Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Digitized by Google

Digitized by Google

CUM PRIVILEGIO SAC: CÆSAR. MAJESTATIS.

Digitized by Google

Digitized by Google

Dem Durchleuchtigsten Fürsten vnd Herrn /

Herrn Johann Georgen /

Hertzogen zu Sachsen / Gülich / Cleve / vnd Berg / deß H. Römischen Reichs Ertzmarschallen / vnd Churfürsten / Landgraffen in Thüringen / Märggraffen in Meissen / in Ober- vnd Nider Laußnitz / Burggrafen zu Mägdeburg / Grafen zur Marck vnd Ravenßburg / Herrn zu Ravenstein / ꝛc. Vnserm Gnädigsten Churfürsten vnd Herrn.

DVrchläuchtigster Churfürst / Ew. Churfürstl. Durchl. seynd vnsere vnterthänigste gehorsambste Dienste getrewistes vngespartes Fleisses allzeit bevor / gnädigster Churfürst vnd Herr: Es ist von vndencklichen Zeiten vnd Jahren hero in stäter / ja continuirlicher Observantz wol vnd löblich geblieben / daß alleweil vnter denen Scientiis, & Artibus, quæ tàm divina, quàm humana tradunt, die so wol Cosmo: als Geographia im hohem Werth biß daher gehalten / vnd erhalten worden. Massen dann von alters her auch die allerberühmbsten Philosophi vnd Scribenten / vnter andern / Homerus, Anaximander Milesius, Hecatæus, Democritus, Eudoxus, Dicæarchus, wie dann nachgehends Eratosthenes, Polybius, Posidonius, vnd insonderheit Ptolomæus, Strabo, Tacitus, Plinius, Mela, vnnd andere / dieser Beschreibung vnd Wissenschafft sich ergeben vnd beflissen haben. Solches were zweiffels frey nicht beschehen / wo fern nicht darunder ein sonderbare Dignität vnd Würdigkeit / wie auch Nutzbarkeit / vnd Anmütigkeit / zubefinden seyn solte.

Allermassen dann / belangendt die Dignität oder Würdigkeit dieser Welt- oder Landsbeschreibung / ist fast männiglich bekand / daß die Geo: oder Topographia nicht nur allein von einem Menschen / Thier / Gewächs / Kraut / Frucht / fliessendem Wasser / Fisch / Wildprät /

Digitized by Google

Berg/ Gehöltz/ Metall/ vnnd dergleichen/ handele. Sondern vielmehr ein gantzen Theyl der Welt/ oder ein gantzes Königreich/ Provintz vnnd Land/ worinn/ gleich als in einem Systemate, hohe Potentaten/ Fürstliche Häuser vnd Regenten/ Edel vnd Vnedele Inwohner/ Policey/ Sitten vnnd Gebräuche/ deßgleichen gantze Stammhäuser / Schlösser/ Stätte/ Vestungen/ Dorffschafften/ Ackerbaw: Item Lufft/ Wasser/ Vögel/ Fische/ Pflantzen/ Früchte/ Gehöltz/ Bergwerck/ zahme vnd wilde Thier/ vnnd dergleichen/ befunden werden. Dieser Provintz vnnd Lands Ruhmb vnnd Würdigkeit erhöhen ferners heutigs Tags nicht so wol etwann gesunde Lufft/ gutes Wasser / auch trefflicher Weinwachs/ als zuförderst der Christlichen Religion wahre Erkandnuß/ Fortpflantzung deß Heyligen/ allein Seeligmachenden Göttlichen Worts/ vnnd Evangelischen Exercitii, welche/ besonders Göttliche vnd hohe Gaben/ den besten Preiß contribuiren vnd zulegen. Weil dann der Gestalt in einer/ bevorab mächtigen vnnd Christlichen Provintz/ nicht nur ein fürnehmes Stück allein/ sondern/ tanquam uno in corpore, viele derselben GOTT vnnd die Natur verliehen. Hierumb ist deß Allmächtigen Architecti Milte vnd Güte desto mehr zu admirirn, vnd mit inniglicher Nachsinnung zu ponderirn vnnd zuberühmen / in dem der güttigste Schöpffer nicht nur allein ein vnd ander / sondern fast vnzehlige beneficia zugelegt vnd mitgetheilt. Daher/ wie man in den Schulen zu reden pflegt/ Subjectum tantò est dignius, quantò nobilius.

Was die Vtilität vnnd Nutzbarkeit betrifft/ ist zu gnügen wissend/ daß die jenigen/ so der Religion/ Policey/ Gesetz/ Gewohnheit/ vnnd Gebräuchen/ eines Königreichs/ oder Lands/ kündig seynd/ dahero den Verstand vnd civilem prudentiam kräfftig schärpffen / auch diesem/ oder einem andern Lande desto besser mögen rahten vnd fürstehen. So sind nicht allein zu Conservirung deß lieben Friedens/ als auch zu Führung gerechtes vnd abgenöhtigten Kriegs/ deß Lands Situation, Gelegenheit der Wasser/ Fruchtbarkeit deß Ackers/ der Inwohner Inclination, vnd Sitten/ vnd insonderheit die vires ac subsidia an Einkünfften/ Geld/ vñ Mannschafft/ zuergründen sehr fürträglich. Vmb dienen/ dieser/ vnnd dergleichen stücke/ fürnemlich einem Fürsten/ Regenten/ Obristen/ vnnd Kriegsrath. Einem Kauff oder Handelsmann ist aber diensamb/ daß er sich erkundige deß Lands/ an Geträyde / Wein / Oel/ Viehe/ Gewand/ Ertz/ Metall/ vnd der Gattung Handthierungen/ Mangel / oder Vberfluß. Wie auch hiezu die Erforschung deß Lands selbsten / deren Inwohner Art vnd Gebräuche/ Gelegenheit der Ströhme/ vnd Zöllen/ Valor der Müntz/ vnd andere dergleichen Beschaffenheiten/ zuerwägen stehen. Hergegen ein Student/ oder Litteratus, hat hiervon diesen Nutz/ daß er erkündige/ was für berühmbte Gymnasia, vñ Academien/ auch Autores

vnd

vnd Scribenten/ das Land habe. So wol auch was darinnen für hohe Regenten/ Stätte/ Vestungen/ Wasser/ Berge/ vnd anders/ nahmhafft/ vnd lobwürdig. Es mag auch der jenige vmb so viel besser eines Landes Natur/ Eygenschafft/ Situation, vnnd Gelegenheit erkündigen/ welcher etwan dasselbe selbst/ vnnd mit Verstand/ besichtigt vnd durchreiset. Gestaltsamb Pausanias Græciam, vnnd Strabo fürher magnam orbis habitabilis partem, ehe vnd bevor sie solche beschrieben/ durchwandert vnd perlustrirt haben.

Gleich wie nun aber/ belangend die lucunditât vnd Anmuhtigkeit nicht ein jeder/ der die Römische Historien studirt vnnd lieset/ eben Rom selbst gesehen hat. Vnd dannoch/ nit ausser Verwunder: vnd sonderbarer Gemühts Belüstigung/ so manche heroische/ herrliche/ vnd denckwürdige Thaten der Römer/ bey diesem/ oder jenem Historico findet/ vnd sich imprimirt. Ebener massen ist nicht wenig ergetzlich vnd angenehm/ da gleich ein jeder seiner Gelegenheit nach/ das benahmbte Sachsenlande/ im reyssen vnd Augenschein/ eben nicht durchwandern vnnd besichtigen kan/ immittelst aber/ durch fleissiger vnd beglaubter Scribenten Hülff vnd Bücher/ auch daheimb vnd zu Hauß peregrinirn, das ist/ frembder vnd fern entlegener Länder Situation, Art/ Vermügen/ Sitten/ Gebräuche/ vnd dergleichen/ im lesen erforschen/ perlustrirn, vnnd sich damit belustigen vermag.

Hierzu kompt nun ferners die löbliche/ vnd insonderheit bey den alten Griechen/ vnnd Römern/ hochæstimirte Mahler- vnnd heutigs Tags Kupfferstecher Kunste. Welche ein gantzes Königreich/ Land/ Statt/ Vestung/ Platz/ Bataglia/ vnd sonsten/ der gestallt artig vnnd eigentlich repræsentirt, daß man nur die Seel/ oder das Leben/ dem Sprichwort nach/ darzu bedarff. Etliche haben den obgedachten Stabonem daher/ weil er den mehrern Theil orbis habitabilis selbst durchgereyßt/ bevorab sehr fleissig beschrieben/ totius orbis Apellem genannt. Solte er nun vber dieses noch ferners/ was er beschrieben/ auch künstlich abgemahlet/ vnd (wie heutigs Tags in Gebrauch kompt) ins Kupffer gebracht haben/ was würde er dann weiters für noch ein besonders Lob/ vnd Epitheton, erlangt haben?

Wann dann nun/ Durchläuchtigster/ Gnädigster Churfürst/ vnnd Herr/ weyland vnser geweseuer/ nun Gott ergebener/ respectivè Vatter vnd Schwäher/ Matthæus Merian der älter/ seel. dahin fürnemblich/ nechst Gott/ Zeit Lebens/ sich beflissen/ wie er/ pro suo modulo, gute Künste vnd Bücher/ bevorab dieser Zeit denckwürdige Geschichten/ auch sonsten vieler/ im Heil. Römischen Reiche Teutscher Nation gelegener Provincien vnd Länder/ Beschreibungen/ vermittelst seines Verlags/ an Tag bringen/ benebenst auch mit anmüthigen Bildern/ vnnd Kupffer-

Digitized by Google

stücken/ zu männiglichs Nutz vnd Belustigung/ zieren möchte. Gestaltsamb dann dergleichen/ ein vnd andere Opera biß dahero in offenen Truck außkomen/ vnd beliebet worden. Vnd aber jetzo nunmehr an dem/ daß die Topographia, oder Beschreibung/ deß Sachsen Lands/ zu vorigen andern Theilen/ ans Tags Liecht kompt. Hierumb haben zu dieses Wercks Dedication keinen andern Principem Tutelarem, oder hohen Patron, als E. Churfürstl. Durchl. selbsten/ vnderthänigst erwöhlen sollen. Allermassen dann eines Theils nicht allein das hochberühmbte Sachsenland fürhin/ vermittelst der vhralten/ bevorab aber superiori seculo, sub renascente Evangelii luce, von E. Churfl. Durchl. höchstflorirenden Churfürstlichen Herren Vorfahrn/ weit vnd breyt/ zu Fried/ vnd Kriegszeiten/ sein fürnehmen Ruhm aller Orten mächtig extendiret. Sondern es haben auch fürnemblich theils dieser Zeit E. Churfl. Durchl. solche fürtreffliche Thaten/ bey dero Churfürstlichen Regierung/ vnd vorigen Friedens Standt/ bevorab aber bey diesen schweren/ langwührigen/ fast allgemeinen/ dreyssigjährigen/ Teutschen Kriegen/ vnd Zerrüttungen/ vermittelst dero Heroischen so wol Actionen, vnd Expeditionen, als Pacificationen, dergestallt ergrössert vnd erweitert/ daß solches von dieser Zeit Scribenten fast nit gnugsamb der lieben Posterität kan fürgestellt/ vnd concelebrirt, werden.

Nach demmal dann jetziger Zeit die Topographia, oder Beschreibunge/ mehrwolgedachten Sachsen Lands/ ausser E. Churfürst. Durchl. tanquam Patriæ Patris, niemands billicher aignet/ vnd gebühret. Benebenst auch männiglich bekandt/ was massen E. Churfl. Durchl. dergleichen Historischer Bücher/ vnd Schrifften/ ein hoher besonderer Liebhaber alleweil gewesen.

Ist derohalben vnd gereychet an E. Churfürstl. Durchl. vnser vnderthänigste demüthigste Bitte/ dieselben gegenwärtige gehorsambste Dedication in Churfürstlichen sonderbaren Gnaden zuvermercken/ vnnd gnädigst auffzunehmen/ mildiglich geruhen wolten/ damit E. Churfürstl. Durchl./ sampt dem Hochlöblichsten Churhauß zu Sachsen/ vnd allen Churfürstl. hohen Angewandten/ zu erwündschter beständiger Leibs Gesundheit/ vnnd Churfürstlicher florirenden Regierunge/ dem Obschutz deß Allerhöchsten/ E. Churfl. Durchl. aber/ zu Churfürstlichen sonderbaren Gnaden/ vns benebenst/ sampt vnd sonders/ vnderthänigst empfehlend.

Geben Franckfurt am Mayn/ am 16. Septemb. Anno D. & S. N. Christi, 1650.

E. Churfürstl. Durchl.

vnderthänigste gehorsambste

Matthæi Meriani, deß Aeltern seel. Erben.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Ober Sachsen.
Lausnitz. vnd
Meissen.
Milliaria Germanica Communia
Crossen Ducatus
Oder Waldt
Der Kaute
Görlitsche Heyde
Inferior
Superior
Glogaw
Sagan
Lauben
Hirschberg
Goldberg
Lignitz
Steinaw
Leubus
Auris
Oriens
Franckfurt
Praga
PARS

Digitized by Google

Milliaria Germanica Communia
Ober Sachsen.
Lauſnitz. vnd
Meiſſen.
Crossen Ducatus
Oder waldt
Der Kaute
Görlitsche Heyde
Superior.
Inferior
Riesen gebirg
Franckfurt
Crossen
Glogaw
Sagan
Naumburg
Lauben
Bautzen
Budissin
Lignitz
Goldtberg
Liegnitz
Brieg
Neumarck
Leubus
Steinaw
Raudon
Kunberg
Prausnitz
Trachenburg
Herrnstadt
Sarnaw
Punitz
Starchast
Cottyan
Cyblou
Schwibus
Spiegelberg
Sorau
Luckau
Lubben
Cottbus
Peitz
Spremberg
Hoyerswerda
Weissenberg
Zittau
Lemberg
Naumburg
Bautzen
Prag
PARS

Digitized by Google

M. Z.

TOPOGRAPHIA

Superioris Saxoniæ, Thuringiæ, Miſniæ, Luſatiæ, &c.

Das iſt/

Beſchreibung der Vornemſten/

vnd bekantiſten Stätt/vñ Plätz/im Fürſtenthumb Sachſen/ Thüringen/Meiſſen/ Ober-vnd Nider-Laußnitz/ vnd einverleibten Landen; auch in andern zu dem hochlöblichſten Sächſiſchen Craiſſe/ gehörigen Fürſtenthumen (auſſer Brandeburg/ vnd Pommern/ꝛc.) Graff-vnd Herꝛſchafften/ꝛc.

ES ſchreibet Petrus Albinus, in ſeiner Meißniſchē Chronic/ tit. 1. fol. 5. vnnd 6. daß die alten Gräntzen deß Landes zu Sachſen ſeyen geweſen/ gegen dem Nidergang die Embs/ gegen Auffgang die Elb/ gegen Mittag Böheim/ vnnd Franckenland / vnnd gegen Mitternacht Dennemarck/ vnd die Wenden an dem Ufer geſeſſen. Vnd ſolches Sachſen könne jetzt füglich in fünff Crayſſe eingetheilet werden/ als 1. in dē Erſten/ oder Ober-Sächſiſchen/darin Meiſſen/ ein theil deß jetzigē Voigtlandts / oder beſſer Oſterlandts/ Thüringen/der gantze Hartz/das Hertzogthumb Sachſen/oder Chur-Sachſen/das Fürſtenthumb Anhalt/ꝛc. 2. vnd 3. in den andern/ oder mitlern; Vnd in den dritten/ oder Vnter-Sächſiſchen / in welchen beyden die Biſtümer Magdeburg / Halberſtatt/ Hildeßheimb / Schleßwigk / vnnd Hamburg / die Fürſtenthumb Braunſchweig/ vnnd Lüneburg / Holſtein/ Ditmarſen / vnd andere Ländlein daſelbſt gegen der Weſer : Item Lawenburg. 4. In den New-Sächſiſchen/ darinn die Chur-Brandeburg / das Hertzogthumb Pommern / ſampt Rügen / das Hertzogthumb Mechlenburg/die Biſtumb Brandeburg/ Havelberg / Lubus / Camin/ Swerin / Ratzeburg / Lübeck ; Item das Land zu Preuſſen. 5. In den fünfften Craiß / welcher fürnemblich gantz Weſtphalen begreifft. (Dann die Sachſen durch die Weſer in Oſtphalen/ vnd Weſtphalen getheilet worden ſeyn/) darinn die Stiffter Bremen/ Lüttich/ Vtrecht/ Padeborn/ Münſter / Camerach / Verden / Minden / Oſenbruck: Item die Hertzogthumb zu Weſtphalen/ Engern/ Gülch/ Cleve/ Berg/ vnd andere mehr Oerter an Niderland ſtoſend / welches Land dann das rechte alte Sachſen/ daſelbſt Keyſer Carl der Groſſe gekriegt hat/ könne genennet werden. Vnd dieſes ſagt Albinus. Iohannes Micraelius ſchreibet in der Vorrede vber das erſte Buch vom Pommerlandt/ daß die Sachſen ſeyen ein theil von den alten Sueviern / vnnd Wandaliern / oder

Digitized by Google

Wahlen/ vnd die rechte Sassen oder Einsassen/ die sich hinder der Elbe nidergelassen/ vnd daselbst in Ostwahlen/ vnd Westwahlen/ oder/ wie wir es heutiges Tages schreiben/ Ostphalen/ vnnd Westphalen/ getheilet haben. Vnd in der Vorrede vber das dritte Buch erinnert Er/ daß vnsere Sachsen seyen die rechte Landsassen/ oder Landsaten/ die in dem Lande zwischen der Weyssel/ vnd Elbe/ vom anfang gewohnet/ vñ sich der Nider-Teutschē Spraach gebraucht haben. Vnd da sie zuvoren ins gemein Suevi, wie auch in absonderlichen Ländern Gothen/ Vandali, Longobardi, Rugiani, geheissen wurden/ hab endlich der Sachsen Name den Nider Teutschen an der Elbe/ vnnd Weser/ gefallen. Melchias Nehel von Witstahl schreibet in Exegesi Misniæ, vnder andern/ p. 244. seqq. also: Sachsen/ oder Saxen/ ist ein Wort nach dem Hochteutschen depraviret, heist in seiner eygnen Spraache Sassen/ bedeutet soviel / als Einsassen/ oder Ingesessene. Hierunter nun werden die Völcker verstanden/ welche zu beyden seyten an der Weser gewohnet: die Jenseit/ an der Embs/ Ruhr/ vnnd Lippe/ biß an den Rhein / hat man West-Sassen genant/ heissen jetzo Westphalen/ vielleicht von dē Phalen/ oder Pferden / welches die alten Sächsischen Könige in jhren Wapen geführt/ das hernach in das Braunschwigische kommen/ ꝛc. die Andere disseit der Weser/ an der Aller / Leine/ Ocker/ biß an die Elbe/ heissen Ost-Sassen/ als die gegen Osten gewohnt / bey denen der Nahme Sachsen/ vnd die Herrschafft/ biß auff vnsere Zeit geblieben/ ꝛc. biß hieher Nehel. Es ist aber das alte Sachsenland in seine gewisse Göw/ vnnd Grafschafften / außgetheilet/ vnnd derselben theils grösser/ theils kleiner gewesen: wie hievon Meibomius in tract. de pagis antiquæ Saxoniæ, vnnd/ auß jhme/ Iohannes Angelius à Werdenhagen, de Rebuspublicis Hanseaticis part. 2. cap. 3. fol. 100. zu lesen; welcher letzte auch part. 3. cap. 1. & seqq. von dem Vrsprung der Sächsischen Stätte/ vnd derselben Inwohner Namen/ Zunehmen oder Wachsen/ Abtheilung/ Wanderschafft nach Teutschland/ vnnd sonderlich in das innere/ dem Nahmen Ostvalen/ Osterling/ der alten Sachsen Obrigkeiten/ Palantzen/ oder Pfaltzen/ Freyheiten/ vnnd dergleichen; wie auch/ wie die Sachsen jhre Freyheit lange Zeit vertheidigt/ vnderhalten/ part. 1. cap. 4. fol. 38. seqq. weitleuffig handelt. Welches wir zum Eingang allein kürtzlich anziehen: im vbrigen aber einem jeden frey gestelt haben wollen/ ob Er/ mit Jhme Werdenhagio, die Sassen / oder Sachsen / (von welches Worts Vrsprung auch Besoldus in Thesauro pract. p. 711. vnd daselbst auch vom Sachsenrecht/ zu lesen/) von den Sacis, (wie deren Meynung auch viel andere/ als beym Petro Heigio part. 1. quæst. 8. nu. 6. vnnd anderswo/ zu sehen/ seyn; die aber vom gedachten Micraelio keinen Beyfall haben/) auß Scythia, oder Persia; oder mit andern anderswo herzuführen / beliebens trage. Philippus Cluverius, in seinem sehr schönen Werck/ (wie es Limnæus lib. 6. cap. 6. num. 202. de Iure publico nennet/) von alt Teutschland/ führet sie von deß Taciti Fosis her/ welche vnder die Ingævones, so die ander Haupt Nation der Alten Teutschen gemacht/ sein gerechnet worden/ vnd zu Nachbarn die Cheruscos, vnd Cimbros, gehabt; Vnd in Holstein/ theils auch im Hertzogtumb Schleßwick/ gewohnt; von den Chattis ein grosse Niderlag erlitten / hernach aber sich wider erholt/ vnd in Teutsch- vnd Engelland wol bekant gemacht haben/ wie dann deren ein Theil / mit den Schwäbischen Angslen/ von den Britannitern/ wider die Pictos, vnd Scotos beruffen/ sich in dem heutigen Engelland gesetzt. Es seyn zwar folgends auch viel Slaven/ oder Wenden in Sachsen kommen/ die aber mit der Zeit jhre Wendische vnd Cassubische Spraach/ nach dem sie von den Alten Einwohnern/ so auß frembden Orthen sich wider in jhr Vatterland begeben/ namlich den Suevi-ern/ oder Sachsen/ durch vielfaltige Krieg vberwunden worden seyn / fahren lassen/ vnnd die Sächsische / sampt den Sitten/ Gebräuchen/ vnd Gesetzen angenommen haben: dz man sie also jetzt auch für Sachsen hal-

sen halten thut. Vnd werden heutigs Tages / vermög der Reichs-Ordnung / die Ost-Sachsen in zween Craisse getheilet. Zu dem **Ober-Sächsischen Craisse** gehören der Herr Churfürst/ vnd die Hertzoge zu Sachsen/ der Herr Churfürst vnd die Marggraven zu Brandeburg/ die Bistümer Meissen/ Merseburg/ Zeitz vnnd Naumburg / Brandeburg / Havelberg/ Lubus / Camin ; die Inhaber deß Hertzogthumbs Pommern ; die Gefürste Aebbtissin von Quedlinburg/ vnd Gerenrode; die Fürsten von Anhalt; die Inhaber der Abbtey Walckenried / vnd Salfeld ; die Graven vō Schwartzburg/ Mansfeld/ Stolberg/ vnd Barby; die Inhaber der erledigten Graffschafften Rupin/ Honstein/ vnd Gleichen; die Herren Reussen von Plauē/ die Herren von Schönburg ; die Inhaber der Schenkisch Tautenbergischen Gütter; die von Werthern/ wegen der Graffschafft Beuchlingen ; die Graven von Solms wegen der Herrschafft Wildenfels; die Graven vnnd Herren von Brandenstein ; vnder welchen Ständen gleichwol theils cum onere, theils sine onere, vertretten/ vnd eximirt werden. In dem **Nider-Sächsischen Craisse**/ seyn/ der König auß Dennemarck/ wegen Holstein / Stormaren/ vnnd Ditmarsen; die Ertzbischöffe von Magdeburg / vnd Bremen; die Bischöffe von Halberstatt / Hildeßheim/ Lübeck/ Schwerin / vnd Ratzeburg/ darzu theils auch Schleßwick thun: die Hertzoge von Braunschweig vnd Lüneburg; die Hertzoge von Holstein / Mechelnburg / vnd Sachsen-Lauenburg : vnd dañ die Stätte Lübeck/ Mülhausen/ Goßlar/ vnd Nordhaussen.

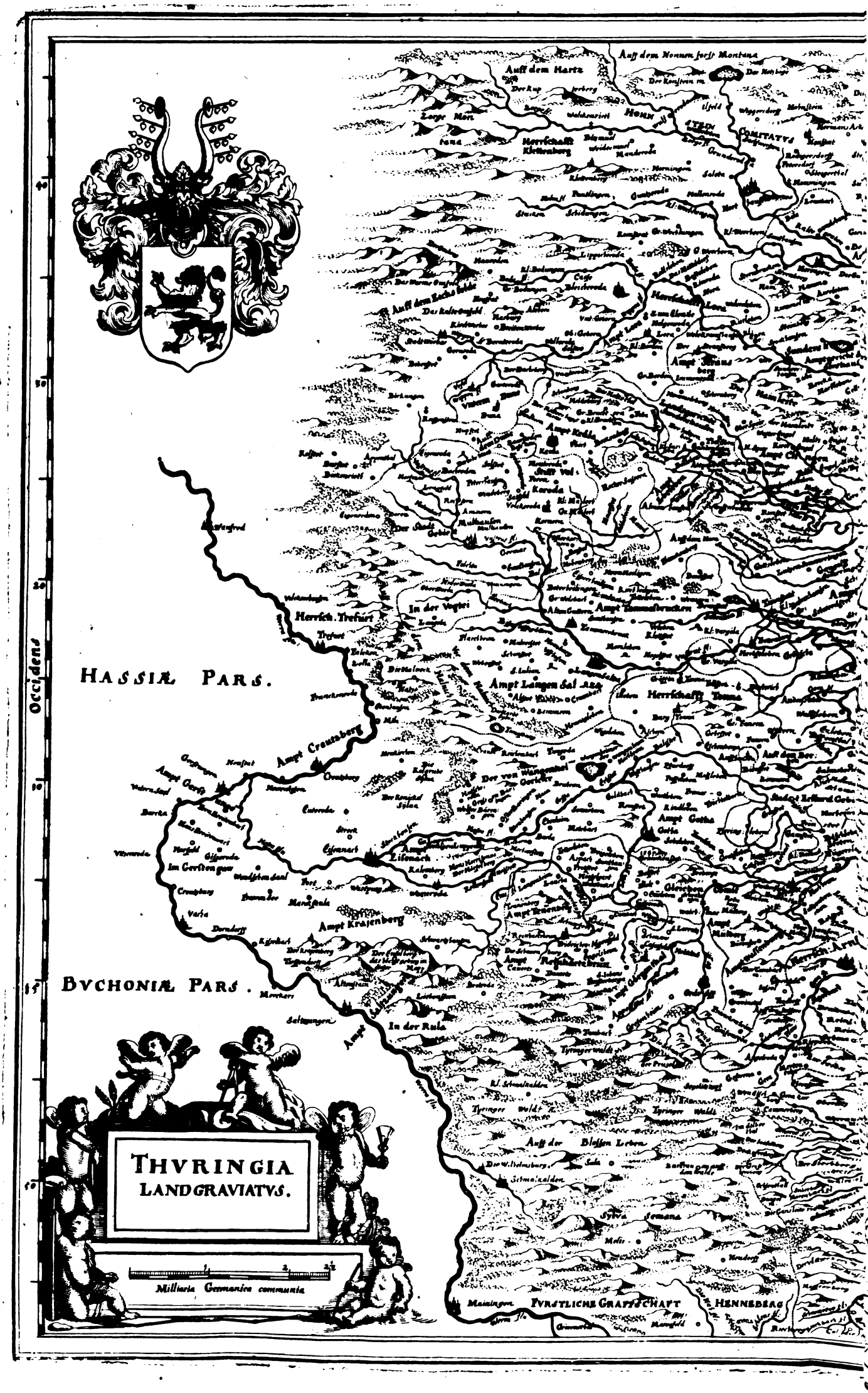
In diesem gegenwärtigen Theil wollen wir die folgende Länder / so dem Herren Churfürsten/ vnd den Hertzogen zu Sachsen/ zuständig seyn/ als Chur-Sachsen/ Thüringen/ Meissen/ Voigtlandt / vnd Laußnitz ; wie auch etlicher Fürsten/ vnnd Stände / so in Ober-Sachsen (ausser Brandenburg/ vnd Pommern/ die mit jhren Bistümern/ ꝛc. zu einem besondern theil verspart werden) jhren Sitz/ vnd zum theil auch in jetztgedachten Ländern jhre Gütter haben/ einbringen/ vnd der andern Oerter gedencken.

I. Es wird aber deß Herren Churfürsten zu Sachsen Land (ausser Laußnitz) heutiges Tags in sechs Craisse / namblich in den Sächsischen/ Thüringischē/ Meißnischen/ Leipzigischen/ den Gebürgischen/ vnd Voigtländischen getheilet / wie Herr Hortleder / im 5. Buch/ von Vrsachen deß Teutschen Kriegs / im 22. Capitel meldet; Sebast. Schroter. Tom. 1. lib. 1. c. 4. p. 142. Historicæ totius Terrar. Orbis descript. sagt/ daß deß Herren Churfürsten zu Sachsen Gebieth / vber die 80. Aempter/ oder Præfecturas, habe / vnder welche Er auch Drefurt / Lauterstein/ Mütschē/ Nossen/ Petersberg/ Pausaeu/ Radeberg / Schwartzburg vnnd Krotendorf/ Saleck/ Tharant/ ꝛc. zehlet. Ehrengedachter Hortleder saget am 1207. Blat der ersten Edition, daß **Chur-Sachsen**/ diese membra, oder Stuck / begreiffe/ 1. die Pfaltzgraffschafft mit dem Schloß vnd Statt Altstätt/ (so Anno 1554. durch Vertrag/ von der Chur/ an Sachsen Altenburg/ vnd Weimar / kommen) 2. die Graffschafft Breme. 3. die Burggraffschafft Magdeburg. Matth. Quaden in seinem Buch/ Teutscher Nation Herrlichkeit intituliret/ schreibet am 115. Blat/ das klein Sachsen habe gegē Osten die Laußnitz/ ins Norden Brandenburg/ vñ Magdeburg / ins Westen das Fürstenthumb Anhalt/ in Suidwesten Thüringen/ vnnd ins Suiden die Marggraffschafft Meissen. Die Hauptstatt ist Wittenberg an der Elbe / vnder deren Ampt die Herrschafft Zanau; Item die Stättlein Schmideberg/ vnd Kemberg/ ligen/ wie Melchias Nehel/ in Exegesi Misniæ, schreibet; der auch am 250. Blat sagt : Es begreiffe der Churcreiß in sich / die Graff- vnd Herrschafften Berna/ Eulenburg/ Torgau/ bey welchen letztern die Stättlein Belgern/ vnd Schilda / die Teutsche Commenthurey Dummitsch/ vnd das Closter Sitzreroda/ jetzt ein Schloß/ seyen. Ferner/ die Aembter Dieben/ Gräven-Henichen/ vnd vber

die Elbe / Belzig / darunder Nimeck/ Brück/ Seidau/ Schweinitz / vnd Jessen: Lochau/ so jetzt Amaburg heist/ dahin Hertzberg gehörig/ Liechtenberg/ mit dem Stättlein Prettin / Schlieben / Liebenwerda/ darunder Vbigau / Elsterwerda/ Warenbrück. Die Graven vō Schwartzēburg/ Solms/ Barby vnd Mülingen/ die Herren Reussen/ die von Schönburg/ die Herren Wagē von Sanneck/ ꝛc. seyn / wegen etlicher stück/ oder Gütter/ deß Herren Churfürsten Lehenleuthe; wie besagter Nehel Sie p. 259. seq. setzet. Die Herren Leser auff Pretsch/ oder Proitzsch/ seyn der Chur-Sachsen Erb-Marschalle; welches Geschlecht sonst auch die Häuser/ Leipnitz/ Reinharts/ Libus/ Alsdorff/ vnd in Meissen das Schloß Salsitz mit dem Stättlein Kohren/ hat. Vom Adel seyn in Chur-Sachsen vornehm/ die von Ebeleben/ Kannen/ Preussen/ Falcken/ Staupitz/ Brande/ Spiegel/ ꝛc. zu Wittenberg ist dz Hoffgericht/ so alle viertel Jahr gehalten wird. Es hat der Herr Churfürst die Freyheit/ daß deroselben Vnderthanen (außgenommen die Stifft-Sassen) nicht an das Keyserliche Cammergericht nach Speyer appelliren dörffen : Derowegen ein vnparteyisch Appellation Gerichte / dessen Præsident einer vom Adel/ geordnet / vor welchem die Andere/ oder Dritte Instantz geschehen/ vnd die Sach außgetragen werden muß. Gleichwol so kan/ wegen versagter Justitz / vnnd gemeinen Landfriedenbruchs/ appellirt werden. Vnd obwoln vnter dem Churfürsten / vnnd den andern Hertzogen zu Sachsen / mehrertheils das Sächsische Recht/ dessen sich sehr viel Länder gebrauchen/ in acht genommen wird/ so gehet man doch in dem Coburgischen Ländlein/ vnd der Gefürsten Graffschafft Henneberg/ (den Proceß/ vnd die Formalien außgenommen) in den materialibus, vnd Erörterungen der Sachen / biß an den Thüringer Wald / auff das Käyserliche Recht: wie Iohannes Limnæus de Iure publ. lib. 3. cap. 10. schreibet; der auch lib. 2. cap. 3. von deß Herren Churfürstē Würde/ Tituln/ ꝛc. zu lesen ist. Es wollen Besoldus in Thesauro practico, p. 816. vnd Speidelius in Notabilibus p. 714. daß der Herr Churfürst deß H. Röm. Reichs Vicarius, wegen einer Pfaltzgraffschafft/ in Sachsen vnd Westphalen gelegen/ seye. Andreas Angelus, in der Chronic der Marck Brandeburg/ setzet hin vnd wider/ daß Er der Herr Churfürst zu Sachsen/ vō Bischoff zu Brandeburg allwegen zu Lehen habe empfangen müssen/ Elvenau/ Ranyß/ Gotau/ mit aller Zugehörung/ vnd den halben Zoll zu Ranyß / vnd Dierberge/ vnnd den schmalen Fleischzehenden in Sachsen. Der Chur-Sachsen Wappen ist ein Fahn/ so oben schwartz/ vnd vnten weiß / darinn. 2. rothe Schwerter vberschrēckt seyn; wie Albinus in der Meisnischen Chronic tit. 16. fol. 435. schreibet. Von dem Rautenkräntzlein meldet die Braunschwigische Chronic am 157. Blat/ also: Herr Bernhard/ Fürste vnnd Graff zu Anhalt / Marggraff Albrechten von Brandenburg Sohn/ ward auff dē Reichstag zu Würtzburg mit sonderlichem Geprenge / vnnd Ceremonien/ vom Käyser (Friderico I.) mit dem Hertzogthumb Sachsen (an deß abgesetzte Hertzog Heinrichen deß Löwē statt) beliehen / darumb/ daß seine Großmutter deß letzten Hertzogen Magni von Sachsen vnd Lüneburg/ Tochter/ gewesen war. Vnd dieweil die Graven von Anhalt fünff schwartze Balcken in einem gülden Schilde führeten/ begehret der Newe Hertzog von Sachsen/ Hertzog Bernhard / daß jhm der Keyser sein Wappen ändern wolt/ damit man jhn von den andern Graven von Anhalt vnterscheiden könte. Da hat jhm Keyser Friderich ein grün Rautenkräntzlein zwey vber die schwartze Balcken gelegt/ vnnd also sind die fünff schwartze Balcken im gülden Schilde/ welche die Graven von Anhalt vor Zeiten / von wegen der Herrschafft Ballenstätt/ geführt/ mit dē grünen Rautenkräntzlein/ in das Sächsische Wappen verwandelt worden; welches Wappen die Hertzogen von Sachsen noch auff den heutigen Tag also führen. Vnnd hiemit stimmen auch andere Historici vber ein. Was obgedachtes **Burggrafftumb Magdeburg** anbelangt / welches zu Chur-

Sachsen

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Sachsen gerechnet wird; So ist solches Burggrafthumb/ nach dem es vorhin bey etlichen Fürstlichen Familien/ Item den Graven von Querfurt/ vnnd den Herren von Schrapela/ gewesen/ endlichen Anno 1313. an die Churfürsten von Sachsen Anhaltischen Stammens kommen/ die es der Statt Magdeburg hinwider vmb eine Summa Gelts versetzt / biß daß solches durch Churfürst Johann Friederichen zu Sachsen Anno 1538. gelöst worden. Vnd dieweil sich hernach Strittigkeit / wegen der Gerechtigkeit zu Magdeburg vñ Hall/ zwischen Chur-Sachsen/ vnd dem Stifft Magdeburg erhoben / so ist endlich den 10. Junij Anno 1579. durch einen Vertrag/ solche beygelegt worden/ dadurch Sachsen für sich/ vnd alle seine Nachkommene/ sich verziehen aller Rechte/ so Er zu Magdeburg/ vnnd Hall/ gehabt/ nemblich deß Bannes Befehlungen / Graffengeding/ vnd Bestellung/ Vbung vnnd Gebrauch der Peinlichen Gericht/ vnd Iurisdiction, vnd derselben Execution. Aber deß Tituls Burggraff zu Magdeburg/ als eines sondern Stands deß H. Reichs/ vnnd der darzu gehörigen / vnd ausser dem Stifft Magdeburg gelegnen Aempter/ als Gommern/ Ranis/ Elbenau/ Gottau / hat der Churfürst sich nicht begeben/ vnd auch desselben Wappen behalten / welches ist ein halber weisser Adler/ im rothen Felde / mit der güldenen Cron auff einer seyten / auff der andern vier rothe Balcken / im weissen Felde/ die quer gezogen; wie von diesem/ was gesagt/ Albinus in der Meißnischen Chronic tit. 16. fol. 436. Friderich Hortleder von den Vrsachen deß Teutschen Kriegs lib. 5. in etlichen Capiteln/ sonderlich vom Vertrag/ in dem 28. vnd am 1221. Blat; Laurentius Pecenstein in Theatro Saxon. cap. 20. fol. 341. vnd Limnæus de Iure publico lib. 4. ca. 4. num. 86. Item lib. 3. cap. 10. num. 17. zu lesen seyn. Siehe auch den Discurß von den Reichs-Vogteyen/ p. 122. vnd 125. seqq. von Edelleuthen gibt es in diesem Burggrafthumb/ die von Zerbste / Arnsdorff / Alemanne/ vnd von Wolffen. Vermög deß im Jahr 1635. zu Prag getroffenen Frieden-Schlusses / seyn / von dem Ertzstiffte Magdeburg/ auch die Aembter vnd Stätte Güterbock / oder Jüterbock / Dahma/ Querfurt/ vnd Burck / außgesetzet/ vnnd erblich zu Chur-Sachsen gezogen/ vnnd solche dem Herren Churfürsten/ bey den Münster- vnd Oßnabruggischen General Friedens-Tractaten/ bestättigt worden.

II. Thüringen / Düringen/

Thuringia, oder Deuringia, eine berümbte Reichs-Landgraffschafft / deren Name theils von den Deuringis, Toringis, Turingis, oder Thuringis, herführen/ welches Volck vnder die erste Teutsche Haupt-Nation/ oder deß Plinii Vindelos, Vindilos, vnd deß Taciti Vandalios, gesetzet wird; vnd von deren alten Sitz in der Marck Brandeburg/ ꝛc. vnd wie sie solche verlassen/ vnd sich vber die Elb in das heutige Thüringen begeben haben/ Philippus Cluverius de antiqua Germania zu lesen ist. Iohannes Micraelius, in der Vorrede seines dritten Buchs vom Pommerland/ sagt/ daß die Thüringer auch ein Gothisch Volck gewesen/ so sich bey der Sala nidergelassen/ vnd da selbst Gotha gebauet haben. Vorhero sagt Er im 1. Buch/ am 104. Blat / daß die Thüringer eben die Thurcilinger seyen/ die anfänglich in der Mechelburg: vnnd Pomerischen Gegend da die Alten Anckler vnd Mariner / weyland wohneten/ jhren Sitz gehabt haben. Diese sind eines theils mit den Herulern/ vnd Rugianern/ jhre Nachbarn/ fortgezogen/ die vbrigen aber vmb die Zeit Procopii, deß Historici, vber die Elbe an dē Ort gegangen/ da sie noch an jetzo wohnen/ vnd vor Zeiten sich mächtig wider alle Feinde gewehret haben. Renerus Snoius Goudanus vermeinet lib. 1. de Rebus Batav. fol. 5. daß die Thüringer die jenigen seyē/ welche Plinius Cimbros mediterraneos nennet; daselbst Er Snoius auch Leipzig ein Edle Handels-Statt der Thüringer heisset. Melchias Nehel von Witstahl/ schreibet in Chronographia decennali, oder zehenjährigen Historischen Erzehlung aller fürnembsten Geschichten/ welche vom anfang der Churfürstlichen Durchl.

zu Sach-

Digitized by Google

zu Sachsen Armee/ vom Jahr 1631. biß auff das 41. Jahr/ eingeschlossen/ sich begeben/ sambt einer Chorographischen Beschreibung der Länder / in welchen dieser Krieg geführt worden/ am 224. vnd folgenden Blättern/ deß andern Drucks/ vnder anderm/ also: Düringen scheinet den Namen zu haben von den Dürrungen/ deren es im Lande/ auff den Höhen/ vnd Bergen sonderlich/ viel gibet; dahero man die Einwohner etwa Dürrengöwer genant/ von den dürren Gefilden / oder Göwen: man wolte denn Thuringia sagen/ quasi Thürngaw/ von den Warte/ oder Wachtthürnen/ deren es im Lande viel gehabt; wie auch daher Wartburg/ sonder zweifel/ den Namen bekommen. In der Heydenschafft ist es ein besonders Königreich gewest/ hernach Anno 524. vnder der Francken Bottmässigkeit kommen. Bey deß Keysers Caroli M. vnd seines Vatters/ Königs Pipini, Zeiten/ da diese Länder zum Christenthumb bekehrt worden/ ist es mehrentheils vnder deß Ertzstiffts Mäyntz Gewalt gerathen/ welches seine Vitzthumbe (Vicedominos) darinnen gehabt. Daneben sind viel Graff- vnd Herrschafften erwachsen/ als Schwartzburg/ Kirchberg/ Kefernburg/ Schönburg/ Gleichen/ Sangerhausen/ ꝛc. die Herrschafften Franckenstein/ Saltza/ Heldrungen/ Dreffurt/ Apolda/ Vargila/ ꝛc. welche aber nunmehr alle / ausser Schwartzburg / ledig gestorben. Nach der Käyser Ottonen Zeiten/ hat ein Graff von Schönburg / Ludwig mit dem Barth genant / vom Käyser Conrado dem Andern den Titul Graff zu Düringen erlangt; dessen Enckl/ der auch Ludwig geheissen / auffzulassen deß Käysers Lotharij II. sich einen Landgravē in Thüringen geschrieben; welches Nachkommen dieses Land/ beneben Hessen/ ingehabt/ biß auff Landgraff Hermann/ der Anno 1226. den 22. Junij/ ohne Leibs-Erben/ verstorben; da dañ Marggraff Heinrich zu Meissen/ vnd sein Sohn/ Albertus Degener, das Land zu Düringen; Hertzog Heinrich zu Braband aber/ das Kind genant/ bey Regierung Käyser Friderichs deß Andern/ Anno 1247. Hessen bekommen. Jetziger Zeit erstreckt sich das Düringerland/ von der Werra/ biß an die Sahl/ vnd von dem Düringer Walde/ der Francken scheidet/ biß an den Hartz. Wird von den Hertzogen zu Sachsen/ so auß den Marggraven zu Meissen herstammen/ beherrschet/ vnd wegen der vnderschiedenen Linien in absonderliche Gebiett getheilet. Zur Churlini gehören. 1. die Graffschafft Sangerhausen/ dabey das Ambt Röblingen/ die alten Herrschafften / Leinungen / Morungen/ Grüllenburg. 2. die Herrschafft Saltza/ darzu geschlagen ist die Herrschafft Thomasbrück / das Stättlein Denstedt/ ꝛc. 3. das Ambt Eckartsberge. 4. Freyburg an der Vnstrut/ darunder die Stättlein Laucha/ vnd Mücheln/ Item die Vogtey Schmohen. 5. Weissensee/ darbey Kündelbrück/ vnd Cölleda. 6. Sachsenburg an der Vnstrut / gehört sonsten vnder die Assecurirten Aembter / welche / wegen der angewenten Kriegskosten in Belager- vnd Schleiffung der Vestung Grimmenstein (zu Gotha) der Coburgischen Lini entzogen worden. 7. die Herrschafft Heldrungen ist von den Graven zu Manßfeld bey Chur-Sachsen in sequestration. 8. Wedelstein von denen von Witzleben. Vnter dem Eisenachischen Gebiett seyn; Eisenach mit dem Schloß Wartburg/ ꝛc. das halbe Ambt Altstedt / welches etwa eine Keyserliche Pfaltz-Statt gewest/ Creutzberg/ vnd Bercka an der Werra/ Gerstungen/ Saltzungen / Liechtenberg / Kaltennortheim / Kreyenberg / Schweina/ Marckful. Bey diesem theil Landes ist das Coburgische Fürstenthumb/ welches etwa durch Heurath von Henneberg an Düringen vnd Meissen kommen / so sonst Fränckisch gewest ist. Es fünden sich darinn; Coburg/ Hilberhausen / Eißfeld/ Römhild/ Höltburg/ Sonneberg/ Neustatt vor der Heyd/ Rotach / Vmerstad/ Schalckau/ Steinhild/ Besenigk: Item Gotha/ vnd das Ambt Tennenberg/ mit dem Stättlein Waltershausen / welche von alters Düringisch. Wie der alte Fürst/ Hertzog Johann Ernst verstorben/ da fielen diese Landschafften Coburg/ vnd Eisenach / an die Weimarische/ vnnd Altenburgische

burgische Lini/ Anno 1638. welche aber die Länder widerumb getheilet/ also/ daß Coburg/ vnd was in Francken gelegen/ an Altenburg; Eisenach aber/ vnd was Düringisch/ an Weymar kommen. Die Weymarische Lini hat sonsten innen gehabt/ Weymar/ vorzeiten eine Graffschafft; in deren Bezirck/ Apolda/ Madal/ ꝛc. Jena (wo auch etwan die Graffschafft Gleißberg geweſt;) die Herrschafft Wassenburg/ die Stättlein vnnd Aembter/ Butstedt/ Buttelstadt/ Rinckleben/ Dondorff/ Bercka am Ilm/ Burgau/ Ichtershaussen/ vnd Reinhartsborn (so vor Zeiten Schönburg geheissen/) mit dem Stättlein Friderich Roda: Mehr/ Georgenthal/ welches man jetzo Schwartzwaldt nennet/ Oldißleben bey der Sachsenburg/ vnd das Ambt Königsberg in Francken/ ꝛc. Zur Aldenburgischen Lini sind gehörig/ das halbe Ambt Altsted/ Salfeld/ Roßla/ dz Stättlein Sultza/ vnd die Herrschafft Gräventhal/ welche die von den Herren von Pappenheimb/ vff Engen/ vmbs Jahr 1622. erkaufft. An Düringen ligt das Ambt Drefurth/ vnd die Voigtey Dorla/ seynd Dreyherrisch/ nämblich zum halben theil Mäyntzisch/ vnnd Sächsisch; die andere Helffte Hessisch/ ꝛc. Mit Düringen gräntzet auch die Graffschafft Henneberg/ ꝛc. daran die Hertzoge von Sachsen insgesambt haben/ Schleusingen/ Meinungē/ Maßfeld/ Statt-Suhl/ Themar/ Ilmenau/ Zilbach/ ꝛc. dz vbrige ist Würtzburg: vnd Hessisch. In Düringen sind angesessen die Graven von Schwartzburg/ daselbst/ vnnd vff Arnstadt/ Rudelstat/ Sonderhausen/ Franckenhausen/ Kelbra/ Heringen/ Statt Ilm/ Planckenberg/ Leutehnberg/ (welche Herrschafft/ nach absterben deß Herren von Leutenberg/ Philippi, an die Graffschafft Schwartzenburg gelangt ist/ wie Schröterus p. 155. histor. totius Terrar. orb. descript. berichtet) vnd Ebeleben/ welches letztere sie von denen von Ebeleben Pfandsweiß innen haben/ (allda Anno 1632. die Pappenheimische/ in diesem Schloß/ ꝛc. vbel gehauset) vnder diese Graven gehören auch die Aembter/ Gehren/ vnnd Sega; die Stättlein Königsee/ vnd Greussen/ ꝛc. Die Graffschafft Gleichen ist vmbs Jahr 1630. ledig gestorben. Die Reichslehen daran seynd denen Graven von Hohenlohe zugeeygnet worden/ worinnen Ohrdorff/ Rhemga. Planckenhayn haben die von Mandeslohe Pfandtsweise ingehabt. Die Herrschafft Thonna hat Herr Christian Schenck/ vnnd Freyherr zu Tautenburg/ Frauen-Prießniz/ vnnd Niedern-Treba/ vberkommen; welcher aber Anno 1640. auch ohne Leibs vnd Lehens Erben/ gestorben; worauff Weymar besagtes Thona eingenommen; vmb die andern Schenckischen Herrschafften seynd nunmehr die von Schleunitz/ Werthern/ vnd Tauben/ Rechtstreitig. Die Graven von Mansfeld haben in Düringen Artern/ vnd Voigstädt/ welches denen Vitzdomē von Eckstädt/ auff New Asseburg/ verpfändet. Die von Wertern/ daselbst vnnd auff Lossa/ ꝛc. so deß H. Reichs Erb-Cammer Thürhüter sind/ besitzen die Graffschafft Beuchlingen/ die Herrschafftē/ Frondorff/ Withe/ (Wiehe) vnd Brücken: die Vitzthumbe von Eckstädt/ Cannewurff: die Marschalcke/ Gosseestädt. Adeliche Geschlecht in Düringen seynd/ ꝛc. (Siehe den Autorem pag. 234. seqq.) Nachfolgende sind Sachsen/ aber in Düringen wohnhafftig. 1. die von Asseburg/ auff Beyer-Naumburg/ vnd Walhausen. 2. die von Hagen/ auff alten Gottern/ Pfandtsherren deß Ambts Hardesleben. 3. die von Hoim/ daselbst/ vnd auff Burg-Scheidingen. 4. die von Trota/ auff Bestedt/ Krahwinckel/ ꝛc. von Stätten/ ist Erfurt die gröste/ ꝛc. Es ligen in Thüringen auch die Reichs-Stätte Mülhausen/ vnd Nordhausen/ ꝛc. Ausser den Erfurtischen sind in Düringen wenig Stiffter/ als zu Ohrdorff/ Ober-Weimar/ vnnd Bibra; Item ein Canonicat in Northaussen: Clöster/ Volckeroda/ jetzt ein Fürstlich Eisenachisch Ambt; Schlotheim/ in selbigem Gebiet/ ist Schwartzburgisch; Oldißlebē/ ein Weymarisch Ambt/ bey Chur-Sachsen; Memleben/ vnd Hechendorff/ seynd zur Land-Schuel Pforta geschlagen; Rohrbach im Ambt Sangerhausen;

Beitwitz bey Weissenfelß; Cölleda deren von Werthern; Roda/ deren von Bodenhausen; Emselohe/ vnnd Tzscheiplitz/ der Felgenhauer; Gosig deren von Pölnitz; Roßleben bey Wendelstein; Tondorff bey Wiehe/ Mülverstädt bey Saltza/ seynd Adeliche Land-Schulen; Bonßlode/ Capell/ seynd wüste. Die Teutschen Ordens Commenthureyen/ Greiffstädt/ Milstäd/ Burg-Thonna/ Liebstädt/ Zwäzen; der Johanniter Hoff zu Weissensee; Probstey Gellingen. Das Land ist allenthalben fruchtbar von Getrayde/ vnd zimblichen Weinwachs; trägt viel Weyd/ vnd Wilden Saffran/ hat nottürfftige Holtzung/ an etlichen Orten grosse Wälder. Vnter den Bergen sind beruffen/ der Kiffhäuser Berg an der Finda. Die Finda ist ein Gebürgichter Orth Landes vmb Franckenhausen/ Sondershausen/ ꝛc. biß gen Lohr; daran die alten zerbrochenen Schlösser/ Sachsenburg/ Kiffhausen/ Rotenburg/ ꝛc. fast in der mitten ist der Heydelberg/ auff welchem man den gantzen Tractum biß an die Hainleithen vbersehen kan. zwischen dē Kiffhäuser Berge/ vnd dem Hartzgebürge/ ist die Güldene Awe/ ein fruchtbar Getraidland; langet von Northausen/ biß an Sangerhausen. Der andere ist der Hörselberg biß an Eisenach/ von welchem viel fabuliret wird. Bey Sangerhausen/ vnd vmb Salfeld/ pflegt es Bergwerck zu haben/ von Kupfer/ so auch Silber halten. Zu Franckenhaussen/ Saltzungen/ vñ Sultza/ wird Saltz gemacht/ etwa auch bey Atern. Vnd ob zwar dieses Land zimlich bergicht/ selbige höhen auch nicht/ wie ander Gebürg/ viel frische Quelle/ sondern mercklichen Mangel an Wasser haben; So seynd doch in den Gründen hin vnnd wider feine fliessende Wasser; welche denen Inwohnern wol zu statten kommen/ nemlich die Vnstrut/ Hiera/ Ilm/ Leine/ Schwarza/ Wipper/ Helbe/ Rahna/ Helme/ Lossa/ Giessel; Item der grosse/ vnd kleine Weissensee/ Schwansee/ ꝛc. Die Inwohner seynd gemeinlich ein starck/ rauh Volck; etwas hart gegen die Frembden/ zur Freyheit geneigt; sonsten aber arbeitsamb/ der Wollust/ vnd Hoffart/ nicht fast zugethan. Biß hieher Nehel: dessen Beschreibung wir desto weitleuffiger erzehlet; weilen wir dergleichen von Thüringen noch zur Zeit sonsten bey keinem Scribenten/ gefunden haben. Zum Beschluß/ wollen wir noch etwas wenigs/ auß Andern/ darzu thun/ nemblich/ daß Thüringen vom Morgen habe die Sala; von Mitternacht den Hartzwald; vom Abend den Fluß Werra/ vnnd vom Mittag den Wald/ so man/ nach dem Lande/ den Thüringer Wald nennet: vnd also dieses Lande an das Franckenland/ Voigtland/ Hessen/ Sachsen/ vnd Meissen/ stossen thut. Iacobus Schopper. in Beschreibung Teutschlandts/ saget cap. 7. fol. 123. Es habe Thüringen gegen Auffgang Meissen/ gegen Mitternacht Sachsen/ gegen Nidergang Hessen/ vnd gegen Mittag das Franckenland. Obgedachter Weyd/ oder Ilatis, davon Henricus Crolachius Gothanus ein eignes Büchlein/ zu Zürich bey Jacob Gesnern gedruckt/ geschrieben hat/) wird weit vnd breit mit grossem Nutzen der Inwohner verführet/ vnnd zum Färben gebraucht. Der auch obangedeute Wein aber wird nicht für den gesundesten gehalten. Laurentius Peccensteinius in Theatro Saxon. fol. 181. meldet/ daß in die 144. Stätte. 12. Graffschafften/ vnnd so viel gefreyte Clöster/ vnd Abbteyen; Item 150. Schlösser/ vnnd zweytausend Dörffer/ in Thüringen; da doch die Länge/ vnd Breite deß Landes nicht mehr/ als 12. Meylen/ begreiffe. An statt der abgestorbenen Graven von Gleichen/ schreibet sich jetzt Herr Melchior von Hatzfald/ einen Graven vō Gleichen/ dessen Titul in dem Reichs-Abschiede Anno 1641. dieser ist: Melchior Grave zu Gleichen/ Hatzfeld/ vnd Drachenberg/ Herr zu Wildberg/ Haldtenbergstätten/ vnd Rosenberg/ Keyserlicher Kriegs-Rath/ Cämmerer/ General Feld-Marschall/ auch Obrister zu Roß/ vnnd Fuß; deme/ sonders zweiffels/ das Stamm-hauß Gleichen in Thüringen gehörē wird. In d Braunschweigischen Chronic stehet am 388. Blat/ daß Keyser Luttther/ Hertzog in Sachsen/ seinen Tochtermann/ Graff Ludwigen/ zu einem Landgraven in Thüringen

ringen gemacht/ vnd jhme 0. Grafschafften vnterworffen habe/ die damals gewesen/ Schwartzburg/ Gleichen/ Orlamünde/ Weymar/ Kevernburg/ Mülberg/ Brandenberg/ Beichlingen/ Linderbeck/ vnd Lobdeburg. Etliche/ sagt der Autor/ thun noch zwo darzu/ Glißberg/ vnd Lora/ die alle deß Landgraven Dienstleuthe ware/ vñ doch gleichwol jhre freye Dienstleuthe gehabt/ vnd besondere Herrlichkeit erhalten haben. Was Johann Becherer/ in der Thüringischen Chronic/ p. 6. vnnd 25. für eine Meynung von der Thüringer Vrsprung/ vnd alten Sitz/ habe; vnd was sonsten andere von jhnen/ jhrem Lande/ alten Regenten/ vnnd dergleichen/ schreiben/ das wird in dem Itinerario Germaniæ; sonderlich in desselben Continuation, ca. 17. fol. 211. seqq. angezeigt. Siehe auch Fridericum Schmid/ oder Fabrum; Johann Binhardt/ Johann Bange/ vnnd Zachariam Rivandrum, in jhren Thüringischen Chronicken; Item Ioh. Angel. Werdenhagen part. 1. Rer. Hans. cap. 4. fol. 40. seq. & cap. 7. part. 3. fol. 235. seq. vnd Tom. Germ. Rerum script. Ioh. Pistor. vnd daselbst fol. 908. seqq. 956. seqq. & 961. seqq. sonderlich von den Geschichten der Landgraven in Thüringen.

III. **Meissen**/ Misnia, Eine Marggraffschafft deß Heil. Römischen Reichs/ bey/ vnnd zum theil am Gebürge/ so ein stuck deß Hartzgebürges/ vnd vom Ptolemæo, vnd Andern/ Montes Sudetes genant wird/ gelegen. Hat/ vom Auffgang/ die Laußnitz/ vnd darhinder Schlesien; vñ Mittag Böheim; gegen Nidergang Thüringen; vnd gegen Mitternacht Sachsen. Die Statt Rochlitz ligt fast mitten darinn. Es wird das gantze Land in 4. vornehme Orth/ oder Craisse/ getheilet/ nemblich. 1. in den Meißnischen/ in welchē seyn Dreßden/ Königstein/ Pirna mit dem alten Schloß Sonnenstein/ in welchem Bezirck die Stättlein Dhonau/ Gießhübel/ Berg-Gießhübel/ Gottleube/ ꝛc. die Aembter Tharant vnnd Grüllenburg/ Dippoldiswalde vnd Barhut/ oder Baruth (so ein Churfürstl. Sächsische Superintendentz) Nossen/ darunder sieben Lehen vnd Roßwein; mehr Oschitz/ Muzschen/ Dahlen; vnd vber der Elbe das Berg- vnd Gräntzhause Hohenstein/ vnder dessen Ambt Neustädtlein/ vnd Schandau: Grentzhauß/ vñ Stättlein Senfftenberg/ Hayn/ mit dem Stättlein Ortrand; die Häuser/ Finsterwalde/ Zabeltitz/ vnd Kalckreut: die Aembter/ Mülberg/ Moritzburg/ Radeberg. In dem theil Meissen/ welches man sonst **Osterland** genennet/ ist ein absonderliches Fürstenthumb der Hertzoge zu Sachsen/ Altenburgische Lini/ die von jhrer Residentz Altenburg an der Pleiß/ also heissen. Vnd seyn bey diesem Fürstenthumb/ die Graff- vnd Herrschafften/ Eysenberg/ Leuchtenburg/ darunder Kala/ Orlamunda dabey Hunnelshain/ Dornberg/ Bürgel mit dem Hauß der frölichen Widerkunfft. Lobdeburg ist auch eine Grafschafft gewest/ das Schloß ligt jetzt wüst; im Stättlein Lobeda ist ein Teutscher Cöptorhoff. Rondeburg ist von den Herren zu Wildenfelß Anno 1602. ledig verstorben: die Aembter/ Roda/ Camburg/ die Stättlein Schmöllen/ Lucka. Aber wider auff gedachte Außtheilung zukommen/ so folget nach dem ersten/ oder Meißnischen Craisse/ zū 2. der Ertzgebürgische Creyß/ von den Gräntzen deß Voigtlands herumb gegen Meissen/ auff/ vnd an den Bergen/ die Ptolemæus, wie obgesagt/ Sudetes nennet/ welche an solchem Orth Meissen vnd Böheim von einander scheiden. Vnd begreifft solcher/ Freyberg/ Alteberg an der Möglitz/ Augustusburg mit dē Stättlein Schellenberg/ Oedern/ vnd Tzschoppau: die Herrschafft Wolckenstein/ in welcher Begriff seyn die Bergstätte/ vnd Flecken/ Annenberg/ Marienberg/ Geyer/ Ehrenfriedersdorff: Chemnitz/ da herumb ligt das Ambt Liechtewalde/ vnd dz Stättlein Mitweyda; Item die Cammergütter/ Sachsenburg an der Tzschopa/ vnd Frāckenberg: Lauterstein gehört vnder die Assecurirten Aembter/ darbey das Stättlein Zöbeltz. Besser hinauff seynd die Aembter Schwartzenberg/ vnd Crottendorff/ Stolberg/ Closter-Grünhain: Item die Berg-Stätte/ vnd Flecken/ Schneeberg/ Elterlein/ Eibenstock/ Buchholtz/ Schleta/

Digitized by Google

Zwenitz. 3. der dritte Craiß ist der Leipzigische/ darinn fünden sich die Graff- vnnd Herrschafften / Rochlitz / dabey Waldheim / vnd Geringswalde; Leißnig gehöret zum theil/ wegen Döbeln / mit in den Meißnischen Crayß; Colditz mit dem Stättlein Geuthen; Weissenfels / mit den Gerichtsstülen Melssen/ Stössen. Item/ die Aembter/ Grimma/ mit den Stättlein Laußwig. Mehr / Borna / Pegau / Delditsch/ dabey Landsberg / Bitterfeld / Zörbig/ Petersberg. Albinus in der Meißnischen Chronic meldet am 105. Blat / daß auß der Sorbischen Marck / oder Land-Vogtey an der Sorben Wenden gräntze/ die Witekind der ältere / Hertzog zu Sachsen/ vñ folgends Witekind der Jüngere/ Graf zu Wethin verwaltet / hernach die Marck zu Landsperg im Osterland/ zwischen der Sala / vnnd Milde / nicht so gar ferrn von Hall/ vberblieben; so jetzt ein Edle Herrschafft genennet werde/ vnd jünger sey/ als die Marck zu Landsberg / bey der Oder/ vnd Warta / im Churfürstenthumb Brandeburg. 4. Der vierdte/ vnd letzte Craiß ist der Voigtländische/ darzu geschlagen sind/ Zwickau/ dabey das Ambt Werdau. Plauen ist die Haubtstatt dieses Voigtlandes. Sonsten seyn da / das Schloß Voigtsberg / darunder Oelßnitz/ Adorff. Churfürst Ernst hat Weyda/ vnd Ziegenrück darzu gebracht; gehören jetzt vnder die Assecurirten Aembter / wie auch die Graffschafft Arnshagk/ welche Marggraff Friederich der Freudige durch Heurat bekommen. In dieser Gegend ligen auch die Stättlein Auhma / vnd Triptitz. Wiesenburg/ vnd Plaunitz/ seynd bey vnser Zeit an die Cammer erkaufft worden; deßgleichen das Closter-Ambt Mildenfurth. Pansa ist auch ein Closter-Ambt. An der Gräntz nach Böheimb ligt Schöneck / vnd Falckenstein. (Cureus in der Schlesischen Chronic schreibet / daß das Land/ vnd die Gegend/ darinnen vor Zeiten die Völcker Narisci gewohnt/ bey Regierung Keyser Friederichs Barbarossæ Meranien/ vnnd folgends das Voigtland genandt worden seye.) Es hat ferrners auch drey Bistüm in Meissen, 1. Meissen/ so von der Statt den Nahmen. Vnd ist in solcher der Cathedral Stuhl; zu Wurtzen ein Collegiat-Kirche / vnd die Bischoffliche Residentz; Item ein Collegiat-Stifft zu Bautzen. Zum Stolpen ist ein Canonicat-Stifft gewest/ daselbst ist ein gut Berg-Schloß: vnder dessē Ambte ligt Bischoffs-Werda. Zum Stifft-Meissen gehört ferner das Ambt Mügeln/ mit dem Schloß Rügethal / das Closter-Ambt Sornwitz.

2. Naumburg/ hat auch die Haubtkirch/ aber zu Zeitz ist ein Collegiat-Stifft/ vnd die Residentz/ zu Schkölen hat es auch ein klein Gestifft. Zu dem Bistumb Naumburg gehören die Aembter / Schönburg/ Saleck/ Hainßburg/ Crossen/ vnd Breitingē/ dem Dom-Capitul Osterfeld. Bey Naumburg ist das fürnembste Closter gewesen/ S. Georgen; vnd bey Zeitz / Bosa.

3. Merseburg/ hat beneben dem Schloß/ vnnd Dom/ auch ein Vicariat-Stifft zu S. Sixt/ in der Statt. Die Aembter auffm Lande sind 1. Schkeuditz. 2. Lützen/ mit den Gerichtsstühlen/ Marck Ranstadt / vnnd Eißdorff. 3. Zwenckau. 4. Lauchstädt mit den Flecken Schaffstädt. Das berümbteste Closter in diesem Stifft ist S. Peter bey Merseburg auff der Alten Burg. Sonsten hat es auch Stiffter zu Freyberg / vnd Altenburg. Clöster / so noch im Bäulichen Wesen stehen/ hat es nicht viel. Die reichesten sind gewesen / Alte Zell bey Nossen; Bucha bey Leisnig: das Closter zu Pegau ist gantz Exempt gewesen: Pforta/ Petersberg/ Liechtenburg/ Seußlitz/ Hirschstein/ Riessa/ S. Afra zu Meissen/ Grünhain. Neulicher Zeit hat der H. Churfürst Johann Georg zu Sachsen / das herrliche Closter Dobrilug/ darunter das Stättlein Kirchhain gehörig/ dē Herren von Promnitz in Nider-Laußnitz aberkaufft. Deß Marggraffthumbs Meissen Erbtruckseſſen haben zu Borna / vnnd Wellerswalde gewohnet; besitzen jetzt Nawendorff. Die vier Adelichen Haupt-Geschlechte in Meissen sind; 1. die Pflüge/ auff Strela/ Frawenhayn/ Loßnigk/ Eytra / Mansitz/ Tögkwitz/ Gerßdorff. 2. die von Bünau/ auff Wesenstein / Liebstadt / Lawenstein/ Ottendorff / Schkölen / Meinibe / Pilnitz.

3. Die

3. Die von Schönberg zu Roth-Schönberg/ vnnd auff Biberstein/ Wülßdorff/ Frawenstein/ Börnichen/ Hänichen/ Geilenau/ Zweintz/ Limbach/ Frona/ Falckenberg. 4. Die von Schleumitz/ auff Schüritz/ Putzka/ Hoff/ Jahnshausen/ Bornitz/ Sehrhausen/ Ragewitz/ Grubnitz/ Stauhwitz/ Sathen/ Mückenberg. Die von Brandenstein auff Oppurg/ Knau/ ꝛc. haben den Graven Titul. 1629. erlanget; die andere Lini besitzen Wehlsdorff/ Zöschen/ ꝛc. Die vom Ende haben vor alters den Erb-Ritterstand erworben/ vnd bewohnet Wildenborn/ Königsfeld/ Kayna/ Pichen/ Tzscheplin/ Ehrenberg/ Taubenheim/ Muntzig/ Porßnitz/ Lobichau/ Luntzig/ ꝛc. Mit denen vom Ende/ vnnd Brandenstein/ seynd eines herkommens die von Wolffersdorff/ daselbst/ vnd auff Dölitz/ Marckersdorff/ Endschütz/ Vesta/ Keuschberg: Item die von Wolffraimsdorff/ auff Crossen. Zu dem Erb Ritterstande sind auch gelanget die von Carlwitz/ jetzo auff Rabenstein/ vnd Wolhausen; gebrauchen sich aber dessen nimmer/ wie auch die vom Ende. Die von Weissenbach auff Schönfels/ vnd zum Thurm/ werden noch vnter deß Röm. Reichs vier Erb-Ritter gezehlet/ seynd an derer von Meldingen statt kommen. Die andere Adeliche Geschlechte in Meissen/ deren gar viel/ hat obgedachter Nehel/ nach dem a. b. c. gesamblet/ so pag. 263. seqq. zu lesen seyn: auß welchem Autorn auch das meiste vorgehende wir genommen haben. Es hat im Lande/ neben der Hohen Schul zu Leipzig. 3. Land-Schulen/ als zu Meissen/ Grim/ vnnd Pforta/ vnnd eine Stifft-Schule zu Mörseburg. Ausserhalb deß Hoff- vnd Justitien Rahts/ auch deß Consistorij, zu Dreßden; ist in Leipzig ein Adelich Ober-Hoffgericht; welches viermahl im Jahr gehalten wird/ allda auch/ neben dem Scabinat/ oder Schöpffen-Stuhl/ ein berümbte Juristen Facultät/ vnnd ein vornehmes Consistorium, seyn. In jedem Bistumb hat es seine eygne Regierung/ vnd Consistorium. Deß Stiffts Meissen ist zu Wurtzen; deß Stiffts Naüburg zu Zeitz; deß Merseburgischen zu Merseburg. Was sonsten die Chur- vnnd Fürsten zu Sachsen/ an diesen dreyen Bistümern für Gerechtigkeiten haben/ das zeiget Besoldus in Thesauro practico, voc. Schutz- vnd Schirmsverwandte/ p. 734. an. Der Boden deß Landes Meissen ist fruchtbar von allerley Geträyde/ Ertz/ vnd Metall. Weinwachs hat es auch zimblich gut/ sonderlich an der Elbe bey Meissen/ vnd Dreßden. Saltz ist an etlichen Orthen im Stifft Mörseburg/ als zu Libenau/ Possern/ Teuditz/ vnnd Kötzschau gesotten worden; aber/ wegen deß nahen Saltzwercks zu Hall/ hat man es nicht fleissig gebawet/ sondern wider außgelassen. Holtz/ vnnd Wildpret/ hat das Land genug. Zu Colditz/ vnd Anneburg/ sind schöne Thiergärten/ auch einer beym Stolpen zum Hohenstein/ vnnd bey der Tschopau hat es Bähren. Zu Zatelitz ist ein Reigerhauß/ vnd seynd an etlichen Orthen stattliche Auerhahn Plätze. Gute Fischereyen gibt es mit Karpfen-Teichen/ vnd Fohrenbächen/ ohne die andern Fische/ so in den grossen Flüssen/ fürnemblich aber in der Mülda/ sehr guten Geschmacks/ gefangen werden. Die grösten Flüsse sind die Elbe/ Mulda/ Pleiß/ weiß-vñ schwartze Elster. Die kleinen heissen; Möglitz/ Weiseritz/ Flöhe/ Meisse/ Boberitzsch/ Tschopa/ Sprota/ Chemnitz/ Zwota/ Auhma/ Weyde/ Wethe/ Wierhe/ Lüpye/ Barde/ Lasta/ Döltze/ Rötter/ Triebitzsch/ Rothe/ Schnauder. Die Viehezucht deß Landes ist sehr gut/ vorauß gegen dem Gebürge. Berge im flachen Lande sind vor andern bekandt/ der Petersberg bey Hall/ der Colmberg bey Oschitz/ der Hengstberg bey Grima/ vnnd der Rochlitzerberg: Item der Spitzberg bey Wurtzen/ die Hochbergischen/ vnd Cölmischen Berge/ ꝛc. Siehe von den herrlichen Gaben dieses Landes/ insonderheit Albinum in der Meißnischen Chronic; vnd das Itinerariũ Germaniæ, in der Continuation, am 65. Blat. Die Leuthe in Meissen sind/ in gemeinem Wandel/ freundlich/ vnd redsprächlich; auch so wol Manns- als Weibs-Personen/ schön: halten viel auff Reinigkeit; daher sie verthunlich; wovon auch das

Sprichwort: Meißner Gleißner. Sonsten aber sind sie etwas fürwitzig/ vnd fast kriegisch/ oder zänckisch; Also mit vielen Rechtshändeln beladen. Ihre Spraach ist sehr gut. Vnd haben vor Zeiten die Hermunduri, der jetzigen Schwaben Vor-Eltern/ den grösten theil von Meissen innen gehabt/ vnnd die Semnones, so auch Schwaben gewesen/ an der Elb/ vmb Dreßden/ gegen der Laußnitz/ vnnd Böheimb/ zu Nachbarn gehabt. Mit der Zeit sind auch Wenden in diese Landtsart kommen/ welche die alte Teutsche Inwohner gedruckt/ vnd beschwert/ biß jhnen Keyser Heinrich der Erste zu Hülff kommen/ welcher die Statt Meissen erbawet/ vnd vmbs Jahr 930. ein Marggrafschafft wider die Böhmen/ Poln/ vnd andere Wenden/ angerichtet; welche folgents deß letzten Königs/ vnnd ersten Hertzogs in Sachsen/ Witekinds deß Grossen/ Nachkömlinge/ von vnderschiedlichen Linien/ biß auff diese Zeit regiert haben. Vnd seyn die vberbliebene Teutsche/ neben andern/ so Er/ vnd die folgende Keyser ins Land gebracht/ der besagten Vn-Teutschen Wenden Meister worden/ vnnd haben sie auß dem Lande gejagt. Vnd da zu deß gemelten Keyser Heinrichs Zeiten das Lande Dalemincia, Lumacia, Lomatia, Sirbia vnnd Sorbia, nach den vnterschiedlichen Wenden/ geheissen; so wurde es folgends/ nach gedachter Newen Statt/ oder aber dem Wässerlein Meissen/ welches bey selbiger Statt in die Elbe fält/ vnnd der Statt den Namen gibt/ Meissen genant. Wie dieses weyland Edle/ vnnd schöne Land/ durch den jetzigen Teutschen Krieg/ verwüstet/ vnd verderbt/ vnd schier gantz vmbgekehrt worden/ das ist nach längs/ vnd nicht ohne grosses mitleiden/ vnnd betrübnuß/ in dem Tractätlein/ dessen Titul: Clag vñ Seufftzen deß betrübten/ bedrängten/ vnnd verderbten Landes zu Meissen/ im Jahr 1643. in 4. gedruckt/ zu lesen. Von dem **Voigtland**/ (so man heutigs Tags auch/ wie oben gemeldt/ zu Meissen rechnet/ vnd welches dem Herren Churfürsten zu Sachsen mehrertheils ausser was Marggräffisch Culmbachisch/ vnd Reussisch/ ꝛc. gehörig ist; vnnd etwan zum theil auch vor Zeiten Meranien/ wie oben gesagt/ geheissen hat/ vnd dessen Gräntzen gegen Suiden vnnd Osten sonsten ins gemein das Böhmisch Gebürg; gegen Nord-Osten Meissen/ vñ gegen Nord-West Thüringen/ gesetzt werden/ vnd welches auch zum theil gegen dem Nordgöw/ vnnd die Obere Pfaltz/ gelegen ist/) besiehe ingleichem obgedachte Continuation deß Itinerarij Germaniæ fol. 61. seq. vnd das Itinerarium selbsten fol. 111.

IV. **Laußnitz**/ ein Marggrafschafft/ so in die Ober- vnd Vndere getheilet wird/ vnnd der Zeit auch dem Herren Churfürsten zu Sachsen (ausser etlicher Orth/ so der Herr Churfürst zu Brandeburg in Nider-Laußnitz hat) gehörig ist. Dann im Jahr Christi 1620. waren diese Marggrafthümer mit in der Böhmischē Confœderation/ deßwegen der Römische Keyser/ Ferdinand der Ander/ ꝛc. dem Churfürsten zu Sachsen/ Herren Johann Geörgen/ ꝛc. Commission auffgetragen/ selbige widerumb zum Gehorsamb zu bringen/ welcher auch die Execution verrichtet/ die Länder wider in Keyserlich/ vnnd Königlich Böhmische devotion gebracht/ vnd solche hernach/ vor die auffgewendte Kriegs-Vnkosten in Schlesien/ zum Vnderpfand behalten/ biß An. 1635. der Keyser/ vnnd König in Böheimb/ jhme dieselben/ vermög deß Pragerischen Friedenschlusses/ erblich geben. Vnd hat Ihre Churfürstliche Durchleucht. dero in Ober-Laußnitz den 28. Septembris Anno 1637. vnd den 8. Octobris selbigen Jahrs/ auch in Nider-Laußnitz/ huldigen lassen. Von den Regenten dieser beyder Länder vor alters/ ehe sie meistentheils an die Cron Böheimb kommen/ wie sie folgends vnder den Böhmischen Königen/ biß sie/ wie jetzt gemelt/ an Chur Sachsen gelangt/ regiert worden/ vnd dergleichen/ siehe das Itinerarium Germaniæ fol. 503. seq. sonderlich aber desselbigen Continuation fol. 305. seq. Item vnden die Beschreibung Bautzen; vnd von dem Nahmen auch obernanten Nehel/ in Exegesi Lusatiæ, p. 276. seqq. vnnd hat auch Dresserus, in

Beschrei-

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Beschreibung Lobau/ p. 393. seq. seines Stättbuchs / von der Politischen Regierung in Ober-Laußnitz / desselben Lands Ständen/ Lands-Præsidenten/ dem Landgericht/ dem Landts-Hauptmann (welcher Anno 1606. Herr Caspar von Metzerath gewesen) dem absonderlichen Hauptmann im Görlitzischen Gebiet/ vnd dem Königlichen Fiscal (welcher damaln Hieronymus Treutlerus war) seine Sachē eingebracht. Matthis Quade / in Teutscher Nation Herrlichkeit/ cap. 46. schreibet/ daß Laußnitz/ so Keyser Heinrich der Erste zu einer Marggrafschafft gemacht/ gräntze/ nach Osten / mit Schlesien vnd Polen/ nach Norden mit der Brandeburger Marck/ nach Nordwesten an das kleine/ vnd eygentliche Sachsen/ nach Westē vnd Suidwesten an die Marggrafschafft Meissen/ vnnd ins Suiden an den Böhmerwald. Johann Henrich Hagelgantz/ in Beschreibung der Keyserlichen Erblanden/ sagt pag. 36. seq. daß Laußnitz gegen Mitternacht habe die Brandenburger Marck; gegen Auffgang Schlesien; gegē Mittag das Böhmische Gebürg / vnnd dann gegen Nidergang Meissen / vnd das Ober-Sachsenland; daß also dieses Land innerhalb der Elb / Oder / vnd dem Böhmischen Gebürg gelegen. Die Fischreiche Wasser sind die Sprew/ vnnd die Neisse. Die Sprew entspringt in der Obern-Laußnitz 2. Meyl oberhalb Bautzen beym Dorff Sprewberg. Von dar fleust sie vff bemeltes Bautzen/ vnd allda vmb die Berge/ vnd so fort auff Spremberg/ Cotbuß/ die Peitze / Luben in der Nider-Laußnitz/ in einem dicken Wald / der Sprewwald genant: Darnach laufft sie auff das Dorff Fehre/ da ein Zoll ist/ ꝛc. Es entspringt auch innerhalb den Laußnitzischen Gräntzen die Elster/ ꝛc.

In der **Obern Laußnitz** seyn sechs Stätte/ von welchen auch das Land selbsten bißweilen Hexapolis genant wird/ als: 1. Lobau/ die älteste/ so in Versamblungen die Oberstell hat. 2. Budissin/ oder Bautzen/ an der Sprew/ hat die Residentz/ vnd Landes Cantzley. 3. Camentz ist eine besondere Her:schafft gewesen/ vnd ledig verstorben. Vnd diese drey machen den Budissiner Creyß/ vnd haben einen Landshauptmann. 4. Görlitz an der Neuß / vñ 5. Lauben am Queiß / seynd vnter Keyser Carolo dem Vierdten/ vom Fürstenthumb Jauer in Schlesien / zur Obern-Laußnitz geschlagen worden. 6. Zittau/ nicht weit vom Vrsprung der Spree / ist vom Königreich Böheimb darzu kommen. Vnd diese drey machen dē Görlitzischen Creyß/ haben auch einē besondern Landes-Hauptmann. Vnd solche 6. Stätte können/ wegen jhrer Verbündnuß/ nit von einander getheilet werden. Vber diese 6. Stätte/ seynd auch in Ober-Laußnitz gelegen/ Märienstern/ ein freyweltlich Jungfraw Closter/ darunder die beyden Stättlein; Wittichenau/ vnd Bernstädtel: Marienthal/ auch ein Jungfrawen-Closter / dabey der Flecken Ostritz: Hoyerswerda / oder Heweswerda/ eine Herrschafft an der Elster/ deren von Ponickau; (wie Nehel in Anno 1641. sagt: Sonsten sich auch die Herrn von Promnitz von Hojerswerda schreiben) Königsbrück / derer von Schellendorff: Pulßnitz/ deren von Schönberg: Cracau/ etwa deren von Kitzscher: Gutenborn/ darbey der Flecken Roland/ deren vō Hoyme: Königswarth/ derē von Schleunitz: Gratitz/ dabey Weissenburg / deren von Gerßdorff/ ein vornehmer Paß: Reichenbach der Sander: Rotenburg / deren von Saltza.

Nider-Laußnitz hat vier Stätte/ 1. Lübben an der Spree/ allda die Residentz. 2. Guben an der Neuß. 3. Lucken/ vnnd 4. Calow. Der Prælaten/ Herren/ vnd Ritterstandes seyn/ Kirchhain/ vnter dem Closter Dobrilug/ so aber an die Chur-Sächsische Cammer erkaufft worden; davon vnden: Newen-Cell/ eine Abtey an der Neuß/ darunder das Stättlein Fürstenberg: Sönenwalde/ vnnd Barhut/ oder Barut (ein Stättlein/ an dem Wässerlein Goila/ vnd den Märckischen Gräntzen) der Graven von Solms: Lübenau/ der Graven von Linahr: Moßkau/ oder Mosqua, sampt einer besondern Herrschafft / der Burggraven/ vnnd Herren von Dhonaw/ (wie zwar vor diesem berichtet worden; in Anno

45. aber

45. aber sich der jetzige Landvoigt/ von deme auch/ davon geschriebē hat) Spremberg/ der Herren von Killiß: Forst/ der Herren von Biberstein: Sorau/ vñ Triebel/ (so theils allbereit zu Schlesien rechnen;) allhier aber wir deß Nehelii Bericht/ der diese Orth noch zur Nider-Laußnitz rechnet/ folgen; auch Herr Hagelganß Soraw/ vnnd Wendisch Triebel/ vnder die Nider-Laußnitzische Orth setzet:) Der Herren von Promnitz: Schenckendorff/ der Herren Schencken von Landsberg: Lüberose (al. Luberaß) deren von Schulenburg: Vetzau/ deren vō Schlieben: Dreyvocke/ Goissen/ Threnau/ etwa deren von Minckwitz: Breßnichen/ deren vō Bomßdorff: Lindenberg/ deren von Krachte. Der Herr Churfürst zu Brandeburg hat in Nider-Laußnitz die drey Stätte Cotbus/ (die sonsten theils zum Haupt der Nider-Laußnitz machen) Peytze/ vnnd Sommerfeld/ sampt jhren zugehörigen Orthen/ vnd den Herrschafften Beßkau/ vnd Storckau/ so dieses Hauß/ nach dem Krieg Anno 1461. mit König Georgen in Böheimb geführt/ behalten. Hat gleichwol hernach/ der Lehen halber/ so die Könige/ vnnd Churfürsten/ mit gesambter Hand ertheilt/ streitgeben/ wie Ernestus Cothman. vol. 1. Consil. 26. num. 135. anzeiget. Vnd was besagtes Stättlein Sommerfeld anbelangt/ darzu ein sondere Herrschafft gehöret/ so wird selbige mehrers von den Scribenten zu Crossen/ (welches Fürstenthum aber auch Brandeburgisch ist) als zur Laußnitz/ gezogen: wie wir dann solches auch bey Schlesien eingebracht: aber die Laußnitzische Orth zur Beschreibung der Marck Brandeburg/ auß sonderbaren Vrsachen/ verspahret haben. Auß dem Adel in Laußnitz/ seyn auch die von Baudissen/ Bißmarck/ Burdorff/ Dehn genant Rothfelser/ Dalwitz/ Glitzing/ Löben/ Metzerade/ Minckwitz/ Nostitz/ Schlieben/ Seidelitz/ Wolffersdorff/ auff Bornsdorff. Die Fruchtbarkeit deß Landes ist nicht hoch zu rühmen/ weil darinnen mehrentheils ein sandiger Boden/ dz vbrige fast sumpsicht ist. Doch bawet es seine Notturfft Getrayd/ hat auch ziembliche Viehezucht. An Gehöltz ist kein mangel/ Wildprät/ vnd Fische/ seyn da genugsamb, daher wolfeyl zuzehren. Die Einwohner/ sagt offtgedachter Nehel p. 286. haben von Natur feine ingenia, werden aber selten recht gezogen/ vnd verderben sich gemeinlich mit vnzeitigen heurahten: seynd sonst karg/ vnd etwas mißtrawig/ nach der Wenden Art/ deren Spraache sie sich an den meisten Orthen; nebenst der Teutschen/ noch gebrauchen: wie dann auff dem Lande/ sonderlich in Nider-Laußnitz/ neben den Teutschen/ noch viel Slaven/ oder Wenden/ aber in den Stätten nur Teutsche wohnen/ welche man noch zum theil/ von den alten Ilingis, vnd Elysiis, oder Lygiis (wie dann an Gemühtern/ Geberden/ Sitten/ vnnd der Spraach/ zwischen den Schlesiern/ vnd Laußnitzern/ ein schlechter Vnterschied ist) zum theil von den Semnonibus; meistentheils aber von den Sachsen/ so die Keyser hernach wider die Wenden dahin gesetzt; vnd die Wendē in Ober-Laußnitz von den Sorabis, vnd die in Nider-Laußnitz/ von den Lusicis, oder Lutitiis, herführet. Als die Polen solches Land ein Zeitlang gehabt/ ist es von jhnen Ditivonia genant worden; wie Newgebauer lib. 2. Histor. Polon. in Lesco. III. An. 810. vnd Cromerus lib. 1. rer. Polon. fol. 24. col. 1. sagen. Iohannes Boterus, von Macht vnnd Gewalt der fürnehmbsten Potentaten der Welt schreibet/ daß allein auß Laußnitz 20. tausendt Fußknecht in den Krieg können geschickt werden. Siehe/ was Goldastus, in seinem Buch vom Königreich Böheimb/ lib. 1. c. 16. von dieser sehr alten Provintz deß Teutschlands schreibet; so folgends die Böhmische Könige/ vom Reich/ zu Lehen getragen haben; wiewol sie zu Sachsen gehörig/ vnd eines auß den sieben Sächsischē Fahnlehen gewesen/ vnnd noch; sich auch deß Sächsischen Rechts/ in Civilibus, vnd Criminalibus, gebraucht hat. Keyser Carl der Vierdte/ König in Böheimb/ hat solches Lande/ auff dem Reichstag zu Nürenberg/ Anno 1355. gehalten/ mit Verwilligung der Churfürsten/ vnd Ständen deß Reichs/ der Cron Böheimb incorporirt.

rirt. Der Herr Churfürst zu Sachsen/ als jetziger Besitzer/ hat/ nach tödtlichem hintritt deß vorigen Landvoigts in Ober-Laußnitz/ Herren Dieterichen/ Edlen Panner- vnnd Freyherrens von Tauben/ ꝛc. den Herren Curt Reinicken von Callenberg/ Erbherren der Herrschafft Mußkaw/ auff Wettsingen/ vnd Westheimb/ ꝛc. im Mertzen/ Anno 1645. dahin verordnet; wie der Actus Installationis, Tom. 5. Th. Europ. fol. 729. seq. zu lesen.

V. Was das Fürstenthumb Anhalt anbelangt / so schreibet von seinen Gräntzen/ Matthias Quade/ im Buch Teutscher Nation Herrlichkeit intituliret/ am 122. Blat/ also: das Fürstenthumb Anhalt hat die Grafschafft Manßfeld in Suidwesten / vnnd das Hertzogthumb Brunswick ins Nordwesten/ das Bistum Magdeburg ins Norden/ die Marggrafschafft Brandeburg ins Nord-Oosten/ dz Hertzogthumb Sachsen ins Oosten / vnd die Marggrafschafft Meissen ins Suid-Oosten. Biß hieher dieser: Melchias Nehel sagt p. 320. seqq. also: Anhalt ist ein alter Burgstalle/ von einem Schlosse am Hartz/ welches die Graven von Ascanien/ vnnd Ballenstädt/ meistentheils in selbstständigen Steinfelsen / gleichsamb ohne Holtz/ vmbs Jahr 914. erbawet; dergleichen ist auch am alten Regenstein zu sehen/ ꝛc. Es sind jetzt vnderschiedliche Hoffhaltungen im Lande; die fürnembste ist sonsten zu Dessau; allda regieret dieser Zeit Fürst Johann Casimir/ hat vnder sich Dessau/ Raguhn / Geßnitz ; Schandersleben / Breckleben. Sein Herr Bruder wohnet zu Wörlitz/ hat darzu Radegast. Zu Köthen residiret Fürst Ludwig / braucht die Aempter/ Warmsdorff/ Münche-Newburg/ Wolffen. Bernburg ist eine sonderliche Herrschafft / die besitzt Fürst Christian der Jüngere; hat darneben die Grafschafft Ballenstädt / das Ampt Hertzog- oder Hatzkeroda ; das Freye Weltliche Stifft Gerenroda am Hartz. Fürst Augustus hat die Grafschafft Plötzkey / oder Plötzigk. Zerbst ist auch eine besondere Herrschafft / ligt vber der Elbe/ gehört Fürst Rudolphs Jungen Herren/ Johann Georgen; dabey sind die Aempter/ Lindau/ Coßwigk/ Roßla. Die Burg Ascanien ist wüst / hat auff dem Wolffsberge bey Aschersleben gestanden; die Statt Aschersleben ist dem Stifft Halberstatt verpfändet/ ꝛc. An Fruchtbarkeit/ ist dieses Land dem Ertzstifft Magdeburg gleich/ nur daß es mehr Holtz/ vnnd daher grosse Nutzung von Wildprät/ vñ Eychelmast/ hat. Nach dem Hartz gibt es auch Bergwerck. Die Wasser sind; Elbe/ Mulda/ Sala/ Bode/ Wipper/ Oehne. Die Fühne scheidet Meissen (Chur-Sachsen) vñ das Anhaltische. Bey Dessau hat es einen guten Lachsfang. Die Anhaltischen Sachsen seyn denē andern an Humor nicht vngleich/ doch etwas sitsamer/ vnnd Leuthseeliger. Vnnd dieses sagt Nehel/ von dem 1641. Jahr; der auch p. 323. seq. den Adel in diesem Lande setzet. In dem Abschiedt deß Reichstags zu Regenspurg/ in gemeldtem 41. Jahr auffgericht/ stehet/ daß folgender Fürsten von Anhalt Potschafften auff demselben erschienen; als/ Augusten/ Ludwigen/ Johann Casimirn/ Christian/ vñ Georgen Ariberten/ Gebrüdern / vnnd Vettern/ vor sich/ vnd Hertzogen Augusti / in Vormundschafft seines Vettern Johannessen/ Fürsten zu Anhalt. Sonsten seyn in der Person zu Regenspurg damaln gewesen/ Herr Ernst Gottlieb / vnd Lebrecht/ Gebrüder/ Hochgedachten Fürsten Augusti zu Plötzigk/ ꝛc. Herren Söhne. Iohannes Pomarius, in der Magdeburgischen Chronick/ sagt/ daß vmbs Jahr 1020. der Tantz zu Kolbeck im Fürstenthumb Anhalt geschehen seyn solle; da etliche Manns- vnd Weibs-Personen/ in der Christnacht/ auff S. Magni Kirchhofe/ zu tantzen angefangen/ vnd ein gantz Jahr getantzt haben; welche hernach fast alle gestorben seyen.

VI. Die Grafschafft Manßfeld liegt am Hartz/ zwischen der Sala/ dem Ertzstifft Magdeburg/ dem Stifft Merseburg/ Thüringen/ vnd der Grafschafft Schwartzenburg; wie Dresserus part. 4. Isag. Histor. schreibet; der auch will/ daß ein Windisch Volck/ die Wiltzen genant/ vor Zeiten/ da gewohnet habe: Item/ daß

im Jahr 1200. von etlichen Privat-Leuthen/ die Ertzgruben/ deren es/ sonderlich vor Zeiten/ viel in dieser Graffschafft gehabt/ erfunden worden; welche aber Anno 1535. die Graven an sich gezogen/ vnd die Frembde/ so biß daher jhren Zehenden trewlich bezahlt/ außgeschlossen haben; dardurch hernach grosser Widerwillen zwischen jhnen selbsten entstanden/ vnd sie darüber in Armuth gerahten. Anno 1484. haben sie von den Graven von Hohnstein/ das Ländlein Heldrungen bekommen; von welcher Zeit an sie sich Herren zu Heldrungen geschriebē. Bald darauff seyn sie/ nach langem Streit/ im Jahr 1487. deß Churfürsten von Sachsen/ der Bergwerck halber/ Lehenleuth worden. Cyriacus Spangenberg saget im 1. Capittel seiner Manßfeldischen Chronick/ daß die vornehmbste Statt/ in der Graffschafft Manßfeld/ seye Eißleben/ vnd/ nach Jhr/ Manßfeld/ Heckstätt/ Gerbstätt/ Leimbich/ vnd Artern (bey der Vnstrut/ allda ein Saltzwerck:) Item die Aempter/ Frideburg/ Ramelburg/ Schrapplau/ vnd Seeburg: Heldrungen seye besonders/ vnd Schakeroda gehöre zur Herrschafft Arnstein: die Nachbaren seyen/ der Ertzbischoff zu Magdeburg (so auch der Graven rechter Lehenherr/) der Bischoff zu Merseburg/ der Churfürst/ vnnd Hertzog zu Sachsen/ der Bischoff zu Halberstatt/ die Fürsten zu Anhalt/ die Graven zu Schwartzburg/ vnd Stolberg; die Herren von Werther/ vnd die Junckern von der Asseburg: Item die Stätte Collede/ Hatzkerode/ vnd Sädersleben. Vnd kan er Spangenberg daselbsten/ mit mehrerm/ von den Gräntzen; vnnd P. Heigius part. 1. Quæst. Illustr. 19. nu. 28. seqq. von Veräusserung/ vnd Tausch der Güter/ in dieser Graffschafft Manßfeld/ gelesen worden; Im Geistlichen/ werden diese Decani, oder Superintendenten dieser Graffschafft gesetzt/ als/ im Ampt Friedeburg/ vnnd im Stättlein Gerbstedt: Im Ampt vnd Stättlein Artern: Im Ampt Ramelburgk: In der Herrschafft/ vnd Ampt Schraplau; vnnd einer im Ampt Seeburgk. Die Braunschweigische Chronick sagt am 123. Blat/ dz/ nach der Schlacht/ die Hertzog Luder vō Sachsen/ hernach Keyser/ wider Keyser Heinrichen den Fünfften/ erhalten/ die Bawren die jenigen/ so in der Flucht erstochen/ vnd erschlagen worden/ zusammen getragen/ vnd mehrertheils deß Orts/ da jetzt das Todtendorff ist/ zwischen Siersleben/ vnd Closter Manßfeld/ begraben; die Andern sonst hin vnd wider im Felde zusammen getragen/ beschartet/ mit Erden beschütt/ vnd vberhaufft. wie noch Hügel/ vnnd Merckzeichen davon/ im Felde/ vmb Gerbstedt/ vnd Polleben/ verhanden seyen. Vnd dañ/ so schreibet Obgedachter Nehel/ pag. 311. seqq. vnder anderm/ hievon/ im Jahr 1641. also: Manßfeld ist eine vnter den vier Graffschafften am Hartz/ nebenst Stolberg/ Hohenstein/ Regenstein. Die Graven von Manßfeld haben jhren Vrsprung/ auß dem Querfurtischen Stam̃/ ꝛc. vnnd sich nunmehr in vnderschiedliche Linien getheilet; daher das Land/ welches sonst ziemblich groß/ so viel Herren nicht wol ertragen können/ vnnd mit grossen Schulden beschweret worden; darüber die meisten Oerter verpfändet; als/ Eißleben/ welches die Hauptstatt/ vnnd das Ampt Hedstätt (vielleicht Heckstätt/) ist bey Chur-Sachsen/ die einen Ober-Auffseher zu Eißleben helt. Von Heldrungen ist bey Düringen/ (daselbsten auch von Artern/ vnd Voigtstädt/ welches denen Vitzdomen von Eckstädt/ auff New-Asseburg/ von den Graven von Manßfeld verpfändet) gesagt worden. Seeburg haben die Hahne: Endorff in der Herrschafft Arnstein/ die Fugger von Augspurg/ vnd die von Ehingen (die Ehinger:) Ramelburg/ darunder das Stättlein Wipra/ die Stammer: Leinungen die Böcke: Erdborn die von Mengersheim. So ist auch das halbe Ampt Schrapelau versetzt: Itē/ die Clöstergüter; Gerbstadt denen von Plato; Wiederstedt/ denen von der Tannen; Helffta (vielleicht Helbra bey Closter-Manßfeld) denen von Kerschenbruch; Polleben denen von der Schulenburg: Sittichenbach ist an Chur-Sachsen verkaufft. So ist Closter-Manßfeld auch verpfändet/ ..... Waldke. Graff Wolff/ mit seinen

Digitized by Google

MAGDEBURG
EPISCOPATUS
Magdeburgk
Hembstorf
Westerhusen
Ottersleben
Frosse
Dömersleben
Schönebeck
Oschersleben
Gammensleben
Saltza
Wantzleben
HALBERSTATT EPISCOPATUS
Bethmansdorf
Egeln
Groningen
Mülingen
BARI COM.
Beben
Buda flu:
Cl: Adersleben
Weigleben
Kochstett
Arendorff
Kalbe
Brombey
Altengattersleben
Dietfurth
Gensefurth
Weningen
Stasfurth
Gattensleben
Nienburg
Erdleben
Schandeleben
Neindorf
Nachterstett
See
Wilsleben
Schirstett
Warte
Allenburch
Heim
Trosa
Gersleben
Warmsdorf
Amsdorf
Gusten
Ilberstett
Bernburg
Reinstett
Ascania
Assersleben
Wipra flu:
Polnstett
Zebrig
ASCANIEN COM
Schackenthal
Adersleben
Pletzkaw
Badeborn
Ermsleben
Brengel
Alte Anhalt
Ballenstet
Schackenstett
G. Wirsleben
Trebitz
Trebicher
Conratsburgh
Hertzenroda
Schandersleben
Besen
Alsleben
Laubling
Kroppenstett
Fürstenthumb-Anhalt.
MANSFELD COM
Mansfelt
Milliaria

MARCH: BRAN=
DENBURG
SAX
ONIA
SUP-
ERI
A
N
T
Litzkaw
Zerbst
Miraw
Güterlitz
Boltforde
Bona
Nitta
Lusaw
Benitz
Niederlobbaw
Bias
Bazendorf
Mulstett
Hohenlobbaw
Kermen
Walternienburg.
Sterbey
Stoitz
Brambach
Dessawer Schantz
Roseburg
Barey
Dibrigk
Acken
Korew
Kina
Aschersleben
Zurbo
Dornbock
Wolfen
Klein Zerbst
Trebichaw
Repkaw
Dessau
Wörlitz
Brosa
Micheln
Elsnix
Dorbne
Magdeburg
Klitzen
Bisdorf
Rosslau
Osterwinburg
Gramsdorf
Elitzdorf
Wurtzlaw
Liebesdorf
Sibbesdorf
Scheides
Prior
Bergzorf
Wedegast
Zerbig
Zabith
Zeringe
Lausic
Qualendorf
Befalebem
Turaw
Borst
Hestorf
Schrit
Mols
Köthen
Morzin
Hinstorf
Peter
Trinum
Bigsen
Börnaw
Ragün
Balberga
Reibick
Meilendorf
Wolstorf
Frenitz
Bodegast
Burland
Bindorf
Löbenitz
Wilknitz
Loben
Lorberaw
Pleniz
Dornsdorf
Bostorf
Koso
Bobbe
Gernitz
Rosnitz
Ederitz
Arnsdorf
Bosix
Zebitz
Saltzfurth
Frosslitz
Werbeig
Garleben
Meister
Fronstorf
Gnetz
Windorf
Bilen
Krinstorf
Zebitz
Ilbersdorf
Krebing
Radegast
Wolfen
Rondorf
Kosite
Pfitzdorf
Glutsch
Wri: Jant
Gölz
Leberitz
Kröbzig
Trebichaw
Speraw
Brisdorf
Wilig
Zorbig
Hensdorf
Schortewitz
Libesdorf
Holbreissig
Vnt:
Ela
Schlettaw
Pleiz
Hirsdorf
Mert
Detnitz
Damnendorf
Ob:
Sigelitz
Kosiein
Osteraw
Schwertz
Peterrode
Tun
mund
Ratenburgk
Werdet
Kalemarck
Nienburg
Brussendorf
Löbegin
Spickendorf
Brachstett
HALL
EPISCO=
Petersberg
Hohentürn
Brona
Landsberg
Delitz
Weltin
PATUS

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

MANSFELDIA
COMITATVS.
Lancobardi
BERNBVRG
Herrschafft
ANHALT
Furstenthumb.
KÖTENER LANDT.
FRIDBERG
Freiherrschafft
WETIN Grafschafft
HALL
ERCZSTIFT.
SAXEN Hermunduri.
SCHRAPELAW
Freiherrschafft
QVERNFVRT
Grafschaft
DIE WVSTE
THVRINGI.
TALE
MERSBVRG
Stifft.
FREIBVRG
Ampt.
Oriens
Milliaria Germanica Communia

Digitized by Google

seinen Brüdern / Philips / vnnd Bruno / halten noch Bernstedt / Frideburg / Rotenburg: Graff Hans George / vnd Graff Friederichs Christophs Erben / das Hauß / vnnd Thal Manßfeld; ..... Arnstein / das Ampt Leimbach / vnd Closter-Güter / Hedersleben / Weimelburg / Holtz Zell / ohne was sie am Vnter-Ampt Eißleben noch haben. Graff Davids Wittibe hat noch in besitz / das Hauß / vnd halbe Ampt Schrapelau. Das Land hat guten Ackerbaw / vnd ziemblichen Weinwachs / viel Holtzungen / vnnd Fischereyen / außbündige Bergwercke / darüber die Lehen Chur-Sachsen gehörig. Die Graff- vnnd Herrschafften liegen zwar noch im Ober-Sächsischen Creyse; sind aber mehrertheils Magdeburgische Lehen. Biß hieher Nehel. Dabey zu erinnern / daß Seeburg / sampt seinē Ampt / beym süssen See / vnd nicht weit vom gesaltzenen See: Wippra an dem Wasser gleiches Nahmens / vnnd in der Graffschafft Wippra: Erdeborn beym gesaltznen See: Schrapelau / vnd zugehörige Herrschafft / bey der Herrschafft Querfurt: Polleben bey Volckstett: Sittichenbach / das Closter / nicht weit von Osterhausen: Rotenburg nicht weit von Manßfeld: vnd Leimbach nahend Manßfeld / an der Wippra / ligen. Bornstedt ist ein besondere Herrschafft wie auch Frideberg / oder Friedeburg / bey der Sala / vnderhalb dem Stättlein / vnd Stifft Wettin / wie es Adelarius Erichius, in seiner Thüringischen Tafel zeichnet / ein freye Herrschafft ist. Deß Ampts Arnstein Innhaber war im Jahr 1642. Herr Leonhard Schwendendörffer / der Jünger / auff Meuselwitz / Taucha / vnd Gonnewitz / Chur-Sächsischer Rath / Burgermeister / vnnd deß Churf. Sächsischen Schöppenstuhls Assessor zu Leipzig. So hat man den 2. Martij Anno 1645. berichtet / daß Herr Christian Friederich Graff von Manßfeld / die Statt Eißleben halb / vnnd zween theil an Manßfeld habe / dessen Herr Vatter / Graf Friderich Christoff gewesen. Schrapelau aber besitze selbiger Zeit Herr Hanß Georg Graff von Manßfeld.

VII. Von den Andern Hartz Graven / sind noch vbrig die Graven von Stolberg / ꝛc. Die von Hohenstein / wie auch die von Regenstein / seyn abgestorben: vnnd werden die Graven von Schwartzenburg / jetzt vnder die Hartzgraven gesetzt. Siehe / was von Stolberg / vnd Hohen: oder Honstein / vnden / vnnd von den Herren Graven von Schwartzenburg / oben bey Thüringen einkommen ist: von Regenstein / wird in dem Theil vom Nider-Sächsischen Creysse Meldung gethan.

Auff diese General Lands-Beschreibung / folgen nun die bekandiste Orth im Chur-Sachsen / vnd dem Burggrafthum Magdeburg / in Thüringen / Meissen / Voigtland / Laußnitz / den Bistümern Meissen / Merseburg / Zeitz / vnd Naumburg; den Stifftern Quedlinburg / Gerenrode / Waltenried / vñ Salfeld; im Fürstenthumb Anhalt / den Graff- vñ Herrschafften / Schwartzenburg / Manßfeld / Stolberg / Barby / Hohnstein / Gleichen / Beuchlingen / Plauen / Schönburg / Tautenberg / Wildenfels / ꝛc. Darzu auch die Stätte Mülhausen / Nordhausen (die sonsten zu dem Nider-Sächsischen Creysse gezogen werden /) vnnd Erfurt / kommen; weilen sie alle 3. in Thüringen gelegen / vnnd vnder Chur- vnd Fürstlichem Sächsischen Schutze sich befinden.

Adorff.

AIn Churfürſtlich Sächſiſch Stättlein im Voigtland/ etwas hoch/ vnnd 3. Meylen von Eger/ auff der Landſtraſſen nacher Leipzig/ vnnd nahend dem Vrſprung der Elſter/ gelegen / ſo vorhin (vom Hag) Hagen/ Hain/ oder Hagdorff/ geheiſſen; wie Dreſſerus part. 5. Iſag. Hiſtor. vermeint. In dem vornembſten Wirtshauſe allda/ war/ vor dem jetzigen Krieg / der Kauffleuthe / ſo nach Leipzig in die Meß reyſeten/ Ketten/ vnd Buch/ zu ſehen/ in welches die Jenige/ ſo dieſen Weg noch nie gezogen/ jhren Nahmen einſchreiben/ nachdem ſie zuvor gehänſelt/ wie ſie reden (ſiehe Iohan. Angel. à Werdenhagen præfat. in Part. 3. Rer. Hanſeat. & Limnæũ lib. 8. de Iure publ. c. 6. num. 13.) worden/ vnd etwas zum beſten geben haben. Es iſt dz Stättlein Adorff/ ſampt dẽ Schloß/ Anno 1467. durch Krieg/ von den Herren Reuſſen/ an Sachſen kommen/ wie Peeckenſtein part. 2. Theatri Saxon. fol. 42. ſchreibet/ vnd hatte im Jahr 1546. Churfürſt Johann Friederichen zu Sachſen gehört/ von deme dieſer Orth / im Schmalkaldiſchen Krieg/ an Churfürſt Moritzen kommen. Anno 1632. hat der Keyſerlich Feld-Marſchall / Heinrich von Holcke/ dieſes Stättlein außgeplündert; darinn er auch das folgende 33. Jahr/ gegen dem ende deß Sommers / an der Peſt geſtorben iſt. Vnd ſtehet in dem Newen Meterano, lib. 51. fol. 285. a. Er Holcke habe einen Evangeliſchen Prediger begehrt/ vnd 600. Reichsthaler gebotten: Aber/ weil Er ſie zuvor ſelber verjagen helffen / hab es jhm ſo gut nicht werden mögen; ſondern ehe einer im Holtz gefunden worden / ſo ſeye Holck ſchon mit Ach/ vnd Wehe/ verſchieden geweſen. Anno 1642. wurde dieſer Ort/ von der Erfurt-Schwediſchen Beſatzung / auch außgeplündert. Sonſten wird berichtet/ daß die gemeine Gebäw allhie/ durchs Fewer/ auffgangen ſeyen.

Alteberg/ oder Altenberg.

AN der Mögliß/ ein Chur-Sächſiſch Meißniſch Stättlein/ in dem Ertzgebürgiſchen Craiſſe.

Es iſt auch ein Altenberge in Thüringen/ allda die Pfarrkirche der H. Bonifacius gebawet haben ſolle. Es findet ſich auch daſelbſt ein Aldeberg/ ſo Gleichiſch geweſen; aber vielleicht eben das gedachte Altenberge ſeyn mag.

Altenburg.

AN Meiſſen/ an der Pleiß/ ſo etwan ein Reichs-Statt/ vnd daſelbſt ein Burggrafſthumb geweſen. liegt 5. Meylen von Leipzig/ vnd ſolle vor Zeiten Pleiſſenburg geheiſſen haben/ wie Dreſſerus part. 5. Iſag. Hiſtor. meldet; der auch ſagt/ daß es eine Reichs-Graffſchafft/ vnd der Burggraff Vlrich von Aldenburg bey der Schlacht vor Merſeburg / wider die Vngarn/ geweſt ſeye; vnd liegt allhie Uladislaus. II. Boleslai. III. der Polu Königs/ Sohn/ ſo auß dem Königreich verjagt worden / begraben. Petrus Albinus, in der Meißniſchen Chronic / ſagt/ daß der theil von Meiſſen/ zwiſchen der Elſter vnnd Pleiß gelegen/ ſeye vor Zeiten auch das Pleißnerland genant worden / vnd ein beſondere Graffſchafft geweſen / die noch heutigs Tags/ als ein vnderſchieden Fahnlehen deß H. Reichs; gleich wir auch jhre benach-

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Residentz Stat
in Meeissen &c.

1 Das Furstliche Schlos
2 Die Fürstliche Kirch.
3 Der Fürstl garten Vnd lust Haus.
4 Die Wasser Kunst.
5 Die Kloster kirch So Kay. Barbarae Erbaut hat
6 Die Kirch S. Bartolomei.
7 Des balthasarische haus.
8 Die Wasser Kunst.
9 Das alte Ratt Haus
10 Das newe Ratt haus
11 Die Brieder kirch
12 Der S. Nicolaus Thurn
13 Die Newe kirch auf dem Gottes Acker.
14 Das Johanes Thor
15 Das Teich Thor

Digitized by Google

Digitized by Google

benachbarte Graffschafft Altenburg/ empfangen werde. Vnd daß Altenburg ein besondere Graffschafft/ vnnd vor diesem ein Burggrafthumb deß Reichs gewesen/ welche/ als ein vnderschiedenes Fahnlehen deß Heil. Reichs empfangen werde/ das schreibet auch Laurentius Peccenstein part. 3. Theatri Saxon. fol. 129. vnnd meldet Cyriacus Spangenberg / in der Mansfeldischen Chronic/ cap. 244. daß Keyser Friederich der Erste / diese Statt/ sampt der gantzen Herrschafft Pleisse/ vnd den Schlössern / Leißnick / vnnd Colditz/ Graff Rathboden von Pleisse/ vmb 500. Marck Silbers / dem Reich zu gut/ abgekaufft habe. Folgents bekam Landgraff Albrecht in Thüringen / vnd Marggraff in Meissen/ Friderici deß frewdigen Vatter/ mit seiner Gemahlin/ Fr. Margareth/ Keyser Friderichs deß Andern Tochter/ das Schloß vnd Burggrafthumb zu Altenburg ; Item die Landschafft Pleissen/ vnd die Vogteyen zu Leißnitz/ vnd Colditz; war aber gegen seine Kinder ein rechter Stieffvatter / vnnd verkauffte das Land Keyser Adolphē; daher besagter sein Sohn deßwegen mit Jhme/ vnnd dem Keyser/ auch hernach mit dem Keyser Alberto, kriegen mußte. Vnnd blieben doch diese Orth/ sonderlich auch wegen der Vnkosten/ so diese beede Keyser dem Lande verursacht hatten/ Jhme/ vnd seinen Nachkömen; so mit der Zeit an Hertzog Friderich Wilhelm zu Sachsen/ gewesten Herren Administratoren der Chur-Sachsen kommen/ der Anno 1602. gestorben/ dessen Herren Söhne biß daher meistentheils allhie/ zu Altenburg/ Hof gehalten haben: wie es dann allda ein ansehenlich stattlich Schloß in der höhe/ vber der Statt/ vnnd dabey einen gar grossen weitläuffigen/ wol abgetheilten/ mit einem lieblichen Wäldlein/ vnderschiedlichen Lusthäusern/ vnd Wasserwercken / auch allerhand Gewächsen/ vnd zur kurtzweil dienlichen Sachen/ wol versehenen Fürstlichen Garten vor dem jetzigen Krieg/ gehabt. (Der Zeit gehört solcher Ort/ Herren Friederich Wilhelmen Hertzogen zu Sachsen/ der / neben diesem Altenburgischen/ auch das Fürstenthumb Coburg/ hat. Das Stifft oder Domb Capitel zu S. Georgen/ im Schloß/ hat Anno 1412. (Drellerus sagt 1419.) Wilhelmus II. Marggraff zu Meissen gestifftet. Vnd ist ein solcher Stiffts-Kirchen ein Chur- vñ Fürstliche Begräbnuß. Von der denckwürdigen Geschicht/ so sich Anno 1455. in diesem Schloß/ mit Conraden/ oder Kuntzen von Kauffung/ einem vom Adel/ begeben/ vnd wie Er bey Nachts solches Berg-Schloß erstiegen/ vnd Churfürst Friederichs deß Andern zween junge Söhne/ Ernsten/ vnd Albrechten/ auß dem Betth gehebt/ vnnd mit sich davon geführet hat/ liese insonderheit gedachten Albinum, in seiner Meißnischen Land Chronic / vnd dz Itinerarium Germaniæ fol. 146. seq. Es ist auß solchem Schloß ein lustiger Prospect/ oder absehen/ in die darunder gelegene Statt/ so vor dem jetzigen Krieg auch fein erbawet gewesen/ vnd ein lustiges Lager hat. Ist vor Zeiten in grossem ansehen gewesen. Vnd schreibet Johann Gerson/ oder Garzon/ von Benouien/ in obgemelte Marggraff Friederichs deß Frewdigen zu Meissen Chronic / daß die Burger allhie/ wann sie auffs Rahthauß haben kommen sollen/ Niderländische Sesseln/ oder Senfftwägen gebraucht/ vnd wann sie ein Gepräng/ oder Hochzeitlich Fest gehabt/ die Weiber nicht anders/ dann auff Teppichen/ zur Kirchen gangen seyen. Hat folgents durch Fewer/ vnd Krieg / sonderlich Anno 1263. viel außgestanden; vnd haben sie die Hussiten Anno 1430. verbrant. Borcgk schreibet in seiner Böhmischen Chronic/ am 448. Blat/ hievon also: weil jederman zu Aldenburg flohe/ vnd daselbst vollauff zu leben war/ schlemmeten / vnnd demmeten die Böhmen nach jhrem gefallen: der Adel hatte sich vff das hohe Schloß begeben. Sie machten alles in Kirchen/ Rahthauß/ vnd Privathäussern zu nichte: zündeten darnach die Statt an / warffen die Bilder/ vnd Säulen der Götzen / Jtt alte vnd krancke Leuth in das Fewer / vnnd verbrandten diese fürnehme Statt (darin ein Hauptkirche 3. Clöster / vnnd der Johanniter Sitz waren) elendiglich/ ꝛc. Anno 1568. hat sich allhie/ den 21. Octobris/ das

Colloquium, zwischen den Sächsischen/ vnd Thüringischen Theologis, angefangen/ so biß auff den 9. Martij deß folgenden Jahrs/ gewehret hat. Den 29. Septembris/ Anno 1632. ist Altenburg von den Keyserischen eingenommen worden. Was vor Schaden die Schwedischen An. 1639. als die Sächsischen auß Leipzig/ die Statt/ vmb den 22. Martij/ erstiegen/ allhie erlitten/ das ist in tomo 4. Theatri Europæi fol. 100. col. 1. zu lesen. Vnd hat dieser Orth/ bey dem nechsten Kriegswesen/ sonsten auch viel außgestanden: ist auch in solcher Zeit/ nemblich deß besagten 1639. Jahrs/ den 1. Aprilis Alten Calenders/ jhr Herr vnd regierender Landsfürst/ Johann Philips / Hertzog zu Sachsen/ gestorben. Wer ein mehrers vō dieser Statt/ vnd was allda sonderliches vorgeloffen/ zu wissen begehrt/ der suche solches in deß obgedachten Dresseri Stättbuch/ An. 1606. zu Leipzig gedruckt/ am 111. Blat; darauß wir/ zum Beschluß/ noch kürtzlich folgendes allhie einbringen wollen; als/ daß Anno Christi 1172. Keyser Fridericus Barbarossa das Closter der regulirten Chorherren/ ausser der Statt/ vff dem Berg/ gestifftet/ vnd der H. Jungfrawen Mariæ dediciret: in welchem sein / vnnd seines Sohns Henrici, Statuæ an der Kirchen noch zu sehen. Sie waren Herren vber beede Kirchen S. Nicolai, vnd S. Bartholomæi. Es war auch daselbst S. Mariæ Magdalenæ, vnd der Minoriten / oder Franciscaner Closter/ vnd ein Teutsches Hauß/ (Boregk sagt/ Johanniter Hauß.) Vnd ist diese Statt/ sagt Er/ den Marggrafen auß Meissen / vmb ein Summa Gelds/ versetzt worden/ welche/ so sie erlegt wurde/ hatte Marggraff Friederich dem Keyser Rudolpho versprochen/ sie dem Reich wider zuzustellen. Sie hat vmbs Jahr 1263. viel erlitten / als Hertzog Albrecht von Braunschweig/ vnnd Graf Heinrich von Anhalt/ den Marggraven Albertum II. zu Meissen/ feindlich verfolget haben. Vñ wider hernach / da Keyser Albertus sich allhie auffgehalten/ vnnd/ vnter sicherem Glent/ Marggraff Friderichen zu sich geladen; welcher/ als Er mit wenigen begleytet dahin kommen/ vnnd nichts feindliches befürchtet/ wider zugesagten Glauben/ am Tisch sitzend/ vmbgebracht worden were/ wann nicht ein Altenburgischer Burger den streich vnderfangen / vnnd mit seinem Tode seines Herren Leben gefristet hette. Dem Marggraven haben die seinige geschwind davon geholffen / der mit verändertem Kleyd entrunnen ist; vnnd hernach diese Statt/ so er im Krieg mit Adolpho, vnd Alberto, den Keysern verlohren / wider bekommen hat. Anno 1403. ist die halbe Statt durch Fewer auffgangen. Anno 1427. ist wider die halbe Statt abgebronnen. Anno 1444. ist das Schloß vnnd die Kirch darunder außgebronnen. An. 1475. seynd da 45. Häusser verbronnen. Vnd dieses sagt Dreslerus: dabey zumercken/ daß in den Jahrzahlen dieses seyn Buch gar offt fehlet/ nicht wissend / obs sein / oder deß Setzers Schuld gewesen. Ist daher mit bedacht zu lesen. Vnd was oben von den Hussiten gesagt worden / so stehet in Adami Vrsini geschriebenen Thüringischen Chronic/ daß in gemeldtem 1430. Jahr die Böhmen die Statt eingenommen/ geplündert vnd verbrandt; aber das Schloß bekamen sie nicht.

Altstatt.

AN dem Wasser Rana in Thüringen/ so vor Zeiten den Pfaltzgraven in Sachsen gehört: wie dann zwischē den Herrschafften Querfurt/ vnd Vockstätt/ die Pfaltz zu Sachsen gesetzt wird. Es ist aber Schloß vnnd Statt Altstätt/ wegen deß Vertrags im Jahr 1554. von Chur-Sachsen an die Fürstliche Sächsische Linien/ Altenburg vnd Eisenach / kōmen: da sonsten vorhin solcher Ort bey der Chur gewesen/ vnnd theils der Meynung seyn/ daß der Herr Churfürst zu Sachsen/ wegen solcher Pfaltz/ deß Heil. Römischen Reichs Vicarius sey; wiewol sich d' Sächsischen

Das Wiesen oder Hiobs Badt.

Warmbahdt Zu Vnse. L. Frawen auf dem Sandt.

Digitized by Google

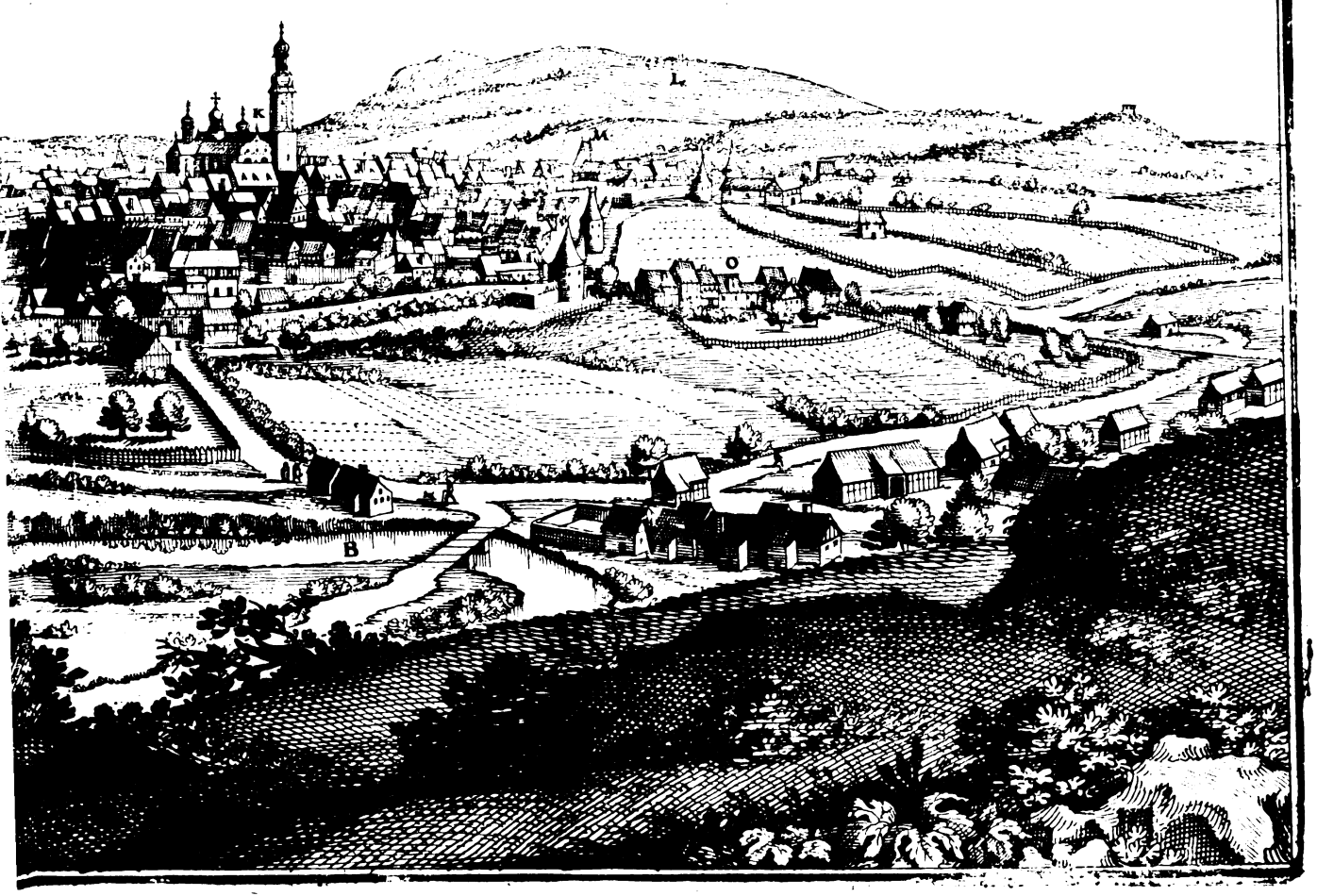
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

berg ?

A. Hüttengrund.
B. Buchholtzer wasser.
C. Frauenwer pforte.
D. das Closter.
E. Zum Heiligen Geiste.
F. Berg Capell.
G. Alte Müntze.
H. Rahthauß.
I. Stiffts pfortlein.
K. S. Anna.
L. der Pielberg.
M. Böhmische thor.
N. Buchholtzer thor.
O. Töpfer heusser.



Digitized by Google

Digitized by Google

schen Pfaltzen mehr finden/ vnnd andere/ wegen einer Pfaltz in Westphalen/ solche Würde dem Hauß Sachsen zueygnen. Iohan. Angel. à Werdenhagen sagt de Rebusp. Hanseat. part. 3. c. 5. fol. 224. es liege Altstede in der Graffschafft Mäßfeldt/ zwischen Bornstad/ vnd Artern/ bey 3. Meylen von Walhussen/ vnnd gehöre nach Isenach. Nehel sagt pag. 228. daß das halbe Ampt der etwa Keyserlichen Pfaltz-Statt Altstett/ vorhin nach Eisenach/ vnd das andere halbe Ampt nach Altenburg/ gehört habe. Weilen aber nunmehr Eisenach auff Weinmar gehörig/ so muß auch dieser Orth selbiger Lini zum halben theil zustendig seyn. In den Historien D. Luthers wird offt eines Altstett: Item der Himmlischen Propheten zu Altstett/ vnnd deß Altstettischen Geistes/ gedacht/ so den Vmbständen nach von diesem Altstett möchte zuverstehen seyn.

S. Annæberg/ Annaberg.

DEr S. Annenberg/ hat vor Zeiten Schreckenberg geheissen; daher noch die zehen Kreutzerer/ so allhie gemüntzet worden/ man die Schreckenberger nennet; wiewol deren wenig mehr gesehen werden/ sondern vor schrecken in den Tiegel gesprungen seyn. Man hat sie von eines Engelsbildnuß/ auch Engels Groschen genant. Als Anno 1496. das Bergwerck allhie einen glücklichen Fortgang/ vnd biß auffs Jahr 1500. eine grosse Summ Gelds ertragen hatte/ so ist hiedurch Hertzog Geörg von Sachsen bewegt worden/ eine Statt zu bawen/ vnnd sie/ an statt deß vorigen Nahmens Schreckenberg/ S. Annæberg zu nennen. Keyser Maximilian der Erste hat diese newe Statt im Jahr 1501. mit schönen Freyheiten begabt/ vnd mit Jährlichen/ vnnd Wochentlichen Märckten/ versehen. Anno 1503. wurde sie mit einer Mawer vmbgeben/ vnnd mit den Reliquien/ oder Heiligthümern von S. Anna/ die man auß Franckreich gebracht/ versehen; wie dann auch deß Hertzogs Gemahlin Barbara/ Königs Casimiri auß Polen Tochter/ Anno 1510. einen Finger von S. Anna in die Kirchen geschenckt hat. Im Jahr 1604. ist diese gäntze Statt/ sampt dem Rahthauß/ vnd Kirchen/ dergleichen schönere kaum zu finden war/ von etlichen Mordbrennern/ so hernach zu Prag wider verbrent/ in die Aschē gelegt/ aber folgends ziemblich wider erbawet worden. Es hatte vor diesem auch ein Closter/ vnd eine Capell für die Bergknappen/ allhie. Die Religions änderung hat sich zwar allda Anno 1527. angefangen; ist aber erst vnder besagten Hertzogs Geörgen Brudern/ Hertzog Heinrichen/ zu ende gebracht worden. Von welcher Zeit an/ Kirche/ Schul/ vnnd Regiment/ allhie wol bestelt gewesen. Siehe obgedachten Dresserum, vnd deß Pauli Ienisii Jahrbücher/ die er von dieser Statt gemacht hat. In dem nechsten Teutschen Krieg/ ist dieser Meißnische/ vnd nahend dem Böhmischen Gebürg/ vnd bey Marienberg gelegner Orth/ auch nicht lär außgangen; davon die Geschichtschreiber dieser Zeit zu lesen seyn. Vnd ist/ vnder andern/ derselbe Anno 1632. von den Keyserischen mehrertheils außgeplündert worden. Laurentius Peccenstein schreibet/ in seinem Theatro Saxon. part. 3. fol. 34. daß bey dieser Statt ein warmes Bad liege/ so die Churfürstliche Witwe vō Sachsen/ Fraw Sophia/ ꝛc. mit schönen Gebäwden ziehren lassen/ vnd welches zu vielen Gebresten heylsamb seyn solle/ vnd das Sophien Bad genennt werde. Andere nennens S. Jobs Bad/ vñ sagen/ daß solches auff ein halbe Meyl von der Statt S. Annaberg/ bey dem Dorff Wiese lige/ dessen Quell/ (so in einem Grund der schönen Awen/ die Rosen-Aw genant/ vnden am Berge/ gegen Mitternacht zu/ entspringe) Johannes Friederich von Geyer der Elter/ deme das Dorff Wiesen zuständig gewesen/ Anno 1501. in eine Vierung fassen/ vnd ein Badhauß/ ꝛc. bawen lassen.

Vnd

Und bey solchem Bade seye für Alters eine Capellen gestanden / darin S. Jobs Bild/ sampt einē Altar gesetzet / An. 1505. geweyhet/ vnnd S. Jobs Capellen / vnnd davon auch das Bad genant worden; welche Capell jetzt gar verfallen sey. Es kan aber wol seyn/ dz vō höchstgedachter Churfürstin hernach solches Bad einen andern Nahmen bekommen hat. Ist zwar warm/ muß doch wärmer zum baden bereitet werden. Dienet zu alten kalten Gebrechē/ für das Zipperlein/ zittern der Glieder / zu allen Schäden der Haut/ vnd andern; wie schon langsten/ nemblich An. 1576. D. Johann Göbel / davon geschrieben hat.

)o(

Angstdorff.

EIn Dorff / zwischen Roßla / so an dem Fluß Helm sein Lager / vnd Questenburg / in Tühringen/ gegen dem Hartz zu / gelegen / bey welchem / vnnd an einem Wald / vnd Berglein/ der Baurenstein ein sehr grosse Steinklippe / wie ein Amphitheatrum, zu sehen, auß welcher Steinklippen/ vnten vber 6. 8. weniger/ oder mehr/ Jahre/ gantz vnvermuhtet / eine grosse menge Wassers quillet / vnnd das gantze darvor liegende Feldlein/ in einer Eyle vberschwemmet/ vnd mit dieser Ergiessung finden sich auch die schönsten Fische/ vnd sonderlich Karpfen von etlichen Pfundē / die kein Mensch weiß/ wo sie herkommen. Solches Gewässer pfleget alsdann wol etliche Wochē zu stehen. Wann solche Ergiessung geschiehet / haben die Bawren daselbst die Gerechtigkeit/ die Fische allein zu fangen/ vnd zu geniessen: hingegen / wann das Wasser wider verlaufft/ vnnd sich verleuret/ (welches dann gleichsfals hinwiderumb in gar geschwinder eyl geschicht) hat der Pfarrer deß Orts die Länderey allda zubestellen/ vnd der Früchte allein zugenieſſen; gestalt dann damahls/ als An. 1646. Etliche Reysende den Orth besichtiget/ schöner Haber halben Manns lang allda gestanden/ vnd gar die letzte Ergiessung/ vor acht Jahren vngefehr geschehen.

Arnshaug.

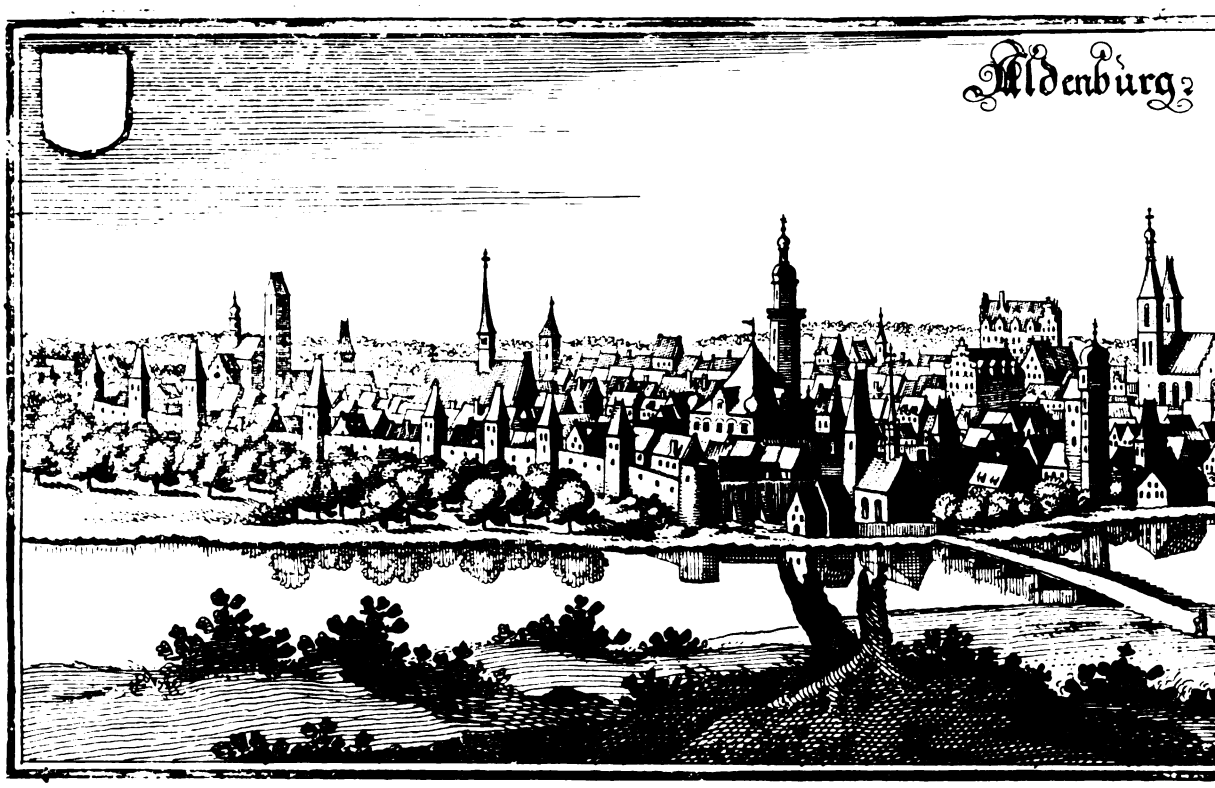
EIn Dorff vnd Schloß/ ein viertheil Stund von Newstatt an der Orla gelegen/ so man allbereit zū Voigtland rechnet. Ist vor Zeiten eine Grafschafft gewesen / so durch Heurath an Marggraff Friederichen den Frewdigen kommen/ wie Nehel in Exegesi Misniæ p. 254. schreibet/ vnd sagt / daß solcher Orth jetzt vnder die Assecurirte Aempter / von welchem in diesem Buch offt gesagt wird / vnd also Chur-Sachsen gehöre.

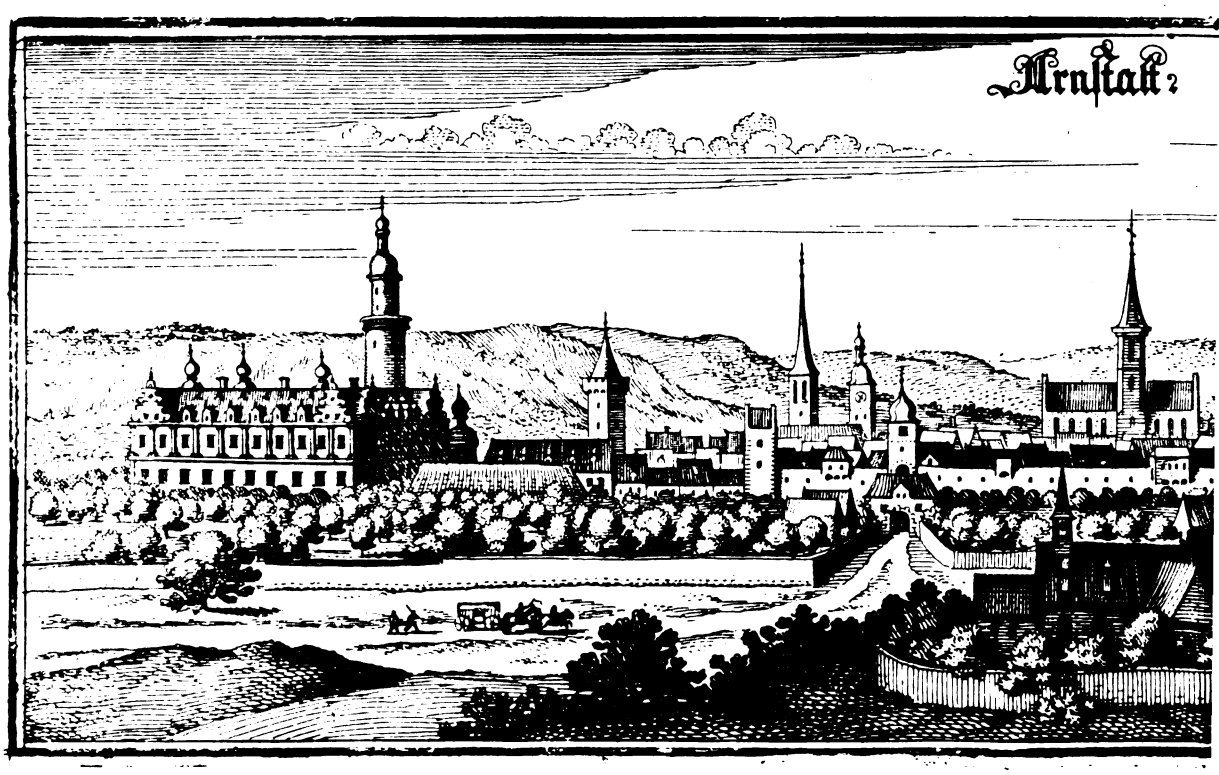
Arnstatt.

AN Thüringen/ Statt vnd Schloß/ 2. oder 3. Meylen von Erfurt/ vnnd 3. von Gotha gelegen/ vnd den Herren Reichsgraven von Schwartzenburg gehörig/ die allhie in dem Schloß Hoff halten. Abraham Sauer nents p. 224. Æthopolim, vnd sagt/ seye vom König Meroveo zu bawen angefangen / aber vmbs Jahr 458. von den Graven von Schwartzenburg erweitert worden. Es ist aber dem Dresſero sicherlicher hierinn zu glauben/ welcher part. 4. Isa. Histor. schreibet / daß diese Graven/ vō dem Schloß Schwartzburg an der Sala / im Thüringischen Walde/ fast vmbs Jahr Christi 800. angefangen Graven von Schwartzburg genant

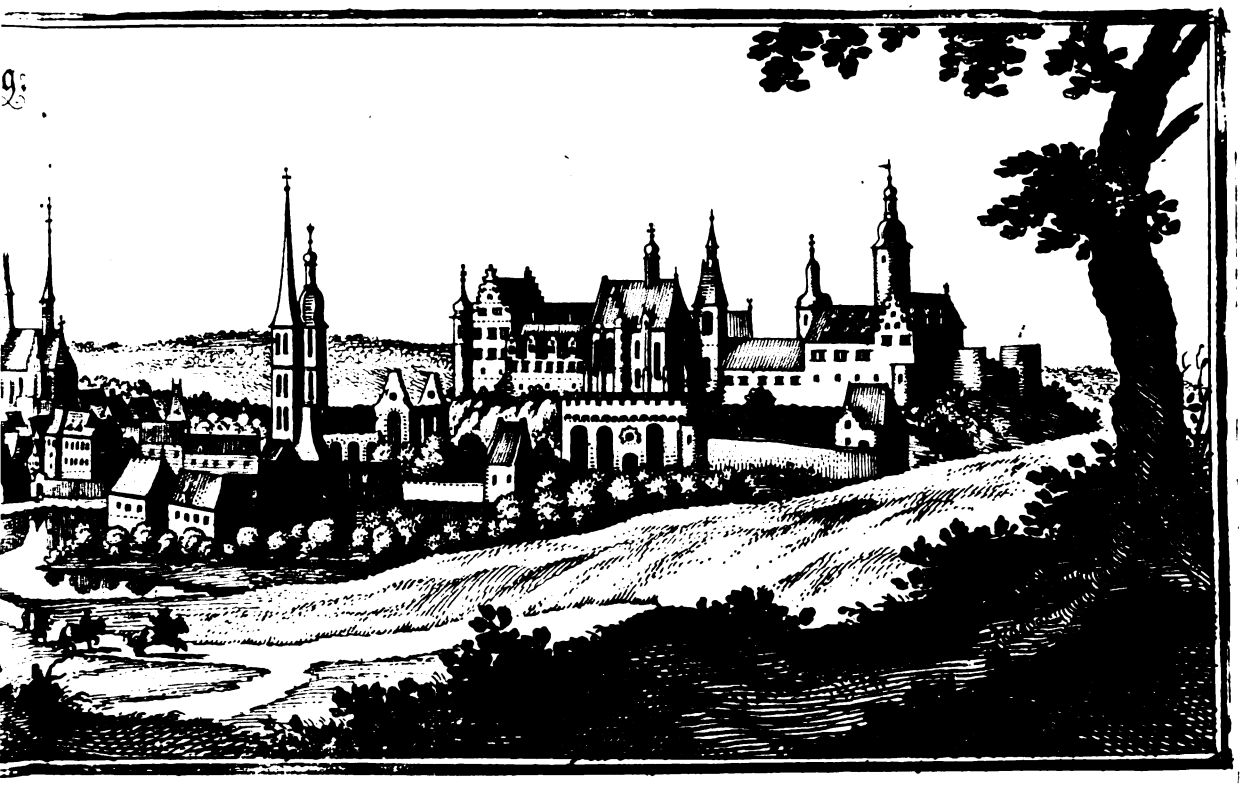
Digitized by Google

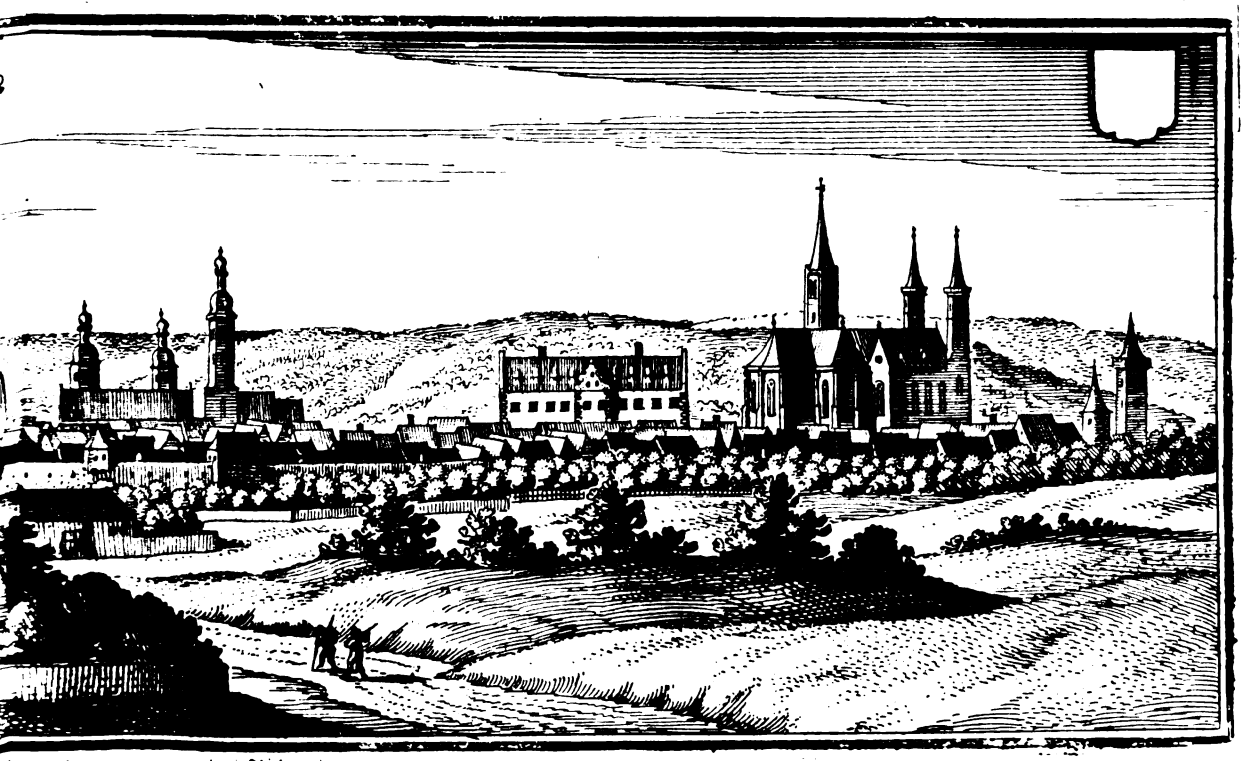
Digitized by Google





Digitized by Google





Digitized by Google

Digitized by Google

nant zu werden/ vnnd seye der erste Graf Witikindus gewesen / den Carolus M. zum Christlichen Glauben gebracht/ vnnd jhme im Thüringischen Walde einen Strich von 20. Meylen in der Länge / vñ 10. in der Breyte / geschenckt habe. Es ist Arnstadt kein grosse Statt / aber wol gebawet. Im Frawen-Closter seyn etlicher dieser hochwolgebornen vnnd Edlen Graven von Schwartzenburg / deß H. Röm. Reichs vier Graven/ daselbsten / vnd zum Honstein/ Herren zu Arnstatt / Sunderhausen/ vnnd Leutenburg/ ꝛc. Begräbnussen zu sehen. Hat sonsten noch ein schöne zierliche Kirchen. Vnd ist sonderlich das besagte Schloß schön/ vnnd an einem gar lustigen Orth gelegen / vnnd stehet darvor eine Linden mit drey Gängen / darauff die Herrschafft bißweilē pfleget zu essen. Vñ das Schloß herumb ist ein Wassergrabē/ vnd daran ein sehr schöner Garten/ darinn ein Rennbahn/ Lusthauß/ vnd ein Irrgarten; Item eine Grotta / herrliche Gallerie/ von geflochtenen Bäwmen / darunder zu spielen/ schöne Wasserkünste / dardurch man das Wasser biß in mediam aëris regionem solle treiben können/ dz es schneyet vnd regnet. Dann es allhie nicht allein ein frisches Forellenwasser / die Weige genant; sondern auch den Fluß Gera/ vnnd bey solchē/ gleich an der Statt eine Mühlen mit 16. Gängen hat/ so sehr künstlich gebawet ist. Ob aber in diesem jetzigen Krieg nichts allhie verändert worden/ das wissen wir noch zur Zeit nicht. Anno 1342. vnnd Anno 1345. ward Arnstadt zum andernmahl vom Marggraff Friderichen in Meissen belagert. Es geschach / sonderlich das erstemahl / grosser Schade an Früchten/ Weingärten/ vnd anderm/ darvor. Man zog aber/ weilen man nicht einig war/ wider ab. Johannes Bange / in der Thüringischen Chronick/ sagt/ daß im Bawrenkrieg Anno 1525. Arnstatt auch jhre Freyheit verlohren/ vnd hetten hinfurt die Graven zu Schwartzenburg stettig ein Thor zu bestellen. An. 1580. ist ein Fewer auß deß Burgermeisters Hauß am Marck entsprossen/ der auff einem Sontag / in heisser / vnd dürrer Zeit / seine Dachrinne mit heissem Bech begiessen wollen / darüber die Statt fast halb außgebronnen ist/ wie einer berichtet: Johannes Bange aber referirt es zum 1581. Jahr / vnnd sagt fol. 189 also: Anno 1581. den 7. Augusti / ist zu Arnstatt / in Hans Bonen / deß Burgermeisters/ Hause/ ein groß Fewer außkommen / dadurch 378. Herdstette / die reichesten/ vnd besten Häuser / sampt einer Kirche/ Pfarr-Schule/ vnnd Rahthause/ jämmerlich/ weggebrant/ ein Mann/ vnd Weib/ auch viel Vich verdorben. Der Burgermeister ist/ mit seinem Weibe / entlauffen.

Auma.

EIn Churfürstlich Sächsisch-Sättlein/ im Voigtländischen Crayse/ nahend Ziegenruck / zwischen den Stättlein Triptitz/ so auch Chur-Sächsisch/ vnnd Schletz/ so Reussisch/ gelegen.

Barby.

EIne Statt / Schloß/ vnd Gräffliche Residentz an der Elb / zwischen den beeden Ertz-Bischoff-Magdeburgischen Stätten/ Saltza/ vnd Acken/ nahend dem Churfürst. Sächsischen / vnd zum Burggrafthumb Magdeburg gehörigen Stättlein Gomeren/ nicht weit/ wo die Sal in die Elb fält / gelegen. Ist das Haupt der Graffschafft / so von diesem Orth den Namen hat. Siehe/ was Angelus, in seiner Märckischen Chronick / lib. 2. fol. 155. von der Herren Graven von Barby / vnd Mülingen/ (so zwischen Staßfurt/ vnnd Barby / sein Lager hat)

Herkunfft / schreibet. Sie respectiren/ wegen etlicher Lehen / den Herren Churfürsten zu Sachsen; sonstē aber seyn sie Reichs-Graven; deren Monatlich einfacher Anschlag zum Römerzug ist. 20. fl. vnnd zu dem Cammergericht Jährlich acht güldē. Anno 1552. haben die Magdeburger die Statt/ vnd das Schloß Barby/ zur Krieges Zeit/ geplündert; daher sie hernach dem Graven zu Barby vierzehentausend Reichsthaler bezahlet haben. Zu Außgang deß 1635. nach dem Alten/ oder Eingang deß 36. Jahrs/ nach dem Newen Calender/ hat der Schwedische Feld-Marschall Banner/ Barby/ mit Sturm / ein- vnnd den Chur-Sächsischen Obristen Mitzlaff/ so vorhin den Schweden gedient hatte/ gefangen genommen.

Von obgedachtem Mülingen / schreibet Iohannes Pomarius, in der Magdeburgischen Statt Chronick / daß der 29. Ertzbischoff zu Magdeburg/ Burckardus von Schrapelau/ An. 1318. Mülingen gewonnen/ vnnd zerbrochen/ hernach Graff Albrecht von Barbey wider besser/ vnd fester/ denn es vor war / gebawet habe; darzu jhme die von Magdeburg/ wider den Bischoff/ geholffen hetten. Anno 1632. haben die Keyserischen / vnder dem Graven von Pappenheimb/ das Hauß oder Schloß Mülingen / sampt den beyden Dörffern/ auff der H. 3. König Tag/ vberfallen/ geplündert/ alles verderbt/ der Kirchen nicht verschont/ das Weibsvolck/ von 8. vnd 9. auch 70. Jahren/ geschändet. Dieses Volck ist in grosser Anzahl auch auff gedachtes Barby zugezogen/ in willens/ selbiges Orth auch zu ruiniren. Als aber jhr Vortrab allbereit biß an den Barbischen Weinberg angelangt gewesen/ haben sie/ vmb das Stättlein herumb/ viel vnderschiedliche Wachtfewer (welches für eine Augenscheinliche Wacht deß lieben GOttes vnnd seiner Heiligen Engel/ weil die Inwohner von solchen Wacht-Fewren nichts gewust/ auch keine gehabt/ zuhalten/) gesehen. Weil sie nun dahero gemuthmasset/ es were eine starcke Besatzung vorhanden / sind sie wider vmbgekehrt; wie in dem Tomo 2. Theat. Europ. der andern Edition, fol. 534. stehet.

):o:(

Bautzen/ Budissina:

Ist die vornembste Statt in Ober-Laußnitz/ von welcher solche etwan auch Marchia Budissinensis genant worden ist; wiewol/ in den Zusammenkunfften/ jhr die Statt Löbau/ deß Alters halber/ vergehet. Dresserus meldet in Beschreibung dieser Statt/ man sage/ daß ein Hertzog auß Böheimb vmbs Jahr 800. jhr diesen Nahmen/ als sie damaln auffkommen/ nach seines Sohns/ so jhme gebohren worden/ Namen geben habe; da vor Zeiten diese Landschafft Nisin, oder Nissana genandt worden/ seye/ vnd man vor dem Jahr Christi 1466. in den offentlichē Schrifften/ vō der Außtheilnng derselben in die Obere- vnd Nidere Laußnitz/ nichts finden thue. Das Schloß zu Bautzen/ so gegen vber/ vnd jenseit deß Flusses Spree gelegen / Nahmens Brotschenberg/ seye älter; welches ob es wol in der Aschen liege/ so finde man doch noch altes Gemäwer vnder der Erden/ vnd behalte der Berg/ auff welchem solches stehe/ noch den alten Nahmen. Obbesagtes Wasser die Spree/ daran Bautzen liget/ entspringet bey 2. Meylen oberhalb dieser Statt/ im Dorff Spreuberg/ rinnet ferners nach Cotbus, Bescau, Fürstenwald/ vnd Berlin/ vnnd fält auff zwo Meyl davon / nahend dem Schloß Spandaw/ in die Havel/ daselbsten es den Nahmen verleurt. Vnd diese Spree wil Iodocus Willichius, mit Gewalt/ zu der alten Suevo machen/ so aber weder deß Vrsprungs / noch deß Außflusses halber/ mit der alten Autorn Beschreibung/ vbereinstimmet; wiewol auch gemelter Dresser. solches Wasser Spreā, vnd Suevum, nennet; welcher auch saget/ daß

Digitized by Google

1. Das Schloss.
2. S. Nicolaus.
3. Schuler thor.
4. Schlossbrunen
5. Gerbergassen.
6. Haupt Kirch.
7. Das Rathhauss.
8 Reichen thor.
9. Mühl thor.
10. Alte wasserkunst.
11. Die grose Mühl.
12. Lauwen thor.
13. Die
14. Spre
15. Stei
16. Die

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

daß im Jahr tauſendt/ der erſte Polniſche König Boleslaus Chabri, Bautzen erobert / Keyſer Heinrich der Ander aber (wiewol mit Lebensgefahr / davon auch Brunneruslib. 9. part. 2. Annal. Boicor. p. 653. zu leſen) wider einbekommen/ vnd dem Reich Zinßbar gemacht habe; folgents ſeye ſie / ſampt den Wenden / vom Reich abgefallen/ die Keyſer Heinrich der Vierte/ mit Hülff der Sachſen/ vnnd deß Hertzogs/ hernach Königs/ Uratislai in Böheimb/ bezwungen/ vnnd dem Böhme ſolche Statt/ ſampt der Laußnitz; hergegen Er/ der Böhmiſch König/ Bautzen mit der benachbarten Landſchafft/ ſo zwiſchen Dreßden gelegen/ vmbs Jahr 1086. ſeiner Tochter Judith/ deß Graven Viperti zu Groitz Gemahlin / zum Heurahtgut geben; vnd hab/ von ſolcher Zeit an/ derſelbe Graf/ der Statt Bautzen/ oder Budiſſin Wappen/ nemblich die gelbe Mawer/ mit den Zinnen / in einem Himmelblawen Schilde/ geführet. Vnd ſey beſagte Judith im Jahr 1091. zu Bautzen geſtorben/ vnd zu Pegau in Meiſſen/ in S. Jacobs-Kirchen/ ſo ſie geſtifftet hatte / begraben worden. Vnd als deß Viperti Sohn gleiches Nahmens/ ohne Kinder verſchieden/ ſo ſeye Bautzen/ mit der benachbarten Landſchafft/ nach deme ſolche durch faſt vnzahlbare Vnfäll/ vnnd Vnglück / verwüſtet/ vnd geſchwächt worden/ wider an Böheim kommen. Der Domb/ oder die Haupt- vnd Stiffts-Kirchen/ ſeye/ wie man darfür halte/ von den Meißnern geſtifftet worden/ weilen der Probſt derſelben auß der Zahl der Meißniſchen Dombherren erwöhlet werde/ vnd das Budiſſiniſch Capitel/ vnd deſſelben Einkommen/ der Meißniſchen Kirchen vnderworffen ſeye; Die Pfarrkirch aber zu Bautzen ſeye vom Brunone dem Biſchoff zu Meiſſen/ An. 1213. (al. 1219.) entweder erbawet / oder wider ernewert worden; Vnd haben vor dieſem/ in beſagter Hauptkirchen/ vnnd vielleicht noch/ beydes die Römiſch-Catholiſchen/ vnd die Lutheriſchen/ jhrer Religionen exercitium gehabt. Carolus Caraffa ſchreibet in ſeinen Commentariis de Germania ſacra reſtaurata, daß/ vermög deß den 9. Hornung 1628. ergangenen Decrets/ dem Adminiſtratori, Decano, Seniori, Scholaſtico, vnd andern Capitularibus, der Stiffts-kirchen zu Bautzen/ die Güter/ ſo eingezogen/ vnd von ſolcher Stifftung durch Verſatz/ hinweg kommen / wider zu erlangen/ zwölff tauſendt Gülden/ auß der Obern-Laußnitz einzunehmen / auß gnaden weren vberlaſſen worden. Iſt auch ein feine Schul allhie/ vor dem Krieg / benebenſt dem Conſiſtorio, geweſen. Vnnd wohnet allda d' Landvogt / zu welcher Dignität Anno 1637. der Herr Churfürſt zu Sachſen/ als deme dieſe Statt/ vnd Land/ nunmehr erblich zuſtehet / Herren Dieterich Taube auff Franckthal/ ꝛc. befördert hat; an deſſen ſtatt/ An. 1645. der von Callenberg kommen; wie oben im Eingang/ vnnd Beſchreibung Laußnitz/ geſagt worden. Im vbrigen iſt kein zweiffel/ es werde/ wegen der Regierung in dem alten Stande/ in deme das Land von einem Præſidenten/ vnd Landts-Hauptmann/ oder Land-Vogt/ regiert worden/ vnnd die Herren/ Prælaten/ vnd Ritterſchafft/ ſo mit den 6. Haupt- vnd Confœderirten Stätten/ Löbau/ Bautzen (welche die Schreiben / ſo an dieſe 6. Stätte lauten / eröffnen mögen/) Görlitz/ Sittau/ oder Zittau/ Lauben/ vnd Camitz/ oder Camentz/ ein Corpus machten/ jhre Stimmen beſonders; Item jhr ordentlich Gericht hatten/ darinnen die von Adel/ vnd Abgeordnete auß den Stätten/ ſaſſen; vnd dahin die appellationes auß dem Lande giengen; von welchem Gerichte aber/ man an den König in Böheimb appelliren kunte / (auſſer der jetztgedachten Appellation) verbliebē ſeyn. Es war vnter dem beſagten Præſidenten/ vnd Ordinari Gericht/ auch der Hauptmann im Görlitziſchen Gebiethe / wegen der Ehre deß Hertzogthumbs/ ſo ſolchem vom Keyſer Carolo IV. iſt zugeeygnet worden. So war auch da ein Advocatus der Königlichen Cammergefällen; darfür dann jetzt auſſer zweiffel/ ein Chur-Sächſiſcher ſeyn / vnnd die appellationes nach Dreßden gehen werden. Anno 1469. hat König Matthias auß Vngarn die Statt Bautzen begabt/ daß ſie mit rohtem Wachs

siglen möge; wie Besold. in Thes. pract. voc. Wachs/ p. 831. der ersten Edition, schreibet. Anno 1620. ist sie/ von höchstgedachtem Herren Churfürsten zu Sachsen/ Iohanne Georgio, im Nahmen Keysers Ferdinandi II. belagert/ vnd endlich mit Accord eingenommen worden. Vnd schätzte man den Schaden/ so damalen der Statt/ sonderlich mit den eingeworffenen Fewerballen/ geschehen/ auff 40. Tonnen Goldes. Anno 1621. ward das Schloß/ durch Verwahrlosung der Soldatē/ außgebrant. Folgends/ als sich der Herr Churfürst mit dem König auß Schweden confœderirte/ vnd die Keyserischen vnder dessen Anno 33. die Statt eingenommen/ sie aber in derselben An. 1634. von den Chur-Sächsischen belagert werden wolten/ so haben sie/ die Keyserischen/ im Aprili, die Vorstätte in Brand gesteckt/ da dann bey grossem Winde das Fewer die Statt selbsten ergriffen/ vnd solche also in die Aschen gelegt/ daß nicht ein einiges Hauß stehen blieben/ worüber auch etlich 100. Mañs- vnnd Weibs-Personen/ neben vielen vnschuldigen Kindern/ vmbkommen/ biß die Keyserische hierauff das vbrige/ sampt dē Schloß/ den 22. Aprilis/ vbergeben haben; wie in der Herbst-Relation deß Latomi, selbigen Jahrs/ am 40. Blat/ stehet. Folgends wurde Chur-Sachsen/ mit den Schweden vneins/ die diese Statt innen hatten; daher selbige Anno 39. den 20. 30. Octobris/ von den Chur-Sächsischen erstiegen/ aber die Schweden/ so sich in die alte Burg salvirt/ vnnd darauß wider die Sächsische gewöhrt/ von den jhrigen entsetzt/ die Statt wider belagert/ vñ gestürmt worden; also daß die Sächsischen den 30. Novembris sich vff gnad vnnd vngnad ergeben mustē. Es haben darauff die Schweden die Thürne/ vnnd Thor allhie außgebrant/ auch theils gesprengt. hat auch zum theil die Statt- vnnd Schloß-Mawer herhalten müssen: weil den Schwedischen etlich hundert Mann allda im stich geblieben seyn/ wie weitleufftig hievon in tomo 4. Theatri Europæi fol. 124. seq. vnd bey andern/ zu lesen.

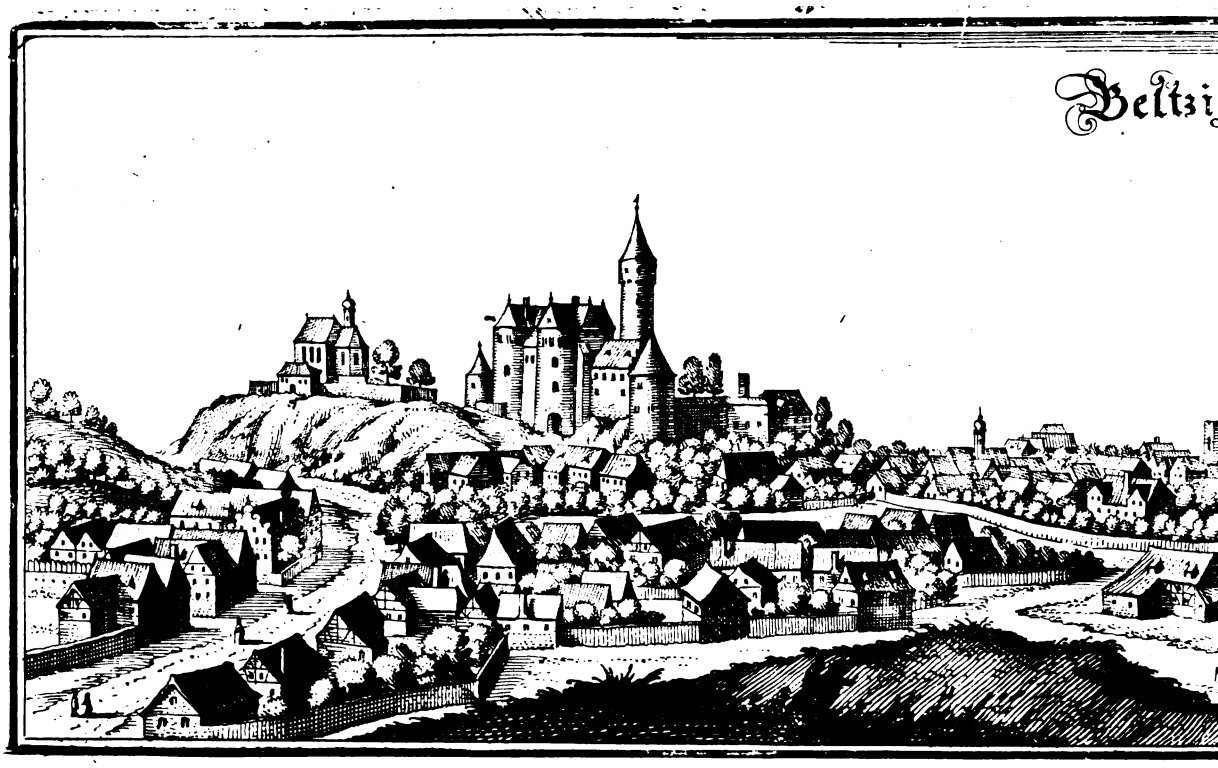
Beichlingen.

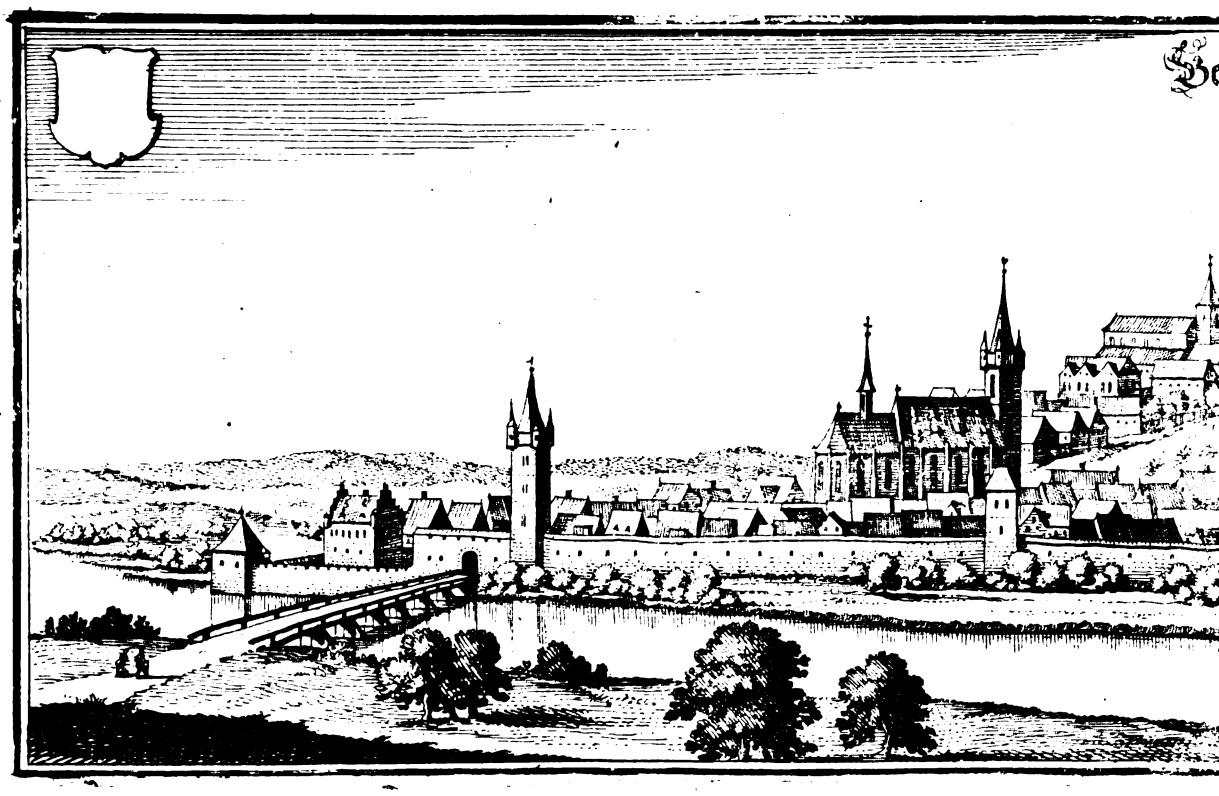
EIn Schloß/ dabey endweder ein Stättlein/ oder Marcktflecken; darzu eine Grafschafft gehörig/ so vor Zeiten eygene Graven gehabt; die aber jetzt die von Werthern/ deß H. Römischen Reichs Erb-Cammer-Thürhüter/ Herren zu Werthern/ Wihe/ Loßa/ Frondorff/ vnd Brücken/ besitzen. Der Herr Churfürst von Sachsen eximiret diese Grafschafft/ vertritt sie aber gegen dem Römischen Reich Monatlich mit 2. zu Roß/ oder 24. Gülden/ vnd Jährlich gegen dem Cammergericht mit sieben vnd einem halben Gülden/ an statt deren von Werthern Es liegt aber die Grafschafft Beichlingen in Thüringen.

Belgern/ Belgera.

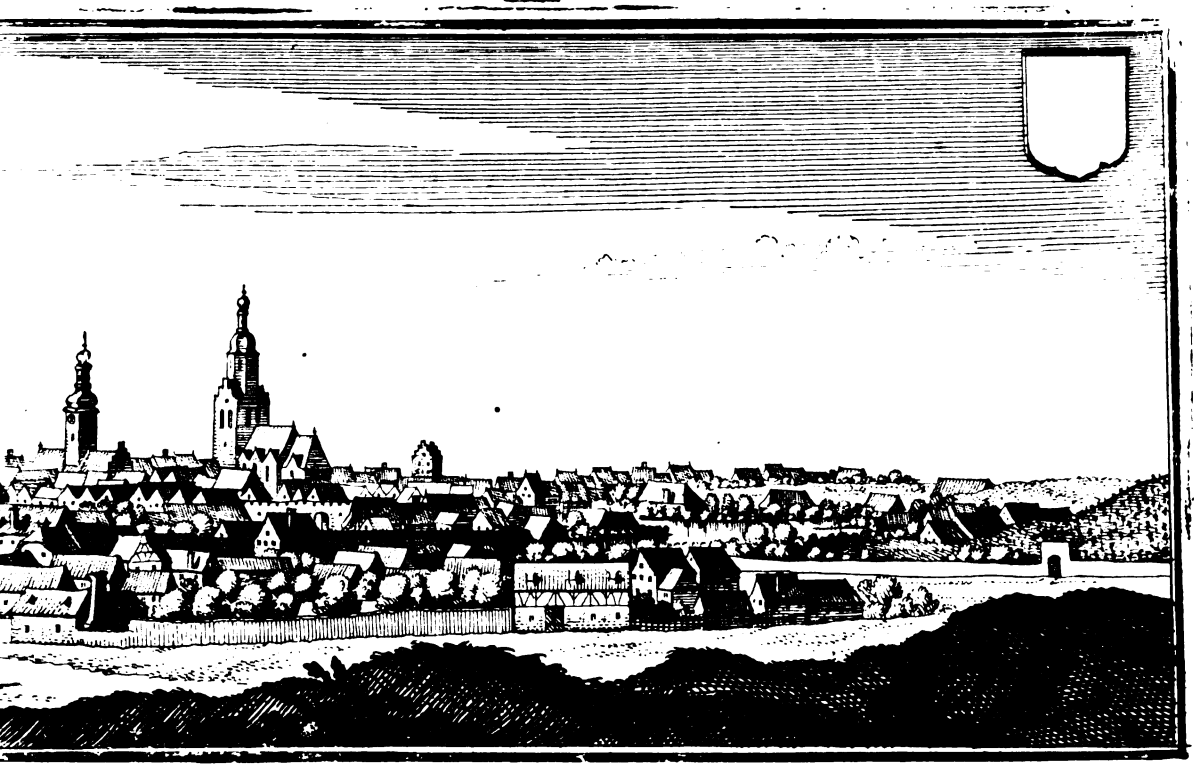
AN der Elb in Meissen/ ein Meyl von Torgaw/ gelegen. Dresserus schreibet in seinem Stättbuch/ am 150. Blat/ daß diese Statt von Keysers Caroli M. Soldaten den Nahmen habe/ so allda die Soraben Wenden bekriegt/ vnd jhr Winterlager gehabt/ vnnd daselbst eine Statt erbawet. Als folgends die Hermen/ oder Slaven/ solche eingenommen/ vnnd sie von jhnen Weißschloß/ oder Weißburg/ Belgradum, genant; vnnd hernach Marggraff Heinrichs von Meissen Vestung/ wider Graff Wipperten/ von dem sie auch geplündert worden; kam folgents an das Closter Buchau/ aber/ nach dem sie die Fürsten zu Sachsen eingenommen/ ist sie dem Stifft zu Wurtzen geben worden. Ist also dieselbe eine auß den ältisten Meißnischen

Digitized by Google

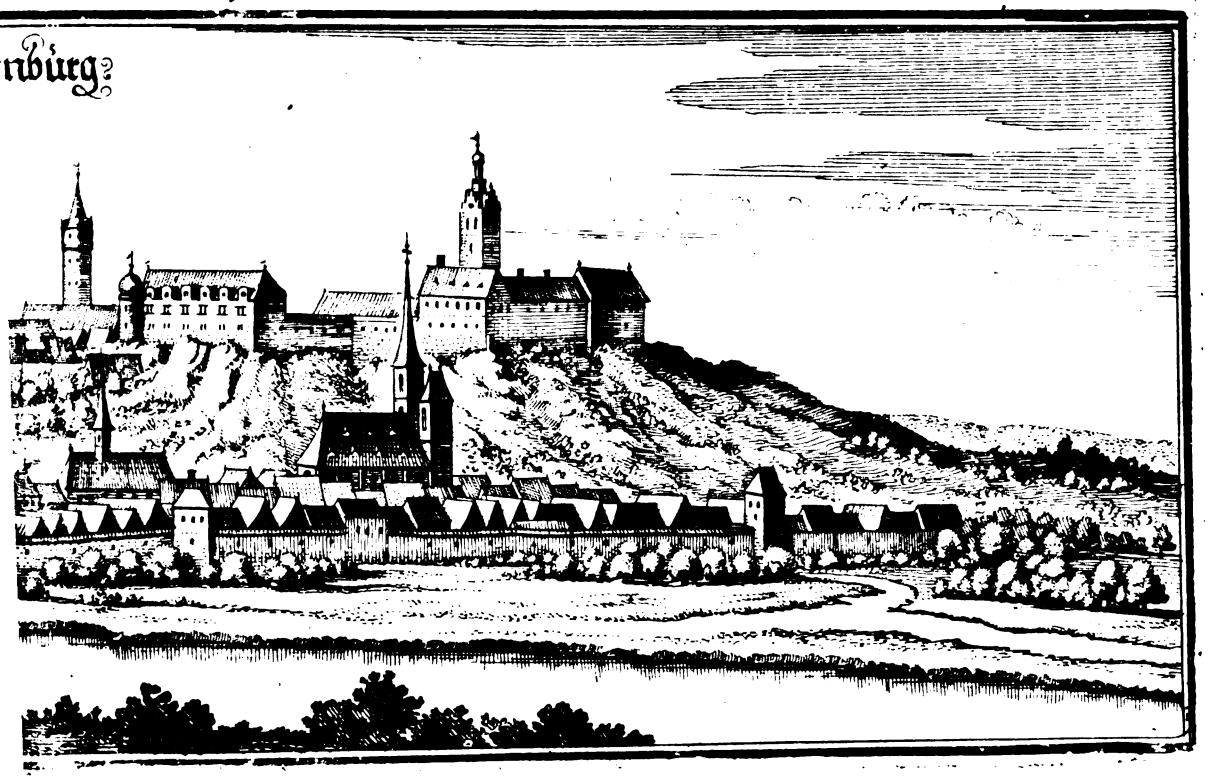




Digitized by Google



nburg?



Digitized by Google

Digitized by Google

nischen Stätten: welche vor Zeiten gröſſer gewest/ viel in den Kriegen außgestanden/ vnd/ auß jhrē abnehmen/ die Statt Torgaw vermehret worden seyn solle. Am Rahthauß ist/ vor dem nächsten Krieg/ ein Rulands Saul vō Steinē/ mit einer Kettē/ vnd Hültzern Schwerd / zu sehen gewest. Anno 1429. zündeten diese Statt die Hussiten an/ wie Boteg pag. 445. schreibet. An. 1637. haben die Schweden/ als Chur-Sachsen damahls Feinde / diese Statt außgeplündert / vnnd abgebrandt. Vnnd seyn damit auch die gemeine Gebäw auffgangen.

Belzig.

EJne Statt im Chur-Sächsischen Crayſſe/ dessen Hauptstatt Wittenberg ist/ vnnd zwar 4. Meylen von solcher/ vnd auch so viel von Brandeburg/ an einem vnbenahmbsten Wasser/ vnd den Margg-Brandeburgischen Gräntzen gelegen: so vor dem nächsten Krieg ein feiner Orth gewesen: aber in dem selbigen/ sampt den gemeinen Gebäwen/ verbrand worden ist. Das Schloß allhie/ ein altes Ampt: vnd Gräntzhauß/ hat/ wie es damalen das ansehen gehabt/ Churfürst Ernst zu Sachsen Anno 1462. also wider auffs new erbawen lassen. Hat eine Superintendentz.

):o:(

Berg-Gießhübel.

EJn Churfürstlich Sächsisches Stättlein/ im Meißnischen Crayſſe/ vnnd dem Pirnischen Bezirck: wie Nehel p. 251. sagt.

Berka.

EJn Stättlein an der Werra/ vnnd den Hessischen Gräntzen/ aber noch in Thüringen/ vnd in die Eysenachische Regierung/ gehörig ; so jetzt der Fürstlichen Weymarischen Lini zuständig. Es ist gleichwol dieses Stättlein nicht gantz Sächsisch/ sondern gehört zur helffte dem Stifft Hersfeld.

Bernburg.

EJn Fürstlich Anhaltische Statt/ vñ Residentz Schloß/ an der Sala/ so einen sehr fruchtbaren Boden hat. Es ist Schloß/ vnd Statt/ zwischen welchen beeden die Sal laufft/ vnnd sie von einander scheidet/ An. 1115. von den Wenden verbrant/ vnd zerstört worden: wie Abraham Sawer schreibet. In der Braunschweigischen Chronick / wird am 135. Blat gemeldet/ daß Hertzog Heinrich/ der Hoffertige/ in Bayern vnd Sachsen/ für dieses Bernburg geruckt seye/ vnd daselbst Anno 1139. das Fewer zum Dache/ vnnd Fenstern/ außgejaget : Item/ am 429. Blat/ daß die beede Stätt/ Magdeburg/ vnd Hall/ Bernburg Anno 1427. belagert haben. Anno 1554. hat Hertzog Heinrich zu Braunschweig seyn Volck lang allhie/ mit grosser Beschwerd/ liegen gehabt. An. 1636. den 11. Martij/ ist diese Statt von den Chur-Sächsischē im fünfften Sturm eingenommen/ vnd alle Schwedische Soldaten/ auch die meiste Inwohner / vnnd Burger/ ausser was zur Fürstlichen Hoffhaltung gehört hat/ nidergemacht/ vnd die Statt außgeplündert worden ; wie in der

Franckfurter Frühlings Relation dieses Jahrs/ am 111. Blat/ stehet. Folgends kam solche in Schwedische/ vnd im Majo/ deß 1641. Jahrs/ durch Verwarlosung/ in Keyserische Hände. Vnd obwoln die Weymarischen sich darumben annahmen/ sie wider zu recuperiren/ wurden doch die Keyserischen also verstärckt/ daß die Weymarischen nachlassen musten; daher sie sich nach Staßfort/ vñ Egeln/ begaben; vnd daselbsten die Keyserischen ein wenig auffhielten; darumb auch die Keyserischen nach **Roseuberg** (davon nicht sonders weit die Sala/ von hinnen gegen Barby lauffend/ nahend Barby/ in die Elb fält/) in den Barbyschen Winckel giengen; daselbsten man eine Schiffbruck machte/ vngehindert weiter zu gehen. Wie es aber mit verlust Bernburg damalen eygentlich hergegangen; davon kan man den 4. Theyl deß Theatri Europæi Meriani fol. 645. seq. Item; wie es An. 43. allhie gestanden/ den tom. 5. fol. 174. lesen. Anno 1644. im September/ October/ vnnd November/ hatten bey dieser Statt beyde kriegende Partheyen/ die Keyserische/ vnd Schwedische/ jhr Hauptlager; vnd zwar die Keyserischen die Statt/ die Schwedischen aber das Schloß/ innen. Entlich haben die Keyserischen auß mangel Proviant/ weichen müssen. Siehe die Franckfurtische Relation; Item obgedachten Tom. 5. Theat. Europ. fol. 557. a. 575. b. 576. a. 581. seq. 585. a. vnd 631.

* * *

Bischoffswerda.

IN Meissen/ zwischen Bautzen/ vnd Dreßden/ von jedem Orth 4. Meylen/ (einer setzt nur 2. Meylen von Dreßden) vñ an den Laußnitzischen Gräntzen/ gelegen/ hat vor Zeiten Werda geheissen/ vnnd ist nur ein kleines Marckflecklein gewesen. Bischoff Benno von Meissen/ war der Erbawer/ vmbs Jahr Christi. 1076. Besiehe Emserum in vita Bennonis, vnd Peccensteinium part. 3. Theatri Saxon. fol. 148. Vnd ist daher der jetzige Nahm kommen/ auch solches Stättlein noch dem Stifft Meissen vnderworffen: hat gleichwol seinen eigenen Superintendenten. Anno 1429. haben die Hussiten gar vbel da gehauset. Anno 1506. Ist das Stättlein vom Georgen von Guttenstein/ einem Böhmischen Freyherren/ so der Hertzogen von Sachsen Feind gewesen/ heimblich/ da die Burger in der Kirchen waren/ mit bedeckten Wägen/ als ob sie Getrayd führten/ vberfallen worden/ auff welche die Reutter gefolgt; daß also die Statt eingenommē/ Kirch/ Rahthauß/ vnd der Burgerhäuser/ geplündert/ vnd viel Burger in Böheimb geführt worden/ deren 9. in einer heßlichen Gefängnuß gestorben/ die vbrigen/ gegen Erlegung etwas Gelds/ endlich wider ledig gelassen worden seyn. Folgends ließ Jhme Hertzog Georg zu Sachsen/ die Statt huͤden/ ward aber bald hernach dem Capitul zu Meissen restituirt/ wie Dresserus im Stättbuch am 132. Blat/ berichtet. Anno 1596. ist dieser Orth fast gantz abgebronnen. Anno 1631. nach der Leipziger Schlacht/ haben die Keyserischen dz Stättlein geplündert. Anno 1639. haben die Schwedischen diß Bischofswerd erstiegen/ von widerstehenden Burgern viel erlegt/ vnd mit Weib/ vnnd Kindern/ barbarisch gehauset. Also haben den 2. Maij Anno 41. die Schwedischen dieses Stättlein wider vnvorsehens erstiegen/ hernach außgeplündert/ vnd etliche Sächsische Reutter/ so in der Eyl ertapt worden/ gefänglich angenommen; wie Nehel in der zehenjährigen Historischen Erzehlung/ am 207. Blat/ schreibet. Anno 1642. den 12. 22. Octobr. kamen die Keyserischen/ auff jhrem Zug nach Leipzig/ wider die Schwedischen/ hieher. Vnd findet sich in einem Bericht/ daß die gemeine Gebäw allhie in diesem Krieg darauff gangen seyen. Es liegen in der Nachbarschafft herumb/ Pulßnitz/ Königsperg/ vnd Radeberg/ am Fluß Reder/ so ein Ampt vnder sich hat.

Bitter-

Bitterfeld.

EIn Stättlein in Meissen/ vnd dem Leipzigischen Craisse 4. kleine Meyl von Hall in Sachsen/ vnd 4. grosse Meyl von Wittenberg/ vnd zwischen selbigen Stätten / so vor diesem denen von Anhalt gehört hat: aber Anno 1276. vom Landgraff Friederichen zu Thüringen/ Marggraven in Meissen/ jhnen genommen worden/ weilen sie es / im Krieg mit Bischoff Erichen von Magdeburg/ hielten/ wie Calvisius in opere Chronologico, auß Fabricio, schreibet. Ist ein kleines Stättlein an der Mulda/ in welche das selbst ein anders Wasser kompt/ vnnd an den Gräntzen deß Ertzstiffts Magdeburg gelegen. Hat einen Superintendenten.

Blanckenhain/ oder Planckenhaine.

EIn Fürstlich-Weymarisch Stättlein 4. Meylen von Erfurt gelegen; so vor Zeiten / Gleichisch gewesen. Hat ein Herrschafft/ so an die Herrschafft Cranichfeldt/ die auch in Thüringen gelegen/ stosset. Anno 1449. in dem Brüderlichen Krieg/ hielten es die Graven von Gleichen mit Churfürst Friederichen/ deßwegen Hertzog Wilhelm Blanckenhain/ wiewol vergebens/ belagerte.

Born/ Borna/ Fonteja.

EIn Stättlein in Meissen/ 3. Meylen von Altenburg/ vnd 2. von Leipzig/ oder wie es andere rechnen/ von jedem Ort dritthalb Meylen/ (theils setzen gar 3. Meylen von Leipzig/) vnnd fast in mitten derselben Stätte / beym Wasser Pleyß/ an einem lustigen vnd fruchtbaren Orth / da das Land Saffran herumb wächst/ gelegen. D. Erasmus Stuler sagt in seinem Commentario von dem Lande zu Meissen/ also: Keyser Heinrich der Erste hat der Sorben Wenden Hauptstatt Gietana/ (welche heutiges Tags Geythe ist) zu ewiger Gedächtnuß seines Sieges wider auffzubawen verbotten: die Barinos, so hin vnd wider zerstrewet auff den Dörffern wohneten/ hat er zusammen getrieben/ vnnd jhnen eine Statt gebawet/ von welchen sie noch den Nahmen behelt; wiewol derselbe Nahme corrumpiret/ vnd verändert/ daß man Borna/ für Barino, saget. Siehe vnten Geuthen. Es ist Born in den Kriegen/ sonderlich der Keyser Adolphi vnd Alberti, vnd Marggraff Friederichs zu Meissen/ wol bekandt/ vnd von Graff Philipsen zu Nassaw damalu eingenommen worden: vnd haben solches Stättlein Anno 1449. in dem innerlich- oder Brüderlichen Krieg / deß Hertzog Wilhelms zu Sachsen Helffer/ die Böhmen/ außgebrandt. Was allda in dem jetzigen Krieg vorgangen / wird etwa noch künfftig mit mehrern Vmbständen herauß kommen: hat eine Superintendentz.

Brettin.

EIn Stättlein im Chur-Creysse/ an der Elb/ nahend Bretsch/ vnd Dobmitsch.

Es liegt bey Brettin/ das Schloß Liechtenberg/ auff welchem Churfürsts Christiani II. zu Sachsen Fraw Wittib/ geborne

Digitized by Google

geborne auß Königlichem Dänischen Stammen / jhr Leibgeding / vnnd Sitz / gehabt / die / vor wenig Jahren / gestorben.

Brustloho / Borslaha.

BRouverus lib. 4. Annal. Fuldens. pag. 285. schreibet / daß Brustlohum, ein Stättlein in Thüringen seye / allda Werinharius, oder Wernerus, Abbt zu Fulda / der Anno 982. oder 83. gestorben / ein Closter erbawet / so jetzt ein Collegiat Kirchen seye. Wo aber dieser Ort eygentlich gelegen / vnd wem er jetzt gehörig / wil sich noch zur Zeit nicht finden lassen.

Buchholtz.

EIn Chur-Sächsisches Bergstättlein / im Ertzbürgischen Meißnischē Creysse; wie Albinus, vnnd Nehel / sagen. Andere rechnen dieses Stättlein zum Voigtland. Vnnd sagt Hortleder / von den Vrsachen deß Teutschen Kriegs / lib. 5. c. 22. fol. 1207. deß ersten Trucks / daß solches Anno 1545. dem Churfürsten Johann Friederichen gehört habe.

Bums / oder Pumbsen.

ZWischen Liwoltwitz / vnd Colditz / vnnd zwar anderthalb Meylen von Colditz / in Meissen / so von theils auch ein Stättlein genant wird.

Bürgel.

STättlein / vnnd Ampt / ein Meyl Wegs von Jena / aber vber der Sala / zwischen der Burggrafschafft Kirchberg / vnnd der Grafschafft Gleißberg / gelegen; daher theils solches zum Osterland / so ein theil von Meissen ist / vnd vom Adelario Erichio, Libonothia, vnnd Tyringia Australis genant wird / rechnen. Es gehört aber Bürgel / oder Bürgeln / dem Hertzoge von Sachsen Altenburg.

***

Buttelstatt.

EIn Stättlein / anderthalb Meylen von Weymar / vnd ein Meyl von Buttstatt gelegen / vnd in die Fürstlich Sächsische Weymarische Regierung gehörig / daherumb An. 1332. dem Landgraven die Erfurter die Dörffer verbranten vnd verderbten / wie in einer geschriebenen Chronic stehet; wiewol ein andere saget / daß sie auch Buttelstatt / oder Bottelstatt / selbsten verderbt hetten: wie auch Naumarck. Anno 1642. kam diß Stättlein in Brand / vnnd gienge fast halb im Rauch auff. Hat ein Ampt.

Buttstatt.

ISt auch ein Weymarisch Stättlein / ein Meyl Wegs / wie jetzt gesagt / von Buttelstatt / vnd 4. Meylen / wie berichtet wird / vō Erfurt / in Thüringen / an dem Wasser Lossa / das in die Vnstrut laufft / gelegen. Es ist Buttstatt / sonder-

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

sonderlich wegen der Polnischen Viehemärckt/ so Jährlich vff Michaelis, vnnd Allheyligen/da gehaltē werden/ berühmbt. Hat auch ein Ampt. Anno 1644. ward dieses Stättlein den 28. Septembr. von etlichem Volck/ als man Marckt halten wollen / vberfallen / eine grosse Anzahl Ochsen hinweg getrieben/ vnd vnderschiedliche Polnische Viehhändler abgesetzt. Im folgenden 45. Jahr lagen Hessische allhie/ welche den 5. Febr. N. Cal. von den Keyserischen auß Zwickaw vberfallen worden / wobey allda in 8. Häusser verbronnen.

Calau/Calow.

IST eine auß den vier Stätten/ dem Herren Churfürsten zu Sachsen in Nider-Laußnitz/ gehörig. Liegt zwischen Waltersdorff/ vnd Dobermund/ 2. Meylen von der Statt Lucken / vnnd an dem Wasser Dober. Anno 1642. haben diesen Ort die Schwedischen angesteckt: Es hat aber jhr General Feld-Marschall Torstensohn die Thäter zum theil in das Fewer werffen / theils auffhencken lassen; wie in dem Tom. 4. Theat. Europ. fol. 920. stehet.

Camburg/ oder Kamberg.

AN der Sala/ ein Meyl Wegs von Dornberg/vñ ein Meyl von Naumburg/ vnd zwischen diesen beyden Orten gelegen/ wird von theils für ein Stättlein; von andern aber nur für ein Flecken gehalten / vnnd zum Osterland gerechnet. Hat ein Ampt/ vnd ist Fürstlich Altenburgisch.

Camentz/Camitz.

IST eine auß den sechs Stätten in Ober-Laußnitz/ an der Schwartzen Elster/ nahend Morgenstern / Königswart/ vnd Wittichenau/ gelegen ; da herumb es viel Holtz hat. Der Nahm solle Wendisch seyn/ vnnd von den Felsen/ in welchen sie erbawt/ herkommen; vnd vmbs Jahr 1255. nach jhrer Brunst / wider seyn erbawet worden. Man sagt/ daß sie vor Zeiten eygene Herren gehabt / die in dem zerstörten Schloß auff dem Berge gewohnt haben. Anno 1319. kam diese Statt/ mit Lobau/ an Böheimb ; wie Dresserus schreibet. Besiehe H. Reichart Streinen/ Freyherren zu Schwartzenau/ Bedencken vom Königreich Böheimb ; daselbsten in dē Lehenbrieff Keyser Ludwigs deß Vierten/ in besagtem 1319. Jahr/ König Johanni in Böheimb gegeben / diese Statt Kamitz genant; gleichwol hernach auch am 188. Blat gesagt wird/ daß sie auch vorhin (ehe sie nemblich an Chur-Brandenburg kommen) Böhmisch gewest seye. Solle noch viel Wendische Leuthe herumb geben. Anno 1639. hatte Camentz Anstöß von den Schwedischen/ vnd muste contribuiren: kam aber noch dieses Jahr wider in Chur-Sächsische Hände: ward gleichwol wider Schwedisch; Aber Anno 1640. sampt dem Lehnhauß/ von den Keyserischen/ so viel wir zwar in den Relationen/ vnnd Verzeichnussen finden / eingenommen. Anno 1642. im Octobri/ kamen die Schwedischen wider hieher/ vnd schatzten die Statt/ die viel eingeflehentes Gutt hatte/ vmb zwey tausend Reichsthaler.

):o:(

Digitized by Google

Chemnitz.

EIn wolbekandte Statt in Meissen/ vnd desselben Ertzbürgischen Creyse / am Wasser Chemnitz gelegen/ die Keyser Lotharius II. entweder erbawt/ oder ernewert hat. Ist vor diese ein Reichs-Statt gewesen/ aber wegen deß Schadens/ so Marggraf Friederich von Meissen/ zun Zeiten der Keyser Adolphi vnd Alberti, erlitten/ sampt Altenburg/ vnd Zwickaw/ zur Vergeltung/ dem Hauß Sachsen hernach beständig gegeben/ vnnd vom Keyser Ludovico IV. bestättiget worden. Das Franciscaner Closter ist Anno 1487. allda erbawet / vnnd die Evangelische Religion Anno 1539. allhie eingeführt worden. Ist ziemblich feste; deßwegen auch Churfürst Moritz Anno 1547. daselbst seines Feindes/ vnd Vetters/ deß in die Acht erklärten Churfürsten Johann Friderichs zu Sachsen/ erwarten wollen. Als er aber võ dar auß Marggraff Albrechten zu Hülff kommen wolte / vnd sein Volck abgeführet hatte/ so wurde sie/ die Statt / von Johann Friderichs Volck belagert/ vnd endlich auch eingenommen. Vnd halff nichts/ daß man zuvor 3. Kirchen in den Vorstätten abgebrand hatte/ damit sie dem Feinde nicht zum Vortheil kämen. Es seyn von hinnen die beede vornehme Medici, Johann vnnd Caspar die Nevij, wie auch Georgius Fabricius, bürtig gewesen. Es solle aber Chemnitz / oder Kemnitz / in der Wendischen Spraach / so viel / als zum Stein / oder ein Steinbruch heissen / weil die schönste Steinbrüch noch heut zu Tag vmb diese Statt seyn / wie Petrus Albinus, in der Meißnischen Land Chronic/ fol. 50. schreibet; der auch/ daß die Statt Franckenberg/ (so ein Chur-Sächsisch Cammergut/ aber der Zeit abgebrant ist) bey Kemnitz lige/ anderswo saget. Hochgedachter Churfürst Mauritius zu Sachsen/ als er diese seine Statt wider einbekõmen/ hat auß dem Benedictiner Closter allda ein Schloß erbawet. Siehe die weitläuffe dieser Statt Beschreibung beym L. Pecenstein 3. Theatri Saxon. fol. 45. seqq. Der auch part. 2. fol. 20. sagt / daß sie/ wie obgemelt/ auß einer Reichs-Statt/ Anno 1308. ein Meißnische Fürsten Statt worden seye. Im Jahr 1632. den 23. Augusti / hat der Keyserlich Feldmarschall Holcke / vnder dem Generalissimo von Fridland/ die Vorstatt allhie in die Aschẽ gelegt/ auch zu gleich Marckerstorff / vnd Salberstorff/ so an alt Kemnitz stossen/ abgebrant; der Statt hat er nichts abgewonnen; die darauff vom Keyserischen General Leutenambt Gallas wider belagert/ vñ den 1. Octobris mit Accord eingenommẽ; aber gleich darauff den 21. Novembris/ võ den Schwed- vnnd Sächsischen wider mit Accord erobert worden. Anno 1639. ergab sich die Statt mit Accord dem Schwedischen Feldmarschall Banner; der hernach den 4 14. Aprilis dieses Jahrs / nicht weit von Kemnitz/ bey Hohenstein/ an der Herren von Schönburg Gebiet/ ein ansehenlichen Sieg / wider die Keyser- vnd Chur-Sächsische/ die der General Marazin geführt/ erlangt; wie hievon vmbständlich in tom. 4. Theatri Europ. fol. 99. seq. zu lesen. Aber/ wie dem allem / nach deme gedachter Feldmarschall Banner in Böheimb gegangen / vnnd darinnen ein Zeitlang sich auffgehalten/ so haben die Keyserischen/ Chur-Sachsen zum besten / den 26. Aprilis / alten Calenders/ deß folgenden 1640. Jahrs/ Chemnitz / wider eingenommen. Aber nach der Schlacht bey Leipzig/ vnnd Eroberung selbiger Statt/ hat der Schwedische Gen. Major Wittenberger / gegen dem ende deß Christmonats/ Anno 1642. dieser Statt Chemnitz/ so nur mit 30. Schliebischen Mußquetierern besetzt gewest seyn solle / sich abermals bemächtigt. Anno 1644. ward diese Statt vom Churfürsten in Sachsen selber belagert/ vnd 4. Wochen lang fast täglich beschossen/ vnd endlich mit Accord erobert: da dann die Schwedischen den 19. Julij/ den Sächsischen das S. Johannis Thor/

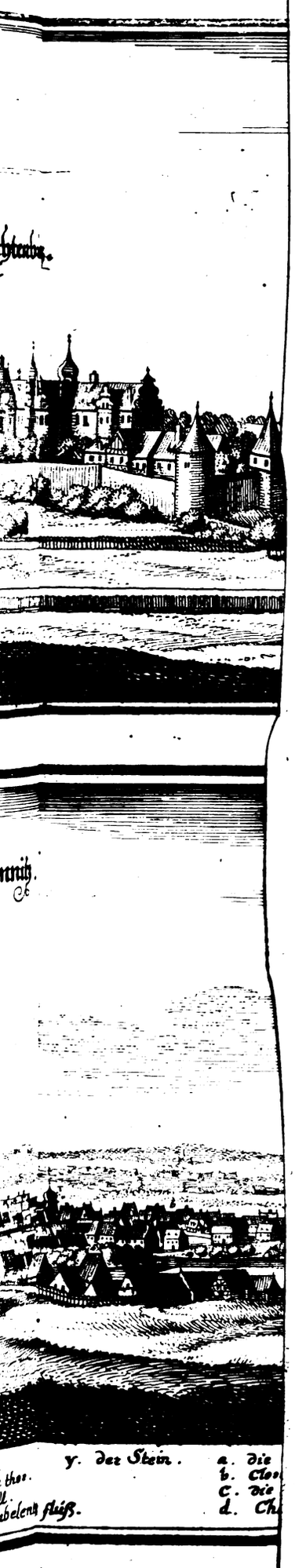
vnd

Digitized by Google

Lichtenbur

Chemnitz.

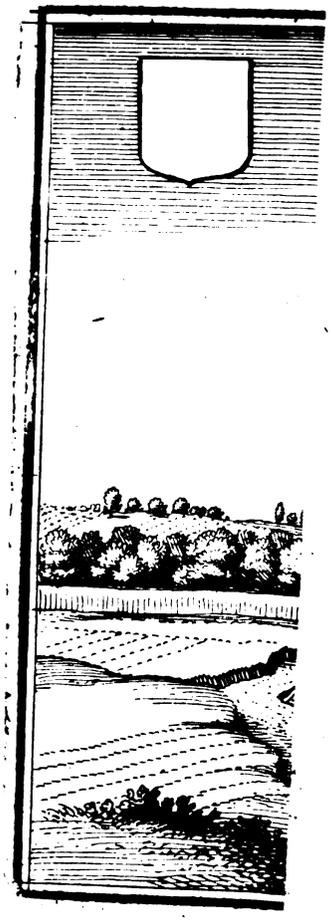
Digitized by Google



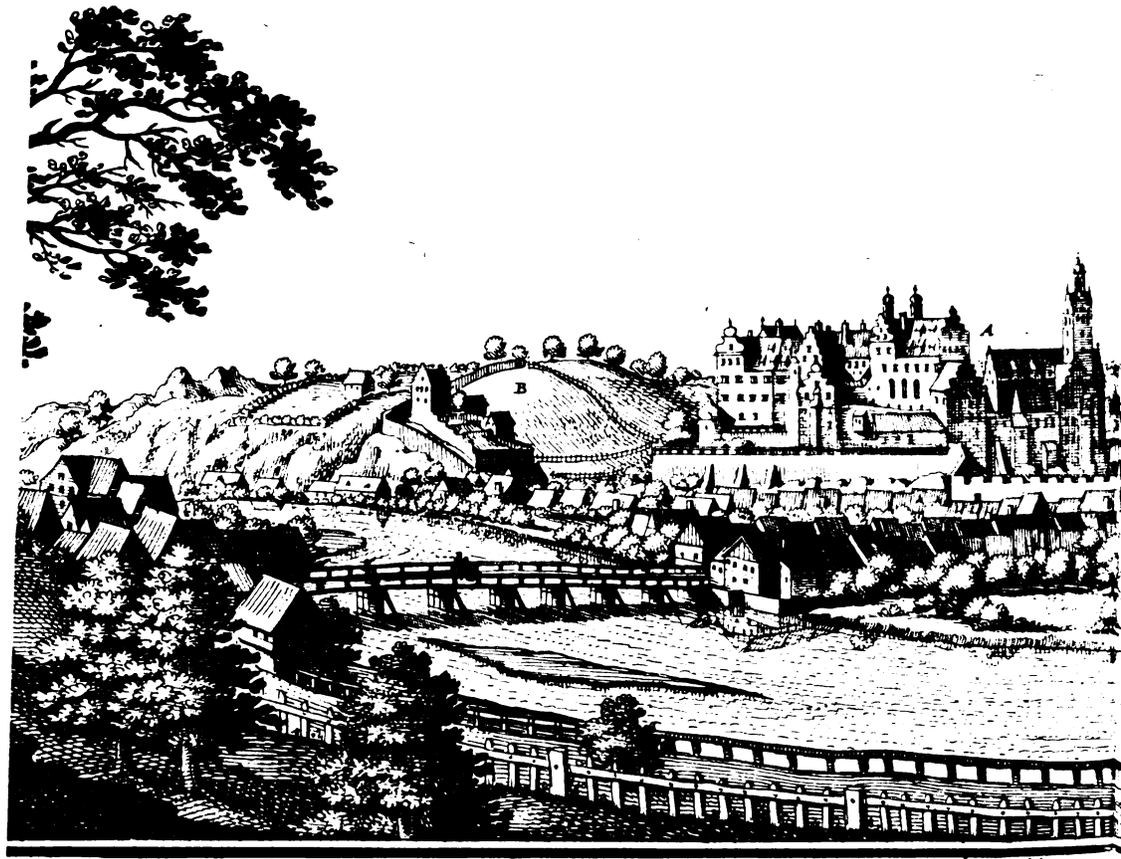
Digitized by Google

Digitized by Google

A. das
B. Ha



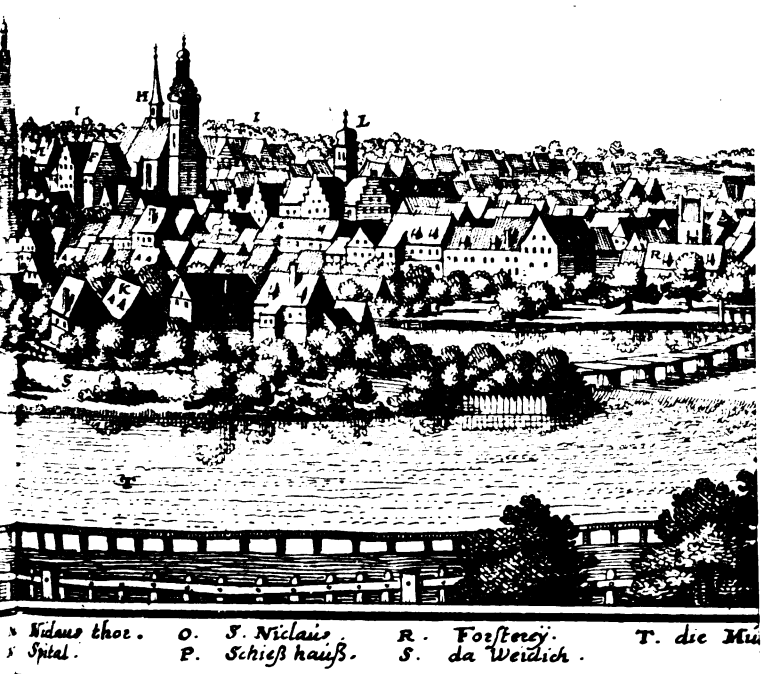
Colditz.



Schloß. C. Iäges hauß. E. Schule. H. S. Ægidius. R. Walck mühl. M
hnenberg. D. Bad thor. F. Schleinitzen hauß. I. Thier gueten. L. Raht hauß. N

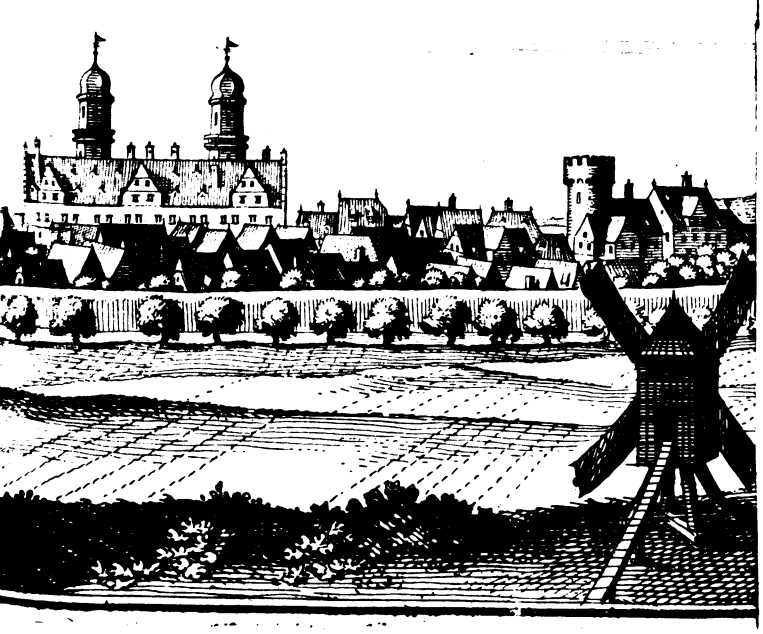
Cöthe

Digitized by Google



Nidaus thor. O. S. Niclaus. R. Forsterey. T. die Mü
Spital. P. Schieß hauß. S. da Weidich.

tm.



Digitized by Google

Digitized by Google

vnd den Zwinger eingeraumbt/ vnnd darauff den 20. diß der Schwediſch Obriſter Muhl/ geweſter Commendant/ außgezogen iſt. Ward vorhero vber zehen Wochē lang blocquirt gehalten.

Nahend bey Chemnitz/ liegt das Churfürſtliche Schloß Auguſtusburg/ an der Tzſchopa/ das durch Churfürſt Auguſtum zu Sachſen dermaſſen erhoben/ daß es ſeines gleichen/ auſſer Dreßden/ faſt im Lande nicht hat/ wie gedachter Peccenſtein part. 2. fol. 16. von ſeiner Zeit/ vnnd vor dem jetzigen Krieg/ ſchreibet.

Ein halbe Meyl von Chemnitz liegt Eberſtorff/ daſelbſt ein halbes Domb-Stifft/ damaln auffgerichtet/ nach dem die Junge Hertzogen von Sachſen widerumb erledigt worden/ als ſie Cuntz von Kauffung/ auß dem Schloß zu Altenburg/ wie wir oben bey Altenburg vernommen/ entführet hat. Vnd ſeyn jhre Kleyder/ wie auch deß Kohlbrenners/ ſo den von Kauffung gefangen/ allda in der Kirchen auffgehangen worden; darbey acht Lateiniſche Verß vor dieſem zu leſen geweſt ſeyn; vnd vielleicht noch.

Cholditz/ Colditz.

EIne Statt/ vnd Superintendentz/ in Meiſſen/ an der Mulda/ zwiſchen den Stätten Grimm/ vnd Rochlitz gelegen. Dreſſerus will daß jhr Nahm auff Teutſch ſo viel als Finſterwald heiſſe. Es gehört ein Herrſchafft darzu/ ſo vorhin eygene Herren gehabt/ vnd Anno 1397. an Marggraff Wilhelmen in Meiſſen kommen iſt. Das ſchöne Schloß allda iſt Anno 1486. erbawet/ vnd als ſolches hernach abgebronnen/ wider auffs new/ vom Churfürſt Ernſten zu Sachſen/ auffgeführt worden. In dē nächſten Teutſchen Krieg/ ſeyn/ neben andern/ auch die gemeine Gebäw allhie/ darauff gangen. Vnd Anno 1643. im Martio, iſt dieſe Statt/ von einer Schwediſchen Parthey/ vberhuyt/ vil ohnangeſehen Schwediſche Salvaguardi darinn gelegen/ gäntzlich außgeplündert worden. Martinus Boregk/ in der Böhmiſchen Chronic/ ſchreibet/ daß die Böhmen/ oder Huſſiten/ An. 1430. die Stätte in Meiſſen/ Colditz/ Mögeln/ Döbeln/ Dalen/ Oſchatz bey Kolberg 5. Meylen von Leipzig/ geplündert/ allerley Vnzucht getrieben/ die Leuthe erwürgt/ die Stätte angeſteckt/ zerſtört/ vnd ſie zu Staub/ vnd Aſchen verbrand hetten.

):o:(

Chorn/ Chourn/ oder Korn.

EIn Stättlein nit fern von Gnandſtein/ vnd Altenburg/ ſo/ vor dieſem/ den Meißniſchen Edelleuthen von Einſidel gehört haben ſolle. Melchias Nehel/ in Exegeſi Miſniæ, p. 260. gibt ſolches Stättlein Kohren/ den Löſern auff Pretſch/ ſampt dem Schloß Salſitz/ beede in Meiſſen gelegen: Hergegen den beſagten Einſiedeln/ im Jahr 1641. Gnädſtein/ vnd Lobswitz. Anno 1632. iſt Chohren/ wie auch Siblen/ Liechtenſtein/ Reichenbach/ Neukirchen/ Oelßnitz/ Gnanſtein/ Penig/ vnd andere Oerter/ durch die Keyſeriſche abgebrant worden.

Collede/ Colleda.

ZWiſchen Frondorff/ vnd Beichlingē/ in Thüringen/ gelegt/ wird von theils ein Statt genant/ ſo Nehel zū Churfürſtlichen Ampt Weiſſenſee referiret; gleichwol hernach ſaget/ daß das Cloſter Colleda denen von Wertern gehörig ſeye.

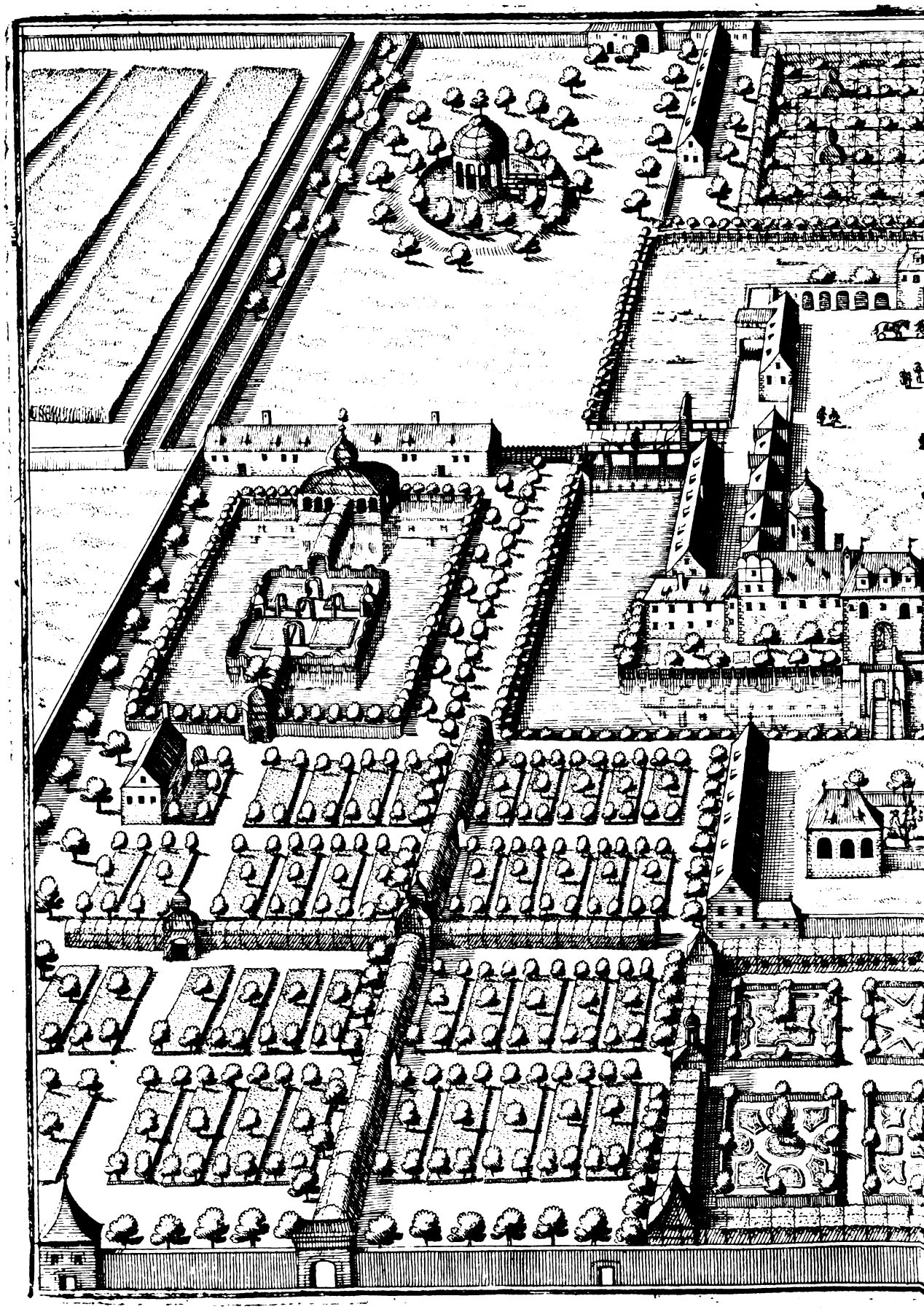
Coßwik/ Coswieck.

EIn geringes Stättlein im Fürstenthumb Anhalt/ an einer Krümme/ vnd Busen der Elb/ gelegen; davon es auch den Nahmen haben solle. Siehe aber Ioh. Angel. Werdenhagen part. 2. de Rebusp. Hanseat. cap. 1. fol. 94. col. 1. & 2. da er von dem Wörtlein Wieck/ darauß Brunßwieck/ Osterwieck/ Sleswieck/ Holtzwieck/ vnd Guttenswieck/ in Westphalen/ (dieweil sie den Wäldern weichen/ also genandt/) Cattwieck/ vnnd Nortwieck/ in Holland/ vnnd dieses Coswieck/ herkommen sollen/ handelt. Siehe auch Besoldum in Thesauro practico, p. 848. von dem Wörtlein Wic/ welches andere/ wider Cranzium, für ein Castell/ Flecken/ oder Stättlein/ außlegen/ darinn sich die Burger/ vnnd Inwohner deß Orts/ für Gewalt/ auffhalten. Es gehöret aber Coswigk/ 2. Meylen von Wittenberg/ auff der Strassen nach Zerbst/ vnd Magdeburg/ gelegen/ sampt seinem Ampt/ nach Zerbst; vnnd hatte An. 1646. allhie im Schloß die Fürstliche Wittib/ Fraw Magdalena/ Fürstin zu Anhalt/ geborne Grävin zu Oldenburg/ vnd Delmenhorst/ Hof gehalten.

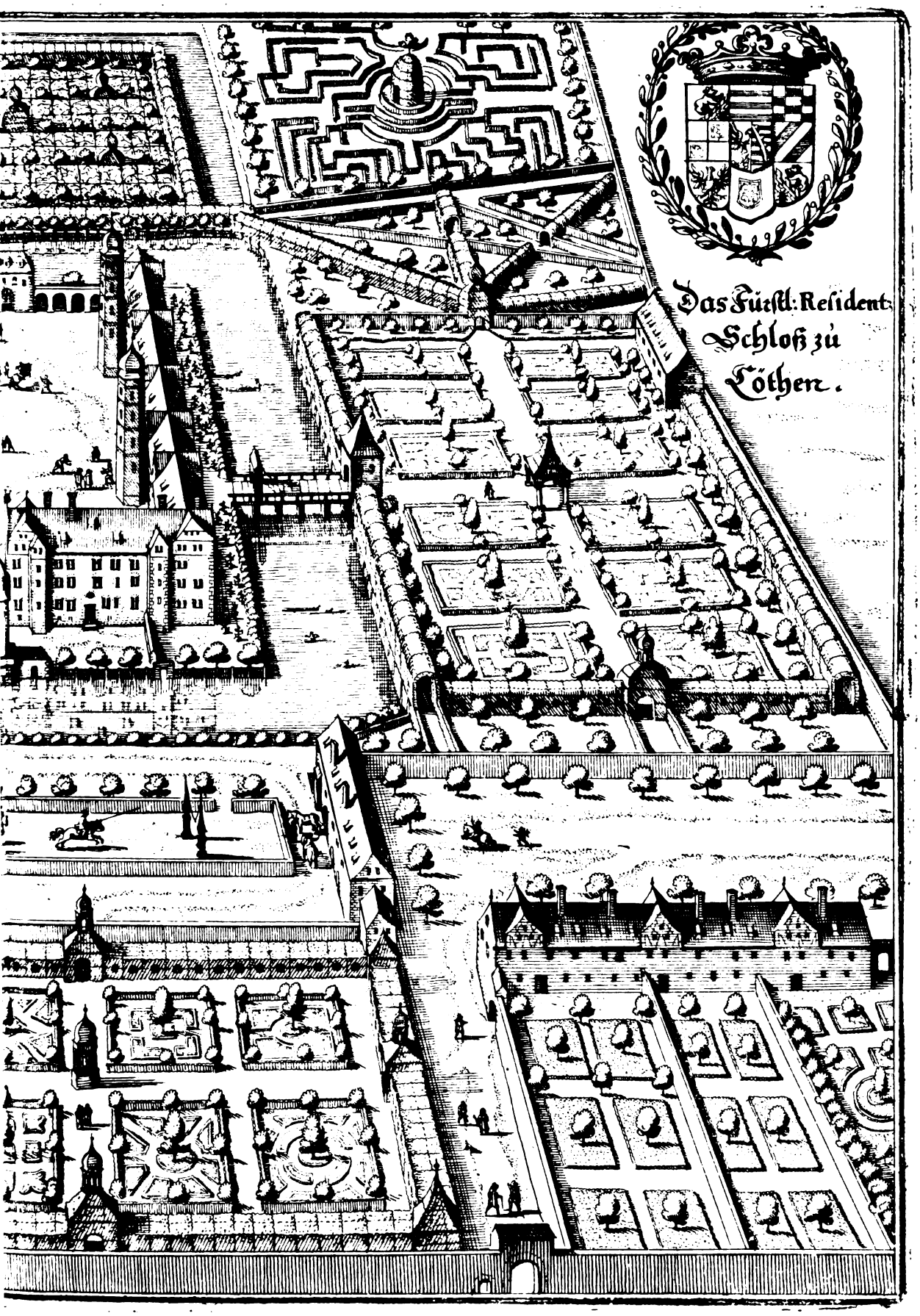
Cöthen.

BEy den Geschicht-Schreibern/ vñ Sächsischen Jahr: vnnd Zeit Registern/ Cathon, oder Cathen, genant/ ist eine auß den alten Stätten deß löblichen vhralten Fürstenthumbs Anhalt/ vnd solle/ nach besage deß fürtrefflichen Mannes Philippi Melanthonis, ein Sorbwendisch Wort seyn/ vnnd auff Teutsch so viel/ als ein Kessel/ heissen. Im Jahr Christi. 1115. im Octobri/ ist diese Statt/ vnnd das gantze vmbligende Land/ von den Slaven/ oder Wenden/ (welche auß der Marcke/ in starcker Anzahl/ zu Acken vber die Elbe gesetzt/ vnd Henrico, dem Fünfften dieses Nahmens/ Römischen Keyser/ bey dem Welphesholtze/ vber Sandersleben/ wider die Sachsen/ zu Hülffe kommen wollen) gar zerstöret/ vnd verwüstet worden; wie sie dann an der alten Stelle nicht mehr stehet/ sondern etwas ferner von dannẽ hinunterwarts widerumb auffgebawet worden; in massen die alten Wahrzeichen gegen Halle werts/ bey hohen Cöthen/ einer wüsten Bawstette/ vnd den sieben Brünnen/ noch außweisen; auß denen zu ersehen/ daß es eine vornehme/ vñ grosse Statt müsse gewesen seyn. Dieser Zeit hat Otto der Grosse vnd reiche/ Graf zu Ascanien/ vnd Marggraff zu Soltwedel/ die Wenden allhier bey Cöthen/ mit wenig Reuttern/ plötzlich/ vnnd vnversehens/ vberfallẽ/ 1400. (die Braunschweigische Chronick hat 1700.) erschlagen/ 300. gefangen/ die vbrigen/ so entlauffen/ bey Acken in die Elbe gejagt/ darinne sie meistentheils ersoffen; davon noch das Thor zu Cöthen/ nach Ackenwerts/ das Schlavonische/ oder Schallauische Thor/ genennet wird. Im Jahr 1300. ist Fürst Heinrich zu Anhalt/ mit Marggraf Friederichen zu Meissen/ dem Frewdigen genant/ in Krieg gerathen/ worüber dieses Land grossen Schaden erlitten/ auch die Statt Cöthen meist im Brande auffgangen/ vnnd die Mawren zerrissen worden. Die Zeit seynd auch die Stätte/ vnd Aempter/ Delitsch/ vnd Bitterfeld/ vom Fürstenthumb Anhalt wegkommen. Im Jahr 1406. ist Fürst Albrecht zu Anhalt/ so damals zu Cöthen Hoff gehalten/ mit Ertzbischoff Güntern zu Magdeburg/ in Fehde/ vnd Feindschafft/ gerahten/ vornemblich auß Vrsache/ dieweil etzliche benachbarte Fürsten mit Kriege einander angefallen/ vnd je ein theil deß andern Freunden Beystand geleistet/ darüber die Statt Cöthen/ im Jannario/ hart belagert/ vnd das Land vmbher sehr verheeret/ vnnd außgeplündert

Digitized by Google



Digitized by Google



Das Fürstl: Resident:
Schloß zu
Cöthen.

Digitized by Google

Digitized by Google

plündert worden. Als aber Fürst Albrechts Freunde demselben zu Hülffe gezogen / ist die Belägerung auch auffgehoben/ vnd der Streit allenthalben verglichen worden. Die Kugeln/ so damals in die Statt geschossen/ seynd/ zum Gedächtnuß / in die Kirchhoffsmawren eingemauret/ deren jetzo noch vorm Rahthause eines theils zu befinden. Im Jahr 1547. als der Römische Keyser Carolus V. den Churfürsten zu Sachsen/ Hertzog Johann Friederichen/ bey Mülberg geschlagen/ vnnd gefangen bekommen/ hat der Keyser die Statt Cöthen/ vnd das gantze Land da herumb/ einē seiner fürnehmen Generalen/ Sigismunden Graven von Ladron/ verehret; dieweil Fürst Wolfgang zu Anhalt/ ꝛc. dem damahligen Kriege der Protestirendē Stände zugethan gewesen. Es ist aber/ durch anderer Stände/ Vermittelung/ gegen Erlegung einer Summen Geldes/ die Sach endlich wider verglichen/ vnnd in vorigen Stand gesetzt worden. Eben in demselben Jahr/ ist zu Cöthen/ durch Verwahrlosung eines vollen Beckers/ das beste Gebäwde/ sampt dem Thurn auffm Schlosse/ biß auff ein weniges/ abgebrant: es ist aber sieder deme/ dennoch allezeit nottürfftige Bequemligkeit / zu einer Fürstlichen Hofstatt/ daselbst verblieben; vnnd hat die Statt/ an Vermögen/ vñ Nahrung/ zimlich zugenommen / biß entlich im Jahr 1598. das Schloß meistlich/ von Grund auff / von newem zu bawen angefangen/ damit biß ins Jahr 1606. fortgefahren/ vnd zu einem herrlichen Fürstlichen Sitz/ vnd Hofflager/ angerichtet/ vnd bequemet worden ; wie dann der Durchläuchtige Hochgeborne Fürst/ vnd Herr/ Herr Ludwig/ Fürst zu Anhalt/ Graf zu Ascanien/ Herr zu Bernburg/ vñ Zerbst/ ꝛc. im Jahr 1606. seine Fürstliche Regierung daselbst angetretten/ auch zu S. Fürstl. Gn. sonderbarem Ruhm/ vnd der Vnderthanen Wolfahrt/ dieselbe also löblich geführet/ daß/ vermittelst Göttlichen Segens/ bey denen vielfaltigen Durchzügen/ Einquartirungen/ vnd schweren Exactionen/ auch grossen Sterbensläufften/ welche beederley/ sonderlich die Kriegsbeschwerden/ vom Jahr 1625. bißhero/ diese Statt Cöthen/ vnd das Land/ vor andern/ sehr hefftig gedruckt / dieser Ort noch bey ziemlicher Wolfahrt erhalten worden. Es befindet sich bey dem Fürstlichen Schlosse/ ein sonderbarer zierlicher Fürstlicher Garten/ welcher weit berühmbt / auch mit vielen frembdē Gewächsen/ Blumen/ vnd Kräutern/ versehen ist. Vnd wird auch in dem gedachten Schlosse/ vornemblich ein schöner Saal gepriesen/ in welchem der hochlöblichen fruchtbringenden Gesellschaffter Nahmen/ Wappen/ vnd Denckspruche/ sollen zusehen seyn ; welche hochansehenliche Gesellschafft zu diesem Ende angefangē wordē/ damit vnsere vhralte Hauptspraach/ in jhren Würden/ vnd Ansehen/ erhalten/ von den frembden/ eine zeitlang/ in dieselbe eingeschlichenen Wörtern gereiniget/ vnd noch höher gebracht/ auch allerhand nutzliche Bücher / auß andern Spraachen/ in dieselbe vbersetzet werden möchten. Vnd haben sich in solcher fruchtbringēden Gesellschafft/ zu Ende deß 1646. Jahrs/ vber die 450. außerwehlte Gesellschaffter/ vnnd darunder 2. Churfürsten. 32. Hertzogen 2. Pfaltzgraven 4. Landgraven. 4. Marggraven. 17. Fürsten/ vñ 32. Graven/ ohne die etliche hundert vbrige Adeliche Ritter-Stands Personen/ Gelehrte/ vnnd im Teutschland wolverdiente Männer/ befunden ; wie im Teutschen Palmenbaum/ am 26. Blat/ stehet: deren Haupt hochgedachter Fürst Ludwig gewesen. Vnd wird allhie/ so viel man berichtet ist/ das Nahmen Buch / oder die Matricula, darin die Gesellschaffter eingeschrieben/ auffbehalten; vnd sonders zweiffels/ daher hochgedachter Fürst Ludwig von Anhalt/ ꝛc. der Nehrende genant: welcher den zwantzigsten Januarij Anno 1650. seelig verstorben/ vnnd an dessen Stelle Hertzogs Wilhelms zu Sachsen Weymar/ ꝛc. Fürstl. Gn. zu einem Haupt solcher hochl. Gesellschafft ernennet worden. Sonsten ist vmb diese Statt Cöthen allenthalbē ein fürtrefflicher fruchtbarer guter Kornboden/ also/ daß in Friedens Zeiten/ ein grosser Geträidhandel/ die Elbe/ hinauff/ vnd herunter/ geführet/ vnd dardurch diß Lād/

vor andern/ mit Reichthumb/ vnd Gelde/ gesegnet werden kan. Es können auch in diesem Ort mehr als vber 150. Dorffschafften/ Stätte/ vnnd Flecken/ deß Tages/ diese Statt besuchen/ vnd Abends wider zu Hause seyn. Also wol ist in den Friedens Zeiten diese Landesart besetzt / vnnd bewohnt gewessen. Bey diesen langwürigen vnruhigen Zeiten aber / ist es auff dem Lande mit Brand/ vnd sonsten / sehr verödet/ vnnd verwüstet worden.

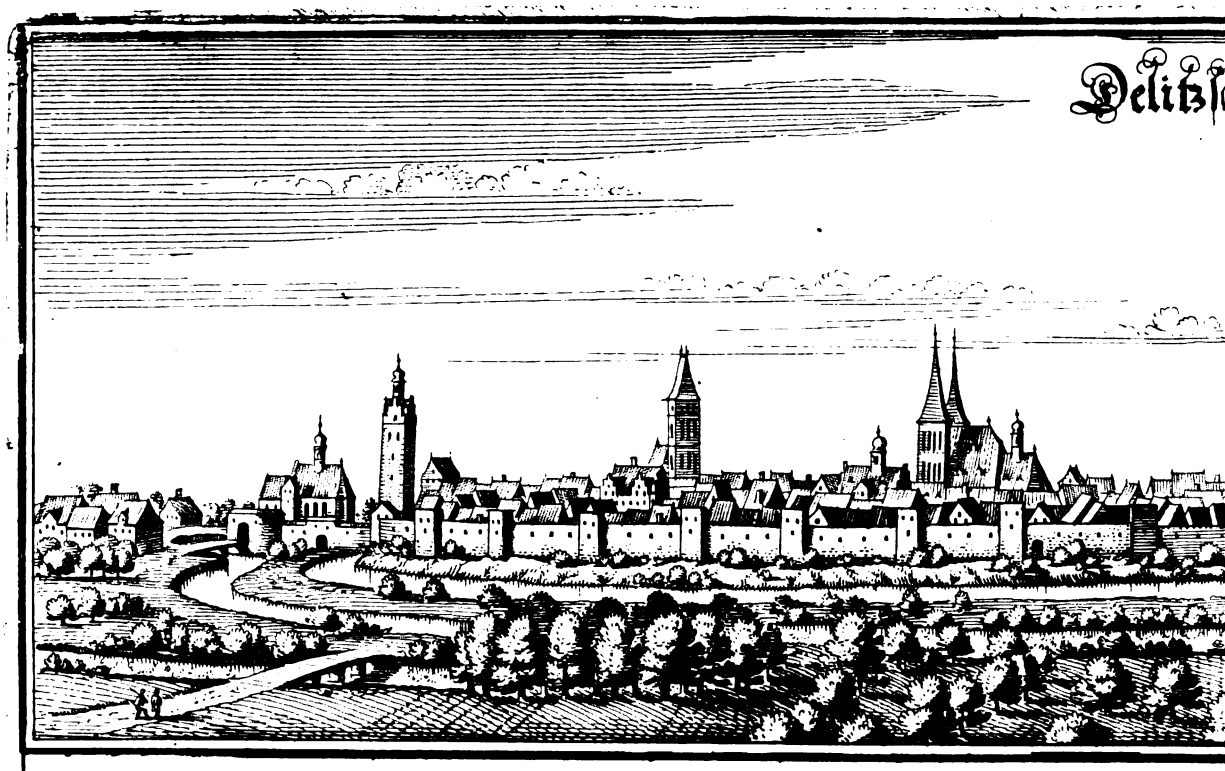
Cranichfeld.

EIn Marcktfleck/ oder/ wie theils sagen/ Stättlein/ vnd Bergschloß/ an der Ilm/ in Thüringen / auff ein halbe Stundt von Tanrpda/ vnd bey drithalb Meylen von Erfurt/ gelegen; darzu eine Herrschafft gehörig ist; daran/ wie mã berichtet / ein Herr von Mörspurg theil; Sonsten aber sich Herr Crafft/ Graf zu Hohenlohe/ rc. davon geschrieben hat. Die Herren Reussen/ Herren von Plawen/ nennen sich auch von Cranichfeld. Ob es nun dieses/ oder ein anders/ seyn mag/ dazu bedörffte man mehrern Bericht. Vmbs Jar 1332. kamen die von Erfurt für das Stättlein Krannichfeld (sagt ein geschriebene Thüringische Chronick/) das ware der Herren von Schwartzburgk/ vnnd stiessen dasselbe mit Fewer an/ vnnd verbrandten mehr dann 60. Menschen darinn. Iohannes Bange/ in seiner Thüringischen gedruckten Chronick / setzet diese Geschicht ins 1335. Jahr/ welches auch Dresserus thut.

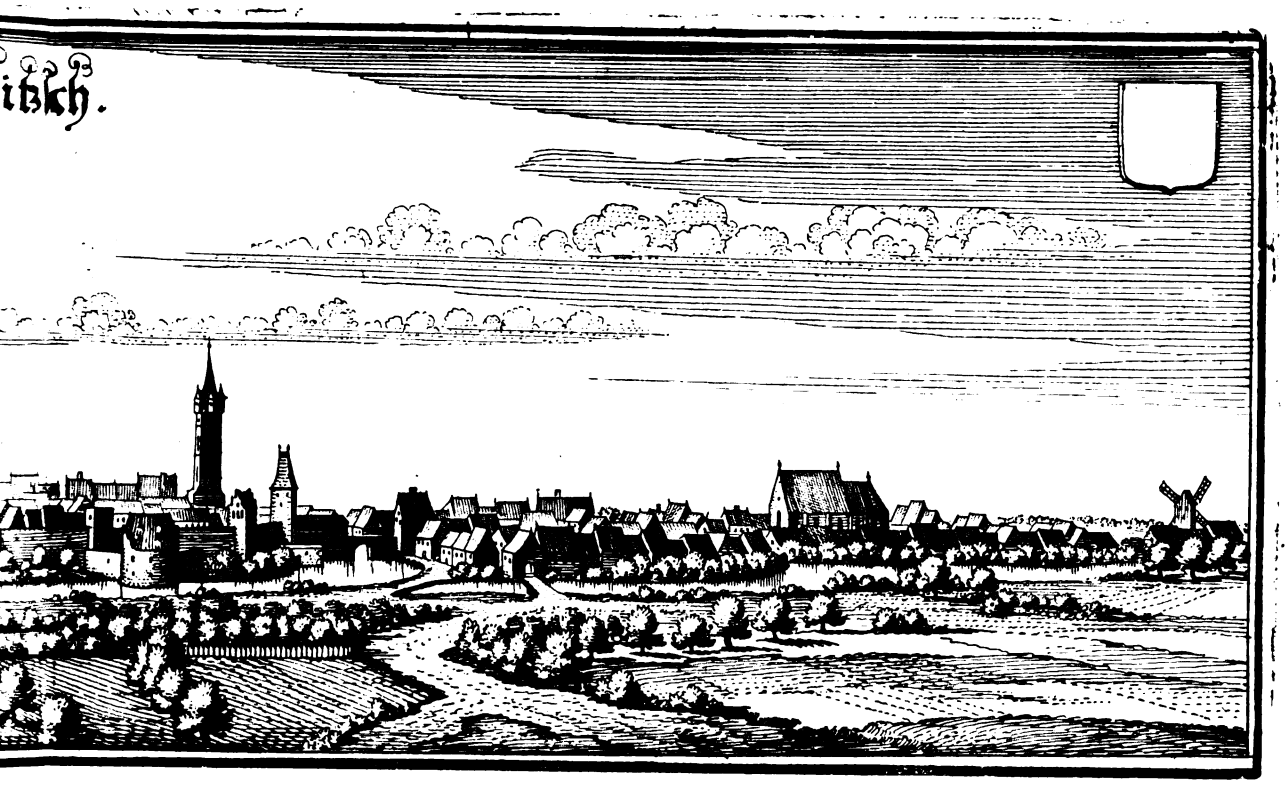
Creutzberg/ Creutzburg.

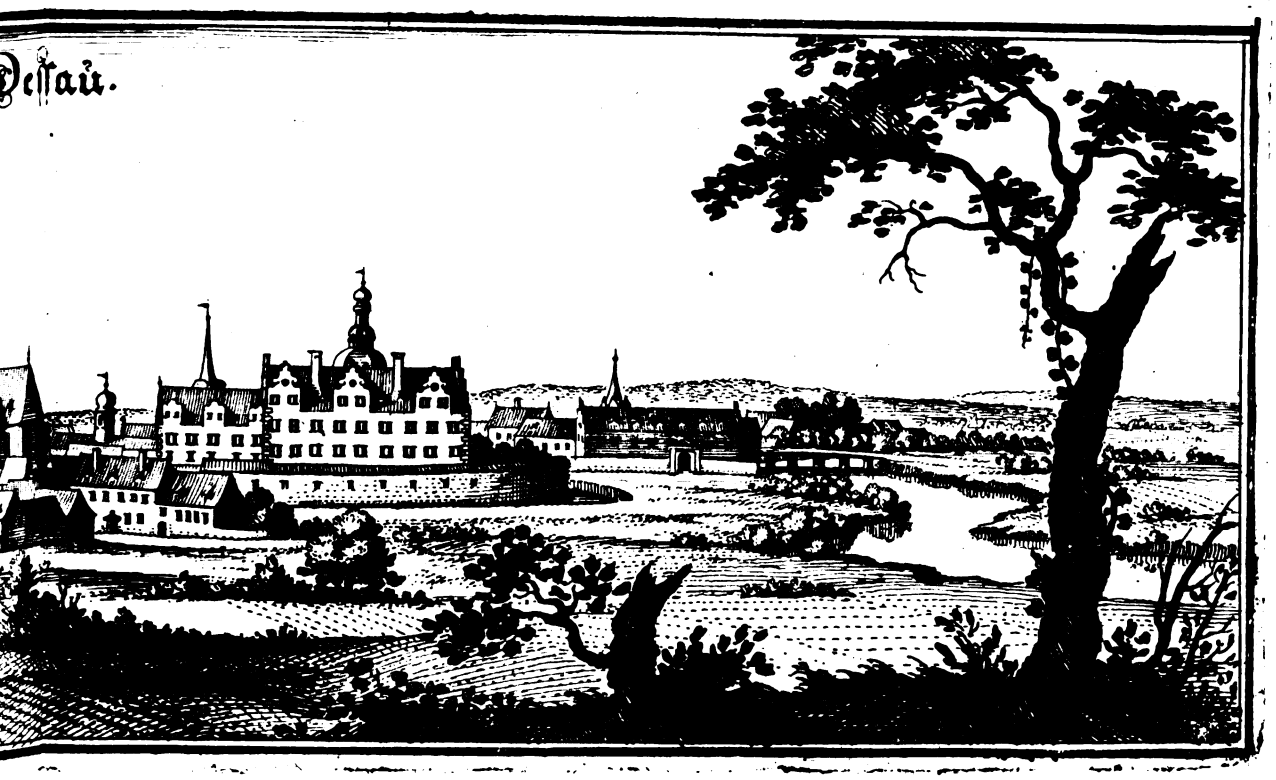
EIne Statt in Thüringen/ an dem Fluß Werra / vnnd den Hessischen Gräntzen. Abbt Burckard zu Fulda/ der Anno 1176. gestorben/ hat dieses Creutzberg / sampt Hattenhaussen/ vnnd Hildewartshaussen/ Landgraff Ludwigen verkaufft: wie Christophorus Brovverus lib. 4. Annal. Fuldens. pag. 300. schreibet / der Zeit gehört Creutzberg/ Statt/ Schloß vnd Ampt/ in das Eysenachische Gebieth/ vnnd / nach Absterben deß alten Fürsten / Hertzogs Johann Ernsten zu Sachsen in Anno 1638. der Weymarischē Fürstlichen Lini. Hat etwas Weinwachs herumb. Zum Zeiten deß ersten Landgraven in Thüringen Ludovici III. war Creutzburg ein Benedictiner Mönchs-Closter/ vnd kein Schloß/ vnnd die Statt ein Dorff. Hat jetzt eine schöne steinerne Brück vber die Werra/ vber welche eine vornehme Landstrasse / auß Thüringen nach Cassel/ gehet. Nechst darunder liegt das Dorff Myla/ denen von Haerstall zuständig/ allda die Werra anfängt abwarts Schiffreich zu werden. In den Kriegen wegen deß Lands Thüringen / davon anderswo gesagt worden/ zog im Jahr 1259. Hertzog Albrecht von Braunschweig/ sampt der Hertzogin von Braband / Landgrävin in Hessen/ Frawen Sophien / vor Creutzburg / gewann die Statt / aber die Burgk kont er nicht gewinnen / (so die Meißner besetzt hatten/) deßwegen er die Statt plünderte/ vñ außbrante. An. 1295. ward Creutzberg vom Keyser Adolpho belägert. Die Bürger hieltens mit den Söhnen; der Keyser aber mit dem Vatter/ Lãdgraf Albrechten in Thüringen/ Marggraven zu Meissen/ dem vnartigen; vnnd eroberte die Statt mit Fewer einschiessen/ daß sie/ biß vff die Kirch/ vnd 2. oder 3. steinerne Häusser/ außbrannte. Die Burgk hielte sich lang/ muste sich doch auch/ auß mangel Wassers/ ergeben/ wie in deß Bangen getruckten/ vnd in der geschriebenen Thüringischen Chronic Adami Ursini, auch in einer andern geschriebenen/ vnd daselbsten auch dieses stehet / daß Anno 1345. (Bange sagt von 1342.) das Wasser allda/ vnd das folgende Jahr der Graf von Henne-

Digitized by Google



Digitized by Google





Digitized by Google

Digitized by Google

Hennеberg vor der Statt/ grossen Schaden gethan: Item Anno 1355. sich sehr viel Storcken allhie versamblet/ vff einer grossen Wiesen jhrer drey zu Todt gestochen/ vnd solche 3. erbissene Storcken mit sich in die Statt gebracht haben. Anno 1632. ward Creutzberg von den Pappenheimischen gantz außgeplündert.

Crimnitsch/Crimmitsch.

EIn Stättlein in dem Pleißner Lande/ 2. grosser Meylen von Altenburg/ vnnd 2. von Werdaw/ oder vielmehr Wertha/ vnd zwischen diesen beeden Stätten/ dem Voigtland zu/ vnnd an dem Wasser Pleisse/ gelegen/ vnnd in die Superintendentz Zwickau/ mit der Weltlichen Obrigkeit aber zu dem Schloß Schweinsburg/ so vngefehr ein halbe Meyl davon liegt/ vnd der Zeit dem Obrist Dauben/ vielleicht als ein Pfand-Schilling vō Chur-Sachsen/ gehörig. Voregk/ in der Böhmischen Chronic meldet/ pag. 449. daß die Hussiten vmbs Jahr 1430. Schmöln/ vnnd Crimitsch/ die Stättlein in Meissen/ angezündet haben. Also hat der Schwedisch Feldmarschall Johann Banner/ als er wider den General Marazini gezogen/ dieses Stättlein mehr als halb abgebrandt. Vmb den Mayen deß Jahrs 1644. lagen die Keyserischen Gallasischen allhie. Hatte/ vor dem jetzigen Krieg/ feine Vorstätte.

Dahlen/Dalem.

EIn Chur-Sächsisch Stättlein/ im Meißnischen Crayse/ zwischen Wurtzen/ vnd Oschitz/ gelegen/ so der Zeit abgebrant liegen soll.

Dama/Dam.

WIrd vnder die Aempter/ vnnd Stätte/ als Güterbock/ Querfurt/ vnnd Burck/ oder Borck/ gesetzt/ welche Anno 1635. vermög deß Pragerischen Frieden-Schlusses/ vom Ertzstifft Magdeburg/ erblich an Chur-Sachsen kommen; vnd Ihrer Churfürstl. Gn. auch/ in den jetzigen General-Friedēs Tractaten/ bestättiget worden seyn. Ioha. Pomarius schreibet/ daß/ vnder dem 38. Ertzbischoff Gunthero, der An. 1444. gestorben/ das Land zur Dame/ Anno 1405. dem Stifft Magdeburg anheimbs gefallen seye.

Delitsch/Dölitsch/ Delicium, Delitium.

DIese im Osterland/ so ein theil von Meissen/ vnd in dem Leipzigischen Creysse/ 3. Meylen von Leipzig/ vnnd 6. kleine Meyl von Wittenberg/ in der Gegend vmb Bitterfeld/ vnd 3. Meylen von Hall in Sachsen/ gelegene Statt/ soll auff Teutsch so viel/ als heiliger Grūd heissen. Ist nicht groß/ aber vor dem jetzigen Krieg fein erbawt gewesen/ allda man gute wüllene Strümpff gemacht/ so weit verführet worden seyn. Das Bier/ so man da brāwet/ wird der Kūheschwantz genant. Anno 1429. haben die Hussiten diesen Ort außgebrannt. Besiehe das Theatrum Peccensteinij part. 3. fol. 136 In dem jetzigen Krieg ist sie vmb jhre Vorstätte kōmen. Anno 1637. als Baner vor Leipzig vnverrichter Sachen abgezogen/ den 7. Februar. so seynd in die 2. tausend zu Roß Schwedische nach Delitsch gangen/ vñ selbige

selbige Statt plündern wollen/ die Burger aber haben sich zur Gegenwehr gesetzt/ vnnd sie wider abgetrieben / folgends seyn wider in die 3000. Pferdt dahin gangen/ vnd die vorhabende Plünderung verrichten wollen: es hat aber die Burgerschafft sich wider gewehrt/ vnnd 6. Reutter/ auch etliche Pferde / nidergeschossen; wie D. Tobias Heydenreich in der Leipzigischen Chronick/ berichtet. Sonsten haben sich deß Chur-Sächsischen Obriste Andreæ Maßlehners / genant Vngar / Compagnyen dahin gelegt / so lang allda geblieben seyn. Anno 1644. haben sich ein weil Keyserische / ein weil Schwedische allhie befunden. Dresserus in seinem Stättbuch schreibet am 200. Blat / daß Delitsch zur Herrschafft Landsberg gehört habe / vnnd seye solcher Orth / im Jahr 1296. vom Landgraff Albrechten/ zu Schaden seiner Söhne Friderici, vnnd Dicemanni, der Statt Erfurt verkaufft worden. Ist aber nunmehr schon lang wider Marggrävisch/ vnd zwar der Zeit Chur-Sächsisch: nach dem zuvor im Jahr 1276. solcher Orth/ auß der oben bey Bitterfeld angezeigte Vrsach / von Anhalt an Meissen kommen war: wie der daselbst angezogene Calvisius bezeugt; es sich auch bey andern finden thut.

Dessau.

EIn Fürstliche Anhaltische Hoffstatt an der Elb / vier Meylen vnderhalb Wittenberg/ gelegen. Theils wollen/ daß die Juden / so etwan hierumb gewohnet/ dieser Statt/ von der Feiste/ oder Schmaltz/ das ist/ von der Fruchtbarkeit deß Bodens/ solchen Nahmen gegeben. Iohannes Matthesius, sagt: in der 16. Predigt von D. Luthern / am 185. Blat/ also: wie wenn Desse sein Nahmen auch von der Fettigkeit hette/ daß GOTT dahin grosse Fürsten / vnnd Herren / verordnen würde / die von jhrer Fettigkeit / vnnd Brüsten / die Kirche GOttes / vnnd jhre Diener/ seugen/ ernehren / vnnd reichlich vnderhalten würden/ ꝛc. Abraham Sauer/ in seinem Theatro Urbium, schreibet p. 306. daß anfänglich ein Schloß / von den Herren Alberto, vnd Woldemaro, Gebrüdern/ Fürsten von Anhalt/ Anno 1341. wie eine Schrifft vber dem Thor außweise/ allhie gebawet worden seye. Iohannes Micrælius part. 1. Pomeran. p. 338. berichtet/ daß/ zu Dessau/ der Jeckel Rehebock / den theils Meniken von Belitz nennen/ ein alter Müller zum Hundlufft/ der sich für den verstorbnen Marggraff Waldemar zu Brandeburg (dessen Schildknabe er/ in seiner Jugend / gewesen / auch jhme nicht gar vngleich gesehen) außgegeben/ vnd viel Leuthe verführt/ Anno 1350. gestorben/ allda in einer Capell begraben/ vnd ein Spiegel der Menschlichen Eytelkeit worden seye. Daß vmbs Jahr 1641. Herr Johañ Casimir/ Fürst zu Anhalt/ ꝛc. allhie seyn Hofflager gehabt / ist oben im Eingang/ vnd Beschreibung deß Fürstenthumbs Anhalt/ Meldung geschehen. Es ist nahend bey d' Statt ein stattliche Bruck vber die Elb vorhin gewesen / welche die Keyserischen/ eben an dem Tag/ da Magdeburg von dem Generaln vnnd Graven von Tilly erobert worden / nemblich den 10. 20. Maij Anno 1631. selbsten / sampt der Schantz/ auß Forcht vor den Schweden/ mit Fewer gantz zernichtet/ welches sie hernach/ wie man geschrieben/ gereuet haben solle. Etliche Jahr zuvor / ist Graf Ernst von Manßfeld / bey dieser Brucke/ von den Keyserischen geschlagen worden; vñ hat auch sonsten dieselbe / in dē nächsten Teutschē Krieg / sich wol bekant gemacht; wie dann auch die Statt sich selbsten / etliche Jahr lang/ viel erlitten/ vnd außgestanden hat. Anno 1639. den 22. Augusti / seyn die zu Hall gelegne Schwedischen hieher kommen/ vnd haben allda. 2. Schiff/ so vō Dreßden nach Magdeburg gewolt/ gäntzlich außgeplündert/ viel baar Geld/ vnnd andere gute Beuthen darauff gemacht/ mit welchen sie vnverhindert zu ruck gangen: wie in dem 4. Theil deß Theatri Europæi fol. 112. stehet.

Dieben/

Dieben/Düben.

EIn Stättlein an der Mulda/ auff der Strassen vō Leipzig/ nach Wittenberg/ vnnd von jedem Orth vier Meylen/ in der mitten/ gelegen/ davon der grosse Wald/ so auff ein halbe Meyl Wegs vom Stättlein/ auff Wittenberg zu/ anfahet/ vnd durch welchen man zwo grosser Meyl Wegs zu reysen hat/ ins gemein die Dicbische Heyde genant wird/ darinn es nicht allezeit sicher ist. Dresserus in seinem Stättbuch/ oder parte 5. Isag. Hist. nennets Duben, vnnd Deben, von dē Wendischen Wort Duba, oder Buchwald/ vnd sagt/ daß Philippus Melanchthon es einmal schertzweise Thebas Saxonicas geheissen habe. Es solle allda ein Alaun Bergwercke haben. In dē Schloß allhie / hatte Marggraf Albrecht von Meissen Anno 1188. seinen Vattern Ottonem gefangen gehalten / dieweil er gehört / daß er jhme seinen Jüngern Brudern/ Dietericum, vorziehen wollen. Obbesagte Mulda ist ein böses Wasser. Sösten gehört nach Dieben ein gantzes Ampt; solches aber der Zeit in den Chur-Sächsischen Creyß. Anno 1631. den 4 Septembris/ hat sich allhie der König auß Schweden/ mit dem Churfürsten zu Sachsen cōjungirt / vnnd seynd mit einander von dannen vff den Tilly gangen. Es hat Dieben in diesem Teutschen Krieg auch viel gelitten: hatte vorhin ein feines Rahthauß: Es sollen aber/ wie berichtet wird / die gemeine Gebäw alle auffgangen seyn. Vnd stehet in der Franckfurtischen Herbst-Relation deß 1637. Jahrs / am 79. Blat / daß in solchem Jahr dieses Stättlein von den Schwedischen außgeplündert/ vnd abgebrant worden sey.

Dippoldißwalda.

STättlein / vnd Schloß / in Meissen/ sampt einem Ampt/ in den eygentlichen Meißnischen Creysse/ vnd dem Herren Churfürsten zu Sachsen gehörig/ nach dem im Jahr 1568. Churfürst Augustus von Sachsen diesen Orth von denen von Maltitz erkaufft hat / wie Dresserus part. 5. Isag. Histor. berichtet. Ist Anno 1429. von den Hussiten verbrand worden. Boregk sagt/ daß sie damalen auch Kotzbrod/ da guter Wein wachse/ verbrannt haben. Dergleichen mit Dippoldswaldt in dem jetzigen Teutschen Krieg geschehen/ da auch die gemeine Gebäw darauff gangen seyn. Liegt oberhalb Dreßden nahend Pirn. Michael Bojemus schreibt in dem Leben Hertzog Albrechts zu Sachsen / daß desselben Wittib Zedeña/ oder Sidonia, König Georgens in Böheimb Tochter / nach jhres Herren Tode/ noch zehen Jahr/ an einem bergichten/ vnnd einsamen Ort / in einem hohen Schloß/ an der Weisseritz / nahend Dippoldißwald / Tarant genant/ gelebt / daselbst sie auch den 1. Hornung deß 1510. Jahrs/ gestorben seye.

Dobel/Döbeln.

EIn Stättlein in Meissen / an der Mulda / oberhalb Leißnick / gegen Waltheim vber/ welches Philippus Melanchthon, wegē der herrlichē Viehezucht: Item deß vornehmen Ackerbawes halben/ Sumen Misniæ zunemen gepflegt hat; allda man auch gute Tücher machet: Wie Peccenstein part. 3. Theat. Sax. pag. 113. schreibet. Marggraff Friederich von Meissen / hat Keyser Adolffen bey

Dobel vnd Oschatz geschlagen. An. 1450. ward diß Stättlein von den Böhmen verbrannt: vnnd damaln musten auch Dreßden/ Wiltzdorff/ Tumnitsch/ Mitweida/ Born/ durch Außbrennung herhalten. Anno 1523. verbrann es wider sampt dem Jungfrawen Closter. Anno 1547. im Schmalkaldischen Krieg ward es zweymal eingenommen. Siehe Dresserum im Stättbuch pag. 201.

Dobrilug/ oder Dobriluck.

EIn herrliches Closter/ in der Nidern Laußnitz/ vnnd an den Meißnischen Gräntzen/ darunder das Stättlein Kirchhain gehörig/ welches der Herr Churfürst Johann Georg zu Sachsen/ ꝛc. vom Herren von Promnitz/ der sich davon geschrieben/ vmbs Jahr 1623. zur Churfürstlichen Cammer/ erkaufft hat; so/ vor Zeiten die Meißnischen Marggraven; wie auch das vornehme Closter Newenzell an der Neisse/ bey Guben/ so Marggraff Dieterich zur Laußnitz/ vnd Landesberg/ vmbs Jahr 1184. gestifftet/ gebawet/ vnd dem Cistercienser Orden zu gutem verbessert haben. Es solle dieses Fürstliche Closter eygentlich Dobre Luckow auff Wendisch/ vnd auff Teutsch so viel/ als ein gute Wiese/ heissen: wie dann auch in der Böhmischen Spraach/ Dobry gut/ vnd Lauka/ eine Wiesen/ oder Matte/ bedeutet; darfür in deß Mercatoris Land-Carten/ oder Tafel Doberlau/ sonsten Gutenwald/ kommen ist. Wie dann viel Landtafeln auch in den Namen sehr falsch seyn/ vnd im nachmachen noch mehr verfälscht werden.

Dommitzsch/ Dommitsch/ Dummitsch.

EIn Chur-Sächsisch Stättlein/ zwischen Torgau/ vnd Bretsch/ ein viertheil Meyl von der Elb/ vnnd drey viertheil Meyl von Brettin/ dabey ein Teutsch Compterhoff/ oder Commenthurey/ gehört in den Chur-Creyß/ ist aber abgebrandt/ wie in der Meißnischen Klagschrifft stehet.

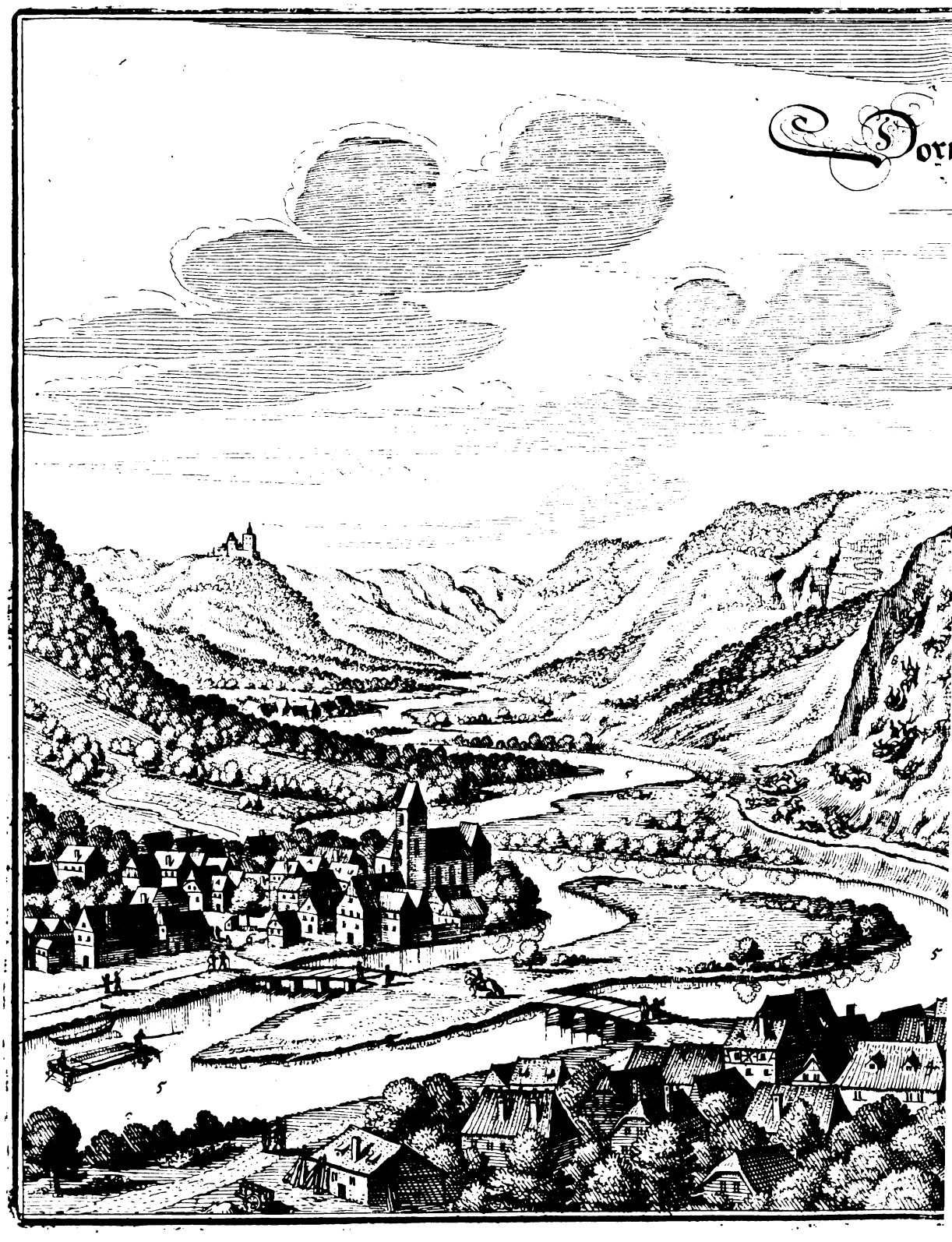
Donau.

EIn Stättlein auch in dem Meißnischen Creyß/ vnnd dem Bezirck Pirna/ gegen den Böhmischen Gräntzen gelegen; das eine zugehörige Herrschafft haben solle.

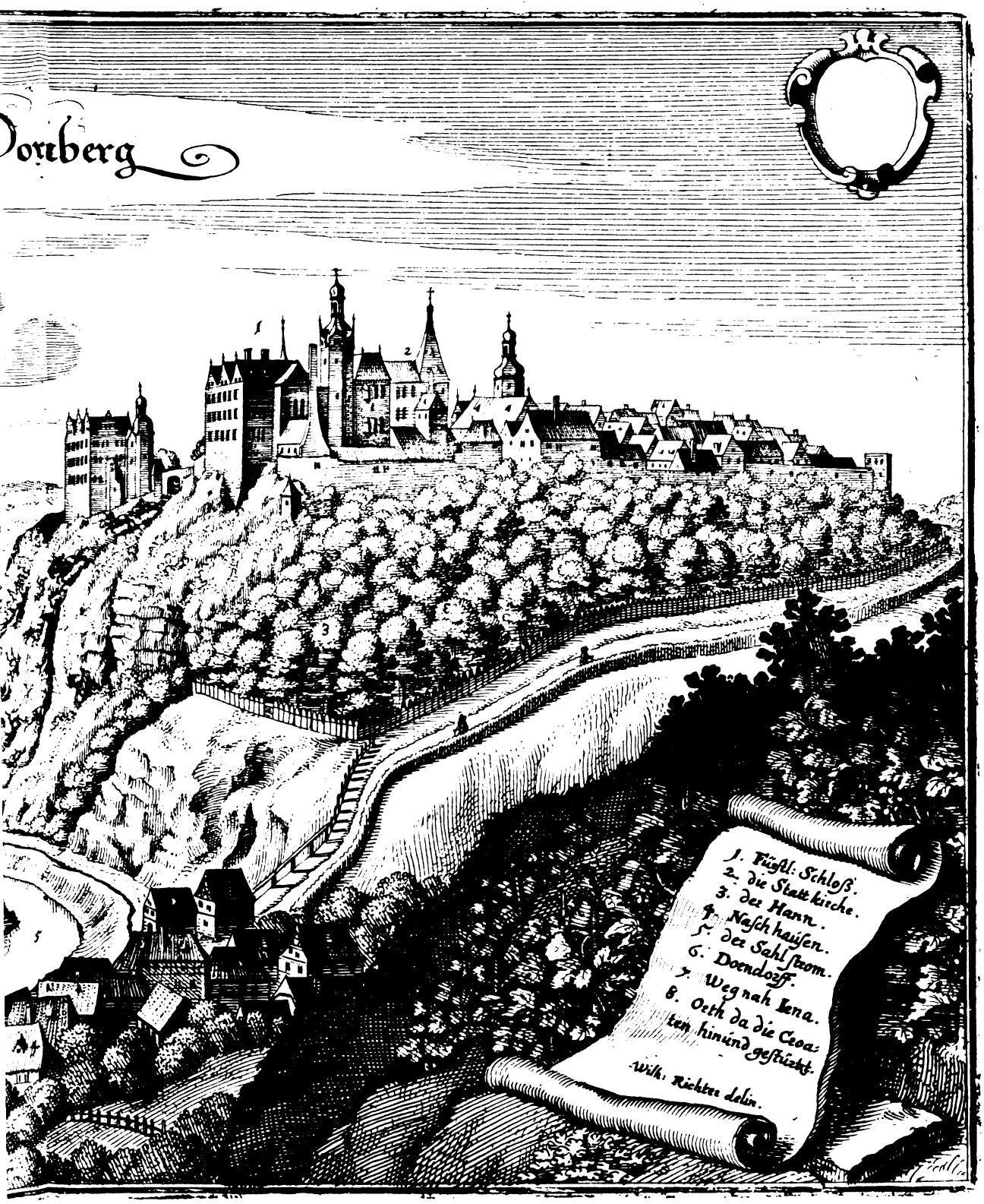
Dornburg/ Dornberg.

EIn kleines Stättlein/ vnd schönes Schloß/ in Thüringen auff einem hohen Berg/ da vnden die Sal fürüber lauffet/ 1. Meyl von Jena/ vnnd 2. Meylen von Naumburg gelegen/ vnnd in die Fürstlich Sächsische Regierung Altenburg gehörig. Hat ein Ampt. An. 980. solle Keyser Otto der Ander allhie einen Landtag gehalten haben. Anno 1346. zog der Landgraf in Thüringen/ mit denen vō Erfurt/ vor Dornburgk/ so selbiges mahl Schwartzburgisch war/ lagen 5. Wochen darfür/ verbranten/ vnnd zerbrachen es. Anno 1358. kam diß Schloß/ wie auch die Schlösser Winberg/ vnnd Gleißberg bey Jena/ durch einen Vertrag/ von den Graven zu

Digitized by Google



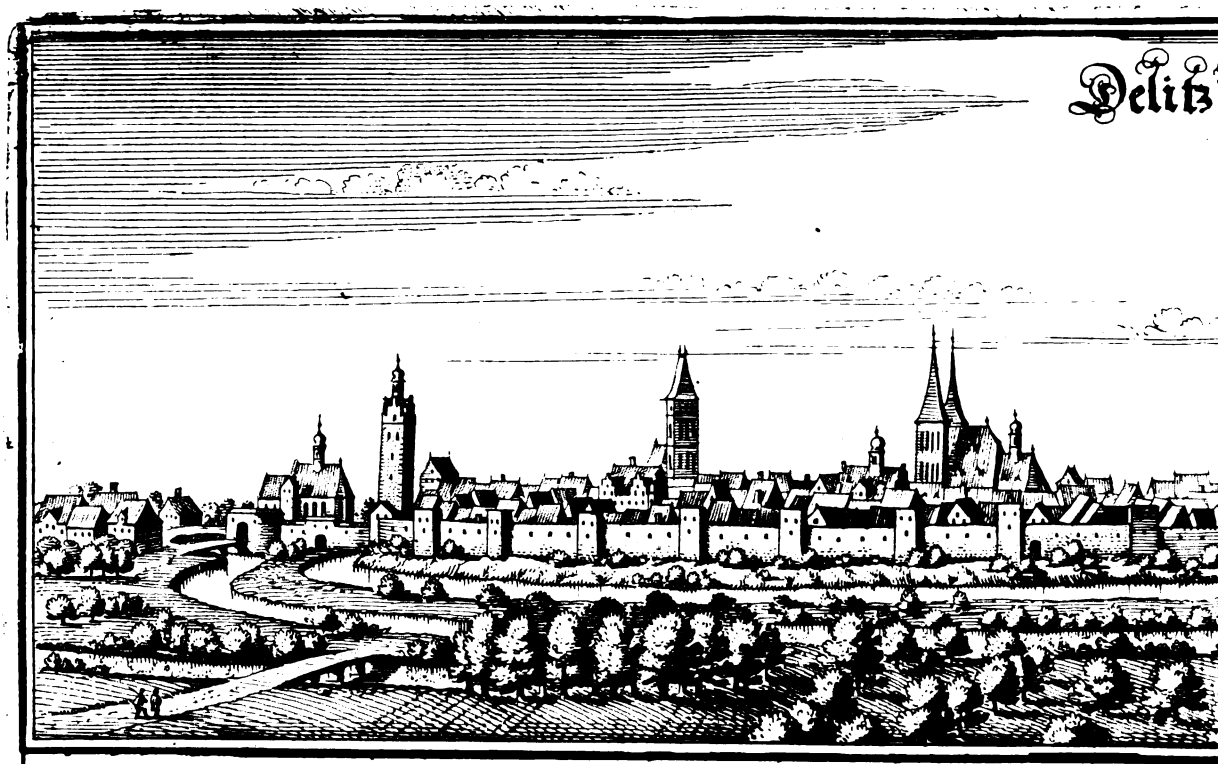
Digitized by Google



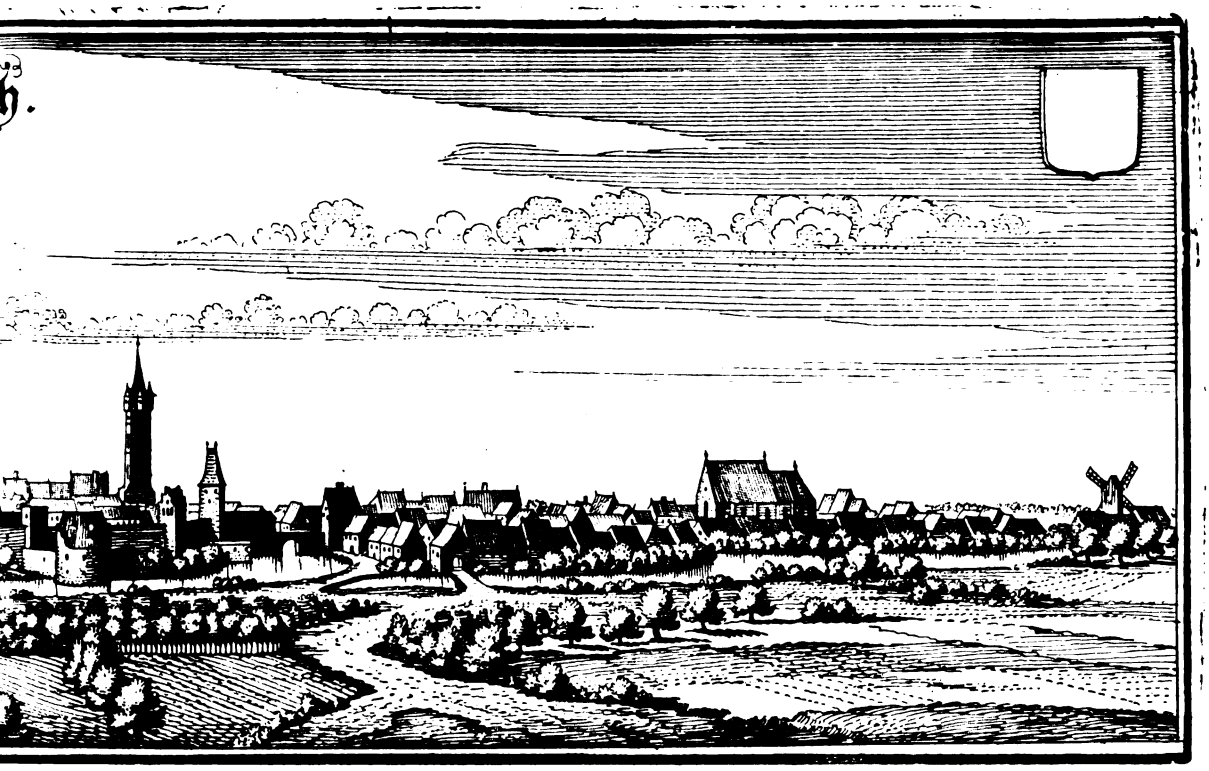
Digitized by Google

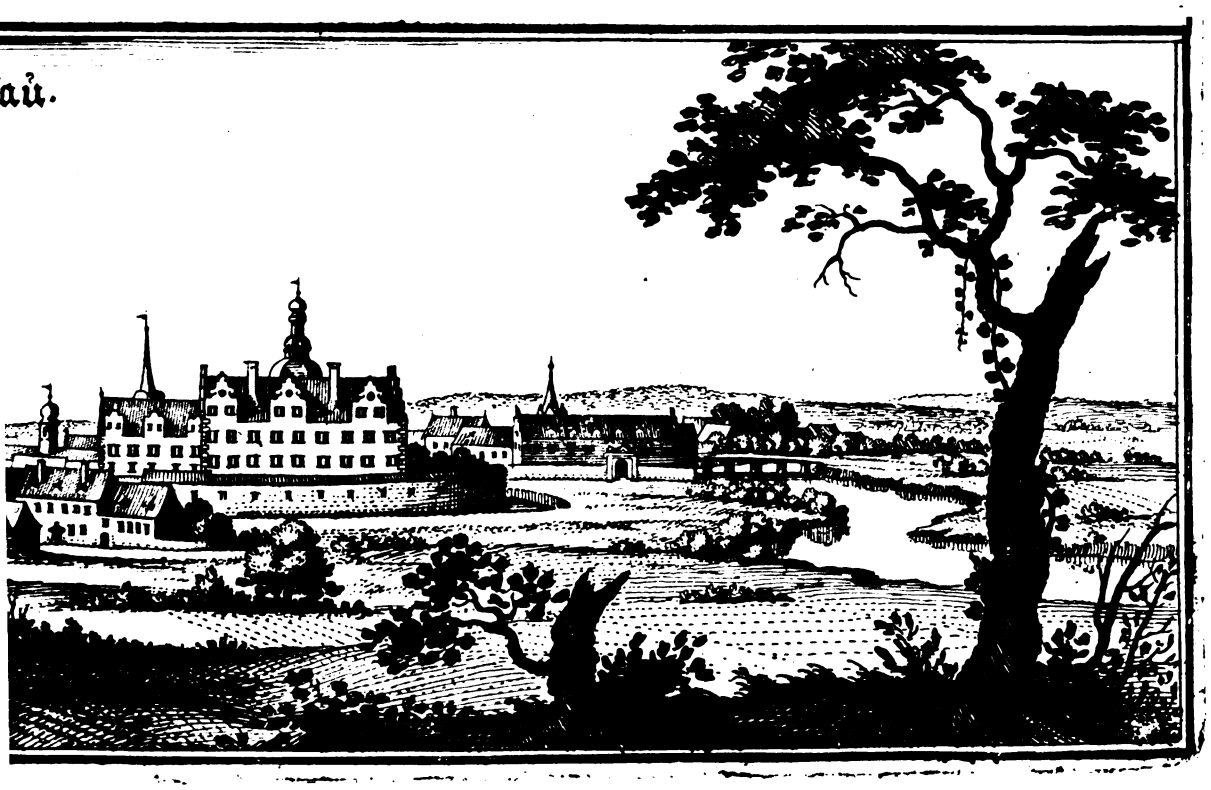
Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google





Digitized by Google

Digitized by Google

Hemmeberg vor der Statt/ grossen Schaden gethan: Item Anno 1355. sich sehr viel Storcken allhie versamblet/ vff einer grossen Wiesen jhrer drey zu Todt gestochen/ vnd solche 3. erbissene Storcken mit sich in die Statt gebracht haben. Anno 1632. ward Creutzberg von den Pappenheimischen gantz außgeplündert.

Crimnitsch/ Crimmitsch.

EIn Stättlein in dem Pleißner Lande/ 2. grosser Meylen von Altenburg/ vnnd 2. von Werdaw/ oder vielmehr Wertha/ vnd zwischen diesen beeden Stätten/ dem Voigtland zu/ vnnd an dem Wasser Pleisse/ gelegen/ vnnd in die Superintendentz Zwickau/ mit der Weltlichen Obrigkeit aber zu dem Schloß Schweinsburg/ so vngefehr ein halbe Meyl davon liegt/ vnd der Zeit dem Obrist Dauben/ vielleicht als ein Pfand-Schilling vō Chur-Sachsen/ gehörig. Voregk/ in der Böhmischen Chronic meldet/ pag. 449. daß die Hussiten vmbs Jahr 1430. Schmöln/ vnnd Crimitsch/ die Stättlein in Meissen/ angezündet haben. Also hat der Schwedisch Feldmarschall Johann Banner/ als er wider den General Marazini gezogen/ dieses Stättlein mehr als halb abgebrandt. Vmb den Mayen deß Jahrs 1644. lagen die Keyserischen Gallasischen allhie. Hatte/ vor dem jetzigen Krieg/ feine Vorstätte.

Dahlen/ Dalem.

EIn Chur-Sächsisch Stättlein/ im Meißnischen Crayse/ zwischen Wurtzen/ vnd Oschitz/ gelegen/ so der Zeit abgebrant liegen soll.

Dama/ Dam.

WIrd vnder die Aempter/ vnnd Stätte/ als Güterbock/ Querfurt/ vnnd Burck/ oder Borck/ gesetzt/ welche Anno 1635. vermög deß Pragerischen Frieden-Schlusses/ vom Ertzstifft Magdeburg/ erblich an Chur-Sachsen kommen; vnd Ihrer Churfürstl. Gn. auch/ in den jetzigen General-Friedes Tractaten/ bestättiget worden seyn. Ioha. Pomarius schreibet/ daß/ vnder dem 38. Ertzbischoff Gunthero, der An. 1444. gestorben/ das Land zur Dame/ Anno 1405. dem Stifft Magdeburg anheimbs gefallen seye.

Delitsch/ Dölitsch/ Delicium, Delitium.

DJese im Osterland/ so ein theil von Meissen/ vnd in dem Leipzigischen Creysse/ 3. Meylen von Leipzig/ vnnd 6. kleine Meyl von Wittenberg/ in der Gegend vmb Bitterfeld/ vnd 3. Meylen von Hall in Sachsen/ gelegene Statt/ soll auff Teutsch so viel/ als heiliger Grūd heissen. Ist nicht groß/ aber vor dem jetzigen Krieg fein erbawt gewesen/ allda man gute wüllene Strümpff gemacht/ so weit verführet worden seyn. Das Bier/ so man da brāwet/ wird der Küheschwantz genant. Anno 1429. haben die Hussiten diesen Ort außgebrannt. Besiehe das Theatrum Peccensteinij part. 3. fol. 136 In dem jetzigen Krieg ist sie vmb jhre Vorstätte kōmen. Anno 1637. als Baner vor Leipzig vnverrichter Sachen abgezogen/ den 7. Februar. so seynd in die 2. tausend zu Roß Schwedische nach Delitsch gangen/ vñ selbige

selbige Statt plündern wollen/ die Burger aber haben sich zur Gegenwehr gesetzt/ vnnd sie wider abgetrieben / folgends seyn wider in die 3000. Pferdt dahin gangen/ vnd die vorhabende Plünderung verrichten wollen: es hat aber die Burgerschafft sich wider gewehrt/ vnnd 6. Reutter/ auch etliche Pferde / nidergeschossen; wie D. Tobias Heydenreich in der Leipzigischen Chronick/ berichtet. Sonsten haben sich deß Chur-Sächsischen Obriste Andreæ Maßlehners / genant Vngar / Compagnyen dahin gelegt / so lang allda geblieben seyn. Anno 1644. haben sich ein weil Keyserische/ ein weil Schwedische allhie befunden. Dresserus in seinem Stättbuch schreibet am 200. Blat/ daß Delitsch zur Herrschafft Landsberg gehört habe/ vnnd seye solcher Orth / im Jahr 1296. vom Landgraff Albrechten/ zu Schaden seiner Söhne Friderici, vnnd Dicemanni, der Statt Erfurt verkaufft worden. Ist aber nunmehr schon lang wider Marggrävisch/ vnd zwar der Zeit Chur-Sächsisch: nach dem zuvor im Jahr 1276. solcher Orth/ auß der oben bey Bitterfeld angezeigte Vrsach / von Anhalt an Meissen kommen war; wie der daselbst angezogene Calvisius bezeugt; es sich auch bey andern finden thut.

Dessau.

IN Fürstliche Anhaltische Hoffstatt an der Elb / vier Meylen vnderhalb Wittenberg/ gelegen. Theils wollen/ daß die Juden / so etwan hierumb gewohnet/ dieser Statt/ von der Feiste/ oder Schmaltz/ das ist/ von der Fruchtbarkeit deß Bodens/ solchen Nahmen gegeben. Iohannes Matthesius, sagt: in der 16. Predigt von D. Luthern/ am 185. Blat/ also: wie wenn Desse sein Nahmen auch von der Fettigkeit hette/ daß GOTT dahin grosse Fürsten / vnnd Herren/ verordnen würde/ die von jhrer Fettigkeit/ vnnd Brüsten/ die Kirche GOttes/ vnnd jhre Diener/ seugen/ ernehren/ vnnd reichlich vnderhalten würden/ ꝛc. Abraham Sauer/ in seinem Theatro Urbium, schreibet p. 306. daß anfänglich ein Schloß/ von den Herren Alberto, vnd Woldemaro, Gebrüdern/ Fürsten von Anhalt/ Anno 1341. wie eine Schrifft vber dem Thor außweise/ allhie gebawet worden seye. Iohannes Micrælius part. 1. Pomeran. p. 338. berichtet/ daß/ zu Dessau/ der Jeckel Rehebock/ den theils Meniken von Belitz nennen/ ein alter Müller zum Hundlufft/ der sich für den verstorbnen Marggraff Waldemar zu Brandeburg (dessen Schildknabe er/ in seiner Jugend / gewesen/ auch jhme nicht gar vngleich gesehen) außgegeben/ vnd viel Leuthe verführt/ Anno 1350. gestorben/ allda in einer Capell begraben/ vnd ein Spiegel der Menschlichen Eytelkeit worden seye. Daß vmbs Jahr 1641. Herr Johañ Casimir/ Fürst zu Anhalt/ ꝛc. allhie seyn Hofflager gehabt / ist oben im Eingang/ vnd Beschreibung deß Fürstenthumbs Anhalt/ Meldung geschehen. Es ist nahend bey d' Statt ein stattliche Bruck vber die Elb vorhin gewesen / welche die Keyserischen/ eben an dem Tag/ da Magdeburg von dem Generaln vnnd Graven von Tilly erobert worden / nemblich den 10. 20. Maij Anno 1631. selbsten / sampt der Schantz/ auß Forcht vor den Schweden/ mit Fewer gantz zernichtet/ welches sie hernach/ wie man geschrieben/ gereuet haben solle. Etliche Jahr zuvor / ist Graf Ernst von Mannßfeld / bey dieser Brucke/ von den Keyserischen geschlagen worden; vñ hat auch sonsten dieselbe / in dē nächsten Teutschē Krieg / sich wol bekant gemacht; wie dann auch die Statt sich selbsten / etliche Jahr lang/ viel erlitten/ vnd außgestanden hat. Anno 1639. den 22. Augusti / seyn die zu Hall gelegne Schwedischen hieher kommen/ vnd haben allda. 2. Schiff/ so vō Dreßden nach Magdeburg gewolt/ gäntzlich außgeplündert/ viel baar Geld/ vnnd andere gute Beuthen darauff gemacht/ mit welchen sie vnverhindert zu ruck gangen; wie in dem 4. Theil deß Theatri Europæi fol. 112. stehet.

Dieben/

Dieben/Düben.

EIn Stättlein an der Mulda/ auff der Strassen vō Leipzig/ nach Wittenberg/ vnnd von jedem Orth vier Meylen/ in der mitten/ gelegen/ davon der grosse Wald/ so auff ein halbe Meyl Wegs vom Stättlein/ auff Wittenberg zu/ anfahet/ vnd durch welchen man zwo grosser Meyl Wegs zu reysen hat/ ins gemein die Diebische Heyde genant wird/ darinn es nicht allezeit sicher ist. Dresserus in seinem Stättbuch/ oder parte 5. Isag. Hist. nennets Duben, vnnd Deben, von dē Wendischen Wort Duba, oder Buchwald/ vnd sagt/ daß Philippus Melanchthon es einmal schertzweise Thebas Saxonicas geheissen habe. Es solle allda ein Alaun Bergwercke haben. In dē Schloß allhie / hatte Marggraf Albrecht von Meissen Anno 1188. seinen Vattern Ottonem gefangen gehalten / dieweil er gehört / daß er jhme seinen Jüngern Brudern/ Dietericum, vorziehen wollen. Obbesagte Mulda ist ein böses Wasser. Sōsten gehört nach Dieben ein gantzes Ampt; solches aber der Zeit in den Chur-Sächsischen Creyß. Anno 1631. den 4 Septembris/ hat sich allhie der König auß Schweden/ mit dem Churfürsten zu Sachsen cōjungirt / vnnd seynd mit einander von dannen vff den Tilly gangen. Es hat Dieben in diesem Teutschen Krieg auch viel gelitten: hatte vorhin ein feines Rahthauß: Es sollen aber/ wie berichtet wird/ die gemeine Gebäw alle auffgangen seyn. Vnd stehet in der Franckfurtischen Herbst-Relation deß 1637. Jahrs / am 79. Blat / daß in solchem Jahr dieses Stättlein von den Schwedischen außgeplündert/ vnd abgebrant worden sey.

Dippoldißwalda.

STättlein / vnd Schloß / in Meissen/ sampt einem Ampt/ in den eygentlichen Meißnischen Creysse/ vnd dem Herren Churfürsten zu Sachsen gehörig/ nach dem im Jahr 1568. Churfürst Augustus von Sachsen diesen Orth von denen von Maltitz erkaufft hat / wie Dresserus part. 5. Isag. Histor. berichtet. Ist Anno 1429. von den Hussiten verbrand worden. Boregk sagt/ daß sie damalen auch Kotzbrod/ da guter Wein wachse/ verbrannt haben. Dergleichen mit Dippoldswaldt in dem jetzigen Teutschen Krieg geschehen/ da auch die gemeine Gebäw darauff gangen seyn. Liegt oberhalb Dreßden nahend Pirn. Michael Bojemus schreibt in dem Leben Hertzog Albrechts zu Sachsen/ daß desselben Wittib Zedeña/ oder Sidonia, König Georgens in Böheimb Tochter/ nach jhres Herren Tode/ noch zehen Jahr/ an einem bergichten/ vnnd einsamen Ort / in einem hohen Schloß/ an der Weisseritz / nahend Dippoldißwald / Tarant genant/ gelebt/ daselbst sie auch den 1. Hornung deß 1510. Jahrs/ gestorben seye.

)o(

Dobel/Döbeln.

EIn Stättlein in Meissen / an der Mulda / oberhalb Leißnick / gegen Waltheim vber/ welches Philippus Melanchthon, wegē der herrlichē Viehezucht: Item deß vornehmen Ackerbawes halben/ Sumen Misniæ zunemmen gepflegt hat: allda man auch gute Tücher machet: Wie Peccenstein part. 3. Theat. Sax. pag. 113. schreibet. Marggraff Friederich von Meissen / hat Keyser Adolffen bey

Dobel vnd Oschatz geschlagen. An. 1450. ward diß Stättlein von den Böhmen verbrannt: vnnd damaln musten auch Dreßden/ Wiltzdorff/ Tumnitsch/ Mitweida/ Born/ durch Außbrennung herhalten. Anno 1523. verbrann es wider sampt dem Jungfrawen Closter. Anno 1547. im Schmalkaldischen Krieg ward es zweymal eingenommen. Siehe Dresserum im Stättbuch pag. 201.

Dobrilug/ oder Dobriluck.

EIn herrliches Closter/ in der Nidern Laußnitz/ vnnd an den Meißnischen Gräntzen/ darunder das Stättlein Kirchhain gehörig/ welches der Herr Churfürst Johann Georg zu Sachsen/ ꝛc. vom Herren von Promnitz/ der sich davon geschrieben/ vmbs Jahr 1623. zur Churfürstlichen Cammer/ erkaufft hat; so/ vor Zeiten die Meißnischen Marggraven; wie auch das vornehme Closter Newenzell an der Neisse/ bey Guben/ so Marggraff Dieterich zur Laußnitz/ vnd Landesberg/ vmbs Jahr 1184. gestifftet/ gebawet/ vnd dem Cistercienser Orden zu gutem verbessert haben. Es solle dieses Fürstliche Closter eygentlich Dobre Luckow auff Wendisch/ vnd auff Teutsch so viel/ als ein gute Wiese/ heissen: wie dann auch in der Böhmischen Spraach/ Dobry gut/ vnd Lauka/ eine Wiesen/ oder Matte/ bedeutet; darfür in deß Mercatoris Land-Carten/ oder Tafel Doberlau/ sonsten Gutenwald/ kommen ist. Wie dann viel Landtafeln auch in den Namen sehr falsch seyn/ vnd im nachmachen noch mehr verfälscht werden.

Dommitzsch/ Dommitsch/ Dummitsch.

EIn Chur-Sächsisch Stättlein/ zwischen Torgau/ vnd Bretsch/ ein viertheil Meyl von der Elb/ vnnd drey viertheil Meyl von Brettin/ dabey ein Teutsch Compterhoff/ oder Commenthurey/ gehört in den Chur-Creyß/ ist aber abgebrandt/ wie in der Meißnischen Klagschrifft stehet.

Donau.

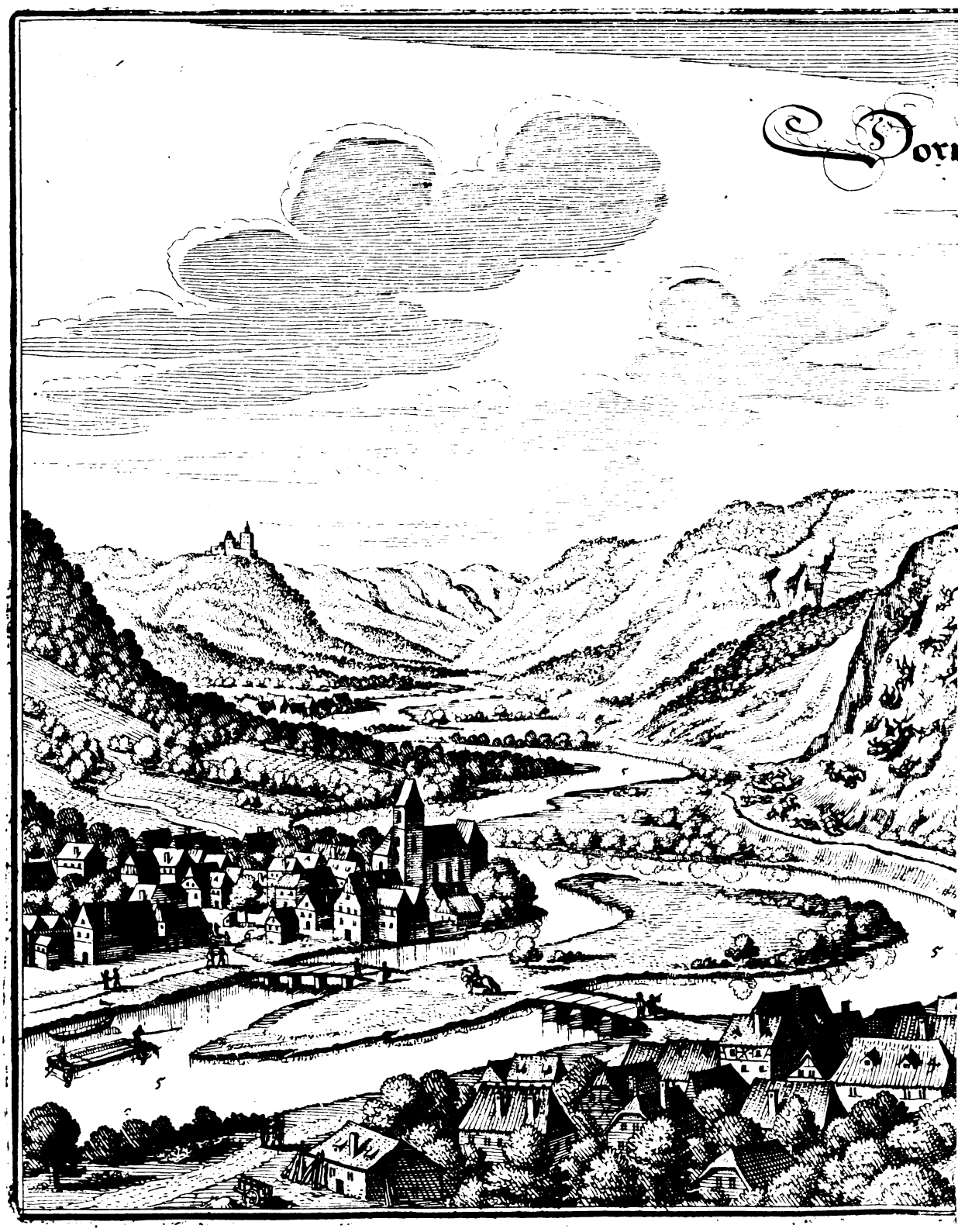
EIn Stättlein auch in dem Meißnischen Creyß/ vnnd dem Bezirck Pirna/ gegen den Böhmischen Gräntzen gelegen; das eine zugehörige Herrschafft haben solle.

Dornburg/ Dornberg.

EIn kleines Stättlein/ vnd schönes Schloß/ in Thüringen auff einem hohen Berg/ da vnden die Sal fürüberlauffet/ 1. Meyl von Jena/ vnnd 2. Meylen von Naumburg gelegen/ vnnd in die Fürstlich Sächsische Regierung Altenburg gehörig. Hat ein Ampt. An. 980. solle Keyser Otto der Ander allhie einen Landtag gehalten haben. Anno 1346. zog der Landgraf in Thüringen/ mit denen vō Erfurt/ vor Dornburgk/ so selbiges mahl Schwartzburgisch war/ lagen 5. Wochen darfür/ verbranten/ vnnd zerbrachen es. Anno 1358. kam diß Schloß/ wie auch die Schlösser Winberg/ vnnd Gleißberg bey Jena/ durch einen Vertrag/ von den Graven zu

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

ven zu Schwartzenburg/ an den Landgraven: wie in deß Urſini Thüringiſchen geſchriebenen Chronic ſtehet. In einer andern geſchriebenẽ Chronic wird das 1342. Jahr geſetzt/ in welchem obgedachter Lädgraff Friederich Dornberg/ ohne Zuthun der Erfurter/ ſo darvon gezogen waren/ allein gewonnen/ vnd beſetzt habe: Hergegen die von Erfurt Dunſtatt auch allein gewonnen/ vnd beſetzt hetten. Bald aber hernach/ ſagt dieſe Chronic im 1346. Jahr eben das/ was hieoben auß Urſino gemeldet worden. Darauß zu ſehen/ daß man 2. mahl für Dornberg gezogen/ vnd der von Schwartzenburg ſolches Stättlein zwiſchen den Jahren 42. vnd 46. wider bekömen hat. Sonſten ſtimmet dieſe Chronic mit Urſino auch in dem vberein/ dz Dornberg An. 1358. durch Vertrag an den Landgraven kommen / wie auch das Schloß Windberg; allein daß/ an ſtatt Gleißberg/ Greifenberg geſetzt/ vnd geſagt wird/ daß Anno 1353. zuvor/ ein Plitz in das Stättlein Dornberg geſchlagen habe / daß es mehr denn halb verbronnen ſeye.

Es haben die Crabaten vnder dem General Graven von Tilly / in jüngſtem Teutſchem Krieg An. dieſes Stättlein/ vnd ein verwittibte Hertzogin von Sachſen darinnen / vberfallen / geplündert / vnd eine groſſe Beuth von Silber/ Gold vnnd Kleynodien geraubet: Als ſie mit ſolchem Raub auß dem Stättlein geflohen / vnnd ſich ſalviren wollen / ſeynd ſie von jhrem Feind verfolget vnnd vber den nahend hiebey befindlichen felſichten hohen Berg jämmerlich hinunder geſtürtzet worden.

* * *

Dreſden.

DAs Ländlein / ſo vber Meiſſen/ vmb Dreſden/ vnd beſſer hinauff gelegen/ iſt vor Zeiten Niſen genannt worden/ wie Petrus Albinus, in der Meißniſchen Chronic/ tit. 11. fol. 143. erinnert. Heutigs Tags wird die Gegend vmb dieſe Churfürſtlich Sächſiſche Reſidentz Statt/ vñ Haupt-Veſtung/ Meiſſen ins gemein genant; ſonſten aber iſt Sie in dem theil deß Meißner Landes gelegen/ ſo eygentlich der Meißniſche Creyſſe genant wird. Die Burggraven von Dohna/ denen das zerſtörte Schloß Donyn in Meiſſen gehört/ haben etwann vor Zeiten hierumb zugebieten/ vnnd die Zollgerechtigkeit auff der Brucken zu Dreſden vber die Elb gehabt / die erſt durch Churfürſt Auguſtum gar abgelöſt worden iſt; wie Peccenſteinius part. 2. Theatri Saxon. fol. 12. ſchreibet. Sonſten aber hat Dreſden vorhin zum Stifft Meiſſen/ bald zum Marggrafſthumb Meiſſen; Item / zu Böheimb / vnnd Brandeburg / gehört. Dreſſerus ſagt/ daß das Wort Dreſda, in der Wendiſchen Spraach/ ein Orth einer Außforderung zur Schlacht bedeute; wiewol es der Warheit ähnlicher / wann man dieſe Statt Dreſen nenne/ von den dreyen Seen/ die noch heutiges Tags vbrig ſeyen. In den Hiſtorien werde dieſer Orth Niſen/ oder Niſic genant/ vnnd hab es das anſehen / daß alt Dreſen (ſo von New Dreſen durch die Brucken abgeſondert wird/ vnd wie ein offener Marcktfleck iſt) von den Wenden erbawet worden ſeye/ vnd ſchreibt Er viel von der Statt Freyheiten. Mit der Zeit iſt auch die Newe/ vnd jetzige rechte Statt Dreſden/ auffkommẽ/ darin das Churfürſtliche Schloß iſt / ſo man nach vnd nach zu befeſtigen angefangen/ Vnd haben ſonderlich die beede Gebrüder/ Mauritius, vnd Auguſtus, Hertzoge zu Sachſen/ Anno 1544. vnd 1550. den Veſtungs-vnnd Schloßbaw fortgeſetzt/ vnd in dem letztern Jahr/ Churfürſt Mauritius, jetzt gedacht/ auß Alt/ vnnd New Dreßden/ eine Statt gemacht / vnd geordnet/ daß ſie beede von einem Raht/ mit gleichem Recht/ ſolten regiert werdẽ/ vnnd ſich eines Sigils gebrauchen; daher noch Jährlich zween auß alt Dreßden erwöhlet werden/ ſo von gleicher Würde im Rath zu New Dreſden ſitzen. Es ſeyn aber beede Stätte nicht ſonderlich groß. Mit

New Dresden hat es vmbs Jahr 1618. mit der Befestigung ein solche Gelegenheit gehabt: Sie hatte fünff Pasteyen / mit jhren offnen Streichen / oder Casamaten / fürgelegten Flügeln/ vnd Cavalirs; darunder dann die zwo Pasteyen gegen der Elb / hart an dem Wasser/ gleichsam an einander gehenckt / die grösseste waren / welche alle/ sampt den Wählen/ oder Cortinen / von Grund auß mit Pfälen geschlagen / vnnd von dem Rost auß/ mit Quaderstucken gemauret/ die halbe Höhe der Mawer vmb etwas hineinwarts gehenckt/ vnd der Obere halbe theil widerumb Bleyrecht auffgebawet/ vnd dann die Brustwehr mit Erden darauff gemacht/ mit seinen Scharten/ oder Schußlöchern / altem Gebrauch nach/ die Cavalirs aber allein von Erden/ vnd mit grünen Wasen besetzt / gleichfals mit Brustwehren / vnd Scharten; vnnd die Brustwehren so wol an den Pasteyen/ als Cavalirs/ inwendig mit Absetzen/ oder Staffeln/ gemacht gewesen / damit man/ neben den Stücken / auch die Handrohr darauff hat brauchen können. Vnd waren die Wäll herumb alle mit fruchtbarē Bäumen besetzt/ also/ daß allda zuruck kein gewisser stand kunde gemessen/ oder beschrieben werden/ weil es gerings herumb einem schönen Garten zu vergleichen/ vnd allenthalben stand/ vnd Platz/ genug hatte. Neben obgemelter Pastey / gegen der Elbbrucken/ hatte es eine plata forma , herausserwarts in die Elb gelegt / vngefehrlich 16. oder 18. Schuh für die rechte Stattmawer/ vnd in die Länge vngefehr/ 80. Schuh/ jedoch ohne Casamaten / vnd Flügel/ welche zu beeden seyten an der geraden Mawer konte auff- vnd abstreichen. Neben derselben plata forma, hatte es ein heimlichen Außfall auff die Elb; daher es scheinte/ als ob solche plata forma auff die eine seyten/ solchem Außfall zu gutem / gemacht worden/ im fall der Noth zu beschirmen. Ob aber solcher Vestungsbaw / bey denen darauff erfolgten Kriegszeiten/ seydhero verändert/ vnd verbessert worden/ vñ welcher gestalt solches beschehen; Davon haben wir keinen Bericht zu gebē. Es liegt aber solche Vestung gegen dem Mittag hart an der Elb / gleich wie Vlm an der Thonaw. Obgedachte Bruck allhie solle vnder den drey vornehmbsten Steinern in Teutschland die längste gewest seyn. Dañ sie acht hundert Schritt lang gewesen/ vnd hat 24. Schwibbögen/ vnd Joch/ gehabt/ davon jhr/ wegen deß Vestungsbaw / den Hertzog Georg von Sachsen An. 1528. angefangen/ fünffe abgangen seyn. Anfangs sollen obgedachte Herren vnd Burggraven von Dona/ eine hültzerne Bruck allda vber die Elb gemacht haben. Weilen aber dieses Wasser zu vnderschiedlichen mahlen grossen Schaden gethan / so solle die Steinerne/ im Jahr 1070. angefangen worden seyn: wiewol theils den Anfang erst ins 1175. vnnd die Vollendung ins 1222. Jahr setzen. Es hat die Vestung / oder New Dresen 3. Thor / das Alt Dresnische/ oder Elbthor / da man vber die Brucken nach der alten Statt gehet; das newe Thor/ daran Churfürst Christian der Erste zu Roß; vnd das Wildische Thor/ vor welchem der Churfürstin Garten. Es ist der Boden/ rings vmb die Statt / mit fruchtbaren Aeckern / schönen Lustgärten/ allerley Bäumen / vnnd Kräutern / geschmückt. Vnd seyn gemeinlich die Lustgärten mit allerley fruchtbringenden Hecken / welche mit Kunstreichen Händen durch eingeflochten / vmbzogen. Es seyn allhie zu sehen 1. von Kirchen / die Heilige Creutzkirchen/ so An. 1229. gebawen seyn solle; vnnd da sie Anno 1491. verbronnen/ im Jahr 1499. wider auffgerichtet worden. Anno 1583. ist der starcke Thurn daran höher geführt/ vnd mit 3. Spitzen vermehret worden. Neben dem Altar / seyn/ zur Rechten/ der Churfürsten Augusti, vnd Christiani , Bildnussen auff Taffeln gemahlet; wie auch gegen vber deß Churfürst Moritzen/ hinder welchem der Tode / der in der Rechten einen Fäustling/ oder Pusser/ jhme in den Rucken helt; in der andern aber ein Stundglaß hat/ zu sehen. Auff besagtem breyten starcken Thurn an dieser Kirch/ stehen 4. Stuck Geschütz/ vnd vnder denen eins/ so von Grimmenstein/ oder Gotha / kommen / darauff Hertzog Johann Friederichs von Sachsen / Churfürstens/

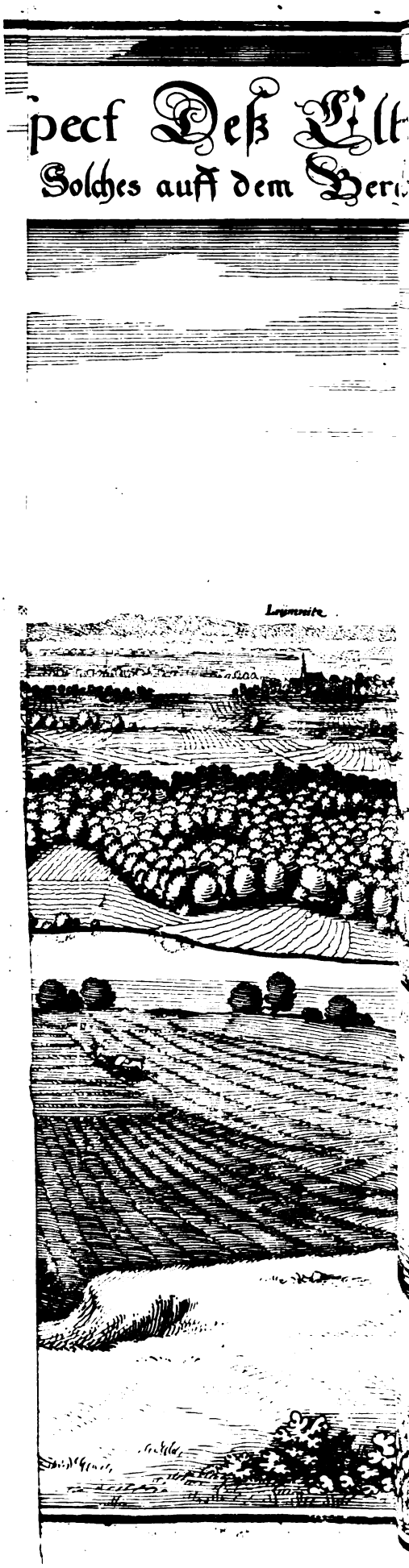
stens/ Nahmen/ Wappen/ vnd Reymen/ gegossen. Fernners ist S. Sophien Kirchen/ so vorhin der Minoriten gewesen/ die aber vom Rath zu Dresdē wider ernewert/ vnd derselben S. Sophiæ Namen geben worden; welchen Vnkosten aber deß Herren Churfürsten Christian deß Ersten Fr. Wittib/ Fraw Sophia/ auß dem Churfürstlichen Brandeburgischen Stammen/ wider erstattet/ vnd diese Kirch herrlich gezieret hat. Es hat auch andere/ als/ vnser Frawen Kirch/ vnd zwischen den Vorstätten Buppitz/ vnd Fischersdorff/ S. Bartholomæi Kirchlein/ so Anno 1519. von newem wider gebawet worden. An. 1536. hat Hertzog Georg zu Sachsen/ vor der Statt/ S. Jacobs Spital/ für hundert Arme/ gebawet. II. Von Weltlichen Gebäwen ist vornemblich das Churfürstliche Schloß zu besichtigen; welches An. 1551. vom Churfürst Moritzen; die Kirch aber darinn/ im Jahr 1554. vom Churfürst Augusto vollendet worden; darinn der schöne Altar/ Predigstuhl/ vnd die Orgel/ wol zu sehen. Hinder der Orgel hat es ein Gewölblein/ darinn das Jüngste Gericht gemahlet ist/ in welchem bißweilē die Trōmeter (deren/ zu guten Zeiten/ vom Herren Churfürsten Johann Georgio, 24. zu vier Heerpaucken/ neben 40. Musicanten/ gehalten worden/ vnnd Heerpaucker/ stehen/ welche zu Hohen Festen zugleich in die Orgel/ vnd Music/ spielen müssen. An diesem Gewölblein/ ist ein Stüblein/ vnd Käñerlein/ so man das Propheten Stüblein heisset/ darin man junge frembde Herrschafften/ vnd Gesandten/ losiret. Vor solchem Stüblein seyn auff dem Vorgemach allerhand Jachten/ die Churfürst Christianus Secundus hin vnd wider im Lande gehalten/ vom Spellin gemahlet. Vnd ist dieses Churfürstliche Schloß ein recht prächtig/ vnnd schönes grosses Gebäw/ mit stattlichen Thoren/ vnd Thürgerichten von Quaderstucken/ vnnd schön außgehauenen Bildern/ von aussen gemahlet/ vnnd theils vergüldet/ im Wall/ so vmb die Statt gehet/ begriffen/ vnd also von der Statt/ oder Vestung/ nicht abgesondert. Der grosse Tantz-Saal ist mit Conterfehtischen grossen Risen/ so die Decken tragen/ gemahlet/ vnd an der Decken seyn Bäume mit Conterfehtischen Früchten/ vnd Thieren. An diesem Saal ist ein Tafelstuben mit hübschen Tapezereyen behenckt/ darin stehet ein hübsche lāge gemahlte Tafel/ mit Herculis Leben vñ Stärcke/ darob ein rothsammeter Teppich lieget/ daß sie sauber bleibe. Von dannen ist die Zwergēstuben/ allda drey grosse schöne Tafeln von Zwergen/ die mit einem Riesen kämpffen/ vnd Albrecht Dürer gemahlet hat/ hangen. In der Cammer daran/ seyn Tapezereyen von Wilden Leuthen/ vnd stehet darin ein hübsche außgehawene Bettstatt. An der Cammer ist der steinern Saal/ mit schönen Tapezereyen behängt/ von der gantzen Historia/ wie Churfürst Mauritius wider den Türcken in Vngarn gezogen. Hernach ist das Brādeburgisch Losament/ dessen Vorgemach mit Tapezereyen vom Hercule behenckt ist: oben her seyn Conterfehtische Bären/ Wildschwein/ vnd Awer-Ochsen. Im Losament darinn/ seyn/ in den Tappezereyen/ Biblische Historien/ vnd die vier Jahrzeiten in der Decken. Die Cammerdecken ist vō 4. Elemēten gemahlt: die Tappezereyē haben Biblische Historien. In einem andern Gemach seyn die Tappezereyen vom König Pharaone. In der Tafelstuben dabey/ vnd in der Cammer/ seyn die Tappezereyen von Noah. Vnd ist in diesem Zimmer ein schöner Prospect/ sonderlich gleich für die Fenster hinunder in den Hirschgraben/ welches Losament sonsten die Eckstuben genent wird. In der Salomonischen Stuben/ hangen Tappezereyen mit König Salomons History. Das gelb/ vnnd braun Vorgemach ist mit schönen grossen Hirschgeweihen/ vnnd die Tappezereyen im gelben Gemach mit Jagden. Auß diesen Gemachen siehet man auff die Rennbahn; vnnd ist an jeder Stuben eine Cammer: die Tappezereyen aber im braunen Gemach seyn von Gold vnnd Seiden gewürcket. Deß Elias Gemach hat die Tappezereyen vom Elia. Vnten ist die Türnitz/ oder Hoffstuben. Vñ hat diß Schloß im innern Hof/ in jedem Eck/ eine Schnecken-

ckenstieg zum hinauff gehen; hat auch vnderschiedliche breyte Stiegen. Vber deß Herren Churfürsten Zimmer ist die Kunst-Cammer/ die in sieben Gemächer abgetheilet ist/ darin von Gold/ Silber/ Alabaster/ Ebenholtz/ Marmol/ Messing/ Kupffer/ vnd andern Metallen/ vnzehlich viel Kunststück/ Vhrwerck/ Schreibtisch/ Trinckgeschirr/ Positiff/ Regal/ Instrumenten/ Tische mit Perlemutter eingelegt/ Schreinerwerck/ Drechslerey von Helffenbein/ Mathematische Instrumenten/ Balbierzeug/ Instrument die grosse stuck Geschütz damit zu richten/ Thür vñ Thor auffzusprengen/ neben vielen schönen kunstreichen Gemälden von Conterfehte/ Nachtstücken/ Historien/ Landschafften/ vnd dergleichen/ mit Verwunderung zu sehen. Vnd ist/ vnder anderm/ da auch ein Einhorn an einer guldinen Kettin hangẽd/ neben einem Pfeil von Einhorn/ auß Griechenland gebracht. Item/ ein Ey von einer Schildkrotten/ so gantz rund/ vnd als ein Ganß-Ey/ groß ist. Ob der Kunst-Cammer ist die Anatomi-Cammer/ die/ vnder dem Dach/ aller Wald- vnd Bergechtig gemahlet/ vnd gemacht; Auß welcher man in die Churfürstliche Apotheck/ in das Brauhauß/ Rauchhauß/ auff die Meel- vnnd Haberböden: ins Goldhauß/ Ballhauß/ auff die Bahn für die junge Pferde/ auff den Hof/ da man die Arbeiter/ vñ Bawren/ einfurirt/ auff das Vorwerck/ Fasanenhauß/ in den Garten/ vnd schier fast in die gantze Statt sehen kã. Die Churfürstl. Bibliothec in diesem Schloß/ ist/ wegẽ vieler Rariteten/ auch nicht fürbey zu gehen. Wer die Gelegenheit hierzu hat/ der kan ferners zu Dresden auch sehen/ deß Herren Churfürstẽ Invention Hauß/ darin vielerley Thier/ Triumphwägen/ vnd Schiffe/ vnnd mancherley Auffzüge stehen: Item das Gießhauß; den Zimmerhof; das Zeughauß/ welches drey Stantzen zum grossen Geschütz hat: daselbsten auch Fewerspritzen/ Fewermörser/ vnd andere Kriegs-Instrumenten/ seyn. In andern Gaden/ sichet man ein grosse Anzahl Rüstungen vors Fußvolck. Vnd lagen fünff grosse Böden voll Mußqueten/ Büchsen/ Spieß/ vnd Harnisch/ vor dem nächsten Krieg allda. Bey den grossen Stücken seyn in der Höhe die Roßkommeter/ Wagenstrick/ Geißlen/ vnd Laternen: wie auch Stiffel für die Fuhrleuth. Die Gemach/ darinn die grosse Stuck stehen/ seyn gewölbt/ vnd stehen noch auff andern Gewölbern/ vnd Weinkellern. Wie dann die Frembde/ auß dem Zeughauß/ pflegen in die Kellerey zugehen. Vnnd solle der Schloßkeller auch nicht kleiner seyn/ als dieser Zeughaußkeller. Auß dem Keller/ kan man/ so man will/ in das Löwen- vnnd frembder Thierhauß; Item in das Proviant-Rauch-Gold- vnnd Distillierhauß/ vnd sonderlich in dẽ Churfürstlichen Marstall gehen/ so/ wie auch das besagte Zeughauß/ gleich an dem Schloß/ Churfürst Christian der Erst/ Anno 1587. angefangen/ vnd den gröstẽ theil dieses Jahrs vollendet hat. Es ist gemelter Stall ein vberauß stattlich/ vnd sehr weitläuffig Gebäw/ so gewölbet ist/ vnd stehen zu beeden seyten in der Länge. 18. vnd in d' Breyte 6. steinerne Säulen. Wer die weitläuffige dieses Stalls/ der Roßschwäme/ Rennbahne/ Galleri/ Schlitten-Cammer/ Ballien-Cammer/ (darinn ein hauffen Küriß) Sattelkammer/ Schwerdkammer/ Rapierkammer/ Reutereykammer/ Federkammer/ Büchsenkammer/ Eselskamern/ Jägermeisterkammer/ Invention/ oder Masearenkammer/ Decken- oder Valdrappen Cammer/ vnd anderer Rüstkammern/ vnnd dergleichen/ Beschreibung zu haben begert/ der findet sie in dem Itinerario Germaniæ fol. 387. seqq. daselbsten auch/ was in den obgedachten Kunst- vnnd Anatomi (allda die außgeschnittene vnnd gedörrte Cörper stehen) Cammern; vnd in der Bibliothec im Schloß: Item dem Zeug- vnd Löwenhauß; vñ in der Kellerey/ vornemblich/ vnd noch vor wenig Jahren zu sehen gewesen/ am 390. vnnd folgenden Blättern/ Teutsch zu lesen ist. Dann wir vns allhie der kürtze befleissen. Können gleichwol nicht vmbgehen zuvermelden/ was Daniel Eremita, ein Niderländer/ als Er sich mit der Florentinischen Pottschafft in Anno 1609. allhie befunden/ von

obver-

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

obvermeltem Churfürstlichen Stall/ geschrieben haben solle; so in einer Epistel/ die man jhme zueygnet/ also lautet: Stabulum ingenti sumptu, in Augustissima forma, Christianus I. extruxit. Aula enim Principis, non Equorum, videtur. Nam & supernè atria variâ rerum supellectile diversarum impleta, equorum ornamenta, arma & phaleræ, saga militaria, paludamenta, frena, ephippia, auro solido aut serico intexta, in quibus ars cũ natura certabat; nec in tanta rerum varietate vacuum quippiam, aut confusum f. suis quæque Cameris locisque distincta. Omnium maximè sumptuosæ porticus erant, sub quibus equi dispositi suum quisque locum, pro sexu, pro forma, sortiebantur: sustulciebant porticum columnę ingentes vivo Saxo, è quibus singulis Fontes aquæ perennis scaturiebant. Vnd von dem Zeughauß meldet er: In Armamentario Cameræ spaciosæ omnis generis armorum plenæ, quæ armandis centum millibus. Nihil ibi rubedo exederat, nihil pulvere aut sordibus attinebatur. In der alten Statt Dresden ist auch das newerbawte Jägerhauß; wie ingleichem die Zeughäuser/ mit den Zeugwägen zu den Tüchern/ Netzen/ vnd Garen/ ꝛc. zu sehen; vnd waren der Wägen noch vor wenig Jahren 200. vnd konte man auff 15. Meyl Wegs mit diesem Zeug stellen. Der berittenen Jäger seyn damalen 50. ohne die Jungen/ gewesen. Vnd seyn bey solchen Zeughäusern auch Thierhäusern; darinnen man Beeren/ Wölff/ Füchs/ vnnd andere Thier; sonderlich einen grossen Hauffen Jaghunde/ zu halten pflegt.

Es haben sich zu Dresden/ wie an andern Orthen/ viel denckwürdige Sachen zugetragen; darunder folgende seyn. Anno 1343. den 11. Martij/ Item in den Jahrẽ/ 1400. 1431. 1432. 33. vnd 37. hat die Elb einen theil an der Steinern Brucken verderbt. Anno 1429. haben die Hussiten alt Dresden abgebrand/ nach dem sie den Ort zuvor geplündert: seyn auch Anno 1430. wider hieher kommen. Anno 1477. ward das erste Stuck Geschütz allda gegossen in der Vorstatt/ vnd nach Quedlinburg geführt. Anno 1491. ist die halbe Statt/ wie auch die Vorstatt vor dẽ Pirnischen Thor/ verbronnen. Anno 1547. hat Churfürst Johann Friederich zu Sachsen/ weilẽ seyn Vetter/ Hertzog Moritz/ es mit dem Keyser gehalten/ alt Dresden außgeplündert/ vñ new Dresden beschossen; folgends ward die Bruck von jhme Mauritio fester gemacht. Anno 1580. ist das Geistliche Cõsistorium von Meissen auff Dresen gelegt worden. Anno 1588. hat man allhie Musterung gehalten/ vnd 1466. Männer/ vñ zwar in alt Dresden 421. in new Dresen 1045. gefunden. An. 1617. seyn/ der Keyser Matthias/ König Ferdinand in Böheimb/ Ertzhertzog Maximilian zu Oesterreich/ vnd der Cardinal Clesel/ allhie gewesen/ deren Potentaten/ ausser deß Herren Churfürsten zu Sachsen/ als deß Herren Wirths dieser Ansehenlichen Herren Gäste/ keiner mehr im Leben ist. An. 1643. wurden dieser Statt die nothwendige Lebens-Mittel/ wegen der Schwedischen vbel hausens/ fast gar entzogen/ also daß sie in 8. Wochen kein Pfundt Fleisch in den Fleischbäncken haben können: Daher dann die Churfürstliche Hoffstatt nothwendig enger eingezogen werden müssen. Tom. 5. Th. Eur. fol. 62. a. Anno 44. ließ sich ein Scharpffrichter allhie für einen Einspenninger gebrauchen/ welcher mit seines Wachtmeisters Weib vngebühr getrieben/ darüber sie vom Manne erdapt/ vnnd das Weib gleich nider gemacht worden/ der Hencker aber ist von einem Fenster 3. Stockwerck hoch herunder gesprungen/ gleichwol gefänglich eingezogen worden. Auff 3. Stund von Dreßdẽ hat ein Geistlicher/ vielmehr Gottloser Mann/ mit einer Magd im Stall Vnzucht getrieben/ vnd dieweil ein andere Magd darzukommen/ hat er sie mit einer Mißgabel erschlagen; ist aber nach Dreßden geführt worden. Idem Theat. Eur. fol. 301. Anno 1645. den 4. 14. Martij/ ist allhie D. Matthias Hoe/ viel Jahr lang gewester Chur-Sächsischer Ober-Hoffprediger/ vnd General Superintendens/ in hohem Alter/ gestorben. Ein mehrere/ vnd weitleufferige Beschrei-

ſchreibung/ von der Statt/ vnd Geſchichten daſelbſt fürgangen / findet man beym Dreſſero, in ſeinem Stättbuch/ vom 202. biß auffs 222. Blat; G. Braumen in ſeinē Stättbuch/ vnd was Caſpar Ens in delic. apodem. per Germaniam pag. 285. ſeqq. auß jhme hat; Elia Reuſnero, in Stemmate Witichindeo, p. 33. P. Bertio, lib. 3. Rerum German. p. 517. vnnd ſonderlich beym Peccenſteinio part. 3. Theatri Saxon. fol. 6. ſeqq. & part. 2. fol. 8. ſeq. Es gedencket auch Boterus della ragion di Stato lib. 7. in pr. deß Zeughauſes allhie/ vnd vergleichet ſolches mit dem Venediſchen.

Vnter Dreſden/ beym Hayn/ liegt das newe Schloß/ vnd Jagdhauß **Moritzburg.**

***

Eckartsberge/ Eckersberg.

SOlle/ wie berichtet wird/ ein Stättlein/ vnd wüſtes Schloß/ ziemblich hoch gelegen/ ſeyn. Das iſt gewiß/ dz Eckartsberge ein Churfürſtlich Sächſiſch Ampt / vnnd Superintendentz / in Thüringen / zwiſchen Buttſtatt / vnnd Naumburg / vnnd zwar zwo Meylen von Naumburg / vnnd ſechs von Erfurt iſt / auff welches Stättlein man kompt/ wann man von Erfurt nach Leipzig reyſen will. Hat ein Ampthauß. In einer Thüringiſchen geſchriebenen Chronic ſtehet / daß Marggraff Eckenbrecht von Landsberg / deß Keyſers Henrici IV. Feind/ zum erſten Eckersberg erbawt habe; daher es nach jhme genant werden ſolle: welches Stättlein hernach in dem innerlichen / oder Brüderlichen Kriege/ Churfürſt Friederich von Sachſen Anno 1449. außgebrant: Welches dann auch in einer andern geſchriebenen Thüringiſchen Chronic geſagt wird. Beringer vō Scheidingen/ ein Ritter/ hat vor Zeiten auß dem Schloß groſſe Rauberey getriben: deßwegen er von Landgraf Friederichen/ vnnd den Erfurtern/ belagert worden iſt.

):o:(

Ehrenfriedersdorff.

EIn Bergflecken in Meiſſen/ vnd deſſelben Ertzbürgiſchen Creyſſe; wie Nehel pag. 252. ſagt.

Eibenſtock.

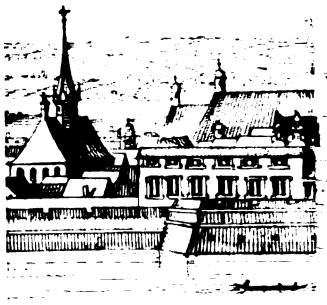
NEch ein Sächſiſcher Bergflecken/ oder Stättlein/ in beſagtem Creyſſe/ bey der Mulda/ vñ nahend Schneeberg gelegen. Laurentius Peccenſtein nents part. 3. f. 35. Theatri Saxon. ein Stättlein.

Eilenberg/ Eilenburg.

EIne Statt in Meiſſen / oder wie theils ſagen / im Oſterlande / aber zum Chur-Creyſſe gerechnet / vnnd an der Mulda gelegen/ ſo theils gar für alt halten/ vnd ſagen/ ſie ſey von den Ilingis, theils/ daß ſie zun Zeiten Iulij Cæſaris, oder doch Cl. Druſi Germanici, erbawet worden. Aber Dreſſerus widerlegt dieſe Meynungen/ vnd meldet / daß dieſer Ort von der Geſchwindigkeit den Nahmen bekommen / weilen er im Nothfall in einer Bälde auffgebawet worden ſey; damit dañ auch der jenigen Opinion fället/ die ſie vō einer Eule/ Item von einem Ilone, der ſie erbawet

Digitized by Google

Prospe



Eilenburg

Digitized by Google

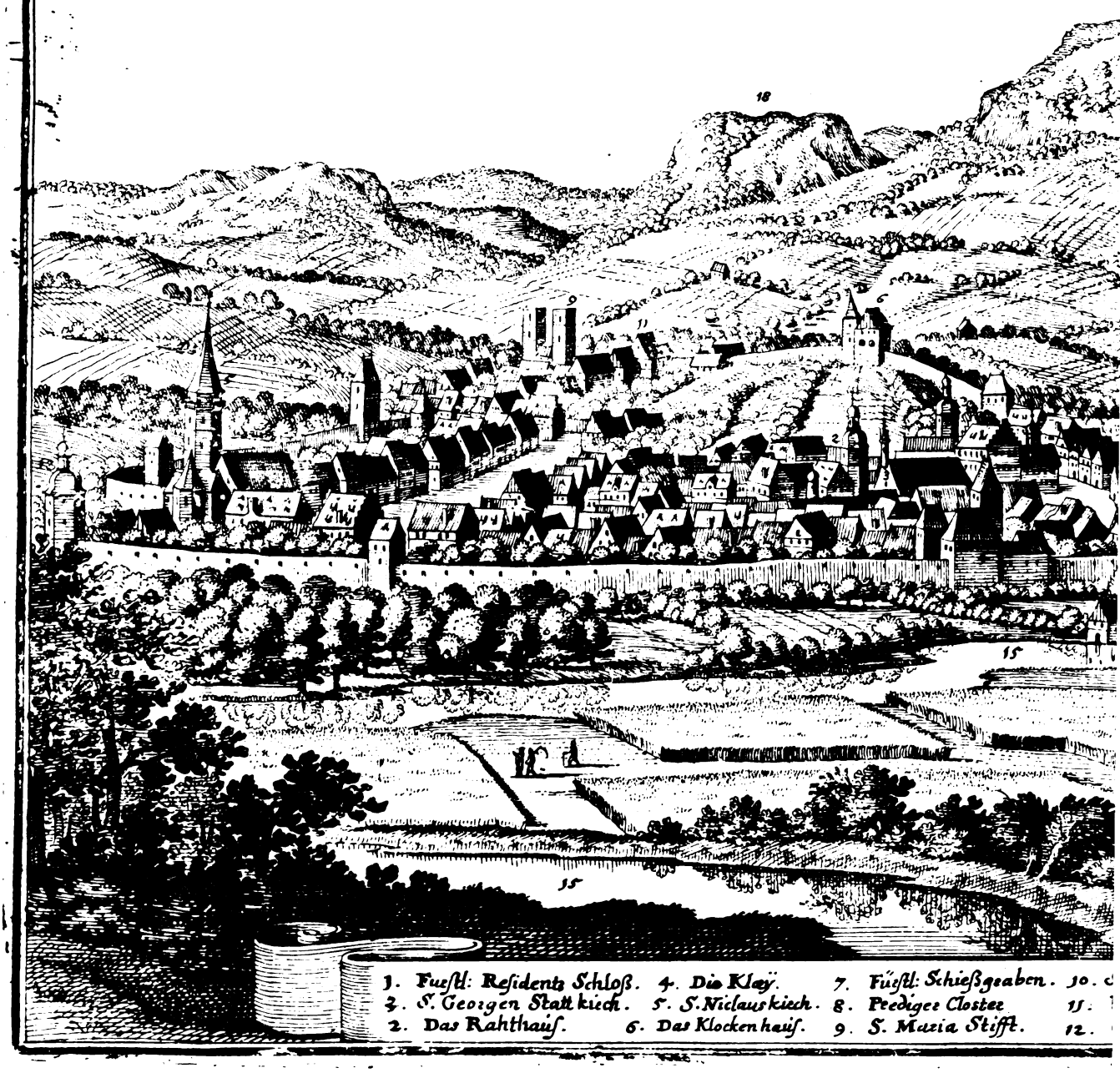
ed. Der Brů ck

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Eisenach



1. Fuerstl: Residentz Schloß.
2. Das Rahthauß.
3. S. Georgen Statt kirch.
4. Die Klæy.
5. S. Niclaus kirch.
6. Das Klockenhauß.
7. Fürstl: Schießgraben.
8. Predigee Closter
9. S. Maria Stifft.
10.
11.
12.

Digitized by Google

S. Anna Spital. 13. S. Georgen thor. 16. Schloß vnd Vestung Wartenberg.
Frawen thor. 14. Predigerthor. 17. Der Modelstein, da zuvor ein Schloß gestandē.
Clachs thor. 15. die Nuß vnd Hessel fluß. 18. Hie ist die Eisenacher burg gestanden.

Digitized by Google

Digitized by Google

erbawet haben ſoll/ herführen. Hat vor Zeiten eygene Graven gehabt. Es iſt da ein Schloß/ vnnd macht man allhie gutes Bier. Anno 1547. iſt dieſe Statt/ ſampt Leiſnick/ vnd Colditz/ vom König Ferdinando I. auß Böheim/ als ein Böhmiſch Lehen/ eingezogen; aber/ durch Churfürſt Moritzen zu Sachſen/ gegen dem Fürſtenthumb Sagan/ Pribus/ ꝛc. wider eingelöſt worden. Vnder dem Eulenburgiſchen Schloß/ liegt das vhralte veſte Hauß **Grunna**/ ſo Anno 927. der Sorben-Wenden Haupt-Schloß geweſen/ vnnd durch Keyſer Heinrichen den Erſten erobert/ zerſtört/ vnnd/ auß der vornehmen Statt ein Dorff gemacht worden/ ſo verwichner Zeit den Spiegeln/ einem Adelichen Geſchlecht/ zuſtändig geweſen. Siehe hievon/ vnd auch von der Statt Eilenburg/ den Peccenſtein part. 2. & 3. Theatri Saxon. fol. 30. & 67. ſeq. Im Jahr 1637. haben Eilenburg die Schweden ein gute Zeit innen gehabt. Alſo kamen ſie Anno 1642. als ſie Leipzig/ ſo nur 3. Meylen von hinnen gelegen/ belagern wolten/ zuvor/ den 16. 26. Octobris/ in völligem Anzug/ hieher. Anno 1644. den 6. 16. Septembr. ward dz Schloß allhie/ von Chur-Sachſen/ durch Sturm erobert.

Eiſennach/ Iſenach.

NAchfolgende Beſchreibung dieſer Statt/ iſt vns/ im Herbſt/ deß 1643. Jahrs/ zukommen; welche von Wort zu Worten alſo lautet: Eyſennach ein wolbekandte Statt in Thüringē/ vnd gegen Abend an Heſſen ſtoſſende/ hat den Nahmen bekommen von dem Eyſenbergkwerck/ als ob man es nennen wolte Eyſenaw/ oder ab aquis ferri wie Herr Mattheſius in ſeiner Berg-Poſtil. fol. 78. b. davor hält/ von dem Eyſen vnnd Waſſer. Denn bekandt iſt/ daß die Teutſche Nahmen der Stätte/ welche hinden auff die Syllaben ach außgehen/ gemeiniglich von dē Lateiniſchen Wort Aqua, auff Teutſch Waſſer genennet werden/ als Aquisgranum, Achen oder Aken/ Aquæ rubeæ, Rufach/ alſo auch Breyſach/ Biberach/ Creutzenach/ Rotach/ ꝛc. Darumb auch dieſe Statt alſo genennet worden/ nemblich von Eyſen vnd Waſſer/ weil vor Zeiten es an dieſem Orth viel Eyſenbergwergk/ vnd Eyſenhämmer gehabt/ darinnen durch Hülffe deß Waſſers das Eyſen-Ertz geſchmeltzet/ gereiniget/ vnd zubereitet worden/ wie jetzo in der Nachbarſchafft in der Rula noch geſchicht/ vnd zu Steinbach.

Etliche aber vnder den Gelehrten ſeynd der Meynung/ dieſe vhralte Statt habe jhren Nahmen von der Heydniſchen Abgöttin Iſis genant/ welche deß Herculis Mutter geweſen/ vnnd von den alten Schwaben/ vnd Thüringern/ iſt geehret worden/ wie nicht allein auß dem Tacito, ſondern auch Iohanne Aventino, zuvernehmen/ lib. 1. welcher/ vnder andern/ auch von Suevo, dem Siebenden Könige der Alemannorum, oder Teutſchen/ ſchreibet/ daß derſelbe von der Göttin Iſide gelernet habe/ wie man Ertz vnd Eyſen auß der Erden herfür ſuchen vnd ſchmieden ſolte/ dannenhero ſolche Ertz oder Metall in jhrer Mutterſprach der Namen Eyſen oder Iſen gegeben worden.

Von dieſem Vrſprung deß Namens ſchreiben die Poeten alſo:

Georg. Fabricius.

--------Poſitam hinc in Vallibus urbem
A ferro dictam vulgò: ſed ab Iſide doctis
Quam coluit, frameâ committens prælia Sue-
vus
Conſtituens illi ſylvis ac montibus aras.

M. Michael Himmel Iſennacenſis ſchreibet von dieſem ſeinem Vatterlandt alſo:

Iſidis hanc cultu Suevi ſignâſſe feruntur
Ni magis à ferro notio ducta placet.
Stricturis ſiquidem ferri vicinia ſtridet
Rulaq; Lemniacis ignibus uſta ſonat.

Daß nun Eyſennach ein ſehr alte Statt/ iſt hierauß abzunehmen/ daß nicht

allein noch vnder der Heydenschafft die Abgöttin Isis daselbst geehret vnnd angebetet worden/ sondern auch auß glaubwürdigen Historicis zuvernehmen / daß im Jahr nach Christi Geburt 450. Attila der Hünen König/ der sich selbst ein Geisel vnnd Straffe Gottes genennet/ wie viel andere Stätte in Thüringen/ also auch Eysennach eingenommen vnd allda einen grossen Hof oder Landtag außgeschrieben / da er auch eine Zeitlang still gelegen / vnnd sich sampt seinem Kriegsvolck / nach gehabter langer Reyse/ widerumb erquicket. Haben auch alle Teutsche Fürsten / Herren vnnd Völcker/ so seine Hulde haben wollen/ gen Eysennach kommen / oder jhre Gesandte hinschicken müssen/ die hat er auch / nach empfangener Huldigung / wider im friede von sich gelassen.

Domals aber ist diese Alte Statt Eysennach vnden am Petersberge gelegen gewesen / zwischen den beyden Wassern der Nesse vnd Hörsel. Aber im Jahr Christi 807. oder wie andere schreiben / 909. als die Hunnen abermahls einen Einfall in Teutschlandt gethan / vnnd nahe bey der Alten Statt Eysennach zwischen jhnen vñ dem letzten Hertzog der Thüringer / Burchardus genant/ ein hart Treffen vorgegangen / darinnen sein Kriegsvolck geschlagen vnd zertrennet / der Hertzog auch selber vmbkommen/ ist dz Alte Eysennach/ beneben viel andern Stätten in Thüringen gantz verheeret vnd verwüstet worden. Mit der Zeit aber/ nach dem Graff Ludowig zu Düringen vnd Hessen/ genannt der Springer/ das Schloß Wartburgk ober Eysennach gebawet / Anno 1069. daran das Landvolck wegen grossen Hunger/ vnd Thewrung in diesen Landen/ nur vmb das liebe Brodt gearbeitet / hat derselbe bald hernach die Rudera vnd dz zerfallene Gemäuer vnnd Stein von dem Alten Eysennach/ so vor dessen ein offener Fleck gewesen/ jenseit der Hörsel bringen lassen/ vnnd neben dem Dörfflein Crimmelbach / an welchem Ort jetzund S. Georgen Kirche ist/ eine Newe Statt zu bawen / vnd mit einer Ringmauren zu vmbgeben angefangen/ woran denn ein jedes Dorff im Thüringer Land ein stück hat müssen machen lassen/ vnd dazu Handreichung/ Fuhr vnd anders was von nöhten gewesen / schaffen vnd verrichten/ wie man dann noch heut zu Tage vnderscheidt deß Stückwercks halber an der Mawren sehen vnd mercken kan. Also ist damahls die Stattmawren zu diesen dreyen Enden geführet / nemblich vom Closter S. Nicolai, zum Thumb vnser Lieben Frawen Kirchen/ von dannen zū Prediger Closter/ allda jetzund die Lateinische Schul/ hievon wider biß zum Hospital S. Annen/ vñ widerumb von dannen biß zum obgedachten Closter.

Drey Jahr hernach / nemblich Anno 1073. hat man die Statt Eysennach auch inwendig zu bawen angefangē/ da die Leuthe in den Dörffern vmbher / vnder dem Graffen von Mittelstein/ nemblich Stedfeldt/ Furtha/ im Thal hinder S. Catharinen vnd andern / welche in vorgehenden Kriegen alle wüste worden / in die Newe Statt Eysennach gezogen/ vnd auß Bauren Bürger worden/ vnd darauß gleichwol den Acker gebawet.

Von dieser Zeit an hat Eysennach mercklich zugenommen/ vnd ist an vornehmen Gebäwen sehr vermehret worden/ sonderlich an Kirchen/ Clöstern vnnd Capellen.

Daß 1. war S. Catharinen Closter/ welches in der Vorstatt am Steige genant von Landgraf Herman in Thüringen vnd Hessen/ Ludovici deß frommen Vatter/ vnnd S. Elisabethæ Schwervatter Anno 1214. in der Ehre der Heiligen Jungfrawē Mariæ vnd Catharinæ erbawet worden/ darinnen auch das Fürstliche Begräbnüß gewesen/ vnnd allda Anno 1215. derselbe Landt-Graf Herman/ Anno 1216. dessen Sohn/ gleiches Nahmens/ noch ein junger Herr / Anno 1238. desselben nachgelassene Wittibe Fraw Sophia Hertzogin auß Bäyern. Anno 1300. Fraw Kunigunda von Eysenbergk Landgraff Albrechts Concubina, vnd jhrer beyder Sohn Apetz genandt/ vnd endlich Anno 1325. Landgraff Friederich mit dem Biß am Backen/ begraben worden. Als aber dieses Closter in abgang kommen/ seynd solche Fürstliche

Leichen

Leichen von dannen auff das Schloß / vnd Vestung Grimmenstein / vnd als dieselbe nach dem Gothischen Kriege geschleifft vnd verheret wordē / ins Reinhards Brunner Closter versetzet worden.

Das ander ist das Closter zu S. Niclas, welches vmb das Jahr Christi 1151. von Fraw Adelheit/ Ludovici I. Landgraffens in Thüringen Tochter / zur Ehre S. Nicolai, auß dem verfallenen Clösterlein am Petersberge ist erbawet worden. Dasselbe alte Closter aber hat vor dessen die Königin Reinschwig an den Ort zu dem Ende erbawet/ vnd allda mit jhrem Frawen Zimmer/ als Nonnen/ gewohnet/ vnd Gottesdienstes gepfleget/ damit sie der Seelen jhres Herren / welche nicht fern von dieser Gegend / im Hörselberge / jhr Fegfewer haben solte/ wie jhr durch eine Stimme geoffenbahret worden / desto eher auß jhrer Qual verhelffen möchte. Wie domahl die arme Leuthe sind beredet worden. Solches Closter am Claußthor gelegen stehet noch heute zu Tage/ sampt dem schönen Thurn/ der Kirchen/ vnd andern Gebäwden / darinnen jetzo eine Teutsche Stattschul / vnd wird nach der Reformation Zeit Anno 1555. biß dato alle Sonn- vñ Festtage deß morgens darinnen geprediget / ist auch die Kirche An. 1610. vnd folgende Jahr hero renoviret/ vnd mit einer Orgel / vnd ander Notturfft/ gebessert worden.

Das dritte ist gewesen das Cartheuser Closter. Denn als die Carthäuser Mönch Anno 1377. zum erstenmahl gen Eysennach kommen / haben sie vor dem Frawen Thor einen Platz erkaufft / im Krimmelbach genand/ vnnd allda hin ein Closter erbawet zur Ehre S. Elisabethæ. Als aber vmb das Jahr Christi 1379. Diese Mönche auß dem Closter verjaget worden/ (ohne zweiffel nicht vmb Gottes willen) vnnd vnder dessen eine vngewöhnliche Wasserfluht entstanden / so nicht allein an diesem Closter / sondern auch an der Mauren der Statt/ allda der Grimmelbach hinein fleust/ grossen Schaden gethan / haben andere Carthäuser Münche das Closter an sich erkaufft/ vnnd Anno 1397. außgebawet. Nach der Reformation aber ist solches Closter auch in Abgang kommen/ biß auff etliche Gebäwde vnd Gemach/ darinnen jetzo das Fürstliche Waschhauß ist.

Das vierdte ist gewesen das Dominicaner oder Prediger Closter/ jetzo am Prediger Thor gelegen / das stehet noch / vnd ist nach der Reformation im Jahr Christi 1554. zur Lateinischen Schul verordnet worden. Solches Closter ist Anno Christi 1235. auff Befehl Pabstes Gregorij deß IX. von den Landgraffen in Thüringen Heinrico Römischem Könige/ vnd Conrado Meister deß Teutschen Ordens/ welche beyde S. Elisabethen Brüder gewesen/ zur Ehre S. Iohannis deß Täuffers vnd S. Elisabethen erbawet worden. Diese Prediger Münch haben das erste Capital vnnd Versamblung vieler Doctorum der H. Schrifft vnd Gelehrter Leuthe gehalten im Jahr Christi 1268. in gegenwart Landgraff Hermans / vnd ist Fraw Margrethen dessen Gemahlin Anno 1261. in der Kirchen dieses Closters begraben worden.

Das fünffte Closter ist den Franciscanern zuständig / vnd dabey lange Zeithero die Pfarrkirche gewesen. Wenn es aber erbawet / kan man gewiß nicht wissen / das weiß man aber / daß es viel älter gewesen sey / als die Pfarrkirch zu S. Georgen/ welche doch Anno 1188. erbawet worden. Solche Kirche vnd Closter hat damahls an dem Orth gestanden / da jetzo der Glockenthurn vnnd der Fürstliche Lustgarten.

Zum sechsten ist noch ein Clösterlein vnter dem Schloß Wartburgk von S. Elisabethen erbawet/ vnd hernach Anno 1336. von Friderico Landgraf in Thüringen vnnd Marggraf zu Meissen / in eine Cell zur Ehre S. Elisabethen verwandelt worden/ davon vor 30. Jahren noch etwas gestanden/ jetzo aber kaum der Grund davon zusehen.

Neben diesen Clöstern hat Eysennach auch viel Kirchen vnd Capellen gehabt.

Die erste vnd zwar der Thumb oder vnser Lieben Frawen Stifft-Kirchen / ist am Obertheil der Statt gelegen/ am Frawen Berg genandt/ davon aber heut zu Tage

Digitized by Google

nicht mehr als zweene Thürne vorhanden/ welche Anno 1306. als Landgraf Albrecht mit seinen Söhnen/ Friederich vnnd Titzman/ Krieg geführet / vom Statt-Raht eingerissen/ hernach aber von den Thumb-Herren / als der Rath auff Befehl deß Päpstes / vnd Vnderhandlung deß Abts zu Hirschfeld/ wider verglichen/ vnd jhnen eine gewisse Summa Geldes erlegen müssen/ widerumb erbawet worden. Nechst dem Stifft ist die vornembste Kirche gewesen zu S. Georgen/ da zuvor S. Michaels Capellen gestanden / aber Anno 1188. ist von Landgraf Ludowig dem Wilden / eine Pfarr-Kirche dahin / zu Ehren deß Heil. Ritters vnd Märtyrers S. Georgen/ welchen der Landgraff vor andern geehret/ dessen Bild auch die Statt Eysennach zum Wappen führet/ vnd davon die vornembste Gassen vnd Statt-Thor den Nahmen hat/ erbawet/ vnd als sie verfallen/ widerumb Anno 1515. ernewert worden/ wie auß der Schrifft so noch aussen an einem Pfeyler/ in Stein gehawen/ zu vernehmen. Als nun im Bawren Kriege/ vnd nach der Reformation, diese Kirche wieder in abnehmen kommen / hat man ein Zeitlang die Franciscaner oder Barfüsser Kirche zur Pfarr-Kirche brauchen müssen / biß diese zu S. Georgen vmb das Jahr Christi 1560. mit schweren Vnkosten ernewert/ vnnd Anno 1561. wiederumb eingeweyhet worden.

Die dritte Kirche hat gestanden auff dē Platz gegen dem Nollen Thor / zu Ehren S. Iacobs erbawet/ darinnen nur die Jacobiter zu gewisser Zeit Meß gehalten/ ist seit dem grossen Brande Anno 1637. nichts mehr/ als das Gemäuer davon noch vorhanden.

Die vierdte ist gewesen S. Iohannis Capell am Löbersbach/ welchen S. Elisabethen Tochter Sophia, so hernach Aeptissin worden zu Kitzingen in Francken/ soll erbawet haben/ ist aber vorlängsten in Abfall kommen/ vnd die Stein zu den benachbarten Gebäwen angewendet worden.

In der Vorstatt/ am Georgen Thor/ ist jederzeit ein feines Kirchlein gewesen/ welche noch newlich vmb das 1640. Jahr erweitert worden/ darinnen auch alle Fest- vnd Sontage die Frühepredigt verrichtet wird. Vber dieses ist auch bey jedem Sonderhauß/ als zu S. Clement/ vor dem Clauß-Thor/ vnd zum H. Geist vor dem Georgen Thor/ ein feines Kirchlein / darinnen in der Wochen einmahl geprediget wird.

Das Schloß Wartburgk hat auch ein sonderliche Capelle / mit vier Altaren / man weiß aber nicht in wessen Heil. Ehren dieselbe geweyhet/ diese hat der Durchl. Hochgeborne Fürst vnd Herr H. Johann Ernst Hertzog zu Sachsen/ Gülich/ Cleve vnd Bergen/ ꝛc. Hochlöbl. Seeligen Gedächtnüß/ nicht mit geringen Kosten ernewern/ vnnd Anno 1628. einweyhen lassen.

An der Michaels Coppen / jenseyt der Nesse/ wenn man nach Creutzburgk gehet/ ist auch vor dessen eine Capelle gewesen / in der Ehre S. Michaëlis, darinnē ein Mönch alle Tage Meß gelesen / von welcher Capell dieser Orth den Nahmen bekommen. Deßgleichen ist auch disseit der Nesse / am Petersberge/ eine Capellen gestanden/ welche ohne zweiffel vor dem Closter noch vbrig gewesen/ welches / wie zuvor gemeldet/ die Königin/ Reinschwig auß Engelland/ erbawet gehabt.

Noch ein andere S. Iohannis Capell ist im Iohannis Thal gelegen / davon der Orth den Nahmen bekommen / welche eben von den Herren/ vnnd zu der Zeit erbawet/ wie zuvor von dem Dominicaner/ oder Prediger Closter / gemeldet worden. ist ein sehr lustige Gegend / da der beste Hopffen wächst.

Endlich weiß man noch von einer Capellen im Hellthall/ oder Heiligenthall gelegen/ darinnen auch alle Tage hat müssen Meß gelesen werden. An dem Ort hat vor dessen dz Schloß/ die Eysennacher Burg/ gestanden. Denn es noch der Augenschein gibt/ dz vmb Eysennach 4. schöne Schlösser gewesen/ als beneben Wartburgk / die Eysennacherburgk/ die Vicheburgk/ sonst Frawenburgk genandt/ vnnd der Mittelstein/ welche drey aber in den vielfältigen Kriegen / auß Neyd vnd Feindschafft der

Herren/

Digitized by Google

Herren/ verbrennet vnd verstöret worden/ vmb das Jahr Christi 1260. Das Schloß Wartburg aber noch biß dato durch Gottes Gnade erhalten worden. Vber diese erzehlete Kirchen vnd Capellen/ sind sonsten in dieser Statt etlich vornehme vnd meisten theils alte Gebäwde: Als 1. Das Fürstliche Schloß/ so vor dessen der Alten Landgraffen in Thüringen Zollhoff vnnd Ampthauß gewesen/ darinnen sie auch sich auffgehalten/ wenn sie in der Statt zu thun gehabt/ sonsten aber auff dem Schloß Wartburgk gewohnet. Aber Anno 1596. vnnd 1597. ist dieser Zollhoff anders gebawet vnd erweitert worden/ daß also seit Anno 1598. da Ihre F. Gn. Hertzog Johann Ernst der ältere/ mit Ihrer F. Gn. Frawen Christinen/ Gebornen Landgräffin zu Hessen/ am 23. Maij/ zu Eysennach/ die Fürstliche Heimfahrt gehalten/ vnd die Hofhaltung/ so zuvor zu Marksula gewesen/ dahin transferiret, dieses Schloß jederzeit die Fürstliche Residentz gewesen.

Neben diesem/ ist noch ein Schloß/ welches an der Statmauren/ disseit der Nesse/ nach Mitternacht zu/ Anno 1259. von Hertzog Albrechten zu Braunschweig/ als Er wider Marggraf Heinrichen zu Meissen/ der domahls die Burgk Wartburgk innen gehabt/ Krieg geführet/ erbawet/ vñ die Klemme genennet worden/ weil er darauß die Bürger zu klemmen gedacht/ daß sie sich nicht leichtlich an den Marggraff ergeben solten. Ist mit einem starcken Thurn/ vnd Wassergraben/ verwahret/ vnd Anno 1641. von dem Durchläuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn H. Albrecht Hertzogen zu Sachsen/ Gülich/ Cleve vnd Bergen/ ꝛc. Ihrer Fürstl. Gn. Gemählin/ Fraw Dorotheen/ Geborner vñ vermähleter Hertzogin zu Sachsen/ ꝛc. verehret/ vnd zur Fürstlichen Hoffmeyerey/ verordnet worden.

Noch ein alt vnd kostbar Steinern Gebäwde ist das alte Rahthauß/ nahe bey S. Georgen Pfarrkirche/ welches An. 1598. zur Churfürstl. Cantzley verordnet/ vnnd hingegen der Weinkeller am Marckt/ so auch ein schöner Baw/ zum Rahthauß/ biß dato gebraucht worden. Hierneben sind auch vnderschiedliche Statt-Thoren/ mit grossen Kosten/ vnd die meysten mit starckt Thürnen erbawet/ als das Thor S. Nicolai gegen Morgen/ das Thor zu vnser Lieben Frawen/ gegen Mittagwerts/ das Thor zu S. Georgen/ gegen Abend/ vnd zwischen den beyden/ das Prediger Thor vnd das Nadel Thor gegen Mitternacht/ der eusserstẽ Thore/ welche die Vorstätte beschliessen/ zugeschweigen. Sonsten hat es in dieser Statt viel andere schöne Gebäwde/ theils von Steinen/ theils von Holtz nach dieser Landes Art gebawet vnd geziehret/ daran aber nunmehr bey 25. Jaren hero durch Brand vnnd Krieg grosser Schade geschehen. Dann im Jahr Christi MDCXVII. am 7. Augusti ist/ im Mittage/ ein Fewer außkommen/ in der Goldschmieden Gasse/ durch Verwahrlosung eines Schreiners/ der mit Fewer vnd Hofelspenen/ als er den Leym gewärmet/ vnachtsamb vmbgangen/ welches in kurtzer Zeit dermassen vberhand genommen/ daß vber dreyhundert Wohnhäuser/ vnd fast der dritte theil der Statt/ jämmerlich verbrandt. Die Zeit solches Brandes ist damals in folgende Verßlein/ vnd zwar in einem jeden die Jahrzahl begriffen.

SeptIMVs AVgVstI proh fert horrenDa & aCerba
VVLCanI spICLO sVnt teCta CreMata treCenta
TertIa pars atrIs neMpe IsIDIS Vsta faVILLIs
PLVra DabIt tIbI fors Longa InqVIsItIo faMæ.

Hernach An. Christi MDCXXXVI. als eben der Schwedische General vnnd Feldmarschall/ H. Johann Banner/ mit seiner Armada/ in vnd vmb die Statt Eysennach gelegen/ ist Sonnabends nach Martini, den 12. 22. Novembris, eben deß Abends vor dem Eysennacher Martins-Marck/ durch Verwarlosung der Soldaten/ welche/ wie berichtet worden/ mit den Liechtern im Stall so vnvorsichtig gebahret/ in eines Bürgershause/ in der Messerschmiedengassen/ das Fewer angangen/

deß Abends zwischen 9. vnnd 10. Vhren/ vnd die gantze Nacht hindurch gebrennet/ daß es nicht zu leschen gewesen / ob gleich die Kriegs Obristen jhre Soldaten vnd die Bürger hefftig angetrieben dazu/ daß also der meiste vnd beste Ort der Statt/darunder auch fast alle die Häuser/ so nach dem vorigen Brande new erbawet gewesen/ gantz jämmerlich in die Asche geleget worden/ vnd kaum der dritte Theyl der Statt an Gebäwden vnbeschädiget verblieben/ die Jahrzahl ist in diesen zweyen Versen/ vnnd zwar in einem jeden besonders begriffen:

IsnaCI qVonDaM trVX IgnIs sæ-
VIt In Vrbe
TrIstIs IbI spLenDet LVX, en, bIs
seXta NoVeMbrIs

Weil auch GOTT der HErr mit seiner Zorn Ruthe/ dem langwürigen/ verderblichen Kriegswesen noch immer anhelt/ so haben bißhero noch wenig Häuser widerumb erbawet werden können.

Sonsten lieget diese Statt an einem lustigen Orth/ da eine freye/ reine/ vnnd gesundte Lufft/ darumb die Einwohner auch nicht viel kranck sind/ vnd halten sich fleissig an den Brunnengreß vnd Hollunderssafft/ auch andere gute Haußmittel/ dessen wegen die Medici an diesem Ort nicht sonderlich respectiret / oder geachtet werden. Inmassen dann auch vor 80. Jahren weder Medicus, noch Apotheckē/ allhiero gewesen. Vnd weiß man dieses Orts von vielen Jahren hero/ als Anno 1577. von keiner sonderlichen Pest/ oder grossem allgemeinen Landsterben zusagen.

Ob auch zwar vmb diese Statt nicht grosser Ackerbaw/ oder Wiesen wachs/ so hat es doch sonst einen guten fruchtbaren Boden/ vnd Hopffen Berge/ welche von den Inwohnern mit grosser Mühe vnnd Fleiß gebawet werdē/ davon sie auch durch GOttes Segen manchmahl ein fein stück Brod erlangen/ sonderlich wenn derselbe wol abgehet/ inmassen dann das Eysennacher Malterhopffen vor wenig Jahren vber 7. vnd vorm Jahr/ als Anno 1642. der Newe zu 6. der Alte aber zu 3. Reichsthaler vnd mehr gegolten.

Bey dieser Nahrung/ als vom Acker- vnd Feldbaw/ wie auch von den gewöhnlichen Handwercken/ sich die Bürger vnnd Einwohner vor dessen allein beholffen/ vñ sich darbey wol befunden vnd benügen lassen. Darumb dann allhiero gar wenig Kauffmanschafft/ vielweniger aber wucherische Händel/ vor dessen getrieben wordē/ aber von 30. vnd 20. Jahren hero/ hat allhier allerley Handel vnd Wandel ziemlich zugenommen. Sonsten sind die Bürger dieses Orts vor dessen in Sitten/ in Kleydung/ im Leben vnnd Wandel / als recht Teutsche Biederleuthe/ fein auffrichtig/ erbar/ vnd einfeltig gewesen/ biß An. 1598. das Fürstliche Hofflager allhiero angangen/ vō der Zeit hero sie jhre mores merckelich geendert/ vnd nach der Hoffarth geartet/ daß beydes Mannes vnd Weibespersonen in Kleydung vnd Geberden/ jetzo etwas prächtiger vnd hoffertiger/ als zuvor/ sich verspüren lassen.

Das Policeywesen betreffende / gleich wie Eysennach nunmehr vor 570. Jahrē/ von den alten Landgraffen in Thüringen vnd Hessen erbawet worden/ also ist sie bißhero jederzeit vnter der Herrschafft deroselben ordentlicher Successorum, vnd Lehensfolger/ als der Landgraffen in Düringen/ hernach von Anno 1440. da der letzte Landgraff in Düringen Fridericus Pacificus gestorben/ vnnd keine Erben hinderlassen/ der Hochlöblichen Chur- vnd Fürsten zu Sachsen/ Marggraffen zu Meissen/ vnd Landgraffen in Düringen/ ꝛc. verblieben. Daß also jetziger Zeit die Statt Eysennach/ den Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnd Herren/ H. Albertum, Hertzogen zu Sachsen/ Gülich/ Cleve vnd Bergen/ Landgraffen in Düringen/ vnnd Marggraffen zu Meissen/ Graffen zu der Marck vnd Ravenspurg/ Herrn zu Ravenstein/ für jhre hohe Landes-Fürstliche Obrigkeit erkennet / vnnd darneben die Burger einem Ehrenvesten Wohlweisen Rath vnterworffen/ bey welchem Statt-Regiment / vnter den Bürgern vorfallende Strittigkeiten/ nach gemeinen alten Statuten gerichtet vnd erörtert werden. Wiewol es sonsten in solchem

fall

fall nicht allezeit gleich zugangen; Denn Anno 1387. waren vber den Rath zu Eysennach/ so sonsten von 16. Personen bestehet/ noch andere zwölff Personen gesetzet/ die gaben sich vor fromb auß/ vnd schencketen dem Landes Fürsten/ von welchem sonsten der Statt Rath alle Jahr confirmiret wird/ domahl Landtgraff Balthasarn in Düringen/ dreyhundert Schock Groschē/ darauß der Statt alle Vneinigkeit vnnd Vnglück entstandē. Auff welchen Schlag es widerumb newlich/ vnnd kaum vor anderthalb Jahren also hergehen wolte / da gleichermassen sechzehen man vō der Bürgerschafft/ wider den Rath (wie auß allen Vmbständen zuvernehmen /) verordnet worden/ welche grosse Mäuse in Sack jagen/ vnd den Gravaminibus der Statt vber den Rath/ abhelffen solten.

Daran aber verstendige Leuthe ein sonderbares Mißfallen getragen. Denn ein sehendes Aug / spricht der Weise König Salomon/ Proverb. 20. vnnd hörendes Ohre / sind beyde von GOTT geschaffen. Das sehende Auge ist die ordentliche Obrigkeit/ das hörende Ohr aber sind die Vnterthanen. Wenn sich nun das Ohr will deß sehens anmassen / wird es in dem Menschlichen Leibe keine gute Harmoniā geben/ also auch in gemeinem Regiment. Das allerbeste aber in diesem Fürstenthum vnd bey der Statt Eysennach/ dafür auch GOtt dem Allerhöchsten am meisten zudancken/ ist/ daß GOtt / nach seiner Vätterlichen Barmhertzigkeit / sein H. Wort/ vnd die rechte reine Lutherische Religion in Kirchen vnnd Schulen von Anfang deroselben nunmehr bey die 114. Jahr hero gätz vnverrücket rein vnd lauter erhalten / wie harte Anstösse sie auch manchmahl vom Interim, von einschleichenden Widertäuffern/ Flaccianern vnnd andern Corruptelen/ gehabt. Ohne ist es zwar nicht/ daß vnsere Vorfahren ein Zeitlang/ vnter den alten Teutschen Königen / in dem Heydnischen Vnglauben gestecket / aber durch GOttes Gnade durch etliche Christliche/ Gottseelige Lehrer / vnnd Nachfolger der Apostel/ vom Heydenthumb zum Christlichen Glauben bracht worden. Denn/ als vmb das Jahr Christi 800. S. Bonifacius auß Engelland bürtig/ sonsten Wunnefried genand / so hernach Ertzbischoff zu Mäyntz worden/ vnnd deß Röm. Papsts Gregorii Secundi Mancipium gewesen/ in Thüringen kommen/ vñ sich zum höchsten bemühet/ den Christlichen Kirchen vñ Gemeinden/ wie in Teutschland/ also auch in Düringen/ seine Päbstische Traditiones, Menschentand/ vnnd aberglaubische Ceremonien/ auffzudringen. So hat allbereit domahls Thüringerland etliche feine/ Gottseelige reine Lehrer vnd Prediger gehabt/ als vornemblich Trutvvinum, Wertherum, Ansebertum vnd Hunfridum, welche Gottes Wort rein vnnd lauter jhren Zuhörern/ fürgetragen/ vnd sich den Newrungē deß Bonifacii, auß Christlichem Eyfer/ hart wider setzet/ biß endlich deß Papstes Eheverbott vnd andere Mißbräuche/ vom Papst Gregorio VII. sonst Hildebrandt/ oder Hellebrand genennet/ vmbs Jahr Christi 1064. da Eysennach erbawet worden/ mit Gewalt in Thüringen/ durch den Bischoff zu Mäyntz auff dem Synodo zu Erfurt/ eingeführet/ dahin auch die Prediger vmb Eysennach herumb dahin erfordert/ vnd vnter das Päpstische Joch gezwungen worden. Ob nun wol solche Mißbräuche vnnd Päbstische Irrthumb an andern Orthen in Thüringen starck eingerissen/ so haben doch allerley solche Grewel/ Aberglauben/ vnd Abgötterey sonderlich die Statt Eysennach wie ein Sündfluth vberschwämmet / daß fast an keinem Ort so viel Mönche/ Nonnen/ Pfaffen/ Meßpriester/ Kirchen/ Clöster/ Capellen vnd Clausen gewesen/ als eben allhiero. Ob nun zwar solcher gestalt Eysennach/ sampt dem gantzen Thüringer Lande/ vom Papst vnd seinem Anhange/ gantz eingenommen vnd von dem Kelch seiner Grewel truncken worden/ so hat jhme doch GOtt auch dieses Orts jederzeit einē Heiligen Samen erhalten/ vñ seine Außerwehlten / welche vor dem Römischen Baal jhre Knye nit gebeuget haben. Denn der Erstlinge / der Kinder Ammon zugeschweigen/ davon Daniel Cap. 12. geweissaget/ daß sie der Hand deß Antichrists entflie-

Digitized by Google

entfliehen werden/ so hat vnser liebes Eysennach auch öffentliche Zeugen der Warheit gehabt/ welche dem Pabst vnd seinem Hauffen gantz frewdig vnd getrost widersprochen/ vnd die reine Göttliche Warheit vertheydiget: Darunder vornemblich gewesen/ Herr Adelgerus, zu Teutsch Elger oder Eiliger/ ein Graf vō Hohenstein/ Graff Heinrici, der vmb das Jahr Christi 1216. gelebet/ leiblicher Sohn. Welcher von Jugend auff nicht allein auff den Teutschen Hohen Schulen/ sondern auch zu Pariß in Franckreich/ wol studiret/ vnd sich endlich gantz auff Theologiam, vnd in den Geistlichen Stand begeben. Ob er nun gleich/ als er wider in Teutschlandt kommen/ von dem Ertzbischoff zu Magdeburg zum Thumb Probst gen Goßlar verordnet worden/ hat er doch viel lieber im nidrigen Stande/ vnd Armuth leben / vnnd mit lehren vnd predigen andern dienen/ als bey solcher Probstey in Ehren vnd Wollust schweben wollen. Begibt sich derhalben nach Erffurt/ allda er ein Zeit mit sonderbarem Ernst/ vnd Eyfer gelehret/ vnd geprediget/ vnd die Leuthe zur Busse vermahnet. Von dannen ist dieser gelehrte vortreffliche Mann/ von beyden Gebrüdern/ Heinrico vnd Conrado, Landgraffen in Thüringen/ im Jahr Christi 1228. als 7. Jahr zuvor das Prediger Closter zu Eysennach gebawet/ von Erffurt anhero beruffen vnd erbetten worden/ dasselbe Closter inzuweyhen/ welches er nicht allein gethan / sondern ist auch von beyden Herren zum ersten Prior darinnen verordnet worden/ bey welchem Ampt er keinen fleiß gesparet/ vnnd nicht allein seine Brüder / die Dominicaner oder Prediger Mönch/ fleissig vnterrichtet/ sondern auch offentlich gelehret/ vnnd das Volck mit sonderbarem Eyfer zur Busse vnd Glauben vermahnet. Also daß jhne auch die Herrn selber gerne gehöret. Insonderheit hat er den Papst vor den rechten Antichrist gehalten / seinen Greweln vngeschewet widersprochen/ die Abgöttische Bilder/ wo er gekönnet/ auß den Kirchen weg geräumet/ vnd auß Heil. Schrifft außdrücklich gelehret vnd bewiesen: Die Ehe sey allen Christen erlaubet/ vnd daß man in nichts anders/ als in Christo JEsu/ vnd zwar allein durch wahren Glauben/ Vergebung der Sünden/ vnd ewige Seeligkeit suchen dürffte. Er hat auch die Päpstische Meß widerleget/ vnd das Heilige Sacrament deß Altars vnder beyder Gestalt seinen Zuhörern gereichet. Anno 1242. ist er mit seinem Herrn/ dem Landtgraffen / gen Franckfurt auff den Reichstag gezogen/ vnd hat sich zum höchsten bemühet/ wie er das Päbstische Joch widerumb möchte den lieben Teutschen von dem Halse bringen helffen. Aber er ist vber dem Handel an einem Fieber gestorben/ vnd in wahrē Glauben seeliglich von dieser Welt abgeschiedē; Vnder dessen hat Jedermann dafürgehalten/ es sey jhme von seinen Mißgünstigen Gifft beybracht worden/ wie auch wol zu glauben. Sein Leichnamb ist wider zurück nach Eysennach gebracht/ vnnd daselbst bey seinem Convent/ im Prediger Closter ehrlich begraben worden.

Deßgleichen ist auch kurtz vor Luthero, vmb das Jahr Christi 1480. zu Eysennach/ ein Gottseeliger / gelehrter Münch gewesen/ im Franciscaner oder Barfüsser Closter / mit Nahmen Iohannes Hiltenius, welcher von Jugend auff wol studiret/ vnd in seinem Closter die H. Bibel vnd Schrifften der Heiligen Vätter fleissig gelesen/ darauß er auch endlich die Himlische Warheit/ vnd hingegen die domahls gemeine Jrthumb/ vnd Aberglauben/ erkennen lernen. Davon er dann offtmahls mit seinen Convents Brüdern / den Franciscaner München/ disputiret / die bißhero eingerissene Päbstische Mißbräuche/ vnd Verkehrung der vornehmbsten Stücke Christlicher Lehre / als / daß gute Wercke/ vnd eygener Verdienste / sollē zur Seeligkeit von nöthen seyn/ die Verstümmelung deß Heiligen Abendmahls/ die Anruffung der Heiligen vnd andere Jrthumb mehre/ auß Gottes Wort kräfftiglich widerleget/ vnd darneben vff das Leben/ wie es domals im Closter getrieben / sonderlich auff den Geitz / Müssiggang vnnd Wollüste der Mönche/ vnd Nonnen/ hefftig gescholten. Er hat auch viel guter Bücher / vnd vnder andern

andern auch eine Außlegung vber dē Prophetē Daniel geschriebē. Hat aber zu Feinden gehabt alle andere Münche / welche vmb deß Bauchs willen sich jhme hefftiglich widersetzet/ jhn auch endlich in ein Gefängnüß geworffen/ vnnd wie etliche melden/ bey die dreyssig Jahr lang / biß an seinen Todt/ gefänglich gehalten/ jhme auch etlich mahl getrohet/ sie wolten jhn lebendig begraben / wenn er nicht würde widerruffen. Aber er hat weder an jhren Zorn oder Betrohung/ oder an das harte Gefängnüß/ sich gekehret/ sondern biß an das Ende seines Leben/ ist er in der einmahl erkandten vnnd bekandten Warheit standhafftiglich verharret. Er ist auch von GOtt mit einem Prophetischen Geist begabet gewesen/ vnd hat viel Dinges propheceyet/ das hernach gewiß also erfolget. Vnder andern hat er zu seinen Brüdern gesagt: An. Domini M D XVI. Exurget heros, qui vos Monachos adorietur acriter, contra quem ne hiscere quidem audebitis, das ist/ im Jar Christi 1516. wird ein Held kōmen der euch Münch dapffer wird angreiffen/ wider welchen jhr nicht werdet mückē dürffen. Ob nun gleich diese Weissagungen nicht eben denen gleich zu achten / welche von den Alten Propheten vñ Aposteln/ die warhafftig geredet haben/ getrieben vō dem H. Geist 2. Petr. 1. So sind sie doch auch nicht zu verachten/ sonderlich daruñ weil sie je so gewiß zugetroffen vnd erfüllet worden. Wie auch insonderheit mit dieser Weissagung Hiltenii geschehen. Denn nicht allein durch die erste Disputation D. Martini Lutheri vom freye Willen/ die er Anno 1516. zu Wittenberg gehalten/ vnd damals der Verdienst der Werck verworffen vnd verdampt/ dagegen aber bewiesen/ daß der Mensch für GOTT auß lauter Gnaden/ durch den Glauben an Christū/ gerecht vnnd seelig werde / dem Pabst vnd seinen München das Messer an die Gurgel gesetzet worden/ sondern auch bald das Jahr hernach Anno 1517. da D. Luther/ am Tage Allerheiligen / wider den vnverschämpten Ablaß angefangen zu streitten. Von dieser Zeit an hat das Reich Christi 30. gantzer Jahr in Teutschland vnnd andern angräntzenden Königreichen vnnd Herrschafften gewaltig zugenommen / biß nach dem seeligen absterben Lutheri, da im Teutschen Krieg Anno 1547. die Religion etwas Anstoß gehabt/ aber durch Gottes Gnade nunmehr bey die 126. Jahr Wunderbarlich erhalten worden. Dabey denn auch Thüringen / vnnd insonderheit die Statt Eysennach in die 114. Jahr / mit Gottes Hülff/ standhafftig vnd vnverrucket verblieben. Dann Anno 1529. auff trewen Rath D. Lutheri, vnnd gnädigen Befehlich Jhrer F. Gn. Herrn Iohannis Hertzogen vnd Churfürstens zu Sachsen/ die erste Visitation, wie in Thüringen/ also auch allhie zu Eysennach gehalten / vnd also der Anfang zur Christlichen Reformation gemacht/ alle Päbstische Grewel vñ Mißbräuche/ sonderlich auch die Meß/ vnd Abgöttische Anruffung/ vnnd Dienst der Heiligen/ abgeschafft/ die Clöster/ Kirchen vnnd Capellen/ außgenommen die jenigen/ die zum rechten Gottesdienst behalten / zugeschlossen/ die Päbstische Meß-Priester vnd Götzendiener abgeschafft/ vnd dagegen reine Gottseelige Lehrer vnd Prediger in Kirchen vnd Schulen angeordnet/ vnd von den Geistlichen Gütern/ vnd Intraden / mit gewisser Besoldung nach Notturfft versehen worden. Insonderheit haben Jhr. Churfürstl. Gn. nach geendeter Visitation, Herrn Iustum Menium, als derselbe in diesem 1529. Jahr / mit D. Luthero zu Marpurg auff dem Colloquio gewessen/ so mit Zvvinglio gehalten worden/ zum ersten Evangelischen Pfarrer vnd Superintendenten anhero gen Eysennach verordnet.

Anno 1532. als Churfürst Iohannes Seelig verstorben/ vnd dessen Sohn Hertzog Johann Friederich Churfürst wordē/ haben alsbald Jhre Churfürstl. Gn. abermals in deroselben Churfürstenthumb vnd Landen/ eine Visitation anstellen / vnd die zuvor angefangene Reformation vollēds ins Werck gesetzet. Dabey dann die Kirchen/ Schulen vnd Hospitalen/ etwas besser mit gewisser Besoldung vnd Intraden/ versehen/ vñ solche Bewidmungen schrifftlich confirmiret. Dieweil es auch sonsten

allhie eine gute Lateinische Schul gehabt/ die zuvor bey dē Barfüsser Closter gewessen/ darinnen auch D. Martinus Lutherus selber Anno 1498. frequentiret/ ist dieselbe domahls in das Dominicaner oder Prediger Closter transferiret/ vnnd mit düchtigen Præceptoribus versehen worden. Darinnen bißhero viel feiner Gelehrter vnd vornehmer Leuthe erzogen worden. Ist zwar noch jetzo mit fünff Collegen, welche vermögs der alten Statuten/ alle müssen Academici seyn/ genugsamb bestellet/ GOtt weiß aber wie lang/ weil bey jetzigen Kriegsleufften der Præceptorum Besoldung/ vnd der Schulknaben vorige beneficia, nicht einkommen vnd dannenhero die Frequentz immer geringer wird.

Damit aber Kirchen vnd Schulen desto besser vorgestanden/ vnnd die reine Lutherische Religion erhalten/ vnnd auff die Nachkommen/ je mehr vnnd mehr fürgepflantzet werde/ haben Hochgedachter Jh. Churfürstl. Gn. Herrn Söhne H. Johann Friederich der Ander/ H. Johann Wilhelm vnd H. Johann Friederich der Dritte/ Herr Nicolaum von Ambsdorff/ einen Meißnischen von Adel vnd Theologiæ Licentiatum, gen Eysennach (demnach Herr Iustus Menius zu Gotha Superintendens worden) Anno 1550. zu einem Kirchen Rath angenommen vnd zū General Superintendenten/ dieses Fürstenthumbs/ gen Eysennach verordnet. Dieser Ambsdorffius ist zuvor Bischoff zu Zeits Naumburg gewesen/ aber Anno 1547. zur Zeit deß Teutschen Krieges/ vff Befehl deß Keysers Caroli V. der Religion halben entsetzet/ vnd an seine statt der Päbstische Bischoff Iulius Pflug eingesetzet worden. Seit derselben Zeit hat nichts destoweniger dieser H. Ambsdorffius sein Bischoffliches Ampt trewlich verrichtet/ vnd mit vielen nützlichen wohlfundiereten Büchern/ vñ Schrifften/ die rechte reine Religion wider das Interim, wieder die Adiaphoristen, wider Osiandrū, wider die Majoriten, Widertauffer vnnd andere Corruptelen/ trewlich verthädiget/ biß er endlich nach Gottes Willen/ alt vnd Lebens satt/ allhiero seeliglich von dieser Welt abgeschieden/ Anno 1565. am 14. Maij/ seines Alters 82. Jahr/ wie auß seinem Epitaphio vnd Bildnuß/ welches gar künstlich in Stein gehawen/ im Chor der Kirchen zu S. Georgen/ gleich gegen seinem Grabe vber/ zuvernehmen.

Damit wir auch nun von der Religion/ Kirchen vnd Schulhändeln/ auff die res gestas vnd denckwürdige Geschichten bey der Statt Eysennach/ vnd diesem Fürstenthumb/ kommen/ so hat es bey hohen vnnd niedrigen Standes Personen von vielen Jahren hero/ vnd sonderlich im Papstumb/ gar seltzame Händel gegeben. Denn do die Religion vnnd Gottesdienst nicht richtig ist/ da gerathen auch die Menschen in mācherley verkehrte Sitten/ vnd in ein vnordentlich Leben/ wiewol dennoch darbey viel Gottselige Leuthe/ die nach Ehr vnd Tugend gestrebet/ gefunden worden/ wie auß nachfolgenden Exempeln zusehen. Anno Christi 1061. Hat Graf Ludowig in Thüringen/ ein Sohn Ludovici mit dē Barth/ welcher hernach das Schloß Wartburgk erbawet/ Hertzog Vlrichs zu Sachsen Tochter/ zur Ehe genommen/ aber/ weil sie gantz frech vnd stoltz/ auch jhren Herren dessentwegen verachtete/ weil sein H. Vatter noch newlich den Graffenstandt erlanget/ hat er sie jhrem Vatter wider Anheim geschicket/ dessen sie sich denn sehr schämen müssen/ vnd ist auß solchem Bekümmernüß in eine Kranckheit gefallen/ vnnd bald darnach gestorben.

Eben dieser Landgraff Ludowig ist nicht lang hernach/ in viel grössere Sünde gefallen/ in deme er Pfaltzgraff Friederichs zu Sachsen Gemahlin/ Fraw Adelheidt/ Marggraff Vden von Stadē/ vñ Soldwedel Tochter/ auff einem Dantz lieb gewonnen/ darumb das vntrewe Weib dē Graffen diesen Weg vorgeschlagen/ daß er zu bestimpter Zeit in jhres Herren Forst vnd Gebiete/ jhn vnbegrüsset/ Jagen solte/ so wolt sie alsdenn jhren Herren dahin bereden/ daß er jhme solches wehrete/ alsdenn möchte er jhm durch solche Gelegenheit beykommen/ vnd jhn vmbbringen/ wie auch hernach geschehen/ Anno Domini 1065. worauff sie auch einander zur Ehe genom-

genommen. Bald hernach verklaget jhn deß entleibeten Pfaltzgraffen Bruder Albertus Bischoff zu Bremen/ bey Keyser Heinrich dem IV. vnd bringet so viel zu wegen/ daß Landgraff Ludowig im Stifft Magdeburg gefangen genommen/ vnd vff das Schloß Gebichenstein vnder Halla/ an der Saala gelegen/ geführet/ da er länger denn zwey Jahr in harter Gefängnuß gehalten. Biß er endlich diese List erdacht/ vnd beneben andern Kleydern/ auch einen sehr langen weiten Rock/ den er jhm dazu hatte machen lassen/ angelegt/ vñ als einsmahls die Männer/ welche seiner hüteten/ mit einander im Brett gespielet/ also/ daß sie auff jhn nicht viel Achtung gegeben/ vō dem Fenster den hohen Stein hinab in die Saal gesprungen. Da jhme dann der Wind in die weiten Kleyder gegangen/ vñ jhn also geführet/ daß er nicht hoch in das Wasser gefallen/ allda alsbald seine Diener/ die vnter dessen zu dem Handel heimblich bestellet gewessen/ mit zweyen Kleppern auff jhne gewarttet / mit den Canen hinzu geschifft/ jhne ergriffen/ jhm wider truckene Kleyder angezogen/ vnd jhn also darvon gebracht/ biß gen Sangerhaussen zu seinem Weibe/ Fraw Adelheit von welchem Sprunge er den Namen bekommen/ daß er Ludwig der Springer/ ist genennet worden: Demnach nun die Sache endlich vertragen/ vnnd beygelegt/ ist er nach Rom gezogen/ vnd hat vom Pabst die Absolution empfangen / doch mit dieser auffgelegten Busse / daß er / vnnd sein Weib / ein jegliches vor sich selbsten ein Kloster bawen/ vnnd darinnen die vbrige Zeit jhres Lebens zubringen solten. Wie auch geschehen.

Denn Anno 1089. hat Graff Ludwig angefangen das Closter Reinhartsbrunn/ zu bawen: Sein Gemahlin aber hat das Münster Aldesleben bey der Sachsenburg/ welches jhr Leibgedinge war von jhrem ersten Herren/ GOtt zu Ehren/ vnnd jhrer Besserung/ erbawet. Hernach hat dieser Graff Ludwig der Springer seinen Söhnen das Regiment vbergeben/ vnnd vermöge seiner Busse/ vnd gethanen Gelübts/ sich in sein Closter Reinhardsbrun begeben/ biß an seinen Todt/ da er denn in eines Mönchs Kutten begraben worden. Dessen Sohn auch Ludowig genandt/ hat deß Hertzogen zu Sachsen Lotharij, der hernach Keyser worden/ Tochter zur Ehe gehabt/ vnd weil er gestreng/ auffrichtig/ Weise/ auch Mächtig in Thüringen vnd Hessen war/ hat er jhne zum Landsfürsten/ vnd ersten Landgraffen in Thüringen vnd Hessen gemacht. Als nun dieser erste Landgraff Ludwig in Thüringen vnd Hessen/ Anno 1150. auff dem Schloß Wartburg/ bey Eysennach/ von dieser Welt abgeschieden/ vñ gen Reinhartsbrunn begrabē worden/ ließ sein Sohn Ludwig der Eysserne/ jhme das Land huldigen. Dieser war deß Nahmens der Vierdte/ vnd Standes halber der Ander Landgraff in Thüringē vnd Hessen/ von welchem die Historien melden/ daß er Anfangs ein milder/ freundlicher/ vnnd sanfftmühtiger Herr gewessen/ vnnd demütig gegen jedermann / darüber jhn auch seine Edelleuthe verachtet/ vnnd auff seinen Befehl nichts gegeben/ sondern jhre Vnterthanen / wie sie selber gewolt/ geschatzet/ vnd mit Diensten beschweret. Als aber einsmals der Landgraff auff der Jagt einem Wild nach gesetzt/ daß er sich verritten/ von seinen Dienern kommen/ vnd von der Nacht vberfallen worden/ endlich aber in die Ruhla kommen/ zu einem Hammerschmidt mit schlechtē Jägers Kleydern angethan / hat jhn der Schmiedt gefraget/ wer er sey? Darauff antwort er/ er were deß Landgraffen Jäger/ vnd bitte vmb eine Nachtherberge. Da sprach d' Schmiedt Pfuy deß Landtgraffen/ deß barmhertzigen Herren/ wer jhn nennet/ soll allemahl das Maul wischen. Doch wisse er jhn endlich in den Stall/ auff das Hew/ allda er sich mit seinem Pferde behelffen solle. Als nun der Landgraff dem Schmiedt / der bey Nacht arbeitet/ zusahe/ must er mit schmertzen anhören/ daß der Schmiedt/ wenn er mit dem grossen Hammer das Eysen zusammen schlug / auff den Landtgraffen schalt/ mit diesen Worten: Werde hart du barmhertziger Landgraff/ was sollestu vns armen Leuthen leben? Siehestu nicht/ wie deine Leuthe vnnd Räthe/ die armen

Unterthanen plagen / vnnd dich mit der Nasen vmbführen? Erzehlte also mit vielen Exempeln/ wie es die Beampten mit den armen Leuthen trieben. Der Landgraf ließ sichs nicht mercken / fasset gleichwol solches zu Ohren/ vnd Hertzen/ vnd ward hernach scharpff vnd ernsthafftig gegen die Widerspenstigen. Dasselbe wolten etliche nicht leyden/ vnnd stunden jhm heimblich vnd öffentlich nach Leib vnd Leben. Muste derowegen immer ein eysern Pantzer am Leibe tragen/ daher man jhn den Eysern Landgraff nennete. Als nun dieser Eyserne Landgraff sterben wollen/ hat er seine Ritterschafft vor sich gefordert/ die jhme vordessen widerspenstig gewesen/ vnd jhnen befohlen/ daß sie jhn/ wenn er verschieden/ auff jhren Achseln/ von Freyburg biß nach Reinhardtsbrunn/ tragen solten/ zu seinem Begräbnuß / welches sie jhm auch zugesagt/ vnd gehalten/ vnd als er Anno 1173. verstorben/ haben sie jhn weiter / als zehen Meyl Weges/ auff jhren Achseln tragen müssen. Er verließ drey Söhne/ Ludwig den V. genandt der Milde/ der nach jhme regieret/ aber keine Erben verlassen: Herman Pfaltzgraff zu Sachsen/ vnd Friederich Graff zu Ziegenhain. Dieser Landgraff Herman/ ist/ melden die Scribenten/ bey den Teutschen Fürsten in grossem Ansehen gewesen/ weil er ein frommer/ weiser/ gerechter/ keuscher/ großmühtiger/ dapfer/ vnd sieghafftiger Fürst/ vnd so Gottseelig/ daß er nicht zu Bette gangen / er habe jhme denn zuvor etwas auß Heiliger Schrifft/ Lateinisch oder Teutsch / vorlesen lassen. Hat auch sonderlich gerne in Historien gelesen/ darinnen der alten Fürsten dapffere Thaten beschrieben; dieser hat mit seiner andern Gemahlin / Fraw Sophia / einer Hertzogin auß Bäyern/ vier Söhne gezeuget. 1. Ludovicum, den man den Heiligen nandte/ dessen Gemahlin S. Elisabeth gewesen / der hat nachmals seinem Vatter im Regiment gefolget. 2. Hermānum der jung gestorben. 3. Conradum, welchem Keyser Friederichs deß Andern Tochter / Frāwlein Agnes verehlicht ward. 4. Heinricum, der hernach zum Römischen Keyser erwehlet/ vnd für Vlm erschossen worden Anno 1248. Was man nun im gemeinen Sprichwort zusagen pfleget: der Apffel fellet nicht weit vom Stamm/ das hat sich auch bey diesem Lādgraff Ludwigen in der That befunden: denn demnach derselbe im Jahr Christi 1200. gebohren/ am Tage Simonis vnd Iudæ, vnd von seinem H. Vatter Landgraff Herman/ von Kindesbeinen an / zur Gottseeligkeit vnd allen Fürstlichen Tugenden erzogen/ vnd angehalten wordē/ hat er Gott vnd sein Wort/ vnd seine Diener sonderlich lieb gehabt/ vnd seinen Prediger / M. Conradum von Marpurg/ einen gelehrten/ eyfferigen Mann/ bey dem Lehr vnnd Leben allezeit zusammen getroffen/ in grossen Ehren gehaltē/ die Predigten mit grosser Andacht gehöret/ in der Bibel fleissig gelesen/ vnd jhm stets das Jüngste Gericht zu Gemüth geführet / an welchem man dermal eins GOtt dem gerechten Richter scharpffe Rechenschafft/ von jedem Wort/ Gedancken/ vnnd Wercken/ geben müsse. Sein Hoff ist gewesen ein Rechte Schul der Gottseeligkeit/ vnd Erbarkeit/ dann er hat an seinen Hoffdienern / die sonsten gewöhnliche Laster/ sonderlich Lügen/ Fluchen/ Schweren/ Fressen vnnd Sauffen/ gantz nicht dulten können/ vnd so einer vnder denselben/ etwa zum fluchen/ oder verwegenem schweren/ deß Nahmens Gottes mißbraucht/ hat derselbe einen Höltzernen Eselskopff vor allen andern/ so lang müssen vmbtragen/ biß es ein ander auch versehen/ vnd diesen Esel annehmen müssen. De Römischen Keyser hat er vor sein Haupt vnnd Oberherrn erkennet/ vnnd demselben trew vnnd gehorsamb gewesen / die Vnderthanen hertzlich geliebet/ Wittiben vnd Wäysen beschützet/ vnd ist gegen die Armen sehr gutthätig gewesen/ also dz er auch zuweilen selber die Hospital besucht/ vnnd gesehen/ wie die Armen möchten versorget werden. Darumb er auch der Heilige genandt / vnnd allenthalben sehr gerühmet worden. Dannenhero jhme auch/ als Anno 1207. dem Könige Andreæ in Vngarn eine Tochter gebohren/ mit Nahmen Elisabeth/ dieselbe/ im vierdten Jahr jhres Alters/ zu Preßburgk in Vngarn Ehelichen

zusagt

zusagt vnd versprochen / als Landtgraf Ludowig zehen Jahr alt gewesen. Worauff auch alsbald das junge Fräwlein S. Elisabeth in einer Silbern Wiegen mit viel herrlichen Kleynodien / vnd grossem Gut/ auff Wartburg gebracht vnnd allda erzogen/ hernach An. 1221. dem Jüngern Landgraffen beygeleget worden ist; Als derselbe 21. S. Elisabeth aber 15. Jahr alt gewesen. Hernach Anno 1227. ist er mit Keyser Friderico in einer gemeinen Heerfarth wider die Türcken ins gelobte Land fortgezogen. Als sie aber in Apulien kommen / ist er daselbst an einem Fieber sehr kranck worden/ daran er auch zu Ortrant / da sich domals die Keyserin / deß Königes zu Jerusalem Tochter/ auffgehalten/ am 11. Septembris seelig gestorben. Seine Gefährten aber sind mit dem Keyser fortgereyset/ vnnd als sie hernach wider kommen / haben sie den Leichnamb mit sich in Thüringen geführt/ vñ zu Reinhardsbrunn begraben. Anno 1228. als Landgraff Heinrich erfahren / daß sein Bruder Landgraff Ludowig gestorben / verjagte er / auß böser Leuth Rath/ S. Elisabeth / mit jhren Kindern/ vom Schloß Wartburg/ nahm auch sonsten die besten Schlösser ein / vnd war niemand in Eysennach/ der S. Elisabethen/ auß Furcht Landgraf Heinrichs Vngnade / auffnehmen vnnd beherbergen wolte. Dessenwegen sie gantz erbärmlich mit jhrem kleinen Häufflein von Eysennach gen Kitzingen in Francken gezogen / zu jhrer Mumen/ die doselbst Eptissin war. Von dannen ist sie zum Bischoff gen Bamberg kommen/ allda sie ehrlich gehalten worden/ biß die Fürsten vnd Herrn / die mit Landgraff Ludowigen fortgezogen waren / wieder kamen/ vnd Landgraf Heinrichen dermassen das Gewissen gerühret / daß er sie mit viel Threnen vmb Verzeihung gebetten/ vñ jhr zu Marpurg in Hessen jhr Leibgeding/ vñ gute Vnderhaltung verschafft/ allda sie ein Hospital vnd ein Hauß dabey/ zu jhrer Wohnung/ gebawet / starb hernach allda im 25. Jahr jhres Alters Anno 1231. den 29. Novembr. welchen Tag mã auch hernach / als sie vom Papst Urbano Anno 1235. zu Peruß in Italien canonizirt/ vnd in die Zahl der Heiligen auffgenommen worden / im Pabstumb jährlich hat pflegen zu feyren. Auff jhrem Grabstein zu Marpurg solle dieses schlechte Epitaphium stehen:

Hic jacet Elisabeth, si bene fecit,
habet.

Von dieser S. Elisabetha, geborner Königin in Hungarn / werden in Päbstischen Büchern/ vnnd Legenden / viel Wunderwercke erzehlet / welche aber meistentheils der Warheit nicht ähnlich. Gewiß aber ist es/ dz sie ein rechte Gottseelige / Tugendreiche vnd gegen die Armen sehr gutthätige Fürstin gewesen. Darumb sie auch jhr Herr Landgraf Ludowig hertzlich geliebet/ vnnd auß solcher Liebe nur seine Schwester genennet. Hingegẽ hat man ein schrecklich Exempel einer vntrewen Ehe an Landgraff Albrechten in Thüringen/ eines frömen Fürsten / Heinrici Munifici, oder Hammer genandt (der An. 1288. den 27. Febr. gestorben / vnd zur Zelle begraben) vnartigen Sohn/ der auch vff Wartburg gewohnet/ der hatt sich an eine Gräffin in seinem Frawen-Zimmer/ Kunne von Eysenberg gehenget/ vnd mit jhr einen Sohn Apetz genandt/ welches ein Diminutivum von Albrecht ist / gezeuget / vnd hingegen seinem Gemahl nach dem Leben gestandẽ. Darumb sie auff Rath guter Leuthe sich in die Flucht begeben müssen / vnd wird noch auff dem Schloß der Orth gezeiget / allda sie selb fünff Personen von einem Fenster auff einen Felsen hiernider ist gelassen worden. Dieselbe Nacht ist sie kommen biß gen Kreyenberg/ so domals dẽ Abt zu Hirschfeld zugestanden/ der Amptmann allda ließ sie geleiten biß gen Fulda / da embfieng sie der Abt mit grosser Reverentz/ vnd ließ sie ferner/ biß gen Franckfurt bringen / allda sie auch / wegen Keyser Friderichs jhres Vatters/ gar schön empfangen/ da sie auch in einem Jungfrawen Closter verblieben/ vnd das folgende Jahr 1270. verstorben. Sie hat aber jhre zweene Söhne Fridericum vnnd Dietzmannum mit betrübtem Hertzen hinder sich lassen müssen / darumb sie in solchem grossen Hertzenleydt / ehe sie abgeschieden/ jhr ältest Söhnlein Friderí-

cum ergriffen/ es mit vielen Thränen gehertzet vnnd geküsset / endlich auß einem Söhnlichen Mütterlichem Hertzen in einen Backen gebissen. Welchen Biß oder Narben Fridericus die Zeit seines Lebens behalten/ daß man jhn geneynet/ Friederich mit dem Biß / oder gebissenem Backen. Als dieses Handels Marggraff Dieterich von Landsberg/ Landgraf Albrechts Bruder von guten Leuthen berichtet/ kã er nach Wartburg vnnd nahme diese seine junge Vettern Fridericum von dreyen / vnnd Dietzmannum von anderthalb Jahren/ mit sich / ließ sie auch zum besten auffertziehen.

Hernach vmb das Jahr Christi 1275. wurden diese zween Brüder/ Landgraf Albrecht in Düringen/ vnd Marggraf Dieterich von Landsberg / miteinander auffstutzig/ der Marggraf zog mit Ertzbischoff Conrads zu Magdeburg Hülff ins Land zu Thüringen/ aber der Landgraff brachte in eyl bey 1000. Pferde/ vnd viel Fußvolck zusammen/ vnd jagte seinen Bruder wider auß dem Lande. Endlich Anno 1281. seynd auch die beyde Junge Landgrafen in Thüringen/ Friederich vnd Dietzmann mit jhrẽ Vatter Landgraff Albrechten in Feindseeligkeit gerahten / seines vnordentlichen Lebens halber/ welches er mit Kummer võ Eysenburg in der Vnehr führete / auch dẽ Lande vbel vorstunde/ vnd sie/ als die rechten Erben/ vmb dasselbe zu bringen gedachte / thete jhnen auch ohne das schmertzlich wehe/ daß er jhre Leibliche Mutter/ so vbel gehalten/ vnd ins Elend bracht. Daher entstund endlich ein öffentlicher Krieg zwischen Vatter vnd Söhnen / in welchẽ beyderley Krieges Volck bey Weymar auff einander gestossen / vnnd im Streit der Junge Landgraff Friederich gefangen / võ von seinem Vatter auff Wartteburg ein gantz Jahr gefänglich gehalten worden/ hette jhn auch der Vatter wol gar lassen Hungers sterben / wo nicht das Gesinde sich vber das Edele Blut erbarmet / vnnd jhme Vnderhaltung gereicht hette / biß etliche seiner trewen Diener / durch Angebung zuvor gedachten Gesindes / auff das Schloß kommen/ die jhren Herren loß gemacht / vnd mit sich weg gebracht haben. Als nun jhr Vetter / Marggraff Dieterich zu Landsbergk Anno 1282. verstorben/ vnnd dessen Herrschafft diesen beyden Jungen Herren vor seinem Ende beschieden/ hat dieses die Feindschafft bey jhrem Vatter noch grösser gemacht / vnd vervrsacht / daß er jhnen zu verdrieß/ das Thüringer Land dem newlich erwölhtem Keyser Adolphen / vmb 12000. Marck Silbers verkauffte. Weil jhm aber der Thüringische Adel vnd die Stätte/ nicht huldigen wolten/ weil sie noch lebendige Erben hetten / hat der Keyser ein Kriegs Volck von Schwaben vnd Reinländern gesambslet / damit gantz Thüringer Land / ohne Wartburg / welches der Landgraff biß nach seinem Tode behalten solte/ einzunehmen. Kam also im angehenden Herbst erstlichen gen Eysennach / das war domahls zu erst/ darnach andere Stätte mehr / eingenommen / Anno 1293. Hernach aber Anno 1306. haben die beyden Margrafen Friederich vnnd Dietzman der Statt Eysennach hart zugesetzt / vnnd kurtzumb diesen Kauff nicht gestehen wollen/ darüber die Eysennacher bewegt worden/ solches an den Keyser gelangen zu lassen / welcher aber domahls mit den Böhmen zuthun gehabt/ welche seiner Schwester Sohn König Wentzel zu Böheimb / verrähterlich ermordet / daß also die Sache noch nicht hat können vorgenommen werden. Vnterdessen hat Marggraf Friederich/ durch listige Angebung Fraw Adelheit seiner Schwiegermutter/ (welche domahls/ demnach Kunne von Eyssenberg/ Anno 1299. vnd das Jahr hernach / jhr Sohn Apitz gestorben/ Landgraff Albrecht zur Ehe gehabt/ aber seinem Brauch nach/ auch nicht wol gehalten) das Schloß Wartburg bestigen / vñ seinen Vatter darauff gefangen bekommen/ welchen er hernach mit der Bedingung loß gegeben/ dz er jhm dz Schloß einräumen / vnd jhn vnnd seinen Bruder Ditzman hinfort an deme/ deß sie berechtiget weren / vngehindert lassen solte. Begab sich also der Landgraff von Wartburg gen Erffurt/ vnnd ward vor der Gemeine/ gegen Vbergebung etlicher Dörffer / sampt

12. Per-

12. Personen ehrliche Vnderhaltung seyn Lebenlang versprochen/ allda er auch Anno 1314. in grosser Armuth vnd Verachtung gestorbē. Dz nun Wartburg in der Marggraffen Hände kommen war/ vernamen/ die Eysennacher nicht gerne/ zogen derohalben mit deß Keysers Vögtē vor Wartburg/ vnnd liessen den Hayn davor niderhawen/ daß niemand auff/ noch ab/ kommen konte/ vnd schrieben dem Keyser/ wie es vmb alle Sachen bewand/ der ließ alsbald durch die von Erffurt/ Northaussen/ vnd Mülhaussen/ beneben seinem Obristen/ dem Graffen von Wildenow/ der deß domahligen Abts zu Hirschfeld Bruder/ das Schloß Wartburg hart belagern/ ward aber domahls/ wie wol man dem Schloß mit grossem Ernst zusetzete/ nichts außgerichtet. Vnd als sie daroben grossen Mangel an Proviant gelitten/ hat der Marggraff mit Hülff seines Schwagers/ Hertzog Heinrichs von Braunschweig/ vnd seines Bruders Ditzman/ welcher mit vielem Volck auß Osterland zu jhm kommen/ das Schloß Wartburg mit Gewalt Proviantieret; wurde hernach darauß den Eysennacher grosser Dampff gethan/ das Viehe weggetrieben/ vnd wo sich einer auß der Statt betretten ließ/ den kostet es ein Hand oder Fuß/ vnnd ward vnder andern der Graff von Wildenaw/ deß Keysers Oberster/ gefangen/ vnd auff Wartburg geführet/ da er auch gestorben. Als nun dieser Krieg ein Zeitlang biß nach deß Keysers Todt gewehret/ haben die Eysennacher/ wie auch Creutzburg vnd andere Stätte widerumb zum Creutz kriechē/ vnd Marggraff Friederichen/ als jhrem rechten Erbherren huldigen vnd zusagen müssen/ das Schloß Clemme/ das in wehrendem Kriege jhme zu trotz war zerstöret worden/ vnnd an der Statt mawren gelegen/ wider auffzubawen.

An. 1317. stecket dz Wetter das Schloß Wartburg an/ daß die zwey Dach vff dem Thurn vñ newen Hause/ welche mit Bley bedecket waren/ zerschmoltzen/ vnd hernach der Thurn mit Schieffern/ vnd das Hauß mit Ziegeln wider gedeckt worden. Anno 1322. ward zu Eysennach am Sontage Misericordias Domini eine Comœdien gehalten/ von den fünff Klugen/ vnd fünff Thörichten Jungfrawen/ solches weil die Thörichten vber die Massen sich kläglich stelleten/ daß jhnen die Klugen so gar nichts von jhrem Oel wolten mittheylen/ Landtgraff Friederichen so sehr zu Hertzen gienge/ daß er fünff Tage in solchem Vnmuth bliebe/ vnd meinet/ solches wider die Religion were/ biß jhn endlich der Schlag rührete/ vnd jhm die Sprach entfiele/ wiewol er biß ins vierdte Jahr noch gelebet/ vnnd Anno 1326. verstorben. Darauß denn abermahls zu vernehmen/ daß noch vor Luthero Leuthe gewesen/ welche die Christliche Lehre recht verstanden/ vnd den Verdienst vnd Anruffung der Heiligen vor vnrecht gehalten/ welches in dieser Comœdien ist also eingeführet worden/ daß ob gleich die fünff Thörichten Jungfrawen die Mutter Gottes/ vnd alle Heiligen/ als Vorbitter/ vmb Hülffe angeruffen/ sie doch gantz nichts erhalten können/ welches dem Landgraffen/ als der noch in dem alten Jrthumb gestecket/ gar frembd fürkömen. Denn er kein ruchlosser Fürst gewesen/ sonder allezeit/ wann er eine Schlacht thun wollen/ sein Gebett zu GOtt gethan/ vnd sich mit dem Heiligen Abendmahl versehen lassen/ darmit er zum Gebett desto inbrünstiger were.

Anno Christi 1342. gieng zu Eysennach einem Priester sein Hauß an/ im Ackerhof hinder dem Closter S. Nicolai, ob nun wol das Wasser vor der Thür vbergeflossen/ vnd der Pfarrer vmb Gotteswillen vmb Rettung gebettē/ wolte doch niemand hören/ sondern jederman gönte es dem Pfarrer wol/ stunden da vnnd sahen dem Fewer vergeblich zu. Da erhebet sich ein Wind auß GOttes gerechtem Zorn/ treibet das Fewer/ daß davon die Häuser am Sonn-Abendsmarck angehen/ vnd weil nun kein leschen helffen wollen/ der meyste theil der Statt von S. Nicolai Closter/ biß zu S. Catharinen/ vnd zum Ende der Vorstatt/ vor S. Georgen Thor an Steige/ gantz jämmerlich abgebrand/ welcher Schade Anfangs leichtlich hette können erwehret werden.

Anno

An. 1349. sind am Fest Mariæ Heimsuchung zu Eysennach / vnnd in andern Stätten in Thüringen / viel Juden erschlagen worden/ darumb daß sie an vielen Orten die Brunnen vergifftet.

Anno 1390. ist abermahls / wie droben vom Prediger Closter vermeldet / zu Eysennach ein Synodus angestellet worden/ da dann viel Theologen vnd Geistlichen zusammen kommen / werden ohne zweiffel solche Gesetz gemacht vnd beschlossen haben/ davõ Christus saget Matth. 15. Vergeblich dienen sie mir/ dieweil sie lehren solche Lehre/ die nichts denn Menschen Gebott sind. Item v. 13. Lasset sie fahren/ sie sind blind vnd Blinde Leyter/ ꝛc.

Anno 1393. ist eine grosse Wasserfluth entstanden am Heiligen Pfingstfest/ da der Grimmelbach vnnd die Wasser bey Carthauß/ Mannes hoch sich ergossen / vnnd nicht allein ein stück von den Mawren / da der Bach in die Statt laufft / sondern auch viel Häuser in der Löbersgassen eingerissen / worauff das folgende Jahr eine starcke Pest kommen / daran allhie vber 300. Menschen gestorben. Im Anfang dieses 1643. ist fast dergleichen Wassers Noth gewesen / welche aber allhiero nicht sonderlichen Schaden gethan / sondern in andern Landen/ so schrecklich gewesen / wie nunmehr Landkündig / daß dardurch viel Stätte vnnd Dörffer / mit Menschen/ Viehe/ vnd grossem Gut verdorben.

Anno 1411. ist Herr Nicolaus Lubich ein Thumbherr vnd Bürgers Sohn/ von Eysennach Bischof zu Merseburgk worden.

Anno 1426. ist Fridericus der Zwölffte Landtgraff in Thüringen/ vnd Marggraff zu Meissen/ vom Keyser Sigismundo mit der Chur-Sachsen belehnet worden/ von der Zeit an/ die Churfürsten zu Sachsen jhren Sitz / vnnd Hofstatt von Wartburg vnnd Eysennach in Meissen verruckt haben.

Seyt derselbigen Zeit/ ist dieses Orts nichts sonderlich denckwürdiges vorgangen.

Anno 1483. ist D. Martinus Lutherus den 10. Novembris vnter dem Graffen von Manßfeldt zu Eißleben gebohren/ sein Vatter ist gewesen Hans Luther / ein Bergkmann von Mörra/ einem Dorff im Ampt Saltzungen/ anderthalb Meylen von Eyßnach/ seine Mutter hat geheissen Margretha Zieglerin / von welchem die Statt Eyßnach nit wenig berühmbt worden/ nicht allein weil er allda seiner Großmutter/ die ein Lindemännin gewesen/ vnd der Mutter Freundschafft gehabt/ sondern auch allda Anno 1521. auff dem Schloß Wartburgk in Verwahrung gehalten worden. Darumb er solches seinen Pathmum genennet. Was nun seythero mit Aenderung der Religion sich allhie zugetragen / ist zu vor gemeldet.

Anno 1525. seynd bald nach dem Bawren Krieg/ zu Eyßnach von den Amptleuthen 12. Bawren ergriffen worden/ welche sich der auffrührischen Rotte halben theilhafftig gemacht/ darumb sie bald hernach/ sampt einem Diacono daselbsten / Herr Paulus genand/ welcher nicht mit S. Pauli Schwerdt/ deß Geistes/ vnd Worts Gottes/ sondern mit Petri, oder vielmehr deß Papst vñ Müntzers Schwerdt / dz Ampt führen wollen / auff dem Marck mit dem Schwerd enthauptet worden.

Als in de Gothischen Kriege die Aechter Wilhelm von Grumbach/ vñ der Cätzler D. Christianus Bruck gevierthеylet/ Hertzog Johann Friederich zu Sachsen aber gefangen / vnd dem Keyser zugeschicket worden/ hat sich desselben Gemahlin/ Fraw Elisabeth / geborne Pfaltzgräffin bey Rhein/ am Ende deß 1568. Jahrs/ mit jhren Jungen Herrn / Hertzog Johann Casimiren/ vnd Hertzog Johann Ernste/ von Gotha nach Eyßnach begeben / vnnd ein Zeitlang daselbst im Zollhoff / hernach vff dem Schloß Wartburgk auff gehalten.

Zu Eysenach hat in eylff Jahren zweymal die Pest gewaltig grassiret / als Anno 1566. davon der Verß meldet.

Traderet ut tristi corpora MILLE neci.

Darauß erscheinet / daß in diesem Jahr daran 1051. Menschen gestorben/ aber An. 1577. in welchem Jahr auch allhie eines Bürgers

Bürgers Weib / so Küsterhanß genant/ im Sommer ein Kind vnd Mißgeburt zur Welt gebracht/ so auff dem Haupt zwey Hörner gehabt / vnnd sein Angesicht auff dem Rücken gestanden) hat die Pest abermahls / auch biß in den Winter hinein so hefftig angehalten/ daß daran bey die zwey tausendt Menschen gestorben. Von Eysennach ist auch diese böse Seuch gen Jenam kommen/ daß die Universität im folgenden 1578. Jahr ein Zeitlang gen Salfeld geleget worden. Anno 1581. hatt zu Eysennach der Flacianische Irrthumb von der Erbsünde/ daß dieselbe deß Menschen Wesen selbst sey/ sehr vberhand genommē/ also/ daß demselben nicht allein ein vornehmer Edelmann auff dem Schloß Klemme/ mit Nahmen Hans Ernst von Deutleben/ gar vielen/ die dieses Schwarmbs halben anderswo vertrieben warē/ Vnderschleiff gegeben/ sondern auch ein Diaconus vnd Prediger allhie/ mit Nahmen Erasmus Göbel/ damit eingenommen worden/ darumb jhne auch eine Fürstl. Herrschafft vom Ampt gesetzt/ auch hernach etliche Bürger/ so diesem Irrthumb anhängig gewesen/ zu keinem öffentlichen Ehrensachen gelassen/ vnd wenn sie gestorben/ ohne Christliche Ceremonien zur Erden bestattet worden.

Anno 1585. ist der Glockenthurn oben an der Stattmawren vber dem Orth/ da zuvor der Barfüsser Kirche vnnd Closter gestanden/ neiverbawet / vnd die zwo gröste Glocken gegossen worden.

Anno 1595. ist Hertzog Johann Friederich der II. Hertzog zu Sachsen in seiner Custodi zu Newstatt in Oesterreich seelig verstorben / in dem er seiner Gemahlin/ welche auch daselbsten Anno 1594. den 8. Februar. von dieser Welt seelig abgeschieden / nur ein Jahr nachgelebt / seines Alters 66. Jahr 17. Wochen 3. Tage/ seiner Gefängnuß im 28. Jahr 3. Wochen/ fünff Tage. Als nun derselbe zu Coburg begraben/ ist zu gleich auch zu Eysennach / wie andern Orten dieses Fürstenthumbs die Leichtbegängnuß gehalten worden. Was man aber sonsten zu sagen pfleget/ daß kein Vnglück allein komme / das ist auch domals vnser Gnädigen Herrschafft widerfahren.

Denn Anno 1596. Hertzog Johann Ernsten Gemahlin/ Frawe Elisabeth/ Geborne Gräffin von Mansfeld / mit dero Jhr. Fürstl. Gn. zu Newstatt in Oesterreich bey deroselben H. Vatter in der Custodi jhr Fürstlich Beylager gehalten / zu Marcksula am 12. Aprilis / demnach sie den 8. Huius zuvor ein Junges Herrlein/ mit Nahmen Johann Friederich / so bald nach der Tauffe verschieden/ auch im Herren seelig entschlaffen / vnd am 10. Maij/ zu Creutzburg vff jhrem Leibgedinge in der Kirchen Fürstlich beygesetzt worden.

Anno 1597 sind die Fürstenthumb Coburg vnd Eysennach getheylet/ vnd Jhrer Fürstl. Gn. Hertzog Johann Ernsten zu Eysennach am 10. Maij von den Landtständen gehuldiget / doselbst auch eine Fürstl. Cantzley vnd Consistorium, auch das Jahr hernach/ als 1598. als Jh. Fürstliche Gn. mit deroselben ander Gemahlin/ wie zuvor gemeldet / allhie die Heimfarth gehalten / die Fürstl. Hoffhaltung angestellet worden.

Damals ist auch zugleich ein Fürstl. Landtag gehalten/ eine gewisse Landsteuer auff etliche Jahr von den Ständen gewilliget / vnnd von den Fürsten von solcher Steuer Jährlich 1200. fl. als 700. fl. nach Coburg/ vnd 500. fl. nach Eysennach ad pias causas, als zu Stipendiis auff Hohen vnd andern Schulen verwilliget / vnd von solchem Gelde 265. fl. in die Schule allhiero vnder 30. Knaben / alle halbe Jahr die Helffte außzutheilen verordnet worde. Mit welcher Außtheylung Anno 1609. der Anfang gemacht/ aber seyt An. 1636. hero nichts einbracht werden kömen/ vnnd wird biß dato das leyde Kriegswesen vorgeschützet.

Anno 1638. ist Hertzog Johann Ernst der ältere/ Hertzog zu Sachsen / Gülich/ Cleve / vnnd Bergen / seelig verstorben/ vnd das folgende Jahr hernach / als Anno 1639. das Fürstenthumb Eysennach / wie zuvor gedacht/ Jhrer Fürstl. Gn. Hertzog Albrechten/ zu Sachsen/ Gülich/ Cleve/ vnd Bergen/ ꝛc. in der Erbvertheylung zu-

gefallen/ so nunmehr die Fürstl. Residentz in Eysennach haben. Gott der Allmächtige verleyhe Jh. Fürstl. Gn. vnd aller Obrigkeit Fried vnd gut Regiment/ daß wir vnder jhnen/ ein geruhig vnd stilles Leben führen mögen in aller Gottseeligkeit/ vnd Erbarkeit/ Amen. Signatum Eysennach am 7. Septembr. Anno 1643. Dieses ist nun die Beschreibung dieser Fürstlichen Residentz Statt Eysennach/ wie sie vns zukommen/ auch derselben Autor/ ein Gelehrter/ vnd daselbst in einem vornehmen Ampt sitzender Mann seyn solle/ dessen Nahmen aber/ weil er jhn selber nicht hinzu gesetzt/ vnd es vns vnwissend/ ob jhme solches lieb seyn möchte/ wir außgelassen/ auch sonsten nichts darinn (ausser/ wo die Abschreiber dann nicht einerley (vnd bißweilen fast ein vnleßliche Schrifft) sich etwas im schreiben verstossen/ vnd der Herr Autor/ sonders zweiffels/ nicht zuvor wider wird vberlesen/ vnd gegen dem Original gehalten haben) geändert; sondern dem großgünstigen Leser seyn Vrthel darüber lassen wollen; wiewol/ wie leicht zugedencken/ nicht alle/ sonderlich die/ so einer andern Religion/ damit zu frieden seyn werden; vnd wie bey andern Beschreibungen mehr/ die Scribenten nicht einerley Meynung seyn; also thun auch mit dieser nicht alle durchauß in allem vberein treffen/ wie auß den geschriebenen Thüringischen Chronicken/ vnnd getruckten andern Büchern/ zu ersehen; deßwegen wir vns aber in keinen Streitt einlassen wollen; weilen/ wie zuerachten/ der Autor diese Beschreibung/ auß bewehrten/ vnd Authentischen Schrifften/ so die löbliche Statt Eysennach in Verwahrung/ genommen haben wird. Was aber S. Elisabethen Geschicht/ sonderlich das obangezogene Epitaphium betrifft/ so kan man lesen/ was in der Topographia Hassiæ, vñ Beschreibung der Statt Marpurg/ einkommen ist.

Zum Beschluß/ wollen wir allein noch etlicher Sachen gedencken/ so obbesagte geschriebene Chronicken haben/ nemblich/ daß/ als im Jahr 1317. das Wetter in das Schloß Wartberg geschlagen/ viel Sachen/ schöne Gemälde/ köstliche Wappen der Fürsten/ vnd Stätte/ darüber verbronnen. Anno 1368. seye allhie ein Erdbidem gewesen. Anno 1407. in dem kalten Winter/ seye die Nesse (so allhie mit der Hörsel vereinbart wird/ vnd ferners in die Werra laufft) zu Eysennach nicht gefroren; daher man das Meel von dannen weit holen müssen. Obgedachtem Hörselberg/ bey der Hörsel/ vnnd nicht weit von Eysenach gelegen/ hetten die Leuthe diesen Nahmen darumb gegeben/ weil sie offtmahls gar ein jämmerlich Geschrey der Seelen darinn gehört/ gleichsamb Hör der Seelen Berg; Georgius Fabricius nenne jhn Montem Horrisonum, vnnd habe das Dorff Sättelstätt/ oder Setenstedte/ an der Hörsel/ vnnd stracks vnden am Berge gelegen/ vor Zeiten Sathanasstette geheissen. Vnd dann sagen sie/ daß zwischen Eysenach/ vnd Breitingen/ das Schloß Altenstein liege/ so Landgraff Friederich in Thüringen/ vmbs Jahr 1346. von den Herren/ von Franckenstein erkaufft habe. Vnd so viel von Isenach; allda/ als in seiner Residentz/ Anno 1644. den 20 30. Decembris/ Herr Albrecht/ Hertzog zu Sachsen/ Weymarischer Lini/ ohne Leibs-Erben/ seines Alters im 46. Jahr/ gestorben ist.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Eysenberg.

EIn Stättlein 2. Meylen von Jena/ vnd in das Fürstenthumb Altenburg gehörig/ so/ sambt seinem Gebieth/ vorzeiten eine Graffschafft gewesen. Abraham Sauer sagt in Theatro Urbiū, pag. 280. seye von Marggraff Otten zu Meissen/ vñ Laußnitz/ Heinrici II. Sohn/ mit Mawren befestiget worden. Anno 1640. befanden sich die Schwedisch-Königsmärckischen allhie: es kame auch folgends Herr General von Königsmarck/ auff seiner Reyse/ von Altenburg auff Jena/ vnd Salfeld/ selber hieher. Was sonsten in diesem Krieg allhie vorgangen/ davon wil sich nichts auffgezeichnet finden lassen.

***

Eißfeldt.

DEr Wie man es vor alters genennet/ Eßefeldt/ ist eine Statt am Thüringer Waldt/ disseits Francken/ an jetzo vnter Fürstlich. Sächsischer Gothischer Herrschafft/ gelegen/ vnd also ein Grentz-Ort zwischen Thüringen vnd Francken. Von Vrsprung vnd auffkommen/ desselben kan man auß den Historien keine gründliche/ gewisse Nachricht haben/ ausser was etwann von alten Bürgern dieses Orts/ so es von jhren Eltern/ vnd selbige ingleichen von jhren Vorfahren gehöret/ berichtet wird/ es seyen an diesem Orth anfänglich nicht mehr deñ sechs Höffe gewesen/ deren Inwohner eine Zeitlang der Felder sich hierumb gebrauchet vnd die Gegend erweitert/ biß sich solche von Jahren zu Jahren gemehret vnd von andern herbeyziehenden/ ins Auffnehmen kommen/ wie dann solchen 6. Höfen noch biß hieher dieser Nahme blieben/ daß man sie die 6. Wächterhöfflein nennet. Es wird aber diese Statt in zwey theyl getheilet; daß vor der Mawren an der Werra wird genennet die Alte Statt / als welche zu erst erbawet worden: der ander Theyl/ welcher auff einer kleinen Höhe lieget / vnnd mit Mawren/ Thoren vnd Thürnen vmbgeben/ wird genennt die Newe Statt / vnnd scheidet solche beede Stätte die mitten durchfliessende Werra/ welche eine Meyl Wegs davon vber dem Dorff Schirnrotha im Saargrund entspringet / durch Eißfeldt vnnd ferner auff Hilperhausen/ vnd das Hennebergische Land gegen Hessen vnnd Westphalen fleusset/ allda sie jhren Nahmen verleuret/ vnd Visurgis oder Weser/ als welche durch viel Zuflüsse mit Gewalt auffsteiget/ hernach geneñet wird. Es sind zwar beyde theyl anfangs ohne Mawren vnd also nur ein Flecken gewesen/ es hat aber Bertold Graf zu Henneberg/ deme dieser Orth sampt andern vmbliegenden zugehörig gewesen in Anno 1328. von Keyser Ludovico erlangt/ daß jhm zugelassen worden/ vmb diese Statt/ wie auch zugleich vmb Hilperhaussen eine Mawren zuführen/ wie das Privilegium außweisset/ dessen Inhalt/ mit etlichen wenig Worten auß einem alteñ manuscripto zur Nachricht hieher gesetzt/ also lautet:

Ludovicus DEI gratiâ, Romanorū Rex, &c. Spectabili viro Bertoldo, Comiti de Henneberg. &c. Tibi pro cingendis muris oppidanis Hilperhusen & Eßfeld/ Ungeldum imponendi, idēque recipiendi & colligendi copiam ac potestatem, &c. Datum apud Werdeā, 1328. Ist also die Newstatt obgedachten Jahrs (M. Fab. setzet 1323.) mit Mawren vmbgeben worden/ worbey aber diß versehen/ daß sie das damalige Kirchlein oder Capell / in welche stette sie hernachmals vmb Anno 1488. diese jetzige grosse Kirche erbawet/ ausser der Ringmawer nahe vor dem Vnterthor gelassen/ vnnd nicht mit hinein gebracht: Nach diesem hat Balthasar Landtgraf in Thüringen/ ꝛc. mit Ca-

Digitized by Google

tharina seinem ersten Gemahl / Burggraf Hansen zu Nürnberg Tochter (deren Mutter Elisabeth Bertold / ersten Fürstens zu Henneberg Tochter gewesen) diese Statt sampt Heldburg vnd Hilperhausen vberkommen / welcher im Jahr 1394. diesem Ort das Vngeldt / zu Besserung der Statt fünff freye Jahrmärckte / ingleichen einen Wochenmarckt am Montag / vnd das Gehöltz / als das Tennich / Heyder Holtz / Eichholtz / Hadderberg vnd Birckenbühl genant / bestettiget. An. 1400. hat dieser Landtgraf sampt seinem Sohn Friderico der Statt ein Privilegium vff etliche Jahr ertheilet / weil sie von dero Feinde / als Heinrich Grafen zu Schwartzburg vnd Gerhard Bischoffen zu Würtzburg / welche vmb Coburg vff dem Lande mit brennen / auch Verderbung der Teiche / grossen Schaden gethan (wie denn diese Feindschafft vmb eines Teiches willen entstanden) abgebrandt / daß sie von dato an 12. Jahr Stewer / Bethe vnd der Jährlichen Renthe frey vnnd vberhaben seyn solte.

Als nun Landgraf Balthasar An. 1406. den 18. Maij gestorben / vnnd sein Sohn Friederich die Lande ererbet / hat derselbe Anno 1411. auß Gotha diese Schrifftliche Freyheit gegeben / daß alle Bürger zu Eißfeld vor vnd in der Statt wohnhafftig / das Bürgerrecht haben / doch inner der Statt mawren bräwen vnd schencken / deßgleichen auch den Marckt daselbst halten solten.

Es hat aber Anno 1420. dieser Landtgraff Friederich seinem Vetter Wilhelm / Landgraffen in Thüringen / vnnd Pfaltzgraffen zu Sachsen / d' Reiche zugenambt / seine Land vnd Leuthe Fränckischen Orts vnd also auch vnter andern diese Statt abgetretten vnd eingethan / welcher Landgraf Wilhelm dañ vber 4. Jahr hernach confirmirt / daß der Rath zu Eißfeld nicht auß sen vnd vor: sondern inner der Newstatt soll gewehlet werden /) wie dann gedachter Lädgraff Anno 1423. diese vnnd dergleichen Freyheiten auß Coburg am Tage Allerheiligen / auch der Statt Heldburg verliehen. Wie aber diese Statt ferner auff das Löbliche Hauß zu Sachsen / vnd auff welche Fürstliche Personen vnd Erbherren sie kommen / ist auß nachfolgender richtiger Ordnung der Succession zuersehen: Als diese Orth vnd Lande von obgedachten Landgraff Wilhelm / auff Wilhelmen Hertzogen zu Sachsen / ꝛc. Churfürst Friederichen Bruder / ꝛc. kom̃en / hat er zu Coburg am Donnerstag Scholasticæ virginis den 10. Febr. Anno 1446. dieser Statt Freyheiten vnnd Rechte bestättiget / ist den 17. Septembr. 1482. verstorben. Dieser hat seinen Vettern Churfürst Ernsten vnd Albrechten seinen Bruder Hertzogen zu Sachsen diese Land verlassen / welche zu Eißfeld auff Sonnabend nach Francisci Anno 1482. die Confirmation gegeben. Vnnd nach dem Anno 1486. den 26. Augusti auch Churfürst Ernst verstorben / haben seine Söhne / Friederich Churfürst vñ Johann / Hertzog zu Sachsen / ꝛc. auffs new allhier Sontag nach Simonis & Iudæ An. 1486. vorige bestettiget.

Johann Friederich Churfürst vnd Hertzog zu Sachsen / ꝛc. in Coburg / Sontag nach Elisabeth Anno 1533. für sich vnd in Vormundschafft dero Brudern Johann Ernsten / ꝛc. Johann Ernst Hertzog zu Sachsen / ꝛc. Coburg / Freytags nach divisionis Apostolorum An. 1543.

Johann Friederich der Elter Churfürst zu Sachsen nach Abgang dessen Brudern Johann Ernsten / in der Ehrenburg zu Coburg Donnerstags nach Lætare Anno 1553.

Johann Friederich der Mittler / Johañ Wilhelm vnnd Johann Friederich der Jünger / Gebrüder / Hertzoge / zu Sachsen / ꝛc. auff jhren Herrn Vatter Johann Friederich den Eltern Churfürsten zu Sachsen sich beruffend / zu Weymar bestettiget Anno 1554.

Die drey Weltlichen Churfürsten / Pfaltz / Sachsen vnd Brandenburg / in Vormundschafft / Coburg den 28. April. An. 1574.

Johann Casimir Hertzog zu Sachsen / ꝛc. dessen Confirmation vnter andern also lautet: ꝛc. Confirmiren / ernewern vnnd bestettigen gegenwertiglich / ꝛc. daß Sie vnd

vnd jhre Nachkommen derſelben alles jhres Jnhalts fort mehr gehalten zu werden/ haben/ genieſſen vnd gebrauchen ſollen/als viel jhnen durch Recht/ Billigkeit vnd löblich Herkommen gebühret/ darbey wir ſie/ als vnſere Vnterthanen ſchützen vnd vertheydigen wollen/ꝛc. Coburg in der Ehrenburg/ am Tag Converſionis Pauli, den 25. Januar. An. 1598.

Johann Ernſt/ Hertzog zu Sachſen/ꝛc. vberkompt dieſe Lande nach ſeines Brudern Todt/ vnnd leſt jhme allhier auff der Saigerhütten / durch ſeine abgeordnete Herꝛn Georgen/ Graffen zu Kirchberg/ꝛc. nebens andern F. Rähten/ huldigen/ den 11. Septemb. 1633.

Albrecht/ Hertzog zu Sachſen/ꝛc. gibt confirmation die converſionis Pauli Anno 1643. privilegirt auch dieſe Statt gn. noch mit einem newen Jahrmarckt/ ſo der ſiebende/ auff dieſen Tag Jährlich zuhalten.

Ernſt / Hertzog zu Sachſen/ ꝛc. vberkompt nach dero Herꝛn Brudern Todt dieſe Statt vnd Ampt/ nebens Veilsdorf/ Heldburg vnd Saltzungen/ diſſeits Thüringer Waldes gegen Francken/ zu jhrer portion, läſt jhr allhier Huldigen den 16. Jun. Anno 1645. dero GOTT der Herꝛ langes Leben vnnd glückliche/ friedfertige Regierung verleyhen wollen.

An dieſem Ort hat es auch ein Fürſtliches Ampt/ deſſẽ bediente hiebevor Ampts Voigte/ hernach Ampts Caſtner genennet worden/ welche auff die darzugehörige/ herumbliegende Dorffſchafften/ vnd dann nebens dem Rath zur Statt Inſpection võ Fürſtl. Landes Obrigkeit beſtellet worden/ vnter denen es auch etliche vornehme/ gelehrte/ wohlerfahrne vnd bereiſte Männer gehabt/ als D. Joh. Bechſtedt/ ſo hernach naher Coburg zu einem Fürſtl. Rath vnd Adſeſſorn deß Schopffenſtuhls beruffen worden / die vff einander folgende Latermänner / Amptmann Felix Reuſchardten/ Obriſter Wachtmeiſter vnd andere/ꝛc.

Jm Rath hat es ingleichen/ je zu Zeiten feine/ verſtändige vnd zum theyl gelehrte/ gradirte Perſonen gehabt/ die der Gemeinde wol vorgeſtanden/ ſonderlich aber vorauß jhre Kirche vnnd Schule jhnen mit Chriſtlicher Sorgſambkeit laſſen angelegen ſeyn/ vnnd bey ſich wol erwogen/ florentibus Eccleſiâ & Scholâ, floret ipſa Reſpublica, wo Kirchen vnnd Schulen blühen/ da ſtehet es auch wohlvmb das gemeine Weſen. Wie denn dieſer alten/ Gottſeeligen / auffrichtigen Vorfahren auß dem Rath ſonderbahre Affection vnd Liebe zu Erhaltung Gottes Worts/ deren Diener vnd Chriſtlicher Erziehung jhrer Statt Jugend/ vnder andern daraũß erſcheinet/ daß ſie nicht allein feine anſehenliche wohlerbawte Pfarꝛ- vnd Schulhäuſer nahend der Kirchen mit groſſem Vnkoſten aufferbawet/ ſondern auch einen gemeinen Allmoſen Caſtẽ/ zu Erhaltung der Schul-Diener/ armen Leuthe im Hoſpital/ vnnd Sieghauß/ armen Schühler/ durchreiſſenden Armen/ Kirch vnd Schul Gebäwden/ vnd dergleichen / ziemblichen auffgerichtet vnd geſtifftet/ welcher auch in guten Zeiten etlich 100. fl. Jährliche Zinſen vnd Einkunfften getragen/ daß ſie alſo als verſtändige Leuthe wolbedacht/ was der Poet ſchreibet:

Non minor eſt virtus, quam quærere, parta tueri,

Nicht gnug iſt es etwas zu wegen bringen/ ſtifften vnnd anordnen/ ſondern auch vornemblich zuſehen vnnd ſich bemühen/ wie das mit groſſen Koſten erlangte/ auch mög erhalten werden/ vnd im eſſe bleiben. Vnſere Voreltern haben vns vorgearbeitet/ ſo ſind wir Nachkommen/ ſchuldig denſelben nach zuarbeiten / damit auch wir vnſern Nachkommen Fußſtapffen ſolcher Trew vnnd Fleiſſes laſſen mögen/ daß ſie ingleichen vns nachthun.

Was ſonſt ins gemein dieſer Statt Gelegenheit/ Lag/ Bequemblichkeit/ Zierde/ vnd Nutzbarkeit belanget/ ob ſie zwar vor dieſem/ ehe ſie in die Aſchen/ vnd diß jetzige Grundverderben gerahten / zierlich vnnd anſehnlich an Gebäwden / vnnd andern ſtücken geweſſen/ vnd alſo dieſe jetzige/ gegen der vorigen faſt nicht mehr kendlich iſt/ beſonders da ſie nicht allein von Jnnwohnern abkommen/ daß da vor dieſem 4.

in 5000. Seelen/ jetzo nicht wol bey 1100. allhier seyn/ sondern auch das continuirliche Kriegsverderben vnd grosse Pressuren sie dahin gebracht/ daß wer etwas eigenes zu wohnen widerumb haben wollen/ derselbe ein gering Hüttlein von einem Dorff erkaufft vnd herein setzen lassen/ welche gegen den vorigen Gebäwden nur Ställe vnnd Hütten zurechnen/ so sind doch gleichwohl durch Gottes Gnade etliche sonderbahre stücke von den vorigen verblieben/ welche diesen Ort für andern seines gleichen billich commendiren.

1. Ist die schöne/ helle/ rühmliche Kirche/ welche von Grund auß von gantzen/ glatt gehawenen Quaterstücken auffgeführet/ inwendig mit etlichen hohen/ dicke/ runden Pfeylen vntersetzet/ daran ein rühmlicher Chor mit etlichen hohen Fenstern/ welcher Chor Anno 1505. erbawet/ an welchen ein dicker/ viereckigter hoher Thurn/ eben von der gleichen glatten grossen Quaterstücken auffgeführet/ im obern Stockwerck in sich habend ein herrlich Geläut von 4. grossen Glocken/ dergleichen/ ausser Coburg vnd Eysenach/ dieser Landen an Kirchen vnnd Geläut nicht wol zufinden seyn wird. Der Thurn ist außgeführt worden An. 1488. wie auch die Kirche vmb selbe Zeit.

2. Liegt sie an einem lustigen vnd lieblichen Ort/ mit schönen Awen vnnd Wießwachs/ den Saar-Grund herunder/ von Sachsē Dorff vff Harras/ begabet/ durch welche Awen die Werra rinnet/ vnnd von derselben können gewässert werden/ wie ingleichem mit vielen fruchtbaren Feldern vmbgeben/ vmb sich aber theils nahe/ theils ferne mit Bircken/ Kiefern/ vnd Tennen-Holtz vmbschlossen zur gnüge/ weil sie auch ohne deß an Thüringer Wald genaw stösset.

3. Eine gesunde frische Lufft/ welche nicht bald eine Infection lesset auffkommen/ daher man niemahls dieses Orts von einem sonderlichen grossen sterben/ von ansteckenden Seuchen herührendt/ gehört/ ob gleich zu Zeiten sich etwas angesponnen/ es sind zwar kurtz nach dem Brand etlich 100. Menschen nacheinander gestorben/ welches aber von keiner Infection/ sondern von dem eingenommenen Schrecken/ Kümer/ Angst/ vnd vor Augenschwebenden Elend herkommen/ weil dergleichen Noth vnd Jammer die Inwohner dieses Orts niemals betroffen/ vnd dannenhero es nicht gewohnet.

4. Hat auch die Natur diesen Ort mit Fischen vnnd Vögeln begabet/ daß man nicht allein auß den vmbliegenden Seen/ vnd Teichen ein gute Notturfft vō Karpfen vnd andern Fischen/ sondern auch auß der Werra/ vnd andern Waldbächen/ frische Fohrellen vnd kleine Fische haben kan. Dann auch im Herbst beym Vogelstreich werden vom Wald Krametsvögel/ Drosseln/ Zeisigen vnd dergleichen häuffig beygebracht/ daß man offt dz Kluppet vmb 1. Batzen geniessen kan. Wie es dann vber dieses allwege durchs Jahr durch eine frische Fleischbanck in der Statt hat/ da man fast täglich vnnd stündlich ein stück frisch Fleisch haben kan/ so bey andern Orthen nicht ist.

5. Ist dieser Statt ein vorträglich stück mit zur Nahrung/ daß die Landtstrasse durchgehet/ davon viel Handwercker partiepiren/ vnd jhr stück Brod suchen/ was auß dem Reich vnnd Oberland vber den Thüringer Wald gegen Thüringen/ Sachsen/ vnnd den See Stätten geradts Weges will/ das muß hier durch passiren. Daher dann neben diesem Nutzen der grosse Schaden bißhero sich auch funden/ daß es wegen deß Passes von den vber Wald marchirenden Völckern/ vnd streiffenden Partheyen desto mehr betroffen vnnd verderbet worden.

6. Gleich wie sonst fast ein jeder Orth/ Statt oder Landt/ ein sonderbahr Nahrstück vnd Kleynod hat/ als Weinwachs/ Hopffenbaw/ Wäyd/ Frucht/ Viehezucht/ ꝛc. als hat es hier vor andern zum Kleynod den Flachsbaw/ da es nicht allein einen guten/ geschlachten Flachs/ sondern auch denselbē in ziemblicher Menge bawet/ davon manche arme Wittibe vnd Rockenspinnerin das Jahr durch jhr Lebensmittel suchet vnd die Beschwerung entrichtet.

7. Haben die Innwohner dieses Orts/

Digitized by Google

was das Zeitliche betrifft/ dieses Lob/ daß sie ein vnverdrossen/ fleissig vnd arbeitsam Volck seyn zu Feld vnd zu Hauß. Daher dann solche jhr Arbeitsamkeit jhnen vmb so vielmehr zustatten kommen / daß/ ob sie schon zum öfftern außgeplündert/ verbrãd vnd in Grund verderbet/ sie doch widerumb sich zusammen gelesen/ vnnd so viel möglich/ nottürfftige Lebensmittel wider herbey gebracht / also / daß auch öffters die durchkommende Soldaten sich vernehmẽ lassen/ vnnd diß Sprichwort von diesem Ort geführet/ Eißfeld sey wie ein Ameyssenhauffen/ wenn man jhn gleich öffter zerstöre/ so lauffe vnd trage er doch wider zusammen.

Sonsten hat es auch vor dem grossen Brand eine stattliche Schmeltzhütte / von Silber nahend dieser Statt gehabt/ welche etliche Herren von Nürnberg innen gehabt vnd verleget/ da man das Metall von Eißleben auß Sachsen/ auß Böhmen/ vnd andern Orten herbey geführet vnd geschmeltzet/ davon allwege der 10. silber Kuche/ als ein Zehend/ dem Landes-Fürsten geliefert worden / welche Saigerhütte auch der Statt damalen nicht geringen Nutzen gebracht/ nunmehro aber ist solche ruiniret. Es hat diese Statt jhr eygen Zeug-vnnd Vorrathhauß zum bawen / deßgleichen Ziegelhütte/ Kalckofen/ Schneidmühlen/ Feldmühlen/ ꝛc. gehabt/ so aber fast alles durch diß continuirliche Kriegswesen eingangen.

Gleich wie nun dieser Statt Wolstand vnd allerley Nutzbarkeiten / bey guten vorigen Zeiten / davon noch in etwas bißhieher vberblieben/ an jetzo angeführet / also kan auch mit stillschweigen nicht vbergangen werden; was zu vnterschiedenen Zeiten auch dieselbe vor Vnglück/ Schäden/ Brand vnd Grundverderben außgestanden/ daß/ wer dem Elend recht nachdencket vnd der Vernunfft nach vrtheilen wolte/ nicht möglich erachten würde/ daß einiger stumpff oder stiehl von dieser Statt noch anzutreffen seyn müsse/ doch hat es die Gütte deß Herren gemacht/ daß sie nicht gar außgewesen.

1. So hat diese Statt vnterschiedliche Brändte außgestanden / als Anno 1553. den 16. Augusti sind im ober End der alten Statt 7. Häusser vnd 5. Schewern abgebrand. Anno 1567. am 5. Maij sind auff dem Saltzmarckt der Newen Statt 27. Häusser vnd das Brawhauß abgebrand. Anno 1601. Ist abermahls ein grosser Brand vorgangen/ welche die Helffte der New-vnnd Altstatt weggenommen/ vnnd darinnen die Kirche/ Pfarr-vnnd Schulhäusser/ das Rahthauß vnd andere vornehme Gebäwde mehr verbronnen. Welches alles noch zuverschmertzen gewesen wäre/ wann nicht Anno 1632. den 1. Octobris die gäntzliche Aescherung võ der Friedländischen Käyserl. Armee/ so damals das Coburgische Land occupirt/ erfolget were/ da die gantze Statt/ Alt vnd New / so gar auff den Boden hinweg gesenget worden/ daß nur etliche wenig Häusser vñ Schewren/ so etwas von der Statt abgelegen/ stehen blieben / da ist alles auff einmahl zu Grund vnnd Boden gangen / daher dann auff solch Elend / auß grossem Kummer/ die Leuthe häuffig hinweg gestorben / vnnd also dieser Orth von Leuthen kommen/ vñ ob wol die vberbliebenen / so noch Mittel gehabt/ wider angefangen zubawen vnd einen guten Vorrath von Bawholtz beygeschaffet/ so hat doch das darauff An. 1634. folgende Lamboysche Vnwesen alles wiederumb zerrüttet/ daß der meiste theyl darvon gehen müssen/ darüber nicht allein die newerbawte Häusser vbel zugerichtet/ sondern auch das liegende Bawholtz / theils verbrandt/ theils zu Pallisaden von den einquartierten Soldaten verbraucht worden. Was nun von dem Friedländischẽ Wesen einem vnnd andern Bürger / an baaren Mitteln noch vbrig blieben/ das ist durch diese halb Jährige Lamboysche Einquartierung allgemach vollend darauff gangen/ vnnd die Jnwohner also zum Bettelstab gerahten. Nach diesem hat sich durch vielfältige Durchzüge / Einquartierung vnd Plünderungen/ da der Krieg je länger/ je schärpffer worden/ das Elend vnd Armuth von Tag zu Tag gemehrt / vnnd besonders Anno 1640. zwischen Ostern vnd Pfingsten/ als die Käyserl. vnnd Schwe-

dischen

dischen Armeen vor Saalfeld gelegen/ vñ die Bayrische Armee sich hieher an Wald gesetzet vnd auff dem Seltzener Berg verschantzet/ den Schwedischen den Vbergang vber den Wald zu verwehren/ hat diese Statt einen erbärmlichen Zustand gehabt/ da die Käys. Armee vor grossem Hünger vō Saalfeld ab- vnd zurück vber Wald gezogen/ da ein Hauffe nach dem andern Käys. Völcker auff die Statt zugeeylet/ dieselbe geplündert/ die Leuth gemartert vñ geängstet / ja endlichen alle miteinander/ wie eine Heerde Viehe zur Statt hinauß getrieben/ daß auch endlich solch erbärmlich Spectacul einem Soldaten vnter dem Hauffen zu Hertzen gangen/ so abgewehret vnd geruffen: O wehe/ wie wirds vns gehen ! sollen wir Glück haben? handeln wir doch ärger als Türcken vnd Heyden? Wie denn auch Gottes Rach vnd Straff nicht aussen blieben. Haben also die armen Bürger sampt jhren Beampten / deren viel nur das Hembd angehabt / mit höchstem Jammer jhr Statt verlassen vñ mit dem Rücken ansehen müssen/ sich aber naher Coburg bey Nacht salviret. Auff welch Grund verderben/ dann eine grosse Thewrung vnnd Hungersnoth erfolget/ dz viel feiner/ ehrlicher Leuthe den Schubkarn an die Hand nehmen / vnnd in ander Lande nach Brod fahren müssen / die es sonst nimmermehr gedacht hetten / worüber jhrer auch viel sich zu todt geschoben. Vnd ob gleich einer oder ander heute mit grossem Schweiß etwas zu wegē gebracht/ so ist doch andern Tages entweder eine Parthey kommen vnd hat es weggeraubet/ oder haben sich Völcker einquartiret / daß also nicht auffzukommen gewesen. Vnd wer will alle den Jammer vnd Elend dieses außgebranden Stättleins beschribē/ der sie in diesem Kriegswesen betroffen? Daher dann schwehrlichen zu hoffen/ daß sie zu vorigem Ansehen/ Zierde vnd Stand kommen werde/ besonders da bey den jetzigen gepreßten Inwohnern nicht allein keine Mittel/ sondern auch kein Muth vñ Hertz mehr/ vnd vielmehr dahin trachten wie sie sich in jhren schlechten vbel gebawten Hütten behelffen/ vnd also fort bringen mögen. Gott erbarme sich seiner Christenheit/ vnd verleyhe daß der geschlossene Friede auch einmahl glücklich seinen Effect vnd endschafft erreiche vnd das verderbte Vatterland widerumb erquicket werde.

Eisleben/ Eißleben/ Islebia.

DJß ist die Haupt-Statt in der Graffschafft Mannsfeld / darzu ein Ampt gehörig: wie es aber mit solchem beschaffen sey / davon ist oben im Eingang/ vnnd daselbst in Beschreibung der Graffschafft Manßfeld/ Meldung geschehen. Caspar Ens, in deliciis apodemicis per Germaniam, sagt p. 261. Mā halte darfür/ daß Eißleben von der Egyptischen Iside den Namen bekommen habe: welche die Schwäbische Gräntzen/ vnnd benachbarte Orth/ nach dem Todt jhres Manns Osiridis, durchwandert sey / vnd sich zu Eißleben gesetzt habe. Siehe auch Adrianum Romanum in parvo Theatro Urbium. Aber Matth. Dresserus in seinem Stättbuch bringet eine glaubliche re Vrsach/ vnd sagt/ daß Eißleben von de Ertzgruben also genant worden / weilen dz Ertz vnnd Eyssen/ gleichsamb da jhr Leben vnd Wohnung haben. Vnd wird vmb diese Statt ein schwartzer Schiefferstein außgegraben / welcher ins Fewer gelegt/ Ertz gibet. Vnd dieser Stein repræsentiret allerley Form von Fischen/ Fröschen/ Hasnen/ vnd Salamandern. In deß Sebastian Münsters Weltbeschreibung / vnnd zwar in dem Titel von dem Elsaß/ da vom Bergwerck im Leberthal gehandelt wird/ schreibet Johann Hubinsack / Landrichter in besagtem Leberthal/ an gedachten Munsterum, vnder anderm/ also: Es haben die Graven von Manßfeld / in jhrem Land/ ein Schifferbergwerck / deßgleichen man keines

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

ber.

Digitized by Google

Digitized by Google

keines in der Welt weist. Dann auß dem Schiffer / nach dem er durch etlich Fewer gelassen/ macht man Kupffer/ welches halt der Centner von 20. biß in 24. Loth Silber/ das dann darauß geseigert / vnd gezogen wird / so ein grosse Summa von Silber/ vnd Kupffer / daß schier vnglaublich/ vnd ist ein ewig Bergwerck. Dann allenthalben/ wo man im Land einschlägt / find man den Schiffer/ ꝛc. Ein wunderbarlich Ding hab ich doselbst gesehen: Es ist ein See etlicher Meil Wegs lang/ vnd breit/ im Land/ vnd so mancherley Fisch/ Frösch/ oder sunst lebendiger Thier im selben See seynd/ die gebiert der Schiffer ein Gleichnuß in jhm / mit gedignem angeflognem Kupffer/ daß mans klärlich erkennen kan/ was jedes für ein Fischbildnuß/ oder Figur/ ist/ ꝛc. Vnd dieses sagt gemelter Landrichter. Ein mehrers von diesem Schifferbergwerck/ vnd den Bildnussen in den Schiefern/ hat Petrus Albinus, in der Meißnischen Berg Chronick/ tit. 13. fol. 105. Das Land vmb Eißleben ist ziemblicher massen fruchtbar / vnnd wird in der Statt gutes Bier gesotten: werden auch Jährlich 2. vornehme Jahrmärckte / nach S. Veit/ vnd S. Gallen/ allda gehalten. An. 1082. seyn allhie etliche Teutsche Fürsten zusammen kommen / vnd haben Hertzog Hermã von Lothringen / Graven zu Saarbrück/ zum Römischen König erwöhlet; der auch allda Hof gehalten/ vnd/ von seinen Feinden / der Lauchkönig ist genant worden; weilen viel Lauch vmb die Statt wächst. Andere wollẽ/ er seye zu Bamberg erwöhlet worden: habe aber allhie seine Hoffhaltung angestelt. Das folgende Jahr / wurde Eißleben / vom Ertzbischoff von Bremen/ vnd dem Bischoff von Hildeßheimb/ die es mit dem rechten Keyser / namblich Henrico IV. hielten / belagert / erobert/ außgeplündert / vnnd verbrennt; aber das Schloß in der Statt kunten sie nicht gewinnen / sondern wurden vom obgedachten König Hermann abgetrieben / vnd jhnen/ durch Hülff Ernesti, eines Graven von Manßfeld / ein grosser Hauff Frießländer erschlagen/ so in der Gassen geschehen/ die noch die Frießstrassen genañt werden solle; wiewol sie theils anders nennen. Siehe besagten Dresserum p. 344. vnd P. Bertium lib. 3. Rerum German. p. 521. Im Jahr 1362. ist die Statt/ vom Landgraven in Thüringen / vnnd Marggraven in Meissen Friderico, vnd seinem Bruder Ludovico, Bischoffen zu Halberstatt/ belagert worden Weilen sie aber das Schloß abermals nicht gewinnen kunten / haben sie im Zorn die vmbligende Dörffer verbrant/ vnd dẽ Lande sehr grossen Schaden zugefügt; die Kirchen / vnnd Clöster aber / haben die Soldaten / auß Befelch deß Bischoffs/ zu frieden gelassen; wiewol der Graff von Manßfeld/ nach jhrem Abzug/ das Closter Segenbach/ grauẽ Mönchs-Ordens/ weil es seine Feinde beherbergt/ vbel zugerichtet hat. Anno 1612. lag gemeldtes weyland ansehenliches Schloß allhie/ zu Eißleben/ darnider/ vnd Oed/ vnnd stunden nur die Mawren noch da; welches das Fewer/ so dieser Statt/ neben der Pest/ offt hart zugesetzet / vervrsachet hat / mag aber vielleicht scythero in etwas zur Wohnung wider seyn gebawet worden. Anno 1483. den 10. Novembris/ ein wenig vor Mitternacht/ ist allhie Martin Luther/ von ehrlichen Eltern/ Johann Luthern/ vnd Margaretha/ ehelich gebohren worden; auch an diesem Orth/ den 18. Hornung/ deß Jahrs. 1546. gestorben/ den man darauff/ von hinnen/ nach Wittenberg / in die Schloßkirchen geführet hat. Das Hauß/ darinn er gebohren worden/ stehet in der Langen Gassen / am Eck/ gegen Hall zu. Vber der Haußthür / stunde/ noch vor dẽ jüngsten Teutschen Krieg/ seine Bildnuß/ vnd dabey diese Schrifft:

Hostis eram Papæ, Sociorum pestis & huius:
Vox mea, cum scriptis, nil nisi Christus erat.

Anno 1483. geboren/ zu S. Peter getaufset. A. P. O. R. CIↃ. IↃXIV. Mense Majo renovata. B. X. T. Wie man allda in gemeltem 1612. Jahr berichtet/ vnnd es auch der eingenommene Augenschein geben hat/ ist diese Lange Gassen schon offt abgebronnen; aber dem gemeldten Hause/ vnd andern/ so danebẽ stunden/ solle durchs

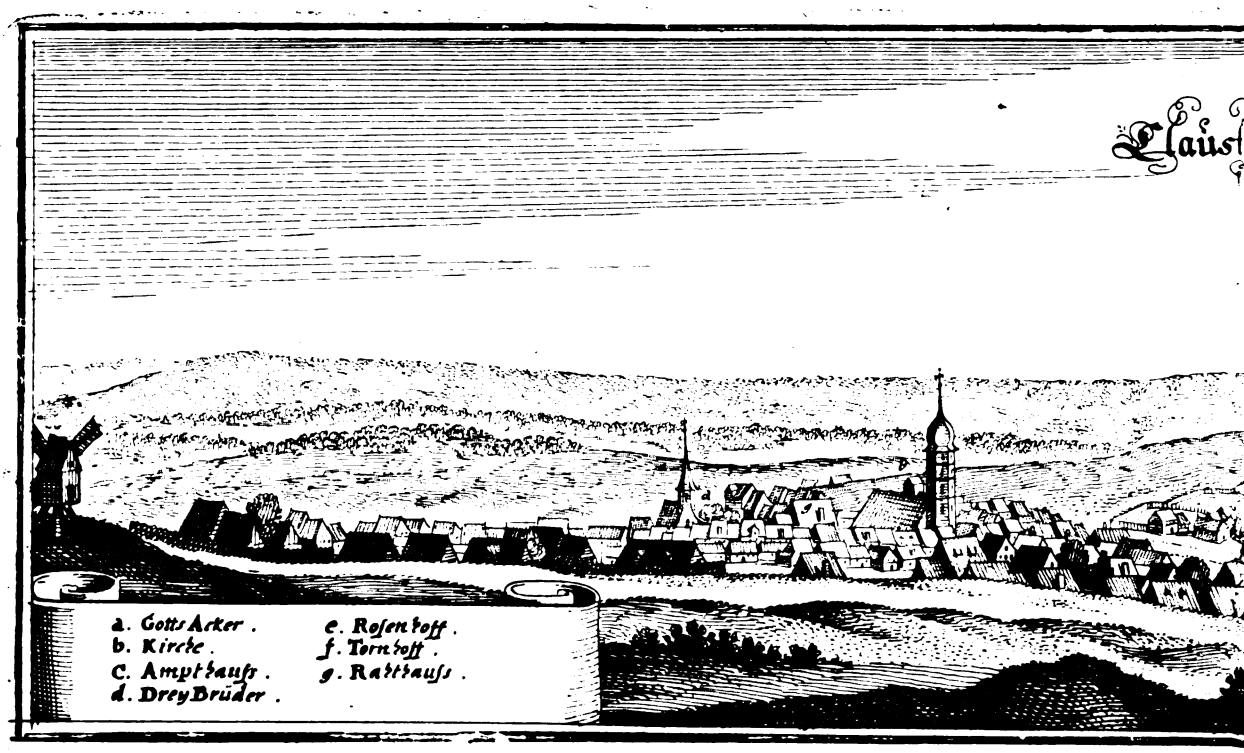
Fewer/ biß dahin/ nie nichts widerfahren seyn. Was obgedachter Bertius, an erwehntem Orth / in Beschreibung dieser Statt/ zu lieb seiner damals gewesten Religion/ (von deren er doch hernach abgefallen) wider ehrenbesagten D. Luthern/ seeligen/ geschrieben; das kan bey jhme/ vnnd hergegen/ was vornehme Lutheraner/ auff dergleichen Einwürffe geantwortet/ in jhren Schrifften gelesen werden. Dann solche Sachen in Land: vnd Stätt-Beschreibungen/ sich nicht außführlich einbringen lassen. Dieses aber soll noch mit angehenckt werden/ daß Iohannes Forsterus, der H. Schrifft Doctor/ vnd weyland Profeslor zu Wittenberg/ hernach aber gewester General Superintendens zu Eißleben/ in seiner Fewer Predigt Anno 1613. den 18. Augusti/ allhie gehalten/ also saget: An. 1601. den 18. Augusti / seyn in der schröcklichen Fewersbrunst / in acht Stunden 250. Wohnhäuser / in der alten Statt Eißleben / sampt dem Gräfflichen Schloß/ Schul/ Kirchenhäusern/ S. Andreæ / oder Haupt-Pfarrkirchen Glockenthurn / mit 84. Scheunen / im Fewer verdorben/ vnnd dennoch alle Kirchen stehen blieben. besonders aber die Kirche/ darin der thewer Mann Lutherus getaufft/ das Hauß darinn er gebohren/ das Hauß darin er gestorben. Welches dann zur Bestättigung dessen/ was hieoben gesagt worden/ vnd man in besagten 1612. Jahr selbsten zu Eißleben gesehen/ vnd gehört hat/ dienet. Anno 1546. (gedachter Bertius hat 42.) in dem Schmalkaldischen Krieg/ hat Graff Albrecht von Manßfeld / der vom Keyser Carolo V. in die Acht erklärt worden/ Eißleben vnversehens vberfallen / die Burger jhme zu schwören gezwungen / vñ was jhme im Schloß gefallen/ nach Mäßfeld führen lassen. Anno 1642. im Mertz̄/ bekamen diese Statt die Schwedischen/ nach dem Entsatz deß Schlosses zu Mäßfeld/ in jhren Gewalt/ vnd plünderten solche sechs Stunden lang; wie in der Franckfurter Frühelings Relation dieses Jahrs/ stehet. Anno 1644. den 11. 21. Novembr. ward Eißleben von den Keyserischen vberfallen/ vnnd etwas geplündert/ auch in 14. Häuser verbrand: sie wurden aber endlich/ mit Verlust in hundert Mann / von den Burgern wider abgetrieben. Anno 1645. kam allhier/ durch Vnfürsichtigkeit einer Wäscherin/ abermals ein Fewer auß / davon in 280. Häuser vmb den Marckt herumb/ vnd vber 70. Schewren voller Früchten eingeäschert worden; wie man geschrieben hat.

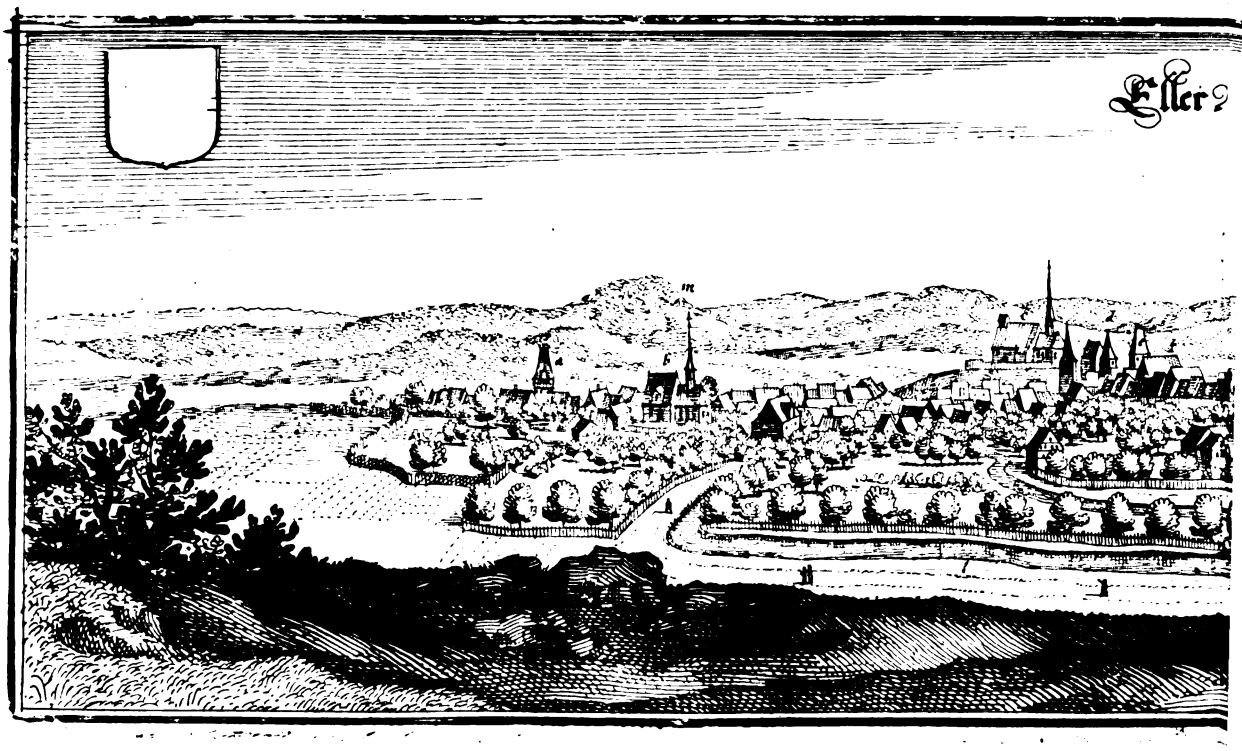
Eller/ oder Ellerich.

IST ein Stättlein auffm Hartz/ in der Graffschafft Hohnstein/ vnnd dessen Ampt Clettenberg / an dem Fluß Zorge/ gelegen. Besagter Graffschafft Hohnstein / so weit sie ein Lehen deß Bischthumbs Halberstatt ist / bestehend in zweyen Herrschafften/ oder Aemptern/ Lor vnnd Clettenberg/ vnnd etlichen Stätten/ sampt darzu gehörigen Gütern vnd Gerechtigkeiten/ nach Absterben deß letzten Graven solches Geschlechts / erwehntem Bistumb einverleibt / soll vermög Friedenschlusses Art. 11. vnwiderruflich bey demselben Stifft/ vnd also ex capite Æquivalentiæ bey dē Herren Churfürsten zu Brandeburg verbleiben. Gleichfals am Hartz in der Graffschafft Regenstein/ welche der Zeit als ein Lehen zum Stifft Halberstatt gerechnet wird/ findet sich ein schöner grosser Marckflecken/ **Zum Thal/** oder **Claußthal/** mit Namen/ an dem Fluß Bode/ zwischen gar hohen Bergen / vnderhalb Blanckenburg vnd Quedlinburg/ gelegen: weme solcher zuständig/ ist vns noch zur Zeit nicht wissend.

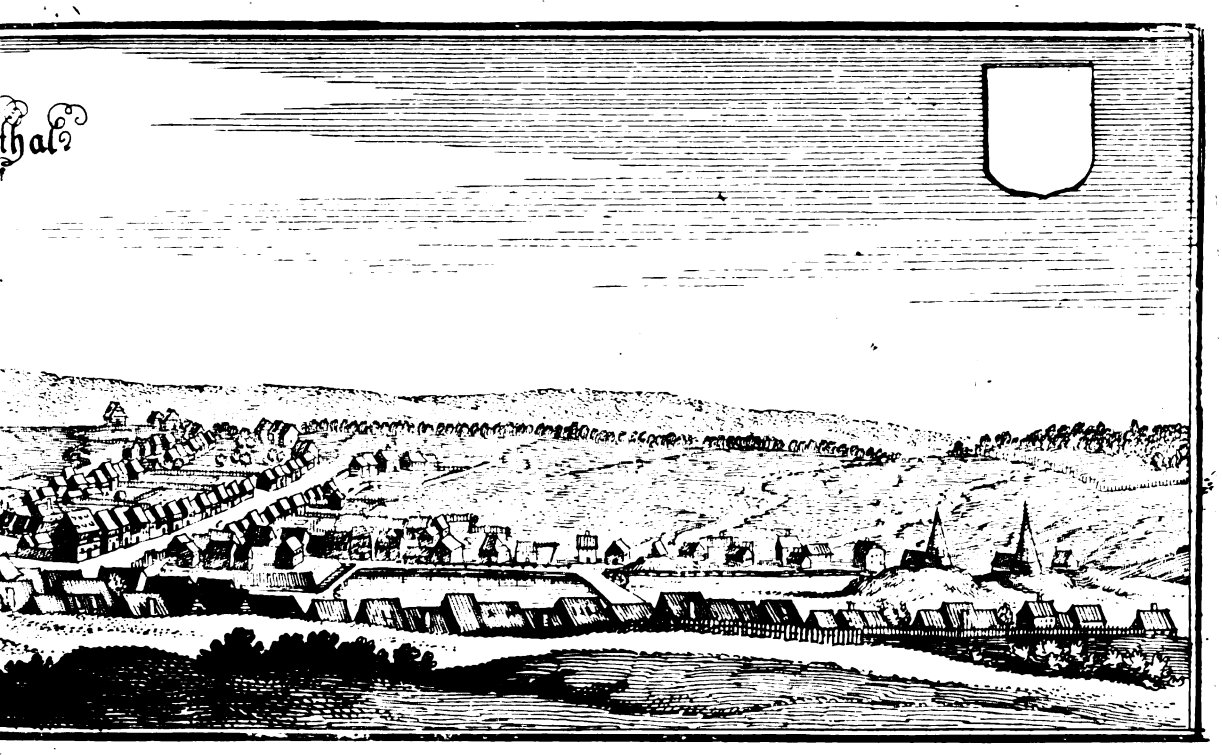
Digitized by Google

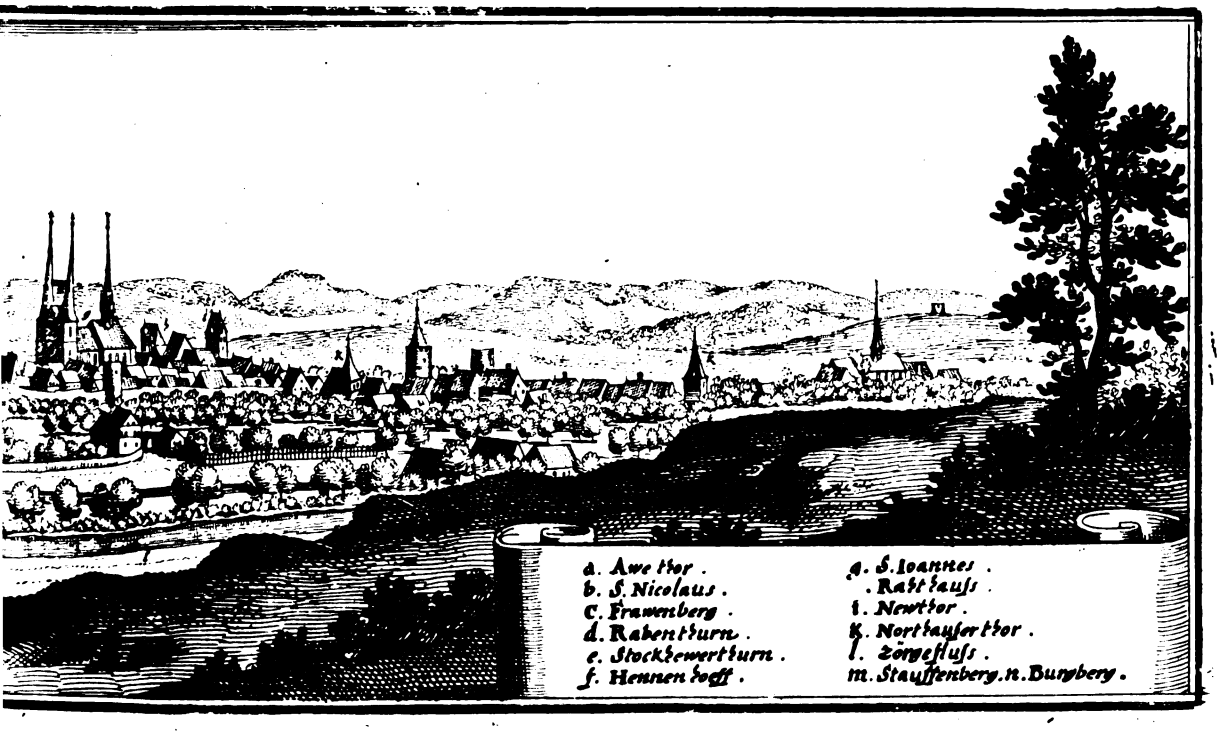
Digitized by Google


a. Gotts Acker.
b. Kirche.
C. Ampthauss.
d. Drey Brüder.
e. Rosenhoff.
f. Tornhoff.
g. Rathhauss.



thal?

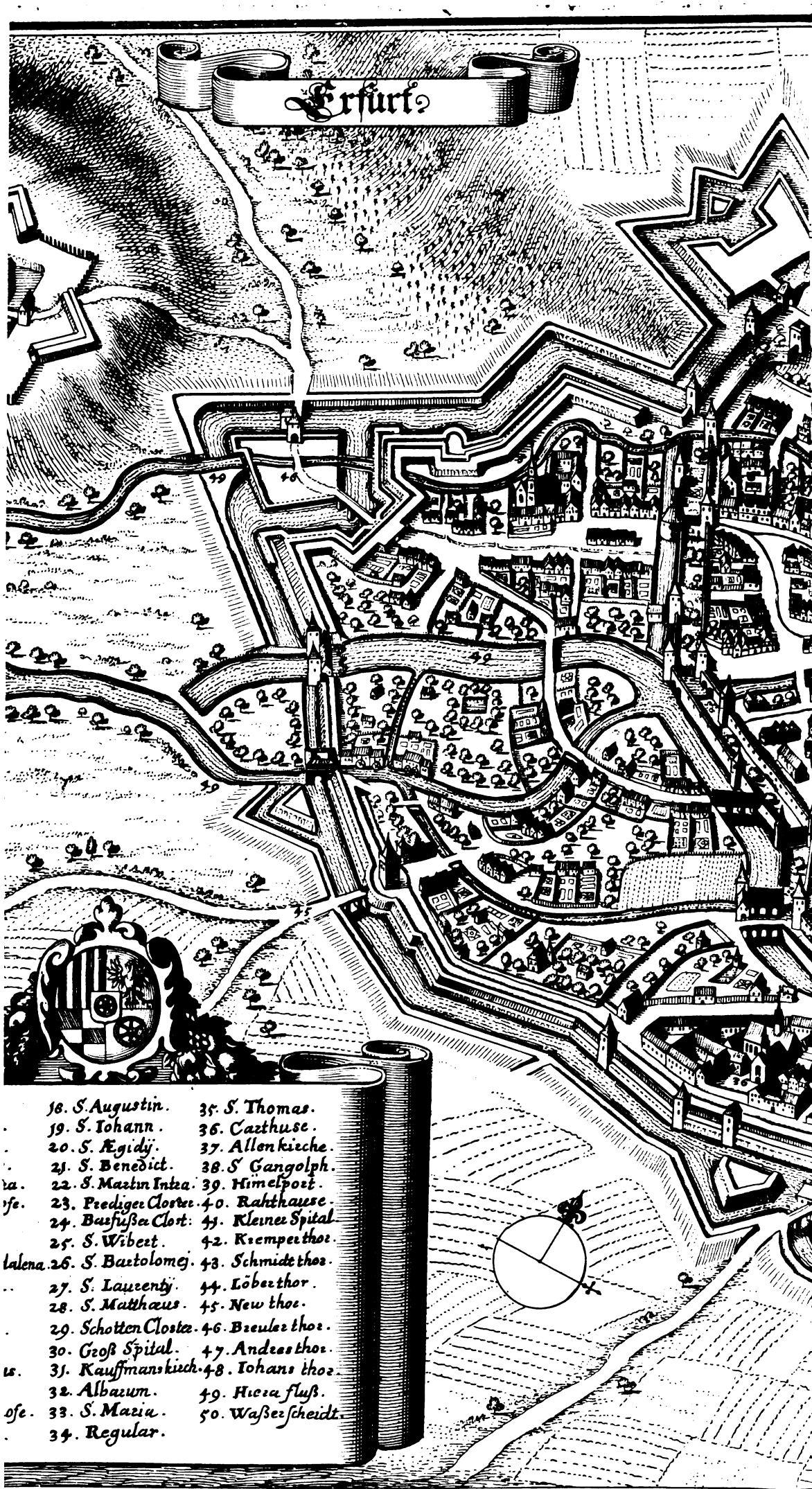




Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Elterlein.

EIn Chur Sächsisches Berg Stättlein/ zwischen Scheibenberg/ vnnd S. Annaberg/ in Meissen/ gelegen; so aber noch newlich abgebrandter da gelegen/ wie in der Meißnischen Klagschrifft stehet.

Erfurt.

ISt das Haupt in Thüringen/ vnd eine vnder den grösten Stätten in gantzem Teutschlandt/ so auch ein grosses Gebieth hat; daher die Bawren hierumb sagen/ Erfurt ist kein Statt/ sondern ein gantzes Land; das ist/ Erfurt ist nicht nur eine Statt/ sondern auch ein Läd. Abraham Sauer sagt am 170. Blat/ seye grösser als Cöln. Man wil/ daß sie drey Herrschafften; auff die 70. oder 72. Dörffer/ schöne Flecken/ wie Stättlein (darunder das Schloß/ vñ Flecken/ Mülberg/ so vor Zeiten eygene Graven gehabt; die Herrschafft/ vnd Gebieth Vargila/ oder Värila/ jetzt Lautenburg/ wie Bange sagt/ genant/ vnd Grossen Sömmerda seyen) vnder jhr habe. Das Wasser Hiera/ Jera/ oder Gera/ laufft dardurch; von welchem theils den Nahmen Hierafurt/ oder Erfurt; Andere von einem Müller/ Nahmens Erff/ welcher den Leuthen den Furt durchs besagte Wasser Jera gewiesen/ vñ bey Nachts ein Liecht auffgestecket habe; P. Bertius aber/ von dem in gantz Thüringen schr alten/ vnd bekandten Schloß Erffa. 7. Meylen von der Statt gelegen/ dessen Herr vor Zeiten die Zollgerechtigkeit allhie gehabt habe/ herführen. Irenicus nennts Hercinofordiam, Andere Ierofordiam; theils/ als Dresserus, wollen/ daß sie vor Zeiten Merbigsburg/ oder Meerswigsburg geheissen habe. Vnd sagt Nicol. Serarius de gestis S. Kiliani, notat. 7. also: Erphordiensis mons olim quidem Mervigisburgk vocabatur, sed à Dagoberto Francorum Rege, mons S. Petri, uti apud Schaffnaburgensem scribitur, nominatus est. Also ist man auch wegen der Zeit/ darin sie erbawet worden/ nicht einig; in deme Michael Neander wil/ daß sie in einem Jahr mit Venedig erbawet worden/ deren Anfang aber auch nicht gewiß ist. Gemelter Dresserus vermeint/ daß Erfurt vmbs Jahr Christi 400. jhren geringen Anfang bekommen/ so hernach von den Fränckischen Königen/ wie auch von Adelichen Geschlechten/ vermehret worden seye. Andere wollen/ daß der H. Bonifacius allhie geprediget/ vnnd viel zum Christlichen Glauben in solcher Heyden Statt/ wie sie damals genant worden/ bekehrt; auch den Domb/ oder vnser Frawē Kirchen allhie erbawet habe. Theils vermeinen/ S. Peters Closter auff dem Berg allhie seye vom König Dagoberto auß Franckreich Anno 637. oder 38. erbawet worden: Andere aber schreiben solchen Baw dem König Pipino zu/ welcher Herr in Thüringen gewesen. Vnd dann/ so wollen theils/ daß erst deß Keysers Othonis I. Sohn/ Ertzbischoff Wilhelm zu Mäyntz/ als deme der Vatter Erfurt/ sampt dem Lande Thüringen geben/ sie recht erbawet habe; wiewol die Statt allererst vmbs Jahr 1163. (al. 1066.) mit Mawren vmbgeben worden seye. Iohannes Bang/ in der Thüringischen Chronick schreibet/ daß vmbs Jahr 1126. Erfurt noch vnbemawert gewesen. vnd p. 59. seq. sagt er also: Erfurt ließ Bischoff Cōrad von Mäyntz Anno 1154. bemawren/ vnd machte eine Statt darauß/ mit einer schönen Mawren/ vnnd Thürnen; aber Anno 1165. bekam Landgraff Ludwig in Thüringen/ vom Keyser Friderico Befelch/ daß er solte für Erfurt ziehen/ vnnd die Mawren wider niderreissen/ so auch geschach/ welche vom Bischoff Christian hernach wider gebawet worden. Vnd daher hat ein Ertzbischoff zu Mäyntz noch

heutigs Tags allhie zu gebiethen/seine Gerechtigkeit/vnnd Gefälle; deme auch die Burger Jährlich schwören/daß sie seine Gerechtigkeit nicht schmälern/sondern getrewlich Handhaben wollen. Iohannes Angelius Werdenhagen sagt/daß sie/durch Freyheiten/niemahls so hoch habe können gebracht werden/daß sie nur den geringsten Reichs-Stätten hette mögen verglichen werden: Vnd obwoln sie Anno 1584. in einer besondern Schrifft/jhre Gerechtigkeit vnnd Freyheit/habe erweisen wollen/so habe sie doch am Cammergericht nichts erhalten; sondern (weil diese Statt von alters her dem Heyligen Martino, Mäyntzischen Patrono, vnd gemeltem Stifft/vnd Ertzbischoff/zuständig/so jhr rechter Erbherr/auch Rath/vnnd Gemein daselbsten solchem Stifft mit Trewen/vnd Ayden/in Form/wie vor alters herkommen/verwand/vnd von demselben mit etlichen Freyheiten begnadet/vñ begabet/) seye daselbst dieser Spruch ergangen: daß Rathmeister/vnd Rath der Statt Erfurt nicht gebürt/noch geziemt habe/so viel die Statt Erfurt/dero Burger/vnd Einwohner/belanget/die Chur-vnd Fürsten zu Sachsen zu Herren auffzunehmen. Dann die samptliche Hertzogen zu Sachsen den Schutz/vnnd das Geleyd allda/sampt einem Jährlichen Schutzgelt haben. Es will aber Iohannes Limnæus, daß die von Erfurt die Sächsische Fürsten zu Schutzherren mit gutem Recht erwöhlet haben; dieweil der Ertz-Bischoff von Mäyntz ein vmbschribene/vnnd limitirte Iurisdiction in Erfurt; vmb die Statt aber die Hertzogen von Sachsen jhr Gebieth haben/in welchem der Erfurter Gütter gelegen/vnd auch die Præscriptio, oder Verjährung/da seye; dessen Erbschutzes Anfang ins 1483. Jahr gesetzt wird/vnd dessen Articul (vnder dem Titul/Cõcordata der Statt Erfurt mit den Chur-vnd Fürsten zu Sachsen An. 1483. Montags nach Liechtmeß) bey Jhme Limnæo zu lesen seyn. Besold. in Thesauro pract. verb. Schutz-vnd Schirms verwandte/sagt pag. 730. seq. edit. in 4. also: zu Erfurt hat das Chur-vnnd Fürstliche Hauß Sachsen den Schirm/von deßwegen die Statt Jährlich 1800. Goldgülden gibt/davon gebürt dem Fürstl. Hauß Sachsen der halbe Theyl; der ander Theyl gehört wider in zween Theyl/davõ der ein Theyl den Weymarischen/der ander halbe Theyl aber den Coburgischen gebürt. Siehe aber/den gedruckten Summarischen Bericht/welcher denen Königl. Schwedischen Herren Plenipotentiariis, im Nahmen deß hochlöbl. Ertzstiffts Mäyntz/wider die Statt Erffurt/bey denen Universal Friedens Tractaten zu Oßnabrugk/den 11. Junij Anno 46. vbergeben worden: Vnd hergegen auch Rathmeister/vñ Rath der Statt Erfurt/Gegenbericht auff den vorgedachten Bericht. Dann man vnserseits sich dieser Strittigkeit nicht zubeladen; sondern in dieser der Statt-Beschreibung allein anzudeuten hat/was etwan vor Schrifften von solcher Controversia außgangen. Es haben vor diesem auch die Graven von Gleichen (so nun abgestorben/) vnd die Vitzthumb von Apolda (so der Zeit Weymarisch) eine Gerechtigkeit da gehabt. Es ist der Rath/vnnd meiste Burgerschafft/der Augspurgischen Confession, zugethan; wiewol auch die Römisch Catholische Religion/in Domb/vnd in der andern Kirchen daran/zu S. Severo, (daselbsten Canonici, oder Dombherren/dem Ertzbischoff zu Mäyntz vnderworffen/seyn/) Item in S. Peters Closter/vnd in andern Clöstern/vnnd bey den Jesuitern geübet wird; wie man berichtet. Im 1. Theyl deß Schwedischen Kriegs in Teutschland/stehet p. 227. also: die Catholische Geistlichen zu Erfurt seyn/das Thumb-Capitul zu vnser lieben Frawen/vñ S. Severin/die Benedictiner Münche auffm Petersberge/die Carthäuser/Jesuiten/vnd der Schotten Abt. Es liegt die Statt auff einem lustigen fruchtbaren/Wein-vnd Getrayd reichen Boden; vnnd seyn viel Weingärten fast vor allen Thorn: auch sonsten lustige Gärten/so wol in: als ausserhalb der Statt/die der Fluß Jera meistentheils befeuchtiget. Gibt viel Waid-Junckern allda/die mit dem Wayd/oder Röte/so man zu den Färben brauchet/vnd

häuffig

häuffig hierumb wächst / stattliche Handthierung treiben. So werden auch zween ansehenliche Jahrmärckt allhie / vmb das Fest der H. Dreyfaltigkeit/ vnd auff Martini, gehalten / so sie von den Keysern Ludovico IV. vnnd Friderico IV. erlangt haben. Die Hohe Schul/ da sie in besserem Gang/ als ein Zeitlang/ gewesen/ hat der Burgerschafft auch wol etwas eingetragen: welche der Francken König Dagobertus, oder welches glaublicher / seine Nachkommende König in Franckreich/ allda angerichtet haben sollen. Als aber dieselbe in etwas abnehmen gerahten / so hat Papst Bonifacius der Neunte/ sie Anno 1391. mit newen Privilegiis begabet / so auff Bitt der Burger geschehen. Papst Pius II. hat sie hernach mehrers privilegirt; welche der Rath zu bestellen hat. Dañ der Ertzbischoff zu Mäyntz zu der Hohen-Schul nichts gethan; sondern / da sie allbereit vom Rath bestelt gewesen / so ward jhr zu einem Cantzler selbiger Ertzbischoff vom Papst gegeben. Es mangelte aber den Professoribus folgends an gewissen Bestallungen: vnd kam auch Anno 1510. der Burger Muthwillen darzu/ die/ mit herzugeführten Büchsen / die Collegia zu stürmen sich vnterstanden haben. Mit der Zeit aber / sonderlich nach dem in den Universität Rath auch etliche Evangelische seyn genommen worden / ward der Rath/ vnd die Burger / jhr auffzuhelffen bewegt: die in dem Augustiner Closter / in welchem die Mönche fast alle gestorben waren / An. 1561. ein Pædagogium angestelt ; auch bey der Hohen-Schul den Professoribus jhre Stipendia vermehrt; nach deme Theyls tausent / theyls 200. auch weniger Gulden/ der Hohen-Schul geschenckt: darauff / nach der Augspurgischen Confession gelesen / auch disputirt/ vnnd die Gradus conferirt worden seyn. Man backt allhie ein geschmackes / vnd gesundes Brod. Es gehet vmb die Statt/ wie solche erweitert/ ein starcker Wall/ vnd Graben/ vnnd stehet die alte Stattmawer gleichwol auch noch. Vñ ist sie/ die Statt/ bey diesem Kriegswesen/ durch die Schwedische / noch mehrers fortificirt worden. Zusehen ist allhie sonderlich der obgedachte Domb/ da dann die zwo vornembste Kirchen/ der H. Jungfrawen Mariæ, vnd S. Severi, schier aneinander stehen. Anno 1351. hat man den Chor zu S. Marien angefangen zu bawen/ so 20. (theils sagen von 24.) tausend Marck Silbers gestanden haben solle. Es hat solche Hauptkirche/ so auff einer Höhe erbawet ist / doppelte Gewölb/ als wann ein Kirch auff der andern stünde; in deren Thürne einem die berümbte grosse Glock / Susanna genannt/ hanget / welche Anno 1497. von Erhardo de Campen gegossen worden. Sie ist 47. Ehlen hoch : von dem Klöckel biß zum Rande seyn drey vnnd ein viertheil Ehlen: der Klöckel selbsten ist von anderthalb Ehlen/ vnd einem achtel / die Circũferentz vierzehen vnd ein halb Ehlen/ oder vierzehen Ehlen anderthalb vierthel/ vnnd solle 270. Centner wiegen; vnd jhres gleichen in Teutschland nicht haben.

Aubertus Miræus, in Fastis Belgicis, pag. 282. schreibet / daß Sanctus Andelarius, oder Adelharius, der erste/ vnnd letzte Erfurtische Bischoff/ in dieser Collegiata Canonicorum B. Mariæ Ecclesia, gleichsamb noch gantz auffbehalten/ vnd sein Jahrsgedächtnuß den 20. Aprilis begangen werde. Besser hinauff liegt auch obgedachtes S. Peters Closter/ zugenant auffm Berg/ noch in der Statt; welches/ als es zergangen/ es Wilhelmus Abbt zu Hirschau / der daselbst im Jahr 1069. Abbt worden/ restaurirt hat. Anno 1351. sein die steinerne Staffel gebawet worden ; vber welche man hinauff zu den Mönchen in solches Closter gehet. Am Closter Thor siehet man sechs Lilien / zur Anzeig/ daß solches etwan von den Königen in Franckreich erbawet worden. Es seyn auch auff der Kirchen dieses Closters/ gegen dem Schloß / oder der Cyriacusburg/ zu/ zween Drachen in Stein eingehawen zu sehen / so ein Gothisch monument seyn solle. So liegt in dieses Closters Kirchen auch der berühmbte Graff von Gleichen / begraben / mit seinen zweyen Weibern/ deren die eine ein Teutsche Grävin von Kefernburg solle gewest seyn; die

Digitized by Google

andere aber war eine Saracenerin/ die er beyde auff einmal gehabt hat. Sie liegen alle drey vnter einer Grufft/ vñ Leichstein/ auff welchem Stein die besagte Saracenerin mit einer Cron/ vnd Königlichem Habit gezieret/ zur Rechten; in der Mitten der Graf; vnnd dann die erst/ vnnd reehte Gemahlin/ die er zu Hauß/ als er außgezogē/ verlassen/ nebenst zweyen Kinderlein zun Füssen stehende/ außgehawen zusehen; die vor der Zeit/ neben andern der Graven vō Gleichen/ so nunmehr gantz/ wie oben gemeld/ abgestorben/ vielen monumentis, prächtig renovirt worden. Besagten Gravens/ so Eberwein/ oder Ernst/ geheissen haben solle/ Sohn Sigismundus, der Wunderliche/ vnd der Thüringer Teuffel zugenant/ hat mit Erfurt einen schweren Krieg geführt; dessen Sohn Ludwig der Hoffärtige gewesen. Siehe/ neben den Thüringischen Chronicken/ vnd andern/ die dieser Geschicht/ so sich entweder vnder Keyser Heinrichen dem VI. oder K. Friederichen dem II. zugetragen haben solle/ gedencken/ insonderheit L. Peccenstein par. 1. Theatri Saxon. cap. 16. fol. 238. vber dise/ seyn auch noch viel andere Kirchen zu Erfurt/ darunder dann seyn/ die zu S. Leonhart/ S. Martin/ S. Veit/ S. Maria Magdalena/ Allerheiligen/ S. Geörgen/ S. Andrea/ S. Moritz/ S. Bonifacio, S. Niclas, S. Michaël, S. Augustin, S. Iohann, S. AEgidio, S. Benedicto, Prediger/ Barfüsser/ S. Wiperti, S. Bartholomæi, S. Laurentii, S. Matthæi, das Schotten Closter/ (An. 1036. von Herrn Walther von Gleichsberg gebawt/ anfangs S. Jacobs Münster genant/ dessen erster Abbt Erhardus geheissen) die Carthauß/ ꝛc. Itē/ vnderschiedliche Spittāl; der Mäyntzische Hof/ der newe Baw/ der Pförtische Hof/ ꝛc. die Collegia, der Hohen-Schul/ das Jesuiter Collegium, &c. Vnder den Weltlichen Gebäwen ist das Rahthauß/ vnd ausser der Statt/ vor dem Brüler- oder Gothischen Thor/ das Schloß/ oder die Vestung/ die Cyriacusburg genandt/ gegen Abend gelegen/ insonderheit zu sehen/ so vorhin ein Nonen-Closter gewesen/ so die Erfurter in die Statt Anno 1479. hinein gesetzt; daher noch das Nonnen-Closter S. Cyriaci im Brül vbrig ist: dz alte aber haben sie in ein Schloß/ vnd Vestung verwandelt. Es schreibet Caspar Bruschius de Episcopatibus Germaniæ cap. 2. p. 19. daß Albertus, Ertzbischoff zu Mäyntz/ so Anno 1482. erwöhlt worden/ vnd Anno 1484. gestorben/ die von Erfurt gestrafft/ daß sie/ ohn seinen Consens/ das Nonnen-Closter auff Cyriaci Berg zerstört/ in die Statt gesetzt/ vnnd darfür diß Schloß erbawet haben.

Es seyn in dieser grossen Statt/ wie ein jeder leicht zu erachten hat/ viel sonderbare Sachen vorgangen. Wir wollē/ zum Beschluß/ allein etlicher gedencken. An. 852. hat König Ludwig/ der Elter/ allhie einen Reichstag gehalten. Anno 1078. den 28. Februar. verbrand S. Peters-Münster/ S. Severi Stifft/ vnd der Brül/ sampt den Pfaffenhöffen/ mit aller Zier/ Glocken/ vnd viel Kleynodien. Ein ander sagt/ daß im nachfolgenden 1079. Jahr es allhie gebronnen. Kan vielleicht beydes seyn. Anno 1175. hat die Statt wider durch Fewer grossen Vnfall erlitten. Was Anno 1165. allhie/ mit Niederwerffung der Mawren/ vorgangen/ davon ist oben Meldung geschehen.

Anno 1184. wie Cranzius es rechnet/ als Keyser Fridericus I. einen Tag allhie hielte/ hat sich die in den Historien bekante Geschicht mit dem Fall eines Gemachs begeben/ da etliche vornehme Leuth/ vnd darunder Graff Heinrich von Schwartzenburg/ in einem Cloac, jhren Geist auffgeben musten. Andreas Brunner part. 3. Annal. Boicorum lib. 13. p. 525. seq. referirts ins 1183. Johann Bange sagt in der Thüringischen Chronick/ fol. 68. daß es An. 1184. auff vnser lieben Frawen Berg geschehen/ da der Boden eines Gemachs mit jhme/ dem Keyser/ den 26. Julij/ eingefallen/ vnd/ neben vielen Leuthen/ sechs Graven/ vñ Herren/ insonderheit im Vnflat erstickt seyen/ nemblich Graf Heinrich von Schwartzenburg/ (so diß Sprichwort geführt/ thue ich das/ so müsse mich die Scheisse bestehen) Graf Gottfried

von

von Ziegenhayn/ Graf Goßmar von Hessen/ Graf Friederich von Abenbergk vnd Rondenegk/ Graf Burckhard von Wartebergk/ vnnd Burggraf Friederich von Kirchberg.

Anno 1272. hat ein Erffurtisch Malter Korn/ 4. Marck Silbers gegolten/ daß einer vor ein Schilling Brod auff eine Mahlzeit nicht genug hatte. Da backten die Leuthe Brod auß Haselzapffen/ vnnd assen das gestorbene Viehe/ da sind allein 36. Schock Menschen in Erfurt hungers gestorben.

Anno 1299. verbrandte wol das dritte Theyl der Statt/ vnd damit das Barfüsser Closter/ das Augustiner/ das zu den Regularn/ vnd das zu den Weissen Frawen/ vnd das Münster zu den Schotten; Item S. Bartholomæi Kirchen. Anno 1316. sturben zu Erfurt mehr als 133. Schock Menschen Hungers. Anno 1335. hatte Erfurt Krieg mit jhrem Herren/ dem von Mäyntz; wie zwar in der geschriebenen Erfurtischen Chronic stehet. Dresserus sagt; daß in diesem Jahr Krieg zwischen der Statt/ vnd Landgraff Friederichen gewesen/ da die Erfurter dem Landgraven etliche Stätt geplündert/ vnd Cranchfeld/ so Schwartzburgisch/ mit 60. Menschen verbrandt.

Anno 1348. kaufften die von Erfurt das Schloß vnd Dorff Kappendorff. Vnnd war in diesem Jahr ein grosser Erdbidem zu Erfurt.

Anno 1350. (al. 1349.) war die gröste Hungersnoth allhie/ darauff ein groß sterben kommen/ daß viel tausend darauff gangen/ vnnd die Kirchhöffe in der Statt zu klein worden seyn. In diesem Jahr wurden mehr/ als hundert Juden allhie erschlagen: die Vbrigen verbrandten sich/ jhre Kinder/ vñ was sie hatten/ mit jhren Häusern/ selbsten/ also/ daß man jhrer hernach mehr als drey tausend fand. Es seyn aber folgends/ an jhr statt/ andere hieher kommen; vnd allda biß auffs Jahr 1458. blieben/ da sich der Rath/ mit dem Ertzbischoff zu Mäyntz/ der Jährlich ein gewisses von den Juden hatte/ vmb ein Summa Gelds verglichen/ daß/ zu ewigen Zeiten/ kein Jud mehr in Erfurt seyn solte. A. 1353. war Fewersnoth allhie. An. 1374. kä Burggraf Albrecht von Kirchbergk in Erfurt/ in eines Burgers Hauß/ das hieß zum Paradeiß/ vnd beschlieff jhm sein Weib. Da kam der Wirth/ vnnd sein Knecht/ darzu/ vnd erstach den von Kirchbergk/ vnd man führete den Burggraffen todt/ vnd nacket/ vor Gericht/ vnd/ nach ergangenem Vrtheil/ ließ man jhm vor der Statt dē Kopff abgeschlagen; wie Johann Bange/ in der Thüringischen Chronick/ p. 143. b. berichtet.

Anno 1375. lagerte sich Landgraff Friederich hinder S. Cyriacus Closter auff dem Berg/ in die 8. Wochen lang/ mit 30. tausend Mañ/ verderbte der Statt Dörffer/ vnd Gerichte/ zu Grunde/ zubrach die Kirchen/ verkauffte die Glocken/ Bücher/ Kelch/ vnd Meßgewand dē andern Gotts-häusern: hieb in Weingärten die Reben/ vñ in Baumgärten die Bäume ab; grub die bleyern Röhren auß/ die das Wasser auff S. Petersberg trugen; biß die Sach durch Keyser Carolum IV. der ins Lager kam/ vertragen ward; wie in der besagten geschriebnen Chronic stehet. Die Limpurgische Chronic/ so diese Geschicht ins vorhergehende Jahr referiret/ erzehlet dieselbe/ am 33. Blat/ etwas anders. Anno 1396. verbrañ der vierdte Theyl der Statt. Gedachte Limpurgische Chronic setzet das 1397. Jahr/ vnd sagt/ daß im Mayen/ zu Erfurt/ von eygnem Fewer/ mehr dann tausend Häuser verbronnen. Besagtes 1396. Jahr lag Marggraff Wilhelm von Meissen 6. gantzer Tag vor der Statt/ vñ verheerete die Dörffer herumb. An. 1416. verbrann Erfurt wol zum dritten Theyl. Anno 1431. war abermals Fewersnoth allhie.

Anno 1432. fiengen die von Erfurt an zu bawen jhren Zwinger an der Statt/ hinter deß Bischoffs Hoffe im Brül/ vnd es ward so bald der Querch-Grabe bey den Carthensern gebawet. Anno 1447. ließ der Rath ein grosse Büchse giessen/ die hatte am Gewicht 114. Centner Kupffers/ die nennte man den Wirth zu Erffurt. Anno 1462. sturben allhie/ an der Pest 22. tausent

sent Menschen. Andere sagen vom Jahr 1463 vnd daß damaln auff die 28. tausend Menschen darin gestorben. Anno 1465. ward der künstliche Tauffstein in S. Severskirchen außgebawet/ hat kostet 2300. Gulden. Anno 1472. ward Fewer/ durch einen Prediger Mönch / angelegt / verbrannen sechs tausendt Häuser / vnd Kirchen / so auff S. Gervasij Tag geschehen. Bange sagt p. 164. also: An. 1472. ward Erffurt mit Fewer angelegt/ an 12. Orten/ vnd brandten bey 6000. Häuser ab / vnnd ward solches schuld gegeben Apel vō Vitzthumb/ der dazumal der Statt Feind war/ vnnd bekandte solches ein Mönch auß der Pforte/ welcher das Fewer angelegt / vnnd darumb auch gerichtet ward.

Anno 1509. fieng sich die rechte Auffruhr allhie an/ so etlich Jahr nach einander gewehret hat. Anno 1510. ward Heinrich Kelner/ Burgermeister allhie / durch Andres Kelnern/ seinen Gevattern / einen Mühlknecht/ so hiebevor vnter den Graven von Schwartzburg / stehlens halber/ war gefänglich eingezogen / vnd das Jahr zuvor von diesem Heinrich Kelner vom Galgen mit 36. Schocken aberkaufft wordē/ zu Erfurt/ auß Vrtheil deß Rahts/ vnd der Gemeind / gehenckt. Anno 1514. ist D. Bertholdus Bobenzan/ der Statt Syndicus, geviertheilet worden.

Anno 1579. am Charfreytag/ bronnen zu Erfurt an der Kramerbrück / zu beyden seyten 21. Häuser/ vnd 5. auff dem Mühlhofe/ sampt grossem Gut/ vnd Wahr.

Anno 1590. seyn wider 900. Häuser daselbst darauff gangen/ vnd sollen damals viel hundert Menschen Hungers gestorben seyn. Bange sagt zwar nur von mehr / als 336. Häuser/ vnd darunder dem altē Zollhof/ vnd dem Closter zum Newen Wercke/ so damaln den 10. Julij An. 90. allhie verbronnen.

Was Anno 1622. Hertzog Friederichs zu Sachsen Altenburg Volck / zu Außgang selbigen/ vnd Anfang deß 23. Jahrs/ für Schaden den Erfurtern/ vff dero Gütern/ so meistentheils Sächsische Lehen/ zugefüget/ das stehet in der Franckfurter Frühlings Relation de An. 1623. p. 72. seqq.

Als Anno 1631. den 7. Septembris/ der König auß Schweden/ die Schlacht/ nahend Leipzig/ wider die Keyserischen erhalten/ kam Er hernach auch auff Erfurt/ vnd ward da gutwillig eingelassen. Anno 1636. im Decembr. ist diese Statt/ durch Accord/ in Schwedischen Gewalt kommen/ in welchem sie biß daher verblieben/ wie dann noch Anno 1648. als der Schwedisch Obrister Caspar Ermes gestorben/ Herr Obrister Penß / an seine statt allhie Schwedischer Statthalter worden ist. Nachfolgender Sachen ist noch zugedencken.

1. Daß Keyser Rudolph der Erste An. 1290. mit Hülff der Erfurter Burger 66. Raubschlösser vmb die Statt herumb zerstört/ vnd etliche auffrührische Burger auff dem Marckt daselbst hat enthaupten lassen.

2. Daß in der offtangezognen Thüringischen geschriebenen Chronic stehet: der Ertzbischoff von Mäyntz hab da den Hof/ darzu die Gerichte/ Geist- vnnd Weltlich/ vnd die Dörffer / mit aller Zugehörunge: Wañ ein bestättigter Bischoff zu Mäyntz/ der allda die Posseß erlangt / gen Erfurt kommen wöll/ so schicke erstmals der Rath zu Erfurt etliche Rathsfreunde zu jhm/ vff einen Tag/ gen Heiligenstat/ oder darumb in eine Statt/ so jhm gelegen/ vertragen sich vor mit jhme / daß er dem Rath / vnd gemeiner Statt / jhre Privilegia, Freyheiten/ Gerechtigkeit / vnnd alt herkommene Gewonheit/ zuvor bestättige/ die vnverruckt zu halten/ daß sie dabey möchten bleiben / als bey seinem Vorfahren. Wenn jhnen das zugesagt/ verschrieben/ vnd gelobet werde: Alsdenn nehmb ein Raht erst einen Bischoff auff im Dorff Ilversgehoffen/ vor ein gnädigen Herren/ bringe jhn ehrlich in die Statt/ thue jhm Geschenck/ nach altem Herkommen. Vnd dieses stehet in erwehnter Chronic/ so biß auffs Jahr 15. 7. gehet / vnd dem Adamo Ursino zugeeygnet wird/ p. 432. seqq. in append. tom. 3.

Vnd dann 3. daß das Dorff Daffersteett/ oder Daberstedt / dessen Bertius, in Beschreibung dieser Statt/ gedencket/ vnd

welches

welches nahend der Statt gelegen geweſen; auch vom König Dagoberto hergeführet worden/ ſampt der Kirchen/ in dieſem Teutſchen Krieg/ gantz hinweg kommen iſt. Wer ein mehrers von Erfurt zu wiſſen begehrt/ der leſe Bertium lib. 3. Rer. German. p. 527. Dreſſerum in ſeinem Stättbuch/ vom 224. biß auff das 248. Blat/ Iohan. Angelium à Werdenhagen part. 3. Rer. Hanſeat. cap. 7. fol. 235. ſeqq. (daſelbſt er auch von der Erfurter Sitten (vor dieſem) handelt;) M. Zachariam Rivandrum in der Thüringiſchen Chronic/ Michaël Neandrum in ſuccinct. orbis terrarum explicat. pag. 136. Chytræum libr. 6. Saxon. f. 167. Gylman. in ſymphor. ſupplicat. Cam. Imp. tom. 1. part. 1. tit. 2. voto 1. Limnæũ de Iure publico Imperii Romano-Germanici lib. 4. c. 8. nu. 84. ſeq. Arumæũ diſc. 6. ad aur. Bullam Caroli IV. th. 2. p. 266. Draconem de origine & iure Patricior. lib. 3. cap. 2 num. 16. p. 221. Cruſium lib. 12. part. 3. Annal. Suev. cap. 32. Laurentium Peccenſtein part. 3. Theatri Saxon. fol. 181. ſeqq. Theatrum Europæum Merian. Vnd andere/ ſo oben angezogen worden.

Ein Meyl von Erfurt/ liegt das Dorff Rockhauſen/ allda Anno 1582. den 5. Julij/ der Sturmwind/ bey 60. Häuſer/ mit allen Scheunen/ vnd Ställen/ vber einen Hauffen geſtürtzt/ doch keinen Menſchen erſchlagen/ ſeynd nur 2. Häuſer ſtehen blieben: etliche Dächer ſeynd weit ins Feld geführt worden.

* * *

Ermsleben.

EIn Stättlein 2. Meylen vō Quedlinburg/ 3. von Eißleben/ vnd zwiſchen dieſen beyden Stätten/ am Waſſer Selke/ nahend Hoym/ vnd Ballenſtede/ auch nicht ſonders weit von Aſchersleben/ im Fürſtenthumb Anhalt/ gelegen/ vnd/ wie erachtet wird/ iſt es in die Graffſchafft Ballenſtädt/ vnd zur Fürſtlichen Lini Bernburg gehörig. Anno 1632. iſt Hertzog Wilhelm von Sachſen/ Weymar/ als er/ mit ſeinem Volck/ von Erfurt auß/ nach Sangerhauſen/ Mäßfeld/ Quedlinburg/ Werningeroda/ vnd Oſterwick/ zoge/ vnnd daſelbſten ſich mit dem Feldtmarſchall Johann Bannern cōjungirte/ den 13. Januarij/ hieher kommen. Anno 1641. haben ſich die Keyſeriſchen allhie befunden.

Finſterwald.

IN Nider-Laußnitz/ nahend Sonnewalde/ wird bißweilen in Schrifften ein Stättlein genandt/ auch in theils Landtafeln darfür gezeichnet. Nehel in exegeſi Luſatiæ, läſt es vnder den Laußnitziſchen Orthen auß (wiewol er ſonſten ein Finſterwalde vnter den Häuſern/ oder Schlöſſern/ im Meißniſchen Creyſſe ſetzet) vnnd findet man auch ſonſten nichts richtiges davon/ was/ vnd wem es gehörig ſeye; daher allhie dieſer Ort allein angedeutet wird. In der Franckfurter Herbſt Relation deß 42. Jahrs/ ſtehet p. 13. daß obgedachtes Finſterwald dieſes Jahrs/ im Aprilen/ von den Schwediſchen/ abgebrand worden ſeye.

Forſt.

EIn Stättlein in Nider-Laußnitz/ der Herren von Biberſtein/ wie Melchias Nehel ſagt/ an der Neiſſe oberhalb Guben/ gelegen/ allda die Crabaten Anno 1633. vbel gehauſſet haben; vnd daſelbſten im Jahr 1638. der Teuffel

einen Reuter/ welcher einem Metzger im Holtz 100. Reichsthaler genommen/ vnd hernach/ wann er das Geld habe/ jhn der Teuffel holen solte/ vor dem Commendanten gesagt/ hinweg geführt hat; wie hiervon in der Frühlings Relation Latomi in Anno 1634. p. 21. vnnd von dem letztern in der Herbst Relation deß 1638. Jars p. 46. seq. vnd in deß Bapt. Armati Rettung der Edlen Teutschen Hauptsprach Lit. C. iij. b. zulesen. Der Churfürst auß Sachsen hat Anno 1620. dieses Stättlein Forst auch eingenommen: vnnd der Schwedisch damaln Stalhansische Obrist-Leutenant Wancke/ vmb die Mitte deß Martij Anno 1642. solches außgeplündert.

Franckenhaussen.

EIn Stättlein/ Schloß vnd Ampt/ an einem vnbenahmbsten Wasser/ in Thüringen gelegen/ in die Herrschafft Sundershaussen/ vnd den Herren Graven von Schwartzburg/ Sundershaussischer Lini gehörig. Es hat da eine Saltzquelle/ vnd Saltz-Sieden; auch Weinberge. Es sind vor diesem Stättlein Anno 1525. bey die 5000. Bawren vmbkommen/ ohne was in der Statt vmbgebracht worden ist/ dann was Wehrhafft in der Statt/ muste herhalten/ vnnd ward die Statt noch darzu geplündert. Anno 1631. im Junio haben die Tyllischen diesen Ort gantz außgeplündert/ vnd hernach denselben in Brand gesteckt: hat auch sonsten mehrers in diesem Krieg/ sonderlich Anno 1640. außgestanden.

Frawenprießnitz.

WIrd in der Meißnischen Anno 1643. außgegangne Klagschrifft vnder die Churfürstliche Sächsische abgebrante Stätte gesetzt. Sonsten ist keine Nachricht da/ wo solcher Ort gelegen/ vnd wem er gehörig/ ausser/ daß der letzte Schenck vnnd Freyherr zu Tautenberg/ in Thüringen/ Herr Christian/ der Anno 1640. gestorben/ sich davon geschrieben hat.

Frawenstein.

EIn Stättlein/ vnd hohes Schloß an der Sulda/ nahend Königstein/ vnd den Böhmischē Gräntzen/ in Meissen/ vnnd dem Gebürg/ so man Sudetes montes nennet/ gelegen/ war vor Zeiten der Burggraven/ vnnd Schencken von Druchses Sitz/ vnd wohnten vor Jahren 3. berühmbte Kriegsleuth daselbst/ nemblich der Storch/ Finck/ vnnd Zeising; mit welcher Capitänen Hülff/ Churfürst Friederich von Sachsen es ingenommen. Dieser Zeit wird es von denen Schönbergern/ Meißnischen Edelleuthen/ besessen/ schreibet Dresserus in seinem Stättbuch/ pag. 254. seq. Anno 1632 den 3. Septembris/ ist dieser Orth von den Keyserisch Holckischen/ in der Nacht/ erstiegen/ vnd jämerlich da gehaust/ vnd fast alles/ so darinnen gewesen/ nider gemacht worden. Liegt vier Meylen von Dreßden.

Freyberg.

Digitized by Google

Freyberg.

EIn berühmbte Statt in Meissen/ vnd desselben Ertzgebürgischē Creyſſe/ bey der Mulda/ gelegen; davon Herr Augustin/ Freyherr zu Mörßberg/ vnd Beffort/ Ritter deß S. Johanns Ordens/ in seiner Raiß-Beschreibung/ im Jahr 1589. also schreibet: Freyberg ist ein schöne grosse Bergstatt/ fast gar in die Rūde gebawet/ Volckreich/ sonderlich von Bergknappen: dann es etlich hundert Ertzgruben vmb die Statt hat/ von allerhand Metall/ doch am meisten Silber/ Kupffer/ Zinn/ vnd Bley/ davon diese Statt/ vnnd der Churfürst Jährlich grossen Nutzen hat. Vnter andern Kirchē ist gar ein groß/ vnd schöne/ zu sehen/ darinn viel Bildnuß/ vnnd Gemälde/ vnnd ein so gar künstliche Cantzel/ dergleichen nicht zu finden/ formirt wie ein weisse Lilien/ oder Rosen/ mit einem Stiehl vnden hinauß/ so von einem Mann getragen wird darbey. Ist alles auß Stein/ vnnd durchsichtig gearbeitet/ vnnd viel Kunst daran. In dieser Kirchen haben die Churfürsten jhr Begräbnuß/ in einer sonderbaren Capell/ hoch vnnd zierlich erbawt. Ist ein grosses erhobenes Grab mit allerhand Bildern/ ꝛc. auß buntem Marbel. In solchem liegen die alten Churfürsten: Item Churfürst Moritz/ vnnd seine Nachkommen/ vnd Andere Fürsten; wie auch jhre Gemahlin. Vnder andern Waffen/ Schwertern/ vnd Fahnen/ hengt auch (besagten) Churfürsten Moritzes Harnisch/ oder Rüstung/ daran der Schuß am Rucken zu sehen/ darüber er auch gestorbē. Vnd dieses sagt wolgedachter Herr. Dreſſerus in seinem Stättbuch pag. 256. seqq. G. Braun in tom. 2. Theatri Urbium, P. Bertius lib. 3. Rer. German. pag. 535. Laur. Peccenstein part. 3. Theatri Sax. fol. 14. seqq. Caſpar Ens in deliciis apodem. per Germaniam, p. 285. vnd Munſterus lib. 5. c. 394. der letzten Edition in Anno 1628. melden/ daß diese Statt an dem Gebürg/ so Böheimb/ vnnd Meissen scheidet/ gelegen; ziemblich groß/ vnd mit schönen steinern Häusern wol erbawet seye. Mā habe An. 1540. zur Zeit Hertzog Heinrichs in Sachsen 32763. Seelen/ so vber 12. Jahr alt gewesen/ allhie gefunden. Die Lufft seye gesund/ vnnd rein/ habe zween Plätz/ oder Märckt; Auff dem alten stehe der Domb/ oder die Stiffts kirche zu vnser Frawen/ auß dē Schneebergischen Bergwerck/ vom Hertzog Albrechten zu Sachsen erbawet/ die An. 1480. geweyhet worden. Im Jahr 1606. waren allbereit in derſelben Capell 21. monument der Chur- vñ Fürsten zu Sachsen/ zu sehen/ welche von allerley Farben Marmol/ mit in Messing gegossenen Bildnussen/ seyn/ davon deß M. Michalis Hempelii eygnes/ Anno 1604. zu Leipzig außgangenes/ Büchlein zu lesen. Im Altar derselben Capell sey ein rohter Marmol schön polirt/ in welchem man die Leuthe/ so sich davor præsentiren/ auff dem Kopff stehen siehet. Es seyn sonsten auch andere Kirchen allhie/ als die zu S. Peter/ zu S. Nicolao, vnnd die zu den Nonnen S. Mariæ Magdalenæ, sonsten das obere Closter genant. Es ist auch da ein Prediger Closter/ so das Vntere genant wird/ Anno 1210. fundirt: Item ein Franciscaner Closter An. 1223. angerichtet. Von andern Sachen seyn/ vor dem nechsten Krieg/ da zu sehen gewest/ das Rahthauß/ das Kornhauß/ die Müntz/ Badstuben/ Kuttelhoff/ Mühle: vnd vor der Statt der Gotts-Acker/ Büchsengießhauß/ Schießplan/ Teiche/ vnnd anders mehr. Es fliesset durch die Statt d' Müntzbach/ die obbesagte Mulda aber/ so nicht weit davon laufft/ bringet jhr das Holtz auß Böheimb. Vor S. Peters Thor ist ein Bronne/ dessen Wasser gut wider den Außsatz. Den Churfürstlichen Hoff/ oder Schloß allda/ hat Churfürst Augustus gantz ernewern/ vnd mit Fürstlichen Gebäwen zieren lassen. Es hat vor diesem deß Silberbergwercks halber reiche Leuth allhie geben; welches/ wie es Anno 1169. oder 1171. allda auffkommen/ Georgius Agricola in lib. de veteribus & novis metallis, obbesagte Braun/ vnnd Bertius, zu lesen seyn.

sen seyn. Vnd wurde darauff diese Statt Anno 1174. vom Marggraff Otten zu Meissen zu erbawen angefangen: die auch vom Bergwerck den Nahmen bekommen: wie die Verß lauten:

Fribergam Indigenæ claro de nomine dicunt,
Libera de fossis quasi ferres munera terris.

Sie liegt 4. starcke Meyl von Dresden: darzwischen ein steinicht bergichter Weg/ vnnd sonderlich vom Dorff Hirschwald auß/ so 2. Meylen vō Dresden liegt/ zween hohe Berg seyn.

Es haben sich in dieser Statt auch allerhand denckwürdige Sachen begeben; deren wir etliche erzehlen wollen. Anno 1160. hat ein Schuler allhie einen Schwartzkünstler bestelt/ damit er/ durch seine Hülf/ seine böse Begierde mit einer Jungfrawen erfüllen möchte. Als er nun in einen Keller von jhme geführt worden/ ist der Teuffel in der Jungfrawen Gestalt erschienen/ hat den Jüngling genommen/ vnd an die Wände geschlagen/ vnd zerknirscht/ vnd todter auff den Schwartzkünstler geworffen. Anno 1296. hat diese Statt Keyser Adolphus, nach 16. Monatlicher Belagerung/ durch Verrähterey eines Jünglings/ so jhme dē Weg/ durch eine Rinnen deß Bachs/ gewiesen/ erobert. Dem Keyser Alberto I. hat sie sich hernach auch ergeben müssen: Aber/ nach dieses Tode / ward sie von Marggraff Friederichen mit Gewalt wider erobert/ vnd mit den Keyserischen Soldaten darin vbel verfahren; vnd hat sie/ die Statt/ kaum/ bey Regierung Keyser Ludwigen deß Vierdten / sich wider erholt: wiewol der Boden herumb schön / vnnd fruchtbar/ vnd ein gemeines Sprichwort ist/ daß man sagt: wann Leipzig mein were/ so wolt ich das zu Freyberg verzehren; dieweil alles da voll auff/ vnnd wol zu bekommen ist.

An. 1375. vnd 1386. ist die gantze Statt/ mit allen Kirchen/ verbronnen. An. 1471. ist in der Brunst allein der Dom/ vnnd die Meißner Strasse/ oder Gasse/ vberbliebē. Es solle aber diese Brunst von einem Becken herkommen seyn / welcher in seinem Ofen anzünden / vnd da das Fewer nicht brinnen wolte/ gesagt haben; brinn in aller Teuffel Nahmen/ darauff das Fewer angangen/ vnd sich so weit außgebreitet hat; wie besagter Dresserus p. 259. seq. schreibet.

Anno 1484. seyn allhie 400. Häuser verbronnen. Anno 1537. ist die letzte Meß allda gehalten worden. Anno 1545. solle sich die nachdenckliche Geschicht allda mit dem Sohn begeben haben / welchem der Vatter/ weil er vber die gebührliche Zeit aussen geblieben/ daß er an dem Ort / da er stehe/ allzeit stehen bleiben solte/ gewünschet hat; welcher Wunsch auch wahr worden; vnd ob wol/ nach 3. Jaren/ Gott der Herr die Straff gelindert/ daß er/ an dem nahend gelegnem Ort/ vier gantze Jahr hat sitzen können; So ist er doch niemehr in seines Vatters Hauß kommen; sondern in solchem Zustande/ nach Verfliessung der sieben Jahr/ in Erkandnuß/ vnd Glauben vnsers Herrn Jesu Christi/ im Jahr 1552. den 11. Septembris/ gestorben; wie diese warhaffte Histori vmbständlich also erzehlet Georgius Richterus axiom. Oecon. 19. pag. 99. vnd auch andere/ als Andreas Hondorf. part. 1. Promptuarii, sub 4. præcep. tit. daß es ein böse Gewonheit; vñ Iohan. Becherer in der Thüringischen Chronic/ am 513. Blat/ davon geschrieben haben.

Anno 1632. den 5. Octobris ist diese Statt von dem Keyserisch-Friedländischē Volck mit Accord erobert; aber nach der Lützer Schlacht/ wider verlassen worden. An. 1639. belagerte der Schwedische General Feldmarschall Johann Banner dieselbe vergebens/ wiewol er sich zum dritten mahl darvor gelegt: welches auch seinem Successori, dem Herrn Feld-Marschallen Leonhart Torstensohn / vom 27. Decembris Anno 1642. biß 17. Februar. deß 1643. Jahrs begegnet / der davor darzu viel Volcks verlohren / vnnd vergebenen grossen Vnkosten auffgewendet hat; weilen der Commendant / oder Gebietiger darin / Georg Herman von Schweinitz/ vff Rommitz/ nicht zu bezwingē war; wie davō vmständlich in tom. 4. Theat. Europ.

fol.

fol. 956. seqq. sonderlich aber in Tom. 5. fol. 39. seqq. daselbst ein Diariũ, was sich täglich begeben/) & 46. b. seq. zu lesen. Vnd bey diesen Belägerungen seyn auch die Vorstätte allhie darauff gangen.

Freyburg.

EIn Stättlein / vnnd Superintendentz/ in Thüringen / an dem vornehmen Wasser der Vnstrut / aber etwas hoch gelegen/ darzu ein Ampt / vnd vnder dasselbe/ die Stättlein Laucha / vnd Mücheln: Item die Voigthey Schmohen/ gehörig seyn; wie Melchias Nehel p. 227. meldet, Ist Chur-Sächsisch / vnd kompt besagtes Wasser / die Vnstrut / nit fern davon/ vnd bey der Statt Naumburg vber / in die Sal. Von welchem Wasser in einer geschriebnen Thüringischen Chronic also stehet: Anno 1194. ward die Vnstrut also gar zu Grund trocken / daß man in 2. gantzen Monaten nirgend kein Wasser darinnen fand/ vnd das geschah an andern Wassern nicht. In einer andern geschriebenen Chronic wird gelesen/ daß mã damals in vielen Tagẽ nirgend kein Wasser darin gefunden. Also schreibet Becherer in der Thüringischen Chronic p. 580. daß die Vnstrut den 8. Martij An. 1575. bey Freyburg außgeblieben/ vnd vertrucknet / daß man die Fisch mit den Händen hat greiffen können. Der ander Graff in Thüringen vnnd Hessen / Ludwig der Springer / hat / nach dem er Pfaltzgraff Friederichen vmbgebracht / Freyburg erbawt. Ward mit der Zeit / nemblich im Jahr 1293. vom Keyser Adolphen belagert/ vnd mit Verrähterey eingenommen: welcher den armen Hauffen zwar vnbeschädigt abziehen lassen; aber Männer/ vnnd Jungegesellen / hat er alle vmbgebracht; wie Dresserus in seinem Stättbuch/ p. 267. schreibet. Laurentius Peccenstein sagt part. 2. Theatri Saxon. fol. 38. daß dieser Orth in Anno 1260. außgebronnen/ vnnd es ein feines Schloß/ vom Churfürst Augusto renoviret / da habe. Daher auch theils solchen Orth nur vor ein Schloß halten: weilen aber gemelter Dresserus jhn vnder die Stätte gesetzt; vñ auch die Vmbstände/ daß noch ein Stättlein darein ein Superintendens wohnet/ dabey/ es geben; So haben wir solches auch hieher bringen wollen. Wie dann in der Fräckfurter Herbst Relation deß 1642. Jahrs stehet/ daß in solchem/ vnd zwar im Mayen/ das Stättlein Freyburg / darin Keyserische lagen/ von der Schwedischen Besatzung zu Erfurt / vberfallen worden seye. Also wird in der außgangenen Klag-Schrifft/ wie es der Zeit im Lãde zu Meissen / vnd der Nachbarschafft stehe / auch Freyburg vnder die jenige Stätte gezehlet/ deren Gottes-Rahts-Bürger-oder gemeiner Statt Häuser / in diesem Krieg/ darauff gangen seyn. Wie dann Anno 1631. den 29. Augusti/ dieser Orth außgeplündert/ vnd verbrant worden. So sagt ein Thüringische geschriebne/ Chronic / so deß Hartungk Cammermeisters seyn solle/ außdrucklich/ daß gemelter Graf Ludwig/ der Springer/ auß Vergünstigung deß Keysers/ vnd deß Bischoffs zu Mäyntz / erstlich allhie einen Burgfrieden auffgeschlagen/ Graben vnnd Plancken darumb gebawet/ darnach/ als er Pfaltzgraff Friederichen zu Sachsen bey Schiplitz erstochen/ in dem andern Jahr/ neben dem Berge/ im Grund ein Stättlein/ so er Freyburg genant/ erbawet habe: vnd heisse das Schloß allda Naumburg/ so er Anno 1075. vber dem Stättlein gar vollendet. Obgedachter Keyser Adolph habe das Stättlein/ nach dem er das Wehrhaffte Volck getödtet/ verbrent; das Schloß Naumburgk aber/ auff welchem er Edel vnd Vnedel erschlagen / zerbrochen/ vnd zerstöret.

***

Digitized by Google

Gera.

DJeses ist vor dem jetzigen Krieg ein feine Statt gewesen ; Liegt im Voigtland/ an der Elster / zwischē Zeitz/ vnd Plawen. Matthæus Dresserus saget part. 5. Isagog. Histor. daß sie vom Wiperto Grafen von Groitz/ vmbs Jahr Christi 1086. sey erbawet: vnd/ an statt deß alten Schlosses Osterstein in dieser Statt/ ein newes/ vber der Elster/ zur Wohnung der Herren diß Orts/ auffgeführt worden. Der Zeit gehört solche Statt den Herren Reussen/ so Stände deß Reichs/ vnd der Augspurgischen Confession zugethan seyn/ auch allhie ein schönes Gymnasium auffgerichtet haben. Vnd hat man/ vor dem jetzigen Krieg/ allhie sonderlich die Pfarrkirch/ bevorab die Schloßkirch/ so schön erbawet / vnnd gemahlet/ auch mit einem newen Altar / Predigstuhl/ Orgelwerck/ vnd anderm/ gezieret gewesen: wie ingleichem das vntere Schloß/ zu sehen gehabt. Anno 1449. haben die Böhmen/ so/ in dem Brüderlich Sächsischen Krieg/ Hertzog Wilhelmo zu Hülff kommen waren/ diese Statt hefftig gestürmet/ vnd sie endlich erobert / auch darinn Herren Heinrich Reussen von Plawen/ vnd Gera/ dē Jüngern/ gefangen/ der hernach in jhrem Gefängnuß starb. Sie fiengen ingleichem einen Graven von Orlamund; Item einen Burggraven von Kirchberg/ vnd viel andere gute Leuth: erschlugen Mann/ Weib/ vnnd Kinder erbarmlich / beraubten die Kirchen/ luden auff jhre Wägen / was sie in der Statt funden/ führtens in Böheim/ ohne hindernuß / brachen die Stattmawren nider/ brandten die Statt auß / vnd zogen davon ; wie in der offtangezogenen Thüringischen Chronic Adami Ursini stehet.

Johannes Bange/ in seiner Thüringischen Chronick/ referirts zum 1450. Jahr/ vnd sagt/ Hertzog Wilhelm zu Sachsen/ der widerumb Böhmen in Meissen gebracht/ hette Gera / deß Herrn Reussen Statt/ wegen seines Einfals ins Hertzogen Land/ vnnd eines spitzigen Schreibens/ belagert/ vnd gewonnē/ hab alles erschlagen/ was er lebendig gefunden/ die Stattmawren nidergeworffen/ dz Schloß verbrand. In der Kirchen seyen vber fünfftausend Menschen vmbgebracht worden. Anno 1640. vberfiel allhie der Schwedisch General Major Königsmarck 2. Churfürstlich Sächsische Regiment/ das Taubisch/ vnd Hanauische. Anno 1641. kamen die Schwedisch Bannerischen / auff jhrer Flucht auß der Obern Pfaltz / zum theil auch hieher/ vnd ist fast zuvermuhten/ was in dem Tom. 4. Theat. Europ. fol. 116. vnd in der Franckfurter Herbst Relation/ deß 1639. Jahrs/ am 34. Blat/ von dem Reussischen Städtlein Colera stehet / daß daselbst/ in diesem besagten Jahr/ am Heiligen Ostermontag/ bey 300. Häuser/ vnd zugleich die Kirch/ abgebronnen/ daß allein die Häuser am Marckt/ vñ das Rathhauß stehend verblieben/ daß solches von diesem Ort Gera möchte zuverstehen seyn/ weilen man dergleichen / vmb selbige Zeit/ von Gera sagen wollen/ vnd sich kein Colera/ aber wol Collede in Thüringen / so aber nicht Reussisch/ finden lassen wil. Jedoch läst man sich diß Orths gerne weissen/ vnd eines bessern berichten.

Gerenroda/ Geringeroda.

EIn frey Weltlich Jungfrawen Stifft/ vor dem Hartz/ nahend Gallenstädt vnd nicht sonders weit vom Städtlein Ermsleben/ gelegen / darüber die Fürsten von Anhalt die Vogtey haben/ mit welcher sie von den Römischen Keysern belehnet werden/ vnd/ Krafft derselbē/ sich deß meri vnnd mixti Imperii vndernehmen thun. Siehe P. M. Wehnerum, in pract. Obser. v. Vogtey/ p. 653. Sie vertret-

Digitized by Google

vertretten auch ſolches Cloſter gegen dem Reich/ dem Monatlichen Einfachen Anſchlag nach/ mit einem zu Roß/ vnnd 6. zu Fuß. Es ſchreibet Cyriacus Spangenberg/ in der Mantzfeldiſchen Chronick/ ca. 142. daß der Stiffter dieſes Cloſters/ Hertzog/ Gero/ weil er keine Kinder/ vnd Erben/ verlaſſen/ ſeines Sohns/ Graff Siffrids/ Wittib/ Fraw Hedwigen/ zur erſten Abbtiſſin dahin verordnet habe. Er iſt Anno 965. geſtorben. War Marggraff zu Brandeburg/ vnnd in Laußnitz/ Burggraff zu Magdeburg. Seine Grabſchrifft allhie lautet alſo:

Gero, Dux & Marchio, fundator Eccleſiæ Saxonum, Anno Domini 965. XIV. Kal. Iulii obiit Illuſtriſs. Dux & Marchio, huius Eccleſiæ fundator, cuius anima requieſcat in pace, Amen.

Fraw Eliſabetha/ Grävin von Wid/ Abtiſſin allhie/ hat dieſes Stifft Anno 1521. zu reformiren angefangen. Siehe/ Abraham Sawern in ſeinem Stättbuch. Was es mit dem Stättlein aber/ ſo beym Cloſter ligen ſolle/ für eine Beſchaffenheit/ vnd was dieſer Ort/ in dem jüngſten Teutſchen Krieg/ außgeſtanden; davon hat man keine gründliche Nachrichtung. Sonſten findet ſich/ daß Keyſer Lotharius dem Bleybergwerck allhie ſondere Freyheiten geben; vnd daß die Criſtallenſtein/ deren Art/ ſo Iris heiſſen/ allhie gebrochen werden; wie in der Braunſchwiegiſchen Chronick/ am 130. Blat/ ſtehet.

Geringswalde.

IN Meiſſen/ vnd deſſen Leipzigiſchen Creyſſe/ bey Rochlitz/ zwiſchen der Schneebergiſchen/ vnd Freybergiſchen Mulda/ ſo oberhalb Grimma zuſammen kommen/ vnd hernach die Milda genant werden/ gelegen/ wird/ wie auch Waldheim/ an der Tſchoppa/ ſo nicht weit von dieſem Orth ſich befindet/ für ein Stättlein geſetzt: davon aber ſonſten keine Wiſſenſchafft verhanden iſt; auſſer/ daß ſich findet ein Cloſter dieſes Nahmens/ in der Herrſchafft Schönburgk/ Waldenburgk/ allda ein Superintendentz iſt.

Gerſtungen.

EIn Stättlein/ Schloß vnd Ampt/ an den Heſſiſchen Gräntzen/ vnnd dem Waſſer Werra/ anderthalb Meylen von Creutzberg/ vnd nahend Berka gelegen: ſo vorhin in das Eyſenachiſche Gebiet gehört hat/ der Zeit aber der Fürſtlichen Sächſiſchen Weymariſchen Linj zuſtändig iſt. Landgraff Balthaſar in Thüringen hat Gerſtungen Anno 1402. dem Abbt von Fulda abgekaufft/ wie Johann Binhard in der Thüringiſchen Chronic lib. 1. p. 106. vnd lib. 2. p. 288. ſchreibet. Chriſtophorus Brovverus meldet li. 4. Annal. Fuldenſ. pag. 326. auß den geſchriebenen Archivis, daß An. 1403. Landgraff Balthaſar in Thüringen jhme zu wegen gebracht habe dz Fuldiſche Schloß Gerſtungen/ mit Gewalt/ vnd wid Willen deß Abbts habe er die gantze Herrſchafft deſſelben Orts geſucht; welches Gebieth/ ſampt Saltzungen/ vnd Franckenſtein/ vnder dem Keyſer Adolpho, in dem Thüringiſchen Krieg/ zuvor an das Stifft Fulda kommen war; wie er vorhero am 317. Blat ſchreibet: were alſo wider an Thüringen kommen/ was ſolchem Lande vor Zeitt gehört hatte. Ein geſchriebene Thüringiſche Chronic ſtimpt mit beſagtem Binhardo, ſo viel den Kauff anbelangt/ vber ein/ ſetzt aber das 1403. Jahr.

Geuthen/ Gietana.

EIn Stättlein; wie Nehel am 253. Blat saget/ im Leipzigischen Creysse/ vnd in der Gegend Gnandstein/ Roßburg/ vnd Chouren/ der Landtafel nach/ gelegen. Siehe oben Born.

Geyer.

EIn Churfürstl. Sächsisches Stättlein/ in dem Ertzgebürgischen Creysse/ zwischen Annaberg/ vnd Stolberg/ nahend Elterlein/ gelegen.

Gießhübel.

AUch ein Churfürstliches Stättlein im Meißnischen Creysse/ vnd in dem Bezirck Pirna; wie vielgedachter Nehel p. 251. schreibet; auch p. 157. saget/ daß Anno 1639. bey diesem Stättlein/ der Keyserliche Succurß/ wider den Feld-Marschall Banner/ zu den Sächsischen gestossen seye.

Glaßhütte.

LIget auch nahend Pirna/ vnd drey Meylen von Dreßden/ so Hermannus Latherus lib. 3. de Censu, cap. 9. num. 10. ein kleines Stättlein nennet; daselbsten etwan auch ein gutes Silber-Bergwerck gewest ist.

Glauchen/ Glauchau.

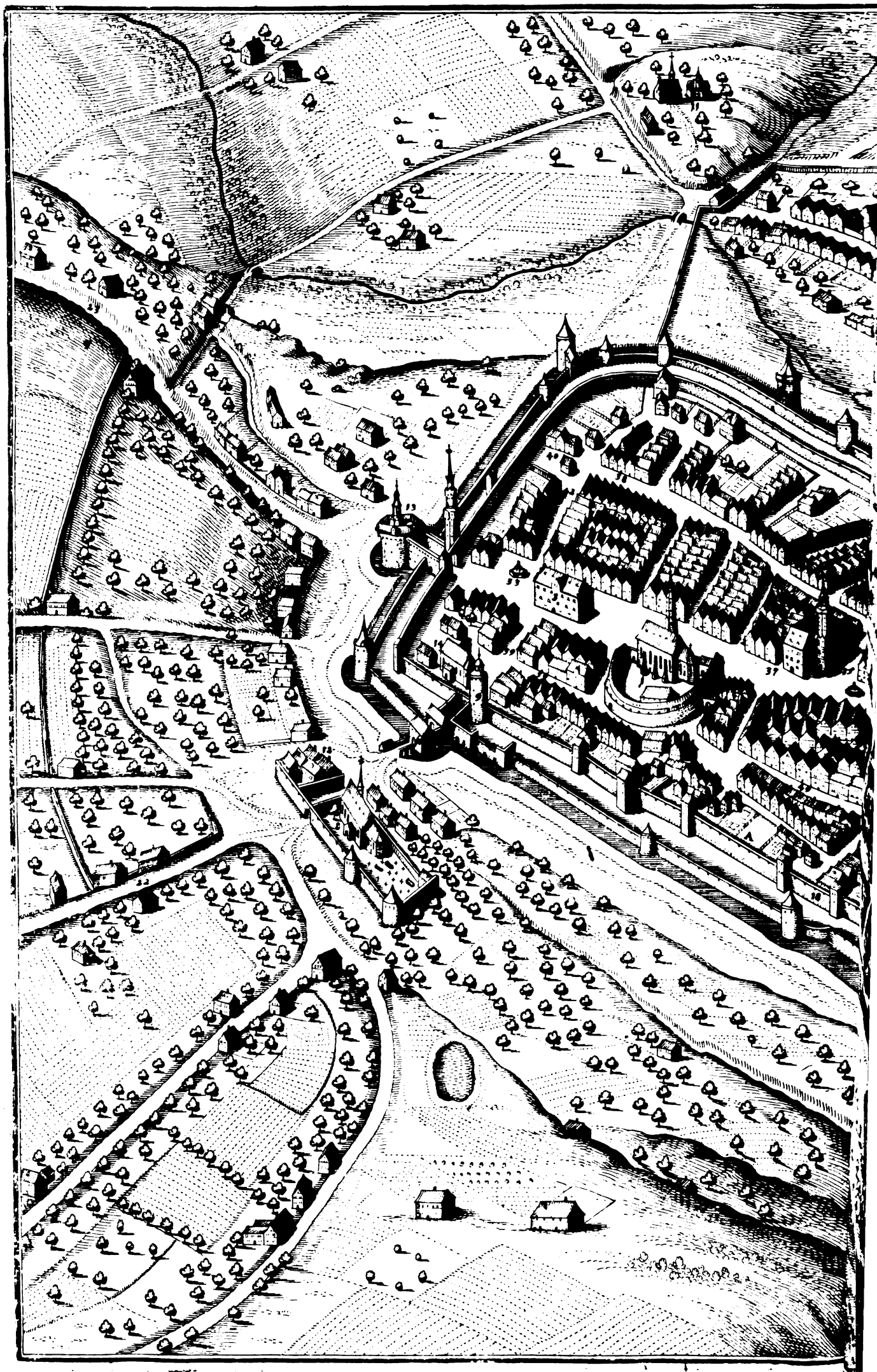
DIeses Stättlein/ vnnd vestes Schloß/ liegt an der Mulda/ nahend Zwickaw/ vnnd 9. Meylen von Leipzig/ so theils noch zu Meissen/ andere aber allbereit zum Voigtland rechnē. Hat tieffe Gräben. Ist zwar klein/ aber das Schloß ist lustig. Gehört den Herren von Schönburg/ Freyherren/ so Stände deß Reichs seyn/ vnd jhre Gütter/ so sie in Meissen vnnd Voigtlande besitzen/ nemblich diß Glauchen/ oder Glauchau/ Waldenburg/ Hartenstein/ Liechtenstein/ Hohenstein/ Leßnitz/ vnnd Greßlas/ von der Cron Böheimb zu Lehen tragen. Man setzet/ in der Herrschafft Schönburgk/ zu Waldenburgk/ diese Superintendentzen/ als im Ampt Waldenburgk/ Liechtenstein/ Hartenstein/ vnd im Closter Geringswalde. Es liegen vmb Glaucha/ Wisenburg/ (so wryland der Edlen von Planitz gewesen) Wildenfels/ vnd Werdau/ auch das Schloß alten Schönfels. Glauchen muste in diesem Krieg/ sonderlich wegen Zwickau/ so nur ein Meyl Wegs davon gelegen/ in Anno 1640. viel außstehen: wie dann dieses Jahr/ zu Eingang deß Octobris/ die Schwedisch-Beerische Reuterey/ auß Zwickau/ in dieses Stättlein Glaucha gefallen/ vnd daselbsten 1000. Schaf/ Rindviehe vnnd Pferde hinweg genommen/ vnnd in Zwickaw gebracht hat.

Anno 1614. hielte Glauchau ein Schiessen.

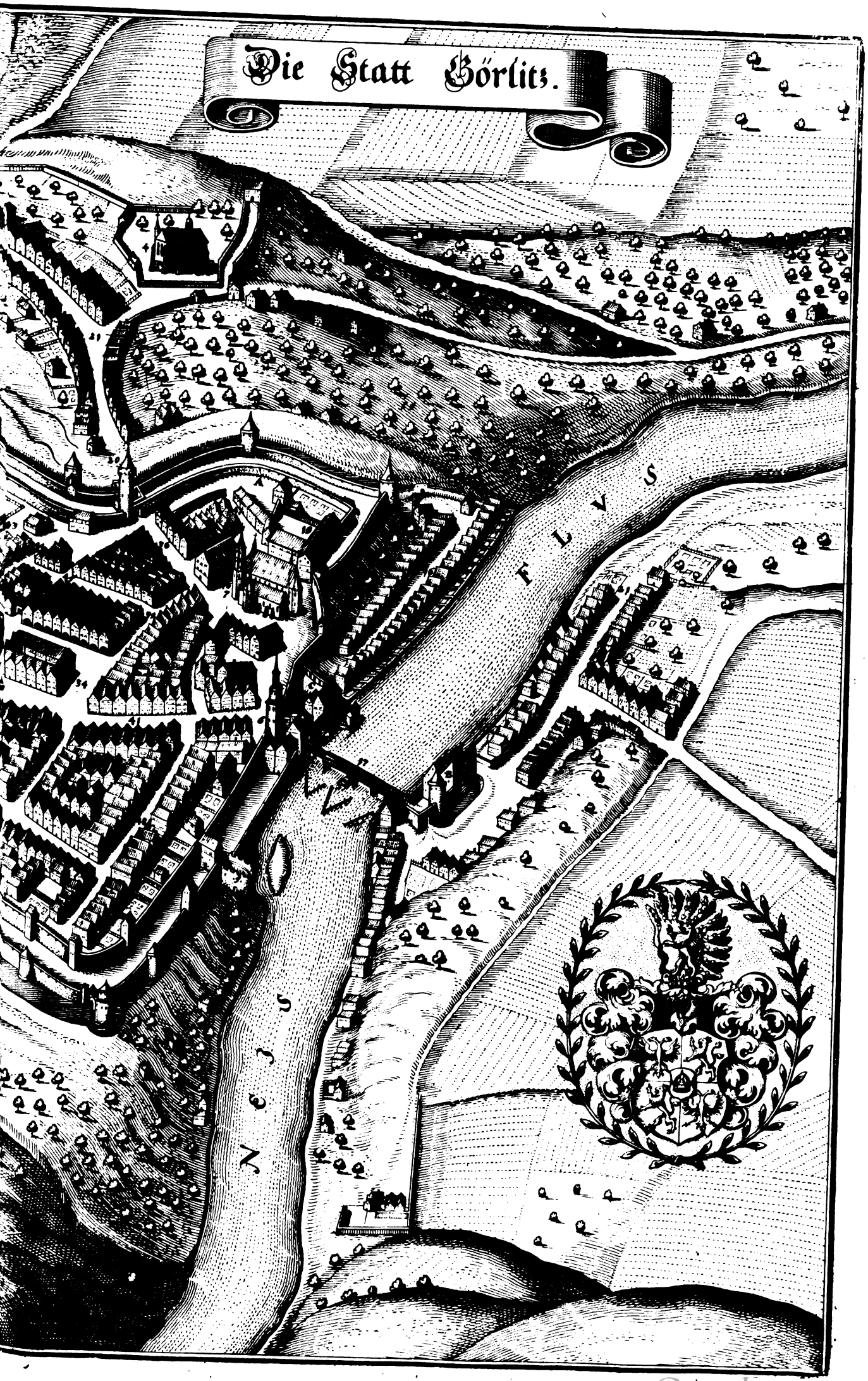
Gom-

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Gommern.

EIn Chur-Sächsisches zum Burggrafthum Magdeburg gehöriges/ Stättlein/ Superintendentz/ vnnd Schloß/ allda Anno 1632. am H. 3. König Tag / die Pappenheimische vbel gehauset habet. Vnnd wird dieser Orth/ im nechsten Krieg/ noch mehrers/ ohne zweiffel/ außgestanden haben; wiewol wir noch zur Zeit nichts davon auffgezeichneter gefunden: ausser daß / in der Meißnischen Klag-Schrifft / dieses Gommern auch vnter die jenige Stätte gesetzt wird/ so vmb jhre Gottes: Raths: Bürger: oder gemeine Statthäuser/ in diesem Krieg/ kommen seyn. Ludovicus Persona, in seiner Oration von Wittenberg/ vermeint / daß dieses Stättlein / so zwischen Magdeburg/ vnnd Wittenberg/ gelegen/ vnd ein Churfürstlich Ampt ist/ von Gomero, deß Japhets Sohn / den Nahmen habe. Siehe/ was Goldastus lib. 1. de Regno Bohemiæ, cap. 2. p. 27. von diesem Gomero schreibet; vnnd vermeinet/ daß/ wie theils darfür halten/ daß er von den Griechen/ vnd Lateinern Pluto, genant/ vnd Samothes, oder Samotus zugenät; also er auch/ von den Celtis, in jhrer Spraach/ Hellus geheissen worden/ vnd daß die Celtische Helvetier daher jhren Nahmen / gleichsamb Hellhüter/ ab Heli custodia & cultu, haben/ vnnd das Reich Plutonis die Hell auff Teutsch tituliret werde. Anno 1551. den 28. Martij / gab es bey diesem Orth / zwischen den Magdeburgern / so außgefallen waren/ vnd jhren Feinden / einen Scharmützel/ wie Pomarius, in der Magdeburgischen Chronic / schreibet; der / zu seiner Zeit / solchen Ort nur einen Flecken nennet.

Görlitz.

DIeses ist ein vornehme Statt in Ober-Laußnitz / an der Neisse. Lupacius in Calendar. histor. ad d. 13. Februar. schreibet/ daß sie vor alters Drewnow/ vom Vberfluß deß Holtzes/ hernach auff Böhmisch Horzelecz/ oder Zhorzelecz/ gleichsamb ein Orth / so durch Fewer verwüstet worden / geheissen habe. Vnd ist auch Dresserus der Meynung / daß dieser Nahm so viel / als ein Brandstatt heisse. Ioachimus Cureus schreibet/ in seiner Schlesischen Chronic/ am 60. Blat/ daß bey deß Boleslai III. oder Distorti, Hertzogen in Polen/ so An. 1139. gestorben/ Zeiten / diese berühmbte Statt Görlitz / so hiebevor offt zerstört worden/ durch Sobieslaum, der Böhmē Hertzogen/ welcher ein groß theil in Laußnitz eingenommen / erbawet vnd befestiget worden seye. Gleicher opinion ist auch gemeldter Dresserus, welcher erachtet/ daß solches vmbs Jahr Christi 1131. geschehen/ vnd daß vmb solche Zeit die March Görlitz/ mit der Neissischen / vereinbaret worden seye. Es hat aber diese Statt gleichwol folgends vnderschiedliche Herren gehabt: wie dann auch Boregk / in der Böhmischē Chronic/ gegen dem Ende deß 1. Theils/ schreibet/ daß König Johannes auß Böheimb / Görlitz zweymahl eingenommen habe/ erstlich nach dem Todte Waldemari, Marggravens zu Brandeburg / vnnd hernach wider Marggraff Friederichen zu Meissen/ deme Görlitz verpfändet war/ weil er jhme seine Tochter Judith wider heimbgeschickt hatte. Zuvor hatte diese Statt Keyser Ludwig der Vierdte / als ein Lehen deß Reichs/ nach deß besagten Woldemars von Brandeburg Todte/ gedachtem König Johanni geben. Es findet sich gleichwol auch dieses/ daß Hertzog Heinrich in Schlesien Görlitz biß auffs Jahr 1329. ingehabt/ in welchem Jahr Zittau Jhme geben worden; Görlitz aber an Böheim kommen seye. Folgents/ hat sie Keyser Carl der Vierdte/ König in Böheimb/

Anno 1352. seinem Bruder Johanni geben/ von welchē sie auff Iodocum Marggrafen zu Mähren / vnnd dann wider an Böheimb kommen ist / wie angezogener Dresserus berichtet. Der Zeit gehört sie erblich Chur-Sachsen zu. Ist vor dem jetzigen Krieg schön vnd wol erbawt gewesen; hat auch ein feines Gymnasium gehabt/ so Anno 1565. im Closter allda eingeführt worden. Die Kirchen zu S. Peter/ vnnd das Rahthauß / so mit einem stattlichen Thurn geziehret/ seyn da vornemblich zusehen. Ausserhalb der Statt/ wie man vor diesem/ vnd vielleicht noch / den Frembden das Grab Christi / so dem zu Jerusalem gleich seyn solle/ welches Heinrich vō Emmerich/ ein Ritter/ mit grossen Vnkosten hat erbawen lassen. Daß diese Statt viel außgestanden / ist hieoben allbereit gemeldet worden. Wir wollen allein der letztern Vnfäll gedencken. Als/ daß sie Anno 133. gantz eingeäschert worden / also / daß auch nicht ein Hauß vberblieben seyn solle. An. 1525. ist sie wider außgebronnen. Siehe von diesen zweyen Brünstē Greg. Richterum, gewesten vornembsten Prediger allhie/ in der Zuschrifft seines Appendicis ad Regul. Histor.

An. 1631. ist sie von den Keyserischen/ vnder jhrem Feldmarschall von Tieffenbach / eingenommen / aber auff erlangte Kundschafft von der Chur-Sächsischen Ankunfft/ wider quittiret worden.

Anno 1633. den 30. Octobris / ward sie vom Hertzog von Friedland/ vnd den Keyserischen/ ersticgen/ vnd vbel da gehauset: Aber gegen dem Ende deß Aprilen Anno 34. von den Chur-Sächsischen wider eingenommen: kam hernach in Schwedische Hand/ vnnd lag Anno 16[illegible]9. Schwedisch Bannerisch Volck allhie. An. 1641. im Julio/ fieng sich die Sächsische Belägerung an; der Herr Churfürst von Sachsen kam selbsten ins Lager; der in Görlitz ligende Commendant/ vō der Schwedisch-Stalhansischen Armee/ Obrist Leutenant Jacob Wancke/ wehrete sich auff gut Soldatisch/ also daß es ein harte Belagerung in gedachtem Julio/ vnd die beyde folgende Monat/ abgab / biß er sich endlich zum accordiren erbotte / vnd den 3. Octobris/ N. Calenders/ außzoge; wie hievon vmbständlich im 4. tomo Theatri Europæi fol. 606. seqq. zu lesen. Das folgende 1642. Jahr/ den 26. Augusti ist allhie/ Mittags/ ein Fewer außkommen / so biß 6. Vhren Abends gewehret / dardurch die Peters- vnd Niclaus Gassen abgebronnē. Anno 1643. hat ein Keyserl. Parthey vier Meylen von Görlitz/ vnderhalb Soraw/ im Flecke Freywald/ etlich Schwedisches Volck vberfallen/ vnd stattliche Beuthen bekommen; auch besagten Flecken alsbald angesteckt. Siehe von dieser Statt ein mehrers beym gedachten Dresscro, in seinem Stättbuch pag. 275. seqq. Georgen Braun im 2. Theyl deß Stättbuchs (allda er sagt/ daß allhie zu sehen/ vnser Lieben Frawen/ S. Danes Kirch/ S. Petri, S. Nicolai, Helcreut, vnnd S. Iacobi Kirchen / das Münch-Closter/ der Frawen-Thurn/ der Reichenbacher Thurn / das Rahthauß/ mit einem schönen Thurn/ der Fotcshoff/ vnd die bedeckte Brück vber die Neisse) Casp. Ensin deliciis apodemicis p. 293. vnd P. Bertio lib. 3. Rer. German. p. 545. Vnd weilen erst nach dieser vnserer / eine Beschreibung der Statt Görlitz/ Anno 1641. zu Dreßden in offner Form gedruckt/ vbersendet worden: so hat dieselbe/ zum Beschluß / auch hieher zubringen / man für gut angesehen / so also lautet:

Görlitz ist anjetzo vnter den 6. Hauptstätten in Ober-Laußnitz nacher Budissin die fürnembste. Ist erbawet Anno 1131. von Sobieslao, Uratislai deß Ersten Königes in Böhmen Sohne / an dem Ort/ da zuvor das Dorff vnd veste Schloß Drenow/ so hernach gantz zerstöhret worden/ gelegen/ dahero es erstlich von den Slavis den Nahmen Ischorelik, das ist Brandstadt / hernachmaln Tzschörlitz/ vnnd endlich propter Euphoniam Görlitz/ erlanget. An. 1234. hat Otto Pius, Marggraf zu Brandenburg vnnd Lausitz/ das Closter (1) erbawet/ Ingleichen Anno 1245. die Statt erweitert/ mit schönen Gebäwen vermehret/ vnnd das Kloster/ so zuvor ausser der Statt gelegen/ mit in die Ringmawer gezogen.

Digitized by Google

zogen. Nach dem aber Marggraf Woldemar verstorben/ ist diese Statt Anno 1322. vnter Henricum, Hertzogen in Schlesie/ Herrn zu Fürstenberg vnd Gawer/ bald aber hernach vnter Marggraf Friederichen zu Meissen kommen/ auch dabey verblieben biß Anno 1329. da sie wiederumb an das Königreich Böhmen gelanget. Anno 1331. vnd also 200. Jahr nach der Erbawung/ ist sie gantz abgebrandt/ daß nichts stehen blieben/ ist aber viel herrlicher vnd schöner/ als zuvor/ wieder erbawet/ vnd Anno 1355. vom Keyser Carolo IV. nebenst dem Budissinischen Creysse dem Königreich Böhmen incorporiret worden/ also daß sie ewiglich dabey verbliebe/ ist aber gleichwol Anno 1376. von jhme mit dem Titul eines Hertzogthumbs begnädiget/ vnd seinem jüngern Sohn Johanni nebenst andern Städten zur Lehen gegeben worden. Dieser Hertzog Johannes aber soll gar ein vnkeuscher Mensch gewesen seyn/ vnd vbel regieret haben/ derhalben sie jhme nicht gehuldiget/ sondern verworffen / ist Anno 1396. zur Newen Cell bey Franckfurt im 26. Jahre seines Alters mit Gifft vergeben worden.

Anno 1400. hat man das Hospital zu Sanct Jacob (2.) an der Sittawischen Strassen/ vnd 1407. die Saltz Cammer (3.) wie auch 1423 den 8. Maij den ersten Stein zur S. Peters-Kirchen (4.) geleget/ vnd zu bawen angefangen. An. 1429. haben die Hussiten Görlitz/ jedoch vergeblich belägert/ vnd die Vorstädte abgebrãd/ ingleichen Anno 1433. wider einfallen wollen/ sind aber durch Hülffe deß von Bibersteins/ H. zu Friedland/ geschlagen/ vnnd was nicht geblieben gefangen worden/ dahero/ vnnd anderer jhrer Thaten halber Keyser Sigismundus sie mit vielen Freyheiten vnd Privilegiis begnadet. Anno 1454. ist das Fundament zur S. Nicolaus Kirchen (4.) geleget/ vnd Anno 1453. das Rundel (5.) vnnd das Neißthor (6.) gebawet worden. Anno 1456. sind auff der Nicolaus Strassen 40. Häuser abgebrand.

Anno 1457. ist die Kirche S. Petri vnd Pauli (7.) nach dem man 34. Jahr darüber gebawet/ durch Casparum võ Schönberg Bischoffen zu Meissen eingeweyhet/ vnd Anno 1458. den 7. Maij das Fundament der Frawen-Kirchen (8.) geleget/ vñ Anno 1470. der Baw an der Saltz Cammer (3.) vollendet worden. Anno 1474. hat man das Schloß / so vom Frawen-Thor (10) biß halb ans Wasser gereichet/ mit Zulassung Königs Matthiæ, gantz ruiniret/ vnd nichts als den hohen starcken Thurn (9.) so sieben vnd ein halb Ehlen dicke/ stehen lassen. Anno 1481. ist die Kirche zum Heil. Creutz/ (11.) wie auch Anno 1489. das H. Grab dabey/ ingleichen das Hospital/ (12.) darin die wegen der Religion vertriebene vnd reysende Studenten beherberget vnd auffgenommen würden/ von Georgio Emerichio, Equite aurato vnnd Bürgermeistern daselbst erbawet worden. Eben in diesem Jahre hat man auch das grosse Rundel (13.) so in jetziger Belägerung der Trotzkeyser genennet ward/ zu bawen angefangen/ welches An. 1541. vollendet worden/ ist in die sieben vnd drey vierthel Ehlen dicke. Anno 1497. den 15. August. ward der Baw an der S. Peters Kirche/ darüber man 74. Jahr/ drey Monat vnd 7. Tage zubracht/ verfertiget worden. Die innerliche Länge ist 139. Ehl/ die Breite 74. die inwendige Höhe biß ans Gewölbe ein vnd viertzig vnd ein halb: Hat 24. hohe Pfeiler/ 30. Altare/ vnd noch eine Kirche oder grosse Capelle vnter der Erden in Steinfelsen gehawen. Anno 1508. sind in die 4000. vnnd etwa 13. Jahr hernach vber 2500. Personen an der Pest gestorben. Eben in diesem Jahr ist die Kirche zu S. Annen (14.) erbawet: Anno 1511. der Rahthaußthurn (15.) zu bawen angefangen/ vnd Anno 1516. vollendet worden. Anno 1525. vnd 26. haben sie sich zur Evangelischen Religion gewendet/ vnnd dargegen den Bischoffen zu Meissen / vnter derer Diœcesin vnnd Administration gantz Lausitz gehöret (dahero auch der Decanus zu Budissin sich einen Administratorem deß Bischofthumbs Meissen in Ober- vnd Nieder-Lausitz nennet) keinen Gehorsamb mehr erwiesen. Dieses Jahrs sind auff der Neissestrassen vnd daherumb

vber 172. Häuser vnd dabey in die dreyssig Menschen verbrandt. Anno 1532. ist der eine Thurn an der S. Peters Kirchen (7.) eines theils oben herunter gefallen/ vnd An. 1537. den 6. Novembr. die gantze Hoter-Gasse (16.) abgebrand/ dagegen die Neißbrücke (17.) erbawet worden. Anno 1547. nach dem die Statt Görlitz in grossem Hore, vnd mit vielen Freyheiten vnd Privilegien begabt gewesen/ wie sie auch die Ober-Gerichte im gantzen Görlitzischen Creysse gehabt/ vnd aber bey König Ferdinando in Böhmen/ wegen deß damahligen Teutschen Kriegs in Vngnade/ vñ in dē also genandten Pönfall gerahten/ sind jhr nicht allein alle jhre Dörffer/ sondern auch fast alle jhre Privi egia, Munition vnnd Geschütz/ dessen sie eine grosse Anzahl gehabt/ genommen/ vnd vmb eine grosse Summa Geldes gestrafft worden/ davon sie in solche Schulden gerahten/ daß sie es noch vff den heutigen Tag befindet/ hat aber endlich Anno 1549. jhre Dörffer theils auß Gnaden/ theils gegen Erlegung 80000. fl. wiederbekommen.

Anno 1568. den 28. Januar. ist die erste Evangelische Predigt im Closter (1.) gethan/ wie auch dieses Jahr die Newe Pforte (18.) vnd Anno 1579. der Vogtshof oder Landhauß (19.) erbawet/ auch An. 1598. die künstliche Spitze vñ Thurn am Nicolaus-Thor (20.) vernewert worden. Anno 1611. den 8. Septembr. ist König Matthias/ vnd Anno 1617. den 2. Octobr. König Ferdinandus II. vnd Anno 1620. den 10. Martij König vnnd Pfaltzgraf Fridericus, wie auch hernach dessen allbereit zum König designirter ältister Sohn nach Görlitz kommen/ worauff deß andern Tages die Huldigung erfolget. Nach dem aber den 8. Nov. die Schlacht auff dem weissen Berge ergangen/ dabey alles verlohren/ vnd aber Schlesien vnnd Lausitz durch Intercession jetziger Churf. Durchl. zu Sachsen/ ꝛc. von Jhr. Keys. Mayest. Ferdinando II. widerumb perdoniret worden/ sind Jhr. Churf. Durchläucht. Anno 1621. den 28. Jul. in Person dahin ankommen/ auch hernachmaln Anno 1622. den 13. Jun. weil Jhr Churf. Durchl. Ober- vnnd Nider-Lausitz iure hypothecæ zu possidiren vbergeben worden/ die Huldigung von der Statt Görlitz auffgenommen. Anno 1632. sind vber 6000. Personen an der Pest gestorben.

An. 1633. den 30. Octobr. hat der Hertzog von Friedland die Statt belägert/ vnd mit Sturm erobert/ dabey sie nicht allein grawsamlich geplündert/ sondern auch an zweyen Orten angezündet worden/ daß etzliche Häuser am Obermarckt/ vnd fast die gantze Nonnen-Gasse abgebrandt/ ist aber von den Keyserlichen/ als Jh. Churfürstl. Durchleucht. Budissin erobert/ wider verlassen/ vnd eine Compagn. Churf. Volck hinein gelegt worden. Bald hernach Anno 1634. im Aprili hat der damahlige Keys. General Wachtmeister Lamboy die Statt vnversehens vberfallen/ also daß der Churfürstl. Obriste Milbe zum andern Thor mit seinem Regiment zu Roß/ jedoch jhme vnwissend/ auch hinein kommen/ aber geschwinde sich salviren müssen/ hierbey ist die Compag. nicht allein ruiniret/ sondern auch die Statt Tag vnnd Nacht geplündert/ vnnd darauff wider verlassen worden.

Anno 1635. ist gantz Ober- vnd Nider-Lausitz durch den Pragischē Friedenschluß Jhr. Churfürstliche Durchl. zu Sachsen Erblichen vbergeben worden/ worauff Jh. Churf. Durchl. Anno 1637. den 28. Septembr. zu Görlitz die Erbhuldigung empfangen/ vnd also ist diese Statt/ nach dem sie in die 280. Jahr vnter der Cron Böhmē gewesen/ an das Chur-Hauß Sachsen gelanget. Zu vnterschiedlichen mahlen ist sie zwar belägert worden/ es wird aber keine dieser jetzigen letzten Belägerung zuvergleichen seyn. Denn als nunmehro fast vor zwey Jahren der Schwedische Obriste Lieutenant Wancke mit seinem Regiment Tragoner das Quartier in Görlitz vnnd anderen Stätten bekommen/ endlich aber die anderen Orth verlassen/ vnd das gantze Regiment in Görlitz zusam̃en ziehen müssen/ hat er angefangē/ sich/ so viel müglich/ darinne zuverbawen/ nicht allein im Zwinger/ sondern auch innerhalb der Statt/ einen Abschnidt hinter dem andern mit Pallisaden/

Digitized by Google

liſaden/ Bruſtwehren/ Graben vnnd dergleichen zumachen/ daß auch die Belägerte nicht wol von einer Poſto zur andern/ als nur durch die an der Hauptmawren gemachte Blendungen kommen können. Die Hauptmawren/ ſo ſie etwa zů Preßſchieſſen bequeme geweſen/ hat er innerhalb mit einem ſtarcken Wall vnd tieffen Graben/ wie bey A. zu ſehen/ verſtärcket/ die Häuſer/ ſo jhme ſchädlich/ abgebrochen/ oder welche zur Defenſion gedienet/ außgefüllet/ alle Gaſſen/ vnd in denen/ der Mawer nahe gelegenen Häuſern/ Fenſter vnnd Thüren mit Palliſſaden verſetzet vnd verwahret/ auch endlich alle Vorſtätte/ die der Bürgerſchafft nach noch einmahl ſo groß/ als die Statt an jhr ſelbſt/ mehrentheils weggebrandt/ mit Proviand vnnd Fouragi ſich auch bey Zeiten dermaſſen verſehen/ daß er das gantze Regiment auß dem Commiß oder Magazin Zeitwährender Belägerung vnterhalten können/ vnd keinen Mangel daran gehabt/ darauß mä leichtlich abnehmen können/ er würde ſolchen Ort in Güte nicht quittiren. Damit nun aber dieſe Statt widerumb liberiret werden möchte/ ſind Jhre Excellentz der Herr General Feld-Zeugmeiſter Goltz dē 3. Iul. ſtyl. vet. mit dero vnterhabenden Keyſ. vnd Churf. Völckern davor gerücket/ die Statt anfänglich nur blocquiret/ biß ſie ſich etzlicher maſſen vff den herumbliegenden Höhen mit Reduiten vnd andern Wercken verſchantzet/ Poſto faſſen/ vnd die Statt beſchlieſſen können/ zu welchem Ende beyde Lauffbrücken vber die Neiſſe geſchlagen worden. Nach dieſem haben ſie etliche Batterien verfertigen/ den Thurn an der Mühle beſchieſſen/ vnd den 22. darauff ſtürmen laſſen/ dabey ein Obriſter Wachtmeiſter blieben/ aber nichts gerichtet worden. Folgendes Tages hat man verſuchet mit Stücken die Neißbrücke (17.) zu ruiniren. Den 27. Jul. ſind J. Churf Durchleucht. nebenſt Jhr. Fürſtl. Gn. dē Herrn Feldmarſchall mit noch mehrer Artollerie im Läger angelanget/ worauff ſie nebenſt der Generalität die Statt in Augenſchein genommen. Den 31. hat man nach gehaltenem Kriegs-Rath von allen Batterien einmal herumb mit Stücken in die Statt geſpielet/ zwo Granaten eingeworffen/ vnnd darauff dem Commendanten durch ein Schreiben von dem H. General Feld-Zeugmeiſter Goltzen einen Accord anbieten laſſen/ welcher jhm aber nicht annehmblich war. Den 2. vnd 3. Auguſti nach dem Jhr. Churfürſtl. Durchleucht. voriges Tages Kriegsrath gehalten/ hat man auff die Thürne am Eck deß Waſſers/ wie auch auff der andern ſeyte auff dē runden Thurn continuirlich geſchoſſen/ daß der Thurn von dem darauff liegenden Fendrich/ welchen der Commendant deßwegen Harquebuſſiren laſſen/ verlauffen/ vnd den Vnſerigen ohne Verluſt zu theil worden. Hierauff kamen der Land-Elteſter Hochbirck/ der von Tzſchirnhauſen vnnd Bürgermeiſter D. Scipien herauß/ weil ſie aber nichts annehmliches vom Accord brachten/ wurden ſie folgendes Tages wider hinein geſchickt/ vnnd hierauff deß Abends eine Mine vnter der Mühlen C. geſprenget/ thät aber keinen ſonderlichen Effect. Den 4. hat das canoniren den Thurn dermaſſen ruiniret/ daß die Belägerte ſelbigen den Vnſerigen vberlaſſen müſſen/ wie auch den andern Thurn/ welchen aber die Belägerte zu dreymahlen wider angelauffen/ vnd da ſie nichts gerichtet/ mit Stroh/ Holtz vnd Pechkräntzen angezündet/ daß jhn die Vnſerige wider quitiren müſſen/ dabey in die 17. Knechte beſchädiget vnd einer geblieben. Den 5. ward von den Belägerten eine Batterie am Eck deß Waſſers angezündet. Den 7. blieb an der Arnheimiſchen Poſto bey einem Außfall 1. Hauptmann vnnd Fenderich/ von vns. Nach Mittage fielen ſie wider auß an der Keyſ. vnd Gruppachiſchen Poſto, aber vergebens. Den 9. kam mehr Artollerie an. Den 10. blieb der Keyſ. Obr. Lieutenant von der Artollerie. Dieſes Tages ſchickte der Commendant 23. Accords-Puncta herauß/ worauff man jhme deß andern Tages geantwortet/ vnd andere Pūcta hinein geſchickt/ welche er aber nicht eingehen wollen: Sondern ſich biß auff dz euſſerſte zu halten reſolviret. Den 12 ward ein Wachtmeiſter vō Boure hinein gefan-

gen. Den 13. hat man eine Mine springen lassen/ welche die Hauptmawer vff etliche 20. Schritte nidergeworffen/ vnd hierauff dem Commendanten nochmahln Accord angebotten/ hat aber selbigē/ wo man jhme seine Puncta nicht eingehen wolle/ widerumb gantz abgeschlagen. Hierauff hat man den 14. von 7. Batterien mit angehendem Tage continuirlich auff die Statt gespielet/ Pressa geschossen/ auch endlich noch eine Mine zwischen spielen lassen/ welche wiederumb einen guten Theil der Hauptmawern vnnd den Thurn dabey nidergeworffen. Als nun die Sächs. Preß auch gut befunden worden/ hat man an beyden Orten gestürmet/ vnnd zwar mit solchem Ernst/ daß nichts/ was dazu gehöret/ vnterlassen worden Es ist aber wegē der starcken Verbawung vnd Abschnitte: Item wegen derer vff der Erden fest angemachten vnd mit spitzigen Nägeln durchschlagenen Breter vnd Fußangel/ vnd dann wegen der starcken Gegenwehr/ nicht müglich gewesen hinein zu kommen/ oder eine Posto zu fassen. Was auff der Belägertē seyten geblieben/ kan man eygentlich nicht wissen/ alleine der Verlust kan nicht so geringe seyn/ weil man nit alleine auß Mörseln/ sondern auch auß den gantzen Carthaunen mit Granaten in die Presse/ da sie jhre Gegenwehre gethan/ vnd sonsten mit andern Stücken vnauffhörlich gespielet/ der Vnserigen sind zwar viel beschädiget worden/ dagegen aber nicht viel Officirer vnd Knechte/ so man fast nicht gemeynet/ geblieben. Den 15. 16. 17. ist nichts sonderlichs passiret/ als daß drey Knechte hinein gefangen worden. Den 18. wurden zween Thürne M. ruiniret. Deß Nachts spielete eine Mine vnter der Mühlen C. war aber zu schwach. Den 20. zündetē die Belägerten an der Arnheimischen Posto eine Recruite an/ darüber worden 1. Hauptmann vnd 9. Knechte beschädiget/ vnnd 1. Feldwebel vnd 3. Knechte hinein gefangen. Dē 21. geschahe dergleichen/ darüber 3. Knechte geblieben vnnd 7. beschädiget worden. Den 22. geschahen 3. Außfälle/ da sie wider etliche Wercke anzündeten. Sonsten kam mehr Artollerie vnd Munition an. Den 23. vnd 24. wolte man die Neißbrück anzünden/ ward aber nichts darauß. Den 25. hat man in der Keys. Preß angefangen eine Batterie zu bawen/ darüber ein Obr. Lieutenandt geblieben. Die Belägerten funden eine Mine/ den 26. auch eine. Den 27. deß Abends ward die Neißbrücke durch ein Fewerwerck angezündet/ vnter wehrendem brennen hat man Granaten/ Fewr- vnd Regenkugeln hinein geworffen/ deßgleichen auch deß andern Tages/ vnnd ob es wol etwas gezündet/ ist es doch bald wider gelöschet worden. Hierauff hat man die Räder an der Mühle C. mit Stücken ruiniret/ vnd die Besatzung in der andern Mühlen B. auffgefordert/ Weil sie sich aber nicht ergeben wollen/ hat man den 29. auff die Mühle vnnd Thurn/ welcher mit 12. Mann besetzt/ starck gespielet/ nachmahlen Preß geschossen/ vnd stürmen lassen/ sind aber mit Verlust eines Hauptmanns vnnd etzlicher Knechte wider abgetrieben worden. Dieses Tages fielen sie in der Sächs. Posto in 200. Mann starck auß/ dabey wir 4. Knecht gefangē bekamē/ 11. wurden vō vns beschädiget. Gegē Abend ward der Diaconus, Christoff Lichtner/ nebenst dem Rectore der Schulē/ David Vechnern/ herauß geschickt/ welche gleich wie die vorige deß andern Tages wider abgefertiget worden. Dē 31. kam ein Knecht vber die Mawer herauß/ den 1. Septemb. auch einer/ berichteten/ daß die Belägerten noch keine Noht hätten. Dieses Tages geschahen 2. Außfälle/ dabey 2. Knechte der Sächsis. blieben/ vnd 7. der Keyserlis. beschädiget wurden. Den 2. Septemb holeten sie der Land-Commissarien Diener vnd 2. Reuter Schildwachten hinein/ hierauff hat man Jhr. Churfürstl. Durchl. Quartier/ dem es etwas nahe kommen/ verschantzet. Den 3. wie auch folgendes Tages/ zündeten die Belägerten die Batterie vnd Wercke in der Keys. Pressa an/ darüber 18. Knechte theils geblieben vnnd beschädiget worden. Dieses Tages hat man auch ein Thurn/ vnd den 4. Septembris den andern Thurn/ welcher auch erobert ward/ mit Stücken ruiniret. Den 5. ward der dritte Thurn angezündet/ daß

jhn die

jhn die Vnserige wider verlassen müssen. Vnnd wurden zwo Schildwachten nahe bey dem Fußläger weggenommen / wie auch den 6. ein Corporal vnnd 2. Botten vom General Stahlhans hineinbracht. Beyde Lauffbrücken musten wegen deß grossen Wassers auffgenommen werden/ welche deß dritten Tages hernach wider gebawet worden. Den 7. berichtete ein Vberläuffer von den Belägerten / daß der Corporal vnd beyde Botten mit gebracht/ Stahlhans wolle sie inner dreyen Tagen entsetzen. Den 8. ward auff die Verbawung in der Keys. Preß mit Stücken gespielet. Den 9. hat man deß Abends wider vier Fewerkugeln eingeworffen. Den 10. ward ein Thurn von 4. Batterien beschossen/ vñ nebenst dem Gange so ruiniret/ daß er die Helffte von oben herab eingefallen. Hierauff hat man gestürmet/ vnnd ob zwar die Belägerte den Thurn angezündet/ daß die Vnserige wider weichen müssen/ dabey der Churfürstl. Ingenieur vnd Hauptmann von Arnheimb nebenst einem Lieut. sehr beschädiget worden/ so hat man jhn doch deß Abends erobert/ vnd hernachmahls etliche Böden/ in/ vnnd einen viereckichten Kasten auff den Thurn gebawet. Hierbey sind 18. Knechte/ theils beschädiget vnnd theils todt blieben. Den 11. sind in 2. Außfällen 1. Corporal/ vnnd vier Knecht/ von Sächsis. vnd 4 Knecht von Keys. hinein gefangen vnd 2. beschädiget worden. Den 12. 13. ist nichts passiret/ als daß eine Mine ersäufft worden. Den 14. ward eine Mine gesprenget/ welche nicht allerdings recht effectuiret. Den 15. hat man gegen Abend / als die Sonne gleich vntergangen/ vnd gantz keine Wolcken waren/ gesehen/ wie eine Fewerkugel vom Himmel gefallen/ ließ hinter sich einen fewrigen langen Strahl/ so sich alsobald in eine weisse Wolcke gleich einer Schlangen-Linie verwandelt/ eine gute weile hernach gab es 2. stärcke Knalle/ gleich als es in der ferne gedonnert/ oder man 2. grobe Stück gelöset hätte. Den 16. vnd 17. ward der Thurn am Reichenbacher Thor beschossen / vnnd 1. Sächsischer Hauptmann nebenst 1. Capitayn Lieutenant beschädiget. Den 17. kam ein Trommelschläger mit Schreiben an Jhr. Churfürstl. Durchl. von der Land- vnd Bürgerschafft herauß/ berichtete/ daß der Commendant accordiren wolte. Fielen aber gleichwol vnd zwar zum letzten mahl herauß/ nahmen die Reduite bey der Kirchen (8.) ein/ bekamen 8. Gefangene/ zween Officirer von den Keyserisch. blieben/ sechs Knecht wurden beschädiget. Den 18. ward der Obrist. Wachtmeister Bischoffsheim vnd Hauptmann Falckenberg hinein/ vnd dargegen der Obrist. Wachtmeister Bock vnd Hauptmann Müller herauß geschickt/ mit welchen man tractiret, vnnd etzliche Puncta, worauff er abziehen solte/ mit hinein gegeben / es hat aber der Commendant solche nicht eingehen wollen/ sondern andere Puncta den 19. herauß geschickt/ welche Jme auch / vnnd zwar damit die Statt desto eher liberiret würde / mehrentheils eingegangen/ vnnd den 21. von beyden Theilen vollnzogen worden / worauff den 23 Septembris der Abzug erfolget. Vnd also ist diese harte Belägerung/ welche 10. Wochen gewähret / durch Hülffe deß Allerhöchsten glücklich geendiget/ diese fürnehme Statt vnnd viel hundert vnschuldige Seelen/ die sonst / wann das Fewer angangen/ verderben müssen/ vor dem gäntzlichen Ruin vnnd Vntergange erhalten/ vnd widerumb in Jhrer Churf. Durchl. zu Sachsen/ ꝛc. als jhres Erbherrn Macht vnd Gewalt kommen vff benandten 23. Septemb. An. 1641.

A Graben vnnd Wall innerhalb der Statt.
B Mühle jenseit dem Wasser.
C Mühle disseit dem Wasser.
D Das Reichenbacher Thor.
1. Kirche im Kloster.
2. Hospital S. Jacob.
3. Das Saltzhauß.
4. S. Nicol Kirche.
5. Rundel am Wasser.
6. Neißthor.
7. Kirche S. Petri vnd Pauli.
8. Nonnen Kirche.
9. Thurn am Frawenthore.
10. Das Frawenthor.

Digitized by Google

11. Das H. Grab vnd Creutz Kirche.
12. Hospital zu vnser Lieben Frawen.
13. Groß Rondel/ oder Trotz Keyser.
14. Kirche zu S Annen
15. Das Rahthauß.
16. Die Hotergasse.
17. Die Neißbrücke.
18. Die Newe Pfort.
19. Das Landhauß.
20. Das Nicolaus Thor.
21. Abgebrandte Vorstädte.
22. Strasse nach Sittaw.
23. Strasse nach Budissin.
33. Newmarckt.
34. Niedermarckt.
35. Petersgasse.
36. Nicolausgasse.
37. Brüdergasse.
38. Die Langegasse.
39. Die Steingasse.
40. Der Töpffmarckt.
41. Neißgasse.
42. Die Breitegasse.
43. Fleischergasse.
44. Bütnergasse.
45. Judengasse.
46. Krebsgasse.
47. Im Karpengrunde.
48. Die Krentzelgasse.
49. Beckergasse.
50. Nonnengasse.
51. Fleischbäncke.
52. Platnergasse.
53. Die Pfortengasse.
54. Die Wage.
55. Gärten mit allerhand fruchtbaren Obstbäumen.

Gotha.

EIn wolbekandte Statt in Thüringen an der Leina/ sampt einē Ampt/ dem Fürstlich Sächsischen Hauß Weymar gehörig/ daselbst Herr Ernst/ Hertzog von Sachsen/ &c. ein friedliebender Fürst/ der Zeit seine Residentz hat. Sie ist nicht sonderlich groß/ auch schlecht von Gebäwen: solle Anno 964. von Wilhelmo, Ertzbischoffen zu Mäyntz/ erbawet worden seyn; welche hernach die Graven von Schwartzenburg ein weil besessen/ biß sie an die Landgraven in Thüringen kommen. Es solle gleichwol auch/ vor diesem/ allbereit allhie eine Statt gestanden seyn/ so die Gothen/ in jhrem Durchzug nach Italia/ erbawt haben sollen/ deren Wappen/ an einem sehr alten Thurn daselbst/ man gesehen hat: vnnd der Nahme von jhnen hergeführet wird. Der Boden herumb trägt Wein/ Getrayd/ vnd Weyd/ oder Färber Röthe/ so Lateinisch Isatis, vnnd glastum genennet wird. Es gehört ein starcker feister fruchtbarer Boden dazu/ so zum 4. 5. auch sechsten mahl/ gezackert wird/ ehe man darein säet. Vnnd ist desselben Samen dreyerley. Etlicher wird mitten im Winter vff Weyhnachten gesäet/ Winterwayd genandt/ deme Frost/ Schnee/ vnd Eyß/ nichts schaden. Der andere ist Sommer- oder Brachwayd/ darvon man zwo oder drey Erndten hat/ vnd wird auff Brach-Aecker gesäet. Die dritte Art/ oder Samen hat auch seinen sondern Nahmen/ vnd wächst von sich selbst/ wann das vorig ist abgemähet. Es siehet fast wie Wegrich/ vnd bestreicht man damit die Tücher/ daß sie allerley Farb annehmen. In der Artzney ist es gut wider das Rothlauffen/ vnnd vberflüssig bluten/ so es stillet; heylet die Wunden/ gleich wie auch der Wegrich/ häfftet sie zusammen.

Obgedachtes Wasser/ die Lein/ oder Linam, hat Landgraf Balthasar in Thüringen Anno 1369. in die Statt gelaytet/ so solche gar rein erhalten thut. Es entspringt dasselbe/ an dem Gebürge/ bey dem Thüringer Walde/ fast bey zwo Meylen von Gotha/ vnnd führet so viel Wassers/ daß es zwey oder drey Mühlräder treiben kan. Es hat/ vor der Zeit/ ein Commenthurey/ oder Commendaturiam allhie gehabt/ welche aber abgeschafft/ vnnd das Einkommen in das Kranckenhauß verordnet worden ist: hat zwo Kirchen/ als S. Augustini, Anno 1216. gestifftet/ vnnd S. Margarethen Anno 1494. zu bawen angefan-

Digitized by Google

gefangen. Das Spital hat die H. Elisabeth gestifftet. An dem Rahthauß werden diese Verß gelesen:

Wo der Burgermeister schenckt Wein/
Die Fleischer mit im Rathe seyn/
Vnd der Becker wiget das Brot/
Da leydet die Gmein grosse Noth;

Wie zwar Nathan Chytræus, in deliciis var. Itinerum pag. 435. solche setzet: wiewol Matthæus Tympius, in aureo speculo Principum p. 729. den dritten Reymen also hat: Auch Becker/ welcher wiegt das Brod. Es hat aber diesen Ort nichts so sehr berühmbt gemacht/ als das gewaltige/ vnnd vor diesem vor vnüberwindlich gehaltene vnd bey dieser Statt in der Höhe gelegnes Schloß **Grimmenstein**/ (dañ es nicht vngewöhnlich/ daß die Schlösser andere Namen/ als die Stätte haben: an der Vnstrut/ (allda An. 1646. die Chur-Sächsische Völcker Musterung gehalten) wie daß zu Gebessen Bernstein/ das zu Winterstein die Seydenburgk/ vnd das zu Hennigsleben die Rosenburgk/ genand wird; wie in einer geschriebnen Thüringischen Chronic stehet) welches anfangs von gedachtem Landgraff Balthasarn/ hernach von Hertzog Wilhelmen zu Sachsen/ vnd dann endlich Anno 1530. vnnd folgende Jahr/ als damals auff die 8. oder 9. tausend Personen daran gearbeitet/ innerhalb 11. Jahrē/ sonderlich befestigt wordē. Nach dem aber Churfürst Johann Friederich zu Sachsen/ vom Keyser Carolo V. gefangen ward/ so ist solche Vestung/ auff Keyserlichen Befelch/ võ Lazaro von Schwēdi/ wider zerstört; vnd gleichwol/ als er/ der Churfürst/ nach 5. Jahren/ in Anno 1552. wider loß geben ward/ auffs new gebessert/ vnnd reparirt worden. Folgends hat sein Sohn/ gleiches Nahmens/ den in die Acht erklärten Wilhelmen võ Grumbach allhie auffgehalten/ wolte auch solchen nit herauß geben/ oder von dannen/ mit andern Mehrern/ schaffen; daher im Jahr 1566. die Belagerung dieses Schlosses/ vom Churfürsten Augusto zu Sachsen/ als Executorn deß Keyserlichen/ vnnd Reichs Bans/ vorgenommen/ endlich derselbe den 13. Aprilis Anno 67. erobert/ vnd also geschleifft worden/ daß hernach nicht viel mehr davon zu sehen gewesen. Solle aber wider jetzt erbawet werden/ wie man berichtet hat. Vnd waren damahlen auch der Statt Mawren abgebrochen. Crusius part. 3. Annal. Suev. lib. 12. c. 13. schreibet/ daß auff die Belagerung 953634. vnd auff die Zerstörung deß Schlosses 55559. (Bange hat 55549.) Gulden/ gangen seyē; davon in dē Sleidano continuato, Thrasybulo Lepta lib. 4. histor. exposit. de Georgio Ludovico à Seinsheim, fol. 244. & 256. vnd bey andern/ ein mehrers zu lesen. Gedachter Hertzog ist von dannen gefangen in Oesterreich geführt; besagter von Grumbach aber/ den 18. Aprilis deß besagten 67. Jahrs/ im 64. Jahr seines Alters/ wie auch Doctor Christian Bruck der Jünger/ besagten gefangenen Hertzogen Cantzler/ geviertheilt; Wilhelm von Stein/ vnd David Baumgartner/ Ritter/ von Augspurg/ mit dem Schwerdt gericht; vnd Johannes Beyer an den Galgen gehenckt worden. Siehe oben Eisennach.

Als An. 1524. die Burger zu Gotha frey Domb- oder Chorherren Bäßlein/ Köchinnen/ außjagen wolten/ haben sie auch jhre Häuser schändlich zugerichtet/ vnnd alles zu brochen; wie Dresserus, in Beschreibung dieser Statt/ (die er am 278. vnnd folgenden Blättern seines Stättbuchs setzet) saget. Siehe von dieser Statt auch Ioh. Angel. à Werdenhagen, part. 3. de Rebusp. Hanseat. cap. 1. p. 206. col. 1. der Edition in Anno 1641. in fol. Vnd P. Bertium lib. 3. Rer. German. p. 547. seqq. daselbst er die obgemeldte Belagerung weitleuffig beschreibet/ doch in etwas sich irret/ oder der Buchsetzer gefählet hat. Anno 1632. zu Außgang deß Augustmonats/ seyn zwey drittel von der Statt Gotha nämblich 600. Wohnhäuser/ ohne Schewren/ Ställ/ vnnd Weydhäuser/ darunter 170. Bawhöfe/ ꝛc. verbronnen/ vnd ist nur ein drittel/ vnd zwar das ärmist vnd geringste/ vbrig blieben. Siehe tom. 2. Theatri Europæi fol. 657. col. 2. vnd Latomi Franckfurtische Relation p. 97. von andern vnglückseligen Zuständen aber

Digitized by Google

dieser Statt/ den Abraham Sauer/ in parvo Theatro Urbium. So ist den 23. Martij Alten Cal. Anno 1646. die Helffte dieser Statt/ vnnd darunder das Ampt-Hause/ vnd new erbawte Kirchen/ durch Verwahrlosung eines Jungen/ der in einer Schewer eine Pistoln loß geschossen/ im Fewer/ seynd mehr als tausendt stuck Rind- vnnd Schaaf-Viehe/ auffgangen. Vnnd als/ bey währendem diesem grossen Brand/ Bürger/ vnd Bawren/ jhr vbriges Viehe auß dem Fewer zu retten/ hinauß in den Stattgraben getrieben; vnd der Zeit 20. Schwedische Regimenter im Fürstenthumb Gotha logirten; So hat sich bald eine gewisse Partey gefunden/ welche immittelst eingefallen/ vnnd dasselbige Viehe vollends hinweg getrieben. Theat. Europ. Tom. 5. fol. 1053. Iohannes Stigelius, der berühmbte Poet/ ist von hinnen bürtig gewesen. Es gehört nach Gotha/ vnd hochgedachtem Hertzog Ernsten das veste Hauß Ruchheim/ so Anno 1645. ein Keyserisch Partey besetzt hat. Tom. 5. Theat. Europ. fol. 975.

***

Gottleube.

IM Meißnischen Creysse/ vnnd in dem Pirnischen Bezirck gelegen/ so gemeldter Nehel/ der dieser Lands-Art sonsten wol erfahren/ ein Stättlein nennet.

***

Gräventhal/ Grefenthal.

EIn Stättlein/ am Wässerlein Zepten/ am Ende deß Thüringer Waldes/ so sampt zugehöriger/ vnd gegen der Fürstlichen Grafschafft Henneberg/ vnd der Grafschafft Schwartzburg/ gelegner Herrschafft/ die Fürstlich Sächsische Altenburgische Lini, vmbs Jahr 1622. von den Herren von Pappenheim/ vff Engen/ erkaufft hat; wie Melchias Nehel in Exegesi Thuringiæ p. 230. schreibet. Liegt 2. Meylen von Salfeld/ vnd 4. vom Newstättlein: vnnd gehörte Anno 1515. dem Heinrichen von Stein zu/ wie in der geschribenen Thüringischen Chronic stehet.

Graitz/ Grätz.

IM Voigtland/ Stättlein/ vnnd Schloß/ so die Landtafel an die Elster setzet. Gehört den Herren Reussen von Plawen.

Greusen/ Greussen.

EIn Stättlein in Thüringen/ den Herren Graven von Schwartzburg gehörig/ vier Meylen von Erfurt/ vnd ein Meyl von Weisensee/ gelegen; welchen Burgern Anno 1640. Viehe/ vnnd Pferdt/ von vnbekanten Reutern/ die vom Eichsfelde kamen/ hinweg getrieben worden. Anno 1642. vmb den 10. Aprilis/ seyn die Erfurtische Soldaten/ dem Bigottischen Regiment Crabatē/ in diesem Stättlein eingefallen/ haben alles nider gehawen/ einen Obristen Wachtmeister/ etliche Lieutenant vnd Cornett gefangen/ vñ sie/ sampt 260. Pferdten in Erfurt gebracht/ wie in dem 4. Theyl deß Theat. Europ. fol. 878. col. 1. stehet.

Grimma/

Grimma/ Grimm.

EIn Statt vnd Superintendentz in Meissen/ an der Mulda / zwischen Wurtzen vnd Colditz / sampt einem Ampt/ darein das Stättlein Laußwitz/ oder Laußwig/ gehörig. Es hat allhie eine Niderlag von Holtz auff dem Muldenstrom/ vnd vor Zeiten grosse Gewerbschafften gehabt / ehe allerhand Wahren Niderlag von dannen auff Leipzig kommen ist. Solle/ sampt Hayn/ vor die Elteste Statt in Osterland gehalten werden. Von jhres Nahmens Vrsprung siehe Laurentium Peccenstein in derselben Beschreibung part. 3. Theat. Saxon. fol. 73. seq. Liegt auff einem guten Boden: hat ein Schloß / vnnd die dritte Landschul im Churfürstenthumb Sachsen / welche Churfürst Moritz Anno 1550. allhie in dē Augustiner Closter / vor hundert Gnaden Knaben/ auß den Chur-Stätten / gestifftet/ vnnd darzu die Einkommen deß Nonnen-Closters Nimpzschen / vor der Statt gelegen/ geschlagē hat. Es hat diese Statt viel durch Fewer vnd Wasser / sonderlich Anno 1429. vnd 1573. erlidten. An. 1429. oder 30. hausseten die Hussiten nach jhrem gefallen vmb Grimma herumb. An. 1639. handelten allhie die Schwedischen auch gar vbel: es wurden die meisten Häusser geplündert / die Arme Leuthe geprügelt vnd geschlagen. Anno 1644. kamen Statt vñ Schloß wider in deß Churfürsten von Sachsen Gewalt. Es ist aber noch in diesem Jahr der General Major Königsmarck mit den Schwedischen wider darfür angelangt/ vnd obwoln sich die 400. darin befindende Sächsische dapffer gewehrt/ seyn sie endlich durch einen zum Vortheil gehabten Fuhrt durch die Mulda vbergeschwemmet / vnd entgangen / darauff sich das Schloß / so hernach von den Schwedischen geschleifft worden/ auch ergeben hat.

Grünhain.

NEnnet Nehel p. 253. vnd 258. ein gewestes reiches Closter im Meißnischen Ertzgebürgischen Crayse. Es wird aber/ sonder zweiffel / da auch ein Stättlein haben: weilen Laurentius Peccenstein part. 3. Theat. Saxon. fol. 35. vnder den Berg-Stätten auch Grünhain setzet: vnd in der Meißnischen Klagschrifft dieser Ort vnder den abgebrandten Churfürstl. Stätten stehet.

):o:(

Guben.

EIn Statt in Nider-Laußnitz/ an der Neiß/ 5. Meyl von Crossen/ zwischē Fürstenberg/ vnd Forst / nicht sonders weit von Boberspergk/ gelegen/ so vorhin zur Cron Böheimb gehört; jetzt aber erblich deß Herren Churfürsten zu Sachsen ist. Nach dem Anno 1434. beyde Procopii in Böheimb vmbkamen / vnnd die Thaboriten verbrandt wurden / so nahme Uladislaus König in Polen / die vertriebene von Adel/ vnd auffrührische Böhmē/ auff / vnd vnderhielte sie. Durch derselben Hülff ließ er ein groß theil der Marck/ vnnd Pommern / vberfallen / einnehmen/ viel Leuth erwürgen / viel Flecken plündern/ vnd durchs Fewer verderben. Die Statt Gubē ward zu Grund eingeäschert/ vnd alles darin erwürgt; schreibet Cureus in der Schlesischen Chronic / part. 1. fol. 154. Martinus Boregk / in der Böhmischen Chronic erzehlet f. 446. den Handel also: vor der Statt Guben plünderten sie

das Closter/ vnd steckten dasselbe an/ verderbten die Weinberge. Endlich eroberten sie auch die Statt/ zündeten dieselbe an/ vnd äscherten sie zu Grund ein: daher andere schreiben/ daß die Statt Guben ein gemein Grab aller Einwohner worden sey: darnach plünderten sie das Closter der Cisterzienser/ die Newe Celle/ (auch an der Neisse gelegen/ vnd etwan von den Marggraven in Meissen/ als sie Herren in Laußnitz waren/ gebawet/ wie Nehel am 280. Blat berichtet/) marterten die Mönche/ daß sie jhre Schätz solten offenbahren/ darnach hieben sie jhnen Arm/ vnd Beine/ ab. Vnd dieses sagt Boregk. Anno 1620. nahm diese Statt d' Churfürst auß Sachsen ein/ als der hierzu vom Keyser gevollmächtigt war. Anno 1631. nach der Leipziger Schlacht/ haben die Keyserischen diese Statt geplündert/ vnd/ zu Außgang deß Octobris/ ist sie vom Marggraven von Hamilton, so dem König in Schweden gedient/ vnversehens vberfallen/ vnnd folgends etwas befestigt worden; daher An. 1642. der Schwedisch General Major Stallhanß 3. Wochen/ vnnd drüber/ darvon zu thun hatte/ vnd büste etlich hundert Mann ein; biß sich die Belägerten/ Chur-Sächsischen/ denen es an Kraut/ vnd Loth/ zu manglen anfienge/ den 6. Maij/ N. Calenders/ auff Discretion/ ergaben.

Güterbock.

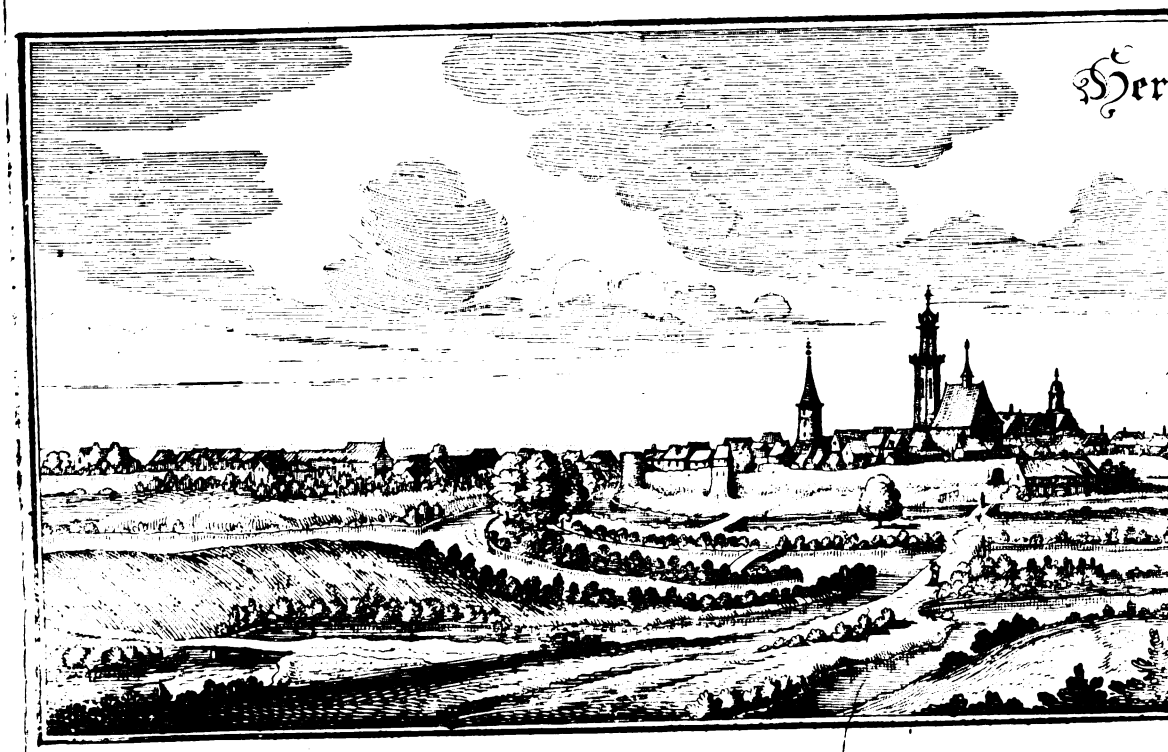
VOn theils Jüterbock genant/ vnnd geschrieben: Item Gutterbogen: Ist ein Statt/ vnd Schloß/ an der Ada/ bey 4. Meylen von Wittenberg gelegen/ so vorhin zum Ertzbistumb Magdeburg gehört hat; aber von solchem Anno 1635. vermög deß Pragerischen Frieden-Schlusses/ erblich zur Chur-Sachsen gezogen worden ist. (Sihe Dama) Daher auch diese Statt in diesem theil vnsers vorhabenden Stättbuchs eingebracht wird. Hat einen schönen grossen Platz/ vnnd solles/ vor dem nächsten Teutschen Krieg/ allhie fast die beste Herberg/ oder Wirtshauß/ in gantz Teutschland gehabt haben: wie dann Anno 1611. im Martio/ allda vff einmahl 24. Chur- vnd Fürstliche Personen Mahlzeit gehalten haben/ als daselbsten eine Zusammenkunfft/ der Gülchischen Landen halber/ angestelt worden. Iohan. Pomarius, in der Magdeburgischen Statt Chronic schreibet/ daß der 16. Ertz-Bischoff Wichmannus das Land Jüterbock bezwungen/ vnd dem Ertzstifft vnderworffen habe: Es ist bey dieser Statt/ An. 1644 den 23. Novembris/ zwischen den Keyseriß- vnnd Schwedischen/ ein starcker Streit fürgangen/ in welchem die Keyserischen eingebüst/ vnnd neben vielen Officirern/ auch der General Major Enckefort gefangen worden ist.

Hain/ Hayn/ Hayna.

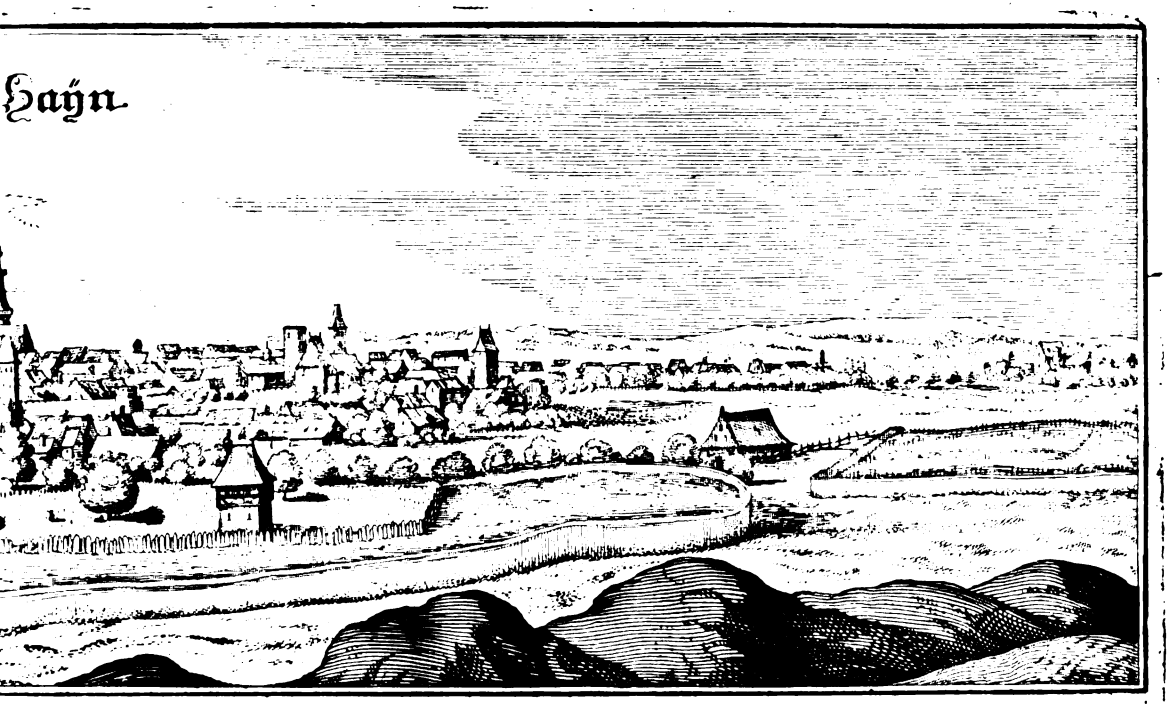
ISt eine Statt/ vnnd Superintendentz/ im Meißnischen Creysse/ an dem Flüßlein Reder/ vnd bey drey Meylen von Dresden gelegen. Dresserus schreibet p. 316. seq. Daß Hayna/ bey den Teutschen/ vnd Wenden/ einen abgesonderten/ oder geweichten Wald bedeute/ dessen diminutivum, seye Hänichen. Nun wird etwan in den Schrifften gelesen zum Han/ oder Grossen Han/ vnnd Grossen Hain/ in Meissen: welche Statt aber in den Landtafeln/ vnd Lands: auch Stätt Beschreibungen/ von vns/ noch zur Zeit/ sich nicht hat finden lassen wollen; daher wir auß deß Dresseri Worten/ erachten/ daß es eben dieses Hain seyn müsse. Hergegen wir wol sein Hänichen gefunden; wie dann Gerardus Mercator, in seiner descriptione Saxoniæ superioris, Lusatiæ, Misniæque, ein Henichen/ (oder Heinichen/)

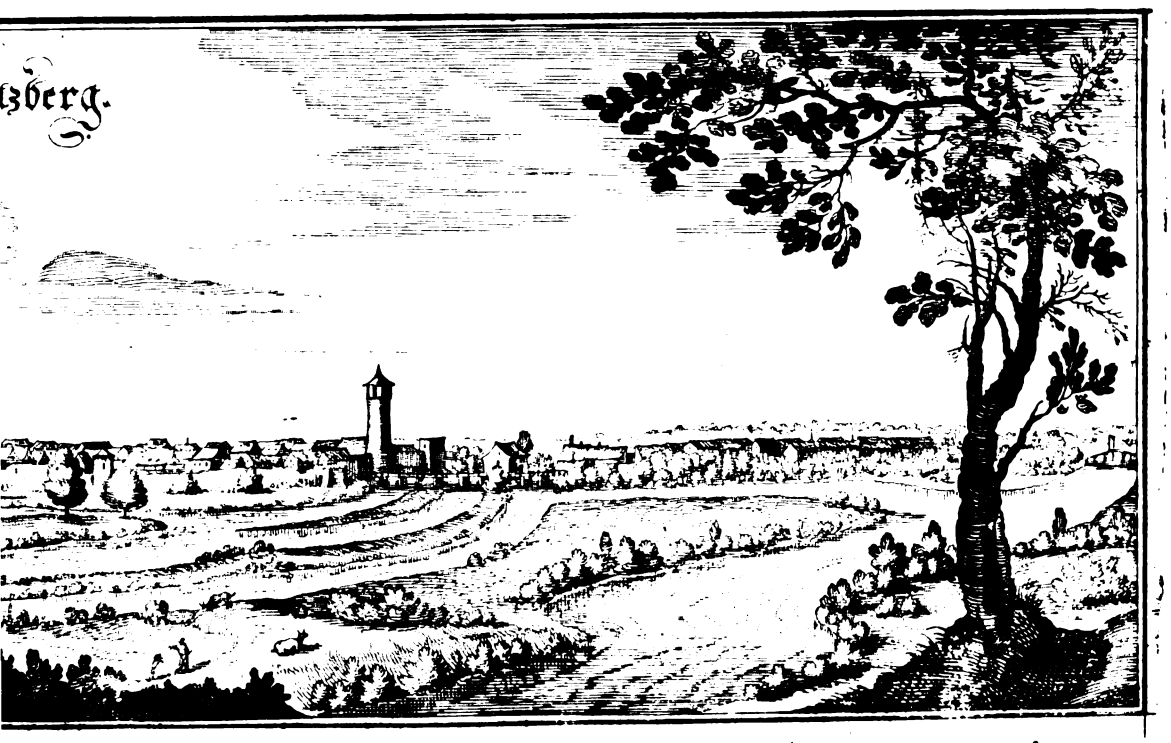
Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google





Digitized by Google

Digitized by Google

chen/) wie ein Stättlein / nahend Freyberg in Meissen/ gezeichnet hat. Colerus setzet in seinem Calendario perpetuo, 2. Jahrmärckt/ 1. den Sontag nach Pfingsten/ 2. am Tage Michaëlis, zu Henichē/ vnnd lieset man/ daß zu Hähnichen Anno 1555. ein Schiessen gehalten worden. Sōsten ist ein Henichen/ das Gräfen Hänichen genand wird/ vnd im Chur-Creyß/ zwischen Wittenberg/ vnd Bitterfeld/ von jedem Orth 2. Meylen/ gelegen. Ist vor dem jetzigē Krieg/ als wir selbstē zweymal gesehen/ ein feines Stättlein gewesen; aber jetzt ist es/ wie in der Meißnischē Clag-Schrifft stehet/ verbrant. Gemeldter Colerus setzet allhie auch zween Jahrmärckt/ den 1. auff den Sontag nach Trinitatis; den 2. auff S. Michaëlis. Aber wider auff die Statt Hain zukommen / so sagt gemelter Dresserus, dz vor den beeden Brüdern/ vnd Marggraven zu Meissen/ Friderico, vnnd Dicemanno, so mit jhrem leiblichen Vatter Alberto kriegen musten/ diese Statt nichts sonders beruffen gewest seye; biß der Marggraf von Brandeburg/ welcher dem Vatter / wider die Söhn/ Hülff thatte / von dem Wachtmeister/ Caspar Miltitz / tapfer von diesem Orth abgetrieben worden. Folgends ward sie wider von Woldemaro, Marggraven zu Brandeburg / belagert / aber von den Burgern abermals stattlich beschützet. Als aber endlich der gedachte Marggraf Friederich der Frewdige gefangen worden / so bekam Marggraff Woldemar von Brādeburg/ einen guten theil von Laußnitz/ vñ viel Meißnische Stätte/ vnd vnder denselben auch dieses Hain: So aber nicht lang hernach/ als Er Fridericus ledig worden/ wider in seinen Gewalt kommen ist: wiewol sie/ dieses jhres Herren wegen/ von seinen Feinden/ den Keysern Adolpho, vnnd Alberto I. noch viel Vngemachs außstehen muste; vnd einsmahls sie Graff Philips von Nassaw mit Listen einnahm; wie L. Peccenstein part. 3. Theatri Saxon. fol. 55. darzu setzet. In einer geschriebenen Thüringischen Chronic stehet / daß Anno 1312. Landgraff Friederich zu Thüringen/ in das Land zu Pleissen / gezogen/ als er vernommen hatte/ daß Keyser Henricus VII. zu Rom gekrönt war/ vnd habe allda bestalt die Stätte mit Mannschafft/ vnd mit Weißheit/ die er von deß Reichs wegen inne hatte / vor seinen Schaden/ Vnkosten/ vñ Zehrung/ die Er im Kriege mit K. Adolphen/ vnd mit K. Albrechten/ vmb das Döringer Land / müssen auffwenden/ vnd K. Heinrich die allbereit angesprochen hatte / ehe Er gen Rom zoge/ mit Nahmen Altenburg/ Zwickaw/ Chemnitz/ Oschitz / Leipzig / Torgaw / Grimme/ Hain vber Elbe / vnnd ander veste Schlosse/ die auch darzu gehören.

Anno 1429. haben die Hussiten allhie grosse Tyranney geübt/ vnnd endlich die Statt verbrent; wie er Peccenstein auch schreibet. In der geschriebenen Thüringischen Chronic Adami Ursini, stehet hergegen/ daß die Böhmen An. 1430. Hayn belagert/ aber nicht gewinnen haben können. Vnd sagt auch Boregk in der Böhmischen Chronic/ f. 445. daß die Hussiten Anno 1429. die Statt Hain an der Elbe vergeblich angreiffen/ dann sie starck besetzt war. Anno 1538. ist sie abgebronnen. Solle vor dem jetzigen Krieg viel Tuchmacher allhie geben haben; vnd Iohannes ab Indagine von hinnen Bürtig gewest seyn. Vnd macht diese Statt gemelter Peccenstein zu der Marggraven zu Meissen Vralten Hoffsitz/ wie noch an dem verfallenen Gemäwer deß vornehmen Schlosses daselbst/ zu sehen; da es auch stattliche Clöster/ vnd schöne Gebäw gehabt haben solle. Anno 1642. im Octob. kamen die Schwedischen/ in jhrem Zug auß der Laußnitz/ nach Leipzig / für diese Statt Grossen Hain/ welche sie etwas zum Schein beschossen / vnnd 2. Stürm darvor verlohren/ hernach fortgangen seyn / denen die Keyserischen gefolgt haben.

Heringen.

EIn Statt/ vnd zugehöriges Ampt/ an dem Fluß Helm/ vnd in dē Theil Thüringen/ so die Gülden Aw genant wird / vnnd ein fruchtbar Geträydland / von Northausen/ biß an Sangerhausen/ sich erstreckend / ist / gelegen ; davon sich die Herren Graven von Schwartzeburg schreiben; vnnd/ wie berichtet worden/ so hat vmbs Jahr 1641. ein Gräfflich Schwartzburgische Wittib / geboren auß dem Fürstlichē Hauß Braunschweig/ im Schloß allhie Hoff gehalten. Es soll da einen Saltzbrunnen haben; wie Andernacus wil. Bey andern finde ich/ daß allein zu Franckenhaussen / Saltzungen / vnnd Sultza/ vnd etwa auch zu Artern/ in Thüringen/ Saltz gemacht werde. Es solle Heringē nur ein Meyl Wegs von der Reichs-Statt Northausen ligen : So von denen von Northaussen/ in dem Krieg mit den Grafen von Hoenstein/ Schaden gelitten/ als denen damals/ im Jahr 1369. Heringen gehörte. Crusius in seiner Schwäbischen Chronic schreibet part. 2. lib. 9. cap. 2. daß dieses Heringen den 27. Junij/ Anno 1590. in zwo Stunden gantz/ vnd also die Statt. 2. Vorstätte. 2. Kirchen / das Rahthauß/ die Schul/ vnd mehr als tausendt Häuser/ abgebronnen seyen. Johann Becherer in der Thüringischen Chronic sagt p. 613. es sey das Schloß. 2. steinern Gebäw daran: Item zwo Mühlen / vnnd der Hospital/ vberblieben. Johañes Bange / in seiner Thüringischen Chronick/ stimmet p. 197. b. mit dem Becherer vberein/ vnd sagt im vbrigen/ daß man von der gantzen Statt/ innerhalb drey Stunden/ wiewol das Fewer im Mittag auffgangen/ nicht wol einen Karren voll Holtzes hette zusammen lesen können: die beyde Statt-Thor seyen bald verfallen/ vnd hab jederman durch ein Pförtlein das Leben retten müssen/ sechszehen Menschen seyen in der Glut verdorben/ viel beschädiget worden/ ꝛc.

):o:(

Hertzberg.

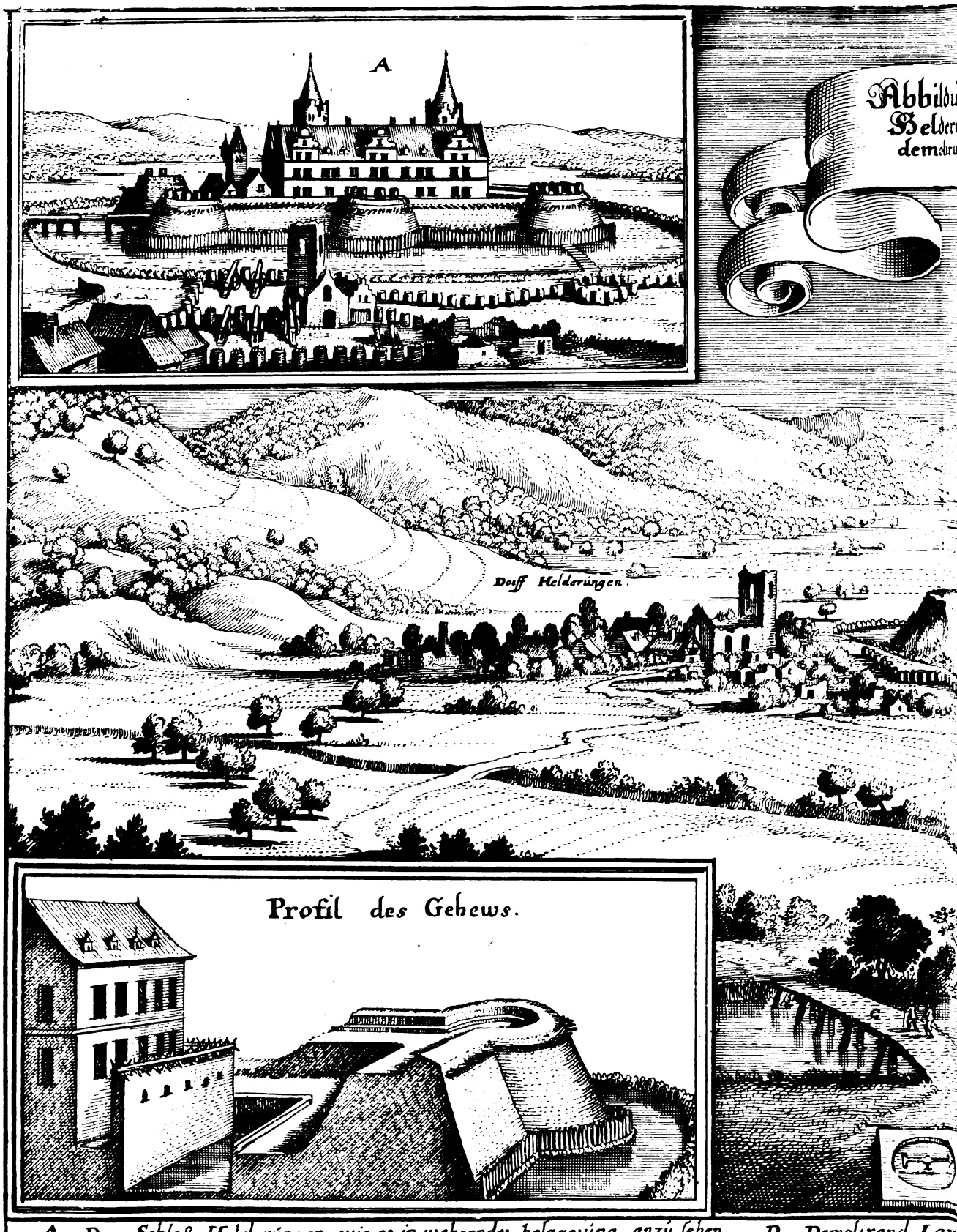
EIn Statt/ vnnd Superintendentz/ in Chur-Sachsen/ oder dem Chur-Creysse/ an der schwartzen Elster/ zwischen Arenbruck/ vnd Jessen / gelegen/ so viel als Hirtzberg/ oder Hirschberg heissen solle/ als die von einem Hirschen/ den Albertus Ursus, der Churfürst / da gefält/ den Anfang bekommen. Lorentz Peccenstein schreibet part. 3. Theatri Saxon. fol. 154. seq. dz diese Statt keines Ampts Iurisdiction vnderworffen. Habe seine Jagten an Hohem vnnd Niderm Weydwerck / vnd andere Regalien. Es meldet gleichwol Melchias Nehel in Exeg. Misniæ p. 250. daß Hertzberg nach Lochau/ so jetzt Annaburg heisset/ gehörig seye. In der Meißnischen Klagschrifft wird Hertzberg vnder die jenige Stätte gesetzt/ deren Vorstätte nicht mehr vorhanden seynd. Vnd haben die Keyserischen/ nach der Leipziger Schlacht / Anno 1631. dieser Statt hefftig zugesetzt/ die aber der Chur-Sächsisch Feldmarschall von Arnheimb entsetzt hat.

Heckstätt.

STättlein / vnnd Schloß / in der Graffschafft Manßfeld / an der Wipper gelegen / davon Spangenberg/ in der Manßfeldischen Chronick/ cap. 239. vnd 324. zu lesen. Caspar Ens/ an dem oben bey Eißleben angezogenem Ort/ schreibet/ daß allhie auch ein solcher Schifferstein/ wie daselbst gesagt worden/ außgegraben werde. In der Thüringischen geschriebenen Chronick stehet/ daß im

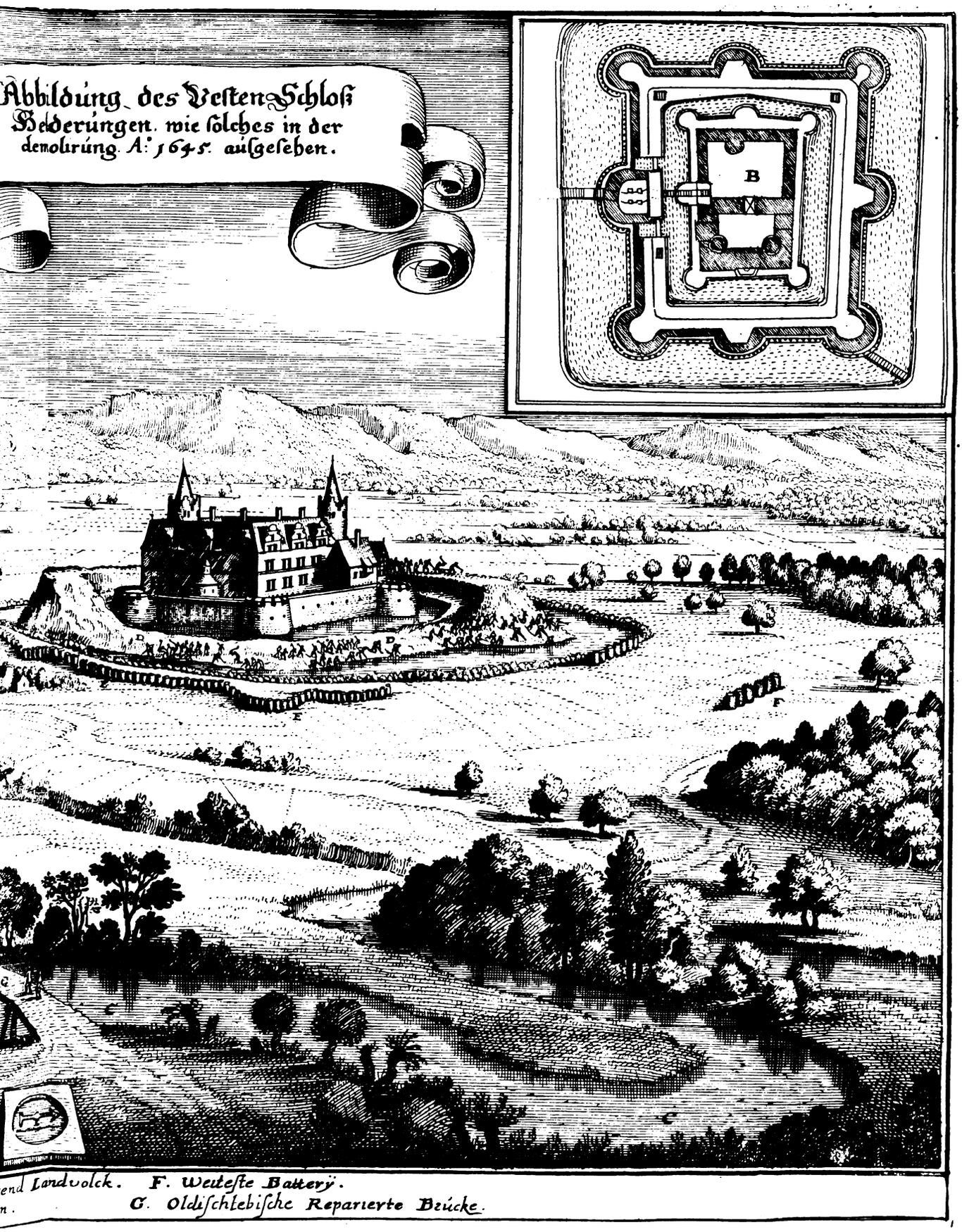
Jahr

Digitized by Google



A. Das Schloß Helderungen, wie es in wehrender belagerung anzusehen. D. Demolirend Lan
B. Gründtriß dises Schloßes. C. Vnstrút Fluß. E. Aproche über der Erden.

Digitized by Google



end Landvolck. F. Weiteste Batterÿ.
n. G. Oldischlebische Reparierte Brücke.

Digitized by Google

Digitized by Google

Jahr 1439. die Hertzogen von Sachsen/ der Landgraff in Thüringen / vnnd der Landgraff von Hessen/ vor Hested gezogen seyen/ die Statt gewonnen/ auch Halberstatt/ Quedlinburg/ vnnd Aschersleben/ vor drey vnd dreyssig tausend Gulden/ geschätzt haben. Welches dann/ sonders zweiffels/ dieses Heckstedt seyn wird.

Heldrungen.

EIn vornehmes Schloß / an einem Wässerlein / so nahend daselbst in die Vnstrut kommet. Es gehört darzu eine gantze Herrschafft/ welche an die Herrschafft Vockstet/ die Herrschafft Wihe / das Ampt Sachsenburg / vnnd die Grafschafft Beichlingen / stosset / vnnd/ von den Graven zu Manßfeld/ bey Chur-Sachsen in Sequestration ist; vnd dahero der Zeit vnder die Churfürstliche Güter in Thüringen gerechnet wird. Ist ein vestes Hauß/ vnd Paß / wegen deß besagten Flusses Vnstrut; davon sich die Graven von Manßfeld schreiben; auß denen Graf Ernst/ Albrechts Sohn/ ein Vatter 22. Kinder/ der Anno 1532. gestorben / allhie Hoff gehalten hat. Was dieser Ort/ vor Zeiten/ außgestanden; davon mag man die Thüringischen Chronicken lesen ; darunder ein geschriebene sagt/ daß Anno 1417. das Schloß/ von Friderico, Landgraven zu Döringen/ vnd Marggraven zu Meissen/ erobert/ vnd der Herr von Heldrungen/ von einem Köler/ auff dem Hartz/ erschlagen worden seye: Iohannes Bange aber meldet pag. 154. b. also: Anno 1411. zogen die Marggraven auß Meissen / für Heldrungen/ wider Friederichen von Heldrungen/ jhren Feind/ eroberten dz Hauß/ vnd Schloß/ vnd die Statt Weyhe/ sampt der gantzen Herrschafft Heldrungen/ vnd belehneten Graff Heinrichen von Hohnstein/ den man von Kelbra nante/ damit erblich / zu Erstattung seines erlittenen Schadens: der von Heldrungen ward hernach Anno 1414. von den Bawren/ mit einem Schweinspieß/ erstochen. Vnd dieses sagt Bange. Anno 1632. ward Heldrungen von den Keyserischen Pappenheimischen eingenommen. Anno 1639. vmb den 18. Julij/ belagerten die Schwedischen/ vnder dem Königsmarck/ dieses Schloß/ darinnen Chur-Sächsische lagen/ wiewol vergebens; aber Anno 40. den 7. Decembris/ eroberten sie es mit Gewalt / ohnangesehen es 2. Gräben/ vnd einen Wall / hatte. Anno 41. zu Eingang deß Novembris/ ward der Schwedisch Erfurtische Hauptman allhie/ so sich mit 50. Pferdten auß der Vestung begeben/ von den Hatzfeldischen/ ein Meyl von Erfurt/ angetroffen/ der Seinigen 30. sampt dem Lieutenant/ erlegt/ er aber mit 20. Pferden gefangen; daher dann Herr General von Hatzfeld dieses Heldrungen desto leichter einnehmen/ vnd die darin gelegene vnderstellen können. Anno 1645. den 3. 13. Hornung/ ist dieses veste Schloß/ mit beding/ an die Hessischē/ denen die Schwedischen geholffen / vbergangen. Vnd ist darauff die Befestigung dieses Platzes nider zureissen/ vnnd die gemachte Gräben außzufüllen / von den Schwedischen/ die Anordnung gemacht worden. Ob es aber geschehen/ ward nicht geschrieben. Sonsten stehet in dem Tom. 5. Theatri Europæi, fol. 659. daß die Gräben dieses Schloß Heldrungen Picquen tieff/ 12. Ruten breyt/ gewesen; vnnd vnden am Wall ein lebendige Hecken; Itē/ einen hohen gähen Wall/ stumpffe Pfäle/ vnd abermahls eine Hecken darüber vnder der Brustwehr/ gehabt habe; inwendig mit Pallisaden/ vnd 2. Abschnitten in den Posten versehen gewesen; vnd nur eine Pforten gehabt; vnd habe der Hessische Kriegs-Werckmeister diesen Ort so vest/ als Ziegenhain gehalten; daher auch der Hessische General/ Herr Johann Geyse/ so viel Zeit darvor/ wider den Gebiettiger darin/ Herren Wolffen von Creutz/ zubringen müssen.

Hohen-

Hohenstein.

LIn Berg- vnd Gräntzhausse/ vber der Elb/ vff Böheimb zu/ im Meißnischen Creysse gelegen/ vnd Chur-Sachsen zuständig/ vnder dessen Ampt/ Newstättlein/ vnd Schandau/ gehören; wie Nehel am 252. Blat/ schreibet. Wird ins gemein Hohnstein genant/ vnd ist vest/ so sich in dem nächsten Teutschen Krieg auch bekandt gemacht hat. Colerus setzt/ in seinem Calendario perpetuo, eine Bergstatt in der Herrschafft Schönburg/ dieses Nahmens/ vnd sagt/ daß sie Marckt halte den Sontag nach Petri vnd Pauli. Vnnd zwar/ so findet sich vnder den Schönburgischē Gütern ein Hohenstein. (Sihe oben Glauchen) Ob es aber eine Statt/ oder nur ein Flecken/ od ein Schloß seyn mag; davon ermangelt mehrer Bericht.

Sonsten ist Hohenstein/ Hohnstein/ Hoenstein/ am Eingang deß Hartzes/ gegen Thüringen/ nicht weit von der Statt Northaussen/ vnd dem Closter Ilfeld/ oder/ wie ein Anderer sagt/ nahend Newstatt/ vnd der Ebersburg/ gelegen; von welchem Berg-Schloß/ vor Jahren/ fürnehme Reichs-Grafen den Namen geführet haben/ welche mit Graff Ernsten/ Graf Volckmar Wolfgangs Sohn/ An. 1593. abgestorben/ vnd jhre vornehmbste Güter/ so in den beyden Aemptern Klettenberg/ vnd Lohr/ bestanden/ vnnd Lehen vom Stifft Halberstatt gewesen/ an dasselbe gefallen seyn. Zwar hat der Hertzog von Braunschweig dieselbe anfangs eingezogen; wie dann Chytræus lib. 29. Saxon. p. 864. schreibet/ daß/ als gedachter Graf Ernst/ ohne Männliche Leibs-Erben/ gestorben/ seine Schlösser/ vnnd Güter/ an die Hertzoge zu Braunschweig/ als die Lehenherren/ wider kommen seyen. Vnd ein Anderer saget/ dz die Gravē vō Schwartzburg/ neben den Graven von Stolberg/ wegen der alten Compactaten, die jenige Hoensteinische Oerter/ so Sächsisches Lehen/ vberkommen; die vbrige habe der Hertzog von Braunschweig eingenommen; deßwegen Er aber mit denen von Schwartzenburg/ vnd Stolberg/ zu Speyer fechten müssen. Sihe Dreslerum part. 4. Isagog. Histor. So stehet in der Braunschwigischen Chronick/ am 355. Blat/ daß Anno 1593. den 8. Julij/ Herr Ernst/ Graff zu Hohnstein/ dieses Namens/ vnnd Stammens der Letzte/ Herr zu Lora/ vnnd Clettēberg/ Administrator deß Stiffts Walckenrede/ seines Alters im 31. Jar. 4. Monat/ vnd 22. Tage/ gestorben seye: Hertzog Heinrich Julius zu Braunschweig/ habe die beyde Herrschafften Lora/ vnd Clettenberg/ damit sein Herr Vatter/ Hertzog Julius/ von dem Stifft Halberstatt belehnet war/ eingenommen/ vnnd die Vnderthanen jhm huldigen lassen. Johann Becherer in der Thüringischen Chronick/ p. 629. ziehets auff die gantze Graffschafft Hohnstein/ daß sie von hochgedachtē Hertzog Henrico Iulio, den 12. Julij/ An. 93. eingenommen worden seye; nach dem besagter Graff Ernst/ sampt seinen Vorfahren/ gemeldte Graffschafft/ vber 500. Jahr/ regiert hatte. Hergegen ein Anderer berichtet/ daß nicht allein die Graven von Schwartzburg/ vnd Stolberg/ sich darwider gesetzt; sondern auch gemelte Graffschafft Hohenstein/ oder Hohnstein/ bekōmen/ vnnd jeder theil/ an dem Hohnsteinischen Monatlichen Reichs-Anschlag der 56. fl. den halben theyl/ als 28. fl. zu erlegen hetten. Sihe auch Wehnerum in pract. Observ. lit. M. V. Matricul. p. 490. & V. Vogtey/ pag. 654. Es findet sich aber/ daß die beyde Aempter Lora/ vnd Klettenberg/ (vielleicht nach Abgang deß letzten Hertzogen zu Braunschweig/ Herren Friederich Vlrichs/ Wolffenbütelischer Lini/) wider an das Stifft Halberstatt/ als heimbgefallene Lehen/ kommen seyen; wie dann vff dem Reichstag/ zu Regenspurg Anno 1641. wegen der Graffschafften Hohn- vnnd Reinstein/ ein Halberstätischer Canonicus, wie auch der Cantzler/

Digitized by Google

Cantzler/ Herr D. Heinrich Jordan / erschienen/ vnd/ bey den Münster- vnd Oßnabruggischen General-Friedens-Tractaten/ verglichen worden ist/ daß der Herr Churfürst zu Brandeburg / die Grafschafft Hohenstein/ (so weit/ als sie ein Lehen von Halberstatt/ vnd in 2. Herrschafften/ oder Aemptern/ Lor/ vnd Klettenberg/ vnd etlichen Stätten/ sampt Zugehör/ bestehe/ vnd/ nach absterben deß letzten Graven/ dem Bistumb einverleibt/ vnnd vom Ertzhertzog Leopold Wilhelmen/ als Bischoffen zu Halberstatt/ possidirt wordē/) mit dem gedachten Stifft Halberstatt/ bekommen solle. Es kan aber wol seyn/ daß die Obere Meynung auch statt hat/ vnnd die Herren Graven von Schwartzburg (so wie Nehel sagt/ jetzt vnder die Hartz-Graven gerechnet werden/) wie auch die Herren Graven von Stolberg/ die vbrige Hohnsteinische Güter/ vnnd die Sächsisches Lehen seyn/ bekommen haben; wie dann in dē Abschied deß gedachten Reichs-Tags zu Regenspurg/ Anno 1641. gehalten/ Herren Graff Heinrich Volraden/ Graf̃ zu Stolberg/ Königstein/ Rütschefort/ Werningeroda/ Herren zu Epstein/ Müntzenberg/ vnnd Breyberg/ auch der Titul/ Gravens zu Honstein/ Herrē zu Lora/ vñ Klettenberg gegeben wird. Also werden daselbst die Herrn Günther/ Christian Günther vñ Ludwig Günther/ Gebrüder vñ Vettern/ 4. Graven deß Reichs/ Graven zu Schwartzburg/ vñ Honstein/ Herren zu Arnstatt/ Sondershaussen/ Leutenberg/ Lora/ vnd Klettenberg/ tituliret; vnd auch/ auff dem Reichstag Anno 1613. die Graven zu Schwartzenburg/ vnd Stolberg/ wegen der Graffschafft Honstein/ durch Gesandte/ erschienen seyn. Anno 1371. haben die von Erfurt/ Mülhausen/ vnd Nordhausen/ das obgedachte Berg-Schloß Hohnstein/ vergebens belagert/ vnd seyn nahend dabey geschlagen worden.

An. 1631. nach der Leipziger Schlacht/ ist Hohnstein von den Schweden eingenommen worden.

Hoyerswerda/ oder Hewerswerda.

IN der Ober-Laußnitz/ Stättlein/ Schloß/ vnd ziemblich grosse darzu gehörige Herrschafft. Gerardus Mercator setzet dieses Stättlein an die Spree; aber Bartholomæus Scultetus, ein Laußnitzer von Gorlitz/ an die Ilster/ oder Elster. Nehel sagt am 283. Blat/ gehöre denen von Ponickau/ zu/ namblich im Jahr 1641. vmbs Jahr 1610. schrieben sich die Herren vō Promnitz davon. An. 1643. setzet die Meißnische Klagschrifft diesen Nahmen auch vnter die Chur-Sächsische abgebrante Stätt; vielleicht darumb/ weilen der Zeit Laußnitz dem Herren Churfürsten zu Sachsen erblich gehörig ist. Es wird aber die Brunst vielleicht Anno 1631. geschehen seyn/ als die Keyserischen Guben/ Damme/ Greissen/ Gubenforst/ Spremberg/ vnd dieses Hoyerswerda/ in der Laußnitz/ ruiuirt/ vnnd zum theil verbrandt haben; wie in der Frühlings Relation deß Jahrs 1632. stehet.

Ichtershausen.

EIn vornehmes Closter/ anderthalb Meylen von Erfurt/ an der Gera gelegen/ vnnd/ sampt zugehörigem Ampt/ dem Fürstlich-Sächsischen Hauß Weymar zuständig. In der Thüringischē geschriebenen Chronick stehet/ seye Anno 1150. von den Graven von Grumbach/ gebawen worden; welches Johan. Bange/ in der gedruckten Thüringischen Chronick/ bestättigt.

Digitized by Google

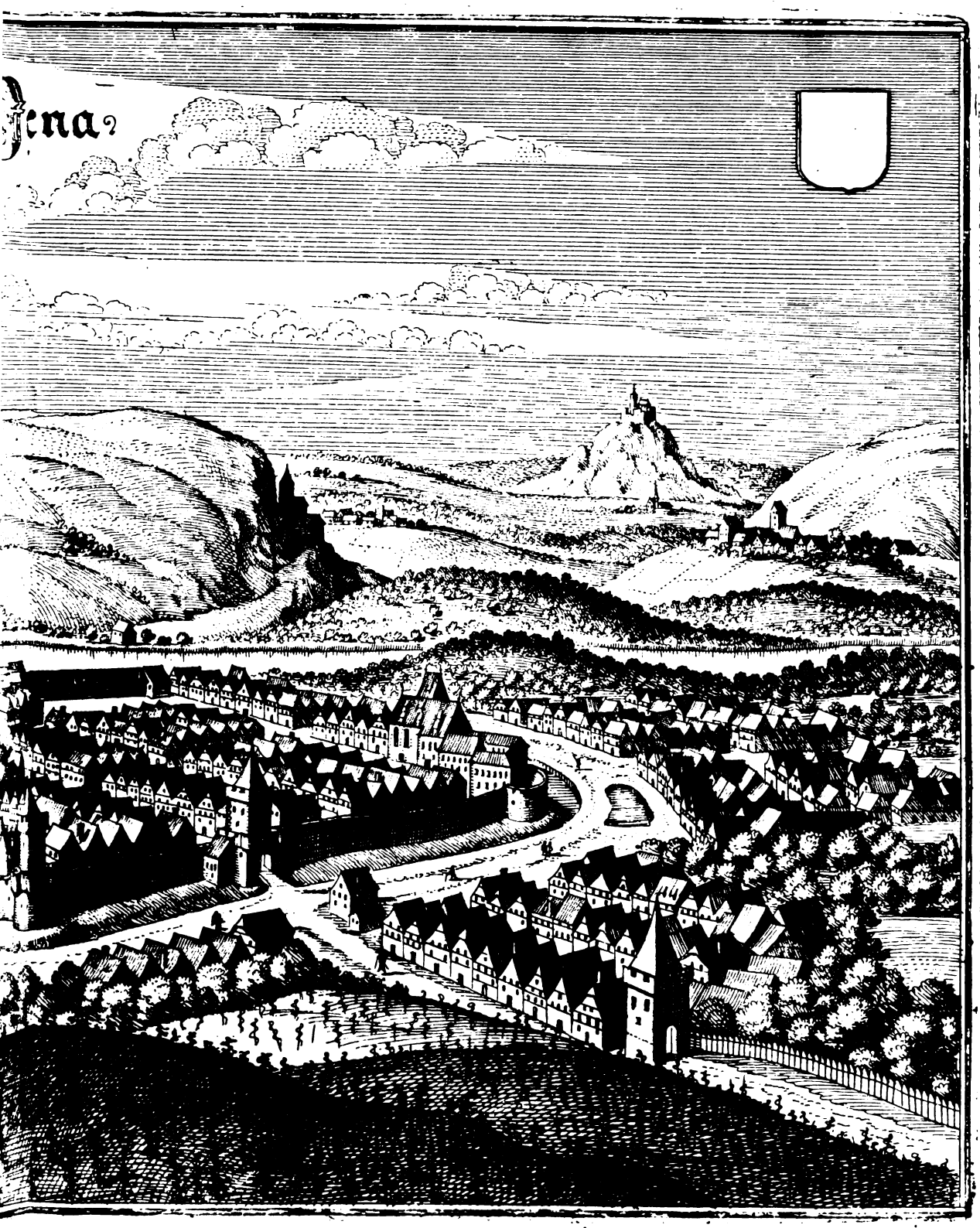
Jena.

DJese wolberühmbte Statt liegt in Thüringen/ in der Nidere/ an der Sala / welcher Fluß auß dem Fiechtelberg entspringt/ vnd hernach in die Elb kompt. Der Nahm soll jhr von den Juden gegeben worden seyn/ weil es herumb viel Weinwachs gibt; in der Hebraischen Spraach aber der Wein Iain genant wird: welches man aber/ ob Juden jemals allhie gewohnt/ oder ob vor etlich hundert Jahren allbereit ein Weinwachs da gewesen seyn mag/ dahin gestelt seyn läst. Vor Zeiten ist die Graffschafft Gleißberg hierumb geweſt/ vnnd kam Jena/ durch Heurath/ an Fridericum Fortem. Vnd stehet in deß Laurentii Wilhelmi Beschreibung der Statt Zwickau/ p. 33 also: Lädgraff Friederichs deß Frewdigen/ oder mit dem gebissenen Backen / anders Gemahl war Elisabetha/ Gräffin von Arnßhaug/ die letzte dieses Stams/ welche jhm zugebracht Marlsheim/ Newstadt/ Jena/ vnd Eysemach. Sie liegt drey Meylen von Naumburg: Ist mit Mawren/ vnd Thürnen/ ziemblich verwahrt/ vnnd gehet vber die Sala eine steinerne Bruck: hat auch ein feines Schloß. Das Prediger Closter allda ist von den Herren von Leuchtenburg im Jahr Christi 1286. gestifftet; vnnd hernach von vielen frommen Männern/ vnnd Weibern/ gezieret/ vnd bereichert worden; darzu auch einen guten theil Landgraff Albrecht in Thüringen / vnnd Pfaltzgraff in Sachsen/ geben hat; wie Dresserus p. 331. schreibet. Es ist die Statt ziemblich fein gebawet; vnd macht dieselbe insonderheit die Hohe Schul berümbt. Es meldet Abraham Sauer / in Theatro Urbium p. 287. es hette der geweste Churfürst Johann Friederich zu Sachsen/ noch bey seinem Leben/ die Privilegia darzu / bey Keyser Carolo V. zu Brüssel in Braband gesucht; es habs aber der fromme Fürst nicht erleben können/ daß sie ins Werck gesetzt worden: aber seinen hinderlaßnen Söhnen ins Werck zu richten ernstlich befohlen/ welche sich auch nicht gesäumet/ sondern die verheissene Privilegia im Jahr 1558. bey Keyser Ferdinando vollends außgebracht/ vnd hierauff die Vniversität den 2. Februarij Solenniter, vnnd fehnlich/ eingeführt. Es hat ein herrliche Bibliothec/ vnd/ von jhrem Anfang her/ jederzeit hochgelehrte Leuth / sonderlich vortreffliche Juristen/ allhie geben. Sie wird von beyden Fürstlichen Sächsischen Linien/ Weymar / vnnd Altenburg/ vnderhalten; welche Hertzogen auch/ vor wenig Jahre/ die freye Herrschafft **Rembda**/ vnd das Schloß **Apolda**/ mit allen Dörffern/ Einkommen/ vnd Jährlichen Nutzungen/ auff beschehene Vorbitt Herren Doctoris Iohannis Gerhardi, dieser Hohen Schul erblich zu besitzen vbergeben haben; wie Er Gerhardus solches / in epistola dedicatoria Confessionis Catholicæ lib. 1. general. præfixa, an Hertzog Wilhelmen zu Sachsen/ vnder dem dato Jena den 1. Januar. Anno 1634. rühmet. Vorhero/ im Abschied deß Reichstags Anno 1613. zu Regenspurg gehalten/ wird Herren Walraben/ Herren zu Blanckenheim/ Cranichfeld/ vnd Rembda gedacht. Ob es aber eben dieses Rembda seyn mag/ ist vns vnwissend. In einer geschriebenen Thüringischen Chronic stehet/ daß Anno 1280. der Bischoff von Magdeburg / vnnd Graff Sigfrid von Anhalt/ vor Rembda gezogen seyen / vnd das gewonnen haben. In dem innerlichen Brüderlichen Krieg im Jahr 1449. seye Hertzog Wilhelm von Sachsen/ auff Graff Ernsten von Gleichen/ vor Rembde gezogen/ vnd hab das gewonnen/ auch etliche Thürne abbrechen lassen/ vnd die Dörffer darzu gehörend abgebrändt/ in dem Tom. 5. Theat. Europ. fol. 119. b. wird Rembda ein Dorff genandt/ dabey Anno 1643. der Schwedisch Obrist. Kinßky/ im Julio/ vbel angeloffen/ vnd von den Keyserischen gefangen worde. Aber wieder auff Jena zukommen/ so ist von jhr auch P. Bertius lib. 3. Rer. German. p. 581. zu lesen. Anno 1631. haben die Tyllischen Jena eingenommen. Im Jahr 1637. ward

die

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

dieſe Statt von den Keyſerlichen erſtiegen/ die Schwediſche darin nidergemacht/ vnd mit den Innwohnern/ auch den Profeſſorn ſelbſten/ vbel verfahren/ vnnd wurd der Schad auff etlich Tonnen Goldes geſchätzet.

Anno 1644. erregten die Studenten allhie einen groſſen Aufflauff/ davon in Tom. 5. Theatri Europæi fol. 291. zu leſen. Obgedachtes Apolda wird vielleicht Apolleda/ nicht weit von Weinmargel egen/ ſeyn/ allda ſich Anno 1570. am erſten Sontag im Advent/ deß Nachts vmb 9. Vhr/ ein groß Fewer erhoben/ darauff im ſtarcken Winde 41. Höfe neunzehen Ställe/ vnd Schewren/ abgebrandt worden ſeyn.

Jeſſen.

EIn Stättlein/ vnnd Superintendentz ſo eygentlich zur Chur-Sachſen/ oder dem Chur-Crayſſe gehörig iſt. Liegt an der Elſter/ vnderhalb Lochau/ ob Annaburg/ bey Schweinitz vber/ vnd 3. Meylen von Güterbock. Fridericus Taubmannus, in orat. de Hercule Academico, meldet/ daß etliche der Meynung/ daß dieſes der Statt Wittenberg nahend gelegenes Stättlein/ durch die Juden alſo/ von Iſai oder Ieſſa, ſeye genandt worden/ welche auch vor Zeiten hierumb gewohnt haben.

Ilm/ Ilmen.

INs gemein Statt Ilm/ genant/ ein feines Stättlein/ an dem Waſſer Ilm/ in der Grafſchafft Schwartzburg gelegen/ vnd/ ſampt ſeinem Ampt/ an die oben bey Jena gedachte Herrſchafft Rembda: Item an das Ampt Ehrenſtein/ ſtoſſend. Es hat zu Ilm auch ein Schloß; Item ein feine Kirch/ vnd wird ein ſonderliche Geſchicht erzehlet/ ſo ſich allda mit einem Mönch/ wie vor Zeiten zu Wien/ zugetragen haben ſolle. An. 1294. (al. 1286.) fieng Graff Günther zu Schwartzburg/ das Jungfrawen Cloſter zu Ilmen/ graw Ordens/ an zu bawen/ vñ begabet es reichlichen: deß andern Jahrs ſtarb er/ vñ ward dahin begraben. Anno 1449. muſte Churfürſt Friederich von Sachſen vor Ilmen vnverrichter Sachen abziehen; verbrandt aber die Dörffer herumb; ſtehet in der geſchriebenen Thüringiſchen Chronic Adami Urſini. In dem nächſten Teutſchen Krieg wird dieſe Statt/ ſonders zweiffels/ auch viel außgeſtanden haben; wie dann allererſt im Aprilen deß 46. Jahrs/ die Schwediſche Haupt-Armee von hinnen auffgebrochen iſt.

)o(

Kala.

EIn Stättlein in Thüringen an der Sala/ zwiſchen Orlamund vñ Jena/ vnder dz Ampt vnd Herrſchafft Leuchtenberg gehörig iſt/ welche Herrſchafft der Fürſtlich Sächſiſch Calenburgiſchen Lini zuſtändig iſt. Es gibt viel durchreyſens allhie; ſonſten wenig von ſolchem Ort zu finden/ als daß in der geſchriebenen Thüringiſchen Chronick Vrſini ſtehet/ daß Anno 1346. die vō Erfurt vnd Mühlhauſſen Statt vnd Schloß Kala gewonnen/ vnnd zerbrochen. In einer andern geſchriebnen Chronic wird dieſes von Landgraff Friederichen/ vnd den Erfurtern/ vñ daß es Anno 1345. geſchehen/ geſagt. Hernach Anno 1391. al. 92. gewonnen die Landgräffiſche dieſes Kala wider/ ſo dazumahl ein Burger von Erfurt/ genandt Heinrich von dem Paradeiſe/ Pfands-

Digitized by Google

weiß innen hatte/ welcher einen Bauren/ der in dem Waſſer zu Leuchtenberg gehörig gefiſcht/ gehangen hatte. Vnd ſolches Kala ward jhme / ſampt Leuchtenburg/ von den Graven von Schwartzburg verſetzt. Vnd kame auch Leuchtenburg damals an die Landgraven in Thüringen.

Anno 1632. ward Kala gantz außgeplündert von einer Friedländiſchen Parthey.

Kelbra.

EIn Stättlein / in der Gülden Aw/ beym Fluß Helm/in Thüringen gelegen/ vnd/ ſampt ſeinem Ampt/den Graven vō Schwartzburg gehörig. Soll/ vor Zeiten / eygene Herren gehabt haben/ von denen ſolcher Orth an die Graven vō Hohenſtein kommen/ ꝛc. Anno 1369. in dē Krieg dieſer Graven von Hoenſtein/ mit der Statt Nordhauſen/ hat Kelbra auch ſchaden gelitten / vnd geſchach/ vor dem Stättlein ein Streit. Anno 1646. iſt allhie ein Geſundbrunnen entſtanden: hergegen auch/ in dieſem Jahr / den 23. Julij/ 150. Pferdt Keyſeriſche/ vber das Aichsfeld/ hieher gangen/ ſo das Viehe allhie weggetrieben/ vnd/ als jhnen in 40. Burger auß Kelbra nachgeeilet/vmb jhr Viehe zu erretten/ ſeyn ſelbige / von den Keyſerlichen vmbringt/ vnd bey 30. Burger nider geſchoſſen worden; wie in Tom. 5. Th. Europ. fol. 1156. ſeq. zu leſen.

Kemberg.

EIn Stättlein vnder dz Ampt Wittenberg gehörig/ vnd eine Meyl vō ſolcher Statt / auff der Straſſen von Leipzig dahin / gelegen: allda/ weil es noch wol geſtanden / wenig zu ſehrn geweſt. Andreas Carlſtadius hat es etwas bekant gemacht: vnd newlich die Schweden/ die es Anno 1637. außgeplündert vnd abgebrant haben. Beſiehe die Meißniſche Klagſchrifft.

Kindelbürck.

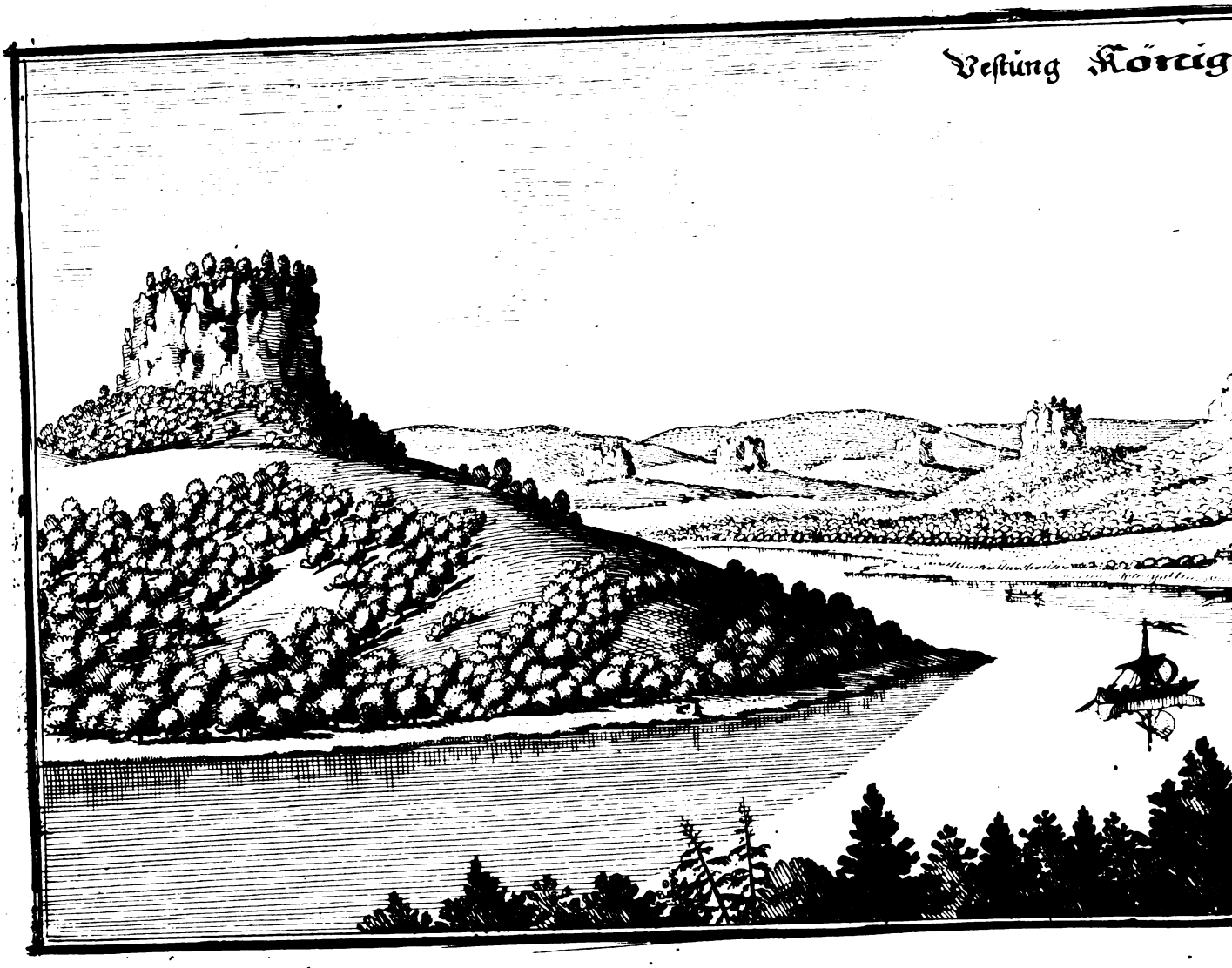
EIn Stättlein in Thüringen/an einem vnbenambſten Waſſer/ſo in die Wippra fält/ vnd nahend Weiſſenſee/ gelegen. Hat vorhin / da es noch ein Dorff geweſen/ als ein Pfandſchilling vō Landgraven/ Graff Herman von Beichlingen gehört/ kam aber / wegen deß Graven verbrechen/ Anno 1359. wider an den Landgraven. Der Zeit iſt es Chur-Sächſiſch; wiewol ſolches abgebrant jetzt iſt. Anno 1569. den 8. Junij / iſt im Gaſthofe allhie / ein groß Fewer auffgangen/ vnnd ſeyn. 31. Häuſer/ vnd die beſten Höffe am Marckt / abgebronnen. Anno 1582. ſeynd vber hundert Häuſer/ ohne Ställ / vnnd Schewern/ zu Kindelbrücken / ſampt der Kirchen/ Rahthauß/ Schul/ Pfarr/ Glockenthurn/ mit 5. Glocken/ vnnd der Seigerglocken / innerhalb drey Stunden/ im Fewer vergangen / drey Menſchen todt funden/ ſehr viel Pferdt/ Schwein/ Hüner/ vnd Aenten/ verbrandt. Das Fewer iſt den 16. Junij an 3. Orten/in vnderſchiedlichen Scheuren / auff einmal angangen.

):o:(

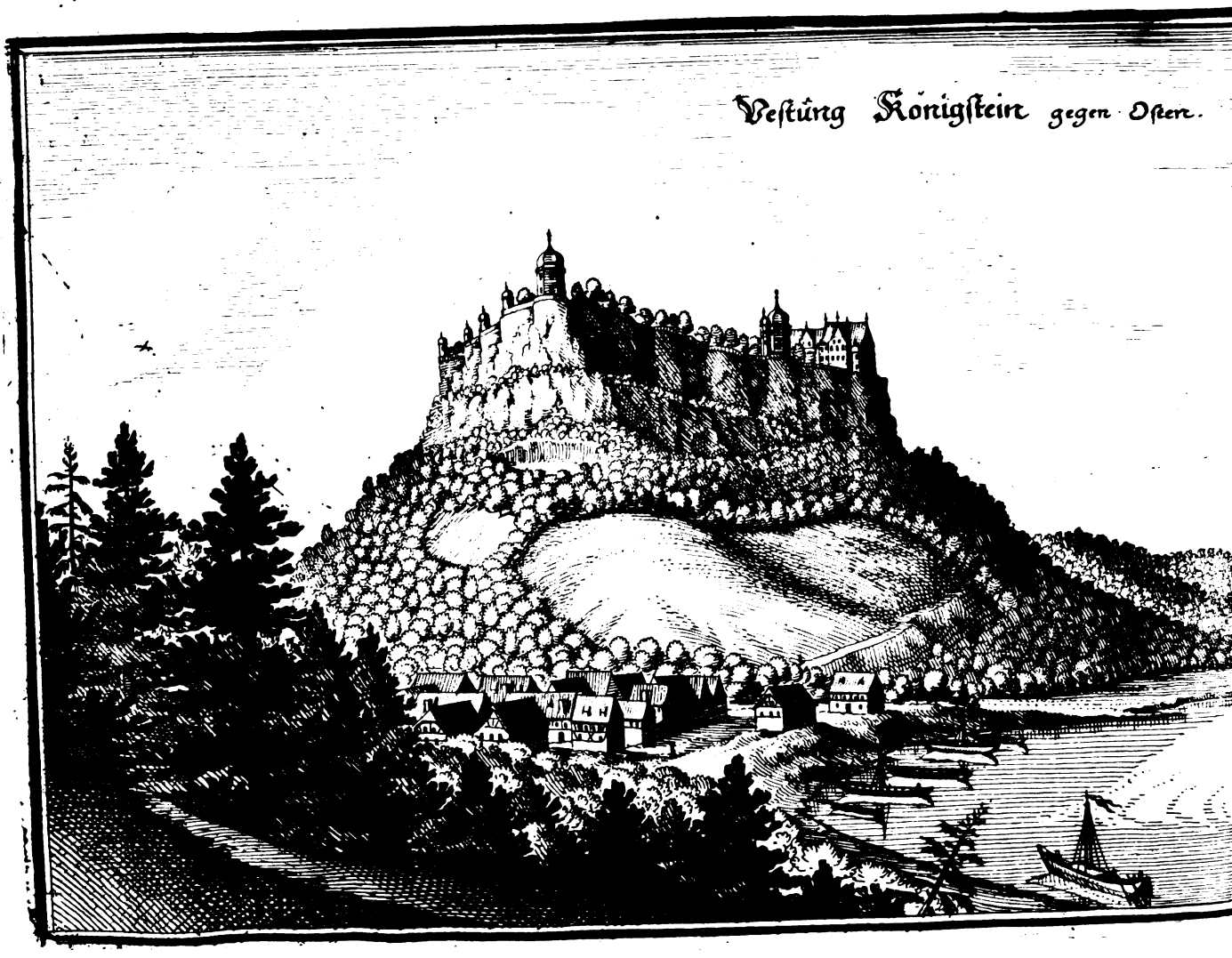
Kirch-

Digitized by Google

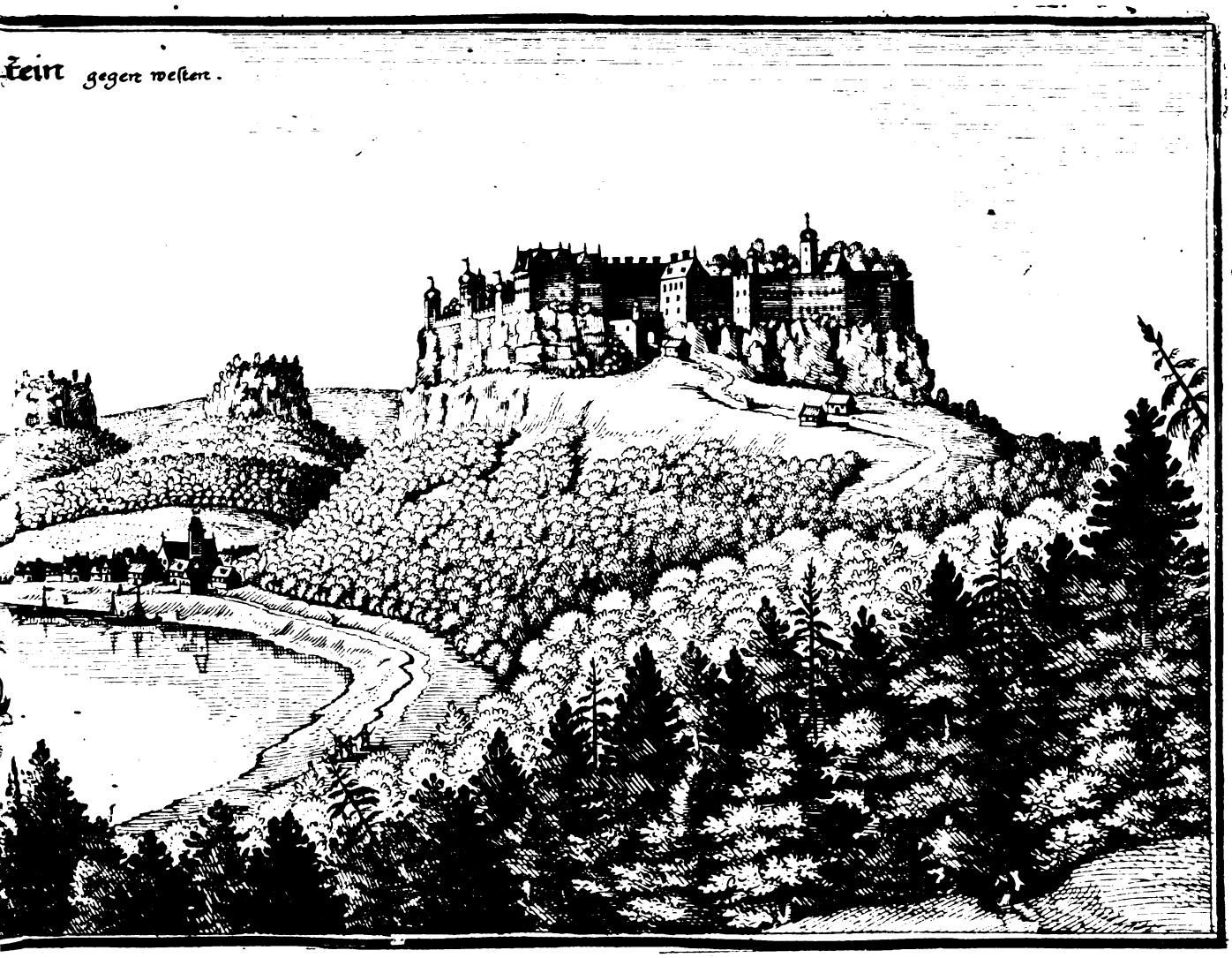
Vestung Königs

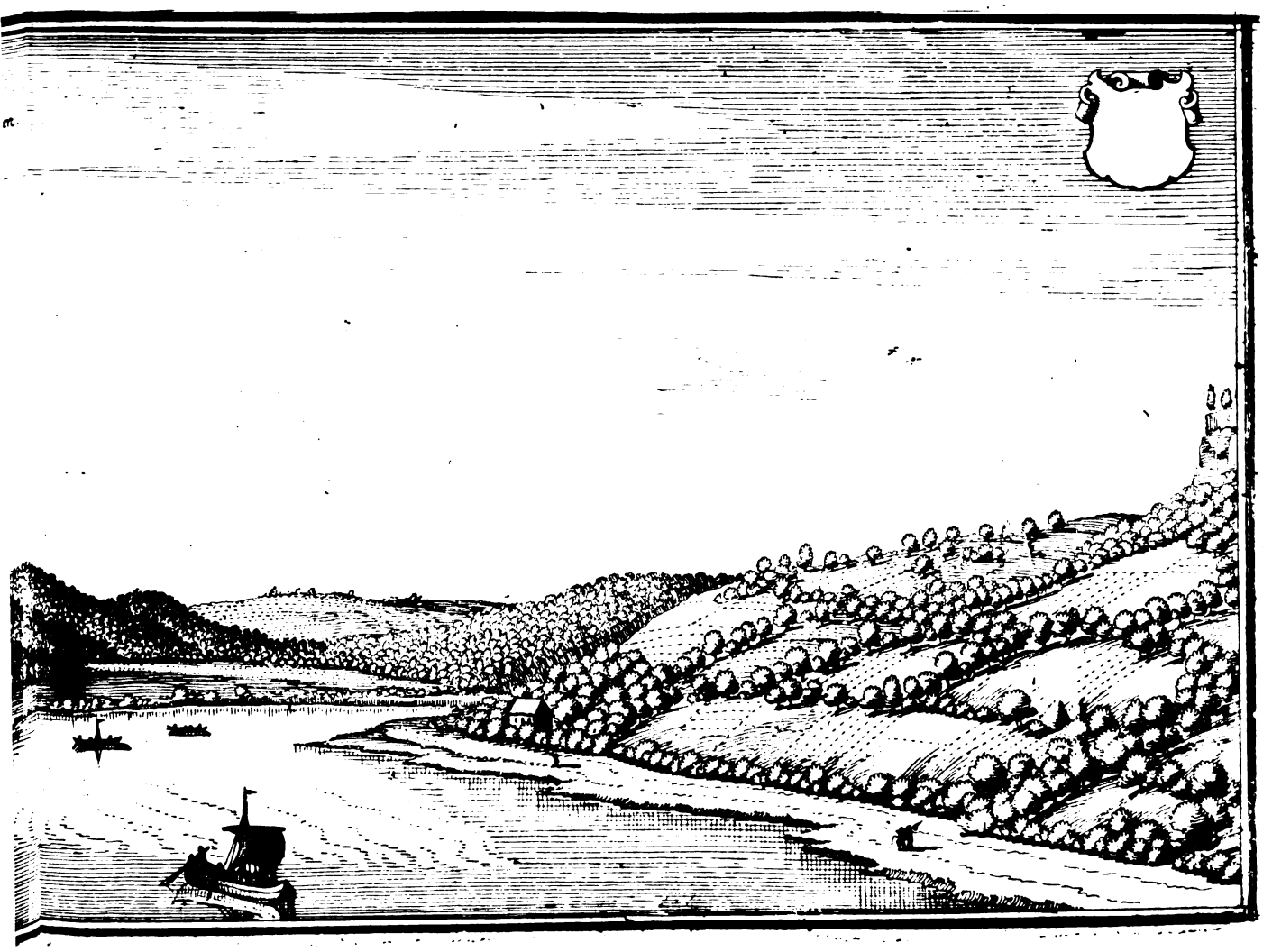


Vestung Königstein gegen Osten.



Digitized by Google





Digitized by Google

Digitized by Google

Kirchhain.

EIn Stättlein in Nider-Laußnitz/ an den Meissischen Gräntzen; davon oben bey Dobrilug. Gehört jetzt Chur-Sachsen: ist aber/ wie in der Meißnischen Klagschrifft stehet/ der Zeit abgebrandt.

Klettenberg.

EIn Schloß/ vnd Herrschafft/ oder Ampt/ am Hartz/ vnd in der Grafschafft Hohnstein gelegen. Siehe oben Hohenstein/ vnd vnden Lora.

Königsee.

EIn Gräfflich Schwartzburgisch/ aber der Zeit guten theils abgebrantes Stättlein in Thüringen/ nahend dem Schloß Schwartzburg/ vnnd an dem Wässerlein Rinne/ gelegen; dessen Gegend herumb/ auff dem alten Horbe/ vnd im Zellerwald/ so ein stück vom Thüringer Wald/ genant wird. Woher diesem Ort der Name/ weilen kein rechter See in der Nachbarschafft liegen solle/ kommen/ daran ermangelt mehrer Bericht. Dann was theils hievon lächerlichs vorgeben/ dz läst man billich dahin gestelt seyn. Sonsten ist dieses Stättlein/ wegen deß doppelten/ oder zwifachen/ als deß Weisen/ vnnd Vnweisen Rahts/ vnd daß man hieher die jenigen/ so etwas vngeschickts begehen/ vermög habender Privilegien/ sonderlich auff die Faßnacht/ citiret/ vnd vmb etlich Tonnen Goldes/ so man mit etlichen Maasen Biers bezahlen kan/ strafft/ berühmbt; davon die/ so allhie gewesen/ vnnd die sonderbare Sachen/ in einem eygnen darzu deputirten Hause/ gesehen/ den Willkomm getruncken/ vnd sich mit dem Vnweissen Rath bekandt gemacht/ bericht geben können. Dann solches in vnsere Beschreibung nicht gehörig: gleichwol/ den Reisenden zu lieb/ mit wenigem anzudeuten gewesen ist. Man solle/ von hinnen/ gar viel Kühmruß naher Franckfurt bringen.

Königstein.

ZWo Meylen oberhalb der Statt Pirn/ an der Elb/ in Meissen/ nahend den Böhmischen Gräntzen gelegen/ vnd dem Herren Churfürsten von Sachsen gehörig. Das gewaltig veste Schloß ligt hoch auff dem Berge/ welche Bergvestung Churfürst Augustus erbawt/ vnnd sein Sohn Christianus I. mehrers befestigt hat/ daß man solche jetzt für vnüberwindlich helt. Hat nur ein einigen Zugang/ vnd einen tieffen Wasserbrunn/ durch den Berg/ mit Stollen außgeführt. Der Berg hat auch was Ackerbaws. Vnten liegt das Stättlein/ so der Schwedische Feldmarschall Johann Banner/ Anno 1639. in seinem Zug nach Böheim/ erobert hat: welches auch entweder damals/ oder hernach/ in den Brand gerahten seyn muß; weilen in der Clag/ vnd Seufftzen deß Landes zu Meissen/ solches vnder die jenige Churfürstliche Stätt gesetzt wird/ deren Gottes: Raths: Bürger/ oder gemeiner Statthäuser/ vmb den Anfang deß 1643. Jahrs/ nicht mehr vorhanden gewest seyn. Im Julio dieses gemelten 1643. Jahrs/ hat auff der Vestung Königstein/ das

Wetter/ im Churfürstlichen Hauptzimmer/ alles zerschmettert/ als ob man Granaten Kugeln hinein geworffen; Ist auch vber selber Vestung ein groß streitend Kriegsheer zu Roß/ vnnd Fuß/ gesehen worden/ vnnd/ bey einem Soldaten allda außm Tische Blut geflossen/ wie in der Franckfurter Herbst Relation dieses Jars/ am 83. Blat/ vnd im 5. Theil Theatri Europæi fol. 127. b. stehet.

Künsberg.

WJe es Paulus Henznerus, in Itinerario Germaniæ, Galliæ, Angliæ, & Italiæ, pag. 4. oder **Königsbrück**/ wie es Nehelius, in Exegesi Lusatiæ, p. 283. der Beylagen zur zehenjährigen Erzehlung der Chur-Sächsischen Kriegs-Expeditionen, nennen/ vnnd daß solches Stättlein in Ober-Laußnitz/ an den Meißnischen Gräntzen/ gelegen/ vnd denen von Schellendorff gehörig seye/ sagen. Bartholomæus Scultetus von Görlitz/ nennts auch Königsbruck/ am Grantzwasser/ darzu eine Herrschafft gehörig ist. Mag aber wol seyn/ dz die Leuthe hierumb solch Stättlein Künßberg außsprechen; Daher Henznerus, Fürstlicher Münsterbergischer Rath/ in besagtes sein Raißbuch/ vnd/ auß jhme/ der Autor deß Itinerarii Germaniæ, fol. 504. solches Wort in dasselbe gebracht haben; vnd so nennts auch Hagelganß/ p. 39. Gerhardus Mercator hat darfür Königsberg gesetzt. Nicht weit von Königsbrück/ bey Kutschdorff/ ist Anno 1646. ein Gesundbronnen entstanden.

Landsberg.

IN Meissen/ vnd dem Leipzigischen Creyß/ davon oben im Eingang dieses Tractats/ auch anderswo allbereit/ etwas gesagt worden. Es ist das Schloß Landsperg/ vnter Hall/ vor alters ein grosses vestes Bergschloß gewesen/ jetzt aber Oed/ vnd wird allein die alte Capell/ zum gedächtnuß erhalten/ darin ein Marmolseule gantz spiegelicht/ darauff das Gewölb im Chor ruhen thut/ schreibet Lorentz Peccenstein/ in Theatro Saxon. part. 2. fol. 33. von seiner Zeit: Melchias Nehel aber sagt im Jahr 1641. am 278. Blat/ dz zu Landsperg jetzo ein schlechtes wesen/ vnd daselbst von der Fürstlichen Residentz mehr nicht/ als etliche rudera vom Schloß/ auff dem Berg/ beym Stättlein zu sehen seyen. Vnd von diesem Schloß hat weyland die Marck/ oder Marggraffschafft Landsberg/ zwischen der Sala/ vnnd Milde/ im Osterlande/ den Namen gehabt; so jetzt ein Edle Herrschafft ist/ deren Regalien/ wie auch **Groitsch**/ in der Hertzogen von Sachsen Fahnlehen geführet werden: als ingleichem auch das Churfürstliche Ampt/ vnd Hauß **Zörbick**/ vnd **Wettin**/ jetzt denen von Krossig gehörig/ wie abermals Peccenstein berichtet; Andere aber das Stättlein Wettin dem Stifft Magdeburg geben.

Lauben/ Lauban.

EJne auß den Sechs-Stätten in Ober-Laußnitz/ an dem Wasser gleichen Namens/ so bey der Statt in die Queisse kompt/ vnd an den Nider-Schlesischen Gräntzen gelegen. Hat vorhin zu Schlesien/ hernach zur Marck Brandeburg gehört Ist von selbigen Marggraven sonderlich befreyet/ vnd vom Woldemaro

märo Anno 1318. mit Mawren/ vnd Gräben/ vmbgeben worden/ hernach an König Johann in Böheim kommen / vnnd dem Görlitzischen Gebieth zugethan worden; wie Dresserus schreibet. Nunmehr gehört sie Chur-Sachsen erblich. Man macht gutes Bier allhie: gibt auch da viel Tuchmacher/ deren Arbeit/ vor diesem/ in der Mänge/ in die Lintzermärckt gebracht worden ist. In dem Hussiten Krieg / haben die Böhmen einmals allhie in der Kirchen ein solches Blutbade angerichtet/ daß von den erschlagenen Priestern/ Schülern/ vnd gemeinem Volck/ so auß Forcht sich dahin begaben/ die Kirchen im Blut/ gleichsam/ als in einem Fluß/ geschwummen. Siehe obangezognen Dresserum. In dem newlichsten Krieg / hat diese Statt auch viel außgestanden; vnd quartierte Anno 1640. der Schwedisch General Stalhans hundert Mann allhie ein. Das folgende Jahr den 30. Junij/ bemächtigten sich die Keyserischen dieses Orts/ vnd musten sich die zwo Schwedische darin gelegne Compagnyen auff Gnad vnd Vngnad ergeben. Es kam aber Lauben das folgende 42. Jar/ zu Anfang deß Herbstes/ wider/ durch Vbergab/ in Schwedischen Gewalt. Anno 1643. im Decembr. kam dieses Ort an die Chur-Sächsischen/ als der Commendant in Görlitz diesen Ort / auß mangel deß Entsatzes vberstiegen / vnd die darin gelegene Schwedische Besatzung auff 500. Mann starck/ mit Sack/ Pack/ vnd 14. beladenen Wägen/ nach Franckfurt an der Oder vberbringen lassen zu welcher Zeit ferners die Schlösser Sagan/ vnd Sora/ auch vbergangen/ seyn. Tom. 5. Th. Europ. fol. 214. Liegt 3. kleiner Meylen von Görlitz/ vnd 5. von Sittau: vnnd ist von hinnen Herr Christophorus Waise seel. welcher weyland / bey der Adelichen Landschafft Schul zu Lintz/ viel Nutzen geschafft/ bürtig gewesen.

Laucha.

EIn Chur-Sächsisches Stättlein in Thüringen / nach Freyburg an der Vnstrut gehörig/ vnd zwischen Göltzen / vnd Baldstet / an der besagten Vnstrut/ im Thale gelegen. Anno 1642. Eingangs Octobris/ seyn die Schwedisch-Königsmärckische allhie gestanden; wiewol in der Meißnischen Klagschrifft deß 1643. Jahrs / Laucha vnder die Chur-Sächsische Stätte gesetzt wird / deren Gottes: Raths: Bürger: oder Gemeiner Statt-Häuser/ nicht mehr verhanden gewesen.

***

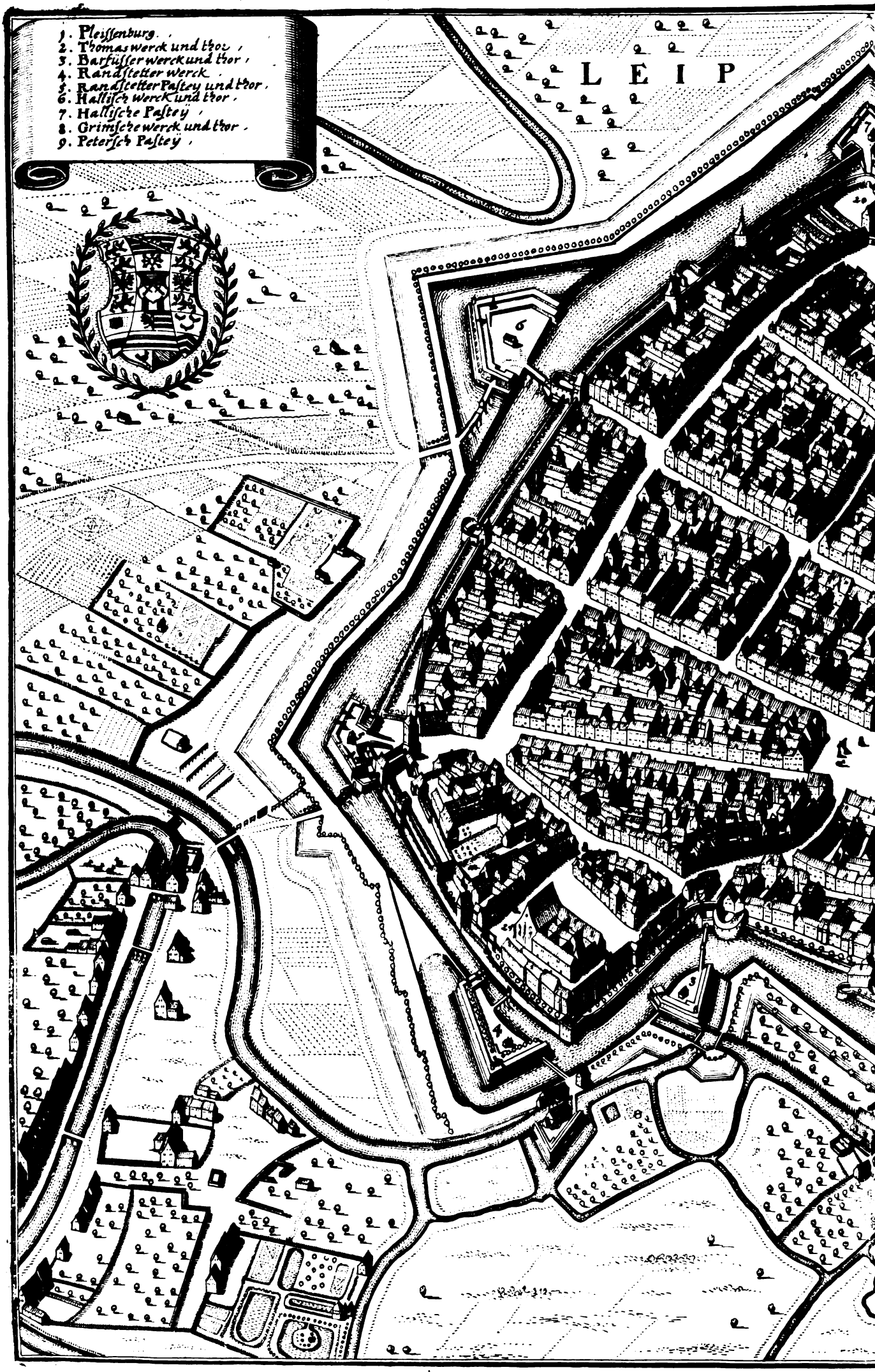
Lauchstedt/

EIn Stättlein / welches mit dem Flecken Schaffstädt/ in das Bistumb Merseburg / jetzt aber auch Chur-Sachsen gehörig; vnnd der Zeit in gleichem abgebrandt seyn solle. Es liegt dieses Stättlein/ wie auch besagtes Schafstädt/ in Thüringen/ an einem vnbenamsten Wasser/ nicht weit von der Sala/ vnd hat/ wie auch Laucha/ den Nahmen vom Gemöß/ oder Gesümpff.

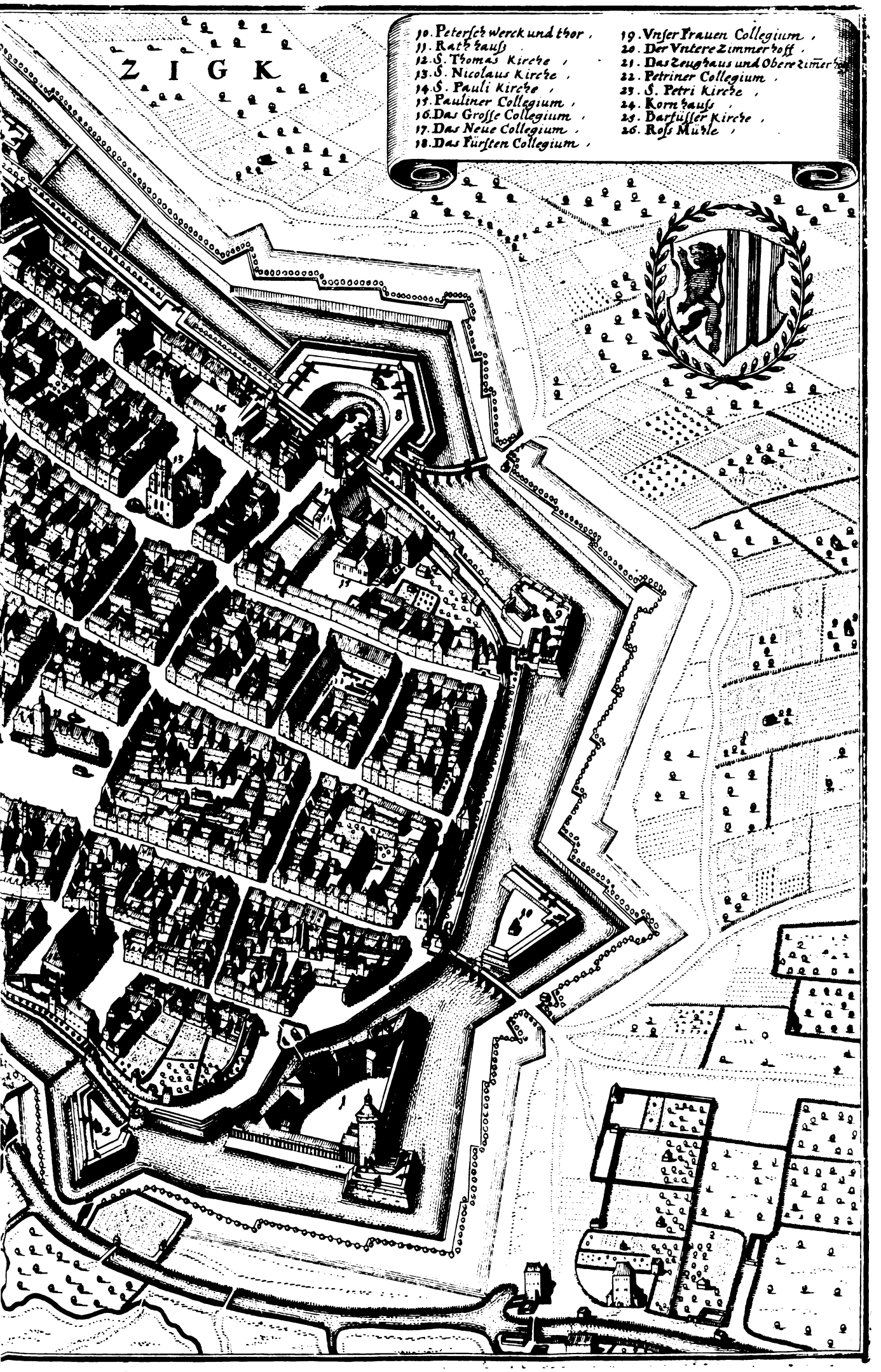
Leipzig. Lipsia.

DJe Statt Leipzig ist alter Ankunfft/ gehört in Europam, vnnd liegt im Land zu Meissen / vnter dem Himlischen Zeichen deß Stiers/ in einem feinen ebenen blachen Felde / an einem schönen lustigen fruchtbaren Orte. Ist viereckicht / vnnd helt im Bezircke / oder Vmfang 8954. Ehlen. Ist vmb vnd vmb mit geschmeidigen Mawren / Pasteyen/ vnnd Thürnen auß gebackenen Steinen vmbgeben. Hat ziemliche tieffe vnd weite Graben / vnnd vier Thor / das Peters/ Grimmische/ Hällische / vnnd Ranstätische/ vnd 3. Pforten/ das Parfüsser/ Thomaser/ vnd Hällische Pförtgen/ dardurch mit wagen nicht gefahren wird. In der Ringkmawer seynd zu finden 945. Häuser/ vnnd 36. Gassen / groß / vnd klein. Die Vorstädte/ sind auch groß/ vnd nach dem Anno 1631. erlittenen Brandschaden / widerumb mit der Auffbauung ein guter Anfang gemacht worden. Vmb die Statt liegen folgende Stätte/ vnnd zwar gegen der Sonnen Auffgang liegt Newhoff/ Grimma/ Wurtzen/ Colditz/ Leißnick/ vñ Rochlitz. Gegen Mittag ligt Rötha/ Lucca/ Born/ Penick/ vnd Altenburg. Zwischen Mittag/ vnnd Abend/ Pegau/ vnd Zeitz. Gegen Abend Lützen/ Merseburg/ Weissenfelß/ vnd Naumburg. Zwischen Abend/ vnd Mitternacht/ Skeuditz / Hall / vnnd Delitz. Mitternachtwerts/ Taucha / Eilenburg/ Dieben/ vñ Torgaw. So seynd auch vmb sie her viel stattliche Forwerge/ vnd Dörffer/ zu befinden/ sonderlich aber die fünff Kohlgärten/ welche durchs gantze Jahr die Statt mit Mileh/ Käse/ Butter/ Kraut/ weissen/ rothen / vnd gelben Rübe/ Zwiebeln/ Obst/ vnnd dergleichen Zugemüse / versehen. An schönen Gärten / guten Aeckern / herrlichen/ vnd schönen grünen Awen/ vnd Wiesen : Item schönen Gehöltz/ vnd Wäldern/ ist auch kein mangel. So fliessen auch nahe bey der Statt 3. ziembliche Wasser/ die Pleisse/ Elster/ vnd Barde. Die Elster entspringet im Voigtlande/ nicht weit vom Stättlein Elster; fleußt vff Plawen/ Elsterburgk/ Geitzsch/ Berga / Weida / Gera / Zeitz / Pegaw/ Leipzigk/ vnnd Schkeuditz/ vnd fleust vor dem Ransteter Thore. Die Pleisse entspringt bey Milla/ oder Neumarck / vnnd Hirschfeld; fleußt vor Milla/ Werda/ Camitzsch/ Schmölen/ Jeßnitz / Altenburg/ Lobschütz/ Rötha/ Zwenckau/ vnd Leipzig/ vor dem Petersthor. Die Barde entspringet zwischen Newhoff/ vnd Grimma/ vnd fleust vor Taucha/ ehe es auff Leipzig köpt vor dem Hällischen Thore. An der Pleisse sind 2. Kunstreiche Wasserthürn / darinnen das Wasser gehoben/ durch Röhren in die Statt geleytet/ vnd vnter die Burgerschafft dermassen vertheylet wird / daß fast alle fürnehmbste Häuser mit Wasser versehen. Auff gedachter Pleisse ist auch eine stattliche Holtzflösse/ da Järlich etlich tausend Klaffter Holtz / auß den eusserstẽ Voigtländischen Wäldern/ auff ein halbe viertel Wegs/ ja wol näher an die Statt geflösset/ vnnd der Burgerschafft käufflichen gelassen wird. Die Häuser vnd Gebäwde der Statt seyn groß / geraum / ordentlich/ stattlich/ vnd wol gebawet ; auch ein groß Theyl / steinern / vnnd gemeiniglich 3. Gemach hoch/ vnd mit Ziegeln gedeckt; inwendig aber in den Stuben / vnnd Zimmern/ sauber / zierlich / vnnd ansehnlich/ vnd mit Zinn/ Teppichten/ vnd schönen kostbaren Taffelwerck/ so wol auch andern Zierath mehr/ geschmücket / vnnd geputzet. Die Strassen / vnnd Gassen / sind lang/ eben/ vnd breit/ reinlich / mit Steinen außgepflastert/ vnd abhängig / davon das Wasser allzeit seinen Abschuß haben mag. Hat 2. grosse Pfarrkirchen/ eine zu S. Nicolas/ die ander zu S. Thomas genant/ so gantz steinern/ mit hohen Pfeilern/ vnd Werckstücken auffgeführt/ vnnd oben gewelbet/ auch mit fürtrefflichen schönen Orgeln/ Predigtstühlen/ Altarn/ Tauffsteinen/ Borkirchen/ vnd vielen herrlichen Epitaphiis gezieret. Man hat allda ein gar stattliches Geleute von allerley Glocken/ so auff 2. grossen Thürnen/ die an die Kirchen

Digitized by Google



Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

chen gebawet seyn/ hangen. So ist in diesen Kirchen kein mangel an schönen Caseln/ Meßgewanten/ Patenen/ Kelchen/ Kannen/ vnd anderen: Item 2. stattlichen Bibliotheken/ vnd dergleichen. Es seyn in beyden Kirchen acht Diener/ darunder 2. Pfarrer/ deren einer das Superintendenten Ampt zugleich verwaltet. Vnder den besagten Thürnen/ ist der zu S. Thomas hoch von der Erden/ biß oben an deß Knopffs spitze 105. Ehlen. Soll vber ein hundert tausendt Gulden zu bawen kostet haben. Der S. Niclas-Thurn ist hoch von der Erden/ biß an die Stuben Fenster 73. Ehlen. Die dritte Kirch ist am Pauliner Collegio, vnd der Vniversität zuständig: darinnen/ vnter andern/ ein schöner Predigstuhl/ vnd Altar/ so wol vnderschiedliche Porkirchen/ vnnd Chore/ beneben einer grossen/ fürtrefflichen/ schönen Orgel/ welche Anno 1627. auffs new wider gebawet/ vnd angerichtet worden/ zu befinden. So stehet auch in dieser Kirchen eine grosse Catheder/ darauff werden der drey Obern Faculteten Doctores promoviret, vnd proclamiret, auff dem Predigstul aber werden deß Jahrs vber viel schöne Orationes, Declamationes, vnd Parentationes, auch alle Sonnabend von 12. biß 1. Vhr eine Predigt gehalten. So sind auch in dieser Kirchen viel fürnehme Leuthe/ vnd darunder/ beym Hohen Altar/ Marggraff Ditzmann/ begraben. Es seyn ferner/ in dieser Kirchen/ grosse vnd weitläufftige Creutzgänge/ darinnen viel Leuthe jhre Schwibbögen/ vnnd Begräbnuß haben. So sind/ vber diese 3. noch andere 2. Kirchen in der Statt/ als zu S. Peter/ vnd die Barfüsser Kirche/ die aber in langer Zeit nicht gebraucht worden seyn/ vnd sehr eingangen. Dz Churfürstlich Sächsisch Consistorium, oder Geistlich Gericht/ hat auch ein sonderlich wolerbawtes Hauß am Thomaser Kirchhoffe/ hinter der Renterey/ gelegen; darin sitzen zween Doctores Theologiæ, vnnd zween Doctores Iuris, denen die Kirchen/ vnd Ehesachen/ zu verrichten befohlen seyn. Es hat auch die Statt Leipzig 2. schöne/ vnd wolangerichte Particular-Schulen/ eine zu S. Thomas/ vnd die ander zu S. Niclas/ in steinern Gebäwen: Item etliche Teutsche/ vnd Rechenschulen für die Knaben: deßgleichen auch etliche Jungfrawschulē/ für die Mägdlein. Insonderheit aber ist allhie ein Hohe-Schul/ oder Vniversität/ so sechs herrlich/ vnd wolerbawte Collegia hat. Ferners ist da das Schloß/ oder die Vestung Pleissenburg/ so von der Pleissen/ die beyher fleust/ den Namen hat. Liegt im Morrast/ vnd am Ende der Statt/ oder an der Stattmawer/ vom Peters- vnd Thomas Thor; vnnd ist der Statt am selbigen Ort an statt der Ringmawer/ vnnd helt/ oder schleust dieselbe. Hat einen grossen Platz in sich/ vnnd ist mit einer festen Pastheyen/ vnnd einem starcken runden Thurn/ darauff viel grosse Geschütz/ befestiget; auch mit einem/ von Kriegsmunition wol angerichtem vnd vollem Rüst- oder Zeughause/ versehen. Hat vber diß ein künstliche Mühle/ vnd einen schönē Rhörkasten. Dieses Hauß ist auß dem Grunde durch vnd durch gewölbet/ hat herrliche ansehnliche/ artliche Stuben/ vnd Losamenter/ auch stattliche grosse Keller/ darin/ vnder andern/ ein gewaltig grosses Faß/ mit starcken eysern Reiffen gelegt/ darein allein 805. Eymer Wein gehen. Vber dieses hat der Churfürst zu Sachsen noch ein ander schön/ herrlich/ vnd groß steinern Hauß/ nahend bey S. Thomas Kirchen gelegen/ die Schösserey/ oder Renterey/ genant/ darin der Ampt Schösser seine Wohnung hat: auch kommē allda zusammen die Churfürstlichen Sächsischen Cämer-Räthe/ so wol auch der Land-Rent- vnd Cammermeister/ welche alle Märckte/ von den Amptleuthen/ vnd Schössern/ der Landschafft/ die Zinsen/ Renten/ vnnd Stewern/ einnehmen/ samlen/ vnd an gehörige Ort lieffern. Der grosse Marckt/ da allerley verkaufft wird/ ist ein schöner/ grosser/ ebener Platz/ sauber mit Pflastersteinen außgesetzet 204. Schritte lang 92. breit. Nahe bey demselbē/ haben die Kauffleute/ in einem Gewölbe/ jhre sonderliche Zusammenkunfft/ welche man die Börse nennet. An dem Marckt aber liegt das Rahthauß/ vmb vnnd vmb frey/ hat von

Digitized by Google

Grund auß 2. Gewölb vber einander / vnd sind alle Fenster mit starcken eysern Gittern wol verwahret. Hat oben einen herrlichen schönen langen Saal / neben viel zierlichen Stuben; deren drey braucht das Churfürstl. Sächs. Oberhoffgericht / so Jährlich auff die 4. Quatember gehalten wird; vnd seyn darinnen neben dem Præsidenten/ die Beysitzer theils von der Ritterschafft / theils aber Doctores Iuris. Vnd werden die Rechtliche Erkendtnüß/ Abschiede / vnnd Vrtheil deß Orts/ nach dem beschriebenen Keyserlichen / vnnd Sächsischen Rechten/ fürnemblich / vnnd allermeist aber auff die Churfürstliche Sächsische Landes Constitutiones, vnd Gerichts Ordnung / gesprochen. Die vierdte Stuben haben die Churfürstlich-Sächsischen Schöppen/ darinnen der Senior, vnd sechs/ oder sieben Beysitzer/ bey denen die Einheimischen / vnd Außländischen/ beydes in Burgerlichen/ vnd Peinlichen Sachen/ Rechts / vnnd Vrtheil/ vmb die Gebühr/ sich zu erholen haben. Die fünffte Stube/ ist die Rahtstube/ darinnen sitzet der regierende Burgermeister/ mit zween seiner Baumeister / vnnd neun Beysitzern/ auch Obervnd Vnter Stattschreiber/ die gemeine Statt regiren/ vnnd Jährlich erwöhlet werden. Der Burgermeister sind drey/ vnd hat je einer nach dem andern ein gantzes Jahr lang die Regierung.

Die sechste / ist die Richterstuben / da der Richter/ mit seinen Beysitzern/ vnd Gerichtschreiber / die Burgerlichen Klagen/ Schuldsachen/ vnd andere / anhöret/ vnnd recht spricht. Die siebende ist die Schoß stube/ da die regierenden Baumeister/ neben jhren zugeordneten / vnd Rentschreiber / das gemeine Gut / Zinß / Schoß / ꝛc. einnehmen/ vnnd verwahren; auch alle der Statt Gebäw/ Besserung an Wegen/ Stegen/ Brücken/ vnd andern/ durch jhren Voigt/ bestellen. Die achte/ vnd letzte Stube/ ist die Landstube/ da der Statt angehörige Vnderthanen auffm Lande/ im Flecken/ vnd Dörffern/ mit jhren Klagen/ vnd Händeln/ von denen darzu verordneten Verwaltern der Land- vnd Ritter Güter verhöret/ vnnd entscheiden werden. In dem Obern Gemach ist zu finden die Vorsetzstuben/ dahin die Sachen/ so vor den Stattgerichten zum ordentlichen Proceß gerahten / gewiesen werden. Vnd verfahren die Advocaten gegen einander von Munde auß in die Feder. Item die Vormundschafft Stube/ da sitzen drey Herren deß Rahts/ neben jhren zugeordneten Schreiber. Sonst seyn auch noch andere Stuben auff demselben Tabulat zu finden/ darein man die Gefangene zusetzen/ vnd zuverwahren pfleget. An diesem Hause ist auch ein Thurn gebawet/ welchen mã den Rahtsthurn zu nennen pfleget / daran stehen drey Zeigervhren/ deren 2. auff den seyten deß Thurns/ die dritte / vnd mittlere aber gerad auffm grossen Marckt zu sehen/ vnd vber derselben die Schlagvhr / welche alle biß auff 12. weisen/ vnd schlagen thun. Etwas höher hinauff ist ein Gänglein/ darauff die Stattpfeiffer deß Tages zwey mal mit Posaunen/ vnd Zincken / blasen. Oben aber auff dem Dach ist ein Thürnlein/ in welchem zwey Glocken hangen/ deren eine zur Schlagvhr gehörig / die ander aber die Bürger Glocke / weil dardurch die Bürger/ in fürfallenden / wichtigen Sachen/ auffs Rahthauß zusammen gefodert werden/ genennet wird. Deß Rahthauses Vntertheil hat gegen dem Burgkeller eine Durchfahrt/ darinnẽ deß Rahts Fronfeste/ oder Bütteley / in welcher der Marckmeister mit den Stattknechten/ jhre Stuben / vnd Wohnung / haben / so Tag vnd Nacht wachen / vnd auffwarten müssen. Vnden seyn Gefängnüß/ vnnd Kärcker. Aussen vmb vnd vmb seyn feine wolverwahrte Gewölbe: In dero einem der Wardein/ oder Probirer / zu finden/ der stets/ vnd fleissig auffwarten / vnd das Silber/ vnd Gold/ so jhm vom Rath / oder andern/ zu handen kompt/ auffhieben/ vnd probiren muß: die Andern werden den Kauffleuten / vnnd Kramern eingethan/ vnd vermietet. Das Dach vber solchen Gewölben ist mit kupffern Blech beleget. An obgedachtem grossen Marckt

stehet

stehet noch ein ander schön steinern Hauß/ dreyer Gemach hoch: Im Untersten helt ein Erbar Rath/ durch jhren Schencken seinen Weinschanck/ an vielerley/ sonderlich aber guten Rheinischen Wein. Im andern Gemach ist die Wage/ darin allerley Kauffmanswahren/ vnnd Fuhrmans-Gut/ auffgezogen/ vnd gewogen werden/ auch das Geleit/ vnnd Zoll/ eingenommen wird. Vber der Wagen ist der Herren Trinckstube/ da man zum Trunck zusammen kompt/ auch nach Gelegenheit mit spielen sich ergetzet. Es werden auch daselbsten offtmals stattliche Gastereyen/ ꝛc. gehalten. Es muß sich aber ein jeder/ nach der Stuben Ordnung/ Erbar/ vnnd friedlich/ verhalten. Hinder dem Rathhause/ ist der Fisch/ Fleisch/ vnnd Naschmarckt/ zwo stattliche Garkuchen/ da Frembde/ vnnd Einheimische/ in- vnnd ausser dem Marckt (Jahr Marckt) vmb Geld gespeisset werden. Nechst an dem sind die Fleischbäncke/ in einem grossen steinern Gewölbe anzutreffen. Darnach findet man den Burgkeller/ darinn viel gute frembde Bier verzapffet werden. Darbey vnten eine grosse Trinckstuben für gemeine Leuthe/ vnnd oben darüber eine andere/ so Anno 1621. erbawet/ vnnd die Zunfft- vnnd Brüderstube genennet wird/ darinnen die Burgerschafft/ sonderlich aber die Zünffte/ jhre Lust/ vnnd Ergetzlichkeit/ haben mögen. Neben diesem ist das Schuh- vnnd Kirschnerhauß: vnden findet man die Brodtbäncke/ darzu Brodwäger verordnet seyn. Ferner ist das herrliche/ vnnd weitberühmbte Hauß/ so anfänglich von Doctor Heinrich Auerbachen erkaufft/ vnnd derowegen noch heutiges Tags der Auerbachs Hoff genennet wird/ so von vielen Gewölben/ Kammern/ vnnd Sälen/ stattlich erbawet/ auch mit grossem Gut/ vnd vielen Wahren/ so reichlich versehen/ daß es wol einem besondern stattlichen Marckt könte verglichen werden. Vnd seyn deß Friderici Taubmanni Verß davon verhanden/ deren zween also lauten:

Quicquid & infecti, factique requiritur auri,
Omnibus Aurbachi, venditat una domus.

Es hat auch dieser Hoff/ zu besserer Fortsetzung Handels/ vnnd Wandels/ einen sonderlichen Durchgang/ durch welchen Er alle Jahrmärckte beydes von Frembden/ vnnd Einheimischen/ fleissig besuchet/ vnnd im selbigen ein grosser Gewerb an Wahren getrieben/ vnnd dafür ein groß Geld angelegt/ vnnd außgegeben wird. Hinder obgemeldtem Hofe sind zwo Strassen/ deren eine der Alte/ die andere der Newmarckt genennet wird. Da findet man noch andere drey wolerbawte steinerne Häuser.

Erstlich das Kornhauß/ da ein stattlicher Vorrath an Früchten/ von vielen Jahren gesamblet.

Das ander der Marstall/ darinnen deß Raths Reissige/ vnd Fuhrpferde/ ꝛc.

Das dritte ist das Gewandhauß/ welches groß/ vnnd weit vmbfangen/ auch durch/ vnd durch gewelbet/ vnnd mit eysern Gittern/ vnnd Fensterladen wol verwahret. Auff solchen haben in den Messen/ oder Jahrmärckten/ die frembden Tuchmacher/ Leinwandthändler/ jhr Gewand/ vnd Tuch zuverkauffen. Es werden auch die Fecht-Schulen da gehalten. An dieses stoßt die Kupfferwage/ vnnd der Statt Zeughauß/ deßgleichen der Zimmerhoff/ darinnen deß Raths Vorraht von Zimmerholtz/ vnd Brettern/ behalten wird.

Gleicher Gestalt ist auch im Brühel ein schön Kornhauß/ vnd ein Zimmerhoff/ so mit einer Mawer vmfangen/ anzutreffen. Oben aber sind schöne Böden/ deren etliche den Kramermeistern/ vnnd Zünfften/ zu jhrem Korn/ so sie zu wolfeyler Zeit in Vorrath einkauffen/ vnnd wider geschwinde thewre Zeit hinschütten/ vermietet/ vnd eingethan sind. Gegen vber ist die Flachs- vnnd Heuwage/ allda gantze Fuder Hew mit Wagen/ vnnd

allem/ auffgezogen/ vnnd nach dem Centner verkaufft werden. Nicht weit davon ist die Roßmühle / ein schön kunstreich Werck.

Es hat auch die Statt drey stattliche wolerbawte/ vnnd wolangerichte Apotecken/ so Jährlichen mit fleiß visitiret werden. Im Vnter theyl der Statt / am Ranstetter Thore / ist ein schöne steinerne Badstuben gantz gewölbet/ darinnen viel grosse küpfferne Wannen/ bey dero jeder ein hoher messinger Hahn / auß welchem das frische Wasser/ auff deß Badegasts begehren / nach aller Lust springen thut: Deßgleichen auch in der andern Badstuben/ so vor der Thomaser Pforte anzutreffen/ zugeschehen pfleget. Doch ist dieselbe nicht so artlich/ vnnd fest/ als die obgemelte / gebawet. Bald an der gedachten Ranstetischen Badstuben / im Zwinger/ ist ein Schießgraben / darin ein schönes Schießhauß / so mit einem stattlichen Saal gezieret / für die Armbrust Schützen. Das ander Schießhauß vorm Petersthor der Büchsen Schützen/ ist Anno 1631. verbronnen. Es hat auch allhie in der Reichsstrassen ein Ballhauß/ Anno 1624. auffgerichtet. An den Märckten/ vnnd in etlichen Gassen ; findet man schöne Wasserreiche Cistern / oder Ziehbrunnen/ deßgleichen etliche grosse Röhrkästen.

Insonderheit ist in der Nicolstrassen/ bey einem Rathsverwandten/ vnnd Handelsmann auff dem Hofe / ein schöner gewölbter Brunn im Keller / welcher sehr Wasserreich/ vnnd neun Ehlen tieff/ vnd im Vmbfang sieben vnnd zwantzig Ehlen weit ist. Damit auch frembde Leuth in den drey Jahrmärckten / oder Messen/ desto Baß möchten beherbriget werden/ so ist da die Menge an schönen herrlichen Wirths-oder Gasthäusern. Der Gotts-Acker vor dem Grimmischen Thor/ darauff der verstorbenen Leichen mit Predigen/ singen/ vnnd anderen Ceremonien/ Christlich/ vnnd ehrlich zur Erden bestattet werden/ ist sehr groß/ vnnd stehet darauff ein schöne stattliche Kirche/ so Anno ein tausendt fünffhundert viertzig acht von Grund auff new erbawt worden. Dieser Gotts-Acker ist von aussen mit einer Mawer/ vnnd eysern Gitter Thüren wol verwahret: Inwendig aber vmb vnd vmb mit vielen artigen Schwibbogen / vnnd Künstlichen schönen Epitaphiis gezieret/ daß seines gleichen in gantz Europa schwerlich zu finden. Daran ist das reiche/ vnd herrliche Hospital zu Sanct Johann/ in welchem die armen Leuthe mit Essen/ Trincken/ Kleydern/ Betten/ Artzneyen/ vnd andern nothwendigen Dingen / reichlich / reinlich / vnnd wol versorget werden.

Fast dergleichen Hospital hat gestanden vor dem Ranstetter Thore/ welches zu Sanct Georgen genennet worden / darinnen viel arme Leuthe/ nach Notturfft vnterhalten / so wol auch die Findelkinder/ vnnd andere Arme verlassene Waißlein/ mit Kleydung / Essen / Trincken / vnnd nottürfftiger Vnterweissung versorget worden; biß so lange die Knaben zum studiren/ oder Handwercken/ die Mägdlein zum dienen tüchtig gewesen. Es ist aber auch dieses Hospital Anno tausend sechshundert ein vnnd dreyssig/ als die Statt allbereit vom Tillyschen Kriegsvolck belagert/ mit/ vnnd neben den Vorstätten/ abgebrand.

Es seyn auch vor diesem Thor die zwey Lazareth/ oder Pestilentz-Häuser / zu befinden/ welche im Holtz / oder Rosenthal/ an das Wasser gebawet; deren eines der Vniversität zuständig. Da werden in Sterbensläufften die Inficirten / vnnd Krancken / hingeschaffet / vnnd mit Seelsorgern/ Barbirern/ Artzney / vnnd anderer Notturfft wol verschen. Man findet auch vor der Statt vier schöne Wassermühlen. Es haben in der Landsart / da jetzund Leipzig stehet/ vor Zeiten ein Schwäbisch Volck gewohnt / die Hermunduri genandt.

Vngefehr sechs hundert Jahr nach Christi Geburt / haben sich der Oerter herumb/

Digitized by Google

herumb / an der Hermunduren statt / ein Slavonisch Volck / die Sorabi , oder Sorben Wenden genandt / nidergelassen / daselbst Jhnen Hütten erbawet / vnnd den Nahmen Lipz gegeben / weil damahls an diesem Orth viel Linden gestanden / vnnd das Wörtlein Lipz in Wendischer Sprache eine Linde / oder Lindenbusch heissen solle. Auß dē Dorf ist hernach ein Marcktflecken entstanden; vnnd haben Anno 926. die Wenden denselben erweitert / vnnd mit einer schlechten / vnnd geringen Mawer / vnnd starcken Zeunen vmbher verwahret. Sie seyn aber folgends vertrieben / vnnd Teutsche hieher gesetzt worden.

Anno 945. hat Graff Günther zur Pleiß / das newlich erbawte Schloß allda besessen. Vnder Keyser Otten dem Ersten hat Lipz Graff Riddagen von Merseburg gehört.

Vmbs Jahr 1007. ists an Graff Eticum von Merßburg / vnnd / nach seinem Tode / an Keyser Heinrichen den Andern / sampt der Graffschafft Merseburg / kommen ; Der Anno 1022. dieselbe / sampt Leipzig / oder Lipz / Ditmaro, dem damahls Postulirten Bischoffen zu Merseburg geschenckt. Jst also beym Stifft Merseburg dieser Orth / biß auff Ottonem Marggraven zu Meissen / verblieben / welcher endlich Anno 1174. mit dem Stifft Merseburg / wegen etlicher Güter / einen Wechsel getroffen / vnnd also auch Leipzig an sich gebracht / vnnd darfür etliche Schlösser / vnnd Dörffer / oder / wie Etliche darfür halten / das Stättlein Schkeuditz / gegeben. Dieser Marggraff Otto , zugenandt der Reiche / hat / bey Regierung Keysers Friderici Barbarossæ, solchen Orth / oder Flecken / erweitert / vnnd mit einer rechten Mawer vmbgeben / vnd Jhn mit Stattrecht / vnd Statuten / versehen.

Er ist Anno 1189. gestorben / vnnd zu Zella begraben worden. Nach jhm hat sein Sohn Albertus, vnnd / nach dessen Absterben / sein Bruder Marggraff Dieterich Leipzig beherrschet.

Anno 1210. eroberte Keyser Otto IV. Leipzig / schleiffte die Mawren / vnnd zerstörte das Schloß / oder die alte Burgk. Aber Marggraff Dieterich / der es mit Keyser Friderico II. wider Ottonem hielte / bekam Leipzig wider in seinen Gewalt / vnd bawets hernach Anno 1222. das herrliche Closter allda zu Sanct Thomas. Vnnd ist hierauff Leipzig bey seinem Geschlecht blieben / obwoln Keyser Adolphus diese Statt Anno 1295. eingenommen / vnd folgends Marggraff Ditzman / in der besagten S. Thomas Kirchen / Anno 1307. von einem Meuchelmörder / erstochen worden ist / den Graff Philip von Nassau bestelt / der auch hernach Leipzig / mit Hülff Keyser Albrechts / abermahls erobert / aber solche Anno 1313. Marggraff Friederich / deß obernandten Ditzmans Bruder / wider bekommen hat. Vnd nahme diese Statt sonderlich zu / als der Jahrmarckt / oder die Messe / so vorhin zu Merseburg / hernach zu Grimma / vnnd Taucha / gehalten / hieher gelegt / vnnd von Marggraff Dieterichen / mit einem Privilegio begabet worden / die hernach Anno 1496. 97. vnnd 1507. Keyser Maximilian / vnd Anno 1521. Keyser Carolus V. stattlichen confirmiret / vnd mit herrlichen Privilegien begnadet / vnd befreyet / also / daß sie deß Jahrs vber drey mahl / im Frühling / im Herbst / vnd auffs Newe Jahr / zu allen Zeiten gehalten / vnnd besucht werden kan / vnd soll. Vnd kan dieser Messen zu Nachtheil kein ander Jahrmarckt / weder im Halberstätischen / noch Meißnischen / noch Merseburgischen Stiffte / innerhalb fünffzehen Meylen vffgerichtet werden. Als auch / wegen der Vneinigkeit / zwischen der Teutschen / vnd Böhmischen Nation / die Hohe Schul zu Prag zerstrewet wurde / vnnd sich davon 2000. Studenten anhero nach Leipzig Anno 1409. gewendet / vnd sich vnder den Schutz der beyden Marggraven Friedrichs / vnnd Wilhelms / Gebrüder / begeben; So seynd / von denselben / jhnen zur Wohnung von ersten eingeraumbt worden zwey Häuser / eines in der Ritterstrassen / das ander in der Peterstrassen / welche

die Fürsten mit Freyheiten/ wider alle Beschwerungen/ begabet/ vnnd also die Vniversität fundiret/ auch solche Fundation den letzten Novembris bemelten Jahrs/ in S. Thomas Kirchen offentlich ablesen lassen. Ist in 4. Nationes, nemblich die Meißnische/ Bayerische/ Sächsische/ vnd Polnische/ getheilet/ auß welchen die Rectores, wie auch in Facultate Philosophica die Decani jedes halbe Jahr gewehlet werden. Es seyn auch etliche Collegiaturen von den Fürsten gestifftet/ vnd mit Einkommen begabet worden. In dem grossen Collegio wurden geordnet zwölff Collegiaten, als/ auß einer jeden Nation drey im kleinen Fürsten Collegio aber acht/ welches jetzo auch in beyden Collegiis also gehalten wird. Vnd ist Anfangs diese Stifftung der Einkommen/ auß der Fürsten eygener Cammer/ darzu gegeben worden: Hernacher aber haben sie jhnen/ an statt Geldes drey Dörffer/ so man die alten Dorffschafften nennet/ zugeeygnet. Daher haben von alters her die Collegiaten obgemelter beyden Collegien, mit/ vnd neben der Juristen Facultät/ vber dieselben drey Dörffer/ als/ Kötzschin/ Werckwitz/ vnd Hohenheyde/ die Iurisdiction gemein. Vnd dieses ist der Anfang gewesen der Vniversität; vnd hat hernach Papst Alexander V. dieselbe confirmiret/ vnd mit Freyheiten mildiglich begabet; auch jhr zum Cantzler/ vnd Conservatorn verordnet/ den Bischoff zu Merseburg/ vnd seyn demselben auch zugegeben die 2. Thumdechanten/ zu Merseburg/ vnnd Naumburg/ wo es die Noth erfordern würde. Der Papst Iohannes XXIII. hat Jhr sechs Canonicat, oder Thumereyen/ zugeordnet/ zwey auß dem Meißnischen/ zwey auß dem Merseburgischen/ 1. auß dem Naumburgischen/ vnd 1. auß dem Zeizischen Stiffte. Mit diesen Canonicaten werden die Doctores, vnd Professores in der Theologischen/ vnnd Juristischen Facultät zum theil besoldet. Anno 1481. ist vom Papst Sixto der Vniversität ein ander Privilegium ertheilet worden/ daß nemblich derselben zugethane Glieder/ vnd Personen/ es sey in was für Sachen es wolle/ auch in Criminalibus, für keinen frembden Richter sollen gezogen werden/ sie auch für keinen andern Richter/ außgenommen/ wann das Recht versagt werden solte/ sich einzulassen/ vnnd zu antworten/ solten schuldig seyn. Dieses Privilegium hat hernach An. 1519 Papst Leo X. renovirt/ auch darnebē das Recht der Vniversität erweitert/ daß nemblich sie Macht haben soll/ jhre zugethane Glieder/ vnd Vnterthanen/ von allen vnd jeden Orten/ die auch dreyer Tag reyse weit von Leipzig gelegen seyn möchten/ abzufodern. Welches Ius avocandi mit vielen Actibus bestätiget/ auch bißhero vō den Chur- vnd Fürsten zu Sachsen der Vniversität gnädigst gelassen/ vnd sie darbey jederzeit geschützt/ vnd erhalten worden. Bey Zunehmung derselben/ hat man mehr Häuser/ oder Bursen angerichtet; haben auch obgedachte beyde Brüder/ nunmehr Hertzogen zu Sachen/ zwey Stipendia den Medicis zum besten gestifftet. Bald hernach ist darzu kommen das Frawen Collegium, zu welchem das Geld/ so zu Prage zu Erbawung eines Collegii vor die Schlesier gesamblet worden/ Iohannes Otto von Münsterberg/ der Erste Rector dieser newen Hohen Schul/ gewendet/ auch das Dorff Drintzin erkaufft hat: wiewol erst nach seinem Tode/ sein Landsmann Johannes Hoffmann/ welcher hernach Bischoff zu Meissen worden ist/ besagtes Frawen Collegium angerichtet/ vnd darinnen zu Collegiaten geordnet 5. Schlesier/ darzu Sie auch/ wann Sie lust hetten/ den sechsten/ auß der Preußnischen Nation/ nehmen möchtē/ welche das Recht haben/ eine gewisse Anzahl Fasse frembdes Bier einzulegen/ vnd außzuschencken; welches Recht auch die Collegiaten in grossen/ vnd kleinen Fürsten Collegio, bißhero erhalten haben.

Vnd ist jetztgedachtes kleine Fürsten Collegium in der Ritterstrassen/ auß einem Hauß/ genandt Fuchszagel/ gebawet worden/ darein hernach die Collegiaten auß dem Peters Collegio gezogen seyn/ vnd jenes haben stehen lassen. Vnd ward selbiges Hauß in der Peterstrassen das

Pæda-

Digitized by Google

Pædagogium genennet / biß auffs Jahr ein tausendt fünff hundert vnd fünffzehen/ da Hertzog Georg zu Sachsen ein Juristen Collegium darauß gemacht / welche zuvor in der Thomaser Kirchen gelehret hatten. Für das Pædagogium aber ist das Newe Collegium , so Anno 1513. auß deß Rahts Marstall erbawet / gegeben worden: das forder Gebäw aber hat die Philosophische Facultät auff jhren eygenen Vnkosten bawen lassen. Auff diese weise sind fünff Collegia worden / das grosse / vnnd kleine Fürsten Collegium, das Frawen Collegium, das Newe / vnd das Petrinum, welche Nahmen sie auch biß anhero behalten. Zu welchen endlich auch das Paulinum kommen ist. In der Juristen Facultet seyn/ der Præsident / oder Ordinarius, (dessen Behausung gegen dem Schlosse vber gelegen/ neben dem Auditorio, in dem Anno 1632. vnnd 33. vorgangenen Kriegswesen grossen Schaden gelitten/ vnd vom Feinde sehr verderbt worden/ neben dem newen Auditorio, so im vnter Gebäwde desselbigen Hauses / zu befinden) mit seinen Eylff Collegen, vnd Beysitzern / alle sampt Rechtsverständige/ vnnd hochgelehrte Doctores, bey denen sich hohes / vnnd nidriges Standes-Personen/ auch auß weit entlegenen Orten/ in allerhand Sachen Vrthel / vnnd Rechts vmb die Gebür/ erholen. Es ist auß der Philosophischen Facultet Matricul zu befinden / daß Anno 1448. Fürst Iohannes von Anhalt Baccalaureus Philosophiæ allhie worden. Vnder den Rectorn dieser Universitet seyn gewesen/ Hertzog Vlrich zu Schleßwig / vnd Holstein Anno 1595. Philippus Iulius Hertzog zu Pommern Anno 1602. Hertzog Adolph Friederich zu Meckelburg Anno 1604. Hertzog Johann Philips zu Sachsen / Altenburgischer Linien Anno 1612. Iacobus Hertzog in Liefland / Churland vnnd Semigallen Anno 1622. Ianussius Radzivil/ Dux Birzarum, & Dubinckorum, Anno 1628.

Es haben sich allhie viel denckwürdige Sachen zugetragen / deren vnderschiedliche allbereit hieoben seyn erzehlet worden. Vnder den Letztern seyn nachfolgende; als/ daß Anno 1418. die Zigeuner/ ein loß/ diebisch/ vnnd zäuberisch Volck / zum erstenmal in Leipzig kommen.

Anno 1420. seyn allhie vber 400. Häuser in die Asche gelegt worden.

Anno 1452. hat Iohannes Capistranus , Bäpstlicher Legat / die Bretspiel/ Würffel / vnnd Karten / allhie offentlich verbrand.

Anno 1457. seyn vom Augusto/ biß vff den October/ in der Statt / vnd deren zugehörigen Dörffern / bey acht tausendt Menschen / vnd auß dem Pauliner Closter 29. Münche gestorben. Darunter einer/ Nahmens Martin Drentzig / sich also zu trösten gewust hat: Ich halte alle meine Gerechtigkeit / vnnd gute Wercke/ wie den Koth auff der Gassen/ gegen dem ewigen Schatz/ den mir mein Herr Christus/ durch seinen Todt/ erworben. Vnd ist auff solches Bekandniß gestorben.

Anno 1494. ist eine wolfeyle Zeit gewesen/ vnd hat man einen schönen Ochsen vmb drey Rheinische Gulden gekaufft.

Anno 1494. ist ein Jüdischer Rabbi zu S. Niclas getaufft worden. Als man jhm aber das Patengeld nicht einraumen wolte/ ist er wider entlauffen.

Anno 1496. den 11. Decembris / hielt Hertzog Georg seyn Beylager auff m Gewandhause zu Leipzig/ mit Frawlein Barbara / Königs Casimiri in Polen Tochter. Es sind damals beysammen gewesen 6286. Teutsche vnd Polnische Pferde; vnd seyn außgetruncken worden/ neun vnd neuntzig Lägel süsser Wein. 1300. vnd etliche Eymer anderer Wein / vnnd 444. Faß allerley Bier. Vnd hat das Beylager gewehret vom Sontag/ biß auff den Freytag.

Anno 1515. ist ein fürnehme Jungfraw/ so in Mannskleidern ein lange Zeit geraubet/ vnd den Kriegen nachgezogen / allhie mit dem Schwerd gerichtet worden.

Anno 1519. ward allda das Gespräch zwischen D. Luthern / vnd D. Johann Ecken/ gehalten.

Nicht

Nicht lang hernach ist Johann Tetzel/ der Päbstlich Ablaßkrämer/ allhie verstorben/ vnnd im Pauliner Closter begraben worden. Auff Bischoff Adolphs zu Merseburg/ gebornen Fürstens zu Anhalt/ Antrib/ ist allhie wider die Lutherischen/ in folgenden Jahren/ streng verfahren/ auch theils am Leben gestrafft worden. Als aber Anno 1526. dieser Bischoff in eigner Person zum Hertzog Georgen von Sachsen hieher kommen/ vnd bey jhm angehalten/ D. Luthers Lehr mit Ernst zu dempffen; so hat jhn/ so bald er wider heimkommen/ der Schlag gerühret/ daß er gehlings Todes gestorben. Anno 1527. wurden 2. Vbelthäter zum Tode allhie vervrtheilt/ einer zum Schwerd/ der ander zum Strange. Als es aber dem Hencker mit dem Schwerd mißlungen/ ist er/ mit seinem Knechte/ von den Studenten/ vnd anderm Volck/ gesteinigt worden. In diesem Tumult/ entlaufft der Dieb/ begegnet einẽ reitenden Edelmann/ der fragt/ ob die armen Sünder gerechtfertigt worden? Er saget/ nein/ sondern ich bin/ der da solte geheuckt werden. Der Edelmann spricht/ schweig du Narr/ vnnd lauff weil du kanst; steiget auch vom Pferdt/ vnnd schneidet jhm die Bande auff; daß er also davon kommen ist.

Anno 1537. ist einem Edelmann/ so mit eines Burgers Weibe/ welche auch vom Adel/ gebulet; vnnd jhren Mann ertödten lassen/ neben der Frawen/ der Kopff auffm Marckt abgeschlagen worden. Als Hertzog Georg den 24. Aprilis Anno 1539. zu Dreßden gestorben/ hat hierauff sein Bruder/ Hertzog Heinrich/ zu Leipzig reformirt/ vnnd D. Luthern hieher beruffen. Vnd seyn die erste Evangelische Prediger allhie gewesen/ D. Caspar Creutziger/ Fridericus Myconius, vnd Johann Pfeffinger. Es starb hernach An. 40. den 19. Augusti besagter Hertzog Heinrich/ vnd succedirte jhm sein Sohn/ Hertzog Moritz/ welcher der Professorum zu Leipzig Besoldung verbesserte; der Hohen-Schul das Pauliner Closter einraumte/ auch fünff Dörffer/ vnd andere Güter/ an Holtzungen/ Fischereyen/ vnd dergleichen/ verehrte; vnd vber das 600. Scheffel Korn Leipzigischer Maß zu Erhaltung d' Oeconomi, vnd gemeiner Tische/ für arme Studenten/ verordnete/ vnnd viel Stipendia stifftete.

Anno 1547. im Jenner belagerte Churfürst Johann Friederich von Sachsen Leipzig/ weil sein Vetter/ hochgedachter Hertzog Moritz/ es mit dem Keyser/ wider jhn/ hielte: da dann die Vorstätte/ vnd andere Gebäw vmb die Statt herumb/ von den Moritzischen selbsten/ abgebrant worden seyn. In der Statt ward einer Jungfraw/ auffm Newmarckt/ mit einer eysern Kugel von 48. Pfunden schwer/ rückling die lincke Hüffte verletzt/ vnnd der lincke Arm abgeschossen/ hat aber noch 52. Jahr hernach gelebt. Vnd hat solche Belagerung den 27. Jener ein Ende genommen/ vnnd ist Leipzig vngewonnen blieben/ ohnangesehen/ vber die eingeworffene Fewerkugeln/ bey 14. tausend/ vnd mehr Schüsse hinein geschehen/ weilẽ/ wie man gesagt/ die Obersten/ so ein grosses Gut in der Statt hatten/ sich zum Sturm nicht bequemen wolten. Der Belagerten seynd ohngefehr 196. geblieben/ dem Churfürsten aber in die 700. Soldaten. Anno 1553. gereth ein Schneider Gesell zu Leipzig/ welcher das hochwürdige Sacrament verachtet hatte/ in Verzweiffelung/ fähet an zu brüllen/ vnnd zu schreyen/ er were ewig deß Teuffels. Vnd ehe man es innen worden/ hat er sich zum Fenster hinauß gestürtzt/ vnd zu tode gefallen.

An. 1561. den 24. Augusti/ hielt Churfürstens Moritzen Tochter Anna/ mit Wilhelmo/ Printzen von Vranien/ Grafen zu Nassaw/ allhie auffm Rathhausse/ Hochzeit 7. gantzer Tage. Vnd sind damals beysammen gewesen 6192. Pferde/ haben verfüttert an Habern 13000. Schefel/ verspeisset an Weitzen 4000. Scheffel/ außgetruncken 3600. Eymer Wein/ vnnd 1600. Faß Bier.

Anno 1576. hat in Thomas Freunds Hause am Marckt gelegen/ ein schön groß Hirschgeweih/ so in einer Stuben viel Jahr lang angenagelt gewesen/ angefangen zu bluten/ vnnd in 3. Tagen bey einer

Kannen

Kannen Blut von sich gegeben. An. 1582. im Septembr. haben 2. Todengräber zu Großzchocher/ durch zauberey/ ein groß Sterben gemacht/ in dem sie vielen/ durch ein Gifft Pulver/ von Krötten/ Schlangen/ vnd Molchen/ zugerichtet/ vergeben. Sind mit glüenden Zangen gerissen/ gerädert/ vnd auffs Rad gelegt worden: jhre zauberische Weiber aber/ vnd Schwieger/ so mancherley/ vnd erschreckliche Wetter gemacht/ auch mit dem Teuffel lange Zeit gebulet/ hat man zu Pulver verbrandt. Auch ist bald darauff noch im selbigen Monat der Todtengräber zu Leipzig justificirt worden/ weil er/ neben seinem Knechte/ gleicher Gestalt/ drey Gifft Pulver von Krötten/ Schlangen/ vnd Molchen zugerichtet/ deren eines schwartz/ das ander gelb/ das dritte roth gewesen/ vnnd damit er/ der Meister 22. Personen vergeben/ der Knecht aber 6. Personen mit solchem ertödtet.

Anno 1589. vnd 90. haben die Calvinisten sich allhie herfürgethan. Den 5. Septembr. ist darauff allda ein groß Erdbeben gewesen. Anno 1591. den 16. Junij/ am Montag früh vnter der Predigt/ in der Kirchen zu S. Niclas/ hat eine vermeinte Jungfraw/ vornehmes Geschlechts/ in jhrem Stuhl/ ein Kind zur Welt gebracht/ vnd mit sich anheimb getragen. Nach Churfürsts Christiani I. Todte/ reformirte der Herr Administrator, Hertzog Friederich Wilhelm zu Sachsen wider allhie/ vnd wurden/ die Calvinisten fortgeschafft; darunder D. Christoph Gundermann von Kala in Thüringen bürtig/ eingesetzter Pfarrer zu S. Thomas allhie gewesen/ den man auff das Schloß gefänglich Anno 91. genommen/ dessen schwangere Haußfraw darüber in die Melancholey gerathen/ vnd sich den 24. Jenner/ deß folgenden 92. Jahrs/ an dz Seil/ so den Bratenwender gezogen/ vnbesinter weise gehenckt/ vnnd den Geist auffgeben/ ehe man jhr zu Hülffe kommen können. Jhn hat man hernach auff freyen Fuß gestelt/ weil er seinen Jrthumb bekant/ vnnd vmb Verzeyhung gebetten/ auch einen Reverß von sich geben/ vnd zu Kala ein Privat Leben anzustellen selber sich erklärt hat. In dem gedachten 92. Jahr den 26. Jun. ist ein Buchbinder allhie gestorben/ der 103. Jahr alt worden. Es hat sich hernach ein grosse Auffruhr in Leipzig/ wider Adolph Weinhaussen/ vnnd andere Calvinisten/ Anno 93. erregt/ deren Häuser das Gesindlein gestürmet/ Fenster ein-hergegen den Haußrath auff die Gassen geworffen/ theils Sachen hinweg genommen/ vnnd sonsten vbel verfahren/ vnd muste der Rath die Calvinische Bürger außschaffen. Endlich ward der Tumult gestilt 4. von den Auffrührern geköpfft; andere sonsten gestrafft.

An. 1599. den 25. Junij/ Abends vmb 6. Vhr/ hat ein Hirschgeweyh/ so vber Erharts/ eines Botten/ Haußthür im Saugäßlein gegen der Gässen angemacht gewesen/ angefangen zu bluten. An. 1606. den 25. Mertz/ erstach allhie ein Schrifftgiesser einen Buchdrucker Gesellen. Der Thäter ward ergriffen/ vnd eingesatzt/ den aber eine Magd loß gebetten/ vnnd ist Er endlich an diesem Orth/ nach etlichen Jahren/ natürlichen Todes gestorben. Anno 1603. ist bey Herren Friederich Meyern/ in der Grimmischen Gassen/ ein Kind zum Fenster hinauß gefallen/ hat aber keinen Schaden genommen. Anno 1604. den 13. Mertzen/ ward einer/ so stumm seyn wollen/ vnnd falsche Bettelbrieff gehabt/ zur Staupe gestrichen. Anno 1607. den 2. Hornung/ hat ein Gerber mit einer Braut an jhrem Hochzeit Tage getantzet/ vnd sie vnvorsichtig wider eine Seule geschwencket/ daß sie in 8. Tagen hernach gestorben. Anno 1608. den 1. Mertzen/ ist die newe Botten Ordnung/ einer schreibt/ daß ein schwartze Taffel offentlich angehenckt seye/ in welcher alle Pferdte/ so zu verleyhen/ alle Gutscher/ alle Geschworne/ vnnd vngeschworne Botten/ auffgeschrieben stehen/ vnd deme/ so verreiset/ ein Zeichen beygesteckt werde/ damit man sehen könne/ was für Pferdte/ Gutschen/ oder Botten/ verhanden/ sich deren Notturfftiglich zu gebrauchen/ vom Rath allhie publicirt/ vnnd das Posthauß an die Wage gebawet worden.) Den 9. Maij

hernach/ hat sich ein Knabe von 15. Jahren gehenckt. Anno 1609. den 14. Hornung/ ward ein alter Bettler von 85. Jahren/ Ehebruchs halben/ enthauptet. Den 4. Tag deß Christmonats/ in diesem Jar/ hat die allhiesige löbliche Hohe-Schul/ als die gleich an dem Tage vor 200. Jahren auffgerichtet worden/ ein Jubeljahr gehalten.

Anno 1610. erstach ein Kammacher Gesell seinen Meister/ darumb/ daß er jhm seine Tochter nicht zur Ehe geben wollen. Anno 1612. den 24. Jenner/ hat sich ein Studiosus Iuris in der Pauliner Kirche/ der Ehe halben/ offentlich von einer loß geschworen. Anno 1613. den 10. Hewmonats/ ist ein Kind in der Nicolstrassen/ zum gülden Horn/ in der Badstuben/ weil es auß Vnachtsamkeit deß Gesinds allein gelassen worden/ ertruncken. Hergegen Anno 1617. den 29. Hewmonats/ ist ein Kind auff dem Schuhhause/ von 6. Jahren zum Fenster herunter auff die Gassen gefallen/ aber ohne Schaden wider auffgehoben worden. In diesem Jahr ist auch das Evangelisch Jubelfest allhie gehalten worden/ den 31. Weinm. 1. vnd 2. Winter-Monats; so folgende 6. Tag die Hohe Schul continuirt/ vnnd sich also dieses Fest den 8. Novembris geendet hat. Anno 1618. den 9. Maij/ felt ein Kutscher mit der Kutschen/ vnnd zwey Pferdten/ in den Stattgraben/ zwischen dem Grimmischen Thor/ vnd der Hällischen Pastey/ hat aber weder er/ noch die Pferde/ Schaden genommen. Hernach aber den 6. Weinmonats/ als in der Grimmischen Gassen/ ein Haußknecht/ mit zweyen Pferden/ auß einem Hofe reiten wollen/ ist daselbst ein Brunn/ so verdeckt/ vnnd vberplastert gewesen/ vnversehens eingangen/ also/ daß der Knecht mit den Pferden hinein gefallen/ davon der eine todt blieben/ der Knecht aber sehr beschädiget/ neben dem andern Pferde/ wider lebendig herauß gezogen worden. In diesem Jahr ist allhie auch ein Allmosen von Hauß zu Hauß eingesambelet worden/ zu Auffbawung einer Lutherischen Kirchen/ im Gülcherlande. Vnd haben die Gelt-Sambler zusammen bracht 1100. Gulden. Anno 1619. ward von E. E. Rath den Nachtwächtern allhie anbefohlen/ gegen Morgen/ nach geschehener Ankündigung der Stunde/ die Wort zu singen: Der Tag vertreibt die finstere Nacht/ jhr lieben Christen seyd munter/ vnnd wacht/ vnd lobet GOtt den Herren. Anno 1621. den 20. Maij/ am H. Pfingsttage/ hat es Schwefel geregnet/ so an vielen Orten eygentlich gesehen worden. Anno 1622. den 3. Hornung/ ist ein Kind von 5. Jahren von dē Liecht/ so dessen Hämbdlein/ auß Vnvorsichtigkeit der Magd/ erreichet/ vnnd angezündet/ dermassen verbrand worden/ daß es darüber deß Todts seyn müssen. Den 28. Augusti/ ist in der Sacristey zu S. Niclas/ ein Vnehelicher getauffet worden/ seines Alters im 15. Jar. Den 2. Herbstmonats/ frühe vor 7. Vhren setzen zwey Wilde Schweine bey dem Viehoffe durchs Wasser/ vnd lauffen der Statt zu. Das eine wil durch die Schlippe am Thombthor setzen/ wird daselbst gefangen/ vnd dem Burgermeister also lebēdig vberantwortet: das andere leufft zum Thor hinein in die Statt vbern Marckt/ durch die Brodbäncke/ vnnd andere Gassen/ endlich zum Hällischen Thor hinauß/ vnd kompt davon. Anno 23. ist ein Kannengiesser Gesell vō Raute auß der Schlesien bürtig/ welcher sich für einen Freyherren von Schellendorff außgeben/ aber in Warheit ein Dieb gewesen/ gehenckt worden.

Anno 24. im Aprilen/ hette ein Weib/ so Ehebruch begangen/ sollen gericht werden. Dieweil aber dero Ehemann jhr verziehen/ vnd sie loß gebetten/ ist sie/ dē Ehestand zu Ehren/ mit der ordentlichē Straffe verschonet/ vnd deß Lands ewig verwiesen worden/ vnnd hat jhr der Mann folgen müssen. Ein Kind ist zum Fenster hinauß auff den Kopff gefallen; hat jhm aber solcher Fall/ durch Gottes wunderbare Hülf/ nichts geschadet. Im Hewmonat/ haben die Notarii ein Collegium, oder Bruderschafft/ vntereinander angerichtet/ sonderliche Ordnung gemacht/ auch eigene Leichentücher/ vnnd eine Lade geschaffet/ darein zu gesatzter Zeit ein jeglicher an Gelde ein

de ein gewisses erleget. Vnd werden in solche Fraternitet nicht allein Notarii, sondern auch Doctores, vnd Magistri, nach eines jeden Beliebung / auffgenommen. Im Herbst Monat haben allhie acht fürnehme Doctores Theologiæ, wegen deß/ von den Würtenbergischen Theologis, erhobenen Disputats von der Allgegenwart Christi nach seiner Menschheit/ einen Convent gehalten/ vnnd denselben Streit durch eine außführliche Schrifft erörtert. Nach dem Michelsmarckt/ ist/ wegen eines Glücks-Topff/ ein Auffruhr entstanden. Den 8. Weinmonats verirte sich ein Lehrjunge mit der Mume/ oder Kinds Aemel/ im Hause/ hielt jhr ein Pistol für/ so geladen/ vnnd erschoß sie auff der stätte. Ward eingesetzt / aber endlich / nach dem er im Gefängnuß gesteupet/ wider loß gelassen. Anno 1625. den 16. Hornung / ist ein Oesterreichischer alter Freyherr / mit Namen Andreas Danredel/ welcher/ vmb seines Eifers willen vber die Evangelische Religion/ auß Oesterreich vertreiben / allhier gestorben/ vnd in die Pauliner Kirche begraben worden. Den 3. Maij / zu Mittag/ vmb 2. Vhr/ hat man in d Lufft weisse Würmer sehen fliegen/ in grosser Menge/ vnd sehr dicke in einander. Den 22. Heumonats/ hat sich ein Gastwirth / von einer in der Pauliner Kirchen loß geschworen/ daß er nemblich sie nicht fleischlich erkandt/ nicht geschwängert / noch jhr die Ehe zugesaget. Ist also von derselben Weibs-Person zwar loß gesprochen worden ; aber / ehe noch das Jahr verflossen/ gestorben. Den 10. Augusti/ hat ein Bauer einen andern Bauren/ in dem Weinkeller am Goldhan Gäßlein/ mit der Hand ins Gesichte geschlagen/ daß er alsbald davon gestorben. Der Thäter ward eingesetzet/ endlich mit Ruten gesteupet/ vnd deß Landes ewig verwiesen. In diesem Jahr hat die Statt Leipzig auch 2. Ochsen- vnd Viehmärckt vom Churfürsten erlangt: vnd hat ein Braunschwieger/ Brewhan zu brawen angefangen / welcher gar wol gerathen.

Anno 1627. solte ein Hochzeit gehalte/ vnd eine Jungfraw mit einem Buchdrucker Gesellen zusammen gebeit werden: der Bräutigam aber ist aussenblieben. Es haben gleichwol/ ob schon der Kirchgang nit gehalten worden / die Hochzeit Gäste der Braut geschenckt/ vnnd sich bey der angestelten Mahlzeit lustig erzeiget. Den 1. Aprilis hielte Landgraff Georg zu Hessen Beylager/ mit deß Churfürsten vō Sachsen ältisten Tochter / Frāwlein Sophia Eleonora/ zu Torgaw/ vnnd wurden folgends von Jhr Churfürstl. Durchleucht. hieher auff Leipzig begleit. Den 2. Wintermonats hat der Thürner zu S. Thomas/ einen Wilden Seeraben/ so grösser/ als sonst ein gemeiner Rabe / auff dē Gauche desselben Thurns gefangen. Die grosse Orgel in der Pauliner Kirchen / davon 2. Meister/ wegen der Gespenste / ablassen musten/ wird von dem dritten/ wiewol auch nicht ohne Verirung der Gespänste / gantz renoviret in diesem Jahr. Man sagt/ es sollen die Mönche/ so wegen der veränderten Religion auß diesem Closter weichen müssen/ das vorige Werck durch jhre zauberey also zugerichtet haben/ damit es nicht mehr könte gebraucht werden. Es hat aber endlich der Teuffel weichen müssen. Anno 29. brachte der Herr Churfürst von Sachsen viel Wilpret mit sich auß der Harde / vnd vnder denselben auch einē Damhirsch/ der hatte am Geweihe 38. Enden/ vnd lange schwartze Haar am Bauch. Es werden sonsten in diesen Landen dergleichen Hirsche nicht gefunden/ ist auch/ wie man sagt/ zuvor kein solcher gefangen worden / weil das hochlöbliche Hauß Sachsen gestanden. Den 12. Christmonats ist M. Iohannes Fridericus, der Griechischen vnd Lateinischen Spraach / auch der Historien offentlicher Lehrer allhie am Steine gestorben/ so gewogen 14. Loth. Anno 1630. im Ostermarckt/ seyn allhie zu sehen gewesen / ein Weib / das kunte mit den Füssen neen/ schreiben/ essen / trincken / vnd Geld zehlen: Ein Kind von einem Jahr/ welches vber den gantzen Leib härichte / vnnd einen Bart am Maul/ auch zun Ohren herauß lange Haar gehabt; Item 2. Momomet 1. Meerschwein/ vnd ein Löffelgans. In diesem Jahr ward wider ein Evangelisches

Jubelfest / wegen vor hundert Jahren zu Augspurg vbergebner Evangelischen Bekandnuß/ allhie gehalten/ den 25. 26. vnnd 27. Junij; welches von der Hohen-Schul noch viel Tag hernach continuirt worden. Anno 1631. im Hornung ward allhie der grosse Evangelische Convent gehalten/ dabey sich beede Churfürsten/ Sachsen/ vnd Brandenburg / neben andern Fürsten/ in der Person befunden. In diesem Jahr/ zu Außgang deß Augusti/ ist General Tilly vor Leipzig geruckt / vnnd hat diese Statt den 6. Septembris mit Beding erobert. Vnd haben damaln die Vorstätte / weilen die Kriegs verständige in der Statt selbst etliche gefährliche Oerter zu ruiniren vor rahtsamb befunden/ durch Fewer gewaltig herhalten müssen. Den 7. diß/ hat sich auch der Gebiettiger im Schloß / Iohann Vopelius mit Accord ergeben. Diesen Tag ist die nahmhaffte Schlacht/ zwischen dem König in Schweden/ vnd dem Tilly/ nahend dieser Statt / gehalten worden/ darinn die Keyserischen vnden gelegen / vnnd der König das Feld erhalten. Es hat sich befunden/ daß in dieser Schlacht auff der Tillyschen seyten bey acht tausendt / auff der Schwedischen fast 700. vnnd auff der Chur-Sächsischen seyten in 2000. todt blieben. In den Quartieren aber seynd der Verwundten auch viel gestorben/ also/ daß auffs wenigste auff beyden theylen ohngefähr fünffzehē tausend Mañ/ darunder viel fürnehme Obersten/ vnd andere Hohe/ vnd Nider-Officirer/ vmkommen. Der Churfürst hat/ den 13. Septembris/ Statt/ vnd Schloß/ Leipzig / vnd Pleissenburg / mit Accord wider einbekommen. Aber das folgende 32. Jahr kamen beede den 22. vnd 23. Weinmonats wider an den Keyserlichen Generalissimum, Hertzogen von Friedland/ vnd zwar auch durch Vbergab / vnd Beding. Als aber die Schwedischen die Schlacht bey Lützen / darin der König geblieben/ wider den besagten von Friedland/ den 6. Winter Monats / erhalten / so haben sich/ den 10. diß/ die Chur-Sächsischē der Statt Leipzig / durch einen Anschlag/ wider bemächtigt: aber das Schloß / oder die Vestung Pleissenburg/ hat biß auff den 3. Christmonats gehalten / da endlich die Keyserischen / auff getroffenen Accord/ außgezogen: nach dem / durch das Schiesen in der Statt viel Schaden geschehen; vnd die Burgerschafft grosse Trangsaal außgestanden hatte.

Anno 1633. den 15. Jener/ ist Herr Polycarpus Leyser SS. Theol. D. vnd Superintendens allhie / im 46. Jahr seines Alters gestorben. Den 21. diß ward obgedachter Schloß-Hauptmann Iohannes Vopelius, welcher den Keyserischen die Vestung Pleissenburg allhie zweymal/ ohne gebührlichen Widerstand / vbergeben/ von hinnen nach Dreßden geführt/ daselbst er den 6. Hornung enthauptet worden. Im Augusto dieses 1633. Jahrs ward Leipzig abermals von den Keyserischen/ vnder dem Feldmarschallen Heinrich Holcken / hefftig belagert/ jhr mit Fewerkugeln gewaltig zugesetzt/ vnd grosser Schaden gethan/ biß sich die Statt den 12. diß mit Accord ergeben. Vnd muste sie 85. tausend Reichsthaler/ an Gelde/ Geschmeide/ Wahren/ vnd Wechselbrieffen/ für die Vniversität / gemeine Burgerschafft/ vnd der Außländischen Kauffleuthe Güter/ geben: vnd wurden gleichwol viel Vbelthaten von de Soldaten verübet / wurden auch viel Häuser gantz außgeplündert/ vñ so gar eines Burgermeisters/ vnd etlicher Rathsherren / nit verschonet/ hat auch theils Orten die lebendige Salva Guardia nichts geholffen. Den 14. diß/ seyn 64. Häuser abgebronnen. De 16. seyn die Keyserischen wid auß der Statt gezogen/ weilē sie dem Schloß / in mangel grosser Stücke/ nicht beykommen kunten/ vñ bißher mit jhrem Schiesen wenig außgerichtet/ vnnd der newe Hauptmann darin/ Herr Christoff vō Trandorff/ sich wol gehalten hatte. Den 18. Herbstmonats ward Herr D. Johannes Höpner allhie Superintendens/ D. Christianus Lange aber Pfarrer zu S. Thomas/ bald darauff Folgends ist die Pest / hernach aber ein wolfeyle Zeit erfolget.

Anno 1634. vmb den 9. Herbstmonats/ haben die Rosen/ vnd Kirschbäume/ widervmb geblühet ; auch haben sich auff dem Felde viel Mäuse gefunden/ die das Korn/

vnd

vnd außgesäete Getraidig/ sehr weggefressen. Den 17. Weinmonats ward die grosse Glock zu S. Niclas vmbgegossen/ vnd wigt die Newe 114. Centner. Anno 35. im Hornung/ als ein Chur-Sächsischer Kriegsbedienter in seinem Wohnort/ welches er in der Catherstrassen gehabt/ deß Tags vber sehr geflucht/ vnd deß Teuffels offt erwehnet/ ist jhme endlich zu Abends vber Tisch angst/ vnd bange worden/ daß er fast nicht bleiben können/ sondern eylend auffgefahren/ vnd gefragt/ ob nicht die Anwesenden sehen/ was vorhanden/ es weren die Leibhafftigen Teuffel da/ die dringen auff jhn zu/ als wolten sie jhn holen. Vnd als man jhm solches auß dem Sinn reden wollen/ ist er doch in solcher Angst/ vnnd Furcht/ verharret/ biß endlich einer auß den Predigern kommen/ jhm auß Gottes Wort zugesprochen/ mit jhm gebetet/ vnd es endlich so weit bracht/ daß solch Gesicht jhm auß den Augen kommen/ vnnd verschwunden.

Anno 36. den 1. Maij/ ist widerumb in dem Gebett nach der Predigt/ vor den Keyser zu bitten angefangen worden. Den 25. Christmonats kam der newe Kriegs-Gebiettiger/ Herr Obrist August Adolph von Trandorff/ deß Schloßhauptmans Bruder/ hieher. Darauff mit angehendem 1637. Jahr die Schwedischen/ vnder jhrem Feldmarschallen/ Johann Bannern/ sich dieser Statt genähert/ auch selbige auffgefodert; gleichwol den 4. Jenner bey Leipzig vorüber gezogen; aber den 12. diß wider darvor kommen/ vñ die Statt ernstlich zu belagern angefangen/ vñ mit Fewer-Kugeln/ grossen Steinen/ vnnd anderem Schiessen/ derselben hefftig zugesetzt; welches dann die vierdte Belagerung in diesem jetzigen Krieg gewesen. Es hat bey dieser letzten auch die löbliche Vniversität/ die gantze Zeit vber/ grossen Schaden/ vnd Vnglück/ in allen Collegiis empfunden. Es vermögte aber Baner die Statt nicht zuerobern/ sondern brach den 6. vñ 7. Hornung darvor wider auff/ nach dem vor der Statt grosser Schade geschehen/ auch deß Gotts Ackers nicht verschont worden/ sondern man allda in den Schwibbögen die schöne Grafschrifften/ vnnd Bilder/ verwüstet/ die Köpff/ vnnd Hände/ denselben abgeschlagen/ die Decken/ Gütter/ vnnd das Taffelwerck herunter gerissen/ vnnd verbrandt/ auch der Todten nicht verschonet/ sondern etliche derselben auffgegrabē/ vnd geplündert/ vnd auß den Särgen geworffen/ andere darein geleget/ vnd sonsten viel Gräber durchwület/ vnd durchsuchet: auch viel Gebäwde in dem Hospital gantz verderbet/ alles zerschlagen/ verbrandt/ vñ zu nichte gemacht. Vnd diese bißher geführte Beschreibung der Statt Leipzig/ ist auß Herren Tobiæ Heydenreichs/ gebornen Leipzigers/ vnnd beyder Rechten Doctorn/ Leipzigischen Chronick/ so allhie Anno 1635. die Continuation aber derselbē/ im Jahr 37. beede in 4. gedruckt/ genommen worden; darinn alles gar weitleuffig außgeführt/ viel andere Geschichten mit eingebracht/ die Belagerungen/ sonderlich die jetztgedachte Vierte/ vmbständlich von Tag zu Tag beschrieben/ die Nahmen der Rectorn bey der Hohen-Schul (die im Jahr 2. mal/ als auff S. Gallen/ vnnd S. Georgen Tag erwöhlet werden) vom Anfang her; wie auch der Raths-Personen vom Jahr 1200. an; vnd dann eine Verzeichnus der Evangelischen Prediger/ welche von der Zeit der Reformation/ oder von Pfingsten deß 1539. Jahrs an/ zu Leipzig/ das H. Evangelium gepredigt haben/ gesetzt werden; wir aber Vns allhie der Kürtze gebrauchen sollen/ vnd wollen. Darzu noch folgendes zu thun/ daß seydhero/ nach dem die angezogene Chronick gedruckt/ diese Statt zum fünffzehenmal/ nemblich An. 1642. vom Schwedischen Feldmarschallen/ Herren Leonhard Torstensohn/ den 17. 27. Octobris/ zu belagern angefangen worden. Weil aber das Keyserliche Kriegsvolck zum Entsatz ankommen/ so geschach darauff den 23. diß/ alten Calenders/ abermahls bey Breitenfeld/ fast an dem Ort/ wo Anno 1631. ein gewaltige Schlacht; darinnen die Keyserische/ vnd Chur-Sächsische/ vnden lagen/ vnd die Schwedischen obsigten; auch darauff die Belagerung der Statt Leipzig mit Ernst fortsetzten; da dann jhnen den 26.

Novembris/ das Schloß/ vnd den folgenden Tag/ auch die Statt/ vbergeben worden/ vnd geschach den 28. diß/ alten Calenders/ der Chur-Sächsischen völliger Außzug.

Anno 1643. ward allhie/ an der Newen Befestigung/ für dem Grimischen Thor/ ernstlich gearbeitet; woselbsten man/ vnder der Erden/ einen Topff mit Geld/ vnd in demselben/ vber 3000. stück alt gemüntztes Silber gefunden/ auff deren etlichen man noch die Jahrzahl erkennen/ vnnd sehen können/ was massen solche Müntz vber 800. Jahr alt gewesen.

Anno 1644. im Mertzen/ ward Leipzig/ von den Keyserischen/ gleichsamb vmsingelt gehalten/ vnd der schöne Kirchhoff allda gantz nidergerissen. Wer/ von dieser Statt/ auch andere Autores, zu lesen begert; der mag vnmaßgeblich/ Dresserum, part. 5. Isagog. Histor. vom 355. biß auff das 392. Blat; Laurent. Pecenstein/ im 3. Theyl Theatri Sax. vom 78. biß auffs 108. Blat/ D. Frölich lib. 3. part. 1. Viatorii, p. 415. (daselbst er saget/ daß in dem obvermelten Awerbacher Hoff allhie folgende Verß stehen:

1. Doctor Faustus zu dieser frist.
2. Auß Awerbachs Keller geritten ist.
3. Auff einem Faß mit Wein geschwind.
4. Welches gesehen viel Menschen Kind.
5. Solchs durch sein subtil Kunst gethan.
6. Vnnd deß Teuffels Lohn empfieng davon.)

Den 1. vnd 2. Theil deß Itinerarii Germaniæ; P. Bertium lib. 3 Rerum German. p. 591. von der Leipzigischer Ersten Schlacht/ Kemnitzium, im 1. Theyl deß Königlich-Schwedischen im Teutschland geführten Kriegs/ fol. 211. seqq. auch von solcher/ vnd andern Kriegshändeln/ vnnd Geschichten/ das Theatrum Europæum Tom. 2. 3. 4. & 5. vnd von den Freyheiten der Hohen-Schul allhie/ auch Ioan. Fridericum, in panegyrico seculari Acad. Lipsi. der Georg. Kirchberg. de Foro competente, th. 84. auffgeschlagen.

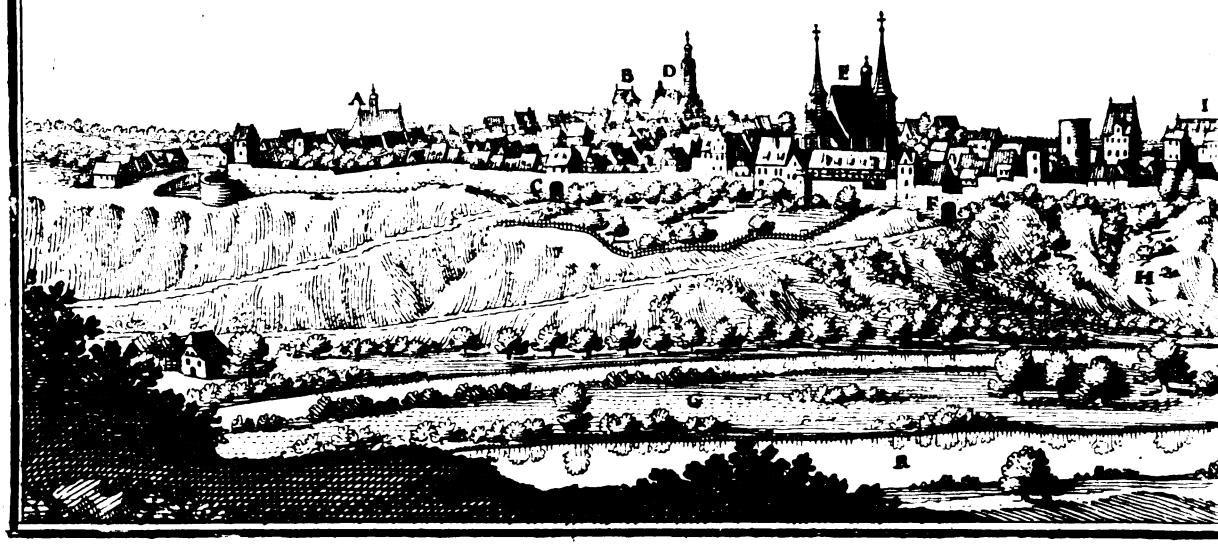
***

Leißnig/ Leisnick/ Leisniz.

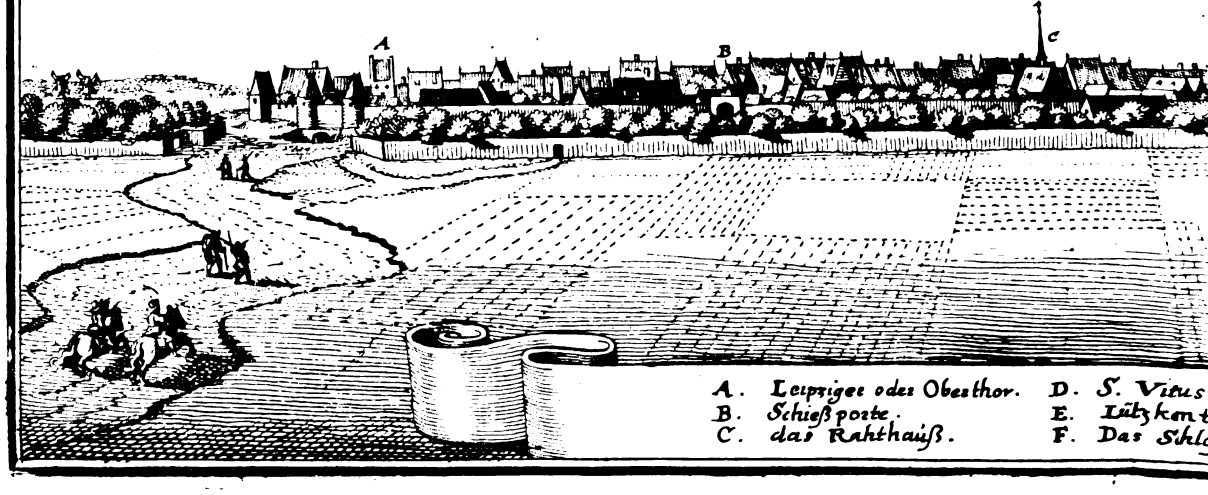
EIne Statt in Meissen/ an der Freybergischen Mulda/ zwischen Lumitsch/ vnd Grim/ so vor Zeiten eigene Burggraven gehabt/ deren allbereit zun Zeiten Keyser Heinrichs deß Ersten gedacht wird. Keyser Heinrich der Vierte/ hat hernach Statt/ vnd Graffschafft/ Graff Wiperten von Groitz geschenckt: vnnd hat folgends im Jahr 1192. Graff Heinrich von Leisnitz/ das Closter Buch gestifftet/ vnd die Leisnitzische Pfarr zu vnser Frawen demselben geschencket. Als hernach Burggraff Heinrich von Leisnick/ dieses Closter Buch/ auff die fünff Jahr lang/ in vielerley Weg beschwerte/ vnnd deßwegen Klagen für die Marggraven/ als Landsfürsten/ kamen/ so ward dieses Leisnicium von den Sächsischen Fürsten Friederichen/ Wilhelmen/ vnnd Balthasarn/ Gebrüdern/ so sich/ als Schutzherren deß Closters annahmen/ belagert/ welche dann den Burggraven gedemütiget/ vnd Jhn zum Verkauff der Statt getrungen haben: Vnd durch diesen Weg ist Leisnick an die Meißnische Fürsten kommen: wie hievon Dresserus p. 352. seq. zu lesen. Im Schmalkaldischen Krieg/ als Churfürst Johann Friederich von Sachsen/ vō Keyser Carolo V. in die Acht erklärt worden/ hat Keys. Ferdinandus Leißnitz/ Eylenburg/ vnd Colditz/ als Böhmische Lehen/ zu sich genommen: Aber Churfürst Moritz hat sich hernach mit jhm/ dem König/ deßwegen verglichen/ vnd demselben andere Ort darfür geben/ damit also diese Stätt bey Meissen blieben seyn. Vnd wird die Graffschafft Leisnick/ vō Chur-Sachsen/ gegen dem Reich/ Monatlich mit 20. fl. ver-

Digitized by Google

Leisnig?

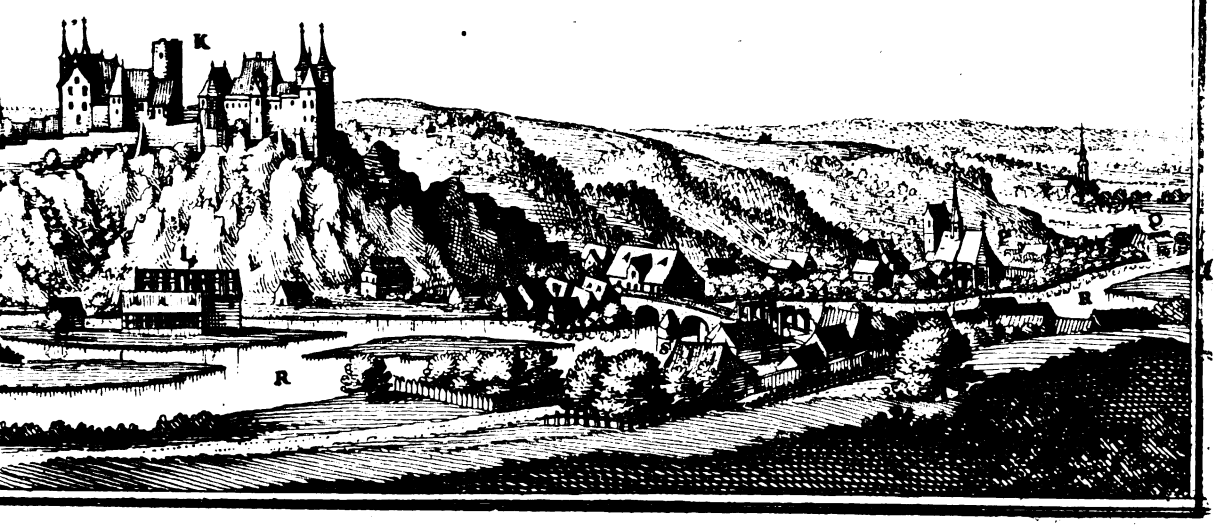


Lütz

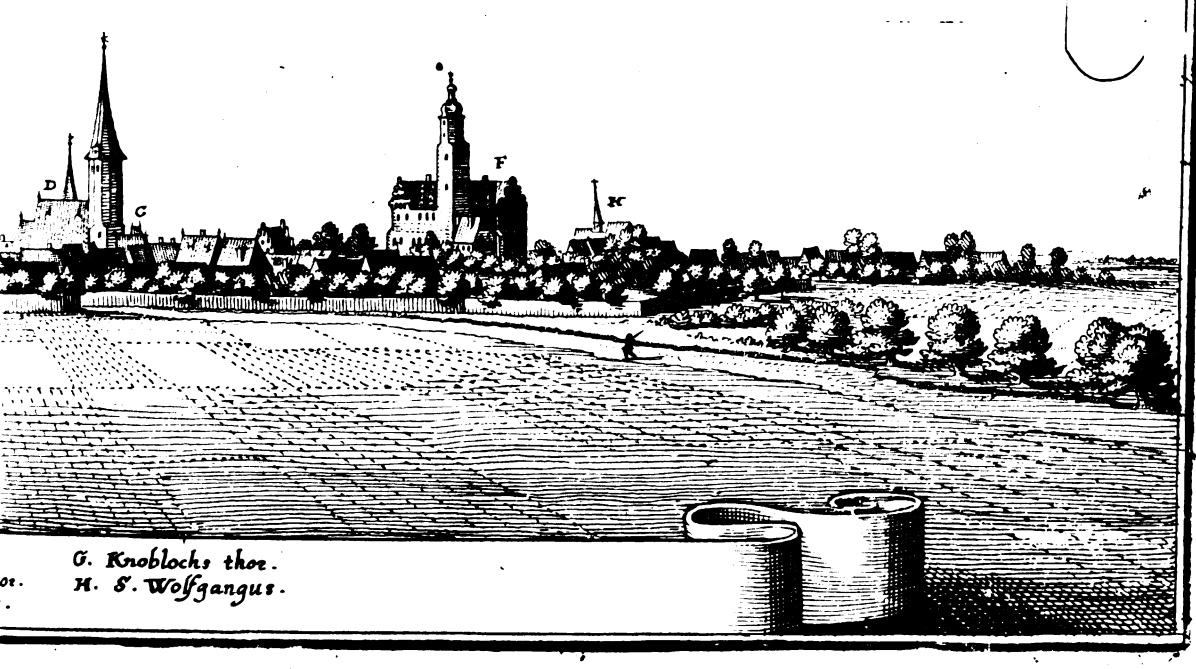


Digitized by Google

A. S. Nicolai kirche.
B. Oberthor.
C. Büttel thor.
D. Rahthauß.
E. Pfarr kirch S. Matthiæ.
F. Kittelthor.
G. des Eselsweeder.
H. der Haack.
I. Burglehen.
K. Schloß Mildenstein.
L. Obermühle.
M. Eselsstall.
N. Fillerei.
O. Spital
P. Tragenitz.
Q. Under mühle.
R. Milda fluß.
S. Fischers dorff.



n?



G. Knobloch thor.
H. S. Wolfgangus.

Digitized by Google

Digitized by Google

ſt. vertretten; wie Paulus Matthias Wehnerus, in pract. obſerv. p. 490. berichtet. Dann es/ wie gemelt/ vor Zeiten ein Burggrafſthumb geweſen/ vnd zwar/ wie theils ſchreiben/ zum Schutz deß Reichs wider die Wenden angerichtet: wie es dann auch ein Schloß allhie/ vnnd daſſelbe ſtarcke Thürn vnd Mauren hat. In der Meißniſchen Klagſchrifft wird dieſe Statt auch vnder die jenige geſetzt/ deren gemeine Stattgebäw/ in dieſen jetzigen Teutſchen Krieg/ darauff gangen ſeyn.

Anno 1643. den 7. Martij/ haben tauſend Schwediſche Reutter die Statt geplündert/ vnd viel Proviand allda bekommen; vnd muſte die Statt am 9. hernach noch eine Summa Gelds darzu erlegen. Anno 1644. bekamen die Chur-Sächſiſche/ den 2. Auguſti/ dieſe Statt wider. Wie es aber mit dem Accord zugangen/ davon mag Tom. 5. Theat. Eur. fol. 452. a. vnnd die Franckfurter Herbſt Relation dieſes Jahrs p. 74. geleſen werden. Anno 1645. bekamen die Schwediſchen dieſen Ort abermals. Petrus Appianus iſt von hier bürtig geweſen.

***

Leuchtenburg.

EIn vornehmes Fürſtlich Altenburgiſch Bergſchloß/ Herrſchafft/ oder Ampt/ bey der Sala / gegen dem Stättlein Kala / ſo in ſolche Herrſchafft gehörig/ vber. In deß Adami Urſini Thüringiſchen Chronick/ ſtehet/ daß Anno 1391. die Landgräviſche das Schloß Leuchtenburg gewonnen/ ſo ein Burger von Erfurt/ genandt Heinrich von dem Paradeiſe/ von den Graven von Schwartzenburg/ Pfandsweiſe innen hatte: Deßwegen hernach Krieg/ zwiſchen den Jungen Fürſten/ vñ den Graven vō Schwartzenburg/ entſtunde; weilen die Landgräviſchen vmb das Geld / ſo darauff ſtunde/ Leuchtenburg nicht wider geben wolten. Vnnd/ an einem andern Orth/ in ſolcher geſchriebenen Chronick / wird geſagt/ daß das Schloß Leuchtenburg Anno 1452. der Vicedom geweſen/ welches die Hertzogen von Sachſen/ in ſelbigem Jahr eingenommen hetten. In einer andern Chronick wird vermeldet/ daß den Herren von Leuchtenburg/ auch Lobdeburg gehört habe; vnnd daß zu Ober Lobdeburg/ die von Azmeſtedt geſeſſen ſeyen.

Siehe Oben Kala.

)o(

Liebenwerd/ Liebenwerda.

VOn theils auch Liebenwerdau genant/ liegt im Chur-Creiß/ bey der ſchwartzen Elſter / zwiſchen Warenbrück/ vnd Elſterwerda/ vnnd iſt dem Herren Churfürſten zu Sachſen gehörig. Hat ein Superintendētz/ auch ein Schloß/ vnnd ſchönes Jagen: wird ſonſten ins gemein zu Meiſſen gerechnet. In dieſem Krieg iſt es in Brand gerahten/ vnd Anno 1641. von den Schwediſch-Stalhanſiſchen vollends abgebrand: daher auch die Meißniſche Klag-Schrifft Liebenwerd/ vnder die jenige Stätt ſetzet/ die vmb jhre gemeine Stattgebäw kommen ſeyn.

Lobau/ Lieba/ Liben/ Löben.

EIne auß den Sechs-Stätten in Ober-Laußnitz/ ſo wegen jhres Alters/ in ſolchem Anſehen/ daß allhie die beſagte verbundene Sechs-Stätte zuſammen zukommen pflegen. Dreſſerus wil den Nahmen von einer Lobwürdigen oder Lobreichen

reichen Aw/ oder Wiesen/ herführen. Es wird aber diese Statt ins gemein/ausser im Schreiben/ nicht bald Lobau / sondern mehrers Lieba/ Liben/ vnd Löben/vnd vom Mercatore Lubben/ genant: daher in den Historien / vnnd Relationen / bißweilen Fähler begangen werden; in deme man dieses Lobau in Ober-Laußnitz/mit Luben/ o. Lubben in Nider-Laußnitz; Item mit Lüben im Schlesischē Hertzogthuin Lignitz/ (so etwan auch Lieben genant wird/) vnd dann mit Löben/ oder Löwen / im Fürstenthumb Brieg/ auch in Schlesien gelegen/ vermischet. Welches dann nothwendig allhie zu vermelden gewest ist. Dann theils vnserer newen Historien Schreiber / nur die Geschichten bloß erzehlen/ vñ die Oerter/ wo sie eygentlich gelegen / vnnd weme sie gehörig / nicht dabey anzeigen / daran doch sehr viel gelegen ist. Sintemal ein rechter Historicus muß auch ein guter Geographus , vnd Chronologus; oder doch in solchen Wissenschafften/ auffs wenigste etwas/ erfahren seyn: sonsten dergleichen Historien jhren völligen Nutzen/ sonderlich bey den Nachkommenden nicht erreichen. Aber wider auff die Statt Lobau / oder Löbau / (so Bartholomæus Sculteetus von Görlitz / in seiner Tafel vō Ober-Laußnitz Lieba nennet) zukommen/ so liegt sie an einem vnbenambsten Wasser / zwischen Bautzen/ vnd Görlitz/ doch etwas abwarts / vnnd hat im Hussiten Krieg viel außgestanden ; wie auch/ sonders zweiffels/ in dem jetzigen Teutschen: wiewol man die Geschichten so eygentlich nicht erzehlen kan ; weilen solche / auß obvermeldter Vrsach/ mit andern vermischet worden seyn. Also stehet in den Historien deß 1639. Jahrs / daß in solchem die Schwedischen wider mit etlich Regimenten zu Roß/ vnnd Fuß / im Junio / in die Laußnitz kommen/ alle sechs Stätt geschätzet/ vnd von Lüben sieben tausend Reichsthaler/ vnd anders mehr gefordert haben. Weil dann Lüben vnder die Sechs Ober-Laußnitzische Stätte/ in dieser Erzehlung/ gesetzt wird/ so muß es dieses Löbau / vnnd nicht Lüben in Nider-Laußnitz seyn. Noch einmal zu sagen/ so thetten vnsere Historici ein gutes Werck/ wann sie die Ort besser in den Namen vnderscheideten. In der Meißnischen Klag-Schrifft / zu Anfang deß 1643. Jahrs herfürgeben/ wird vnter die abgebrädte Chur-Sächsische in Thüringen / Meissen / vnnd Laußnitz gelegene Stätte / auch ein Lieben gesetzt / welches sonders zweiffels/ dieses Löbau/ so/ wie gehört/ man sonsten auch Lieba genant / seyn wird: es were dann solches von der bald folgenden vorerwehnten Statt Lüben zuverstehen.

Lobenstein.

EIn Stättlein an der Saal/ nahend Liechtenberg/ vnd Gefel/ zwo Meylen von Schleitz / im Voigtlandt/ gegen dem Franckenland gelegen / vnnd den Herren Reussen von Plawen gehörig. Auff dem Berg ist ein alt eingefallenes Schloß.

)o(

Lomak / Lomacium.

AN Meissen 2. Meylen von der Elb/ beym Keulbusch/ oder Keleposch/ oder Külenbusch gelegen / ein Stättlein / dessen Nahme / wie man vermeint/ vom Brunnen Glomak herkommen solle/ welcher/ vor Zeiten/ allda gewesen / vnd zu welchem/ als einem geweichten Orth / ein Zulauff worden: deßwegen/ ohne zweiffel/ das Stättlein erbawen worden. Es wird solcher ein wundersamer Brunn genandt/ dieweil er Wunderding gewürcket. Dann/ wann die Inwohner gutē Frieden gehabt: so hat er/ der Benachbartē / so dahin haufenweise kommen/ Gemühter frölich gemacht:

macht: Wann aber ein Vngewitter eines schweren Kriegs entstanden/ hat er Blut/ vnd Aschen/ gezeigt. Diesen Bronnen haben die Inwohner Heiliger/ als die Kirche/ wiewol mit zweiffelhaffter Hoffnung/ verehret; schreibet/ auß Ditmaro, der Dresserus, in seinẽ Stättbuch/ am 395. Blat. Wir haben anders von diesem Lomak keine Wissenschafft/ ausser/ daß einer solches auch Lumnitsch nennet/ vnnd Lomak für das Oben vnder den Stätten beschriebenes Lummitsch helt/ vnd sagt/ daß das gantze Land Meissen Lumacia, oder Lomatia, vor 600. Jahren/ von diesem Ort seye genant worden.

Lora.

EIn Schloß/ Marcktfleck/ Herrschafft/ oder Ampt/ in Thüringen/ zwischen Straußberg/ vnnd Gleicheroda/ (so Erichius für ein Stättlein zeichnet) nahend der Wippra gelegen/ welches Lora Anno 1636. durch einen Kriegslist/ in der Keyserischen Hand kommen/ vnd Anno 39. von den Schwedischen/ als sie das Hauß Klettenberg/ durch Accord bezwungen/ den 17. Julij besetzt/ vnnd/ als es wider vbergangen/ Anno 1643. im Julio/ von dem Schwedischen Commandanten zu Erfurt/ eingenommen worden ist. Gehört in die Grafschafft Honstein. Siehe oben Hohenstein.

):o:(

Lüben/ Lübben.

AN dem Fluß Spree/ so zwischen der Statt vnd dem Spreewald laufft/ 2. kleine Meyl von Lukau/ gelegen. Sie hat vnder den vieren/ dem Herren Churfürsten von Sachsen gehörigen/ Stätten in Nider-Laußnitz/ den Vorsitz/ allda auch die Residentz ist. Anno 1631. ist Lüben/ nach der Leipziger Schlacht/ von den Keyserischen/ in den Brand gesteckt worden. Anno 1632. im Junio ist diß Lübben in Nider-Laußnitz in zehen Tagen drey mahl belägert vnd eingenommen worden: wie in Historischen Chronicken Continuation Abelini fol. 555. vnd in deß Latomi Herbst Relation selbigen Jahrs p. 47. stehet. Vnd sagt auch Kemnitius, daß Lüben von den Keyserischen Anno 1632. hernach von den Chur-Sächsischen/ mit Sturm/ vnd dann wider von den Keyserichen mit Gewalt erobert/ geplündert/ vnd in den Grund verderbt worden sey: weil er aber zugleich Sittaw/ vnnd Görlitz in Ober-Laußnitz darzu nimpt/ könte einen schier beduncken/ es möchte theils von Lauben zuverstehen seyn/ sonderlich weil er vorher sagt/ daß Anno 1631. die Keyserischen Lüben in den Brand gesteckt hetten. Siehe Lucca. Als An. 1637. der Schwedische Feldmarschall/ Johann Banner/ von Torgau in der Eyl sich nacher Pommern gemacht/ ist er auch hieher kommen/ vnd ward selbiges mal berichtet/ daß es vñ hinnen gen Torgaw 7. starcke Meyle habe. Anno 1644. seynd die Schwedischen allhie/ als der Ampts-Verweser sich auff dem Schloß lustig gemacht/ eingefallen; denen aber die Chur-Sächsischen bald vff der Hauben gewest seyn; wie in der Franckfurter Herbst Relation dieses Jahrs/ vnnd in Tomo 5. Theatri Europ. f. 452. b. stehet. Was sonsten in diesem Krieg allhie vorgeloffen/ kan nicht wol eygentlich/ auß der oben bey Löbau eingebrachter Vrsach/ gesagt werden: weilen die Zeitungen vnnd Relationẽ/ ꝛc. alles so vndereinander werffen/ vnnd Löbau vnnd Lübben/ so beyde in Ober- vnd Nider-Laußnitz gelegen/ mit dẽ beeden Schlesischen Stättlein/ Lüben vñ Löben/ vermengen. Aber nachfolgendes/ halten wir/ könne auß der Vrsach/ von

dieser Statt Lüben in Nider-Laußnitz/ verstanden werden/ weilen gleich vorhero der Einäscherung/ vnd Vndergang der Statt Guben/ in Anno 1434. in diesem Nider-Laußnitz/ vom Martin Boregk/ in der Böhmischen Chronic/ gedacht wird/ vnd er darauff saget: die Statt Lüben konte nicht erhalten werden/ ob sie gleich dem Feind gutwillig die Thor auffmachte/ darumb sie dann bey den Benachbarten vbel gehört worden/ gleichsamb hetten sie die Religion vnd Freyheit verrahten. Siehe oben Guben.

Luberas.

EIn Stättlein/ wie es geneñet wird/ in Nider-Laußnitz/ beym Spreewald; dahin der Schwedische Feldmarschall/ Johann Banner/ Anno 1637. auff seiner eylfertigen Raise/ auß Meissen/ von Torgaw auß/ kommen ist. Vnd also wird solcher Ort nicht allein in den Relationen/ sondern auch in den Landtaffeln geheissen. Melchias Nehel/ in Beschreibung Nider-Laußnitz/ hat Lüberose/ deren von Schulenburg. Ob es nun ein anders/ als Luberas/ oder eben dieses/ oder etwan im Druck/ an einem/ oder dem andern Orth/ gefält worden seyn mag/ haben wir keinen gewissen Bericht.

):o:(

Lucca, Luka.

EIn Stättlein/ in dem so genanten Osterland/ so ein Theyl von Meissen/ vnd der Fürstlichen Sächsischē Lini Altenburg gehörig/ wie Nehel in exegesi Misniæ p. 256. schreibet. Liegt zwischen den Stätten Altenburg/ vnd Pegau/ allda Anno 1308. ein vornehme Schlacht/ zwischen den Keyserischen (so auß Schwaben/ Bayern/ vnd Rheinländern/ bestanden/) vnnd Marggraff Friederichen von Meissen/ gehalten worden/ in welcher die Schwaben vnten gelegen/ vnnd jhrer wenig davon kommen seyn sollen. Daher diß Sprichwort entstanden: Es gehet dir/ wie den Schwaben vor Lucca; wie davon offt angezogner Dresserus zu lesen. Andere referiren diese Niderlag ins 1307. Jar. Der Nahm Lucka wird für eine Wiese außgelegt. Siehe Petrum Albinum tit. 4. & t. 20. der Meißnischen Land-Chronick/ fol. 48. & fol. 257. ist Anno 1644. im Früling/ auß Verwarlohsung/ sampt Kirchē/ Schul/ Rahthauß/ vnd den meisten Häusern/ jämmerlich in die Asche gelegt worden/ wie man auß Meissen berichtet hat: welches zwar theils von der folgenden Statt verstanden haben. Dann es ist auch ein Lucca, oder Luckaw/ in Nider-Laußnitz/ so ins gemein Lucken genandt wird/ allda die Schwaben An. 1290. auch eingebüst haben sollen; davon aber/ wie es zugangen/ wir keine Gewißheit zu schreiben haben. Es gehört diese Statt jetzt dem Herren Churfürsten von Sachsen erblich zu. Man hat von dannen nicht weit nach Calau/ vnd Sonnewald. Anno 1631 nach der Leipziger Schlacht/ haben die Keyserischen Luka gebrandschatzt/ vnd viel Adeliche Häuser/ in demselben Nidern-Laußnitz/ nach beschehener Plünderung/ in Brand gesteckt. Anno 1637. seyn die Schwedische/ auß Meissen hieher kommen. Anno 1641. lagen die Stalhansische da: Auff welche noch dieses Jar/ die Chur-Sächsische allhero kamen. Anno 1642. gieng der Schwedische Feldmarschall in Nider-Laußnitz/ vnnd thate den ersten Angriff auff diß etwas befestigte Stättlein Lucken/ welches sich den 17. Aprilis Morgens mit Accord ergabe/ in welchem der Chur-Sächsische Obrist Wachtmeister von Dölau gelegen/ den man mit Ober- vnd Vnder-Gewehr/ Sack/ vnd Pack abziehen/ vnnd mit selbiger Compagny zu

Fuß/

Fuß / nacher grossen Hayn convoyren lassen; Lucken aber/ darinnen man auch 4. Stücke Geschütz gefunden/ist mit 3. Compagnyen Dragonern / vnterm Oberst Lieutenant Langen/ besetzt / vnnd so hoch gebrandschätzt worden / daß man etliche newe Compagnyen davon werben möchte; wie in tom. 4. Theatri Europ. f. 920. b.

stehet. Anno 1644. ward diese Statt von den Chur-Sächsischen belagert/ aber von den Schwedischen entsetzt: gleichwol / als sie hernach / vnder jhrem newen General/ dem Freyherrn von Enckenfort / wider darvor giengen / so eroberten sie solche endlich im Herbst mit Accord/ den 23. Septemb.

Lummitsch/Lommitzsch.

ETwan auch Lommitsch/Lomnitsch/ vnnd Lommitz geschrieben / ist ein Stättlein in Meissen/ an dē Wässerlein Hana/ nahend der Statt Meissen/ gelegen/ so die Keyserische Anno 1632. im Octobri; vnd Anno 1637. die Schwedisch-Bannerische / außgebrand haben: Daher auch/ in der Meißnischen Clagschrifft/

Lommitzsch vnder die jenige Chur-Sächsische Stätt gesetzt wird / deren GOttes-Raths-Bürger- oder gemeiner Satt-Häuser/ nicht mehr verhanden seyn. Vmb das Jahr 1430. hausseten die Hussiten hierumb nach jhrem gefallen. Siehe Lomak.

Lutterberge.

SO vorzeiten ein Gräfflich Hauß gewesen/ mit welchem/ vnnd zugehörigem Hartzwalde / auch anderer Gerechtigkeit / Anno 1530. Hertzog

Philips zu Braunschweig den Graf Ernsten zu Hohnstein belehnet hat; wie in der Braunschwiegischen Chronic am 591. Blat stehet.

Lützen.

ISt vorhin ein kleines Stättlein/ sampt einem schönen Schloß / ins Stifft Merseburg / so jetzt Chur-Sachsen hat / mit den Gerichtsstühlen/ Marck Ranstadt/ vnd Eißdorff/ gehörig/ gewesen: Aber jetzt ist es abgebrandt / vnnd hat es damit gleiche Meynung/ wegen der gemeinen Gebäw / als hieoben mit Lummitsch. Liegt auff der Strassen/ zwischen Leipzig/ vnd Weissenfels / von jedem Ort 2. Meylen. Vor der Schlacht / die Keyser Heinrich der Erste mit den Vngarn bey Merseburg gehalten/ schlugen sie / die Vngarn/ jhre Wagenburg auff / bey dem Dorffe Scolen / neben dem Walde / der Scoltzig genant/ nicht weit vom Stättlein Lützen/ da man noch auff den heutigē Tag die auffgeworffene Gräben / findet/ saget die Braunschweigische Chronic / am 47. Blat. Bey diesem Stättlein ist An. 1632. den 6. 16. Novembris/ das blutige Treffen / zwischen dem König in Schweden Gustavo Adolpho, vnd dem Keyserlichē Generalissimo, Hertzog Albrechten von Friedland/ vorgangen; in welchem Er/ der König/ vnd / mit Jhme/ Fürst Ernst von Anhalt/ neben vornehmen Obristen/ vnnd viel dapffern Kriegsleuthen / geblieben: vnd ist/ auff der Keyserischen seyten / auch der General/ vnd Graff Gottfried Heinrich von Pappenheimb / mit einer Drat-kugel/ in die Hüfft geschossen worden / davon er den andern Morgen frühe vmb 3. Vhr/ auff dem Schloß zu Leipzig / so die Keyserischen damals innen hatten / mit grossem Schmertzen / wie man berichtet hat/ verschieden. Siehe den 2. Tom. Th. Europ. fol. 630. seq. vnnd Bog. Philip.

Digitized by Google

Kemnitium im 1. Theyl deß Königlichen Schwedischen in Teutschlandt geführten Kriegs/ von dieser Schlacht/ vnnd deß Königs Tode: da er auch am 467. Blat saget/ daß von dem obgedachten Generalen vnnd Feldmarschallen Pappenheimb geschrieben werde/ daß er vber 100. Narben von Wunden/ so er von seinem Feind empfangen/ am Leib getragen habe. Es hat das vbrige/ so damalen vom Brand/ durch den Friedländer anbefohlen/ vberblieben/ folgends/ als sich im Christ Monat Anno 1640. Schweden allhie befunden/ zum theil auch herhalten müssen. Was zu andern Zeiten da geschehen seyn mag/ davon haben wir keinen eygentlichen Bericht.

Manßfeld.

EIn Stättlein (so das Thal Manßfeld genandt wird/) vnd ansehenlich Schloß/ davon diese gantze Grafschafft den Nahmen hat. Liegt bey der alten Wippra/ ein Meyl von Eißleben/ zwo Meylen von Sangerhausen/ vnnd 2. von Aschersleben; das Schloß/ vnd Gräfflich Stammenhauß aber (darzu ein Ampt gehörig ist) in der Höhe/ daß man es von fernen sehen kan/ vnnd welches Anno 1547. wider renovirt/ erweitert/ herrlich/ vnd fest/ erbawen worden. Den Nahmen wollen theils gar vom Manno, deß Tuiſconis Sohn/ theils von dem Wörtlein Mann/ vnd Feld/ vielleicht wegen einer Schlacht/ in welcher man da Mannlich gefochten/ herführen. Siehe Casp. Ens in delic. apodem. p. 248. vnnd Dresserum, in seiner Stätt-Buch/ am 435. Blat; da er auch sagt/ daß diese Statt/ in Ober Sachsen/ an dem Hartzwald/ vnd gleichsamb in den Wurtzeln deß Bergs Meliboci gelegen seye; von dannen vmbs Jahr Christi 789. Keyser Carl der Grosse die Wendische Wiltzen vertrieben habe; vnd daß der Anfang/ Kupffer auff den Manßfeldischen Feldern zu graben/ im Jahr 1200. gemacht worden. Anno 1630. bekam deß Ertzbischoffs zu Magdeburg Obrist Lieutenant/ Niclas Bock/ das Hauß Manßfeld/ mit List/ in dem er etliche Säcke mit geschnittenem Stroh außfüllen lassen/ vnd selbige/ als wann es Getrayde vom Closter Mäßfeld kommende/ auff Wagen gelegt/ vnder die Säcke aber theils Soldaten versteckt. Es eroberten aber noch dieses 30. Jahr die Keyserischen das Schloß wider/ wie auch Querfurt. Anno 31. den 24. Novembris/ ward Manßfeld den Schweden mit Accord vberlassen. Anno 1639. den 8. April. hat sich das Schloß allhie/ wider mit Beding/ an die Schweden ergeben; weilen die Besatzung darin Mangel an Pulver hatte. Muß daher folgen/ daß sie es zuvor verlohren gehabt. Anno 1641. ist solches von den Keyserischen vmbsingelt: aber Anno 1642. den 3. Martij vom Schwedischen General Major Königsmarck entsetzt worden.

Marienberg.

EIne Statt in Meissen/ vnd desselben Ertzbürgischen Craiß/ nahend Annaberg/ auß Böheimb zu/ vnnd hoch gelegen. Ist ein newe Statt/ vmb das Jahr Christi 1519. (20. oder 21.) vō Hertzog Heinrichen in Sachsen zu erbawen angefangen. Liegt gar lustig/ vnd auff einem fruchtbaren Boden/ der alles trägt/ dessen der Mensch/ zu Auffenthalt deß Lebens/ von Nöthen hat/ ausser Wein. Es gibt auch da auff den ebenen/ vnnd geschlachten Hügeln/ Gärten/ vnnd anders; vnnd auff den Bergen allerhand Vich/ sonderlich viel Schaf. Auß dem Böhmer Wald bringet man viel Wildprät. Die Gassen der Statt seynd alle gar sauber/ wie auch die Häuser selbsten; welche formblich gebawet seyn. Hat ein gar schöne Kirchen/

vnd

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

feines Rathhauß. Die Burger seyn vor dem nächsten Teutschen Krieg / vermöglich/ vnd darzu freundlich gewesen. Vnd/ was das letzte belangt/ sonders zweiffels/ noch. Siehe den 6. Theil deß G. Brauen Stättbuchs. Die Reiche Silbergruben hierumb / haben der Statt den Anfang/ vnnd das auffnehmen gebracht: wie man dann allein Anno 1540. allda/ auff ein Quartal/ zur Außbeut 113262. Gulden geben hat. Siehe Albinum, in der Meißnischen Berg Chronic/ tit. 5. fol. 47. Anno 1555. war allhie ein Schiessen / vnd hundert Thaler das beste / welches Georg Stieber / ein Beckerknecht von Leipzig/ mit 30. Schössen gewonnen. Thomas Carve/ der Irländer/ schreibet part. 2. Itinerarii, p. 158. daß den 9. Augusti / Anno 1639. nach Marienberg / etliche Schwedische kamen / davon 300. Pferd auff dem Marckt gehalten/ biß die Bolleten verfertigt wurden, seyen aber alsobalden von siebenhundert Sächsischen Pferden/ durch drey Pforten/ vberfallen/ alles jhres Plunders beraubet / vnnd die fürnehmbste Befehlchshaber nacher Freyberg gefänglich führt worden. Der Autor deß Vierten theils deß Europæischen Schawplatzes/ der am 112. Blat dieses vmbständlichers erzehlet/ sagt von 400. Pferden / auch fast so viel Personen/ welche auff dem Marckt allhie gehalten/ vnd die Quartier gemacht haben; da dann die Sächsischen in 700. starck gählings vor die Statt kommen/ mit gemachtem Alarm alsobalden drey Thor auffgehawen/ vnd am 20. Augusti die Statt einbekommen / vnterschiedliche Officirer/ allen Plunder/ viel schöne Pferde/ vnd stattliche Beuten/ von den Schwedischen erhalten; welches sie alles zu Freyberg eingebracht. Melchias Nehel/ der sonsten andere Sachen vmb diese Zeit beschrieben/ hat hievon gar nichts.

(:o:)

Meissen.

DJese Bischoffliche Meißnische/ aber der Zeit Churfürstlich Sächsische Statt/ liegt gar vneben / im Thal/ vnd an den Bergen/ vnnd also hin- vnd her gebawet 3. Meylen von Dresden/ vnnd bey den 3. Wassern / Elb / Trebisa/ (al. Tubischa) vnnd Meisse / von deren letztem sie auch; von der Statt aber / (die Keyser Henrich der Erste erbawet / vnd alda einen Marggraven wider die Wenden angeordnet hat) das Land Meissen / selbsten/ den Nahmen haben sollen. Man siehet die Statt nicht / biß man nahe daran kompt: dabey herumb es Bergwerg gibt. Die besagte Elb bringt jhr grossen Nutz/ vber welche allhie ein gar lange / bedeckte eingehenckte hültzine Brucken / vor dem nächsten Krieg/ gangen/ so für ein grosses Kunststück gehalten worden / also daß Dresserus geschrieben/ daß dergleichen im Römischen Reich nicht leichtlich: Bertius aber/ daß jhres gleichen nirgends zu finde. Ob sie aber deß Soldaten Hand/ vnd das Fewer vnversehrt gelassen / können wir nit eygentlich wissen. Von Kirchen ist allhie insonderheit der Dom/ oder die Bischoffliche Kirche auff dem Berge / zu besichtigen/ so schön vnd groß ist/ vñ vieler Fürstlichen Personen Begräbnussen weiset / die Pecenstein erzehlet. Es ist daran ein Thurn/ mit einem durchsichtigen steinern Dach/ von künstlicher Arbeit/ daß es nicht in den Thurn regnen kan. So ist auch oben S. Afræ Closter/ vnnd/ in solchem/ der Zeit die Fürsten: oder Land-Schul / deren es drey im Lande hat/ namblich allhie/ zu Pforten bey Naumburg/ vnd zu Grimm/ so die beede Churfürsten Moritz / vnd Augustus zu Sachsen / Gebrüder angeordnet haben/ vnnd zwar diese zu Meissen im Jahr 1544. darzu das Einkommen deß besagten Mönchs Closter S. Afræ genommen worden ist: in welcher / zu Friedszeiten / hundert Knaben / theils von Adel/ theils ehrlicher Burger Söhne / vnter 4. Præceptorn vnderrichtet/ vnd im vbrigen

mit Speiß vnnd Tranck auch versorget worden seyn. Es gehet/ von einem Berg zum andern/ eine Brucken/ damit man vō S. Aſræ Berg/ ins Bischoffs Hoff/ oder Schloß/ kommen möge. Vnd kan man von dannen herab gar schön in die Thäler/ in die Statt/ Obst: vnnd Weingärten sehen; was etwan davon noch der Krieg vbergelassen hat. Höchstgedachter Churfürst Mauritius hat Anno 1545. die Religions Reformation/ so sein Herr Vatter angefangen / allhie fortgesetzt / auch ein Consistorium allda angerichtet. Vnnd wurden folgends alle drey Bergschlösser allda/ namblich deß Bischoffs/ deß Marggravens/ oder Landsfürsten/ vñ deß Burggravens/ Churfürstlich. Vnd ist nunmehr das Burggrafthumb Meissen gantz abkommen; vnnd der runde Thurn von deß Burggraven Burg/ der noch ein Zeitlang gestanden war/ nun auch eingetragen/ wie obgedachter Peccenstein bezeuget. Das noch im wesen stehēde Churfürstl. Schloß aber ist vest; so Churfürst Ernst zu bawen angefangen/ vnd Hertzog Albrecht Anno 1471. vollendet hat. Es seyn da grosse Zimmer drey Gaden hoch vbereinander alle hübsch gewölbt/ vnd vnten darunter zween hübsche gewölbte Keller/ obeinander/ daß also in solchem Schloß 5. Gewölber vbereinander seyn. Vnd hat dasselbe der Herr Churfürst / Hertzog Johann Georg/ gar hübsch wider ernewren lassen. Es hat so hohe Fenster/ als wann es Kirchen Fenster weren: Am Berg herumb hats Weinwachs. Es seyn da auch hübsche doppelte Stiegen; vñ vmbher außgehawene Gäng/ in deren Obern einem (welches das Warzeichen von diesem Schloß) eine Historv von einer Marggrävin eingehawen/ welche gern die braunen Veyelen gesehen hat; wie hievon mit mehrerm in dem Itinerario Germaniæ fol. 385. seq. zu lesen. Im obersten Gaden stehet/ in einer Cammer/ ein schwere geschnitzelte Bettstatt/ in deren Hertzog Johann Friederich zu Sachsen gelegen/ die solle nie an einem Orth stehen bleiben / sonder sich immer von jhr selbst verrucken: Am Camin ist dieses Hertzogen Nahme mit seiner eygnē Hand angeschrieben. Deß Bischoffs Schloß/ oder Hoff/ ist alt/ aber von hohem/ vnnd sehr schönem Mawerwerck. Im Jahr 1430. belagerten die Böhmen Meissen/ kuntens aber nicht gewinnen.

Anno 1632. den 10. Octobris/ ist diese Statt/ vō den Keyserischen/ ohne Widerstand/ eingenommen/ vnd Anno 1637. den 6. Junij/ von den Schweden / die / von Torgaw auß/ solche/ durch einen Kriegslist/ vnversehens vberrumpelt/ außgeplündert/ vnd guten theils abgebrandt worden. Der Dom aber/ vnnd das Schloß/ haben sich deß Gewalts erwehret: Aber Anno 1645. musten beede/ sampt der Statt/ auch Schwedisch werden. Dann es ward das Schloß mit grosser Gewalt von den Schwedischen angegriffen / daß die Besatzung/ durch das continuirliche Schiessen/ genöhtigt wurde/ die Gegenwehr auß dem mitlern Hof zu vnderlassen (zuförderst/ weilen eine Fewerkugel / so selbige Wohnung gleich in vollen Brand brachte/ darzu behülfflich war) vnnd sich nicht allein in den innern Stock zu machen: sondern auch endlich auff Gnad vnd Vngnad zu ergeben. Siehe von dieser Statt/ die Anno 1447. eine grosse Brunst erlitten/ deß Munsteri Cosmographiæ 5. Buch/ am 393. Capitel/ deß letzten Drucks: Item obvermelten Lorentz Peccenstein cap. 5. Theatri Saxon. fol. 32. vnd part. 3. fol. 5. & fol. 278. vnd part. 2. fol. 4. Dresserum in Isagog. Histor. vnnd descript. Urb. Bertium lib. 3. Rer. German. pag. 609. (vnd daselbsten auch/ was diese Statt An. 1015. von den Polen außgestanden/ so sie belagert/ aber nicht erobert haben/ vnd deßwegen Jährlich allhie ein Danckfest angestelt worden: Item/ wie sie Anno 1067. in Keyser Heinrichs deß Vierdten Gewalt kommen/ der sie dem Böhmischen Hertzog geben: aber solche im Jahr 1076. Ecbertus II. Marggraff in Meissen/ wider erobert hat; vnd sie forthin in der Marggraven Beherrschung blieben ist;) C. Ens in del. apodem. per German. p. 283. seq. vnd Georg. Braun tom. 2. Theatri Urbium.

Was das Bistumb allhie anbelangt/ so schrei-

so schreibet Melchias Nehel/ in den Beylagen/ zur zehen jährigen Erzehlung der Churfürstlich Sächsischen Kriegs expeditionen, biß ins Jahr 1641. am 256. Blat/ davon also: Das Bistum Meissen/ von Keyser Otten dem Ersten/ An. 970. instaurirt/ ist vor alters exempt gewesen/ von aller Ertzbischofflichen Iurisdiction; der Keyser Carolus hat es dē Ertzbischofflichen Stuhl zu Prag vnterworffen: zu Meissen ist d̄ Cathedral Stuhl; zu Wurtzen ein Collegiat Kirche/ vnnd die Bischoffliche Residentz: Item ein Collegiat Stifft zu Budissin: zum Stolpen ist ein Canonicat Stifft gewest/ daselbst ist ein gut Bergschloß: vnter selbigem Ampt liegt Bischoffswerda. Zum Stifft Meissen gehört ferner/ das Ampt Mügeln mit dem Schloß Rügethal/ das Closter-Ampt Sornwitz. Dieses sagt Nehel. Andere setzen die Stifftung dieses Meißnischen Bistumbs ins 958. theils ins 968. Jahr: vnd war der erste Bischoff deß gemelten Keysers Othen Hoff-Caplan/ Burchardus, so niemands in Geistlichen/ als allein dem Papst/ nach seiner deß Keysers Anordnung/ vnderworffen gewesen. Der dritte war Aico, oder Eido, der zum Bistumb deß ersten Gravens zu Wurtzen/ deß Esiconis, Stättlein Wurtzen/ Bichen/ Buchen/ oder Bauchen/ vnnd Lubbenitz/ gebracht/ vnd Anno 1015. gestorben ist. Der Achte war Crafft/ oder Christ/ den seine Diener zu Goßlar/ allda er vorhin Probst gewesen/ vber seinem verborgnen Schatz (den zu besichtigen er dahin gereist/ vnnd sich in eine Cammer gespert) todter/ mit zerbrochenem Genick/ vnd heßlicher Farb/ gefunden haben: wie gemelter P. Bertius, in dem Catalogo, oder Register/ d̄ Meißnischen Bischöffe/ an obangezogenem Orth/ vnnd 610. Blat/ auß Lamberto Schafnaburgensi, schreibet. Der Zehende Bischoff war der H. Benno, ein Graff von Bultenburg/ der Anno 1066. allhie Bischoff worden/ Wasser in Wein verwandelt/ trucknes Fuß vber die Elb gangē/ den Fröschen das stillschweigen gebotten/ vnnd andere Wunderwerck mehr/ gethan haben solle. Ist den 16. Junij Anno 1106. seines Alters im 96. Jahr/ gestorben/ zu Meissen begraben/ vnnd/ zu vnser Vätter Zeit/ nach München in Bayern geführt worden. Siehe Andr. Brunner part. 3. Annal. Boicorum, zu Anfang deß zwölfften Buchs; insonderheit aber Hieronymū Embserum, in S. Bennonis Lebens-Beschreibung/ Surium in seinen Tomis, vnd ein besonders Buch/ so zu Mönchen außgangen; wie auch Matthæum Raderum, de Sanctis Bavariæ, volum. 3. pag. 181. seqq. welcher am 181. Blat saget/ daß seydhero S. Benno auff Mönchen kommē/ so Anno 1576. geschehen/ daselbst die Pest niemals regiert habe. Der 20. Bischoff war Bruno, der die Kirche zu Bautzen gestifftet. Der 25. Bernardus, soll Dresden dem Marggraven zu Meissen verkaufft haben. Vnder dem 42. Bischoff Iohanne VIII. hat sich die Religions Aenderung zu Meissen angefangen/ dabey sich der Bischoff still gehalten/ vnd ist darauff Anno 1549. gestorben. Was sich Anno 1547. als Churfürst Johañ Friederich vom Keyser Carolo V. gefangen worden/ vnd auff Keyserlichen Befelch/ die Dombherren d̄ Te Deum Laudamus gesungen/ allhie zugetragen/ vnd beedes die Stiffts- vnnd dann die Statt Kirchen/ vom Wetter getroffen wurden/ das hat auch gedachter Bertius pag. 611. Gedachtem Bischöff Iohanni VIII. haben gefolgt die Bischöffe/ vnd auch endlich Verwaltere desselben Bistumbs/ Nicolaus II. in der Ordnung der 43. Einer von Karlowitz. Iohannes IX. einer von Haubitz/ welcher Churfürsten Augusto zu Sachsen Anno 1581. das Bistumb vbergeben; deme sein Herr Sohn Churfürst Christianus I. diesem dero beeden Herren Söhne/ die Churfürsten Christianus II. vnd Iohannes Georgius, succedirt haben.

Meldingen.

AN der Ilmenau / ein Dorff / vnnd Burg / allda die Kirch Keyser Carl der Grosse erbawet haben solle. Hat/ folgender Zeit / dem Geschlecht der Vitzthumb gehört/vnd solle etwan eine Grafschafft gewesen seyn.

Meran.

LIn offner den Herren von Schönburg gehöriger Marcktfleck / so ein Rahthause; wie Einer / so hierumb zu Hauß / vor kurtzer Zeit / berichtet hat. In dem Tomo 4. Theatri Europ. fol. 883. col. 2. wird es ein Schönbergisch Stättlein genandt/ allda Anno 1643. vmb den 14. Jener / die Schwedisch-Königsmärckische / von den Keyserischen / vberfallen/ vnd vbel tractiret worden: Es auch sonsten allhie / im nächsten Krieg / immer was zuthun geben haben solle. Liegt zwischen Zwickaw / vnnd Altenburg / bey der Pleiß. Vor Zeiten hat es / in dieser Gegend/ ein sonderbares Fürstenthumb Meran genandt / gehabt / so am Böhmischen Gebürg gelegen/ vnd ans Francken: vnnd Voigtland/ gestossen hat/ vnd ein anders/ als das in Tyrol/ gewesen ist; wiewol beede einem Geschlecht gehört haben. Es ist aber solches Fürstenthumb im Jahr 1248. als der letzte Hertzog Otto, auff Plassenburg ermordet worden / abgestorben. Ob nun dieses Meran/ vnnd/ sonders zweifels/ ein Schloß dabey/ der Haupt Ort desselben Fürstenthumbs gewesen? davon wil sich kein gewisser Bericht finden lassen.

Merseburg.

VOn dieser Bischofflichen/aber jetzt auch Churfürstlich-Sächsischen Statt / schreibet Herr Augustin/ Freyherr zu Mörsperg vnd Beffort/in seinen Reysen also: diese Statt ist ziemblich lustig vnd schön/aber von alten Häussern. Liegt an der Sala. Ist bey den Heyden der fürnehmbste Stätte eine gewesen in Sachsen/ wie an etlichen Antiquitäten zu sehen: sonderlich an einen Postament von einer Saul/ vff welcher jhr Abgott Mercurius gestanden/ꝛc. Dresserus in seinem Stättbuch/ p. 439. sagt/daß Merseburg/in Ansehung Meissen/ weil solche Statt vber dē Wasser Sal gelegen/ zwar ein Thüringische Statt seye; könne aber von Sachsen/ wie auch Hall/ nicht außgeschlossen werden; weilen Meissen selbsten der Zeit nicht für einen geringen theil deß Sachsen Landes gehalten werde. Vnd seye Merseburg weder von Marso, der Teutschen König/ noch von Iulio Cæsare; oder den Römern; sondern vielmehr vom Merwig/oder Meroveo, der Francken König / welcher auch vber die Thüringer geherrschet/ erbawen worden: Carolus M. habe die Kirch S. Iohannis deß Evangelisten/ mit dem Closter der regulirten Mönche/ da erbawet. Welches letztere auch Werdenhagen part. 3. c. 7. Rer. Hans. fol. 231. col. 1. schreibet: der sonsten in dem 5. Capitel zu lesen/ ob auch jemals allda ein Pfaltzstatt/oder Palantia, gewesen; vnd cap. 2. ob allhier die Irmenseul/ Idolum Martis; oder aber in Westphalen/gestanden? Ernestus Brotuff hat ein eygne Chronic von dieser Statt geschrieben/ die Georgius Hahn continuirt hat. Aber solche ist mit Verstand zu lesen. Dann Er Brotuff den Römern darin gar zu viel einraumet. Die Teutsche haben weder dem Druso, noch andern Römischen Obristen/ in dem innern Teutschland/ so viel Platz gelassen/ daß sie allda Castell/ vnd Stätte/ solten haben anrichten/ oder dieselbe

Digitized by Google

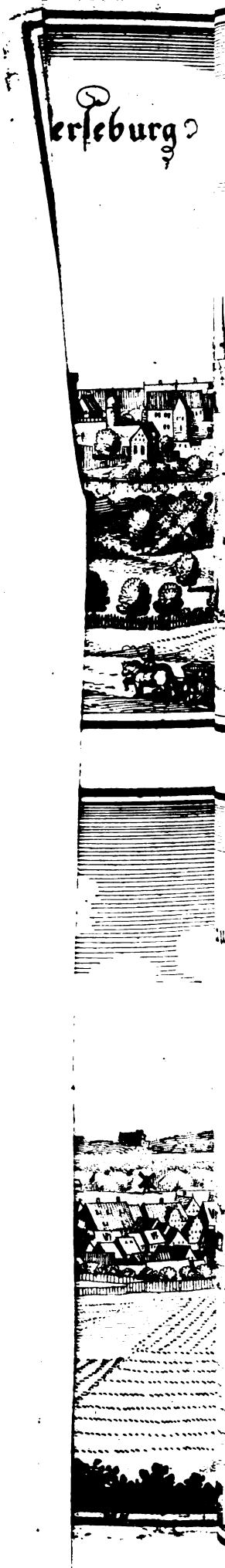
Z

L

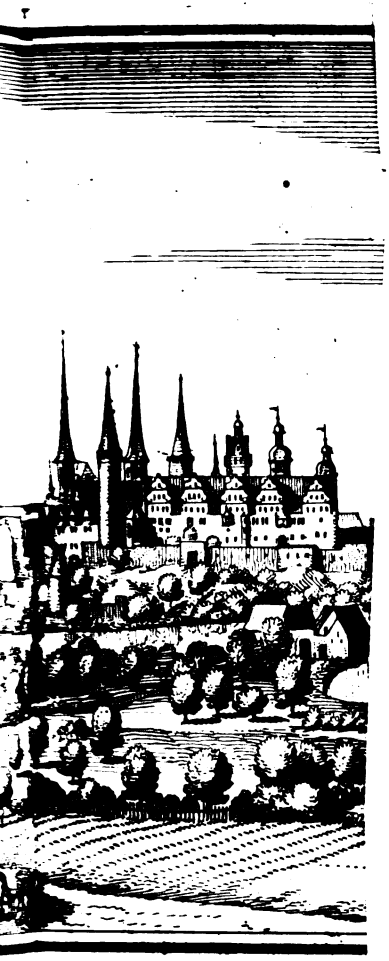
zu
Ji
88
S
de
m
fal
so
wa
sch
P

S

Fr
ne
lus
Lie
fü
ser
so
S
ge
bu
sch
A
sch
wi
de
fü
de
wi
no



Digitized by Google



Naumburg.

Digitized by Google

Digitized by Google

dieselbe behaupten können. Obgedachter Werdenhagen ziehet/ am 210. Blat/ den Petrum Albinum an/ welcher in Progymnas. histor. Saxon. p. 70. schreibe/ daß Merseburg auch von dem obangezognem König Merovigo nicht/ sondern von dem nidrigen Orth/ den Nahmen habe. Sie liegt zu friedens Zeiten gar wol/ weilen da die Gräntzen Sachsen/ Thüringen/ vnnd Meissen seyn; daher auch allhie ein beruffener Jahrmarckt von dem 1007. Jar Christi an/ biß auff das 1280. gewesen; da eine grosse Fewersbrunst/ weil ein Schlosser vnversichtiger Weise ein Rohr loß geschossen/ gerad im Marckt auff S. Iohannis deß Täuffers Fest/ entstanden; davon die gantze Statt angesteckt worden/ vnnd die Kauffmans Wahren/ die darinnen gewesen/ mit verbrand seyn. Deßwegen sich die Kauffleuthe von dannen gen Grimmen/ folgends gen Taucha/ vnnd endlich auff Leipzig begeben haben. Das Wässerlein Geyssel/ oder Gysila, laufft dardurch. Die Stattmawer/ sampt den 7. Thürnen/ ist von hübschen/ natürlichen/ vesten Quadratsteinen. Der Dom/ oder Bischöffliche Hauptkirchen/ zu S. Lorentzen/ vom Keyser Henrico II. erbawt/ ist da insonderheit zu sehen/ in welcher Hertzog Rudolph in Schwaben begraben liegt/ der sich/ durch den Papst/ vnnd desselben Anhang/ auffwicklen lassen/ daß er Trewloß an seinem Herren/ Keyser Heinrichen dem Vierdten/ worden ist. Welchen zwar einer/ der sonsten/ vnnd den newisten Historienschreibern/ kein vngeschickter Mañ ist/ auß Liebe zum Papst/ gewaltig verthädigt/ vnd den Sieg/ den Andere dem Keyser Heinrichen geben/ diesem auffgeworffenen König Rudolpho zueygnet; vnnd nicht zugeben wil/ daß Er/ weil Er seinen rechten Arm in der Schlacht verlohren/ es für eine Straff gehalten habe. Dieses Rudolphi Grabschrifft setzen gedachter Brotuff lib. 1. c. 11. vnd Spangenberg in der Mansfeldischen Chronic/ ca. 202. Es hat vor Zeiten auch eygene Graven allhie gehabt/ auß denen der letzte Esico, deß Geschlechts der Graven zu Wetin gewesen/ deme auch das Schloß Gebichenstein bey Hall gehört/ welches/ nach seinem Tode/ Keyser Heinrich der Ander dem Stifft Magdeburg Anno 1007. geben hat. Im Jahr 933. ward die grosse Schlacht mit den Vngarn/ nahend dieser Statt/ gehalten/ in welcher Keyser Heinrich der Erste obgesiegt hat/ vnnd von der besagter Brotuff im gedachten 1. Buch/ am 15. Capitel/ weitleufftig handelt.

Anno 968. ward ein Thurnier allhie gehalten. Anno 1589. den 23. Febr. kam da ein Fewer auß/ daß bey 40. Häuser davon abgebronnen. Im nächsten Teutschen Krieg/ hat diese Statt viel außgestanden/ vnd ist erstlich Anno 1631. vom Tilly/ hernach ein weil von den Schwedischen/ ein weil von den Chur-Sächsischen/ vnd Keyserischen/ eingenommen worden: wie davon in den Relationen/ sonderlich in dem Theatro Europæo Meriani, hin vnd wider zu lesen. Dann/ wegen der Saal/ vnd der Elster/ (so nicht weit davon laufft) vñ auch der Statt Hall/ so 2. oder 3. Meylen von hinnen liegt/ es den Soldaten ein bequemer Ort ist. Es führet die Statt/ in ihrem Wappen/ einen springenden schwartzen Löwen in weissem Schild.

Was das Bistumb allhie vom Keyser Ottone I. gestifftet/ anbelangt/ so schreibet offtangezogner Nehel/ am 257. Blat/ also: Merseburg hat/ beneben dem Schloß/ vnnd Domb/ auch ein Vicariat-Stifft zu S. Sixt, in der Statt. Die Aembter auffm Lande sind. 1. Schkeuditz. 2. Lützen/ mit den Gerichtsstülen/ Marck Rätstadt/ vñ Eißdorff. 3. Zwenckau. 4. Lauchstädt/ mit dem Flecken Schaffstädt. Das berümbteste Closter in diesem Stifft ist S. Peter bey Merseburg/ auff der Altenburg. Vnnd so viel sagt Nehel/ an einem Orth. An einem andern aber/ namblich p. 239. also: Merseburg die Statt liegt zwar jenseit an der Saal/ ist aber vor Zeiten mit in Sachsen gesetzt worden/ vnnd hat das Bistumb die meisten Gütter an der Pleiß/ vnd Elster/ im Oster-Lande/ nur Lauchstedt jenseit/ ist erst vber lang darzu kommen. Ferners ist zu wissen/ daß der erste Bischoff allhie ist Boso, einer von Adel

auß Bayern/ vnd Mönch zu S. Emeran, gewesen/ der/ nach dem er viel Wenden an der Mulda vnnd Elster zum Christlichen Glauben gebracht/ Anno 970. gestorben. Der vierte Bischoff war Theodomarus, oder Ditmarus, ein Sächsischer Graff/ welcher eine Chronic von Keyser Otten deß Ersten Regierung an/ biß auff Henricum II. inclusivè, geschrieben hat: Er ist gestorben Anno 1023. der 42. Bischoff allhie ist gewesen Fürst Adolph von Anhalt / im Jahr 1514. welcher die Juden auß der Statt vertrieben/ so gleich nach der Zerstörung Jerusalem/ allda jhre Wohnungen gehabt haben sollen / wie Dresserus schreibet. Siehe oben Leipzig. Der 45. ist Hertzog Augustus zu Sachsen An. 1544. vnnd dessen Coadiutor Fürst Georg von Anhalt gewesen. Vnd ist zur selbigen Zeit das Consistorium allhie angerichtet worden. Der 46. Bischoff war Michael Heldingus Sidonius Anno 1549. der das Interim schmieden helffen/ vnnd biß ins Jahr 1561. Bischoff verblieben ist. Vnd ob er wol Römisch Catholisch/ so hat er doch die Augspurgische Confession nicht abgeschafft. Nach seinem Todt hat der Churfürst von Sachsen solches Stiffts verwalten lassen/ vnnd ist Herr Johann Georg/ Hertzog zu Sachsen Anno 1592. Der 50. Bischoff allda worden: welcher hernach auch die Churfürstliche Würde erlanget/ vnnd solches Bistumb biß daher verwaltet hat.

Mitweide.

IN Meissen/ am Fluß Schopp/ zwischen Rochlitz/ vnd Oederen; oder auff mittem Weg/ zwischen Rochlitz/ vnd Freyberg. Hat den Namen von der gemieten Weyde / gleichsamb Mietweyde/ wie Petrus Albinus in der Meißnischen Chronic tit. II. fol. 141. schreibet. Anno 1449. in dem Jenner: oder Brüderlichen Krieg/ branten Hertzog Wilhelms Helffer/ die Böhmen/ die Statt Mitweida ab; stehet in der Thüringischen geschriebenen Chronic. Anno 1551. seyn in dieser Statt auff die 350. Häuser abgebronnen/ schreibet Peceenstein part. 3. Theatri Sax. fol. 123. In dem jetzigen Teutschen Krieg muß sie auch nicht lär außgangen seyn: weilen sie / in der Meißnischen Klag-Schrifft/ vnder die jenige Stätt gezehlet wird/ deren GOttes-Raths-Burger- oder gemeiner Statt Häuser/ nicht mehr verhanden seyn.

Moska/ Mosqua, Moskau.

EIn Stättlein/ vnd Herrschafft/ der Burggraffen / vnnd Herren von Donau/ oder Donna/ zwischen den beeden Landschafften/ Ober- vnnd Nider-Laußnitz gelegen; wiewol Nehel Moskau/ in Exegesi Lusatiæ, p. 284. zur Nidern-Laußnitz rechnet; auch der Autor deß 4. Tomi Theatri Europæi fol. 920. b. es in Nider-Laußnitz setzet; dahin der Schwedisch General Feld-Marschall Torstensohn Anno 1642. kommen ist.

Motzschen/ Mutzschen.

EIn Stättlein in Meissen / vnd desselben eygentlichen Meißnischen Creyse / zwischen Dalem / vnnd Grimma/ nahend dem Calenberg/ gelegē/ vnd Chur-Sachsen gehörig; dabey man Amethysten von vier/ vnnd sechseckichter Form/ schön braun/ vnd zugespitzt/ finden solle. Es ist aber das Stättlein noch newlich abgebranter da gelegen.

Mülchin

Mücheln.

EIn Stättlein in Thüringen/ an dē Wässerlein Geisel/ zwischen Hall/ vnd Naumburg/ gelegen/ vnnd ins Chur-Sächsische Ampt Freyburg an der Vnstrut gehörig; dahin Keyser Carl der Fünffte Anno 1547. auff seiner Reyse/ von der besagten Statt Hall in Sachsen/ nach Nürnberg/ kommen ist; wie Mameranus in dieses Keysers Rayse/ schreibet. Anno 1631. haben die Tyllischen dieses Stättlein abgebrant.

Mügeln.

EIn Stättlein an der Colnitz/ nahend Leisnick/ vnd 3 Meylen von Strehlen gelegen/ so/ sampt seinem Ampt/ vnd dem Schloß Rügethal/ zum Bistum Meissen gehörig ist/ vnnd auch im Meißnerland liegen thut. Hat im nechsten Krieg auch frembde Gäste gehabt.

Mülberg.

AMpt/ vnnd Stättlein/ im Meißnischen Creysse/ an der Elb gelegen/ vñ dem Herren Churfürsten zu Sachsen gehörig. Die nechsten Orth herumb/ seyn Belgern/ Sitzerode/ oder Sitzrerode (vorhin ein Closter/ jetzt ein Schloß/) Liebenwerd/ Liechtensee/ Strehlen/ vñ Frawēhain. Vnd gibt es viel Holtz herumb/ so d Rederwald genennet wird. Es hat zu Mülberg auch ein Schloß/ vnnd ist das Stättlein in zween theil abgetheylet/ in deren einem die Pfarrkirch/ in dem andern aber das Jungfrawen Closter ist. Wie dieser Orth an die Hertzogen in Sachsen kommen/ beschreibet Dresserus in seinem Stättbuch/ am 459. Blat; vnd nennet die vorige Herren/ so nun abgestorben/ Barones Burgios de Dauba. Bey andern finden wir/ daß das Schloß allhie Churfürst Augustus stattlich verbessert/ vnd daß diese Statt/ sampt dem Closter allda; Item/ dem Schloß Dreßkau vnter Mülberg/ vnnd die Statt Belgern/ vom Bistumb Meissen an Sachsen kommen. An. 1547. ist Churfürst Johañ Friederich von Sachsen nahend dieser Statt gefangen worden.

Es ist auch ein Mülberg/ Lateinisch Molyberga genandt/ in Thüringen/ so ein Schloß/ vnnd Flecken/ den Herren von Erfurt dieser Zeit zuständig. Solle/ wie man vorgibt/ im Jahr Christi 319. von einem Ritter/ Hogerle/ oder Hojerlin genant/ anß Königliche Thüringischen Geblüt/ seyn erbawet/ vnd seine Nachkommē die Graven von Mülberg genandt worden; nach deren Absterben/ dieser Orth an die Landgraven/ vnd Anno 1330. an Mäyntz gelangt; von welchem Stifft/ er folgends der Statt Erfurt versetzt worden seye. Es liegt besagtes Schloß Mülberg hoch/ vnd gehört darzu ein Ampt/ so an die Grafschafft Gleichen stosset/ vnd/ nahend dem Schloß Gleichen/ gelegen ist. Der Fleck Mülberg aber hat etliche gelehrte Leuth erzogen/ vnder welchen fürnemblich sind/ Adamus Ursinus Mathematicus, Wēdelinus Hellbachius, P. L. Simon Heringus, Hermannus Heldachius; vnnd Andere mehr; wie Abraham Sauer/ in seinem Theatro Urbium p. 223. seq. schreibet. Gedachter Adamus Ursinus wird vielleicht der Autor der jenigen geschriebenen Thüringischen Chronick seyn/ deren in diesem Tractat offt gedacht worden ist.

***

Digitized by Google

Mülhauſſen.

DIeſe deß H. Röm. Reichs Statt (deren Monatlicher einfacher Anſchlag zum Römerzug iſt 40. zu Fuß/ oder 160. fl.) wird zwar zum Nider-Sächſiſchen Crayſſe gezogen: weil ſie aber/ ſampt jhrem Gebiet/ in Thüringen/ vnnd vnder deß Herrn Churfürſten zu Sachſen Schutz/ vnnd zwar an der Vnſtrut/ gegen Heſſen werts/ gelegen: So haben wir daher kein Bedencken gehabt/ ſolche Statt auch allhie einzubringen. Es liegt aber Mülhauſſen faſt 5. Meylen von Northauſſen/ auff einem gar luſtigen vnd fruchtbaren Boden/ vnnd gibt jhr beſagte Vnſtrut viel guter Gelegenheiten; die aber nicht in die Werra laufft/ als der Autor deß Itinerarii Germaniæ, durch deß Nicolai Reuſneri, ein Büchlein von den Reichsſtätten/ vnd deß Iohann. Angel. à Werdenhagen part. 3. c. 6. fol. 228. col. 2. vnd anderer Authorität/ verführet/ am 481. in der letzten Zeit geſchrieben hat. Sie wird auch in den Hanſeatiſchen Bund gerechnet. Vnd haben von jhr Dreſſerus part. 5. Iſagog. Hiſtor. vnd Laur. Peccenſtein part. 3. Theat. Saxon. fol. 200. ſeqq. weitleuffig geſchrieben: daſelbſten auch/ vnnd beym Bangen fol. 171. was in den Jahren 1541. 57. 66. vnnd 86. wegen der Religions-Reformation/ vnd einer guten Schul/ deren erſter Rector Hieronymus Wolffius geweſen/ Introduction, da vorgeloſſen/ zu leſen. Wir wollen allein folgender Geſchichten gedencken. Als/ daß Anno 1181. ſie von Hertzog Heinrichen dem Löwen eingenommen/ außgebrandt/ vnnd jämmerlich verwüſtet worden.

An. 1366. ward allhie ein groſſes Erdbeben. Anno 1422. iſt da der groſſe erbärmliche Brand geweſen/ welchen einer/ ſo mit einem Weib/ die Handeren genant/ gebulet/ hat angelegt: da hat man vom Frawen Thor biß an das Erfurtiſche Thor ſehen können. Anno 1525. hat der Churfürſt zu Sachſen ſampt dem Landgraven auß Heſſen/ in der Bawren Auffruhr/ ſie belägert vnd eingenommen: wie davon auch beym Sleidano lib. 5. etwas zu leſen. Hergegen hatte dieſe Statt in dem Krieg/ den ſie mit dem Graven von Regenſtein/ vnd Wernigerode/ geführet/ da die beyde gefangen vnnd in die Statt gebracht worden ſeyn/ Glück: wie in der Thüringiſchen Chronic zu finden. Die newiſte Sachen belangend/ ſo iſt Anno 1620. allhie von denen Herren Churfürſten/ Mäyntz/ Trier/ Cölln/ vnd Sachſen: Item/ von Hertzog Maximilian/ in Bäyern/ vnnd Landgraff Ludwigen zu Heſſen/ im Martio eine Zuſammenkunfft/ wegen der Böhmiſchen Vnruhe: vnd dann Anno 1627. wider alle/ von demſelben ein Convent angeſtellet/ vnd gehalten worden: davon die Acta Publica, Relationes, vnd andere Schrifften Bericht geben. Sie die Statt muſte Anno 1632. im Herbſt dem Grafen von Pappenheim/ wie in der Franckfurtiſchen Relation deß Latomi ſtehet/ achtzig tauſend Reichsthaler Ranzion bezahlen. Vnd ſeynd folgends noch mehrere Vngelegenheiten in dieſem Krieg der Statt zugewachſen: wie dann von vnderſchiedlichen kriegenden Parteyen gar offt Völcker allda gelegen/ die auch einander eingefallen ſeynd. Von obgedachtem deß Churfürſten vnnd der Hertzogen zu Sachſen Schutz vber dieſe Statt: Beſiehe Limnæum de Iure publico lib. 4. cap. 8. num. 78. vnder dieſer Statt Mülhauſſen Dörffern ſeynd Grabe/ Bolſtat/ Germar/ vnd Ammer.

* *
*

Münche

Digitized by Google

Münche Neuburg.

EIn Stättlein auff der seyten der Saal/ wo Bernburg ist/ doch einen guten Weg davon/ vnd an der Bude/ so vnderhalb in die Saal kompt/ gelegen/ vnnd zu der Fürstlichen Anhaltischen Lini Cöthen gehörig; wie Nehel berichtet. Ist/ als der Keyserliche General/ Graff Gallas/ das Schwedische Haupt-Quartier/ den 4.14. Octobris/ deß 44. Jahrs/ angegriffen/ aber wider mit Schaden hat weichen müssen/ guten theils abgebrand worden; wie es der Bericht gegeben. Oberhalb diesem Stättlein liegt new Gattersleben/ an der Bude; vnnd zwischen Münche-Neuburg/ vnnd Bernburg/ nahend Münche-Neuburg/ das Dorff Oldenburg. Ægidius Gelenius de magnitud. Coloniæ Agripp. schreibet/ am 247. Blat/ daß S. Gero, der Ertzbischoff von Cöln/ Keyser Otten deß Ersten Enickel/ von seinem Sohn Ludolpho, vnd der Ida, Hertzogen in Schwaben/ mit seinem Bruder Tiedmaro, dem Marggraven/ in dem Bernburgischen Gebiett/ bey den Sachsen/ zu Ehren der Heil. Jungfrawen Marien/ vnd S. Cypriani deß Märtyrers/ die Münch Abbtey/ so Lateinisch Novũ Castrum, sonsten aber München-Neuenburgk genant werde/ erbawet habe. Pomarius, in der Magdeburgischen Chronick/ sagt/ daß dieser Ort/ vnder dem 16. Ertzbischoff Wichmanno zu Magdeburg/ an dasselbe Stifft kommen/ vnnd vnder dem 20. Ertzbischoff Hildebrando, verheeret worden seye. Aber andere geben dieses Münche-Neuburg dem Fürstenthumb Anhalt/ es gehöre gleich solches Stättlein in die Cöthische/ oder Bernburgische Regierung.

)o(

Naumburg.

VOn dieser Bischofflichen an der Sala (da gegen vber die Vnstrut darein fält) gelegnen Statt/ schreibet offterwehnter Nehel/ am 239. Blat/ deß Drucks in 12. also: Vor alters ist auch Naumburg/ eine Reichs-Statt/ vnnd zu Düringen gerechnet gewesen: weil aber die Statt disseits der Sal liegt; so wol das Bistumb jenseits wenig Gerechtigkeit hat/ so wird es jetzo mehrertheils dem Osterland/ oder Meissen/ zugeschrieben. In der Vorrede vber das Concordien Buch/ wird Naumburg in Döringen gesetzt. Laurentius Peccenstein part. 3. Theatri Saxon. fol. 172. sagt; der Situs seye/ wie Merseburg; wiewol Naumburg mehr in Thüringen/ als auff dem Osterländischen Boden gelegen. Andere melden/ daß der Fluß Sala da mache die Gräntz zwischen Thüringen/ vñ Meissen. Es heißt aber Naumburg so viel/ als ein newe Burg/ Novum Burgum, oder Neopyrgum; wie Dresserus meldet. Dann Landgraff Ludwig der Eyserne in Thüringen/ vnnd Hessen/ hat erstlich ein gar weites Schloß allhie erbawt/ welches Keyser Fridericus I. gesehen/ vnd allein Mauren daran gemangelt; welche aber der Landgraff innerhalb 3. Tagen zu verfertigen versprochen: vnd als es der Keyser nicht glauben wollen/ hat er seine Graven/ Edelleuth/ vnnd Vnderthanen/ geschwind zusammen gebracht/ vnnd sie in grosser Anzahl vmb das Schloß/ in der Schlachtordnung/ vnnd allwegen wo ein Thurn hette seyn sollen/ einen vornehmen Herren gestelt/ vnd darauff den Keyser zum Fenster hinauß diese Mawren besichtigen lassen/ so jhme auch sehr wol gefallen hat; wie hievon/ auß Dresserο, beym Mich. Piccarto decad. 13. observ. Politico-histor. cap. 2. wie auch beym Bange/ in der Thüringischen Chronick/ p. 62. b. seq. weitläufftiger zu lesen. Es ist folgents ein rechtes Schloß Anno 1170. da gebawet worden/ so jetzt darnider liegt. Vñ bey solchem ist/ sonders zweiffels/ hernach

die Statt auffkommen; welche folgends das halbe Bistumb/ vnnd auch der vornehme Jahrmarckt/ so Jährlich auff Petri, vnd Pauli, allhie gehalten wird/ berühmbt gemacht haben. Sonsten finden wir/ daß allhie zu sehen der Dom; Item die Pfarr: oder Stattkirchen auff dem Marckt/ vnd S. Moritz-Kirchen in der Vorstatt/ vorm Saltzthor. Ausser der Statt aber/ vnd nit weit davon/ liegt das ansehenliche Closter Porte/ oder Pforte/ das ist / der Zugang zum Himmel; welches Anno 1131. oder 34. gebawt/ vnd vom Churfürsten Mauritio zu Sachsen Anno 1543. zu einer Fürsten: oder Landschul/ gemacht worden/ daß 150. Knaben darin vnderhalten werden solten. In einer geschriebnen Thüringischē Chronic stehet / daß Ernestus Brotauff ein Büchlein von diesem Closter geschrieben habe: vnnd daß darin diese Verß gelesen werden:

Mirantur multi pariter Iuvenes & adulti,
Vnde sit hæc porta quibus aut fundantibus orta,
Filius est Ortwein/ quem post necat unus Eberschwein.

In dem obgedachten Domb seyn noch 12. Dombherren von Adel/ aber der Augspurgischen Confession zugethan: deren auch die Statt selbsten ist. Es seyn allhie viel vornehme Sachen fürgangen / deren wir allein etliche erzehlen wollen. Dann/ zugeschweigen daß Keyser Adolph diese Statt zerstört; vnnd daß Anno 1454. der dritte Theyl von derselben / sampt dem Rahthauß/ vnd der Wage/ abgebronnen / viel Leuth erstickt; vnnd grosser Schade da geschehen; So ist sie in den Jahren 1473. 87. vnd 1518. durchs Fewer fast gantz verderbt worden. Anno 1560. war allhie ein vornehme Zusammenkunfft der Evangelischē Fürsten/ vnd Stände/ wegen deß Tridentinischen Concilii. Anno 1632. den 29. Octobris / haben die Schwedischen/ dē Keyserischē/ diese Statt/ so sie zuvor/ wie auch Anno 1631. eingenommen/ wider entzogen/ vnd sich der König auß Schweden hernach selbsten da gelagert/ als er von Thonauwerth/ durch Nördlingen/ Dünckelspühl/ Rotenburg / Vffenheimb / Kitzingen/ Schweinfurth / Königshofen / Schleusingen/ Ilmenau/ Arnstat/ Erfurt/ vnnd Buttstatt/ dahin kommen war. Obgedachtes Closter Porte/ oder Pforte/ ausser der Statt/ ward damaln/ zu Anfang deß Novembris/ von den Finnen/ die solches für Römisch-Catholisch hielten/ auß Irthumb/ fast in Grund verderbt. An. 1636. hat deß Schwedischen Feldmarschallen Banners Volck/ mit plündern/ schänden der Weibspersonen/ vnd andern Feindseeligkeiten/ gar vbel allhie gehauset; vnd die Statt hernach im Christmonat dieses Jars wider eingenommen.

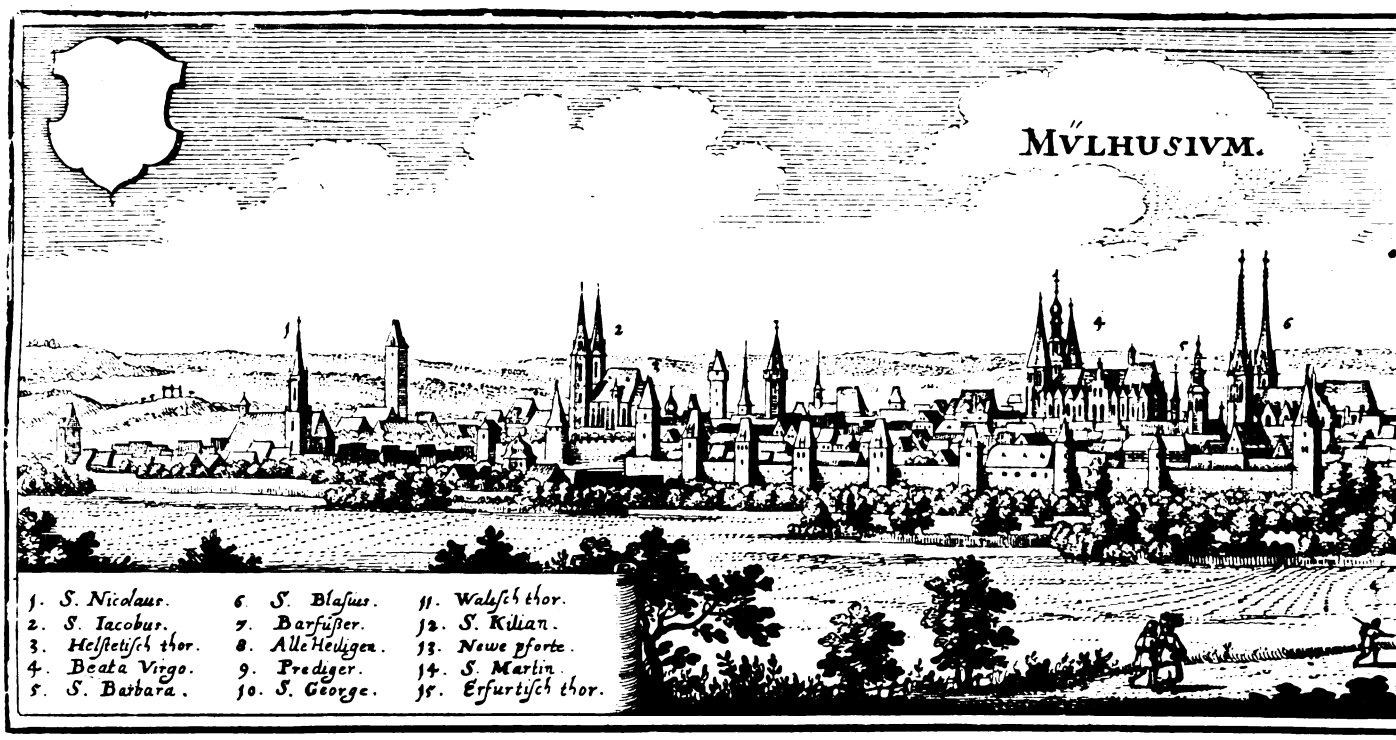
Anno 1640. hat ein Schwedisch-Königsmärckische Partey die besagte Schul Pforten geplündert/ vnnd vier tausend Reichsthaler/ von der Statt Naumburg gefordert.

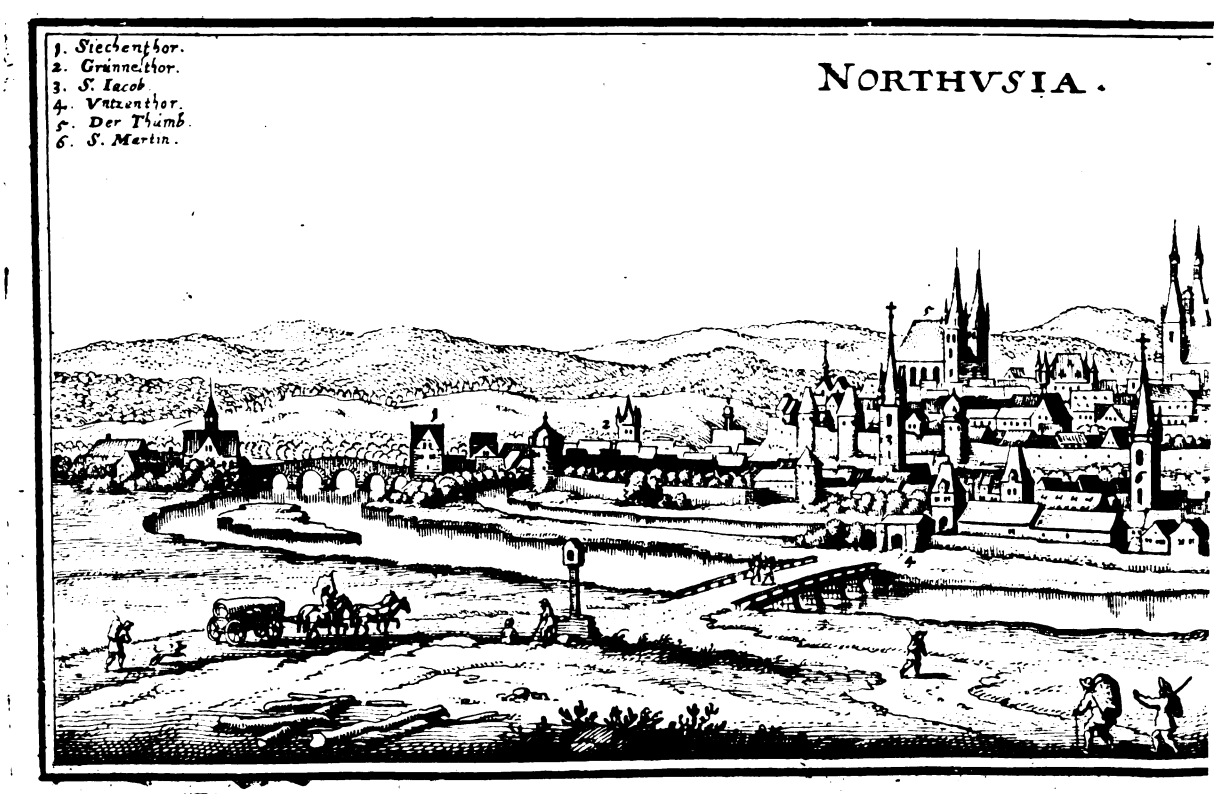
Anno 1642. den 14. Septembr. liesse Herr General Königsmarck/ als er abermals der Orten ankame/. Naumburg beschiesen / vnnd / nach geschossener Presse Sturm anlauffen. Aber der Obrist Goldacker hielte sich in der Statt so mannlich/ das Er mit ziemblichem Verlust/ von dannen nacher Erfurt ziehen muste. Anno 44. lagen die Schwedischen in 1600. starck allhie/ daher wegen mangel Lebensmittel/ viel Burger jhre Häuser stehen liesen/ vnd außtratten/ wie in Tom. 5. Theat. Eur. fol. 328. a. berichtet wird.

Was endlich das **Bistumb** allie anbelangt / so der Zeit der Herr Churfürst zu Sachsen verwalten läst/ vnnd / das hieher von Zeitz Anno 1028. zum theil transferirt worden ist; so wird vnden in Beschreibung der Statt Zeitz/ davon geredt werden. Für dißmal wollen wir allein hören / was obgemelter Nehel am 256. vnnd folgenden Blat saget: Naumburg hat die Haupt-Kirch: Aber zu Zeitz ist ein Collegiat-Stifft/ vnd die Residentz; zu Schkölen hat es auch ein klein Gestifft. Zu dem Bistum Naumburg gehören die Aempter/ Schönburg/ Saleck/ Hainßburg/ Crossen/ vnnd Breitingen; dem Domb-Capitul Osterfeld. Bey Naumburg ist das fürnembste Closter gewesen S. Georgen; vnd bey Zeitz

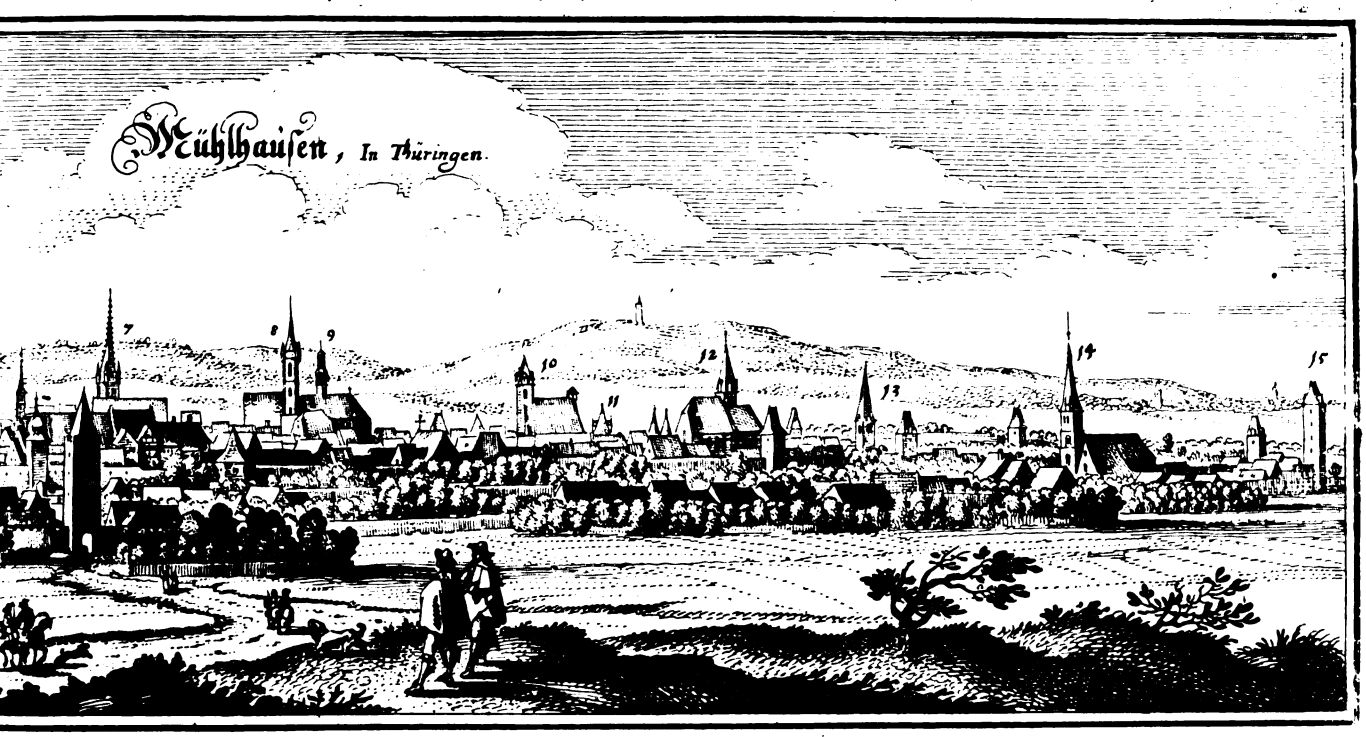
Bosa.

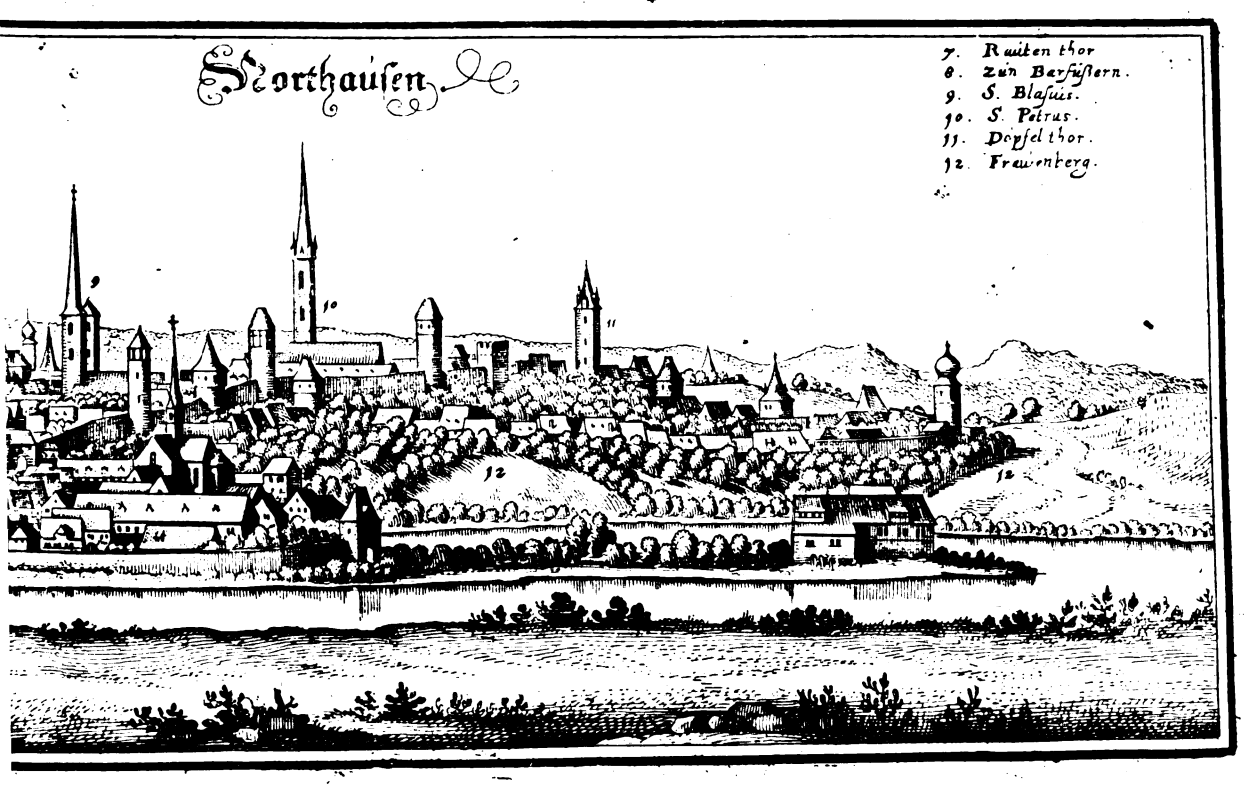
Digitized by Google





Digitized by Google





Digitized by Google

Digitized by Google

Bosa. Biß hieher Nehel. Jetztgedachtes vor Naumburg gelegnes herrliches Benedictiner Closter/ S. Georgen/ solle Ecbertus, oder Eckenbrecht/ weyland/ der Ander/ ein Marggraff von Landsperg im Osterland/ Keysers Henrici IV. Feind gestifftet haben.

Nebra.

EIn kleines Stättlein/ an der Vnstrut/ in Thüringen/ zwischen Wiehe/ vnd Naumburg/ gelegen; da fast gegen vber dem Wasser / das Closter Reinsdorff ist/ dessen Advocaten Ampt die Landgraven in Thüringen vom Bistumb Bamberg zu Lehen tragen. Theyls nennen Nebra nur einen Flecken/ sampt einem schönen Schloß: vñ in der Franckfurter Herbst Relation deß Jahrs 1641. wird Nebra ein Adelich Hauß an der Vnstrut genant. Nehel sagt mehrertheils auß eygener Erfahrung/ vnd eingenommenen Augenschein/ wie er wil/ in der zehenjährigen Historischen Erzehlung pag. 208. daß die Chur-Sächsisch-Schleunitzischen Troppen gedachtes 41. Jahr den 15. Maij das Schloß zu Nebra mit Gewalt erstiegen/ die Schwedischen darinn theils nidergehawen / zum theil gefangen genommen; nach dē sie zuvor das Schloß zu Querffurt den 13. Maij/ auch eingenommen hatten. Der Author deß 4. Theyls deß Europæischen Schawplatzes / schreibet am 647. Blat/ daß/ in gemeltem 41. Jahr / erstlich die Schwedische auß dem Hauß Nebra 3. Meylen von Querfurt / getrieben / darnach auch das Schloß Querfurt / den 24. Maij alten Calenders/ durch Rittmeister Richarden / mit Sturmm eingenommen worden. Was nun die vngleiche Erzehlung anbelangt / daran wollen wir vns nit hindern lassen. Dann vielmal geschicht/ daß die Scribenten wider einander seyn. Daß aber Nebra von jhnen ein Schloß/ oder Hauß / genant wird / das benimbt darumb dem Stättlein nichts; dieweil nicht solches / sondern vornehmblich das gute Schloß allda mit Soldaten besetzt war/ darumb man sich zuvorderist anzunehmen hatte. Vnd sagt Nehel außdrucklich / daß zu Nebra; gleich wie auch das Schloß zu Querfurt ; daselbsten dann auch etwas mehrers/ als ein Schloß ist; wie vnden gesagt werden wird. Vnd daß Nebra ein Stättlein vor langsten gewest seye/ das bezeuget Iohannes Bange in seiner Chronie/ da er p. 132. b. also sagt: Anno 1341. zog Landgraff Friederich der Ernste für Nebar/ vnd gewann Statt vnd Schloß. Er warff Fewer ein / daß die Statt verbrante/ vnd darnach zerbrach er dz Schloß. Vnd in der Thüringischen geschriebenen Chronic Adami Ursini, vnd daselbsten in dem Anhang deß dritten Theils stehet also: In dem innerlichen Krieg zwischen den Brüdern Friderico, vnd Wilhelmo; vō Sachsen/ wurde Neber / Schloß / vnnd Statt/ dem Axel Vitzdom / zu Tanroda gesessen/ von deß Friderici Helffern abgenommen. Solches sagt auch ein andere geschriebene Thüringische Chronic / so deß Hartung Cammermeisters / gewesten Rathsmeisters zu Erfurt / seyn solle ; daß damalm Bischoff Friederich von Magdeburg/ vnd Graff Günther von Manßfeld/ vnd Heri Brunn von Querfurt / Herren Appeln Vitzthumb/ zu Thenrode gesessen/ Neber/ Schloß vnd Statt/ angewonnen/ vnd das bestelt hetten. Also schreibet Iobus Fincelius, im ersten Theil von Wunderzeichen/ daß im Jahr 1555. im Stättlein Nebra in Thüringen/ nach der Geburt eines todten Kinds/ ein Flamme auß Mutter Leib gefahren/ vnnd ein solcher Platz in dem Leib der Frawen geschehen / als schüsse man ein Büchsen loß / davon das Kind gebrent worden seye. Vnd dann so wird in der Meißnischen Anno 1643. außgangnen Klagschrifft/ Nebra vnder die jenige Churfürstlich Sächsische Stätt gesetzt / deren GOttes-Rahts-Bürger-oder gemeiner Statt Häuser/ nicht mehr verhanden seyn. Daß also auch Nebra in dem nechsten

Krieg

Krieg abgebrant worden ſeyn muß. Anno 1349. wurden allda: Item/ zu Herbersleben/ vnnd Denſtet/ vnd todt geſchlagen. Anno 1474. thaten die Mordbrenner allhie/ wie auch zu Artern/ vnd Stafelſtein/ groſſen Schaden: wie in einer der beſagten Chronick ſtehet.

Neuſtat an der Orla.

DAmit/ hat es gleiche Meynung/ als mit dem nächſt geſetzten Nebra/ vnd wird ſolcher Orth/ in der angezognen Clagſchrifft/ auch vnder die abgebrädte Stätt geſetzt. Es liegt aber dieſes Neuſtat in Thüringen; vnnd wird berichtet/ dz es ein feine Statt vor dem nächſten Krieg/ vnd Chur-Sachſen zuſtändig/ geweſen/ allda/ zwo Kirchen/ auch Vorſtätte/ vnd viel Tuchknappen waren. Lige bey dem Waſſer Orla/ vnnd an einem Wald/ die Heyde genant/ ein Meylwegs vom Stättlein Peßneck. Dreſſerus in ſeinem Stättbuch/ am 466. Blat/ ſchreibet/ daß das Cloſter der Eremitaner allhie zur Neuſtat Anno 1292. ſolle geſtifftet worden ſeyn. Die Mönch haben Anno 1522. die Bilder verbrant/ jhrer eins theils auch Weiber genommen. Nicht lang hernach ward ſolches von den Burgern geplündert/ vnnd alles/ was man gefunden/ außgetragen. Die Pfarrkirch/ zum Newenhof genant/ ſeye vor der Statt: In der Statt aber ein andere Kirch/ darinn die wahre Religion/ vnnd Gottesdienſt/ verrichtet werde. Es ſolle Neuſtat/ mit der Graffſchafft Orlamund/ vnd andern Orthen/ Anno Chriſti 1301. an Marggraff Friderichen in Meiſſen/ mit ſeiner Gemahlin Eliſabeth/ Grävin von Arnshaug/ kommen ſeyn; welches Schloß Arnshaug bey Neuſtatt gelegen iſt. Vñ wird ſolches Arnshaug noch eine Graffſchafft genant/ vnnd in den Voigtländiſchen Craiſſe/ weil ſolche vber der Sala/ gegen dem Voigtland gelegen/ gezogen. Anno 1632. ward Neuſtat/ den 13. Octobris/ von den Crabaten gantz außgeplündert. Wann aber ſolche Statt abgebrant worden/ haben wir noch zur Zeit nicht gefunden. Hat ein Chur-Sächſiſche Superintendentz.

Neuenmarckt.

EIn Marckflecken im Voigtlandt/ zwiſchen Plawen vnd Zwickaw/ vñ jedem Orth zwo Meyl gelegen/ ſo An. 1632. Herrn Moritz Haubolden von Schönberg gehört hat.

Es iſt auch ein Neumarckt in Thüringen/ an dem Wäſſerlein Vippach/ nahend dem Schwanſee gelegen/ daherumb Anno 1332. die Erfurter dem Landgraven mit brennen vnd verderben Schaden thaten: wie in der geſchriebenen Thüringiſchē Chronic ſtehet. Bange aber/ in ſeiner getruckten Thüringiſchen Chronic/ ſagt p. 131. b. alſo: Anno 1335. verderbten die Erfurter Neuenmarck/ Buttelſtedte/ Thomasbrücken/ vnd was vmb Gotha gelegen.

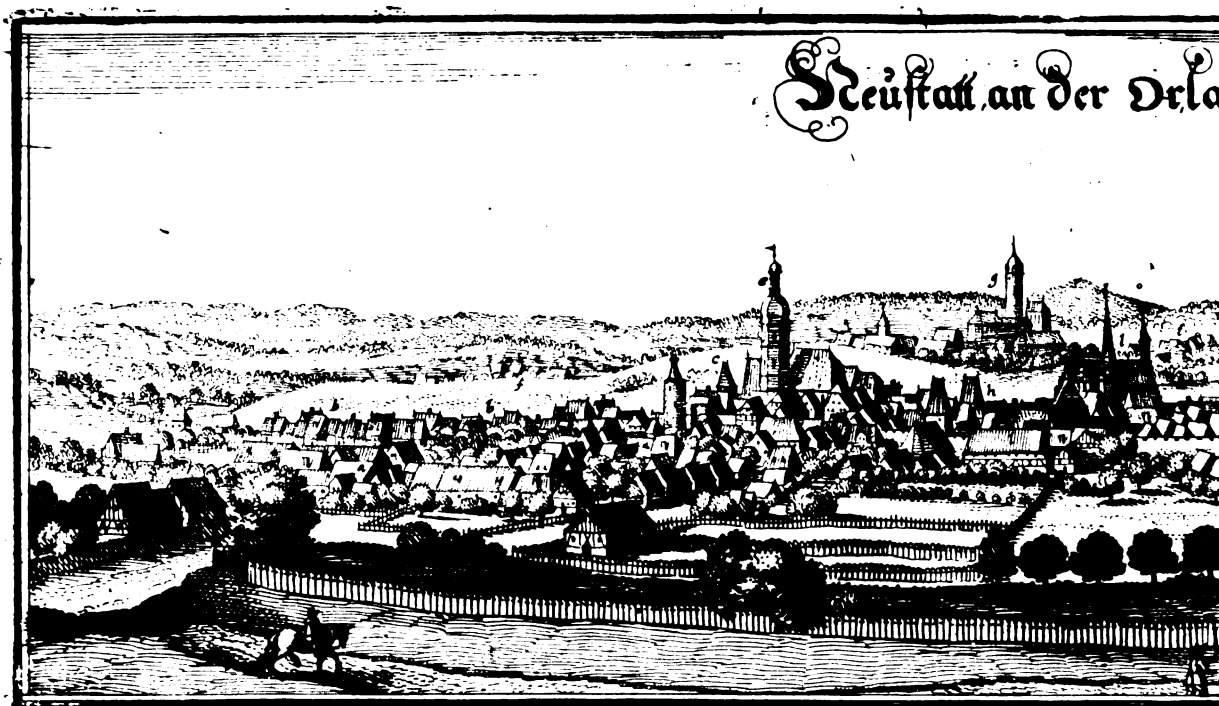
Niemeck.

EIn Stättlein/ vnder dem Ampt Belzig/ vnd nicht weit von ſelbiger Statt/ an dem Waſſer Ada/ vnnd in Chur-Sachſen/ oder im Chur-Creyß gelegen; So aber der Zeit abgebrandt ſeyn ſoll.

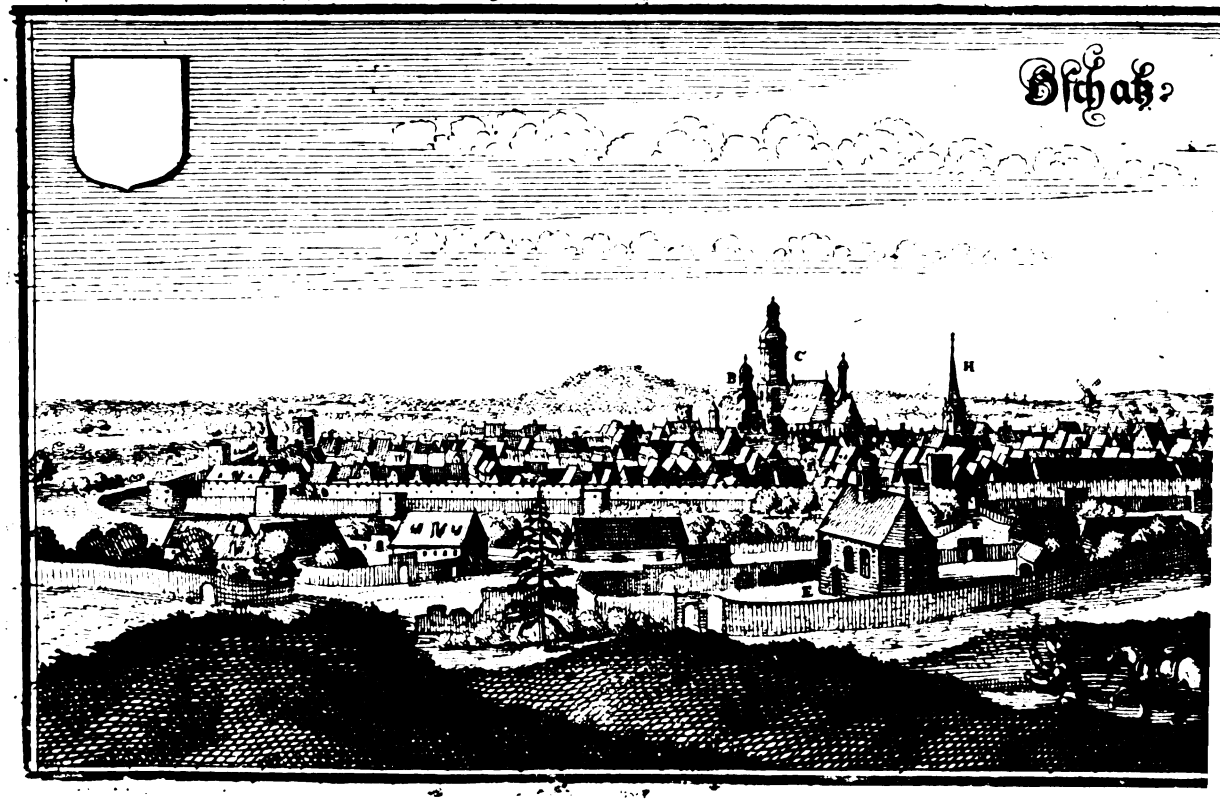
Nordhau-

Digitized by Google

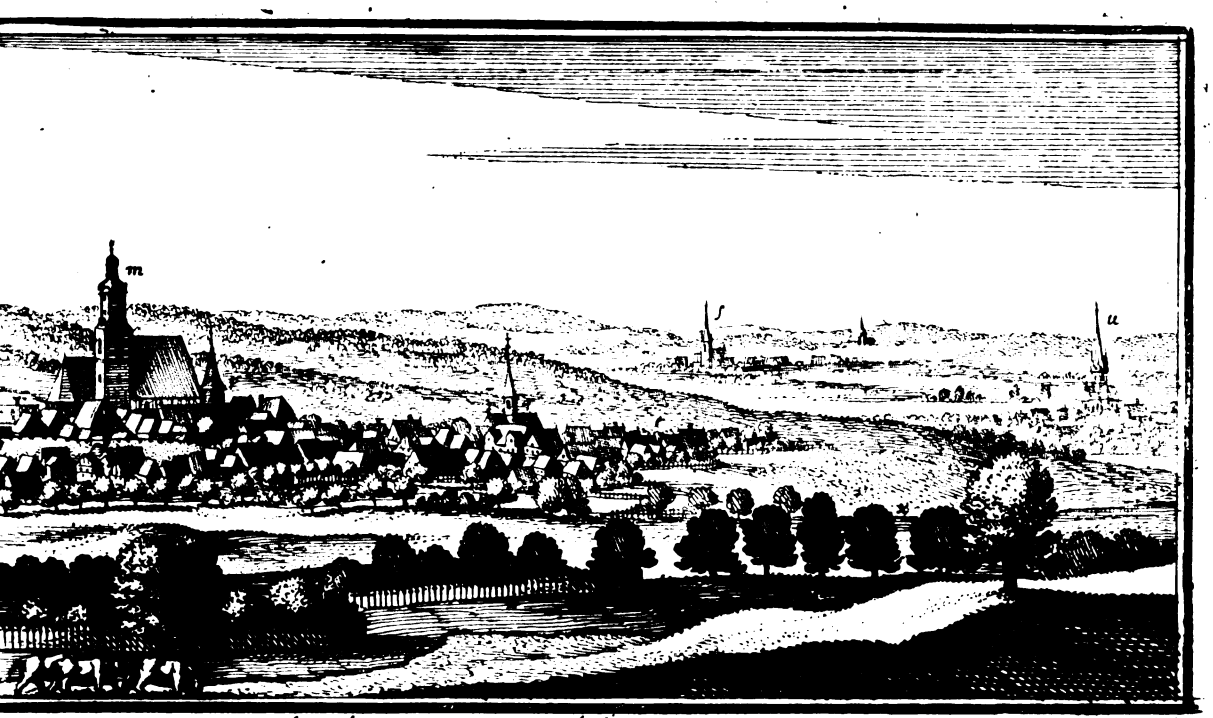
Digitized by Google



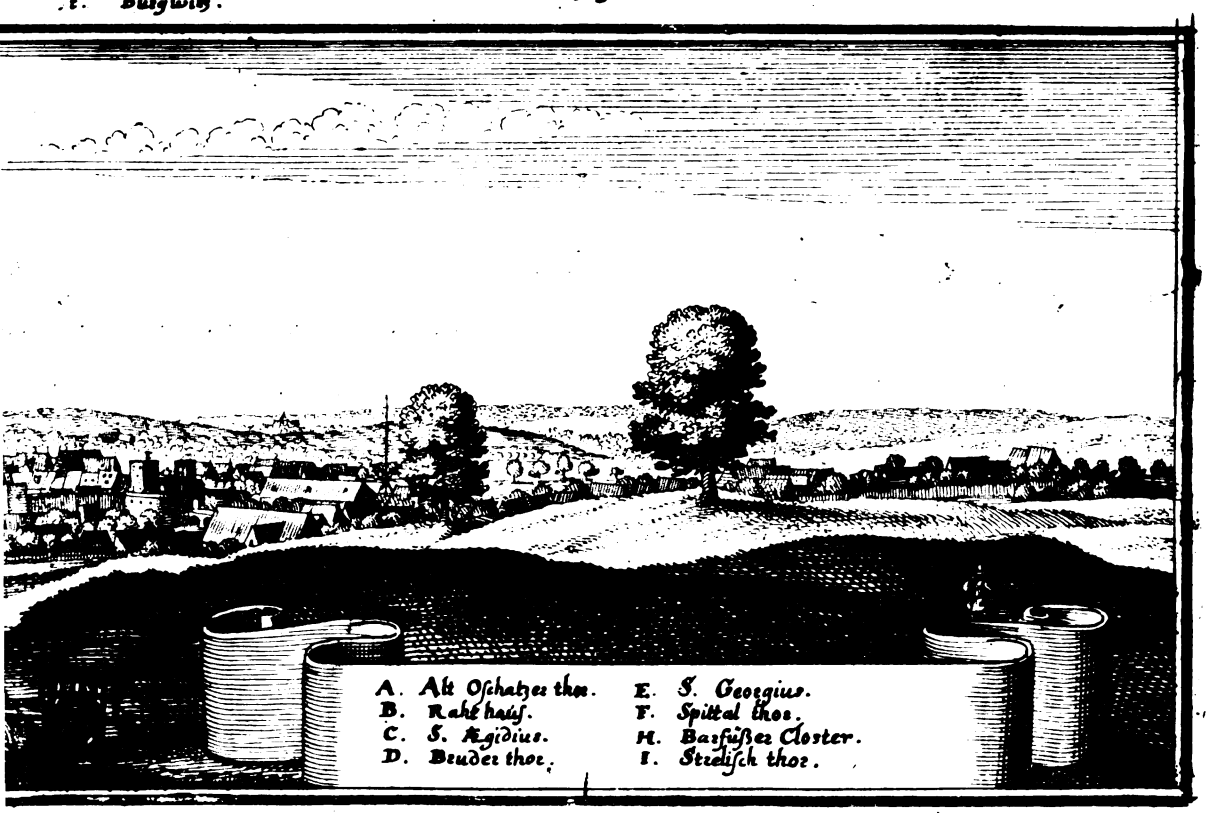
a. Gerberhaüser.
b. Vorstatt.
c. Tripsee thor.
e. Closter kirch.
f. Moderwitz.
g. Schloß Arnsbürg.
h. Roder thor.
i. Die Müntz.
k. Mey mühle.
l. Rahthaüse.
m. S. Johannes kirche.
n. Die Schule.
o. Newhofer thor.
p. Mahrstal thurn
q. Spittal.



Digitized by Google



r. Vorstatt vorm Newhofer thor.
s. Waisa.
t. Burgwitz.
u. Newhofen.
x. Orla fluß



A. Alt Oschatzer thor.
B. Raht haus.
C. S. Ägidius.
D. Beuder thor.
E. S. Georgius.
F. Spittal thor.
H. Barfüßer Closter.
I. Strelisch thor.

Digitized by Google

Digitized by Google

Nordhausen/ Northausen.

DJese Reichs-Statt / deren Monatlichen Einfachen Anschlag zũ Römerzug/ Wehnerus in obſervat. Practicis, Lit. M. p. 494. im Jahr 1615. setzet 120. fl. gehört sonsten in den Nider-Sächsischen Crayß: dieweilen aber sie noch zu Thüringen gerechnet wird / als die an den Gräntzen desselben Landes/ gegen dem Hartz/ so die Thüringer von den Sachsen scheidet / gelegen ; vnnd solche Statt auch vnder Chur-Sächsischen Schutz ist: So wollen wir von jhr ingleichem allhie mit wenigem handeln. Es hat aber die Statt den Nahmen von dem Lager/ weilen sie den Thüringern nach Mitternacht werts liget. Gehört auch vnder den Hanseatischen Bund/ vnd ist der Augspurgischen Religion zugethan. Es wollen theils / daß Keyser Theodosius II. diese Statt entweder angefangen/ oder doch mit Freyheiten begabt habe : darwider aber Dresserus ist/ der zu jhrem Anfänger König Merwigen / oder Meroveum , auß Franckreich machet. Vber einem Thor allhie / stehen gleichwol mit Güldenen Buchstaben diese Wort: Anno Domini 410. Theodosius II. nobiliſſ. Hiſpanus Roman. Imperator, anno Imperii ſui quarto, hanc urbem fundavit, libertatibus armiſque Imperialibus dotavit. Vber der Rahtstuben wird gelesen / wie Peccenstein part. 3. Th. Sax. bezeuget:

Parcere proſtratis ſcit nobilis ira Leonum:
Hoc imitare etiam quiſquis in orbe regis.

Es hat allhie eine Reichs-Vogtey: gleichwol so hat der Rath alle Bottmässigkeit vber die Burger/ vnnd alle actus meri & mixti Imperii, & ſimplicis iuriſdictionis: halten jhres Rechts/ vnnd Gerichts/ Knecht/ Stockmeister/ vnd Scharpffrichter/ ꝛc. Wann die Sach zum Vrtheil/ vnd Execution mit dem Beklagten erstanden/ so wird es der Graven von Hohenstein Succeſſorn zugeschrieben / vnd gebetten. Den Richter von Clettenberg zu schicken/ vnd das Halßgericht hegen zu lassen. Es heget alsdann der gesandte Richter das Gericht/ vnd werden jhme zween Schöpffen/ die seynd Rathsherren / zugesetzt/ die fällen/ vnd sprechen das Vrtheil/ ꝛc. Vnd wird gleich/ von dem Gericht/ an den Rahe appellirt; wie obgedachter Wehnerus. V. Vogtey/ p. 654. vnd Limnæus lib. 7. de Iure publico c. 37. num. 5. schreiben. Das Schultheissen Ampt allhie/ ist deß Churfürsten von Sachsen/ als Landgraven in Thüringen/ der bannet sein Gericht auch / von wegen deß Reichs / der Statt Nordhausen/ vnd deß Landgraven in Thüringen: die Scabini seyn Rathsherren/ fällen das Vrthel / der Rath spricht/ vnd gehet gleichwol die appel ation an dẽ Rath/ vnd vom Rath ohne Mittel an das Keyserlich Cammergericht. Siehe hievon obgedachte Autores. Darunder besagter Limnæus lib. 4. c. 8. num. 78. daß dieser Statt der Herr Churfürst/ vnnd die Hertzogen zu Sachsen / Schutzherren seyen/ auch schreiben thut. Der Lufft allhier ist sehr gesund / vnd gut ; das Land herumb fruchtbar: gibt schöne Gärten/ vnd lustiges Holtz allda. Daher auch etliche Reichs-Täg/ vnnd ein Thurnier/ von Landgraff Heinrichen auß Thüringen / vnd Marggraven zu Meissen / zugenant dẽ Durchleuchten/ gantzer acht Tag lang allhie / in einem schönen/ grossen/ vñ zierlichen Garten/ deß Orts/ da jetzund für dem Bielenthor die Gärten / vnnd Weinberge ligen/ gehalten worden: davon deß Lotichii; wie auch deß Georgii Fabricii , Lateinische Verß/ bekant seyn; vnd von solchẽ Thurnier Cyriacus Spangenberg / in der Mansfeldischen Chronic/ cap. 268. Albinus in der Meißnischen Land Chronic tit. 15. fol. 195. vnd in der Berg Chronic tit. 2. f. 17. gedachter Limnæus lib. 6. de Iure publ. c. 5. num. 127. vnd li. 7. c. 37. n. 4. Cruſius lib. 1. Annal. Suev. part. 3. cap. 4. vnnd viel Andere mehr / geschrieben haben. Es stunde da ein Baum mit gülden/ vnd silbern Blättern/ von deme man dem

jenigen/ so seine Lantzen/ gegen seinem Widersacher/ gebrochen/ vnd doch beede sitzēd geblieben/ ein silbern; wann aber der Widersacher auß dem Sattel gebracht / ein gülden Blat verehret hat: wiewol gemelter Spangenberg/ von hier bürtig/ schreibet/ daß die Blätter alle von silber/ vnd eines theils vbergüldet/ vnnd die Aepffel gar gülden gewesen/ vnd daß deme/ welcher dē andern herab gestochen/ ein gulden Blat/ oder Apffel/ gegeben worden sey. Es seyn daselbsten viel Gezelt auffgerichtet gewesen/ vnd ist an grossem Vnkosten nichts ersparet worden. Vnd dieses solle An. 1265. geschehen seyn. Er Heinrich der Ander dieses Nahmens/ Marggraff in Meissen/ Laußnitz/ vnnd Osterland / Pfaltzgraff in Sachsen seines Geschlechts der Erste/ auch Erste Landgraff in Thüringen / ist Anno 1288. gestorben. Sonsten seyn auch andere sonderbare Sachen/ so die Historici auffgezeichnet/ zu Northausen vorgangen; davon Werdenhagen part. 3. Rer. Hanseat. cap. 6. auß Crantzio, vnd Nicolao Reusnero, zu lesen; welcher Reusnerus, in seinem Büchlein von den Reichs Stätten/ diese Statt fein beschreibet / vnd vnder anderm saget/ daß das Wasser Zorge/ oder Zorgenga, allda lauffe/ so hernach in den Helm falle/ vnnd Northausen gleichsamb Aquilonis domus, das ist/ die Mitternächtische Gräntze deß Thüringer Lands seye; da sich das sehr lustige Thal/ das sie Gulden Aw nennen / anfahe / so gleichsamb ein Marck / vnd Schmer deß gantzen Teutschlands/ seye. Vnd erzehlet er darauff/ daß Northausen von Hertzog Heinrichen dem Löwen zu Sachsen: Item Landgraff Hermann zu Thüringen/ vnnd den Keysern Othone IV. vnd Adolpho, offt viel erlitten habe. Anno 1234. in der Nacht ist ein grosses Fewer allhie außkommen/ darin viel Leuthe geblieben; also/ daß man allein/ in einem Keller/ zwanzig Menschen gefunden/ so erstickt waren. Anno 1324. ist grosse Auffruhr wider den Rath entstanden / so etliche Jahr lang (Bange saget von dreyen) gewehret hat; davon obgedachter Dresserus zu lesen. Anno 1329. entstunde ein newe Empörung/ vnnd solte die Statt verrahten werden; deßwegen dann / den 15. Julij etliche gehenckt/ geköpfft/ vnd geradbrecht wurden. Hierauff hat die Statt Landgraff Friederich belagert; ist auch etwas Volck hinein kommen/ das aber/ von den Burgern / wider herauß geschlagen worden ist. Anno 1368. oder 69. vnnd 1480. hatte die Statt Krieg mit den Graven zu Hohnstein/ vnnd andern Graven; vnd war im besagten 1368. Jahr wider grosse Auffruhr allda/ vnd wurden den Rathsherren die Köpffe abgeschlagen. Anno 1540. haben die Mordbrenner allhie Fewer eingelegt/ daß bey die 40. Hoffstätte abgebronnen. Siehe hievon/ vnnd etlichen vorgehenden Sachen/ die Braunschweigische Chronick/ fol. 314. 178. seq. & 182.

Anno 1612. den 21. Augusti/ ist Northausen/ bey der Nacht/ schier gantz abgebronnen. Bey dem nächsten Kriegswesen/ hat sie auch viel außgestanden / vnnd anfangs/ dem Keyserischen Volck / so wol nach/ als vor dem Pragerischen Friedens-Schluß/ so viel möglich gewesen/ gutes gethan: Aber/ im Aprilen deß 1639. Jahrs/ hat die Statt / wegen deß Schwedischen Volcks Anzug/ eine Besatzung/ von Hertzog Georgen zu Lüneburg/ zu jhrer Conservation; eingenommen; deßwegen sie dann Anno 1640. auff dem Reichstag zu Regenspurg/ durch eine Entschuldigungs Schrifft/ einkommen; welche in Tom. 4. Theatri Europæi fol. 347. seq. zu lesen ist. Nachmals kamen wider Keyserische in die Statt: daher der Schwedische General von Königsmarck/ im Augusto, Anno 1642. sie mit Sturm eroberte/ vnnd den Obristen Columbo, sampt seinen Officirern/ gefangen nahm.

Dede-

Digitized by Google

Oederen/Oedern.

IN Churfürstl. Sächsisches Stättlein in Meissen/ vnd desselben Ertzgebürgischen Creyß/ zwischen Freyberg/ vnnd Chemnitz/ gelegen; allda die Friedländische/ vnter dem Keyserlichen Feldmarschall Heinrich Holcken/ Anno 1632. im Augusto/ auff Magdeburgische Manier verfahren/ den Orth/ biß auff etlich wenig Häuser/ abgebrandt/ in 500. Personen/ alt vnnd jung/ theils nidergehawen/ theils in Kellern ersteckt/ also daß/ wie man geschrieben/ nicht vber 20. Bürger gesund davon kommen seyn.

Oelßnitz.

DIese Churfürstlich-Sächsische Statt/ liegt im Voigtland/ an der Elster/ zwischen Adorff/ vnnd Plawen/ von jedem Orth 1. Meyl Wegs. Den Namen sollen jhr die Wenden geben haben/ wie Dresserus meldet. Sie hat jederzeit vnder das nahend dabey gelegene Schloß **Voigtsburg**/ oder Voigtsberg/ gehöret/ welches nicht vom Römer Druso, wie theils dichten/ sondern von der Teutschen Keyser Landvögte einem/ so sie allhie gehabt/ ist erbawen worden: Wiewol/ vnder den Versen/ so an solchem Schloß zu lesen/ auch diese etwan gewest seyn/ oder noch seyn mögen:

Castra locans Drusus hic prætoria nomina monti
Fecit, posteritas servet ut illa sibi.

Ist Anno 1356. von den Herren Reussen/ an das Hauß Sachsen kommen; vnnd ist das darzu gehörige Ampt vor diesem im ansehen gewesen. Besagte Statt Oelsnitz hat von den Böhmen viel außstehen müssen/ vnd ist An. 1519. biß auff zwey Häuser/ gar außgebronnen.

Im Jahr 1632. vnd Monat Augusto, ward dieser Statt/ vom Keyserlichen Feld-Marschallen/ Heinrichen von Holcke/ mit Gewalt erobert/ außgeplündert/ die Inwohner nidergemacht/ vnnd endlich alles in Brand gesteckt/ daß es/ wie man geschrieben/ allhie nicht besser/ als zu Magdeburg/ hergangen seyn solle.

Ordorff.

EIns gemein Orturff/ Stättlein/ vñ darin ein Schloß/ in Thüringen/ vnd 5. Meylen von Erfurt/ an dem Wasser Or gelegen/ daher auch vielleicht der eygentliche Nahm Ordruff/ das ist/ vff der Or heissen solle; man wolle dann denselben vom Or/ vnd Dorff/ so vor Zeiten da gewest/ herführen. Hat vorhin den Graven von Gleichen gehört/ so nun abgestorben; vnnd ist/ mit andern Reichs-Lehen/ den Herren Graven von Hohenlohe zugeeygnet worden. Liegt gleich bey dem Thüringer Waldt/ vnd entspringt besagtes Wasser nicht weit davon. Es seynd zu Ordorff vorhin Domherren gewesen/ welche aber Anno 1344. von dannen gen Gotha gezogen/ auff daß der Gottesdienst daselbst Tag vnd Nacht gerichtet würde: wie in der geschriebnen Thüringischen Chronic/ vnnd in solcher auch dieses stehet/ daß Ordorff Anno 1248. durch Walthern Schencken von Vargula/ in dem Krieg mit den Graven von Schwartzburg/ vnd Kefernburg/ in den Grund verbrand worden sey.

Digitized by Google

Ordrant/ Ortrant.

EIn Stättlein an einem Wasser/ so nahend dabey/ zu Elsterwerd/ in die schwartze Elster kommet/ vnd nicht weit von Hain/ Mukenberg/ vnd Ruland/ gelegen/ so Nehel p. 252. vnder das Ampt Hain rechnet. In der Meißnischen Anno 1643. außgegangenen Klagschrifft wird Ordrant auch vnder die jenige Chur-Sächsische Stätte gesetzt/ deren Gottes- Rahts- Burger- oder gemeiner Statt- häusser/ nicht mehr vorhanden seyn.

Orlamund.

LIegt in der Höhe an der Sala/ wo die Orla darein fält/ daher auch dieser Statt/ so das Haupt der Vhralten Graffschafft Orlamund weyland gewest seyn solle/ der Nahme kommen. Es hatten die Graven von Orlamund zwar auch die Stätte Jena/ Neustat/ Kala/ vñ andere Orth in Thüringen/ vnd darunder Humelshayn/ nahend Orlamund; aber allhie zu Orlamund/ hielten sie / in dem schönen/ herrlicheu Schloß / so jetzt zerstört liegt/ Hoff. Nach dieser Graven Abgang/ ist die Graffschafft an die Landgraven zu Thüringen/ vnd Marggraven in Meissen kommen. Vnnd gehört Orlamund der Zeit der Fürstlich Sächsisch Altenburgischen Lini. Es hat/ vor diesem/ ein Wilhelmiter Closter allhie gehabt/ so aber im Jahr 1520. verbronnen; daher solches auch ein Ende genommen. Die Pfarr hergegen allhie ist so hoch gehalten worden/ dz Churfürst Friederich/ der Weise / sie der Hohen-Schul Wittenberg zueeygnet hat. Aber dieselbe hat solche Pfarr nicht mehr/ wie Dresserus im Stättbuch p. 495. erinnert. Vnd wird Orlamund der Zeit/ wie auch Runnenburgk/ für Superintendentzen/ gesetzt. In einer geschriebnen Thüringischen Chronic stehet/ als Anno 1222. Landgraff Ludwig zu Döringen vnd Hessen/ den Graven Herman zu Orlamunde vberzogen/ vnd auff dem Berg Schauenforst/ zwischen Orlamund/ vnnd Rudelstat/ ein Schloß erbawen/ daß jetztgedachte zwey Orth/ sein/ deß Graven/ vestiste Schlosse gewest seyen Item/ daß Anno 1353. das Wetter zu Orlamunde eingeschlagen/ vnd ein grosses Fewer gemacht habe.

Oschitz.

ETwan auch Ossatz/ vnnd Oschatz genant/ ist ein Churfürstlich Sächsisch Stättlein/ im Meißnischen Craisse/ zwischen der Mulda/ vnd der Elb/ an dem Wasser Colnitz/ nahend Dalem/ vnd Strelen/ 7. Meylen von Dreßden/ vnd 6. Meylen/ oder ein kleine Tagreise/ von Leipzig gelegen. Hat einen Wendischen Nahmen/ vnnd soll so viel als Ostliecht/ oder Morgenliecht/ heissen. Es ist da ein Archidiaconat, mit 6. Canonicis; Item ein Franciscaner Closter/ vor diesem gewesen. Die Hussiten haben allhie auch vbel gehausset. Hatte vor der Zeit ein schönes Rathhauß. Anno 1616. ist die Statt fast gar abgebronnen: hat sich hernach wider etwas erholet; ward aber im jetzigen Krieg Anno 1632. von den Keyserischen/ vnd An. 37. von den Schwedischen/ außgeplündert; vnd haben sie/ das letztemal/ die Schwedischen/ zugleich abgebrandt.

Oster-

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Oſterfeld.

IN dem Oſterland/ ſo Adelarius Erichius Tyringiam Auſtralem nennet/ zwiſchen Zeitz vnd Naumburg gelegen: welches Stättlein dann dem Capitul zu Naumburg zuſtändig ſeyn ſolle.

Oſterhauſſen.

ZWiſchen Eißleben/ ſo Mannßfeldiſch/ vnd Altſtatt/ ſo Sächſiſch Altenburgiſch/ vnd Weymariſch/ gelegen/ deſſen Orts/ er ſey nun ein Stättlein/ oder ein Marckflecken/ oder ein groſſes Dorff/ bißweilen in den Zeitungen gedacht worden iſt. Obgedachter Erichius ſetzet in ſeiner Thüringiſchen Landsbeſchreibung/ Groß- vnnd Klein Oſterhauſſen/ an dem Waſſer Rana/ bey dem Walde/ das Reinholtz genant/ vnd in der Herrſchafft Querfurt/ ſo jetzt Chur-Sächſiſch iſt. Weiterer Bericht iſt hievon nicht vorhanden.

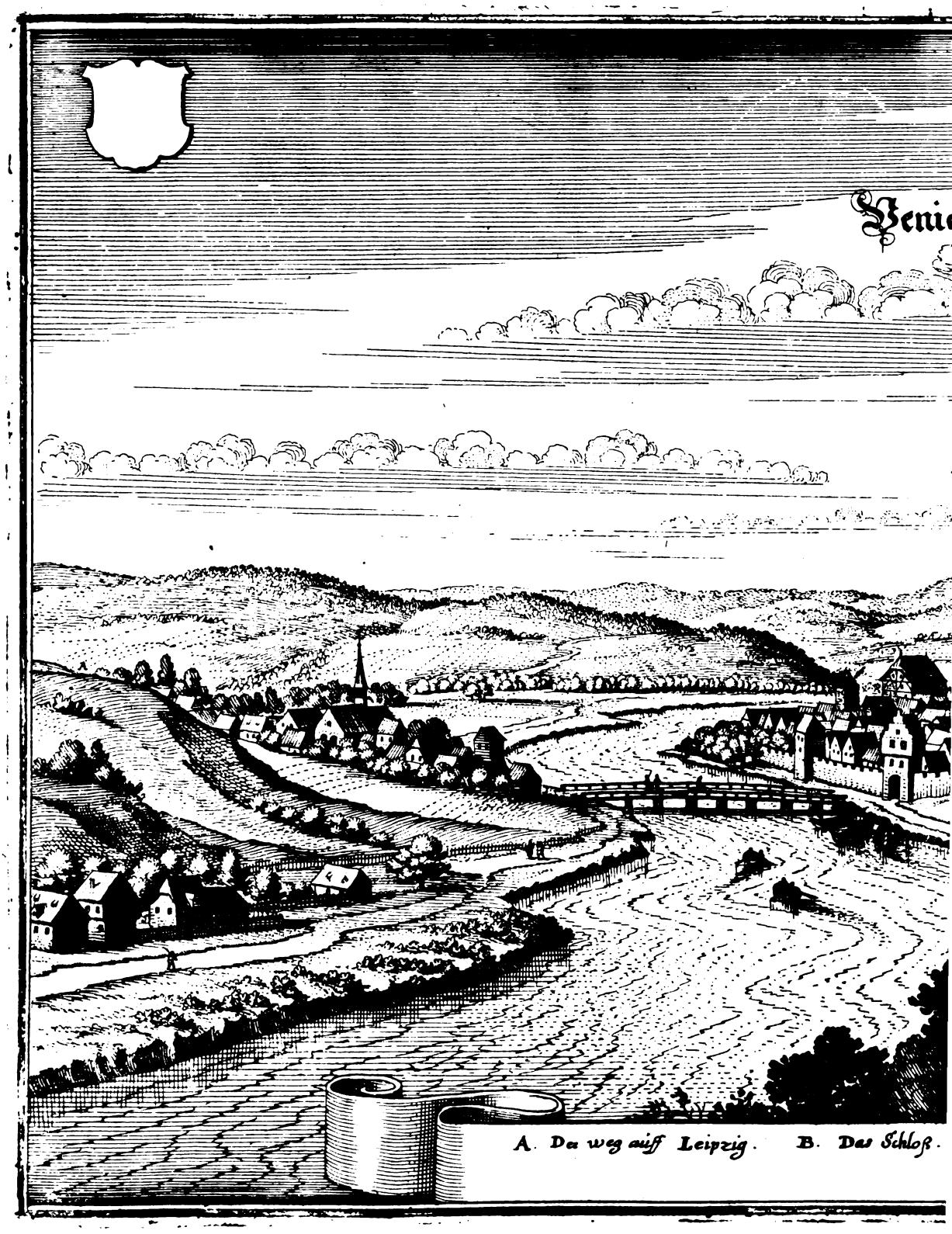
(:o:)

Pauſa.

HErr Friederich Hortleder/ weyland Fürſtlich Sächſiſcher vornehmer Rath/ ſagt lib. 5. cap. 22. von den Vrſachen deß Teutſchen Kriegs/ f. 1207. deß erſten Trucks/ daß Churfürſt Johann Friederich zu Sachſen Anno 1545. im Voigtlandt gehabt habe die Stätte/ Schneeberg/ Plauen/ Werda/ Olßnitz/ Weida/ Adorff/ Bucholtz/ Ziegenruck/ vnd Pauſa. Melchias Nehel ſchreibet in Exeg. Miſniæ, pag. 254. daß Panſa im Voigtländiſchen Crayſſe/ ein (Churfürſtlich Sächſiſch) Cloſter-Ampt ſey. Weiter will ſich noch zur Zeit hievon/ vnnd ob dieſer Orth Pauſa/ oder Panſa (dann im Buchſetzen ein N. für ein V. vnnd hergegen/ leichtlich genommen/ vnnd hierin offt in dem Nahmen gefehlet wird/) zuſchreiben/ nichts finden laſſen.

Pegau.

ISt/ vor dem nächſten Krieg/ ein feines Churfürſtliches Stättlein geweſen/ an der Elſter 2. Meylen von Zeitz/ vnd 3. Meylen von Leipzig/ vnd auff ſelbiger Straſſen/ gelegen. Hat vor dieſem eygne Herren gehabt/ auß welchen Wipertus, Graff von Groitz/ Marggraff in der Laußnitz/ Burggraff zu Magdeburg/ vnd Leißnitz/ auß dem alten Geſchlecht der Marggraven von Meiſſen/ geweſen/ der Anno 1123. geſtorben/ vnnd zu Pegau/ in dem von jhme geſtifften Benedictiner Cloſter/ zu S. Jacob/ begraben worden/ dahin er einen guten theil vom H. Creutz/ ſo er auß dem gelobten Lande gebracht/ geſchencket hat. Seine Nachkommen ſeyn die Graven/ vnnd Burggraven von Leiſnitz/ oder Leiſnick/ genandt worden/ ſo zun Zeiten Hertzog Georgen zu Sachſen/ Churfürſt Moritzen Vatters Brudern/ abgeſtorben: wiewol noch die Rantzowen in Holſtein/ von denſelben hergeführet werden. Der Boden vmb dieſes Stättlein Pegau iſt fruchtbar/ vnd wächſet da guter Landſaffran. Es hat dieſer Orth viel außgeſtanden. Anno 1135. iſt allhie ein Fürſtenhoff/ oder Thurnier/ gehalten worden. Anno 1307. an S. Marien Magdalenen Tag/ gewann Marggraff Dietzman von Landſperg/ Landgraff Friederichs Bru-



Digitized by Google

C. Pfarr kirch. D. Mülda fluß.

Digitized by Google

Digitized by Google

Osterfeld.

IN dem Osterland/ so Adelarius Erichius Tyringiam Australem nennet/ zwischen Zeitz vnd Naumburg gelegen: welches Stättlein dann dem Capitul zu Naumburg zuständig seyn solle.

Osterhaussen.

ZWischen Eißleben/ so Mannßfeldisch/ vnd Altstatt/ so Sächsisch Altenburgisch/ vnd Weymarisch/ gelegen/ dessen Orts/ er sey nun ein Stättlein/ oder ein Marckflecken/ oder ein grosses Dorff/ bißweilen in den Zeitungen gedacht worden ist. Obgedachter Erichius setzet in seiner Thüringischen Landsbeschreibung/ Groß- vnnd Klein Osterhaussen/ an dem Wasser Rana/ bey dem Walde/ das Reinholtz genant/ vnd in der Herrschafft Querfurt/ so jetzt Chur-Sächsisch ist. Weiterer Bericht ist hievon nicht vorhanden.

(:o:)

Pausa.

HErr Friederich Hortleder/ weyland Fürstlich Sächsischer vornehmer Rath/ sagt lib. 5. cap. 22. von den Vrsachen deß Teutschen Kriegs/ f. 1207. deß ersten Trucks/ daß Churfürst Johann Friederich zu Sachsen Anno 1545. im Voigtlandt gehabt habe die Stätte/ Schneeberg/ Plauen/ Werda/ Olßnitz/ Weida/ Adorff/ Bucholtz/ Ziegenruck/ vnd Pausa. Melchias Nehel schreibet in Exeg. Misniæ, pag. 254. daß Pansa im Voigtländischen Crayse/ ein (Churfürstlich Sächsisch) Closter-Ampt sey. Weiter will sich noch zur Zeit hievon/ vnnd ob dieser Orth Pausa/ oder Pansa (dann im Buchsetzen ein N. für ein V. vnnd hergegen/ leichtlich genommen/ vnnd hierin offt in dem Nahmen gefehlet wird/) zuschreiben/ nichts finden lassen.

Pegau.

IST/ vor dem nächsten Krieg/ ein feines Churfürstliches Stättlein gewesen/ an der Elster 2. Meylen von Zeitz/ vnd 3. Meylen von Leipzig/ vnd auff selbiger Strassen/ gelegen. Hat vor diesem eygne Herren gehabt/ auß welchen Wipertus, Graff von Groitz/ Marggraff in der Laußnitz/ Burggraff zu Magdeburg/ vnd Leißnitz/ auß dem alten Geschlecht der Marggraven von Meissen/ gewesen/ der Anno 1123. gestorben/ vnnd zu Pegau/ in dem von jhme gestifften Benedictiner Closter/ zu S. Jacob/ begraben worden/ dahin er einen guten theil vom H. Creutz/ so er auß dem gelobten Lande gebracht/ geschencket hat. Seine Nachkommen seyn die Graven/ vnnd Burggraven von Leisnitz/ oder Leisnick/ genandt worden/ so zun Zeiten Hertzog Georgen zu Sachsen/ Churfürst Moritzen Vatters Brudern/ abgestorben: wiewol noch die Rantzowen in Holstein/ von denselben hergeführet werden. Der Boden vmb dieses Stättlein Pegau ist fruchtbar/ vnd wächset da guter Landsaffran. Es hat dieser Orth viel außgestanden. Anno 1135. ist allhie ein Fürstenhoff/ oder Thurnier/ gehalten worden. Anno 1307. an S. Marien Magdalenen Tag/ gewann Marggraff Dietzman von Landsperg/ Landgraff Friederichs Bru-

der/ die Statt/ vnd verbrante S. Jacobs-Mönster/ vnd die Kirchen/ vnd nahm darauß alles/ was er fand/ vnnd handelte mit dem Heyligthumb gar vbel/ wie in einer geschriebenen Thüringischen Chronic stehet. Anno 1449. in dem innerlichen Krieg/ machten sich Hertzog Wilhelms Helffer/ die Böhmen/ auch an Pegau/ konten aber nicht gewinnen: Aber in dem newlichsten Teutschen Krieg/ ist dieses Stättlein nur zu offt gewonnen worden; wie dann solches erstlich Anno 1631. von den Tillischen eingenommen/ vnnd Anno 1644. den 6. Decembris/ Alt Cal. auff Discretion/ den Schwedischen vbergeben/ vnnd durch hefftiges schiesen die gantze Statt/ biß auff etwa 20. Häuser/ in die Aschen gelegt worden: auch viel Menschen/ vnnd Pferde damit vmbkommen/ vnnd sich die Besatzung auff Gnad/ vnd Vngnad ergeben müssen: Anderer Eroberungen zugeschweigen. Siehe von solchem/ den Mönchen von Pegau/ in deß obgedachten Wiperti Lebens Beschreibung/ der seyn Absterben ins 1124. Jahr setzet; Item Peccensteinium part. 3. Theatri Sax. fol. 123. seq. Dresserum part. 4. & 5. Isagog. Histor. vnd die Relationes.

Obgemeltes Groitsch/ Groetscha/ oder Groiza, liegt gegen Pegau vber/ vnd auch an der Elster/ allda/ vor Zeiten/ die Graven von Staden Hoffgehalten/ von denen solcher Orth an obgedachten Wipertum kommen ist. Besagter Peccenstein schreibet/ daß seyn/ deß Wiperti, Residentz/ oder Schloß/ Groitz/ od Groitsch/ jetzt öd liegt. So ist das geweste Stättlein dabey/ in diesem Krieg/ auch darauff gangen/ wie in der Meißnischen Clagschrifft stehet. Von wem es aber abgebrand worden/ haben wir noch nicht gefunden.

):o:(

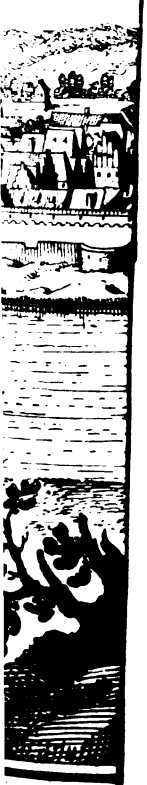
Penig/ Penick/ Penica.

NAhend Wolckenburg/ (welcher Orth in diesem Krieg auch/ sonderlich Anno 1640. bekand worden/) vnd Mitweida/ an der Schneebergischen Mulda/ in Meissen/ gelegen. Vor mehr/ als 300. Jahren/ war hierumb lauter Holtz/ darin sich viel Mörder auffgehalten. Ist hernach ein Dorff allda/ vnnd dabey eine Kirch/ oder Capell/ der H. Mariæ zu Ehren/ erbawen worden/ dahin/ auch von fernen Orthen/ die Leuthe gelossen seyn: daher folgends auß solchē Dorff/ alt Penick genant/ ein Stättlein entsprungen. Die Kirch ist zwar Anno 1499. der Thurn aber 1476. gebawen/ vnnd Anno 1455. ein eygner Rath/ vnnd Burgermeister/ da angesetzt; vnd die steinerne Bruck/ Gefahr zu verhüten/ durch zusammen schiesen der Walfahrts Leuthe/ gemacht worden. Hat vorhin den Graven von Leisnick gehört; nach deren Abgang Penick an die Hertzogen zu Sachsen/ vnd Marggraven in Meissen/ Anno 1538. kommen. Aber Anno 1543. hat Hertzog Moritz zu Sachsen/ mit dem Herren zu Schönburg getauscht/ vnd darfür das Schloß Hohenstein/ vnd andere Orth/ nahend der Elb an dem Böhmischen Gebürg gelegen/ bekommen. Vnd wird gleichwol Penik/ im Cōcordien Buch/ noch vmbs Jahr 1579. ein Chur-Sächsischer Superintendentz genant. Es hat dieses Stättlein/ ausser den Thoren/ tieffe in den Felsen gehawene Kelter/ so jhre wunderliche Gäng haben/ in welchen man Sommerszeit viel Bierfässer in der Kühle halte kan. Man machet da künstliche Töpff/ oder Häfen/ vnd war/ vor der Zeit/ ein grosser Topff allhie/ darein drey Faß Bier giengen/ in welchen ein Hertzog von Sachsen auff einer Leyter gestiegen/ vñ dieweil er nicht wider auß demselben herauff steigen wolte/ so hat er den Hafen zerbrochen/ vnd ist also/ ohne Leyter/ auß demselben gangen/ schreibet Matth. Dresserus, in seinem: p. 497. seq. vnnd/ auß jhme/ der Autor deß Sechsten theils deß Georgen Braunen Stättbuchs. Anno 1640. ward diß Stättlein/ von den Schwe-

Digitized by Google

Pirn

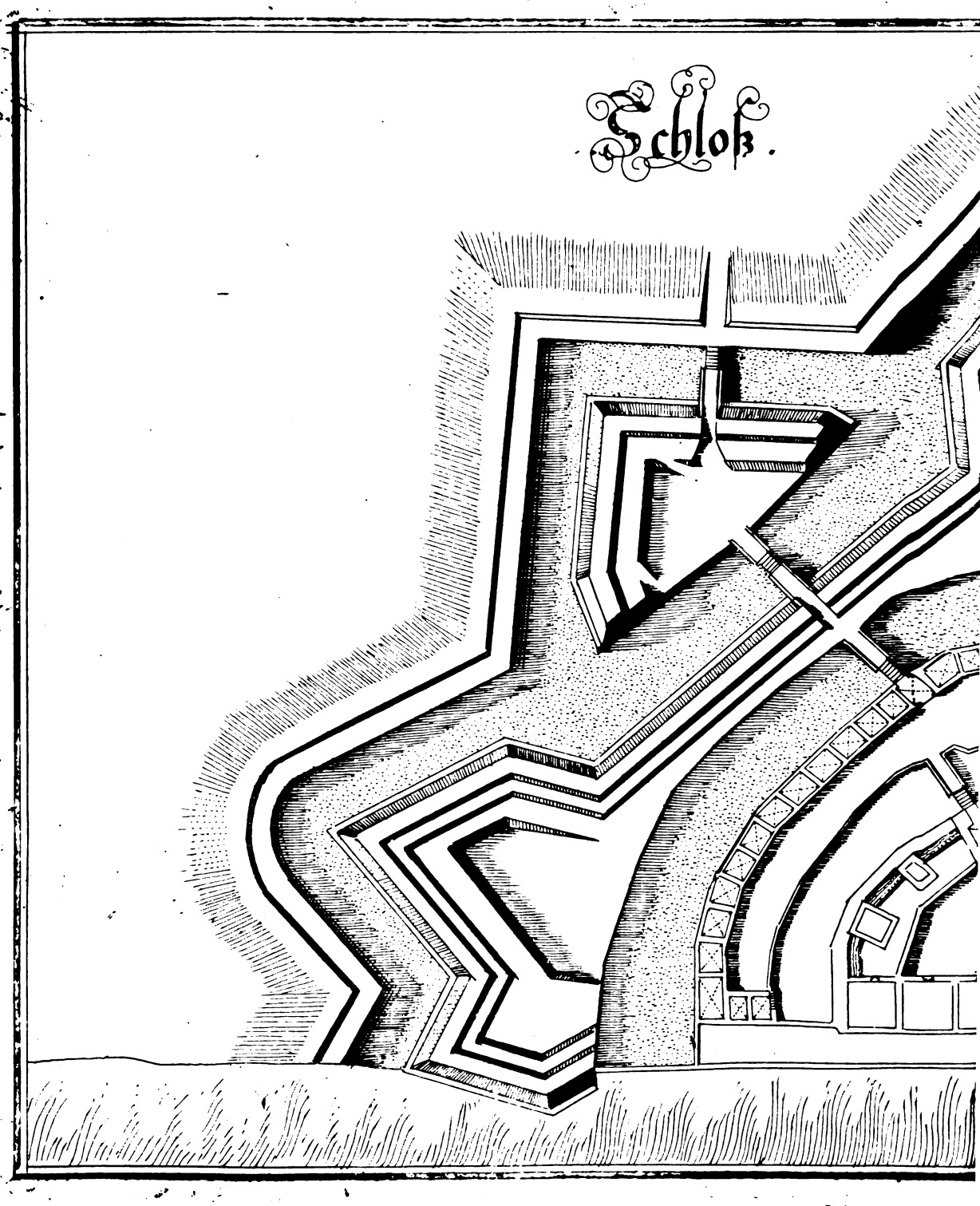
Digitized by Google



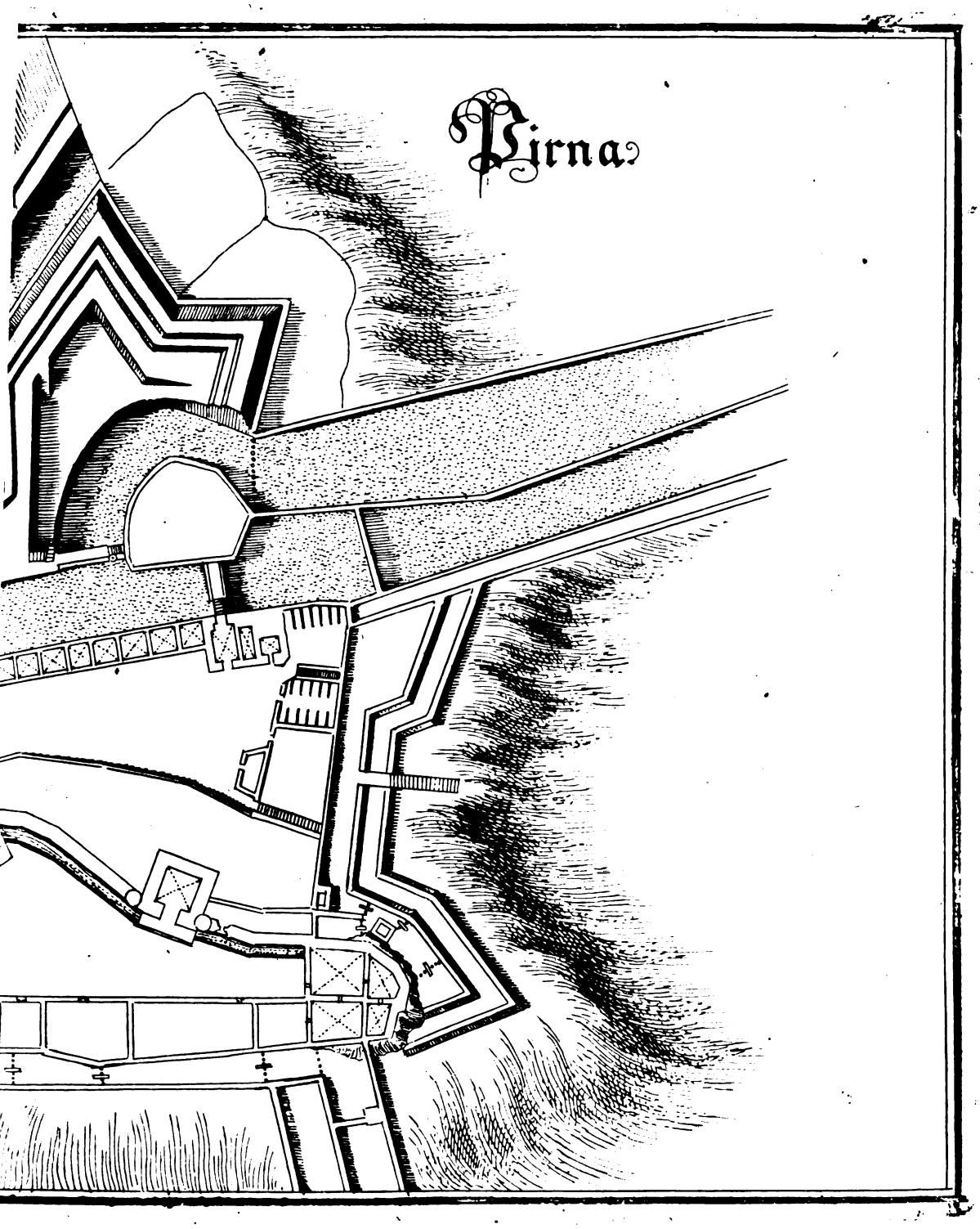
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Schwedischen in Zwickaw gelegnen Reutern/ außgeplündert.

Anno 1642. sambleten sich allhie/ vnd der Orthen/ die Keyserischen/ dem von Königsmarck zu begegnen.

Peseneck/ Peseneick/ Pesneck.

SEtzet Adelarius Erichius, nahend dem Wasser Orla / ausserhalb Thüringen/ vnd vber der Sala/ gegen dē Voigtland; Herr Friederich Hortleder aber / von den Vrsachen deß Teutschen Kriegs/ lib. 5. cap. 22. fol. 1207. der ersten Edition, vnder die Stätte/ so Churfürst Johann Friederich zu Sachsen/ Anno 1545. in Thüringen gehabt; so im nächsten Teutschen Krieg / viel erlitten haben solle. Einer sagt / habe vorhin viel Tuchmacher allhie gehabt / als es noch Coburgisch gewesen / jetzt aber seye dieses Sättlein Altenburgisch / vnnd liege ein Meyl wegs von Neustat an der Orla.

Pirn/ Pirna.

EIne bekante Statt / im Meißnischē Craisse/ an der Elb/ 2. Meylen oberhalb Dresden gelegen / vnd dem Herren Churfürsten zu Sachsen / zusambt der Landvogtey/ gehörig. Ist vor diesem deß Stiffts Meissen gewesen / von welchē Sie an Böheim / vnnd dann an Meissen kommen ist. Besiehe Dresserum, von den Bischoffen zu Meissen part. 4. Isag. Hist. Es schreibet Lorentz Peccenstein part. 2. Theatri Saxon. fol. 10. daß das Schloß allhie nach der Höhe gerichtet / vnnd noch Anno 1340. der Cron Böheimb zuständig gewesen/ aber Anno 1408. wider an Meissen kommen: werde noch in ziemblichem Bauwesen erhalten. Vnd von der Statt Pirna sagt Er part. 3. Theatri fol. 56. daß sie ein weil beym Bistumb Meissen/ vnd Böhmisch Lehen; aber Anno 1237. Marggraff Heinrichen dem Erleuchten/ vnterworffen gewesen; hernach wider an Böheimb kommen / vnnd darbey biß auffs Jahr 1384. geblieben/ biß sie vom Marggraff Wilhelmen dem Einäugigen wider an Meissen gebracht worden. Der berühmbte/ vnnd vnverschambte Ablaßkrämer/ D. Iohan. Teccelius, oder Detzel/ ist von hier bürtig gewesen. Es hat einen herrlich schönen weissen Steinbruch allda/ so weit geführet wird. Vnd daher kompt es/ daß so viel Schlösser/ vnnd schöne Gebäw/ in Meissen zu sehen. Er Peccenstein meldet auch/ daß Anno 1429. Die Hussiten allhie vbel gehauset. Hergegen stehet in der geschriebenen Thüringischen Chronic/ daß die Böhmen Anno 1430. Pirn belagert / aber nicht haben gewinnen können: Gleiches sagt auch Boregk / daß in Anno 1429. Sie der Statt Pirna/ so von Natur fest/ vnd das Schloß Sonnenstein daselbst / so besetzt / vnnd wol befestigt war/ nichts angewinnen kunten. Als An. 1639. die Schwedisch-Bannerischen vor die Statt Pirna/ vmb die mitten deß Aprilis/ kommen/ war sie mit doppelter Mawer/ einem Wall/ vnd entzwischen mit einē Wassergraben / auff alte Manier/ die von keiner rechten Fortifications Kunst gewust/ oder wissen wollen/ versehen. In werender Belagerung/ ist die Elb- vnd Kuttelgassen in Brand gerathen/ vnd habē die Schwedischen den 23. (al. 24.) Aprilis/ Nachmittag vmb 2. Vhr/ die Statt mit Sturm einbekommen/ zwey Fähnlein darinnen erobert/ was sie im Gewähr befunden/ nidergemacht/ viel in die Elb gejagt/ die Statt geplündert/ vnd die Arme Burgers Leuthe vbel tractiret. Der Commendant hat sich mit theils Volck auffs Schloß allhie/ Sönenstein genant/ gemacht/ daß man jhme nichts anhaben mögen; sondern Er hat noch darzu einen Außfall gethan / die Schwedische beschädiget / vnnd jhnen ein Werck nidergerissen. Es seynd in wenig

Tagen

Tagen/ von gebliebenen Soldaten/ vnnd Burgern/ bey 500. begraben worden. Der Herr Churfürst hat hernach nichts erwinden lassen/ ob er diese Statt wider erobern möchte. Daher der Schwedisch Feld-Marschall Banner vervrsacht worden/ die Werck/ vnnd Schantzen in Pirna einzureissen/ vnd die Statt in Brand zu stecken; wie er dann auch die Inwohner deßwegen herauß zu schaffen befohlen; vnnd hat alsdann den Orth/ den 5. Octobris dieses 39. Jahrs/ Newen Cal. mit Ruinir- vnd Verbrennung der Thürne/ vnd Pforten/ verlassen/ vnd sich widerumb nacher Böheim/ von dannen er zum Entsatz der Seinigen kommen war/ begeben. Damit nun der Nachtrab sich nicht zu ruck in die Statt wenden/ vnnd darinnen anstecken möchte/ hat sich obgedachter Commandant/ Johañ Sigismund von Liebenaw/ auß dem gemelten Schloß Sonnenstein/ so ziemblich vest/ vnd wie gesagt/ in der Höhe gelegen/ mit etwas Volck herunder gelassen/ vnnd dardurch den Vberrest vor völliger Brädschaden errettet; wie hievon außführlich in Tom. 4. Theatri Europ. fol. 105. seqq. vnd ins Melch. Nehels Chronographia Decennali, pag 163. seqq. zu lesen. Anno 1643. den 25. Julij/ hat sich allhie/ bey einem Burger/ ein Zuber mit Wasser/ in eytel Blut verwandelt.

Tom. 5. Theatri Europ. fol. 127. b.

Plauen.

DJe Hauptstatt deß Voigtlands/ liegt an der Elster/ ein Meyl Wegs von Oelsnitz/ vnd ist vor dem jetzigen Krieg ein schöne Chur-Sächsische Statt gewesen. Dresserus sagt/ daß sie so viel/ als Himmelblausthal heisse. Andere wollen den Nahmen von Plan/ oder eben/ vnnd Awen/ so vmb diese Statt seyn/ herführen. Siehe aber vō Vrsprūg dieses Nahmens den Munsterum, in Beschreibung dieser Statt/ lib. 5. Cosmogr. cap. 385. fol. 1158. der letzten Edition. Sie helt Jährlich vier grosse Märckt. Hat vorhin ein feine Pfarrkirch/ zu S. Johañ/ ein wolgebawtes Schloß/ empor auff einem Berg vber der Statt/ gelegen/ Ratschauer genant/ vnd ein Prediger Closter; Itē ein feines Rathhauß/ vñ ein wolbestelte Schul gehabt/ darauß gelehrte Leuthe kommen seyn. Die Herren Reussen/ so Stände deß Reichs seyn/ schreiben sich noch von diesem Orth; der jhnen vor Zeiten gehört hat. Vnd meldet besagter Dresserus, daß diese Statt von Henrico dem Reichen/ einem Edlen Voigt/ so sich Herren zu Plauen/ Weiden/ Gera/ vnd Graitz genant/ vnnd vmbs Jahr Christi 1140. zu Weiden Hof gehalten/ verbessert worden seye/ welcher 4. Söhne/ alle Heinrich genant/ gehabt/ deren einer zu Gera/ der ander zu Plauen/ der dritte zu Weida/ vnnd der vierte zu Graitz gewohnt haben. Als mit der Zeit einer auß seinen Nachkommen vbel regierte/ vnnd er/ auff Ermahnung Churfürst Ernsten zu Sachsen/ von seinem thun nicht lassen wolte/ so hat jhn besagter Churfürst/ den 10. Februarij/ im Jahr 1466. vberzogen/ denselben auß seinem Lande gejagt/ Plauen/ Oelsnitz/ Adorff/ vnnd andere Orth/ eingenommen: gleichwol/ auff anderer Vorbitte/ jhme Geld gegeben/ daß er jhme darfür etliche andere Güter in Böhemb hat erkauffen können; wie Sethus Calvisius in Chronologia am 801. Blat schreibet. Deme wir hierinn so lang glauben wollen/ biß die jenige/ so die Sach anders erzehlen/ vnnd die Eroberung Plauen dem Marggraff Friederichen dem Strengen von Meissen/ zu schreiben/ es vmbständlicher erweisen. Peccenstein sagt part. 2. Theatri Saxon. fol. 40 Plauen seye Anno 1464. an das Hauß Sachsen kommen. Sonsten findet sich/ daß diese Statt Anno 1430. vō den Böhmen außgebrant worden. In der Thüringischen geschribnē Chronic stehet/ daß die Böhmen diese Statt gewonnen/ daß Schloß zu brochen/ vnd darauff 500. Mann erschlagen haben. Boregk/ in der Böhmischen Chronic/ schreibet am 449. Blat

Digitized by Google

Plau

p. Mittelsbach.
q. Klappermühle.
r. Rotethurn.
s. Nonnenthurn
t. Pfarkeuser.
st. Die Pforte.
u. Closter.

Digitized by Google

0. Rottschin.
2. Schloss.
3. Das Syratthor.
4. Die Syra.
5. Das Hammerthor.
2. Vreter mühle.
3. Brücke und Bruckenthor

Digitized by Google

Digitized by Google

Blat also: die Statt Plauen hat an der Elster/ vnnd sonst einem andern Wasser/ ein Schloß auff einem hohen Berge liegē/ welches die Böhmen auch vberkamen/ vnd jhr Zusag nicht hielten/ sondern brachten diejenigen / so sich ergeben hatten/ vnnd Wehrloß waren/ grausamblich vmb / vnder welchen dann jhr mehr / als hundert/ vom Adel beraubet/ vnd vmbbracht wurden. Darnach machten sie sich vber die Burger/ vnd brachten derselben vber 900. vmb/ vnd handelten mit den Rathspersonen/ vnd Geistlichen/ nach jhrer Gewohnheit / viel grimmiger / dann sonst mit den Andern. Acht Marianer / vnnd vier Dominicaner Brüder / ersteckten sie elendiglich in einer Gruben. Es hatten die Kirch zu vnser Lieben Frawen die Burggraven zu Meissen aufferbawet / welche die Statt Plauen inne hatten ; der Dominicaner Kirche aber das Edle Geschlecht der Daniser. Als sie nun alles in der Statt erschlagen hatten/ zerstörten sie das Schloß/ vnnd zündeten die Häuser an/ am Tage Pauli Bekehrung. Vnd dieses sagt Martinus Boregk.

An. 1548. gieng die Statt wider durch Fewer vnter / welchen Vnfall ein Vnglückhaffter Büchsenschuß vervrsacht hat. Vnnd giengen auch die Vorstätte damit auff. Er ist aber besagte Pfarrkirch/ sampt der Statt/ hernach wider herrlich erbawen worden. Auß der Meißnischen An. 1643. außgangnen Clag-Schrifft erscheinet/ da Plauen im nächsten Krieg / auch abgebrant worden/ weilen sie daselbst vnder diejenige Chur-Sächsische Stätte gesetzt wird / deren Gottes-Rahts-Bürger- oder gemeiner Statt-Häuser / der Zeit nicht mehr verhanden. Ob es nun/ als der Keyserlich Feldmarschall Holcke / im Jahr 1632. die Statt mit Accord eingenommē/ hierumb gewütet/ geplündert / vnd gebrent hat/ oder zu einer andern Zeit / vnnd von einer andern Partey / so auch nicht frömmer mag gewest seyn/ geschehen ; das haben wir noch nicht gefunden. In der Franckfurter Herbst Relation deß Jahrs 1644. stehet / daß zu Plauen im Majen dieses Jahrs 130. Häuser in die Aschen gerathen seyen. So fern es nun dieses Plauē/ so müste man wider etwas allhie gebawet haben. Man sehe/ was in tomo 4. Theatri Europæi fol. 386. von Plauen stehet. Vnd in tom. 5. p. 417. a. wird gesagt daß den 27. Maij Alt Cal. Anno 44. in Franken/ in der Statt Plauen / durch Fewersbrunst 130. Häuser eingeäschert worden. Es war vorhin die fürnehmbste Handthierung dieser Statt/ das Tuchgewerb / welche Tücher/ wie auch die Schleyer / oder Tüchlein von Baumwollen/ allda in grosser meng gemacht / mit der Burgerschafft grossen Nutzen/ weit vñ breit verführet worden seyn.

Pretzsch/ Bretsch.

EIn Stättlein an der Elb/ zwischen Wittenberg / vnnd Torga / von Wittenberg/ Dieben / vnd Jessen. 2. vnnd von Torgau 3. Meylen gelegen/ vnd den Herren Lösern / der Chur-Sachsen Erbmarschallen/ gehörig. Hatte vorhin ein schönes Schloß da: Solle aber der Zeit alles abgebrant seyn. Besagtes Geschlecht der Herren Löser / hat sonsten auch die Häuser / Leipnitz/ Reinharts / Libuß/ Alsdorff / vnnd in Meissen das Schloß Salsitz/ mit dem Stättlein Kohren; wie Nehel in den Beylagen zur zehenjährigen Erzehlung / am 260. Blat/ schreibet.

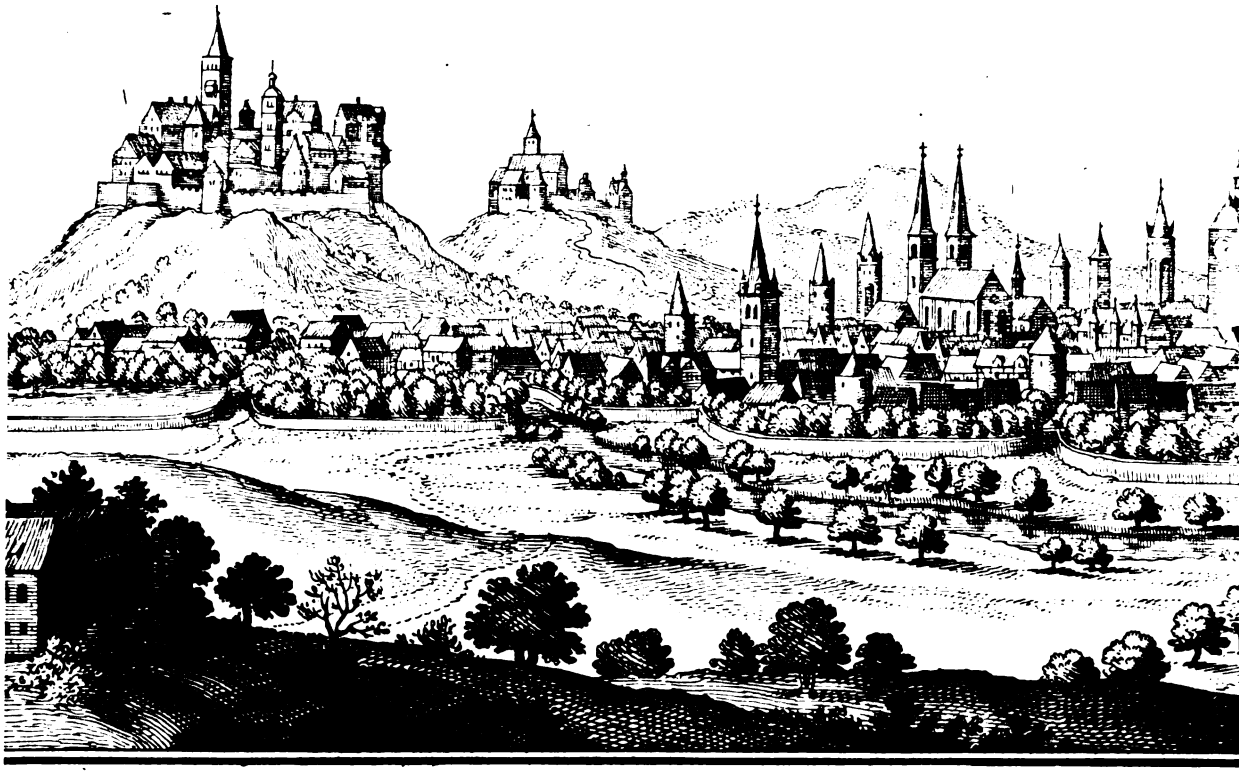
Digitized by Google

Quedlinburg.

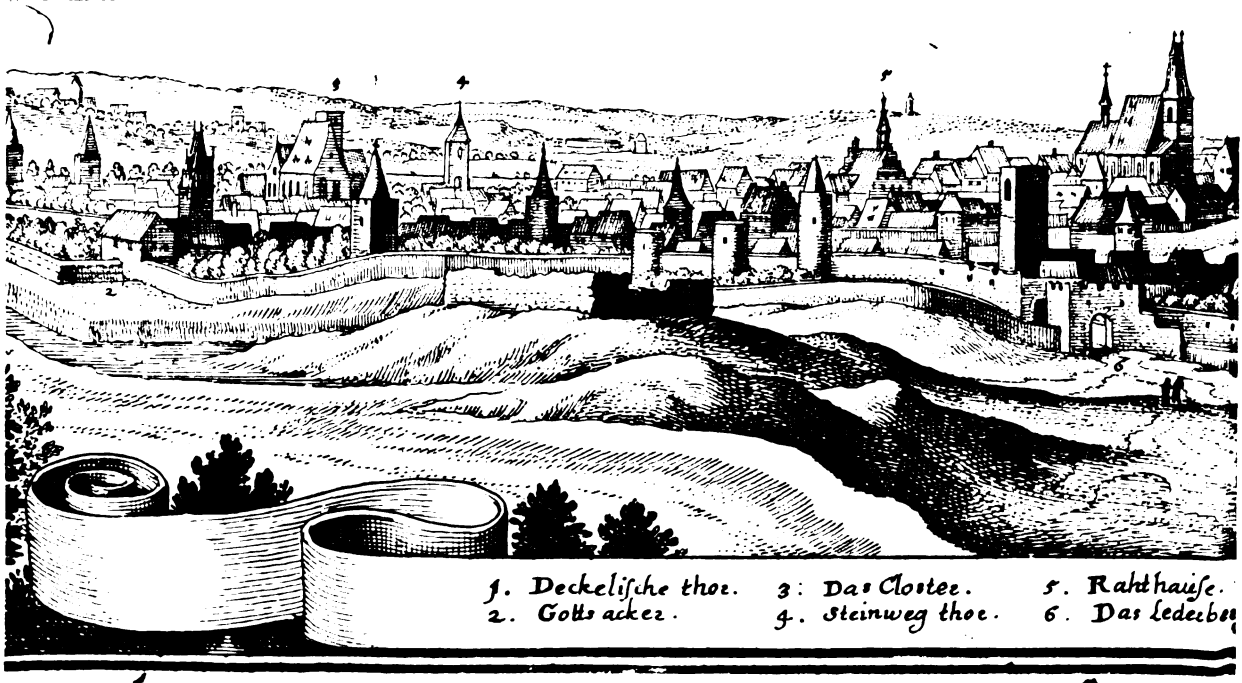
DJese Statt liegt zwischen Halberstatt/ vnd Ermesleben/ von jedem Ort 2. Meylen/ vnd am Wasser Bode/ auff einem lustigen/ vnd fruchtbaren Felde. Gegen Mittag/ auff Geringerode zu/ hat sie den Hartz/ vnd seyn Gebürge: gegen Abend liegt das Wundersamb gebaute Schloß Reinstein/ oder Regenstein; darauff/ vor Zeiten die Graven dieses Nahmens Hof gehalten; wie dann selbige Graffschafft/ so sonsten zu dem Stifft Halberstatt/ als ein Heimbgefallenes Lehen/ vnd hiedurch zum Nider-Sächsischē Craisse/ gerechnet wird/ vnnd/ der Zeit/ Herrn Wilhelm Graven von Tättenpach/ Malteser Ritter Ordens/ vnd Röm. Keys. Mayest. geheimen Rath in den Inner Oesterreichischen Landen/ zu Grätz/ rc. gehörig) hierumb liegen thut. Es ist zu Quedlinburg/ vor Jahren/ ein Schloß auff einem Berglein gestanden/ vnd dieser Ort mit vnderschiedlichen Thürnen/ oder Warten/ vmbgeben gewesen; damit solcher/ von vnderschiedlichen Einfällen/ bey so viel Krümmen der Ort herumb/ möchte sicher seyn; daher ihr von dieser Burg/ oder Schloß/ so offt angefochten worden/ auch der Nahme kommen solle. Keyser Heinrich der Erste/ hat die Statt mit einer Mawer vmbgeben/ auch allda ein Frawen-Closter/ S. Servatio zu ehren/ gestifftet/ vnd Fr. Mechtild (so theils seine Tochter/ die Braunschwigische Chronick aber seine Schwester/ auch obgedachte Kirch darin Er/ vnd seine Gemahlin/ auch Mechtildis genant/ ruhen/ ein weil zu S. Peter/ ein weil zu S. Servatio heisset) zur Ersten Aebbtissin dahin verordnet. Sein Sohn/ Keyser Otto der Erste/ hat der Heil. Märtyrer Fabiani, Eustachii, Pantaleonis, Hippoliti, vnd der Heiligen Jungfrawen Laurentiæ, Cörper/ hieher gebracht; wie Fr. Irenicus, auß Lupoldi Buch de Zelo, schreibet. Keyser Otto der Dritte hat vmbs Jahr 985. allhie einen Reichstag gehalten/ wie man den Auffrührischen Wendē Widerstand thun möchte/ vnd/ neben seiner Mumen/ oder Baasen/ der Abbtissin Mechtilden/ in die Ehre vnser Lieben Frawen/ daselbst eine Schule für arme Kinder/ auff dem Berge/ gegen dem Stifft Servatii vber/ Mons Zion, hernach der Montzenberg genant/ gestifftet/ vnnd ein schöne Güldene Cron/ vnd andere Güter mehr/ hinein gegeben; wie in der angezognen Braunschweigischē Chronick/ fol. 103. stehet; daselbst auch/ am 224. Blat/ gesagt wird/ dz im Jahr 1269. etliche Fürsten in der Statt Quedlinburg (welche für 3. Jahren/ von Graff Hojern zu Falckenstein/ wegen seiner Schwester Gertrud/ Abbtissin allhie/ abgebrant/ nunmehr aber wider ein wenig auffgebawet war) einen grossen Landtag gehalten haben. Es war diese Statt vorhin in dem Hanseatischen Bund/ vnd mächtig: Aber/ weil sie jhrer Abtissin/ einer Hertzogin von Sachsen/ Gebotten vngehorsamb wordē/ hat sie jhr Herr Bruder/ Churfürst Ernst zu Sachsen/ vberzogen/ vnnd sie erobert: da sie dann geplündert/ der Rulands Säule (so sie/ von Alters her/ zur Anzeig jhrer Freyheit/ gehabt) beraubet/ vnd gleichsam in die eusserste Dienstbarkeit/ Anno 1477. (al. 75.) gesetzt worden ist. Vnd/ von solcher Zeit an/ ist dieser Ort in dem Schutz der Hertzogen von Sachsen gewesen; vnnd der Herr Churfürst/ belehnter Erbvogt/ hat auff dem Lande alle Bottmässigkeit; der Frawen Abbtissin/ dieses Keyserlichen Freyen Stiffts (in welches nur Hohen-Standes Personen genommen werden/ so der Augspurgischen Confession zugethan seyn/ nach dem das Stifft/ vnd die Statt/ Anno 1539. bey Regierung Fr. Annæ/ Graven Bothonis von Stolberg Tochter/ reformirt worden ist/) aber/ gehören die Erbgerichte zu; die sonsten ein Stand deß Reichs/ deren/ sampt d' Statt/ Reichs Anschlag Monatlich ist. 1. zu Roß/ vnnd 10. zu Fuß. Vnd ist sie/ wie auch die Priorin/ gemeiniglich eine geborne Fürstin/ oder

Digitized by Google

Quedlin



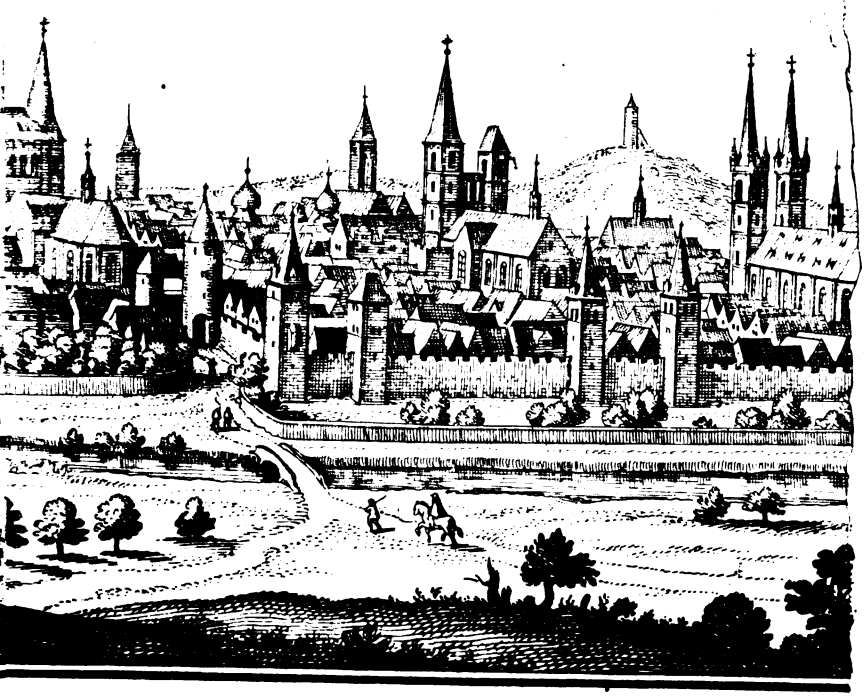
R



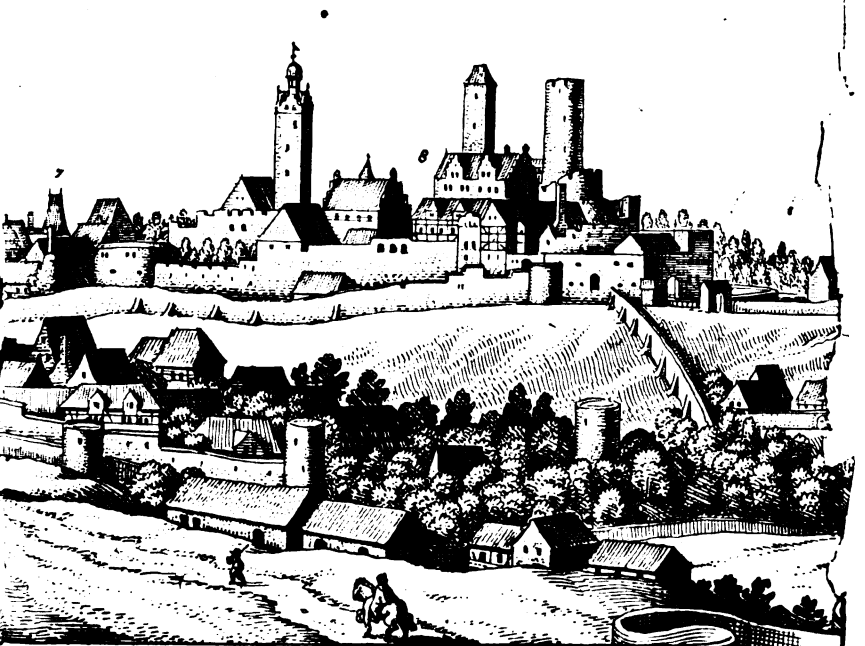
1. Deckelische thor.
2. Gotts acker.
3. Das Closter.
4. Steinweg thor.
5. Rahthauss.
6. Das Lederberg

Digitized by Google

urg.



ierfürt.



gische thoe. 7. Das Nebeeische thoe. 8. Das Schloß. 9. Das Thaldoeff.

Digitized by Google

Digitized by Google

der wenigst eine Grävin. Siehe/ von deme/ was gesagt worden/ neben Mynsingero, in seinen Consiliis; Item Cranzio, Chytræo, Buntingo, vnnd andern auch Laurentium Peccenstein/ part. 3. Theatri Saxon. fol. 177. seqq. vnd Iohan. Angel. à Werdenhagen, de Rebus. publ. Hanseaticis, part. 3. cap. 6. fol. 229. col. 1. seqq. In dem nächsten Teutschen Krieg/ hat Quedlinburg auch viel erlitten. Vnd lagen/ vnder andern/ Anno 1640. Schwedische allhie/ Anno 41. Den 10. 20. Maij/ thate der Keyserisch Obrister Laba / mit zwey tausent Curassiern / allda einfallen/ vnd versahe deß Bannerischen Leib-Regiments Quartiermeister/ gewarneter Dingen/ seine Schantz; vnd bekame gedachter Oberster bey 500. Reisiger/ vnd tausendt Marquetender / auch andere Commißpferde / sampt 3. Gutschen Frawenzimmer/ dz viel Geld bey sich hatte/ zur Beut; den Ort aber hat er wider verlassen. Anno 1642. seyn die Schwedisch-Königsmärckische/ im Frühling / hieher kommen / so die Burger/ vnd das Feduarisch Croatisch Plunderwerck/ geplündert/ in 50. Pferd/ vnd bey 60. vnberittene Knecht / bekommen. Hernach hat es bey Quedlinburg einen Scharmützel / zwischen den Keyserischen/ vnd Schwedischen/ gegeben/ da beyderseits etliche geblieben / vnnd gefangen worden seyn. Anno 43. als sie/ die Schwedischen / Halberstatt blocquiren wolten/ seyn sie wider hieher kommen. Siehe Tomum 4. Theatri Europ. f. 646. b. 919. b. vnd Tom. 5. fol. 113. b.

Questenburg.

EIn Dorff vnd altes Berg-Schloß in der Graffschafft Stollberg/ vornen am Hartz/ in einem tieffen sehr engen/ vnd auff beyden seyten mit vberauß hohen/ vnd holen Felsen vmbgebnen Thal/ gelegen.

Allda ist zu sehen 1. gleich oberhalb dem Dorff ein sehr starcker Brunn/ welcher so bald in seinem Außsprung eine Mühlen treiben kan/ vnd macht erstlich daselbst ein Teichlein/ darnach laufft er stracks vnter einen sehr hohen Felsen/ vnd verleuret sich daselbsten/ mit einẽ ziemblichen Geräusch/ vnd berichten die Leuthe deß Orts vor gewiß/ daß solcher Bach in der Aschersleibischen See/ welche 8. Meylen davon gelegen/ wider herauß fliesse.

2. Etwan ein guten Büchsen Schuß/ vnterhalb dem Dorff / gegen dem alten Berg-Schloß vber/ ist eine grosse/ vnd geraume/ nicht allzu tieff vnter sich in einen Felsen gehende Höle/ das Eißloch genant/ weil Sommerszeit/ je heisser die Sonne scheinet/ je härter es drinnen gefrieret/ auch zu weilen recht schneyet: hergegeu/ je Kälter es im Winter herausseu/ je heisser es in der Höle ist/ daß es auch einen Schwaden gibt/ wie in einer Badstuben. Vnd ist das gantze Gebürge/ vnd die Felsen/ vmb diese Questenburg mehrentheils hol/ vnd voller Löcher/ gleich wie außgehawene Fenster.

3. Gleich neben diesem Dorff Questenburgk abwarts zur rechtẽ halb am Berge/ ist noch eine Höle in einem Felsen/ auch vnterwarts gehend: in welcher sich findet ein natürlich hohes/ vnd weit eingefangenes Gewölbe voller Wasser/ wie ein Teich sehr tieff/ daß man es mit Stangen nicht ergründen/ noch mit den angezünten Wischen vberleuchten kan/ vnd ist gantz still daselbst. Gedachte Höle ist voll einer Art Tropffsteine/ gantz krauß/ wie Wolle/ daher solche Art Tropfsteins Erdwolle/ oder Lanugo terræ genennet wird.

Querfurt/ Quernfurt.

STatt/ Schloß/ vnd Hertzschafft/ zwischen Sachsen/ vnnd Thüringen/ bey der Graffschafft Mannßfeld/ gegen den Stifftern Hall/ vnd Merseburg/ werts/ gelegen. Hat weyland vornehme Herren allhie gehabt/ auß deren Geschlecht Keyser Lotharius II. gewesen/ vnd die jetzige Graven von Mannßfeld noch seyn. Der letzte Graff von Quernfurt/ Nahmens Bruno, ist in seinem hohen Alter/ das nächste Jahr/ nach seinem Sohn/ vnd Enickel/ Anno 1496. gestorben/ vnnd ist/ nach seinem Tode/ die Hertzschafft Quernfurt an das Ertzstifft Magdeburg gefallen; da doch/ auß der andern Lini/ noch viel Graven von Mannßfeld verhanden vñ Anno 1396. ein Erbeinigung zwischen Quernfurt/ vnd Mannßfeld/ einander zu succediren/ gemacht worden war. Siehe Cyriacum Spangenberg part. 1. Adelspiegels lib. 10. cap. 15. fol. 293 vnnd in seiner absonderlichen Quernfurtischen Chronic/ sonderlich im 44. vnd 62. Capiteln. Gehört an jetzo/ vermög deß Anno 1635. getroffenen Pragerischen Friedens-Schlusses/ dem Herren Churfürsten zu Sachsen/ erblich: daher auch dieser Orth allhie eingebracht wird.

Anno 1630. hat Marggraff Christian Wilhelm von Brandeburg/ durch seinen Obristen Lieutenant/ Nicolaus Bocken/ Querfurt/ vnd Mannßfeld eingenommen/ vnd die Keyserischen von dannen vertrieben: Aber Anno 31. bekamen beyde Orth die Keyserischen wider. Anno 1640. haben die Schwedischen die Statt/ vnnd vestes Schloß Querfurt/ angriffen/ im Jener; darüber die Statt in Brand kam/ vnd die auff dem Schloß gelegne Chur-Sächsische Tragoner/ nach vielen Canonschüssen/ vnnd im andern Sturm/ mit Accord sich ergeben/ thaten/ vnd vnderhalten liessen; wie in tom. 4. Theatri Europæi fol. 272. stehet. Offtangezogener Nehel meldet/ in seiner Erzehlung/ am 180. Blat/ daß die Schwedischen damalen/ durch Nachlässigkeit deß Churfürstlichen darin ligenden Commendanten/ von denen Schleunitzischen Tragonern/ mit einem frühezeitigen Accord/ das veste Hauß Querfurt einbekommen. Anno 1641. den 13. Maij/ wie gedachter Nehel sagt/ oder den 24. diß/ Alten Calenders/ wie besagtes Theatrum Europæum fol. 647. berichtet/ haben die Schleunitzischen Troppen an Reutern/ vnd Tragonern/ daß Schloß allhie mit Gewalt erstiegen. Siehe oben Nebra. Anno 1642. den 23. Decembris/ hat der Schwedisch General von Königsmarck/ dem Schloß allhie/ darinnen ein Chur-Sächsischer Ampts-Hauptmann/ Georg von Goldbach/ mit 69. Soldaten/ gelegen/ hart zugesetzt/ vnd es auch endlich erobert.

Radeburg/ Radeberg.

EIn Stättlein in dem Meißnischen Crayse/ so abgebrant/ wie/ in der Meißnischen Klagschrifft stehet/ so daselbst Radeburg/ das darzu gehörige Churfürstliche Ampt aber vom Nehel Radeberg genant wird. In der Landtaffel worden sie vor zwey vnderschiedliche Oerter/ beyde am Fluß Reder/ vnnd nahend Hain gelegen/ gesetzt.

Ran-

Digitized by Google

Ranstädt.

WIrd / in gemelter Klagschrifft / auch vnter die abgebrante Chur-Sächsische Stätte gerechnet. Die Tafel hat ein Stättlein / Nahmens Raenstat / zwischen Lützen / vnnd Leipzig. Sonsten findet sich noch zur Zeit nichts davon.

Reichenbach.

EIn Stättlein / auff der Strassen von Altenburg / nach Oelßnitz / vnd Eger 2. von Plawen / vnd 2. Meylen von Werda (theils haben nur ein grosse Meyl /) vnd 3. vō Oelßnitz / im Voigtland gelegē. Solle Chur-Sächsisch seyn; allda es / vor dem nächsten Krieg / viel Tuchmacher geben hat. Boregk / in der Böhmischen Chronick / sagt / daß die Hussiten Anno 1430. im Voigtland / Werda / Reichenbach / Aurbach / vnd Olßnitz / verbrant hetten. Anno 1632. ist dieses Stättlein Reichenbach / von den Keyserischen abgebrant worden.

Es ist auch ein **Reichenbach** / in der Obern-Laußnitz / zwischen Bautzen / vnd Görlitz / bey einem Walde gelegen; welches Stättlein An. 1641. der Sander gewesen; wie Nehel bezeuget.

Reinhartsbrunn / Rheinhartsborn.

EIn weyland vornehmes Closter in Thüringen / beym Thüringer Wald. Christophorus Brouuerus lib. 1. Annal. Fuldens. p. 97. nennets Rheinersborn vnnd sagt / daß solches von Graff Ludwigen (nemblich dem Springer) gebawen / vnd / auß dem Closter Hirsau / Benedictiner Mönch hieher gebracht worden / vnnd es den alten Landgraven in Thüringen / vñ Hessen / insonderheit lieb / vnd angenehmb gewesen sey. Ein geschriebene Thüringische Chronick meldet / es habe dieses Closter seinen Nahmen von einem Töpffer / oder Hafner / Reinhardt genant / welcher in dem Wald / an einem Born / oder Brunn / so tieff seye / vnd starck außfliesse / daselbsten seine Wohnung hatte; vnnd were das Closter Anno 1085. (Bange sagt 1089.) gebawet worden; darein sich auch gemelter Stiffter / Graff Ludwig von Thüringen / so Pfaltzgraff Friederichen zu Sachsen erstochen / zur Buß / begeben / vnd darzu sein Schloß Schawenburgk (das von dem ersten Mäyntzischen Vitzdumb / vnnd Graven in Thüringen / Ludwigen mit dem Bart / nahend Friederichroda / erbawet worden / welche Burg / oder Schloß (so Bange Schöneburgk / andere Schönburg nennen /) auch sein erste eygne Wohnung im Lande zu Döringen gewesen seye /) gewidmet habe; vnnd seyen hernach viel seiner Nachkommen / Landgraven in Thüringen / allhie begraben worden. Es habe auch deß besagten Graff Ludwigs Gemahlin Adelheid / vmb deren willen gedachter Pfaltzgraff erstochē worden / jhr Leibgeding **Oldersleben** / zu einem Closter / vnnd Abbtey gemachē. Siehe vnden Sachsenburg. Vnd ist gemelter Stiffter Anno 1124. im 73. Jahr seines Alters / gestorben; wie ernanter Bänge schreibet. Es liegt aber Reinhartsbrunn (so jetzt / sampt dem Stättlein **Friedrichroda** / ein Fürstlich Weymarisch Ampt ist /) zwischen den Aemptern Tennenberg / vnd **Geörgenthal** / welches letztere auch ein Closter / An. 1142. (Bange sagt 1150.)

von den Graven von Kefernburg erbawet/ gewesen; darin solche ruhen/ vnnd welches Anno 1385. als der letzte Graff/ auff seiner Reyse zum H. Grab/ gestorben/ an den Landgraven zu Thüringen/ als Lehenherren/ sampt der Graffschafft/ kommen ist. Die obangedeute Histori von Graf Ludwigen/ wird in einer geschriebenen Thüringischen Chronick also erzehlet: Vmbs Jahr 1065. (Andere sagen vō 63. vnd 64.) hielte Pfaltzgraff Friederich zu Sachsen Hoff zu Schiplitz/ dessen sehr schönes Weib Adelheit/ ein geborne Marggrävin zu Staden/ heimlich mit Graff Ludwigen dem Andern in Döringē/ zugenant Springer/ bulte/ welcher einsmahls vor dem Schloß Schiplitz jagte/ das jhme besagter Pfaltzgraff/ auff vermahnen seiner gedachten Gemahlin/ wehren wolte/ aber darüber/ vom gemelten Ludwigen/ erstochen/ vnd in dem Closter Goissigk an der Sala/ so er gestifftet hatte/ begraben ward. Besagter Graff Ludwig/ vnd die gedachte Adelheid/ haben hernach zusammen geheuratet/ endlich aber Buß gethan; vnd hat er das Closter Reinhartsborn/ sie aber zu Schiplitz auch eines gebawet/ vnnd ward zu diesem letzten das Schloß Schiplitz/ sampt seiner Zugehör/ im Osterland gelegen/ gegeben/ vnnd sie allda die erste Abbtissin. Biß hieher diese Chronick.

* * *

Riessa.

DIeser Ort wird in der An. 1643. außgegangenen Klagschrifft/ vnder die Chur-Sächsische Stätte gesetzt/ welche damaln abgebrant gewest seyn. Sonsten findet sich nichts von diesem Orth.

Rochlitz.

DIese Statt liegt in dem Leipzigischen Crayße/ vnd/ wie theils melden/ mitten im Ostland/ so man zu Meissen rechnen thut/ vnd hat endweder den Namen von den Wenden/ oder Slaven/ vnnd heist so viel/ als ein Schacht-Spiel/ (in welchē der fürnehmbste Stein/ nach der Königin/ der Roch/ oder Elephant/ ist/) wie auch ein solches die Statt in jhrem Wappen führet; oder von den Teutschen/ vnd heist so viel als Rötlicht/ von dem rohten Stein/ den man da siehet; gleich wie Weissenfels von dem Weissen Felsen. Es wird jhrer allbereit zun Zeiten Keyser Heinrichs deß Andern/ (da sie durchs Fewer grossen Schaden gelitten/) gedacht. Hatte auch vor diesem eygene Graven; wie dann Witikind/ der Jünger/ zu Sachsen/ die Juland/ eines Graven zu Rochlitz/ Tochter/ geheuratet/ auß dessen Nachkomen Conrad/ deß Timons Sohn/ gewesen/ der Rochlitz/ Wetin/ Landsberg/ vnd Brene/ besessen/ auch folgends die Marggraffschafft Meissen/ vnd Laußnitz/ bekommen hat. Es ligt Rochlitz an der Schneebergischen Mulda: hat ein Schloß/ Kupfferbergwerck/ fruchtbaren Boden/ vnnd gegen Abend einen Wald: auch zwischen der Statt/ vnd der Mulda/ schönes Feld/ vnd Wiesen: vnd gehet vber das Wasser ein steinerne Bruck von Quaderstucken/ so 7. Joch/ oder Schwibbögen/ vnd 259. Schrit/ hat. Im Rath sitzen 24 Personen/ darauß alle Jahr sieben/ mit dem Burgermeister/ zur Regierung erwöhlet werden. Anno 1547. ist diese Statt vom Churfürst Johann Friederichen zu Sachsen eingenomen/ vñ Marggraff Albrecht von Brandeburg/ so Hertzog Moritzen zu Sachsen beygestanden/ darin gefangen; hernach aber die Statt von Jhme Mauritio wider erobert worden; wie sie dann noch/ sampt zugehöriger Graffschafft/ bey seinen Nachkommen/ vnd dem Churhauß Sachsen ist. Vnd dieses meldet Dresserus part. 5. Isagog. Histor. der

auch

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

auch von dem/ was diese Statt außstehen müssen/ kan gelesen: vnd darzu/ was Peccenstein part. 2. Theatri Saxon. fol. 19. vñ part. 3. fol. 119. seqq. von jhr weitläuffig schreibet/ gethan werden: der dann/ vnder andern/ sagt: daß dieser Statt Nahme von den Rissen/ oder Hölen/ deren diß Orts viel zu sehen/ (wie man dann diß Orts viel alte vnd newe Steinbrüch findet/ von rohtem Sandstein/ darin man dz edle Steinmarck bricht/ so man dem Bolo Armeno gleich halten will) herkomme: die Kirch am Schloß seye von lauter Quadersteinen auffgeführt; vnnd in der Stattkirch ein grosser vbergülter Kelch/ darauff stehe/ Henricus, & Mathildis, me comparaverunt; vnd seye der Rochlitzer Berg auff zehen Meylwegs zu sehen. Was diese Statt aber seydhero/ nach deme dieses Dresserus, vnd Peccensteinius, geschrieben/ außgestanden/ davon mangelt vns ein rechter Bericht. In der Meißnischen An. 1643. außgangnen Clag-Schrifft zwar/ wird Rochlitz auch vnder die jenige Chur-Sächsische Stätte gesetzt/ deren Gottes-Rahts-Bürger- oder gemeiner Statthäuser/ nicht mehr verhanden seyn. An. 1644. ward die Statt von den Chur-Sächsischen bald/ das Schloß aber mit Sturm eingenommen. In der Franckfurter Herbst-Relation deß 1644. Jahrs/ stehet p. 74. daß man mit deme/ so dißmals da commandirt gehabt/ vbel verfahren seye/ seine Zungen an den Galgen gehefftet; hernach solche loß geschnitten/ vnnd jhn folgends auffgeknäpfft habe; auß Vrsach; weilen Er beschuldigt worden/ als hette er wider den Herren Churfürsten schimpffliche Reden geführt/ dessen er aber nicht geständig gewesen/ solches jhme auch nicht erwiesen worden seye/ vnd deßwegen GOtt vmb Raach angeruffen habe. Er war der Nation ein Preusse. Siehe auch Tom. 5. Theat. Europ. fol. 451. b. Anno 1645. erobern die Schwedischen diesen Ort wider mit Gewalt. Siehe besagten Tomum fol. 855. a.

Roda.

EIn Stättlein/ Schloß vnd Ampt/ an dem Wasser Roda/ zwischen Jena/ im Osterland/ dem Hertzogen von Sachsen-Altenburg gehörig/ gelegen: So Anno 1545. Herren Churfürstens Johan Friederichs zu Sachsen gewesen ist.

Rœte/ Rota.

EIn Stättlein vnd Schloß in Meissen/ an der Pleisse/ zwischen Born vnd Leipzig gelegen.

Rosen.

WElcher Ort/ in der offterwehnten Meißnischen Klagschrifft/ vnder die abgebrante Chur-Sächsische Stätte gesetzt wird. Sonsten man noch zur Zeit keine Wissenschafft davon hat: Möchte aber vielleicht/ nach erlangtem volligem Frieden/ jedes Land seine außgestandene Trübsalen absonderlich herfür geben.

Roßla.

Digitized by Google

Roßla.

EIn Orth von der Gülden Au/ an dem Fluß Helmb/ zu nächst an der Graffschafft Stolberg gelegen; von dannen man eine halbe Meyl zu der sehr verwunderlichen grossen Steinklippe/ der Baurenstein genant/ rechnet/ davon oben bey Angstdorff gesagt worden. Melchias Nehel gibet dieses Roßla der Fürstlichen Altenburgischen Lini: Aber Anno 1649. den 3. Julij/ ist von einem hohen Ort bericht einkommen/ daß selbiges denen von Berlipsch eigenthümlich zuständig/ aber vnder Chur-Sächsischer Bottmässigkeit gelegen seye. Es ist auch ein Roßla im Anhaltischen/ davon oben im Eingang vnd Beschreibung selbigen Fürstenthumbs.

***

Roßwangen/ Roßwein/ Ruspen/ Rusvinum.

AN der Freybergischen Mulda/ zwischen Dobeln vnd Nossen/ so viel gedachte Meißnische Klagschrifft auch vnder die abgebrante Chur-Sächsische Stätte/ mit dem Nahmen Roßwein/ setzet. Vnd sagt Nehel/ in Beschreibung Meissen/ vnnd deß Meißner Creysses/ am 251. Blat/ daß vnder dem Ampt Nossen/ (welcher Ort/ wie gesagt/ in dieser Nachbarschafft/ vnd an der Mulda/ gelegen/) Siebenlehen/ vnd Roßwein/ seyen. Daß also dieses Rusvinum vnderschiedliche Teutsche Nahmen haben muß. Liegt nahend dem Closter Zell/ deme es auch von dem Stiffter Othone, an stat deß Dorffs Ober-Laußnitz/ allda die Statt Freyberg/ als das Freybergische Bergwerck auffkommen/ erbawet/ geben worden ist; wie Dresserus, in seinem Stättbuch/ am 528. Blat/ berichtet. Deß Mercatoris Tafel nents Rusken.

Rotburg.

IST ingleichem vnder den abgebranten Chur-Sächsischen Stätten/ in dickgemelter Klag-Schrifft/ begriffen: wo aber solcher Ort gelegen seye/ wird nicht gesagt. In der Obern Laußnitz zwar/ liegt/ vnderhalb Görlitz/ an der Neisse/ das Stättlein Rotenburg/ so aber denen von Saltza/ wie Nehel p. 283. im Jahr 1641. schreibet/ gehöret; wiewol der Herr Churfürst zu Sachsen/ der Zeit/ Erb- vñ Landsfürst in Laußnitz ist. Petrus Bertius, hat sich/ in seinen Tabulis Geographicis, Contractis, p. 311. An. 1603. gedruckt/ ziemblich verstossen/ daß er nicht allein dieses Rotēburg in Nider-Laußnitz setzet; sondern auch/ vnd was das meiste ist/ solches/ mit Rotenburg an der Tauber im Franckenland/ vermischet. Es ist aber bey jhme dieser Irrthumb vom Teutschland nicht allein/ sondern deren gar viel/ die er/ in seinen vnderschiedlichen Büchern/ de Rebus Germanicis, sonders zweiffels daher/ begangen; weilen er der Teutschen Sachē nicht recht erfahren gewesen/ vnd es jhme an nothwendigem Bericht ermangelt; oder er dem jenigen zuviel getrawet hat/ der den Text zu den obgedachten Tabulis erstlich Teutsch gemacht/ den er Bertius hernach in das Latein verkleydet hat; wie Merula (der solche jhme Anfangs auffgetragene frembde Arbeit nicht annehmen wollen) bezeuget. Welches desto mehr allhie zu erinnern gewesen; weilen viel deß Bertii Büchern (der sonsten ein Gelehrter Mann/ so viel gute Sachen geschrieben) völligen Glauben zustellen; da doch jrren Menschlich ist; darzu wir vns auch bekennen.

Son-

Sonsten ist ein Rotenburg/ an der Sal/ welches Chytræus, an einem Orth/ ein Schloß/ vnd an einem andern / ein Stättlein nennet/ vnd lib. 21. Saxoniæ f. 565. sagt/ daß Graff Johannes vō Mäßfeld/ Graff Albrechts Sohn/ Anno 1566. Rotenburg an der Sal mit Gewalt eingenommen; welches zwar jhme erblich zugestanden/ aber der Ertzbischoff zu Magdeburg/ als Lehenherr/ dem Georgen von Schönburg/ so lang zugenieſſen vbergeben habe/ biß die Schuld/ so jhme der Graf zuthun/ bezahlt wurde. Es habe besagter Graff Johann auch dz benachbarte Magdeburgische Stättlein Rondereu vberfallen/ vnnd geplündert; daher die Ertzbischofflichen Rotenburg belagert/ vnd den Graven gefangener nach Hall geführet hetten; da er das folgende Jahr/ in der Gefängnuß/ gestorben. Die Braunschweigische Chronick meldet/ fol. 333. daß zuvor/ im Jahr 1554. Hertzog Heinrichs zu Braunschweig Kriegsvolck dem Graff Albrechten zu Manßfeld / Rotenburg an der Sale eingenommen habe.

)o(

Rudelstat/ Rudolffstat.

DJeses Stättlein / vnnd schönes Schloß/ liegt bey der Sala/ zwischen Orlamund/ vnnd Salfeld; allda eine Gräfflich Schwartzenburgische Hoffstatt ist ; davon in der geschriebenen Thüringischen Chronic Ursini also stehet: Anno 1346. zogen die von Erfurt/ vnnd Mülhausen/ vff die Gravē vō Schwartzburg/ für Rudolffstatt/ fielen ins Stättichen/ nahmen viel gutes Haußraths/ vnnd branten es rein auß. Ein andere sagt/ daß Anno 1345. Landgraf Fricderich mit denen von Erfurt/ vff den Graven vō Schwartzburg gezogen/ Ruttelstatt gewonnen/ in dz Stättlein gefallen seyen/ vnnd/ nach Hinwegnehmung deß Haußraths/ es rein außgebrant haben. Bange referirt die Erbrennung dieser Statt/ vnd die Zerstörung deß Stättleins Kala/ ins 1342. Jahr. Als Anno 1640. die Keyserische/ vnd Schwedische/ hierumb gegen einander lang still gelegen/ hat Rudelstat auch viel außgestanden. Vmb den 10. Maij/ lag der Keyserl. Obriste von Wolfframsdorff/ mit seinem Regiment zu Pferd/ in Rudelstatt ; welcher allda von der Erfurtisch-Schwedischen Besatzung vberfallen worden / die gute Beute gemacht ; der besagte Obriste aber durch die Saal davon kommen ist. Es werden 5. Meyl von Erfurt hieher gerechnet.

Sachsenburg.

AN der Vnstrut in Thüringen/ vnnd ein Meylwegs von Kindelbrück gelegen/ soll ein Flecken/ sampt einem alten Schloß/ seyn/ darzu ein ansehenlich Ampt gehörig: deßwegen/ vnd anderer 3. Aempter halber / als Winda/ Arnshaug/ vnnd Ziegenrück / der Herr Churfürst zu Sachsen dem Reich Monatlich 5. Reuter vnd 20. zu Fuß absonderlich zurichten haben solle. Es liegt nahend bey Sachsenburg das Closter Oldersleben/ oder Oldiß-leben/ so jetzt auch für Chur-Sächsisch gehalten wird. Siehe oben Reinhartsbrunn. In Meissen/ vnd desselben Ertzgeburgischen Crayſſe / an der Zschopa/ liegt auch ein Sachsenburg/ zwischen Hätichen vnd Orderen/ so ein Chur-Sächsisch Cammergut genennt wird.

Digitized by Google

Salburg.

IN den Landtafeln Salbing genant/ ein Stättlein/ noch im Voigtland/ gegen den Fränck- vnnd Thüringischen Gräntzen/ an der Sala/ allda die Selbitz darein kompt/ vnd ein Meylwegs von Schletz/ oder Schleitz/ gelegen/ vnd den Herren Reussen von Plawen gehörig/ so allda ein Ampthauß/ das Stättlein aber seine Mawren haben solle. Anno 1633. ist allhie von den Crabaten vbel gehaussет worden.

Salfeld.

EIn Stättlein an der Sala/ in Thüringen/ zwischen Rudelstat/ vnnd Gräfenthal/ sampt einem Stifft/ vnd Ampt/ den Hertzogen von Sachsen/ Altenburgischer Lini/ gehörig. Ist/ vor dem jetzigen Krieg/ ein lustig wolgebauter Orth gewesen: vnd wird der Abbtey/ oder Stiffts/ Anschlag/ absonderlich gegen dē Reich mit 2. zu Roß/ vnd 13. zu Fuß/ Monatlichen/ von den Hertzogen zu Sachsen/ vertretten. Anno 1062. vertrieb der Ertzbischoff zu Cöln die Domherren von Salfeld/ vmb jhres bösen vnkeuschen Lebens willen/ das sie trieben; satzte dahin Mönche/ ꝛc. Die Gewalt hatte er von deß Römischen Königs Henrici wegen/ deß Vormund er war/ ꝛc. saget die geschriebne Thüringische Chronic Adami Ursini. Zun Zeiten Keyser Othonis IV. vnd Philippi, gewann Landgraff Hermann auß Hessen/ Salfeld. Vnd sagt die Braunschweigische Chronic am 178. Blat/ daß der Landgraff die Gebäw allhie mit Fewer angesteckt/ vnnd alles am Grunde rein abgebrant habe.

Anno 1640. stunde es allhie jammerhafft genug/ als die gantze Keyserische Armee allda/ vnd vmb das Stättlein herumb/ vnd von derselben die Schwedischen auch nicht weit/ ein gute Zeit/ lagen. Vnd ward das Dorff Saibelsdorff/ bey dieser Statt/ von den Weymarischen/ halb in die Aschen gelegt/ daß man deß andern Tags mehr als fünffzig Soldaten halb gebraten in der Aschen gefunden; wie Georg. Engelsüß/ im 2. Theyl Weymarischen Feldzugs/ p. 145. berichtet. Anno 1642. befand sich der Schwedisch General vō Königsmarck/ mit seinem Volck/ allhie; Vnnd Anno 1646. der Schwedische General Major Löwenhaupt/ da dann mitlerweil dieses Stättlein gantz verderbt wurde; wie in Tom. 4. vnd 5. deß Theatri Europæi, zu lesen.

Saltza/ Langen-Saltza.

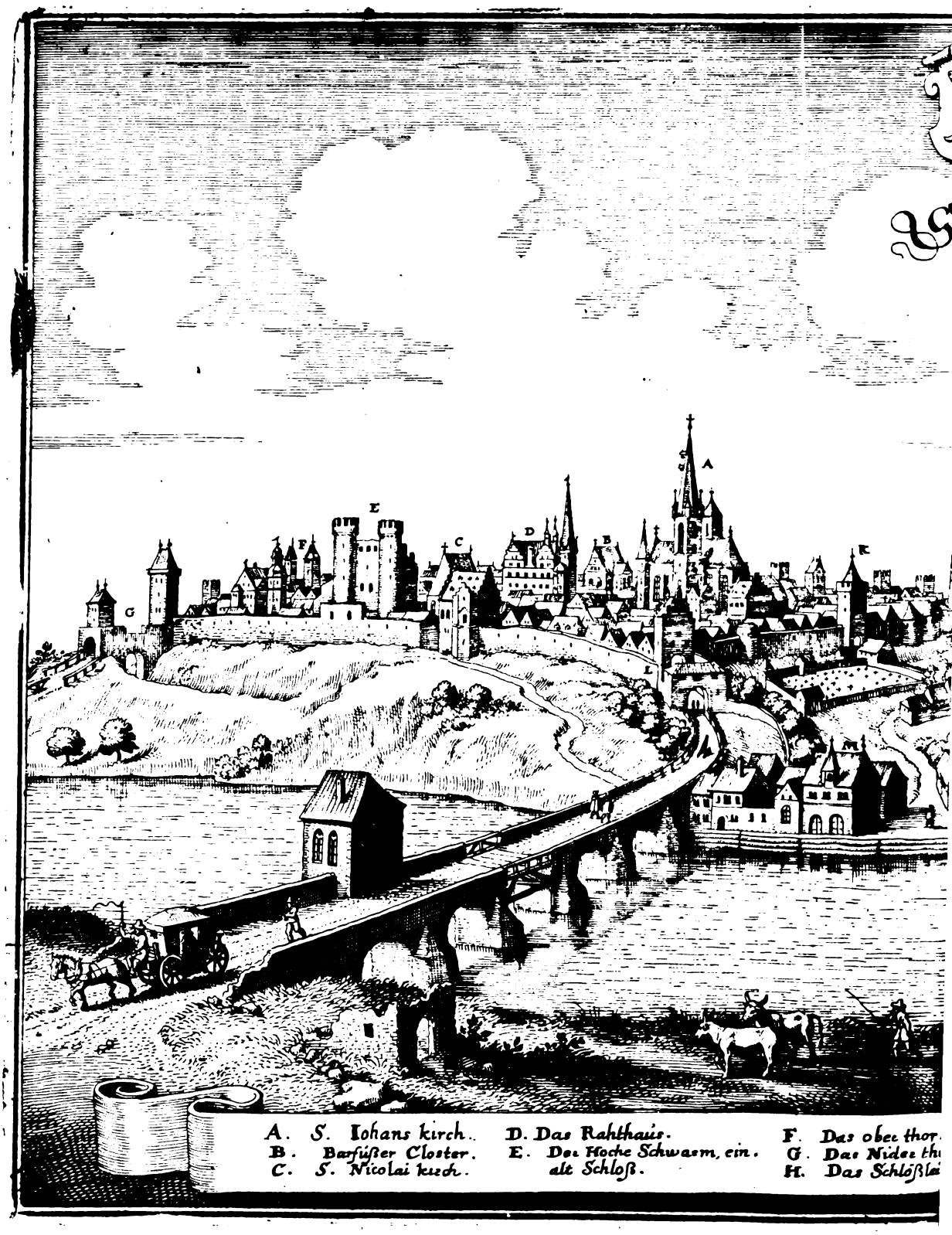
EIne Churfürstl. Sächsische Statt in Thüringen/ auff einem fruchtbaren Boden/ bey der Vnstrut/ sampt einem Schloß/ (so Dreyburgk heissen solle) zwo Meylen von Mülhausen/ vnd 4. von Erfurt/ gelegen. Es schreibet Dresserus, daß der Nahm vom Wasser Salza/ so dardurch rinnet/ herkomme; vnnd sagt/ daß solcher Orth/ da er noch ein Dorff gewesen/ deß Closters Homberg Voigten/ wegen jhres fleisses/ seye geschenckt worden/ daher man sie Herren von Saltza genent habe; auß welcher Geschlecht Herman vō Saltza solle gewest seyn/ welcher deß Teutschen Ordens Großmeister worden. Anno 1243. seyen drey Herren von Saltza gewesen/ deren zween jhren Antheil dem von Mäyntz/ der ältist vnnd dritte aber/ Landgraff Friederichen in Thüringen/ verkaufft habe; darüber dann Krieg entstanden/ so endlich also verglichen worden/ daß am Schloß/ vnd der Statt/ jeder den halben theil

Digitized by Google

Digitized by Google

den theil behalten solte. Als der letzte Herr von Saltza gestorbē/ so seye die Erbschafft auff Landgraff Friederichen/ Bälthäsers Sohn/ gefallen / darauff auch der ander halbe theil Anno 1374. an die Landgraffen in Thüringen/ vom Stifft Mäyntz/ kommen. Vnd dieses sagt Dresserus. Andere erzehlen den Handel etwas anders / vnnd melden/ daß Anno 1346. diese Statt von Marggraff Friederichen auß Meissen in den Brand gesteckt worden/ da dann vber die 800. Seelen geblieben/ vnnd/ in dem theils vber die Mauren sich salviren wollen/ seyen derselben auch viel zu tode gefallen. Melchias Nehel schreibet in exegesi Thuringiæ, p. 227. daß die erste Besitzer dieser Herrschafft Saltza / zu Dülstedt/ vnd Vffhofen/ gesessen seyen. Siehe ein mehrers hievon beym Peccēsteinio part. 2. Theatri Saxon. fol. 39. & part. 3. fol. 140. seqq. Die Bräunschweigische Chronic sagt am 191. Blat also: Im Jahr 1211. nahmen einen Anfang die Herren vō Salza in Döringen/ das verursachte sich also: Einer von Drifurt war Vogt deß Closters Homburg/ derselbige erlangt von dē Abt daselbst das Dorff Driburg / baute ein Schloß dahin/ befestigt es mit Wall vnd Mauren/ vnd nante es Saltza; Weil er sich aber bey Keyser Otten für vnnd für Mannlich vnnd wol erzeigte / ward er von demselbigen erhöhet / vnd zum Freyherren gemacht. Die Herrschafft Saltza ist Anno 1409. loß gestorben/ vnd seynd die Güter an die Landgraffen zu Döringen/ vñ Graven zu Hennenberg/ als Lehnherren/ gefallen. In der geschriebenen Thüringischen Chronic Adami Ursini, stehet / daß Anno 1346. Saltza dem von Mäyntz/ vnnd den Landgraven (in Thüringen) vō den Herren von Saltza/ dreyen Brüdern / verkaufft worden/ darüber Streit vor gefallen/ daß sie der Landgraff belagerte/ Fewer hinein schoß / daß 18. Schock/ vnnd 16. Menschen (1096.) verbrannen/ (Bange hat 878.) vnnd vor Hitze in die Borne/ (Brönnen) fielen/ vnnd in den Kellern erstickten / ohne die / so sich todt vnd lahm vber die Mauren fielen.

Endlich wurd die Sach verglichen / dz jeder Fürst die Statt halb haben solte / da vorhin nur der ältist seinen theil dem Landgraff Friederichen verkaufft hatte. Anno 1409. starb der von Saltza ohne Leibs Erben/ da fielen seine Schloß an den Lehenherren/ Landgraff Friederichen in Thüringen/ der nahm ein/ Vffhoffen vber Saltza/ Tulsted/ (Tölstedt/) mit aller Zugehörung. Es hat Saltza ein Barfüsser Closter vom Hertzog Wilhelmen gebawt. Vñ so viel sagt Ursinus. Gleiches meldet auch ein andere geschriebene Chronic. Es hat diese Statt/ sonsten schöne Kirchen/ darunder Sanct Stephans die Hauptkirche ist. Das Closter Reinhartsborne hat auch einen Hoff allda. An. 1379. hat die Statt/ viel vom Wasser; Anno 1438. 1506. vnnd 1517. vom Krieg/ vnd Brand / außstehen müssen. Anno 1539. hat Hertzog Heinrich auß Sachsen / allhie die Augspurgische Confession eingeführt. Anno 1632. ist die Statt im Herbst von dem Pappenheimischen Volck außgeplündert; wie berichtet wordē. Im 2. Theyl deß Theat. Europæi, stehet/ es seye die Statt erhalten/ aber die Vorstatt abgebrant worden/ in selbigē Jahr/ von den Friedländischen. Hat hernach noch mehrers/ sonderlich Anno 1641. als Erfurt hat sollen belagert werden/ den Kriegslast empfunden. Anno 1598. den 18. Aprilis / gehet zu grossen Guttern/ im Ampt Langen-Saltza/ ein Fewer auff/ nit weit von der Ober-Pfarr / in Juncker Hans Georgen von Sebachs Scheunen/ davon die eine seyte desselben Dorffs / die allerbesten/ vnnd reichesten Höfe deß mehrertheils weg brennen/ von der Oberkirchē/ biß an die Vnderkirchen/ da deñ dz Pfarrhauß allein fast mitten im Fewer ist vnbeschädigt stehen blieben ; sind damals verbrant 143. Wohnhäuser / ohn Scheuren/ vnnd Ställe. Den 19. Maij hernach/ branten zu alten Guttern/ vber die viertzig Häuser ab / ohne Scheune / vnnd Ställe. Es hat bey Saltza das obgedachte Closter Hoenburg/ (Homberg) Keyser Carl der Grosse gestifftet / wie in der geschriebenen Thüringischen Chronic stehet.



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

ben theil behalten solte. Als der letzte Herr von Saltza gestorbē/ so seye die Erbschafft auff Landgraff Friederichen/ Bälthasers Sohn/ gefallen / darauff auch der ander halbe theil Anno 1374. an die Landgraffen in Thüringen/ vom Stifft Mäyntz/ kommen. Vnd dieses sagt Dresserus. Andere erzehlen den Handel etwas anders / vnnd melden/ daß Anno 1346. diese Statt von Marggraff Friederichen auß Meissen in den Brand gesteckt worden/ da dann vber die 800. Seelen geblieben/ vnnd/ in dem theils vber die Mauren sich salviren wollen/ seyen derselben auch viel zu tode gefallen. Melchias Nehel schreibet in exegesi Thuringiæ, p. 227. daß die erste Besitzer dieser Herrschafft Saltza / zu Dülstedt/ vnd Vffhofen/ gesessen seyen. Siehe ein mehrers hievon beym Peccēsteinio part. 2. Theatri Saxon. fol. 39. & part. 3. fol. 140. seqq. Die Braunschweigische Chronic sagt am 191. Blat also: Im Jahr 1211. nahmen einen Anfang die Herren vō Salza in Döringen/ das vervrsachte sich also: Einer von Drifurt war Vogt deß Closters Homburg/ derselbige erlangt von dē Abt daselbst das Dorff Driburg / baute ein Schloß dahin/ befestigt es mit Wall vnd Mauren/ vnd nante es Saltza; Weil er sich aber bey Keyser Otten für vnnd für Mannlich vnnd wol erzeigte / ward er von demselbigen erhöhet / vnd zum Freyherren gemacht. Die Herrschafft Saltza ist Anno 1409. loß gestorben/ vnd seynd die Güter an die Landgraffen zu Döringen/ vñ Graven zu Hennenberg/ als Lehnherren/ gefallen. In der geschriebenen Thüringischen Chronic Adami Ursini, stehet/ daß Anno 1346. Saltza dem von Mäyntz/ vnnd den Landgraven (in Thüringen) vō den Herren von Saltza/ dreyen Brüdern / verkaufft worden/ darüber Streit vor gefallen/ daß sie der Landgraff belagerte/ Fewer hinein schoß / daß 18. Schock/ vnnd 16. Menschen (1096.) verbrannen/ (Bange hat 878.) vnnd vor Hitze in die Borne/ (Bronnen) fielen/ vnnd in den Kellern erstickten / ohne die / so sich todt vnd lahm vber die Mauren fielen.

Endlich wurd die Sach verglichen/ dz jeder Fürst die Statt halb haben solte/ da vorhin nur der ältist seinen theil dem Landgraff Friederichen verkaufft hatte. Anno 1409. starb der von Saltza ohne Leibs Erben/ da fielen seine Schloß an den Lehenherren/ Landgraff Friederichen in Thüringen/ der nahm ein/ Vffhoffen vber Saltza/ Tulsted/ (Tölstedt/) mit aller Zugehörung. Es hat Saltza ein Barfüsser Closter vom Hertzog Wilhelmen gebawt. Vñ so viel sagt Ursinus. Gleiches meldet auch ein andere geschriebene Chronic. Es hat diese Statt/ sonsten schöne Kirchen/ darunder Sanct Stephans die Hauptkirche ist. Das Closter Reinhartsborne hat auch einen Hoff allda. An. 1379. hat die Statt/ viel vom Wasser; Anno 1438. 1506. vnnd 1517. vom Krieg/ vnd Brand/ außstehen müssen. Anno 1539. hat Hertzog Heinrich auß Sachsen / allhie die Augspurgische Confession eingeführt. Anno 1632. ist die Statt im Herbst von dem Pappenheimischen Volck außgeplündert; wie berichtet wordē. Im 2. Theyl deß Theat. Europæi, stehet/ es seye die Statt erhalten/ aber die Vorstatt abgebrant worden/ in selbigē Jahr/ von den Friedländischen. Hat hernach noch mehrers/ sonderlich Anno 1641. als Erfurt hat sollen belagert werden/ den Kriegslast empfunden. Anno 1598. den 18. Aprilis / gehet zu grossen Guttern/ im Ampt Langen-Saltza/ ein Fewer auff/ nit weit von der Ober-Pfarr / in Juncken Hans Georgen von Sebachs Scheunen/ davon die eine seyte desselben Dorffs / die allerbesten/ vnnd reichesten Höfe deß mehrertheils weg brennen/ von der Oberkirchē/ biß an die Vnderkirchen/ da deñ dz Pfarrhauß allein fast mitten im Fewer ist vnbeschädigt stehen blieben ; sind damals verbrant 143. Wohnhäuser / ohn Scheuren/ vnnd Ställe. Den 19. Maij hernach/ branten zu alten Guttern/ vber die viertzig Häuser ab / ohne Scheune / vnnd Ställe. Es hat bey Saltza das obgedachte Closter Hoenburg/ (Homberg) Keyser Carl der Grosse gestifftet/ wie in der geschriebenen Thüringischen Chronic stehet.

Digitized by Google

Saltzungen.

AN der Werra/ vnnd den Hessischen Gräntzen/ in Thüringen/ Statt vnd Ampt/ vorhin Fürstl. Sächsischen Eysennachisch; der Zeit aber/ der Sächsisch-Weymarischen Lini zuständig. Hat vor Zeiten zur Herrschafft Franckenstein gehört. Es wird allhie Saltz gemacht; davon auch die Statt den Nahmen. Keyser Ott der IV. hat Saltzungen belagert/ gewunnen/ vnd zerbrochen/ wie die Braunschweigische Chronic fol. 192. berichtet. Brouuerus li. 2. Annal. Fuldens. p. 146. sagt/ daß die Hertzogen von Sachsen diesen Ort/ sampt der Ladvogthey Fischberg/ Pfandtsweise inne haben. Vñ im 4. Buch am 317. Blat/ schreibet er/ daß in dē Thüringischen Krieg/ vnder dem Keyser Adolpho, der Abbt zu Fulda/ Henricus V. die Statt Saltzungen/ vnd die Herrschafften Gerstingen/ vnnd Franckenstein/ an das Stifft Fulda gebracht habe. Ist aber hernach wider davon kommen. Siehe oben Gerstungen.

Anno 1640. lag Herr Ertzhertzog Leopold Wilhelm von Oesterreich/ mit theils Volck von der Keyserischen Armee/ allhie. Die Thüringisch geschriebene Chronic sagt/ daß das Schloß allhie Schneppenburgk heisse: welches dessen Herr/ der von Franckenstein/ dem gedachten Keyser Adolphen auffgeben/ auch jhme/ sampt den Seinen geschworen habe.

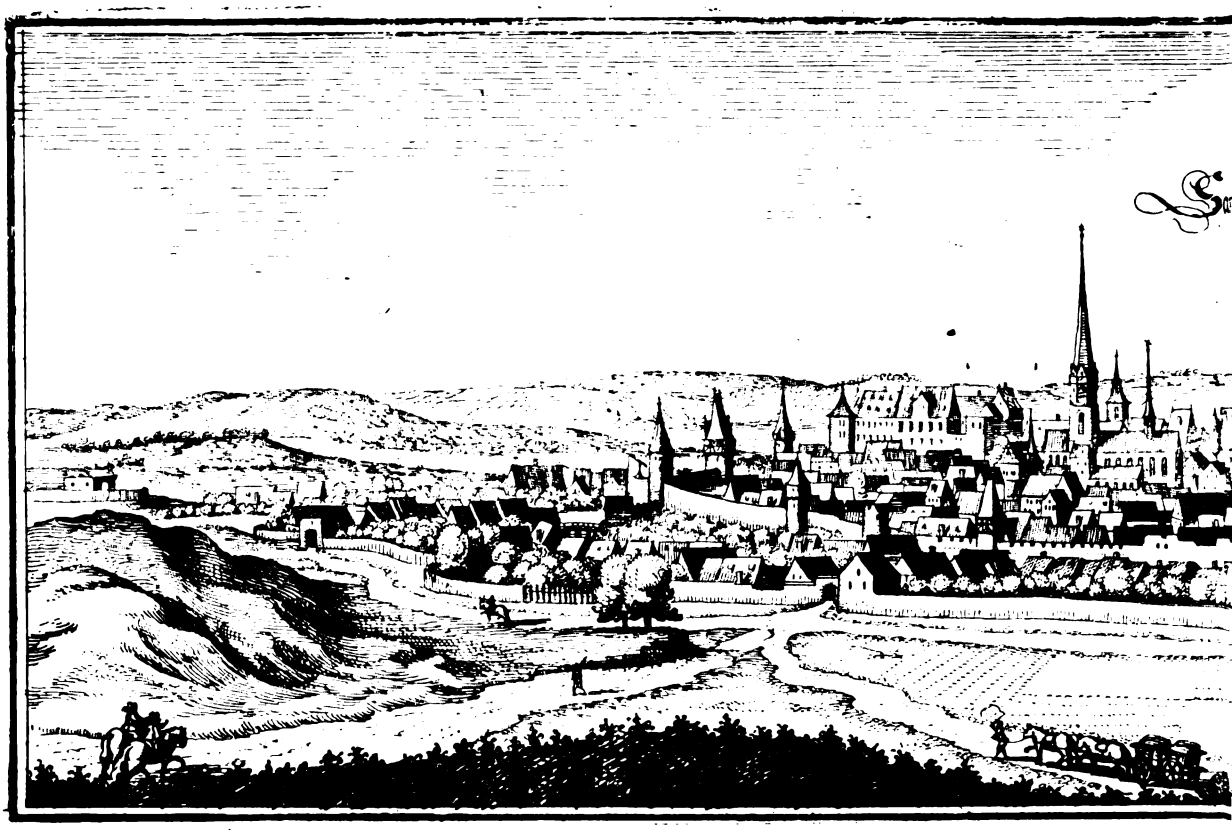
)o:(

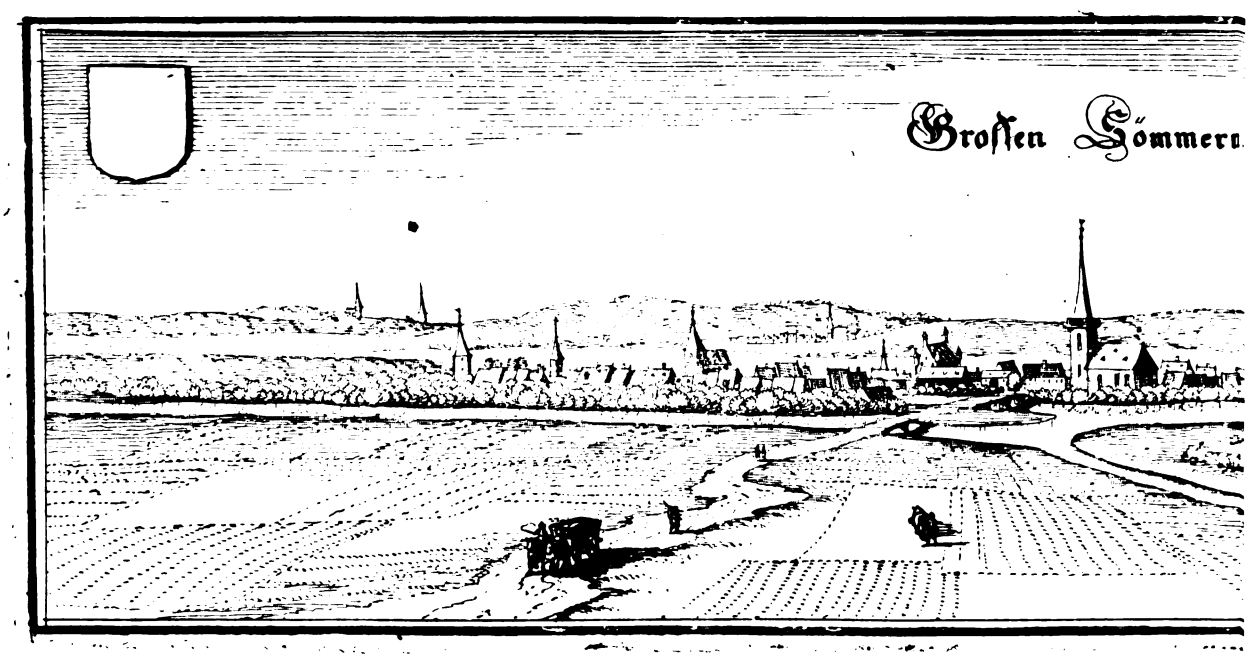
Sangerhausen.

STatt/ Schloß/ vnd Ampt in Thüringen/ gegen den Graffschafften Manßfeld/ vnd Stolberg/ vnd dabey das Ampt Röblingen/ vnnd die alten Herrschafften/ Leinungen/ Morungen/ vnnd Grüllenburg/ gelegen/ so alles dem Herren Churfürsten zu Sachsen zuständig ist. Es war Sangerhausen vor Zeiten/ eine Graffschafft/ so/ mit Petersberg/ Leckstedt/ Landsberg/ Scopau/ Drilte/ an Hertzog Magnus zu Braunschwig/ mit seiner Gemahlin Agnes/ Marggrävin zu Landesberg/ wie in der Braunschweigischē Chronick/ fol. 233. vnd 237. stehet/ kommen ist; wiewol solches Andere dem Hertzog Henrico Moroso zueygnen. Jetztgedachte Chronick saget/ am 245. Blat/ ferners/ daß/ als Hertzog Magnus der Jüngere/ zugenant der Hertzog mit der Silbernen Ketten/ in der Schlacht/ wider den Bischoff von Hildeßheim/ Anno 1367. gefangen worden/ daß er/ sich zu lösen/ die Herrschafft Landesberg/ vnd Sangerhausen/ verkauffen müssen; welches dann seinen alten Vatter/ obgedachten Hertzog Magnus den Eltern/ der solche/ vnd andere Güter/ wie gesagt/ zum Hause Braunschweig gebracht/ so sehr betrübt habe/ daß er/ im folgenden 1368. Jahr/ für grossem Kummer/ vnd Hertzenleyd/ gestorbē seye: wiewol diese Chronick hernach/ am 413. Blat/ auch dieses sagt/ daß Anno 1369. gemelter Hertzog Magnus, einen vnnöhtigen Krieg/ gegen Hertzog Albrechten zu Mechelburg/ angefangen habe/ darüber Er dann eingebüst/ vnd muste die Pflege Sangerhausen springen: Dann Marggraff Friederich zu Meissen/ der Gestreng genant/ gab Hertzog Magno Gelt davor/ vnd nahm sie zu sich. Vnd dieses sagt gedachte Chronick/ an 2. Orten. Mag seyn/ daß erstlich Sangerhausen nur verpfändet/ hernach aber gar verkaufft worden. Andere setzen das 1370. Jahr/ in welchem solcher Orth an den Landgraven in Thüringen/ vnnd Marggraven zu Meissen/ kommen; bey welchem Hause er auch biß daher geblieben. Es liegt diese Statt auff einem fruchtbaren Boden/ hat ein herrliche Kirch/ vnnd stehet in einer geschriebenen Thüringischen Chronick/ daß/ an S. Vlrichs Kirchē allhie/ vber der vntern Thür d

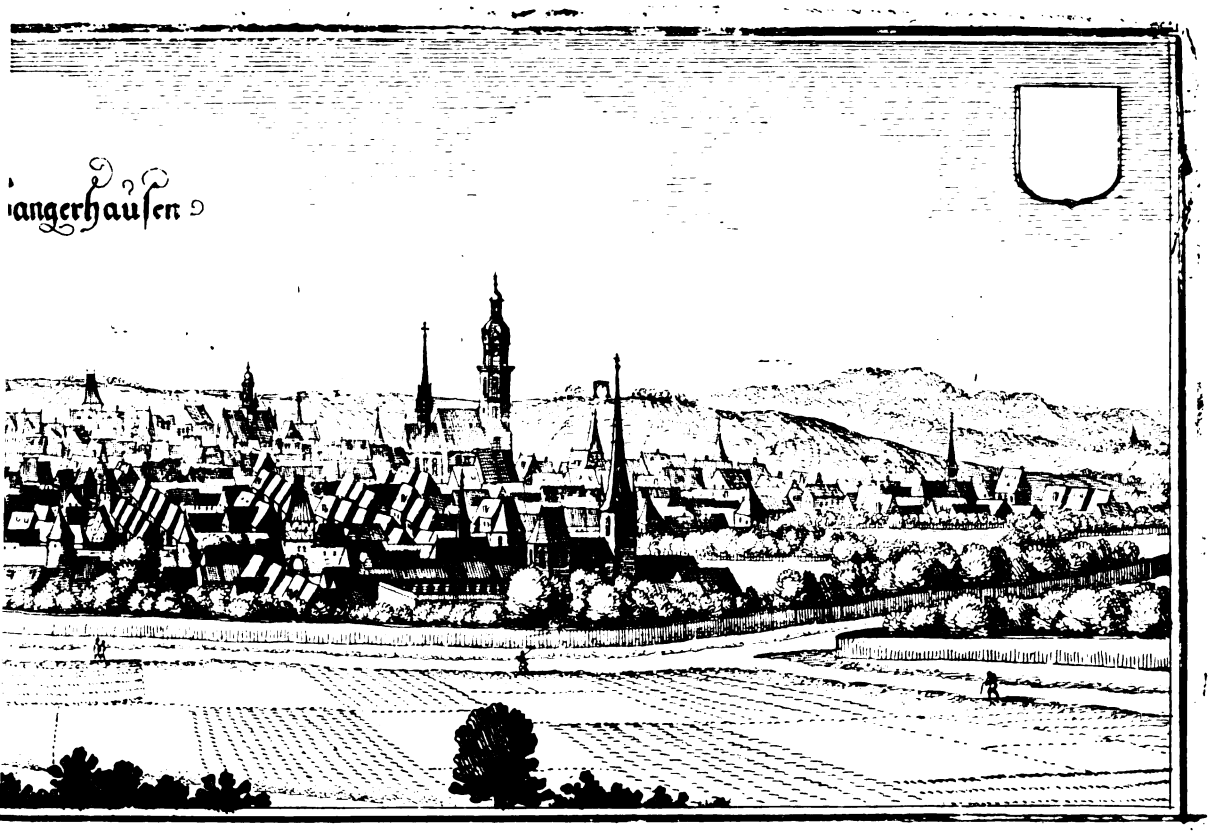
Kirchen/

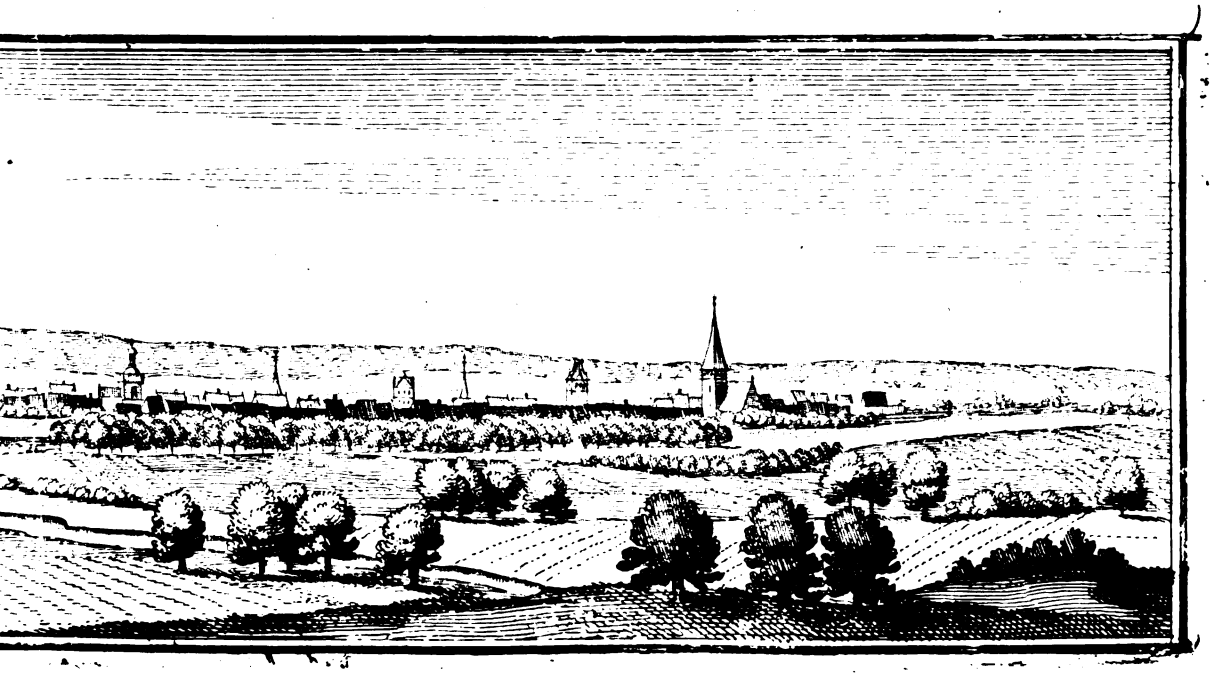
Digitized by Google





Digitized by Google





Digitized by Google

Digitized by Google

Kirchen/nach Mitternacht werts/S. Vlrich in Stein gehawen/ vnnd darneben das Bild Graff Ludwigs deß Springers zu Döringen/zu sehen/wie er auß einē Thurn steiget/vnd seye darüber in denselben Stein gehawen; Suscipe Sancte domum, quam vinctus Compede vovi; in der Kirchen aber/ bey dem Hohen Altar/ auff der rechten seyten/ nach Auffgang/ seye gedachter Graf Ludwig gemählet/ vnnd dabey diese Wort geschrieben:

Graff Ludwig der Springer/
Wie man in Historien findet/
Hat diesen Tempel thun stifften/
Gottslob darin anzurichten.

Darnach ist gezeichnet die Jahrzahl 1083. Auff der lincken seyten deß Altars / nach Mitternacht / stehe sein Gemahlin / mit diesen Worten abgemählet: Adelheit/ Marggrävin von Staden / Graff Ludwigs in Döringen Gemahel. Ein andere geschriebene Chronick meldet / daß Anno 1275. ein Jungfraw Closter zu Sangerhausen erbawen worden: Keyser Philippus hab die Statt mit List eingenommen: Anno 1431. seye die gantze Statt / von eigenem Fewer abgebroñen/ vnd viel Volcks/ Juden/ vnd Christen/ da verdorben: in welchem Jahr auch Scharffenstein / auff dem Oster-Abend / mit Fewer abgangen. Anno 1525. hatte dieser Orth / wegen der Bawren Auffruhr / auch Vngelegenheit. Siehe L. Peccenstein part. 2. Theatri Saxon. fol. 40. & part. 3. fol. 137. Die Sächsischen Schleinitzischen Truppen hatten Anno 1641. sich der Stätte Eißleben/ vnd Sangerhausen/ angemasset: welches den Schwedischen in Mülhausen/ vñ Erffurt/ zu wider gewesen; dahero sie sich in 400. starck zusammen gezogen/ vnd vor Sangerhausen begeben/ da sie die Statt-mauren/ nicht ohne Widerstand/ erstiegen/ vnnd die Sächsische Compagnyen in das Schloß getrieben; seyn aber hernach/ ohne sondere Verrichtung / wider abgezogen/ nur daß sie den Rittmeister gefangen bekommen/ vnd hergegen viel der jhrigen zuruck gelassen haben; So vmb den Eingang deß Junij geschehen ist.

Schandau.

EIn Chur-Sächsisch Stättlein vnter das Ampt deß Gräntzhauses Hohenstein gehörig/ vnnd bey der Elb/ vnd gegen den Böhmischen Gräntzen/ in dem Meißnischen Craisse/ gelegen; dahin Schadæus part. 4. Sleidani Continuati lib. 6. sechs Meylen von Dreßden rechnen thut.

Scharffenburg.

EIn Schloß im Thüringer Wald gelegen/ so vmbs Jahr 1346. in dem Krieg Landtgraff Friederichen zu Thüringen/ so darfür grob eingebüst/ vnd Graff Heinrichen zu Henneberg/ sonderlich bekant worden. War vmbs Jahr 1466. Etlichen von Adel zuständig/ wie in einer geschriebnen Thüringischen Chronick stehet. Boregk sagt/ daß Anno 1429. die Hussiten das Bergwerck zum Scharffenberg verderbt; welches aber in Meissen liegen solle.

Scheibenberg.

EIn Chur-Sächsisch Bergstättlein/ wie Peccenstein part. 3. Theatri Saxon. fol. 35. saget/ so bey Elterlein/ Gotstat/ vnd Wiesenthal/ an den Böhmischen Gräntzen gelegen. Theils nennens Schnibenberg.

Scheidingen/ Schidingen/ Schedingen.

IST bey den alten Thüringischen Königen ein vornehme Statt gewesen/ deren in den Historien offt gedacht wird. Es sagt aber Herman. Conringius, de Urbibus Germanicis, th. 25. daß von der Statt Schidingen an der Vnstrut/ deren Gregorius Turonensis, vnd Witikindus gedencken/ vnnd welche die Sachsen vmbs Jahr Christi 524. eingenommen/ auch keine Merckzeichen/ oder Anzeigungen/ mehr verhanden seyen. Es liegen zwar an der Vnstrut noch 2. Scheidingen/ deren eines Burg-Scheidingen/ vnd das ander Kirch-Scheidingen genant wird/ diß/ vnd jenseit der Saal/ nicht gar weit oberhalb Laucha/ vnd Freyburg/ auff Naumburg zu: vnd wollen theils/ daß die Fürsten von Anhalt/ das Schloß/ vnd die Statt Schedingen an d' Vnstrut in Thüringen/ bey Luchau/ vnter Freyburg gelegen/ vom Stifft Bamberg zu Lehen tragen: Vnd in einer geschriebenen Thüringischen Chronick stehet/ daß die Fürsten zu Anhalt noch heut zu Tage Schidingen zu Leihen haben/ mit allem Recht: Aber/ ob gemelte beede Ort von der alten berühmbten Statt Schidingen vbrig/ oder an derselben Stell/ ein oder der ander/ stehen/ vnd weme sie der Zeit gehören/ oder/ was es sonsten für eine Beschaffenheit damit habe; davon ermangelt Vns mehrer Bericht: können gleichwol nicht gedencken/ daß einige Statt mehr dieses Nahmens in Thüringen/ sondern obberürte beede Ort/ das eine ein Schloß/ vnnd das andere ein Dorff seyn mögen. So/ zu fernerm Nachforschen/ den Alten Geschichten zu lieb/ man allhie hat andeuten wollen.

Schellenberg.

EIn Chur-Sächsisch Stättlein/ in dē Ertzgebürgischen Craisse/ zwischen Dederen/ vnd Chemnitz/ an der Tzschoppa gelegen.

Schilda.

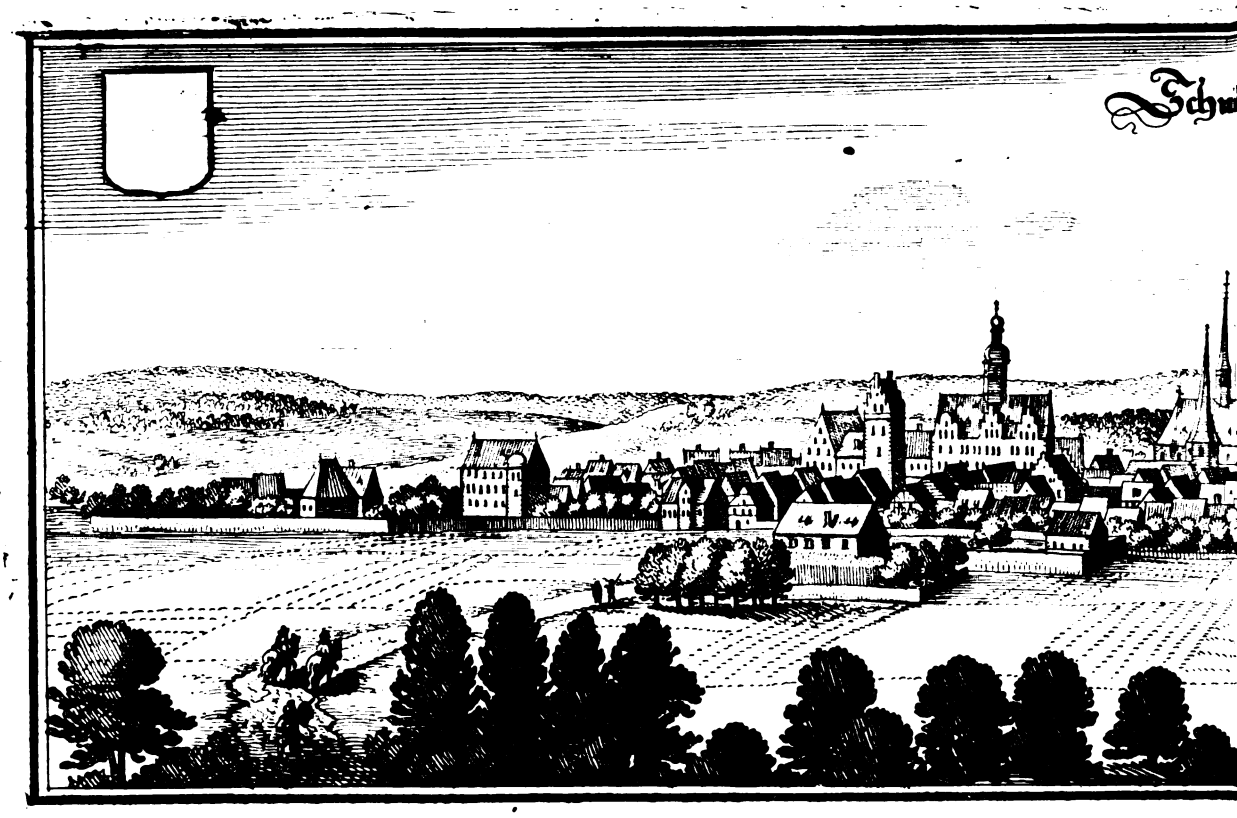
BEy Torgau/ an einem vnbenahmsten Wasser/ wird vom Nehel in den Chur-Craisse gezogen/ vnd für ein Chur-Sächsisch Stättlein gehalten: Dresserus aber/ in seinem Stättbuch saget p. 536. daß es ein Meißnisch Stättlein/ vnd/ sampt dem Closter/ von Marggraff Dieterichen zu Laußnitz/ vnd Landsberg/ deß Othonis Brudern/ gebawen worden seye. Es seyn die von Schilda/ wie auch die vō Hirschau in der Obern Pfaltz/ vor Jahren/ berühmbt gewesen; nicht wissend/ woher der Anfang eygentlich kommen seyn mag; vnd ob auch die Sachen also sich verlauffen haben. Jetzt soll dieses Stättlein Schilda abgebrant da liegen.

Schkeuditz/ vnd Schkölen.

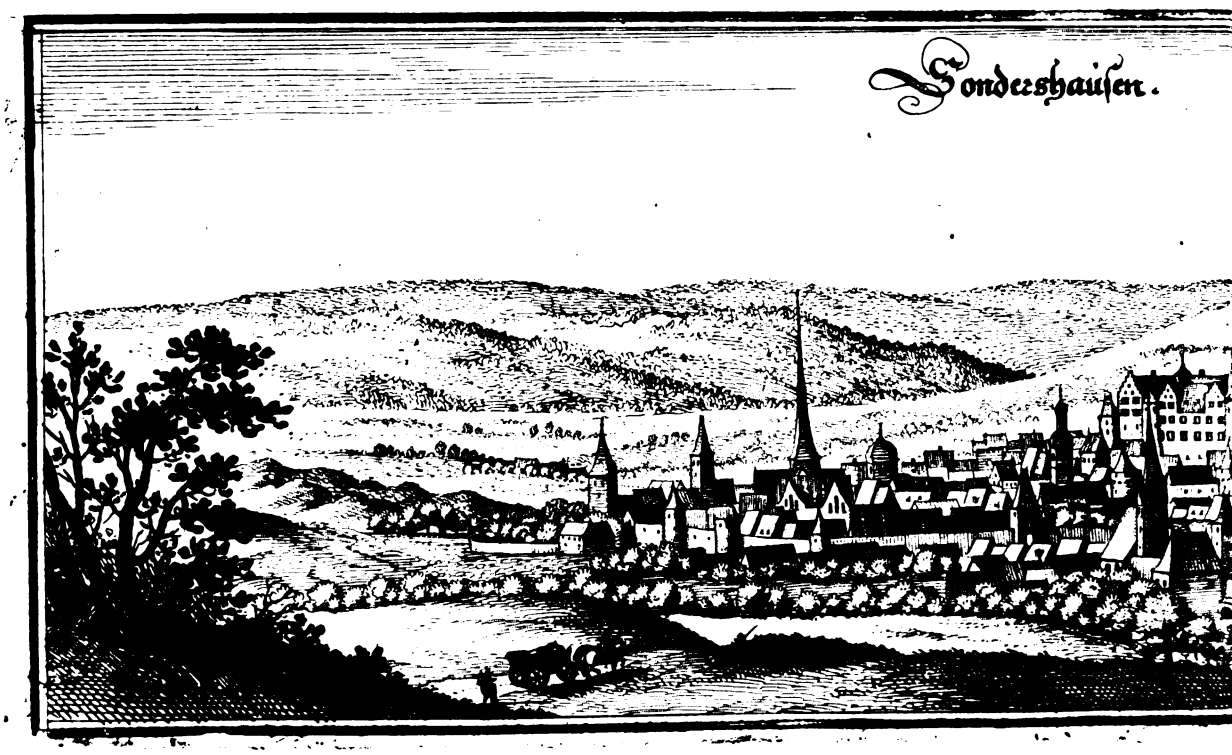
SEtzet die Anno 1643. außgegangene Meißnische Klag-Schrifft/ beede vnder die Chur-Sächsische abgebrante Stätte. Schkeuditz gehört in das Stifft Merseburg; Schkölen aber denen von Bünau/ wie Nehel sagt: Es weren dann zwey Schkölen. In dem andern Theyl Theatri Europ. wird eines Scheiditz gedacht/ so 2. Meylen von Leipzig gelegen seye.

Schle-

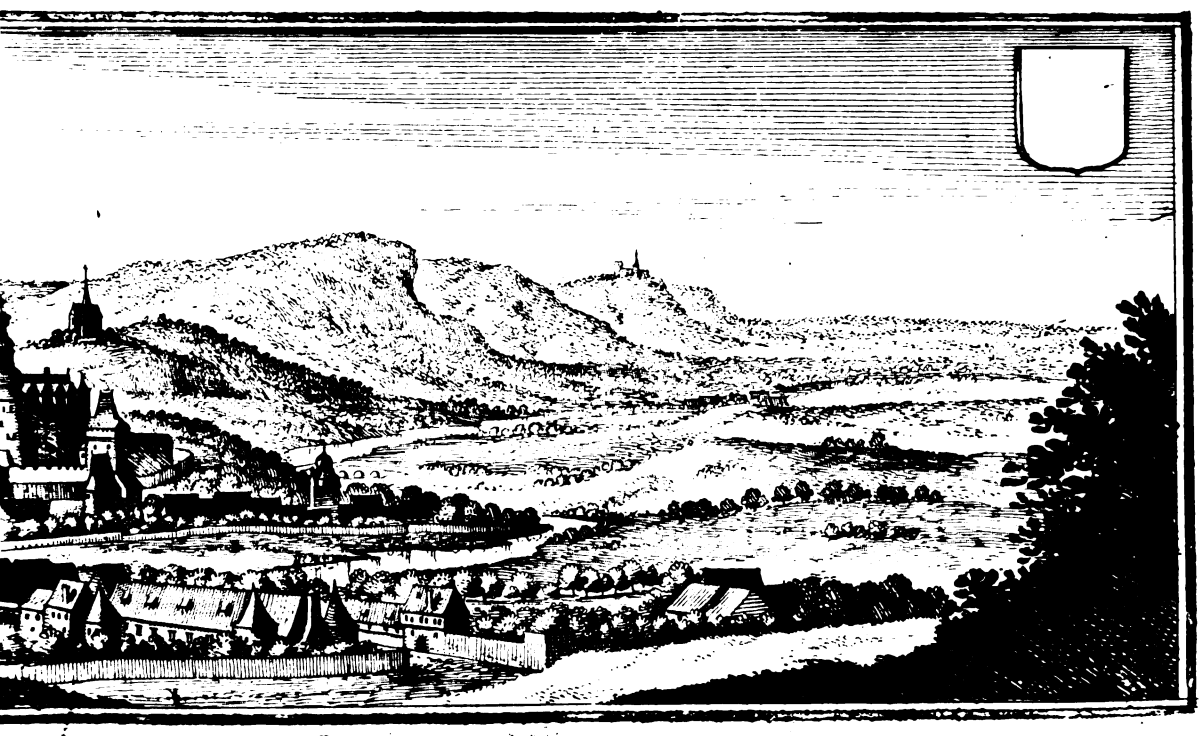
Digitized by Google



Sondershausen.



Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Schleta.

EIn Berg-Stättlein / wie Peccenstein part. 3. Theatri fol. 35. bezeuget. Vnd setzet auch Nehel p. 253. diesen Orth vnder die Berg-Stätte / vnd Flecken / in dem Ertzgebürgischen Craisse / in Meissen / daß er also Chur-Sächsisch ist.

Schletz/ Schlaitz/ Schleitz.

IM Voigtland / gegen Thüringen werts / vnd in der Gegend vmb Ziegenruck vnd Auma / an der Wiesenta / vnd 4. Meylen von der Statt Hof / gelegen Stättlein vnnd Schloß / den Herren Reussen von Plauen gehörig / welche / ausserhalb der Statt / in einer Kirchen / vnser Lieben Frawen Berg genant / jhr Begräbnuß haben. Es hat auch in der Vorstatt / Niclas-Gassen genant / eine kleine Kirch: In der Statt selbsten aber eine feine wolgebaute Kirch. Es gibt allhie Jährlich / zu Friedens-Zeiten / einen stattlichen Viehmarckt. Wie einer berichtet / so liegt eine halbe Meyl von Schleitz / am Wald / der Streitwald genant / vnd der Sala / ein wolverwahrtes Schloß / auch den Herren Reussen gehörig.

Schlieben.

EIn Stättlein / vñ Superintendentz / in dem Chur-Craisse / nahend Güterbock oder Juterbogen / vnd Hertzberg / an einem vnbenahmbsten Wässerlein gelegen / vnd dem Herren Churfürsten zu Sachsen gehörig; wiewol es der Zeit noch abgebrant liegen solle. Dañ / wie Kemnitzius im 1. Theyl deß Königlich-Schwedischen im Teutschland geführten Kriegs / sagt / so haben die Keyserischen / nach der Leipziger Schlacht / Anno 1631. etliche Stätt / vnnd Aempter / im Churfürstenthumb Sachsen / vnnd / vnder andern / die Statt / vnnd das Ampt Schlieben / nach beschehener Plünderung / in Brand gesteckt.

***

Schmideberg/ Schmideburg.

EIn Stättlein deß Herren Churfürsten von Sachsen / vnder dem Ampt Wittenberg / bey der Diebischen Heyde gelegen / allda gutes Bier gesotten / vnd in die Nachbarschafft vor diesem häuffig verführet worden. Liegt zwar auff keinem Berge / ist aber mit Bergen vmbgeben: daher dann dem Stättlein / wie auch von den Schmitten / so vorhin da gewesen / der Name kommen soll. Ward / vom Philippo Melanchtone, Chalcis Saxonica genant. Hatte vor Zeiten ein Schloß / oder Burg. Dresserus sagt p. 539. seye vermuhtlich / daß das Stättlein / nach der Hussiten auß Böheimb Einfäll in diese Landschafft / seye erbawet worden. Anno 1637. ward dieses Stättlein von den Schwedischen außgeplündert / vnd verbrant.

)(o(

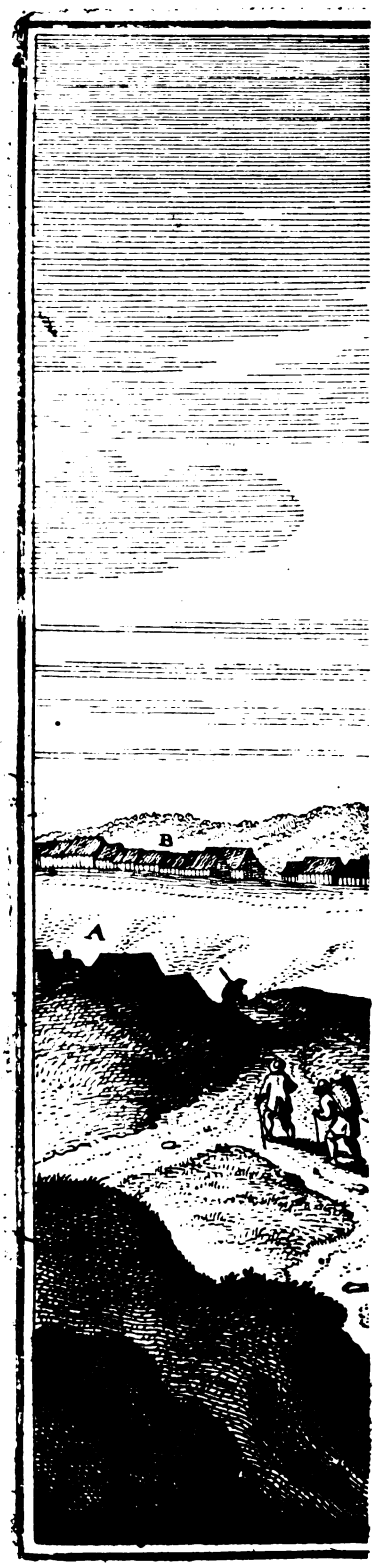
Schmöl-

Schmöllen.

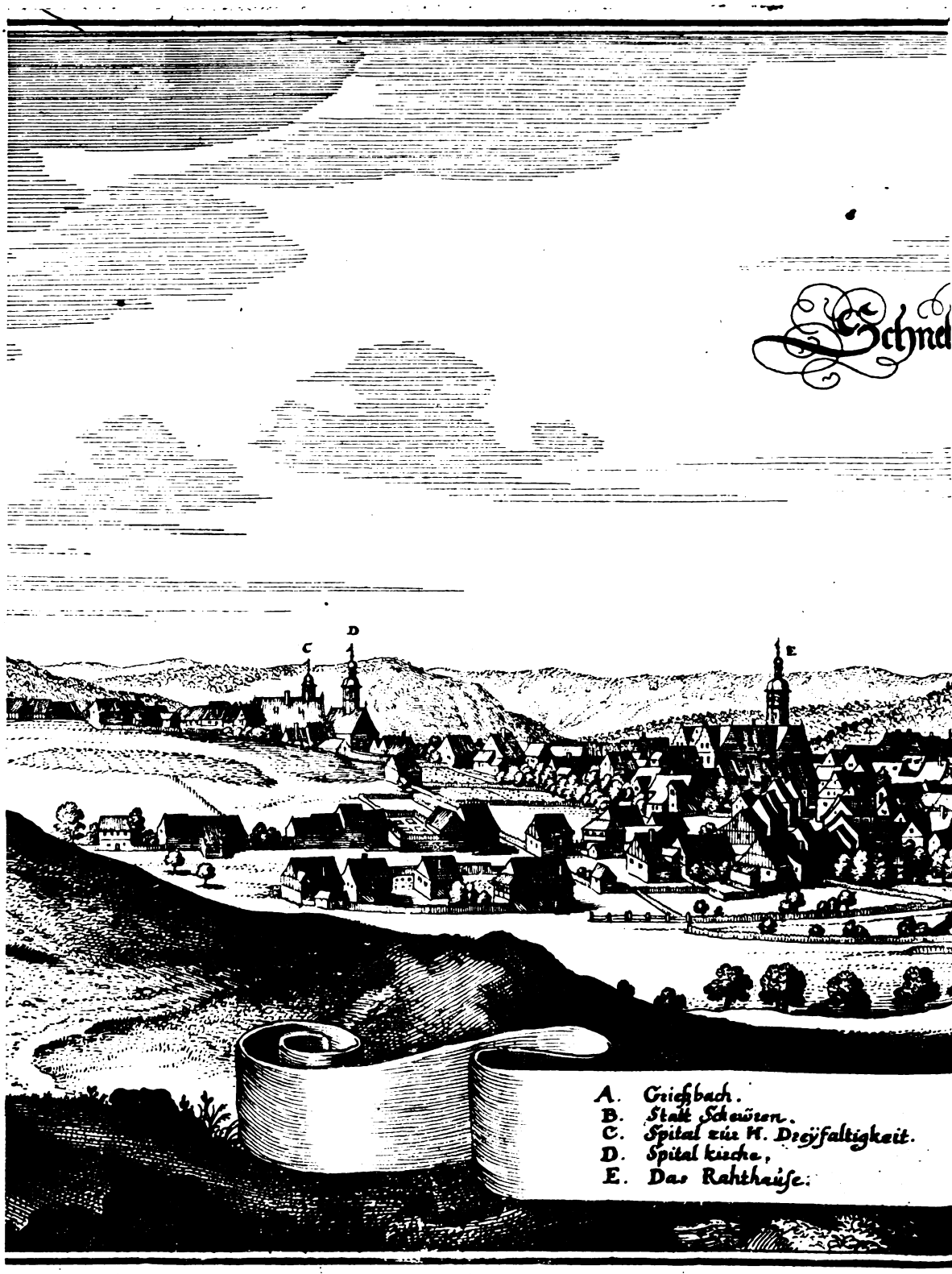
EIn Stättlein / nicht fern von dem Wasser Pleisse/ vnd dem Stättlein Ronneburg / gegen Meran vber/ vnd zwischen Werda/ vnd Altenburg / gelegen / vnnd dem Fürstlich Sächsischen Hauß Altenburg/ wie Nehel p. 256. sagt/ gehörig; der auch/ am vorgehenden Blat/ schreibet/ daß Rondeburg (so ohne zweifel/ das vorgedachte Ronneburg Mercatoris seyn wird) von den Herren zu Wildenfels Anno 1602. ledig verstorben/ vnnd jetzt auch Altenburgisch seye / allda Anno 1646. die Schwedischen jhr Hauptquartier gehabt haben.

Schneeberg.

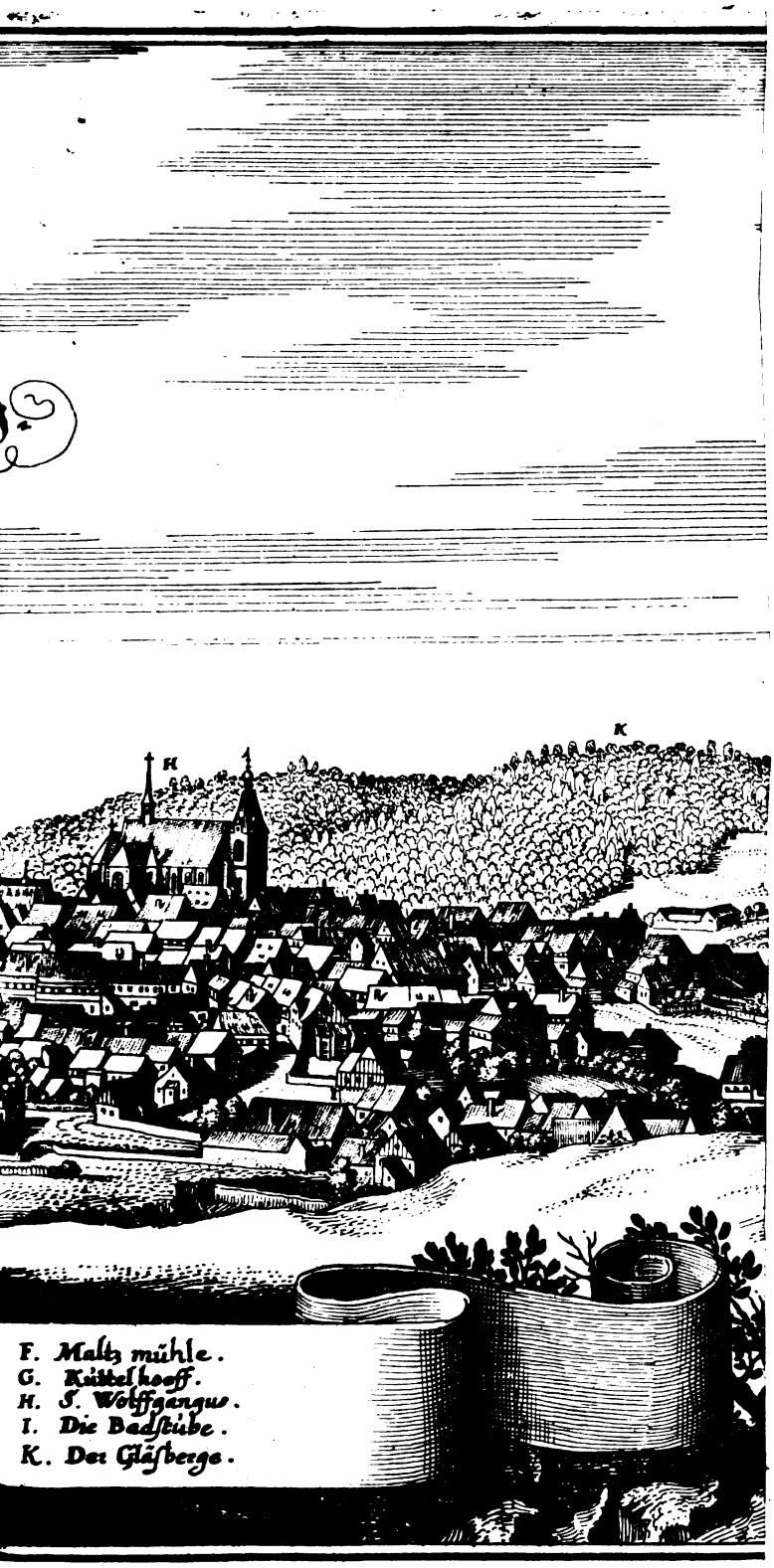
DIese Chur-Sächsisch-Meißnische/ vnnd in dem Ertzbürgischen Craisse/ nahend der Mulda/ vnnd nicht sonders weit von Zwickau/ auff einē Berge/ gelegne Statt/ solle den Nahmen von jetztgedachtem Berge/ vnnd von dem Schnee/ so etwas länger allda / als auff andern Bergen/ blieben ist/ haben. Vmbs Jahr 1471. hat sich das Bergwerck allhie sehen lassen; daherr etliche Häußlein erbauet worden seyn/ darinnen die Arbeiter/ oder Bergknappen/ jhre Wohnungen gehabt; darauff bald der Anfang zur Statt gemacht worden: vnd hat solche Anno 1479. jhre Gesetz/ Richter/ vnd Schöffen / von den Hertzogen zu Sachsen/ Ernesto vnd Alberto, bekommen. Es hat diß Bergwerck von gemeltem 71. biß auff das 1550. Jahr/ vnd also in 79. Jahren/ in Zehend/ Schlegschatz / vnnd Außbeute / ertragen 164473. Tonnen Goldes/ vnnd 60644. Gulden. Vnd ist der Hertzogen zu Sachsen Einkommen in diesen 79. Jahren / so viel allein den Zehenden/ vnd Schlegschatz belangt hat/ gewesen 41118. Tonnen-Goldes/ zugeschweigen/ was sie Jhrer Kukus/ Gebäu/ Wälder/ Schmeltzhütten / vnnd anderer Sachen/ genossen haben. Hertzog Albrecht zu Sachsen obgedacht/ hat sich/ bald nach Erfindung desselben / hinunder gelassen/ vnnd/ neben etlichen Hoff-Junckern / vnten / auff einer grossen gedigen Silberstuffen/ zwey Lachter hoch / vnd ein Lachter breyt/ Tafel gehalten/ darauß hernach 400. Centner Silbers gemacht seyn worden ; wie Petrus Albinus in seiner Chronic schreibet. Georgius Agricola, ein hochgelehrter/ vnnd dieser Sachen erfahrner Mann/ meldet/ de re metallica, daß S. Georgen Gruben allda/ allein in einem vierthel Jahr 140800. Rheinische Gulden/ an lauter Silber / ertragen habe. Anno 1547. als der Churfürst Johann Friederich zu Sachsen gefangen worden/ hat man nachgerechnet/ vnd befunden/ daß damahlen das Jährlich Einkommen gewest ist/ hundert tausent Gulden / auß diesem Bergwerck/ wie Dresserus schreibet. Wer ein mehrers von diesem vor Zeiten berühmbten Silberbergwerck zu wissen begert/ der lese obgedachten Petrum Albinum, in der Meißnischen Berg Chronic/ tit. 4. fol. 30. & 32. & seqq. Iohan. Limnæum de Iure publ. lib. 3. c. 2. num. 11. vnd Speidel. in Not. V. Ertzgruben/ p. 254. Lorentz Peccenstein sagt part. 1. Th. Saxon. fol. 32. daß jetzt diß löbliche Bergwerg sehr versigen sey/ vnnd fast gar darnider lige. Vnd Hermannus Latherus de Censu schreibet/ lib. 3. c. 10. p. 623. vmb das Ende deß 1617. Jahrs/ daß damaln der Gewin dieses Schneebergischen Bergwercks/ nach Abzug der Vnkosten/ kaum auff vier hundert Reichsthaler hat können gebracht werden. Bey dem bald darauff gefolgten Kriegswesen wird / wie zu besorgen / der Gewinn noch schlechter worden seyn. Dann dieser Orth auch in solchem nicht wenig außgestanden; wie er dann An. 1633. den 4. Augusti gantz geplündert/ vnd alles



Digitized by Google



Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

alles da von den Keyserischen zu nichte gemacht worden. Vnd seyn noch An. 1642. Schwedisch-Königsmarckische allhie eingefallen/ vñ haben die vornehmbsten Burger geplündert. Vnd stehet in der Anno 1643. außgangenen Meißnischen Clag-Schrifft/ Schneeberg auch vnder den jenigen Chur-Sächsischen Stätten/ deren Gottes-Raths-Bürger-oder gemeine Statt-Häuser/ nicht mehr vorhanden seyn.

Schönfelß.

EIn Schloß/ denen von Weissenbach vnnd Milckau gehörig/ so ein Meyl Wegs von Zwickau gelegen; Allda die Keyserischen Anno 1632. den Weissenbachischen Verwalter/ Johann Schneidewein/ gefänglich mit sich hinweg geführet haben.

Schwartzburg.

EIn vornemes ansehliches Schloß/ in Thüringen/ davon eine gantze Graffschafft/ vnd vornehme deß H. Reichs Graven/ den Nahmen führen. Liegt nicht sonders weit von Salfeld/ vnd gehört ein stattlich Gräfflich Ampt darzu.

Offtgemelter Peccenstein setzet vnder die Meißnische Berg-Stättlein auch ein Schwartzenberg/ vnd sagt Nehel pag. 253. daß Schwartzenburg/ in dē Ertzgebürgischen Crayse/ ein Chur-Sächsisch Ampt sey. Mercator referirt es zum Voigtlande. Es liegt aber gegen Scheibenberg vber/ vnnd nahend Schneeberg.

Schweinitz.

EIn Churfürstl. Sächsisch Stättlein/ vnd Ampt in dem Chur-Creysse/ an der schwartzen Elster/ bey Jessen/ gelegen/ mit welchem es eben ein solche Gelegenheit/ als wie mit nächst beschriebener Statt Schneeberg/ der gemeinen Stattgebäw halber/ vermög der angezogenen Meißnischen Klag-Schrifft/ hat. Liegt ein Meyl Wegs von Lochau/ welches Schloß in einem Walde/ von Churfürsts Augusti zu Sachsen ersten Gemahlin Anna/ Anno 1579. wider schön erbawet/ vnnd zugerichtet worden/ vnnd dahero folgends nach jhr den jetzigen Nahmen Annaburg bekommen hat. In dem vorigen alten Schloß Lochau/ seyn im Jahr 1406. deß Churfürstens Rudolphi von Sachsen/ deß Geschlechts von Anhalt/ 2. Söhn/ sampt andern 6. Personen/ Knaben vom Adel/ vnd dem Præceptore, von einem alten Thurn/ bey Nacht/ vberfallē/ vnd erschlagen worden. Es seyn auch im selbigen Schloß Lochau/ Churfürst Friederich der Weise Anno 1525. vnnd Churfürst Iohannes, Anno 1532. gestorben, wie Laurentius Peccenstein part. 2. Theatri Saxon. fol. 28. schreibet. Es hat ein Ampt dahin Hertzberg gehörig. Solle auch ein Stättlein vor Jahren dabey gehabt haben; so aber in diesem Krieg abgebrant worden. Vnd werden/ sonders zweifels/ die schöne vorhin allhie gewesste Thiergärten/ auch nicht ohne Schaden/ davon kommen seyn.

Digitized by Google

Sebenitz.

WIrd in der offtangezogenē Meißnischen Klag-Schrifft vnder diejenige Chur-Sächsische Stätte gesetzt/ deren Gottes-Raths-Burger-oder gemeiner Statt-Häusser/ nicht mehr vorhanden seyn. Sonsten sich von diesem Ort/ vnd wo er gelegen/ nichts findet.

Seida/ Seidaw/

AVch ein Churfürstliches Stättlein/ vnnd Superintendentz / im Chur-Crayß/ nicht weit von den obgedachten Stättlein Jessen/ vnd Schweinitz/ gelegen. Theils haben vermeint/ die Juden/ so hierumb vor Alters gewohnet/ hetten dē Stättlein den Nahmen Sidon geben/ damit sie sich deß alten Sareptæ, in der Sidonier Lande/ vnnd deß Gasts daselbsten/ namblich deß Propheten Eliæ / erinnerten; darauß folgents Seida gemacht worden. Aber hievon zu vrtheilen stehet jedem frey. Es hat dieses Stättlein ein Ampt / in welches das Jagdthauß **Glücksburg**/ im Jahr 1576. vom Churfürst Augusto erbawet/ anderthalb Meylen von der Statt Jüterbock gelegen/ gehörig ist; so fern anderst die Kriegsflamme solches noch auffrecht hat stehen lassen.

Senfftenberg.

DJeses Stättlein setzen theils Landtafeln ausser Laußnitz / noch in Meissen: vnd Melchias Nehel in Exeg. Misniæ p. 252. nennet Senfftenberg ein Gräntzhauß vnnd Stättlein im Meißnischen Crayße. Dresserus aber sagt in seinem Stättbuch p. 541. seq. daß es ein Stättlein in Laußnitz/ vnder dem Königreich Böheimb / aber dem Hertzogen zu Sachsen gehörig sey: daher auch Hertzog Georg zu Sachsen seinen Schaffner da gehabt habe: welcher Hertzog vor mehr als hundert Jahren/ nemblich Anno 1539. gestorben. Jrret sich daher einer / auß dem Newen Scribenten / welcher in Erzehlung der Geschichten deß 1641. Jars sagt/ Senfftenberg in Nider-Laußnitz sey Donischen Gebiets. Nunmehr gehört auch die Laußnitz Chur-Sachsen/ vnnd hat also Senfftenberg nichts mehr mit der Cron Böheim zuthun: wann es nur noch auffrecht stünde. Es wird aber solches in der Meißnischen Klag-Schrifft auch vnder die abgebrante Chur-Sächsische Stätte/ in Thüringen/ Meissen/ Laußnitz / ꝛc. gesetzt. Gedachter Dresserus schreibt / daß im Jahr Christi 1525. die Statt verbronnen: wie ingleichem das folgende Jahr ein Theyl von dem Schloß allda. An. 1576. ist D. Iohannes Stössel zu Senfftenberg verschieden/ da er 9. gantzer Tag vō Sathan angefochten/ ein viertägig Fieber / vñ grosse Melancholy gehabt / aber endlich/ durch fleissiges anhalten/ trösten vnd vermahnen/ Herrn Oßwald Kerls/ Pfarrers daselbsten/ seine Sünde erkant / sonderlich daß er nicht gewust hette/ daß das fluchen/ vnnd Gottslästern für GOTT so eine grosse Sünde were : Jst aber doch in der Verzweiffelung dahin gegangen. Iohan. Bange in der Thüringischen Chronic p. 184.

Anno 1643. im Martio hat sich das Schloß wider die Schwedische gewehret. Dann als die Keyserische von den Schwedischen allhie vberfallen worden / haben sie sich ins Schloß durch den Schloßgraben schwimmend gerettet : gleichwol 400. gesattelte Pferde/ benebenst 4. Rittmeistern/ etlichen Lieutenanten vnd Cornetten/ auch

andern

andern Gefangenen / hinderlassen / ohne was auff dem Platz nidergemacht worden, vnder welchen gleichfals 2. Rittmeister gewesen seyn: wie im 5. Theyl Theat. Europæi fol. 49. stehet / vnnd am 217. a. Blat solches mit wenigern Worten widerholet wird.

Sommerda/Somerda/Sommern/Grossen-Sömern / Sommeringen / Grossen-Sömmeringen.

EIn Marckfleck / oder / wie solchen Orth theyls nennen / ein Stättlein / vnd Ampt / an der Vnstrut / bey 3. Meylen von Erfurt / in Thüringen gelegen / vnd selbiger Statt gehörig. Dresserus, in seinem Stättbuch / vnnd Beschreibung Erfurt / p. 238. nennet diesen Orth auch ein Stättlein / vnd Lateinisch Simeriam, vnd sagt / daß die Statt Erfurt solches vmbs Jar 1342. an statt Vergeltung der Vnkosten / so sie / in dem Krieg / welche Landgraff Friederich der Ernste in Thüringen / mit den zweyen Graven von Weymar / vnd Schwartzburg / geführt / auffgewendet / bekommen habe. Hergegen stehet in der offtangezogenen Thüringischen geschriebenen Chronic Adami Ursini, daß Graff Heinrich von Schwartzburg / im Jahr 1418. der Statt Erfurt zu kauffen geben / die Dörffer / Grossen-Sommern / vnnd Schallenburg / vnnd die Mühlin zu Wenigen (oder Kleinen) Sommern / ꝛc. mit Halßgericht / vnd aller Zugehörde; so Fuldisch Lehen. Es hatte vor dem nächsten Krieg zu Grossen-Sommern ein schöne Mühlin / dahin man viel Früchte zu mahlen gebracht / die newlich noch verderbt gewest seyn solle. Anno 1623. als Hertzog Friederichs zu Sachsen Altenburg Völcker abgedanckt worden / haben dieselben den 21. Jener diesen Ort geplündert / vnnd vbel allda gehauset. Meteranus sagt zwar nur / daß sie das Landhause geplündert hetten.

Sonnenwalde.

EIn Stättlein an dem Fluß Dober / zwischen Calau / vnd Finsterwalde / in Nider-Laußnitz gelegen / so / wie auch Barrut / oder Barhut / den Graven von Solms; wie Melchias Nehel / in Exegesi Lusatiæ p. 284. schreibet / gehörig. Anno 1641. lagen die Schwedisch-Stalhansische allhie. Anno 1642. bemächtigten sich die Schwedisch-Königsmärckischen dieses Stättleins / vnnd besetzten das Schloß mit Volck / im Aprilen; darüber das Stättlein in Brand gerahten. Es ist aber noch in diesem Jahr dieser Orth / durch Accord / an die Churfürstl. Sächsische vbergangen. Obgemeltes Stättlein Barrut liegt auch in Nider-Laußnitz / an dem Wasser Goila / so nahend dabey in die Spree fält / vnd bey den Märckischen Gräntzen. In einer Relation stehet / daß Anno 1620. der Churfürst von Sachsen Grädiz / oder Grätzen / das Schloß / so auff einem Paß nach Görlitz gelegen / vnd Barut / in Laußnitz / erobert habe.

Sora/Sorau.

EIne Statt/ vnd Schloß/ in Nider-Laußnitz/ zwischen Pribus/ vnnd Muska/bey der Laußnizischē Neiß/ gelegen. Hat von den Soraber/oder Sorben Wenden/ den Nahmen/ vnnd ist/ nach Absterben Herren Johann von Biberstein/ im Jahr 1490. ein zeitlang der Herzogen von Sachsen gewesen. Daher sagt Michael Bojemus, in vita Alberti D. Saxon. p. 80. Compararunt Duces Saxoniæ Soraviam, Storcaviam, à Biberſteiniis, quæ Anno 1510. ære soluto, ad Dominos priores revoluta sunt. Hernach hatte Sorau Anno 1537. Herr Hieronymus Herr von Biberstein/ der das Fürstenthumb zu Glogau/Pfandtsweise/ vmb 34. tausent Ducaten/ einbekam. Anno 1553. erlangte die Biberſteinische Herrschafften/ Sora/ Tribel/ Friedland/ ꝛc. Marggraff Georg Friederich zu Brandeburg. Als aber der Marggraf bezahlt worden/ verkauffte Keyser Ferdinand der Erste/ die Herrschafft Sorau/ dem Bischoff zu Breßlau/ vnd Fridland (so hernach bey Keyser Ferdinando II. Walsteinisch worden) dem Præsidenten in Schlesien/ Herren Friederich von Rädern/ erblich: die Statt/ vnnd Schloß Sorau aber/ hatten folgents die von Promnitz/ so sich davon geschrieben; vnd hielte Herr Seyfried von Promnitz/ Landvogt in Nider-Laußnitz/ Anno 1637. allhie Hof/ als jhme der Herr Churfürst von Sachsen daselbst/ auff m Schloß/ den 8. Octobris/ von den Ständen in Nider-Laußnitz/ huldigen lassen. Den 24. Julij Anno 1559. warff ein grosser Sturmwind/ vnnd Wetterschlag/ die Gibelwand an der Kirch zu Sora geschwind herunter/gleich vnder der Vesper/ wie die Knaben sangen/ vnnd die Prediger Beicht höreten. Die Gibelwand schlug das Gewölb ein/ das erschlug den Caplan/ M. Lucam Leschken/ vnnd sonst noch acht Personen. Der Schwedisch-Obrist-Lieutenambt Wancke/ als Er Anno 1641. auß Görlitz gezogen/ legte sich/ mit seinen 250. Mannen/ in dieses Sorau/ vnd verbauete sich allda. Aber Anno 42. ergab sich dieser Orth den Keyserischen; vnnd bald darauff den Schwedisch-Torstensohnischen; kam doch Anno 43. im Decembri/ wider an die Keyserischen.

* * *

Spremberg.

EIn Stättlein in Nider-Laußnitz/ an der Spree/ zwischen Cotbus/ vnnd Hojerswerda/ gelegen/ so eygentlich Sprehenbergk heissen solle. Gehört den Herren von Kitlitz.

Anno 1350. seynd allhie/ Keyser Carl der Vierdte/ vnnd König Waldemar auß Dennemarck/ vnnd viel andere Fürsten/ wegen deß Ludovici Romani, Marggravens zu Brandeburg/ vnnd deß Müllers halber/ so sich vor den Anno 1319. verstorbenen Marggraven Waldemarn zu Brädeburg/ fälschlich außgeben hat/ zusammen kommen. Anno 1641. vnd 42. lagen die Schwedisch-Stalhansisch-vnnd Torstensohnische allhie. Vō einem Mägdlein/ zwischen 9. vnd 10. Jahren/ so vmb diese Zeit allda verzuckt/ oder verzuckt worden/ vnnd viel Wunders geweissagt hat; Siehe den Tom. 4. Theatri Europæi fol. 887.

(:o:)

Stein.

Digitized by Google

Stein.

EIn Rittergut an der Zwickauischen Mulda / so weyland Hildebrand Eichelbergs von Teutzschler gewesen/ mit dessen Todt/ als deß letzten dieses Stammens/ solches/ als ein Lehn/ an die Herren von Schönburg / (durch deren Herrschafften alle / außgenommen Lichtenstein/) die besagte Mulda fleust/ gefallen.

Stolberg.

STatt/ vnd Schloß / auff dē Hartz/ nahend deß Bergs Meliboci eine Theyl; welcher nicht der Malcheberg gegen dem Rhein gelegen / so auch Melibocus genannt wird / sondern der Blockesberg ist/ den die im Lande herumb den Blockesbärch heissen/ von welchem insonderheit Philippus Cluverius lib. 3. antiquæ Germaniæ, cap. 48. zu lesen ist. Theils nennen jhn Bructersberg/ vnd einer heist den Hartzwald hierumb / oder Iuga Hercynia, dardurch Sachsen von Thüringen gescheiden wird/ den Thüringerwald; der aber eygentlich nicht allhie/ sondern weit hievon/ gegen der Fürstlichen Graffschafft Henneberg / vnd auff Francken zu/ gelegen ist. Es hat Stolberg den Nahmen von den Stahelgrüben / oder Stahelbergwerck; wie Joachim vō Beust/ in der Rede von dem Leben deß berühmbten Juristen Johann Sneidewins / so allhie geboren worden/ sagt. Dresserus will/ daß Otho von Columna, ein Römer/ von welchem die Herren Graven von Stolberg/ als Herren dieser Statt / vnd zugehöriger Graffschafft (so allhie Hofhalten/ Reichs-Stände/ vnd der Augspurgischen Confession zugethan seyn/) zwar seiner/ aber nicht aller Meynung nach / herkommen sollen/ das Schloß Stolberg erbawt habe. Vnd Abraham Sauer/ in parvo Theatro Urbium saget/ daß die Statt Stolberg An. 530. jhren Anfang bekommen. Es gehört aber hierzu ein mehrer Beweiß. Diß ist gewiß/ daß die Herren Graven von Stolberg vhralten Geschlechts / vnd Herkommens seyn; deren oberwehnte Graffschafft Stolberg zwischen den Graffschafften Hohnstein/ vnnd Mannßfeld gelegen/ vnnd an Thüringen / gegen Heringen / Kelbra/ vnd den Fluß Helm/ stosset/ vnd nicht klein ist: Die Graffschafft **Wernigeroda** aber / davon sie sich auch schreiben / liegt bey dem obgedachten Bructersberg / zwischen dem Braunschweigischen / Halberstättischen/ vnd Rheinsteinischen Landen/ vnnd hat jhren Nahmen von dem Haupt-Ort Wernigerod/ so ein Bergschloß/ vnd darunder entweder ein Flecken / oder ein Stättlein/ beede nicht gar weit vō Schloß Reinstein gelegen. Was sie für Zuspruch zu der Graffschafft Hohenstein haben/ davon siehe oben Hohenstein. Von Königstein in der Wetterau/ davon sie sich auch nennen/ ist anderswo gesagt worden. Carolus Carafa, Episcopus Aversanus, in dem Anhang seiner Cōmentar. de Germania sacra restaurata, schreibet/ das An. 1622. den 4. Junij/ wegen deß Münchs-Closter **Wasserlehre**/ wider den Graven von Stolberg / Bevelch ergangen; darauff ein schärfferers Mandat / sampt angehenckter Straff/ vnd Betrohung der Acht/ den 28. Mertzen / vnnd 20. Junij/ Anno 24. erfolget seye. Anno 1569. starb Doctor Georgius Æmilius, Pfarrer zu Stolberg/ ein eyfferiger Lehrer/ vñ Christlicher Poet; wie Bange p. 180. 2. berichtet. An. 1631. nach der Leipzigischē Schlacht/ haben die Schweden diese Statt eingenōmen. Es liegt in der Graffschafft Stollberg/ auff Heringen zu/ das Dorff **Vfterungen**/ vorm Hartz/ allda eine Höle/ oder ein recht natürlich Gewölb / oder Durchgang/ auff etlich hundert Schritt lang/

Digitized by Google

lang/ durch einen Rucken eines Bergs seyn solle/ wie ein Statthor / vnd Gewölb in einer Vestung/ auch so räumlich / daß man vnangestossen durch hinein gehen kan; vnd dannoch keiner/ so dardurch gehet / vnbeweisset / vnnd bestäubet/ herauß kommen/ als wann er in einer Mühlen gewest were. Vnd sollen vber auß viel Fledermäuß darin seyn; wie in einem vnlangsten vberschickten Bericht stehet.

So rechnet einer die **Baumanshöle**/ vnd auch die Landtafflen zur Grafschafft Wernigeroda; so auch Stolbergisch; wie oben gesagt/ worden. Henricus Eckstormius, gewester Pfarrer zu **Ellerich** am Hartz/ in der Grafschafft Hohenstein (allda Hans Gaßmann / der deß D. Luthers letzte Handschrifft bekommen / Rentmeister gewesen) schreibet an Zachariam Brendelium, Medicinæ Doctorem, vñ Professorem zu Jena / vom 29. Aprilen Anno 1589. vnder anderem/ also: Es ist die Höhle/ so vielleicht von dem Nahmen deß Erfinders Baumanshöhl genät wird/ von vnserer Vorfahren Andencken her/ am Hartzwald sehr berümbt gewesen/ also/ daß auch dz Gerüchte davon in die benachbarte Landschafften erschollen/ vnnd daher allezeit viel dieselbe zu besichtigen / oder Gebeine zu lesen/ dahin gezogen/ ꝛc. Von Situation dieser Höle/ vnd Wunderbarer Beschaffenheit deß vorüberstreichenden Bodeflusses/ wil ich jetzo keinen weitleufftigen Bericht thun/ sondern nur anzeigen/ daß der Eingang dieser Höhl fast auff der Gräntze der Grafschafft Reinstein / vnnd Stolbergk/ eine halbe Teutsche Meyl von der Statt Eilgerodt gelegen / auff einer Höhe / oder ebene eines Bergs/ in einem grossen / vnd harten Steinfelsen. Das Loch ist fast rund / vielmehr durch Natur/ als durch Kunst/ so außgemacht/ vnd so enge/ daß mehr/ als einer/ in die Höhe zu gehen/ oder kriechen/ nicht könne. So bald man hinein kompt / erzeiget sich eine tieffe Höhle/ wie ein Gewölb/ oder Schwibbogen / also gewachsen/ vnnd so räumblich/ vnd groß/ daß ein ziembliches Hauß drinn stehen könte. Vnd diese Höle streckt nach der Länge/ vnnd Breyte/ gleichsamb Aeste auß / durch die Löcher der Felsen / so mancherley/ daß je eine in die ander/ durch wunderliche heimbliche Gänge / so bißweilen eng genug sich ziehen / also/ daß man zu weilen durchkriechē / oder weiter hinab steigen muß/ da sich denn die Jenige / so alles eygentlich besichtigen wollen / sich mit Wachsleuchtern/ vñ Fewrzeug/ wol versehen müssen/ damit sie das Liecht / so endweder von den Dünsten der Erden / oder bösen Gespensten/ wie viel darfür halten/ verleschen/ wider anzünden können. Vnd damit sie nicht/ wegē vielheit der mancherley Gänge/ vffm Rückwege/ deß Wegs verfehlen mögen (welches dann vielen/ nit ohne Verlust Leibs vnd Lebens/ widerfahren ist/) pflegen etliche Stroh/ oder andere Sachen/ hinter sich nach zu zetteln/ oder viel Faden/ vnd Seyle/ an einander zu binden/ daran sie den Weg wider zuruck lernen können. Es werden auch in der Nachbarschafft schlechte vnd geringe Leuthe gefunden/ welche/ weilen sie offt solche Löcher durchkrochen/ sich derowegen / von frembden Leuthen / vmb geringen Lohn/ jhnen die Höhle zu zeigen / dingen lassen. Es strecken sich aber diese Höhlen/ so vnder der Erden seynd/ vnter den hohen Felsen sehr weit auß/ daß keiner ist/ der da sage/ er sey zu Ende derselben kommen/ ob schon etliche viel Tage sich darinnen auffgehalten/ auch nicht mit vngewissen Gründen bejahen/ sie seyen vber 4. Teutscher Meyl Wegs weit mit durchkriechen in den Höhlen fortkommen/ vnd nicht vnweit gewesen von den Orten/ da Goßlar/ die Reichs-Statt/ gelegen ist. Es ist aber Goßlar von Eilgerodt vber 4. Meylen abgelegen. Vber diß Wunder der Natur/ welches billich alle Menschen zu beschauen / lust haben/ seynd auch noch andere Dinge/ welche in diesem Loch gefunden werden. Nicht weit vom ersten Eingang/ da die Höhle/ wie gesagt/ so bald sich weit außbreitet/ quillet auß einem Stein ein heller Brunn/ welcher vñ vielen geholet wird/ vnd helt man darfür/ er treibe den Stein von einē Menschē/ ꝛc. Vnd ist dieses denckwürdig/ daß/ so man dieses Wasser in einem Glaß auffängt/

vnd

vnd behelt / es in einem gantzen Jahr nicht faul/ oder stinckend wird/ noch einige trübe Materien setzet. Ferner tröpflen in dieser Höhle die harte Steine Tropffen/ welche im herunter fallen in einen weissen vnd härtlichten Stein zusammen wachsen / nit anderst/ wie Winters Zeit die Eißzapffen. Diesen Stein heissen wir / nach vnser Spraach/ Tropffstein. Etliche haltens für das Nitrum stillatitium, davon die Goldmacher viel halten/ ꝛc. Die Bawren dieser Ends machen solche Steinzacken zu Pulver/ vnd streuen dasselbe in der verletzten Last-thier Wunden/ oder Geschwär/ dann es sehr trockenen soll. Vber das/ werden hin vnnd wider in allen Gängen vnnd Löchern der Höle / gefunden / allerley Thier Gebeine von Würmstichen/ vnnd Fäulen/ sehr vnflätig/ vnd fast verzehret/ ꝛc. welche man den Vnerfahrnen für Einhorn verkaufft/ vnd jhnen grosse Krafft zuschreibet/ ꝛc. Vnder diesen Knochen werden Zähne gefunden/ derē Dicke bezeuget/ daß es vngeheure / vnd grosse schreckliche Thiere gewesen seyn müssen. Vor etlichen Jahren hat man auch ein gantz Gerippe eines Menschlichen Leibes gefunden/ in solcher Grösse/ so da weit vbertrifft die Grösse der Menschlichen Leiber/ wie sie jetzt auff Erden gezeuget werden/ ꝛc. Es seynd auch andere Todtencörper gewöhnlicher Grösse darinnen gefunden/ ohne zweiffel der jenigen/ so sich darinnen verirret gehabt/ vnd den Weg nicht wider herausser finden können/ ꝛc. Es seyn etzliche sehr tieff durch die Gänge hinab in die vnterste Löcher gangē/ vnd sich hinunter gelassen: dieselbe erzehlen/ sie hetten ein Brausen/ vnd Geräusch deß Wassers/ wie eines starcken Flusses/ so mit Gewalt herab fleust/ gehöret. Vnd wird starck gemuthmasset/ daß die Thier / vnnd Riesen/ deren Gebeine man in dieser Höhlen gefunden/ zur Zeit der Sündflut hinein kommen seyn möchten / in deme / durch die grosse Gewalt deß Wassers / gantze Giepffel der Berge auffgehaben / vnnd vber die runden Thäle (so allerseits mit Bergen vmbgeben;) vnnd Steinbrüche/ nider gesetzt/ vnnd habe also diese Gänge/ vnd Höhlen gemacht/ vnd die Thiere darin verschlemmet. ꝛc. Als ich dieses zusiegeln wollen/ felt mir noch eine andere Höhle ein/ so zwar Baumans Höhl vngleich/ aber doch zuerzehlen denckwürdig. Diese Wässerrichte Höhle liegt in der Grafschafft Klettenburg (al. Klettenberg / so jetzt für ein Ampt/ oder Herrschafft / in der Grafschafft Hohenstein oder Hohnstein/ gerechnet wird/ vnd nunmehr dem Herren Churfürsten zu Brandēburg/ vermög General Friedens-Schlusses/ gehörig ist/) vnweit von der Statt Ellerich. Die Einwohner daherumb nennen sie die neue Kelle/ zum vnterscheid einer andern Gruben/ oder Erdfelß/ so voller Wassers / vnd vnder dem freyen Himmel/ vnweit von dieser/ lieget/ vnd die alte Kelle genant wird. Diese newe Kelle aber ist vnter der Erden / vnd hat einen sehr weiten offenen Eingang / also/ daß es ziemblich liecht darin ist. Der Berg/ vnter welchem die Höhle gehet / ist dick bewachsen von Bäumen/ vnd fruchtbar von allerhand Gewächs/ Wiesen/ vnd dergleichen. Im Eingang der Höle wächset das gifftige Nachtschattenkraut. Ferner/ so ist diese Höle am Obertheil vō Natur zusammen gewölbet mit starcken Steinen: die Länge/ so viel man abnehmen kan/ ist vber 18. die Braite aber vber 16. schuhiger Meßgerten lang. Vom Eingang ist der Abstieg biß auffs Wasser hinunter gefährlich/ vnnd so tieff/ daß einer / so vnten am Wasser stehet/ den andern/ so droben im Eingang stehet/ nicht einen Menschen/ sondern etwan einen Raben / vnnd dergleichen zu seyn duncket. Das Wasser ist hell/ vnnd still/ nimbt nicht ab/ noch zu / ist sehr kalt/ vnnd seynd keine Fische / noch andere lebendige Thiere darinnen. Die Tieffe hat noch niemahls ergründet werden können.

Durch die mitten der Höhle/ nach der Länge vberm Wasser / gehen Felsen herfür/ welche/ wie eine Mawer/ das mittelere Wasser von einander scheiden. Wann ein Stein auff den Felsen geworffen wird/ so höret man denselben mit einem Klang in tieffere Wasser fallen. Auff dem Berg gegen der Hölen vber / ist eine Capell S. Ioh. geheiligt: dieselbe hat zu gewisser Zeit/ als dz Bapstumb noch dieser Oerter gewesen/ pflegē zubesuchē d' Priester zu Ellerich/

mit

mit angestelter Jährlichen Procession, vorhergetragenen Bildern der Heyligen/ mit Creutzen/ vnd Fahnen. Wann nun S. Iohannes gebührender massen verehret/ ist der Priester mit derselbigen Procession fort gangen zur Höhle/ so in der nähe/ vnd ein Crucifix in dieselbe hinab gelassen/ vnd wider herauß gezogen. Dann zu der Zeit hat man das gemeine Volck vberredet/ die Höhle erfordere Jährlich einen Menschē/ wenn jhr nicht auff diese Weise ein genügen geschehe. Wann dann der Priester die Höhle befriediget/ vnnd außgesöhnet/ hat er dem armen Volck mit diesen Worten hinzugeruffen: Kompt/ vnnd gucket in die Kelle/ so kompt jhr nicht in die Helle. Biß hieher Eckstormius. Ein Anderer/ der auff ersuchen etlicher vmbs Jahr 1646. dieser Orten Durchreisenden/ vnd nicht so viel Zeit habenden / die obbesagte Baumanshöle selbsten zu besichtigen / hat hernach folgenden kurtzen Bericht hievon erstattet/ wie von einem hohen Ort vns derselbe Anno 49. zugesand worden : Die Baumanshöle liegt an der Graffschafft Stolberg gk/ nahend bey einem Dorff/ oder Flecken/ Elbingerodt/ oder Eilgerod/ genant/ im Feld/ an einem Hügel. Der Eingang ist beschwerlich/ sehr eng/ vnnd abschüssig/ vnd wird/ von dem zuwachsenden Tropffstein / alle Jahr enger / könte doch mit geringer Mühe/ vnd Vnkosten/ leichtlich erweitert werden. Durch diesen Eingang allein kompt die eusserliche Lufft in alle Hölen / deren doch sehr viel seynd/ weit vnd hoch/ voller Abgänge / so wol in die Strāck/ vnnd Ebene; als vnterwarts. Vnd liegen darinn viel stücke abgefallener Felsen/ so alle mit Tropffstein / gleich einem gefrornen Eyß / wie auch die gantze Höhe/ damit vberzogē. Gedachter Tropfstein formiret im fallen auff der Erden allerhand Figuren/ so doch mehrentheils in imaginatione bestehen. Vnter andern/ ist ein scharpffer Felsen/ vor den innern Hölen/ vber welchen man/ gleich auff einem Pferdt/ oder Esel / hinüber reyten muß; dahero er das Rößlein genant wird/ gantz mit glattem Tropffstein vberzogen/ drey Mann hoch/ vnd mit einem hohen/ vnnd hohlen Felsen vmbgeben/ vnnd bedecket/ doch so hoch/ daß wann eine lange Person auff dem Rücken deß Rößleins stehet/ oben den Felsen schwerlich würde erreichen können. Solche hole Felsen ziehen sich zu beyden seyten an das Rößlein/ vnd seynd von dem Tropffstein so glat/ daß es nicht ohne Gefahr/ wann einer an dem Rößlein herab gleiten solte/ solcher ohne Hülffe guter Bergleuthe/ nicht zu retten stünde / vnnd mit Seilen/ vnd Stricken/ erst wider auff das Rößlein / vnnd hernach vber dasselbe vollents in die erste Höhle müste gebracht werden. Dieses Rößlein/ oder scharffe Felsen/ ist ohne gefehr 5. oder 6. Ehlen lang/ vnd ist darüber nur Schritlings / als zu Pferde/ vberzukommen; welches der Soldaten Straff in den Quartiren (dē Esel) nicht gar vngleich siehet. Wann man hinüber/ vnd etwan Manns tieff hinab gestiegen / eröffnet sich wider ein newer enger Eingang/ so niderig/ daß man fast gebückt/ an etlichen Ortē/ dardurch gehen muß/ vngefehr von 12. biß in 15. Schrittlang/ welcher sich abermahl abwarts ziehet/ am Ende desselben in ein Loch / wie ein Berg-Schlacht/ darüber sich ein stuck von einem Felsen ziehet/ vnnd die Abfahrt gefährlich macht. In diese ließ ich den Bergman mit einem Seyl hinunter/ vnnd sahe/ daß es vber 2. oder auffs höchste 3. Claffter nicht tieff; sich aber alsbald erweitert/ ergrössert/ vnd erhöhete; daß auch ebenmässig viel mit Tropffstein vberzogene Spitze Felsen darinnen sich erwiesen. Diese Höle soll noch weiter/ als die erste seyn / welche ich vngefehr von 600. biß 1000. Schritt/ im Vmfang schätze. Auß derselben hat man sehr viele Knochen groß/ vnnd klein / wunderbarlicher vnbekanter Thier/ welche in hohem Werth gehalten werden / gegraben: welche Gruben man noch vielfaltig siehet. Als nun der Bergmann dahero Curios worden/ hat er solche Höhle fleissig durchsucht/ vñ aber einē Eingang/ od Schlacht in die dritte Höle/ welche noch grösser schiene/ als die andern / vnnd deren Ende noch nicht ergründen können/ gefunden. In derselben sollen noch ziembliche Knochen/ auch stück von grossen Thierskōpffen/ gleich

gleich von Pferdt / oder Eseln / doch gantz mit Tropffstein durchwachsen / zu finden seyn. Ich aber bin dißmal weiter nicht / als an den Schacht hinter dem Rößlein / der in die zweyte Höle führet / kommen / vnnd nach dem ich hinein leuchten lassen / mich vber das Rößlein wider zuruck begeben / zu meiner Gesellschafft / so in der forderſten Höle gewartet: vnd ob wir wol vermeinet / wir weren vber eine vierthel Stunde nicht darinnen gewesen / hat sich doch befunden / daß wir vber 2. Stunde darinnen vns auffgehalten: dann wir vmb 10. Vhr hinein gegangen / vnnd nach zwölff Vhren erst wider herauß kommen. Vnd so viel sagt dieser. Auß welchen beeden Relationen zu ersehen / daß die erste den besagten Ort Elbingerodt oder Eilgerodt eine Statt / die Andere aber nur ein Dorff / oder Flecken / nennet.

Es ist auch ein **Stolberg** in Meissen / vnnd desselben Ertzgebürgischen Creysse / nahend Schneeberg / dem Herren Churfürsten zu Sachsen gehörig: welches Stättlein aber im nechsten Krieg abgebrant worden seyn soll.

***

Stolpen.

ES liegt dieses Stättlein / vnnd Schloß Stolpe / nahend Bischoffswerd / gegen der Laußnitz / aber in Meissen. Vnd sagt Dreſlerus p. 553. daß Stolpen so viel heisse als Herrnsitz / oder Dominica ſedes: Bischoff Bruno der ander diß Nahmens zu Meissen / habs erkaufft / vnd zu dem Bistumb gebracht; von welcher Zeit an Stolpen fast der Bischöffe zu Meissen / oder jhrer Officialen, Residentz / vnd Hofflager / gewest seye. Melchias Nehel in Exegeſi Miſniæ sagt p. 256. also: Zum Stolpen ist ein Canonicat-Stifft gewest; daselbst ist ein gut Berg-Schloß: vnter selbigem Ampte liegt Bischoffswerda. Jetzt gehört Stolpen dem Herren Churfürsten zu Sachsen. Es haben aber die Schwedisch-Bannerischen Anno 1639. nach Eroberung Pirna / vnd vbel hausen zu Bischoffswerda / dz Stättlein Stolpen eingeäschert / vnd den Churfürstlichen Thiergarten daselbsten eröſiget; daß also auch Stolpen vnder die abgebrante Chur-Sächsische Stätt / in der Meißnischen Clag-Schrifft / gezehlet wird.

Strelen / Strela.

EIn Stättlein an der Elb / zwischen Belgern / vnnd der Statt Meissen / vnd nahend Mülberg / in Meissen / gelegen. Gehört den Herren Pflügen / auff Strela / Frauenhayn / (so nicht weit von Strela gelegen) Leßnigk / Eytra / Mansitz / Tögkwitz / vnd Gerßdorff: welches eines auß den vier Adelichen Haupt-Geschlechten in Meissen ist. Es hat allhie ein schönes Schloß / vnnd Lustgarten / mit einem Grabenvmbfangen gehabt. Vnd solle in dem Schloß ein Tisch gestanden seyn / welcher nichts leyden können / sondern alles herab geworffen / was man darauff gelegt hat. Es ist aber Schloß / vnnd Stättlein / wie man geschrieben / von den Schwedischen / Anno 1637. abgebrant worden: So auch Anno 1429. von den Hussiten geschehen. Anno 1643. seynd allhie im Mertzen die Schwedischen gantz vber die Elbe gangen / haben die Brücken hinder sich nider gerissen / vnd zerschlagen.

Digitized by Google

Sultza.

EIn Stättlein in Thüringen/ an der Ilme/ allda Saltz gemacht wird/ vnd welcher Orth dem Fürstlichen Hauß Altenburg gehörig ist. Anno 1540. brante dieses Stättlein fast gar auß.

Sundershausen.

IN Thüringen/ Stättlein/ vnnd Schloß an der Wippra/ nahend Franckenhausen/ sampt einẽ Ampt-Gericht/ vnd zugehöriger Herrschafft/ den Herren Graven vō Schwartzburg/ Sundershausischer Lini/ gehörig/ so allhie zum theil/ zum theil auch zu Arnstat (dann es ein Lini) Hoffhalten. Vnd gehören in besagtes Ampt-Gericht/ oder Landvogtey Sundershausen ansehenliche Vorwercker/ vnd Dörffer/ cum omnimoda iurisdictione, wie Wehnerus in practicis observationibus, Voc. Vogtey/ p. m. 654. erinnert. Einer berichtet/ daß allhie im Schloß ein Götz/ oder Abgott seye/ der vor diesem auff dem Schloß Greiffenstein gestanden. In einer Anno 1649. vberkommen Verzeichnuß stehet/ daß es ein gegossenes höles/ Metallenes Bild seye/ in der Grösse eines 6. oder 8. Jährigen Knabens/ von einer vngewöhnlichen Härte/ also/ daß man mit grosser Gewalt kaum ein stücklein davon abschlagen könne/ was aber davon abgeschlagen/ sich von keinerley Metall wider anschweissen lassen wolle. Solches Bilde sey lang im Heydenthumb gebraucht worden für einen Abgott; hernacher im Bapstumb sonderlich verehret/ vnd auff dem Kryffheuser-Berge/ in einer Capell eines alten Schlosses/ die Rotenburgk genant/ gefunden/ vnd nach Sōdershaussen gebracht worden. Wañ mans mit Wasser gantz anfüllet/ vnd am Munde/ wie auch oben auff dem Kopff/ da es ein Loch/ wie eines Daumẽ dick/ fast zumacht/ vnnd verpflöcket/ vnnd hernacher vber ein starckes Kohlfewer setzet/ vnnd dapffer zubläset/ also/ daß das Wasser inwendig seudet/ fänget das Bild eusserlich an sehr zu schwitzen/ hernacher zu scheumen/ forderst zu braussen/ als ein gewaltiger Wind/ biß endlich es die Pflöcke mit einem grossen gewaltigen Knall herauß stösset/ vnnd damit viel Fewer/ auff zween Schritt/ vnnd weiter von sich speyet/ vnnd so lang fortsetzet/ biß das Wasser inwendig gantz verzehret ist. Was solch Feuer von Holtz/ oder anders dergleichen antrifft/ zündet es so bald an/ wo es aber vff Stein/ oder die Erde felt/ beflecktꝰ solche gantz weiß/ wie Schwefel/ oder Kreyde/ vnd gibt solches Fewer einen fast vnleidenlichen Gestanck/ vnnd schwartzen dicken Rauch/ was auch solcher Rauch von lebendigen Gewächsen/ vnd sonderlich wann es in einem Gemach angezündet wird/ ergreifft/ verdirbt alles mit einander. Ferner berichtet man daß es vorhin eine schöne Kirch allhie gehabt/ welche aber/ als sie hinweg gebrant/ nicht mehr gebawet worden seye.

Tambach.

EIn Flecken/ oder Dorff/ zwischen Schmalkalden vnd Gotha/ vnd wie man berichtet/ mitten im Thüringer Wald gelegen/ so der Zeit Weymarisch-Gothisch seyn solle. D. Lutherus hat diesen Orth Locum benedictionis suæ genent/ weilen/ als man jhne Todtkranck Anno 1537. von Schmalkalden hieher gebracht/ jhme allhie die Harngänge in der Nacht wider seynd geöffnet worden/

Digitized by Google

den/ welche biß in 11. gantzer Tag seynd verstopfft gewesen: wie Iohannes Matthesius in der 11. Predigt/ von D. Luthers Historien/ am 116. Blat schreibet.

Tammesbruck/ Thombsbrück/ Thamsbrück/ Aggeripontum.

EIn Stättlein/ so eygētlich Thamsbrück/ von den Thämen/ heissen solle/ liegt in Thüringen/ bey der Vnstrut/ ein Meyl Wegs von Langen-Saltza/ vnd gehört/ sampt dem Ampt/ oder der Herrsafft/ dem Herren Churfürsten zu Sachsen/ zu der Herrschafft/ oder Graffschafft Saltza. Hat in der Kirchen allda einen Adiunctum. Anno 1332. verderbten/ vnd verbranten/ die Erfurter/ dem Landgraven/ die Dörffer da herumb. Wie in der Meißnischen Klag-Schrifft stehet/ so ist dieses Stättlein jetzt abgebrant. In einer geschriebenen Thüringischen Chronic/ so Harstungs Cammermeisters seyn solle/ wird gemeldet/ daß solches Stättlein Keysers Caroli M. Vatter/ König Pipinus, gestifftet/ daselbsten es ein weil Tungisbruck/ ein weil Thomasburg/ genent/ vnd gesagt wird/ daß deß dritten Graven/ vnd ersten Landgraven in Thüringen/ Ludovici, Sohn auch Ludwig genand/ Herr zu Thomasburg worden/ vnnd solches erst gebauet habe.

***

Tann.

EIn Stättlein im Voigtland/ 2. Meylen von Schleitz gelegen/ vnd den Herren von Plauen gehörig; allda ein Viehmarckt ist.

Tanroda.

EIn kleines Weymarisches Stättlein/ sampt einem Schloß gleiches Nahmens/ nahend dem Wasser Ilm/ vnd 2. Meylen von Erfurt in Thüringen gelegen. In den offtangezogenen Thüringischen geschriebenen Chronicken/ wird gemeld/ es habe Tanroda vorhin eygene Herren gehabt/ welche einen Burger von Erfurt/ so vorhin vnder jhnen ein Amptmann gewesen/ gehenckt; daher solches Stättlein Anno 1366. von den Erfurtern/ verbrant worden seye; darfür aber die Erfurter dem Keyser viel Gelts hetten geben müssen. Vnd stehet daselbst ferner/ daß/ in dem innerlichen Krieg/ zwischen Friederichen/ vnd Wilhelmen/ Hertzogen zu Sachsen/ Gebrüdern/ dieses Stättlein dem Appel Vitzdom gehört/ so jhme Graf Ludwig von Gleichen/ der es mit dē Churfürsten Friderico gehalten/ abgebrandt. Folgents hab es besagter Hertzog Wilhelm/ da er deß Vitzdoms Feind worden/ Anno 1465. bekommen/ vnd das erblichen Graf Ludwigen von Gleichen/ vmb 5500. fl. (Al. 6000.) verkaufft/ vnd seye also Er Appel/ vnd alle seine Söhne/ auß dē Land zu Döringen wegkommen/ daß sie darinn nichts behalten. Ob aber nun dieser Orth zeitlicher/ oder erst/ auff erfolgtes Absterbē aller Graven von Gleichen/ vmbs Jahr 1630. an das Hauß Sachsen/ Weymarischer Lini/ kommen? da mangelt vns gewisser Bericht.

Ein halbe Stund von Tanroda/ liegt das Berg-Schloß **Dondorff**/ vnd darunder das Dorff gleiches Nahmens/ am Münchenbach; zu welchem Schloß ein Weymarisch Ampt gehörig ist.

Taucha.

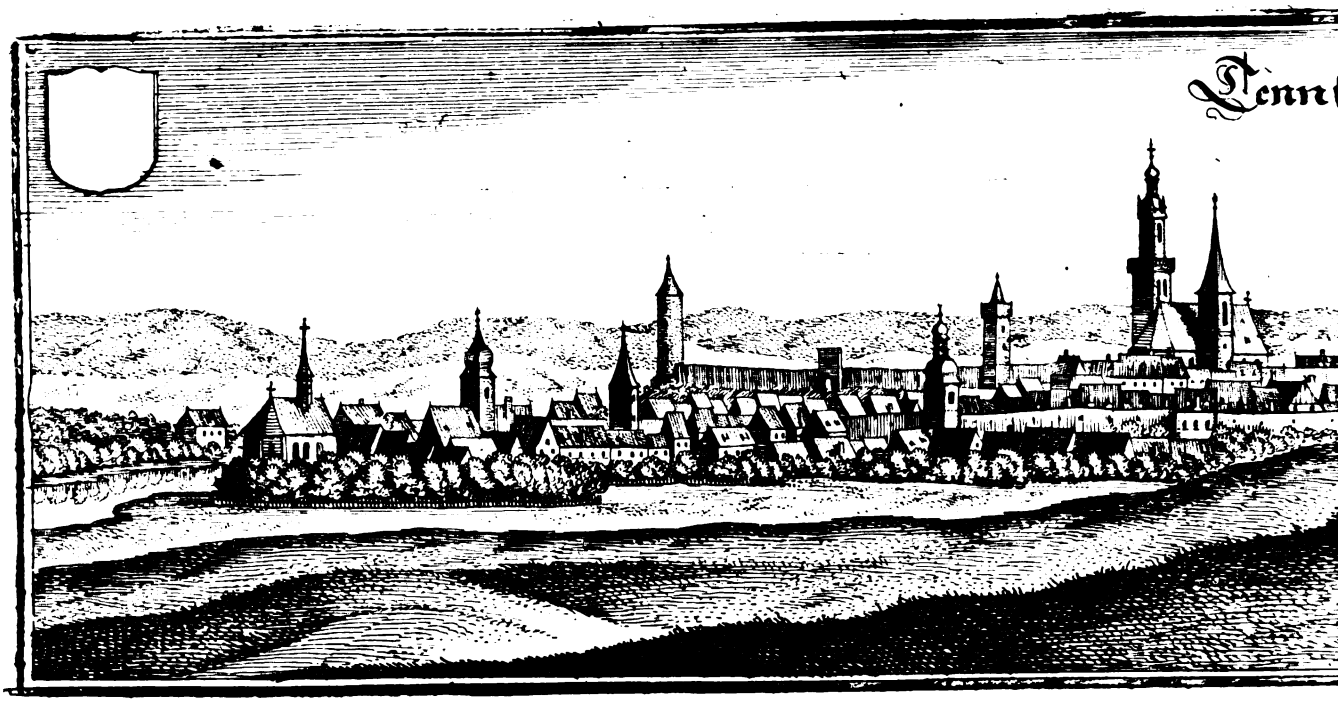
EIn Stättlein/ein Meyl Wegs von Leipzig gelegen/ welches An. 1221. Ertzbischoff Albrecht von Magdeburg erbauet; hernach Anno 1289. Marggraff Dieterich zu Meissen belagert/ gestürmet/ vnd zerbrochen hat. Ward hernach widerumb erbauet; vnnd ist lang bey Adelichen Geschlechten gewesen; biß solches endlich in der Statt Leipzig Gerechtsame/ vnnd Gewalt kommen/ welcher es noch gehörig ist; wie Dresserus am 561. Blat seines Stättbuchs schreibet. Ist gleichwol der Zeit abgebrant. D. Tobias Heydenreich schreibet/ in seiner Leipzigischen Chronick/ am 51. Blat/ vndern anderm/ also: Als die Statt Merseburg mit Fewer angesteckt worden/ haben sich die Kauffleuthe von dannen gen Grimma/ folgends gen Taucha begeben/ welches Stättlein auch deßwegen/ vom Ertzbischof zu Magdeburg/ mit einer Newen Mauer gebessert worden. Dieweil aber dieser Orte auch nicht bequem/ vnnd bald hernach verheeret/ vnnd in Brand gesteckt wurde/ ist folgends die Messe/ oder der Jahrmarckt/ von dannen nach Leipzig gelegt worden. Anno 1431. ist Taucha von den Böhmen/ vnd Hussiten/ gantz vnd gar zerstöret worden. Anno 1614. hat der Rath von Leipzig/ den Churfürsten von Sachsen/ vnd seinen Herren Bruder Hertzog Augustum, auff dem Schloß allhie/ den 10. Aprilen/ zu Gast gehabt. Biß hicher dieser.

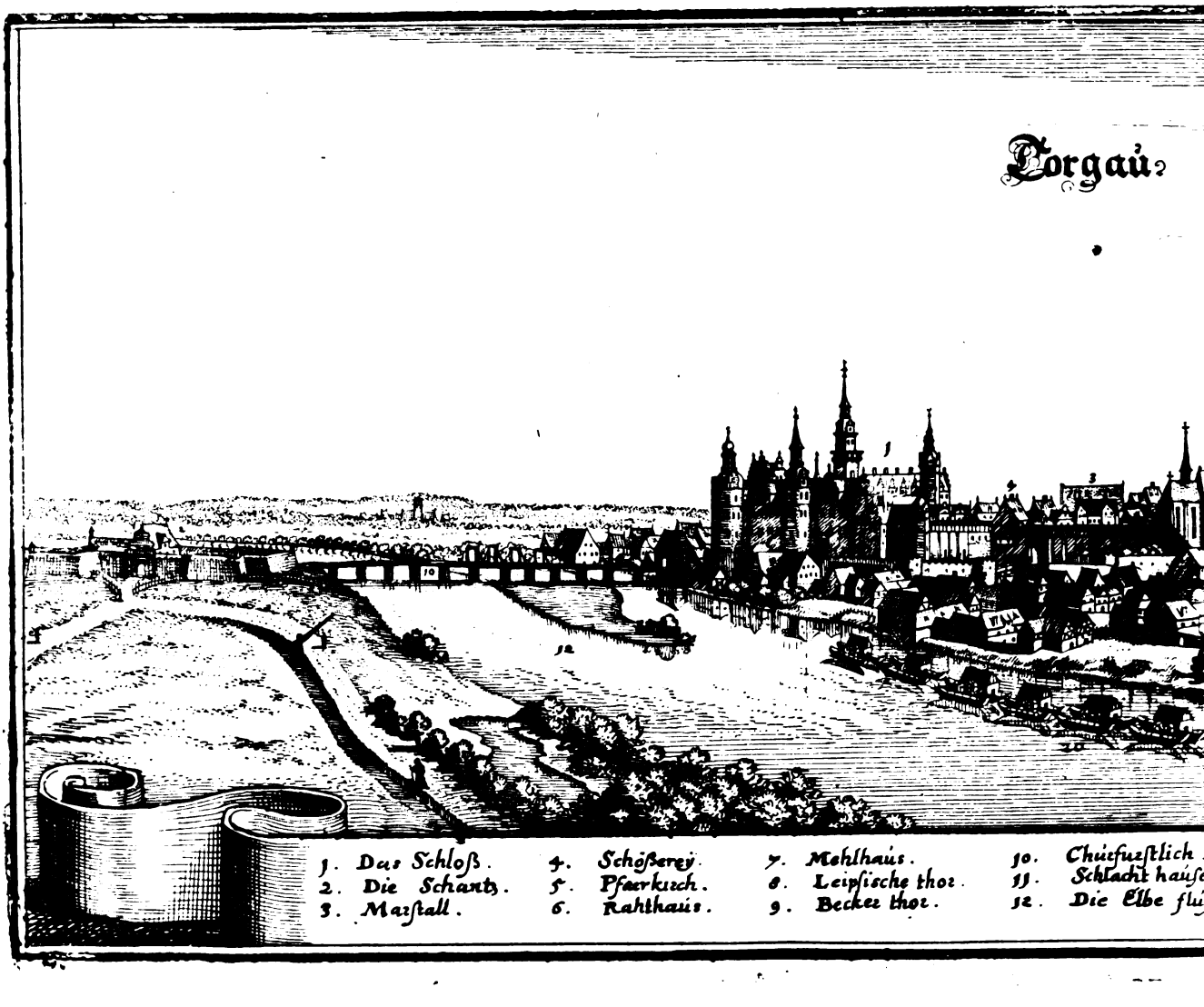
Tennstat/ Dennstat/ Tenstad.

BEy den Wässerlein Seltenlein/ vñ Schambach/ vñ nicht sonders weit von der Vnstrut/ zwischen den Aemptern Thamsbrucken/ vnd Weissen-See/ in Thüringen gelegen/ vnd dē Herren Churfürsten zu Sachsen/ zur Herrschafft Saltza/ gehörig. Man rechnet von hinnen 3. Meylen nach Erfurt. Soll den Nahmen von den Tannenbäumen haben/ deren es vor Zeiten viel da herumb geben. Hat einen guten fruchtbaren Boden/ da auch Färberröthe wächst; vnnd bey der Statt ein Wäldlein gegen Abend/ so Bruchborn/ von vielen Abgründen/ oder Löchern/ so da in dem zerklobnen/ oder zerspaltenen Erdreich gesehen werden/ genant wird; auß welchen das Wasser häuffig herfür kompt/ vnd nicht allein Mühl-Räder treibet/ sondern auch vmb die Gassen der Statt laufft. Vnd dieses soll die Statt seyn/ von welcher man etwan gesagt/ daß sie dem Churfürsten zu Sachsen/ mit seiner Hoffstatt/ wann er allhie durchreyse/ pflege den Tisch zu decken/ vnnd zu bereiten/ vnnd jhne mit frischen/ oder newgebacknen Fladen/ oder Kuchen/ ehrlich zu empfahen; wie hievon beym Dresslero zu lesen p. 562. Aber/ in dem jetzigen Krieg/ ist dieser höfflichen Statt/ von den Keyserisch-Pappenheimischen/ im Herbst deß 1632. vnhöfflich gedanckt worden: wie dann/ wie sie allhie/ mit außplündern/ vnd dreyen Burgermeistern gehauset/ der Ander Theyl deß Theatri Europæi fol. 622. b. zu lesen ist. Vnd damaln hielte es Chur-Sachsen mit Schweden. Aber nach dem Pragerischen Friedens-Schluß/ war der Herr Churfürst biß daher beständig auff der Keyserischen seyten; vnnd gleichwol so kamen Anno 1641. in dem Herbst 400. Keyserische Reuter in Tennstatt/ vñ plünderten die Statt/ so viel darinnen vorhanden/ vnd zu finden war; wie in tomo 4. Theatri Europ. fol. 613. a. stehet. In der Meißnischen Clag-Schrifft wird Dennstädt vnder die jenige Stätte gesetzt/ deren Gottes-Rahts-Bürger-oder gemeiner Statthäuser nicht mehr vorhanden seyn.

Tennen-

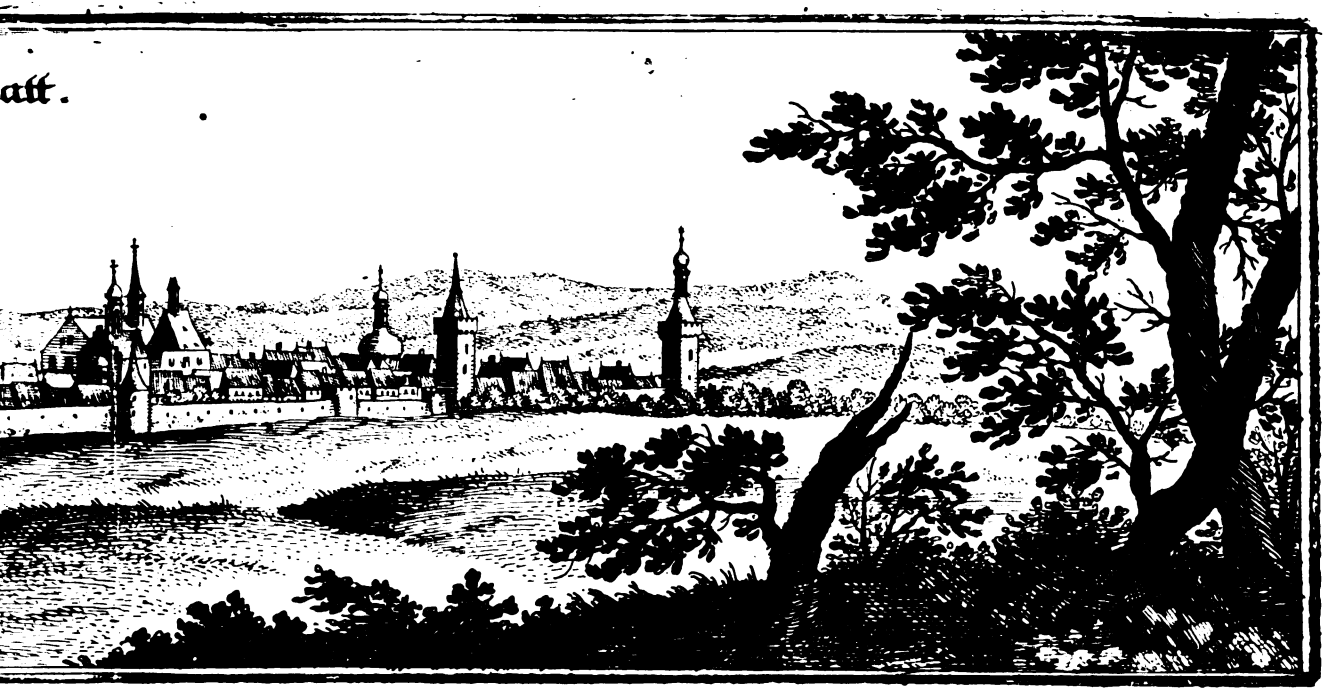
Digitized by Google

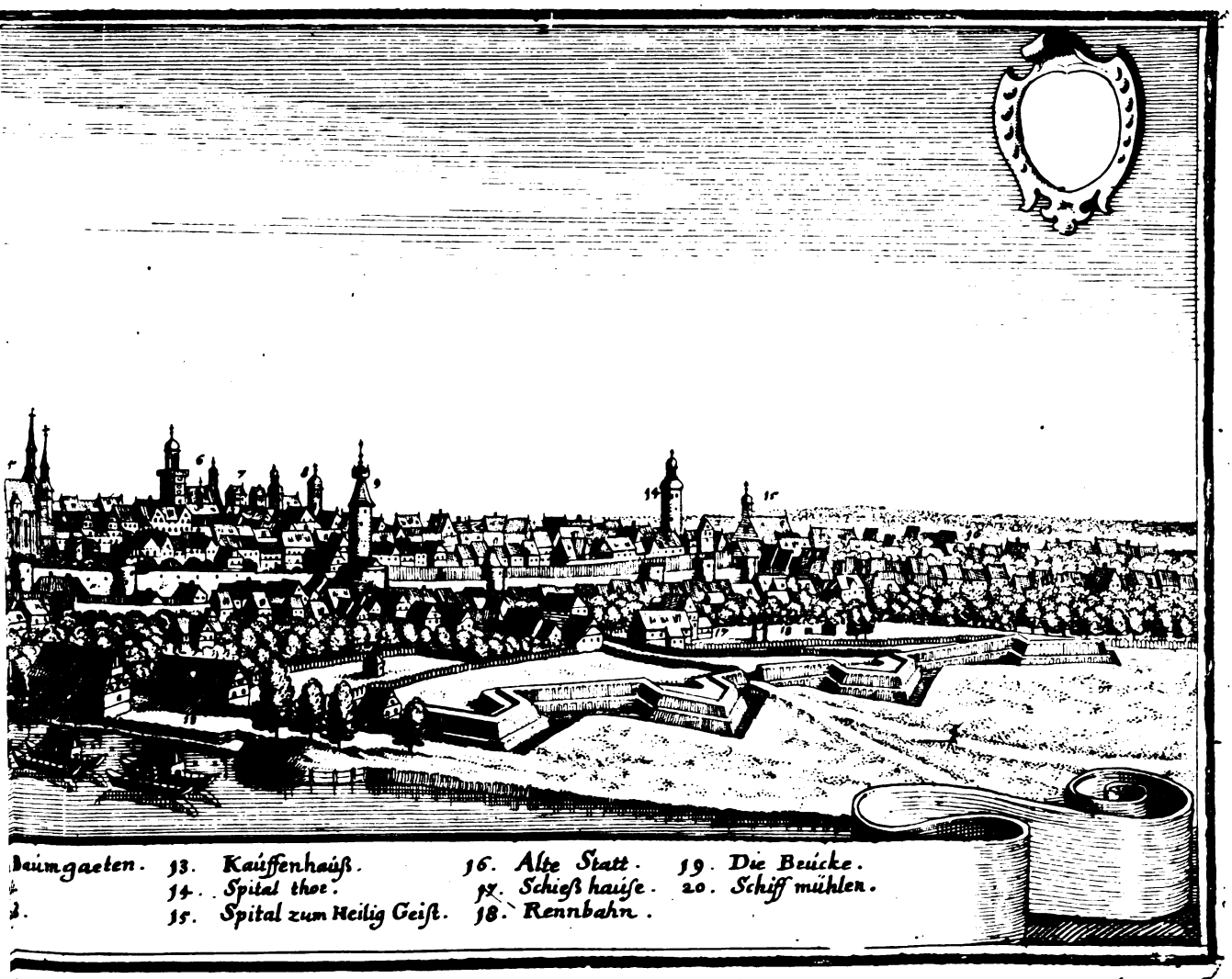




Digitized by Google

att.





Baumgaeten. 13. Kaüffenhaüß. 16. Alte Statt. 19. Die Beücke.
14. Spital thoe. 17. Schieß hauſe. 20. Schiff mühlen.
15. Spital zum Heilig Geiſt. 18. Rennbahn.

Digitized by Google

Digitized by Google

Tennenberg.

EIn Fürstlich Hauß / sampt einem Ampt/ in Thüringen/ an das Ampt Reinhartsbrunn stossend / vnd gegē Eisenach gelegen / dahin das Stättlein **Waltershausen** gehörig/ so eine starcke Meyl von Gotha/ am Enselberg / vnnd beede nicht weit vom Wasser Hörsel liegen thun. Es ist Tennenberg/ Schloß/ vnnd Ampt/ etwan dem obgedachten Closter Reinhartsbrunn/ vnnd / vmbs Jahr 1483. auch den Graven zu Gleichen / versetzt gewesen; so aber die Landgraven allwegen wider gelöst haben. Anno 1545. gehörte dieses Ampt Churfürst Johañ Friederichen: Folgender Zeit ward es nach Eysenach gerechnet: aber / nach Abgang selbiger Lini / bekam es der vor wenig Jahren verstorbene Hertzog Albrecht von Sachsen/ Weymarischer Lini. Wird jetzt vielleicht Hertzog Ernsten/ nacher Gotha/ gehören.

)o:(

Thum/ vnd Trappenauer.

WErden von Lorentz Peccenstein part. 3. Theat. Saxon. p. 35. zwey Berg Stättlein in Meissen genant. Vnd liegt Thum nahend den Berg-Stättlein Geyer vnd Stolberg.

Tonna.

DJeses Nahmens seyn zween Ort nahend beysammen in Thüringen gelegen/ deren/ zum Vnderschied/ der eine Burg-Tonna ; der Ander aber Gräffin Tonna/ genant wird; darzwischē die Herrschafft Tonna lieget ; vnnd beede nahe bey Langen-Saltza/ vnd der Vnstrut/ seyn. Zu Burg Tonna ist ein Commenthurey deß Teutschen Ordens / vnnd ein Dorff/ so aber nach Gräven Tonna / wie berichtet wird/ gehöret.

Anno 1558. den 17. vnnd 18. Maij / ist vmb Burck-Thonna / deß Nachts / ein grausame Witterung gewesen / daß bey 46. Menschen seynd ertruncken/ vnd/ vnder andern/ auch ein Kindbetterin/ deren Kind in einer Mulden auff dem Wasser hinweg geflossen/ vnnd auff einem Apffelbaum stehend blieben/ vnnd hat man dieses Kind den dritten Tag hernach lebend gefunden ; wie Johann Bange in der Thüringischen Chronick / p. 175. b. berichtet. Jetztgedachtes Gräffin Tonna ist ein Stättlein/ vnnd Schloß/ bey etwan einer viertheil Meyl vō Burg-Tonna/ 3. Meylen von Erfurt/ vnnd 2. Meylen von Gotha/ gelegen/ allda die Graven von Gleichen in dem Schloß/ so seine Gräben/ vnd Auffziechbrucken hat/ vor diesem Hoff gehalten haben. Nach jhrem Absterben/ hat die Herrschafft Tonna / Herr Christian Schenck/ vnnd Freyherr zu Tautenberg/ Frawen Prießnitz / vnnd Nidern-Treba/ vberkommen ; welcher aber Anno 1640. auch ohne Leibs vnd Lebens Erben/ vnd der letzte seines Stammens / vnnd Nahmens/ mit Todt abgangen; vnd haben darauff die Hertzogen zu Sachsen Weymar besagtes Tonna/ als ein Fürstlich Weymarisch Lehen/ eingenommen. Anno 1375. zog Landgraff Friederich in Thüringen vor Tonna/ vnd verderbte dem Graven von Gleichen alle seine Dörffer/ vnd Gerichte. An. 1631. im Junio / ist das Stättlein Gräffin Tonna/ sampt dem Schloß / so der Gräfflichen Gleichischen Wittib Leibgeding war/ von den Tillyschen gantz außgeplündert worden; wie in tom. 2. Theatri Europæi fol. 387. b. stehet; darfür von dē Buchsetzer vnrecht Gräven Thoren ge-

macht worden ist. Vnter dem Schloß / oder Stammhauß Gleichen / so Keyser Heinrich der Vierdte belagerte / geschach Anno 1089. eine Schlacht/darin der Keyser vnten lag/ wie in der geschriebnen Thüringischen Chronic stehet. Die Braunschweigische Chronick beschreibet diese Schlacht fol. 117. seq. auch/sagt aber/ daß die am 24. Tag Decemb. deß 1088. Jars/ geschehen seye. Vnd damit stimmet auch Sethus Calvisius vber ein.

Torgau.

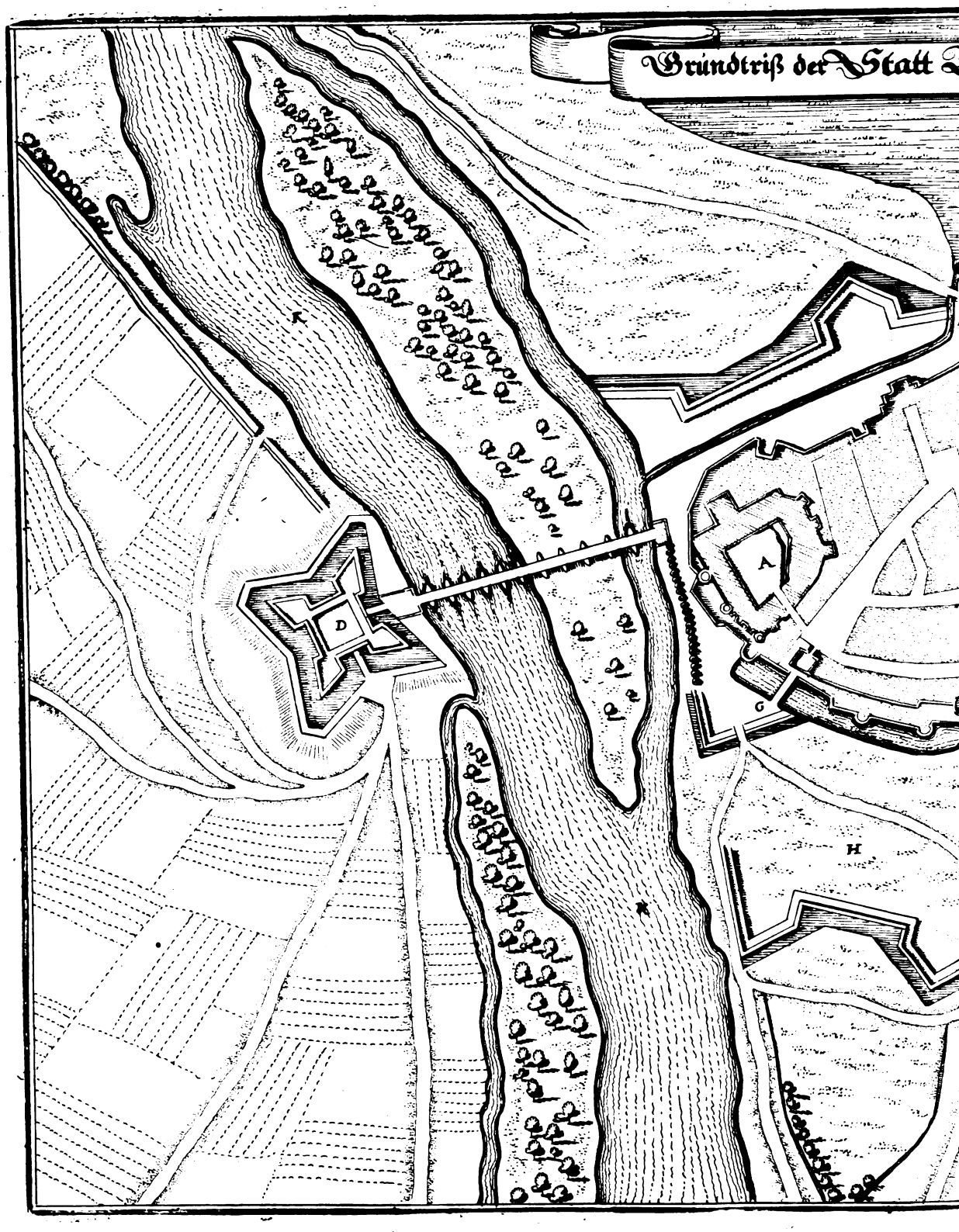
DIese Statt liegt an der Elb / fünff Meylen oberhalb Wittenberg / in dem Chur-Creysse: vnnd gehöret eine Herrschafft darzu / in welcher die Stättlein / Belgern / vnnd Schilda/ die Teutsche Commenthurey Dummitzsch/ vñ dz Closter Sitzreroda/jetzt ein Schloß/ gelegen seyn. Dresserus sagt / daß diß Wort/ in Wendischer Spraach so viel/ als eine Lucern bedeute. Vnd vermeint P. Appianus, beym Carolo Stephano, daß Torgau deß Ptolemæi Argelia seye; da doch vor den Wenden keine Stätte in diesem Lande/ wie theils wollen/ vnd Torgau vmbs Jahr Christi 960. noch ein Dorff/ vñ Fischerwohnung solle gewest seyn. Hat vor Zeiten eygene Graven da gehabt/ so Torgani Comites seyn genant worden/ welchen diese Statt/ von den Keysern Adolpho, vnd Alberto, wie besagter Dresserus schreibet/ entzogen worden: Nach welchen Marggraff Friederich / so mit den gedachten Keysern Krieg geführt/ solche in seinen Gewalt/ vnnd auff seine Nachkommen gebracht: wiewol Peccensteinius part. 2. fol. 26. Theatri Saxon. wil/ daß noch Anno 1342. zween Graven/ Lutholdus, vnnd Iohannes, allhie Hoff gehalten haben.

Michael Boiemus schreibet in dem Leben Hertzog Albrechts von Sachsen / daß Graf Reinhard zu Torgau/an d Elb/An. 931. d Schlacht (vielleicht An. 933. mitd Vngarn bey Merseburg) beygewohnt habe. Es seye aber die Statt den Graven võ König Adolphen genommen worden / die ein Zeitlang Fürst Waldemars zu Anhalt/ bey Regierung Keyser Ludwigs deß Vierten gewesen/die aber hernach wider an Lädgraff Friederichen kommen / vnd folgents vnder dem Gewalt der Marggraven zu Meissen geblieben seye. Obgedachter Hertzog Albrecht der Frewdige hat sich sonderlich gern allhie/wegẽ Lustbarkeit deß Orts/ Wälder / Wäyde/ Geträyd / Bier / Fische/ deß Wassers / Gelegenheit zum Jagen/ Weinwachs/ gesunden Lufft s / auffgehalten. Die Statt liegt in der Ebene/ doch also/ daß bey welchem Thor man hinein wil/ man hinauff zu steigen hat: wie besagter Boiemus erinnert/der auch sagt daß An. 1538. Irrdine Geschirr/ mit Deckeln/ voller Todten Beyner außgegraben worden/ als Marcus Otho, ein Burger allhie/ Weinreben pflantzte.

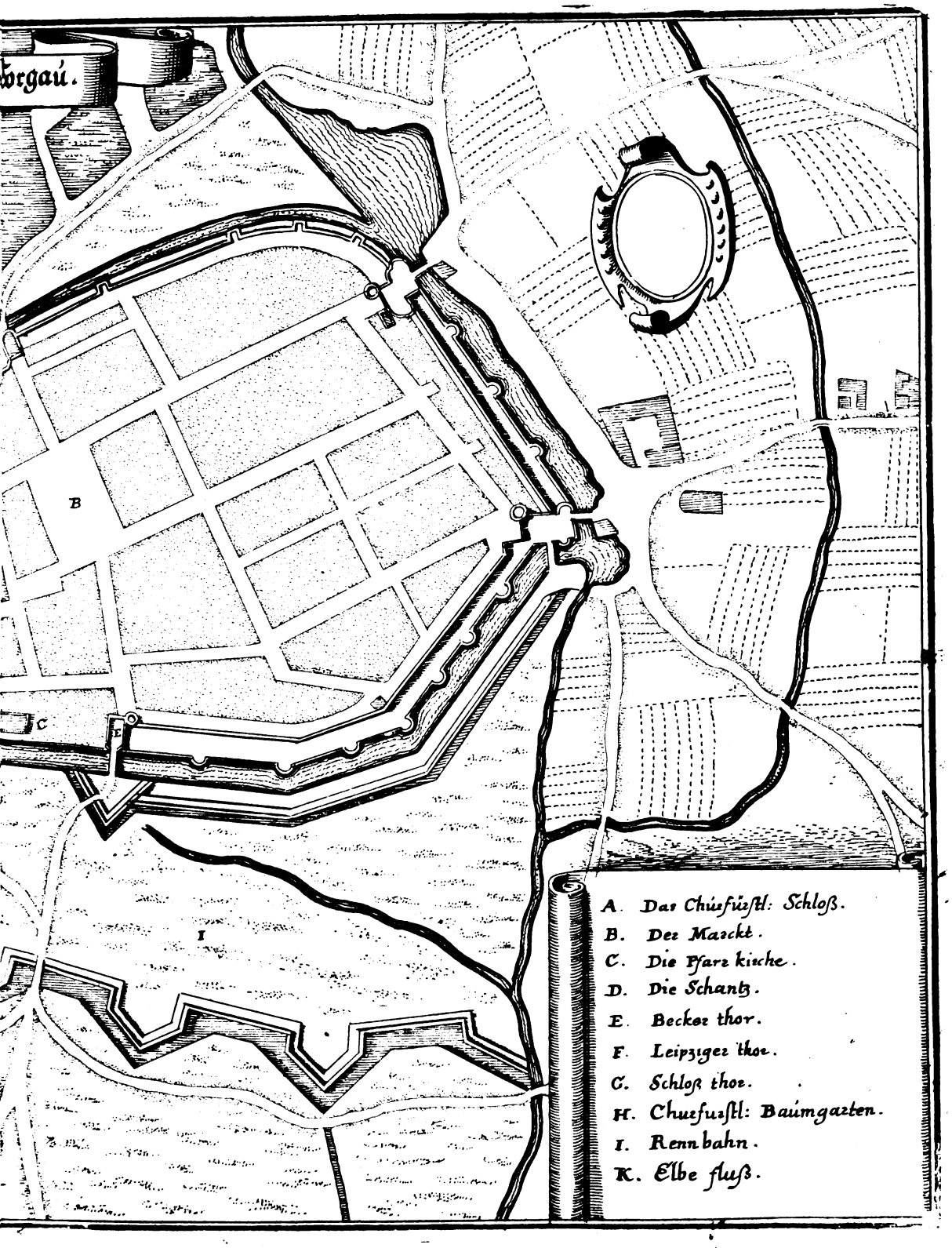
Es hat da eine Bruck vber die Elb / so erstlich Anno 1491. angelegt worden/so aber nur etliche Steinerne Pfeyler. Hat vor dem jetzigen Krieg ein gute Nahrung / vnd Gewerbschafft / allhie geben; daher die Statt an schönen Gebäwen gewaltig zugenommen; vnd seyn in solcher deßwegen/vñ auch anderer Bequemlichkeit halber / zum öfftern Fürstliche Beylager/ vnd Zusammenkunfften angestelt/ vnd von den Churfürsten zu Sachsen die meisten Landtäge da gehalten worden; bey welchen die Prælaten auß den dreyen Bistumen/ Meissen/ Zeitz oder Naumburg / vnnd Merseburg; Item/ die Professores võ den zweyen Hohen Schulen / Leipzig vnnd Wittenberg; vnnd dann die Graven / Herren / Ritterschafft/ vnd Stätte/ zu erscheinen pflegen. Es ist von hinnen der weyland fürtreffliche/ vnd weitberümbte Medicus, Doctor Georgius Horstius, seeliger Gedächtnuß/ bürtig gewesen. Man machet zu Torgau ein herrliches Bier/ so man weit verführet. Das Wasser/ darauß es gebrawen wird/ vñ die Aecker fruchtbar macht/ist schwartz/

darzu

Digitized by Google



Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

darzu man Gersten/ vnnd Hopffen nimpt. Es hat diß Bier ein Geruch/ wie Gewürtz/ vnd ein liebliche Farb/ vñ thut mittelmässig wärmen. Das Schloß allda ist insonderheit zu sehen/ welches Churfürst Johann Friederich zu Sachsen Anno 1535. erbawet/ vnd Anno 44. mit dem grossen Thurn gezieret; vnnd in welchem Hertzog Friederich Wilhelm/ der Chur-Sachsen gewester Administrator, vñ der Jungen Herrschafft Vormund/ von Anno 1591. biß 1601. Hoff gehalten hat. Es ist dieses Schloß/ so Hartenfelß heissen solle/ ein recht Fürstlich Hauß/ vnd allerdings auff einem Steinfelsen erbawt: von welchem in Herren Augustin Freyherrē zu Mörsperg/ vnd Beffort/ Rittern S. Johanns-Ordens/ Beschreibung seiner An. 1589. verrichten Raise/ also stehet: das Schloß liegt etwas in der Höhe/ vnnd ist da ein grosse Hoff- oder Taffelstub/ darinn 78. Tisch raumlich stehen können; in der andern darneben 29. Tisch besser oben hat es noch viel Stuben/ vnd Cammern/ gar zier- vnd stattlich gebawet/ mit einem Fürstlichen langē Saal/ darin Keyser Carolus V. Ferdinandus I. vnd andere viel Keyser/ Könige/ Churfürsten/ vnnd Potentaten/ in rechter Grösse/ lebhafft/ vnd gar Künstlich abgemahlet seyn. Item darneben ein Zimmer/ darinn auch viel Chur- vnd Fürsten; vnnd dabey wider ein Zimmer/ darinn viel Schalcksnarren/ vnd vnder denselben auch der Claus; Item/ Lorentz Wißbad/ der 16. Schuh lang gewest/ abgemahlet stehen. Ein grosse Stub/ darin die gantze Genealogia, vnd Vrsprung der Churfürsten zu Sachsen/ mit den Brustbildern/ vnd jhren Wappen dabey/ sampt kurtzer Beschreibung jhres Lebens/ vnd Wandels. In einem andern Gemach darneben stehet wider ein Sächsische Genealogia, sampt den Wappen/ vnd Gemahlinen/ gar artig vñ Lebhafft/ vnder denē etliche Römische Keyser gewesen. Churfürst Johañ Friederich/ der solch Schloß gebawet/ stehet in- vnnd ausserhalb desselben/ etlichmal abgemahlet/ wie er vnterschiedenes Alters gewesen/ sonderlich bey dem grossen Thor/ welches fast sein letztes Gemälde seyn solle/ darbey er setzen lassen: Deus dedit, Deus abstulit; wie auch bald hernach geschehen. Vber diß sind besser oberhalb noch viel andere schöne Zimmer/ mit viel künstlichen Historien vnd Gemälden. So ist auch ein schöner Saal/ mit Stuben/ vnd Cammern/ in ziemblicher Grösse/ darin seltzame Gemäld/ alle nach dem Leben/ vnd sehr künstlich gemacht. Oben in der Höhe dieses Schlosses/ ist ein Zimmer/ Stuben/ vnd Cammer/ voll Spiegel/ vff allerhand Art formirt/ oben an der Deck/ vnnd an den Wänden herumb/ am Tisch in der Stuben/ oder am Bett in der Cammer; wie auch an andern Orten/ kan man alles/ was im Hoff/ vnd Gassen; Item/ vffm Land geschicht/ vnd wie auff der Elb die Schiff auff vnd abgehen; was auch ausserhalb der Zimmer gethan wird/ vnd was in den Zimmern gegen vber geschicht/ wann einer gleich nicht an die Fenster gehet/ sondern nur am Tisch sitzen bleibet/ sehen. So siehet man auch sonst in dem Spiegel viel wunderbare seltzame Figuren/ vnnd Händel/ gantz Lebhafft. Vnd dieser Orth wird die Spiegel- oder Kunstkammer genennt. Die Schloßkirch ist sonderbar schön/ vnd zierlich gebawet/ wie auch die Stattkirch. Vnd dieses sagt wolgedachter Freyherr vñ dem 1589 Jahr; darzu gelesen werden kan/ was obgemelter Peccenst. part. 3. Theatri Saxon. fol. 59. seqq. vñ Torgau weitläuffig schreibet. Vnd berichtet Hornschuch/ in seinem Vnterricht für die jenige/ so gedruckte Werck corrigiren wollen/ am 125. Blat/ daß es vorhin allhie im Schloß ein Silberne Druckerey gehabt habe. Nunmehr hat so wol die Statt/ als das Schloß/ weit ein anders außsehen bekommen; nach dem Anno 1636. im December/ der Feldmarschall Banner/ vnnd seine Schweden/ diesen Orth eingenommen/ vnnd jhn biß auff den 18. Junij deß 1637. Jahrs besessen/ an welchem Tag er denselben vnversehens verlassen/ vff Hertzberg/ vnnd/ vber die Elster/ gen Luben in Nider-Laußnitz/ dann ferners nach Luberas/ Fürstenberg/ vnd daselbst vber die Oder/ vnnd auff Landsberg/ den 26. Junij/ dann wider zu ruck/ vnd ein Meyl von Cüstrin

Digitized by Google

strin vber die Oder abermals/ auff Freyenwald/ vnnd ferners nach Neustat/ vnnd in Pommern/ gangen ist. Anno 1639. Ist seines Volcks wider eine Partey/ namlich deß Schwedischen Obristen Leßle Regiment/ hieher im Aprilen kommen/ vnd an die Statt 20. tausent Reichsthaler Brandschatzung gefordert/ sich aber gleichwol bereden lassen/ daß es auff 12. tausent kommen/ welche Summen/ als die gute Leuthe nicht gleich fluchs kondten zusammen bringen/ die Schwedischen in dessen den Burgermeister Vögelhaupt/ zusampt einem Rathsverwandten Stoll genant/ mit sich hinweg genommen haben. Anno 1642. als d' newe Schwedische Feldmarschall Torstensohn/ auß Schlesien/ zuruck vor Leipzig gehen wolte/ haben die semigen alsbalden getrachtet/ allhie zu Torgau/ vber die Elb zu kommen/ vnd als sie diesen Paß erhalten/ an welchem sie Nachen/ vnnd Kahnen zum Vortheil gefunden; So ist jhr Zug geraden Wegs auff Eulenburg/ (dahin sie mit völliger Armee den 16. 26. Octobris gelangt/) vnnd Leipzig gewesen. Kam hernach wider an Chur-Sachsen: aber An. 1644. nahm der Schwedisch General von Königsmarck/ die Statt bald ein: vorm Schloß hat es hart gehalten/ biß solches vmb den 13. oder 19. Augusti/ auff Gnad vnnd Vngnad sich auch ergeben: welchen Elb-Paß aber vnlangsten die Schwedischen selber wider verlassen haben. Anno 1645. bekamen die Statt/ vnnd den 17. 27. Maij das Schloß/ die Schwedischen abermals. Was dieser Orth vor Jahren für Vnfäll gehabt/ vnd wie Anno 1429. die Vorstätte von den Hussiten abgebrant worden/ sie auch Anno 1442. mit allen Vrkunden/ biß auff sechs Häuser verbronnen/ das kan man bey Andern lesen.

***

Tschopau/ Tzschoppau/ Zschopa.

EIn Schloß/ vñ Stättlein in Meissen/ vnd desselben Ertzgebürgischen Crayssе/ an dem Flüßlein Tzschopau/ (davon auch dieser Orth den Namen hat/) nahend Schelnberg/ Annaberg/ Chemnitz/ Ravenstein/ Wolckenstein/ vnd Thum/ gelegen; so wegen der guten Bieren/ die da wachsen/ vnnd der herrlichen/ Jagden/ vnd Viehzucht/ so in dieser Gegend vorhin zu finden gewesen/ auch deß köstlichen Biers halber/ so allhie gemacht wird/ beruffen ist. Siehe Laur. Peccenstein part. 2. Theatri Saxon. fol. 17. An. 1632. haben die Keyserisch-Holckische allhie sehr vbel gehauset: wie auch an vielen andern Orthen. Im Jahr 1634. den 21. Novembris/ seyn etliche Sächsische Regiment/ von den Keyserischen/ allda ruinirt/ vnd das Stättlein/ biß auff das Schloß/ vnd etliche geringe Häußlein/ vor dem einen Thor/ in die Asche gelegt worden. Der Sechste Theyl deß G. Braunen Stättbuchs gedencket auch dieses Orts/ vnder dem Namen Scopa, oder Schuepen/ vnd sagt/ das Schloß liege gegen dem Wasser auff einem Hügelein/ vnd habe einen schönen Thurn/ gegen dem Stättlein zu.

***

Vbigau.

VOn theils Elbigau genant/ in dem Chur-Sächsischen Crayssе/ ein Stättlein; wie berichtet wird. Die Landtafel setzet es an die Elster/ zwischen Hertzberg/ vnnd Arenbrück.

Volcke-

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Volckeroda.

WEyland ein vornehmes Cistercienser/ oder Grawē Ordens-Closter in Thüringen/ nicht weit von der Statt Mülhaussen/ auch dem Stättlein/ vnd Ampt **Keula**/ gelegen/ so Anno 1130. wie Becherer/ vnd Bange/ in jhren gedruckten Thüringischen Chronicken/ bezeugen/ gestifftet worden. Ist jetzt ein Fürstlich Ampt/ nach Eisenach gehörig/ wie Nehel p. 239. berichtet. Anno 1596. den 8. Mertzen/ entstund in diesem Ampt/ zu **Körner**/ ein Fewersbrunst/ welche innerhalb fünff Stunden 264. Gebäw/ an Häusern/ Scheunen/ vnd Ställen/ weggenommen/ darunder 61. Wohnhäuser/ mehrertheils wolgebawet/ gewesen.

Waldenburg.

EIn Stättlein/ bey 2. Meylen von Zwickau/ vnd an der Schneebergischen Mulda gelegen/ so eine Superintendentz hat/ vnd Chur-Sächsisch ist. Man findet da gelbe/ violbraune/ braune/ schwartze/ vnnd dunckelgrawe Steinkreyden/ schwartze Schreibkreyden; Item/ schwartze Kreyden mit Silberweissen Sprencklein; wie Albinus, in der Meißnischen Berg-Chronick/ fol. 170. seq. berichtet. Anno 1580. in der Fasten/ hat sich allhie ein schröcklich Fewer erhaben/ durch zweyer Eheleuth Vneinigkeit/ in dem/ zu Nachts/ der trunckene Mann/ einē Leuchter/ mit einem brennenden Liecht/ so darauff gesteckt/ nach dem Weib geworffen; darüber Kirchen/ Rathhauß/ vnnd vber 80. Herdstätte/ ohn andere Eingebäude/ jämmerlich verbrandt/ ausser/ was sonsten an Menschen/ vnnd Viehe/ beschädigt worden.

Walhausen.

EIn Stättlein/ am Fluß Helm/ vnd ein Meyl von Sangerhausen/ beym Hartz/ in Thüringen gelegen/ vnnd denen von Asseburg gehörig; davon Ioh. Angel. à Werdenhagen, de Rebus publ. Hanseaticis, part. 3. cap. 5. fol. 224. b. seq. zu lesen.

***

Walkenried.

EIn Closter/ vñ Abbtey beym Hartz/ an der Herrschafft Klettenberg/ am Wasser/ vñ Gebürg Zorge/ gelegē; welches/ wie Joh. Becherer in seiner Thüringischen Chronick berichtet/ An. 1127. gestifftet worden. Es findet sich solches Closter/ in der Reichs-Matricul/ Monatlich auff 2. zu Roß/ vnd 6. zu Fuß/ einfachen Zugs/ belegt. Wehnerus, in seinen Observationibus Practicis, V. Matricul, p. 490. setzet solches vnter die Graven von Schwartzenburg/ sonders zweifels daher/ weil er sie für Nachfolger der Graven von Hohnstein gehalten. Dann er sagt/ V. Vogtey/ p. 653. daß vorhin die Graven zu Hohnstein/ so nun abgestorben/ allda die Vogtey im Closter gehabt/ vnnd sich der Halßgericht/ der Metall/ vnd Hohen Wildbahn/ angemaßt haben/ vnnd mit den Regalstücken/ vom Stifft Halberstatt/ in specie, belehnet worden seyen. Vnd daher wird es vielleicht auch kommen/ daß

diese Abbtey zů Ober-Sächsischen Creyſſe gezogen worden ist. In der Braunſchweigiſchen Chronick stehet / am 355. Blat/ daß Anno 1593. den 1. Septembris/ Hertzog Heinrich Iulius zu Braũschweig/ vom Priore, Procuratore, vnnd ſamptlichen Conventualn zu Walckenrede / an ſtatt Graff Ernſten deß letzten zu Hohnſtein/ der dieſes Jahrs den 8. Julij/ geſtorben/ zu einẽ Adminiſtratore deß Stiffts Walckenrede/ erwöhlet worden ſeye. Es hab ſich aber dieſer Poſtulation, oder Wahl/ Graf Carl Günther zu Schwartzburg widerſetzt/ vnd fürgeben/ Er hette die Confirmation vom Abbt zu Alten Campen/ im Stifft Cölln / als Viſitatorn deß Stiffts Walckenrede / für längſt erhalten: habe auch alsbald die Güter eingenõmen / ſo das Cloſter Walckenrede in der Gülden-Awe hatte / welcher Einkommen ſich Jährlich auff ſieben tauſent guter fl. erſtreckten: vnd hange die Sach noch (im Jahr 1620.) am Keyſerlichen Cammergericht zu Speyer; vnd iſt gleichwol hochgedachtes Hertzogen Herr Sohn / Hertzog Friederich Vlrich zu Braunſchweig/ Anno 1613. zum Adminiſtratoren allhie erwöhlet worden. Bey den jetzigen General Friedens Tractaten / iſt auch dieſe Strittigkeit erörtert/ vnnd geſchloſſen worden/ daß das Cloſter/ oder Prælatur/ Walckenriedt / deſſen dieſer Zeit Herr Chriſtian Ludwig/ Hertzog zu Braunſchweig vnnd Lüneburg/ Adminiſtrator iſt / ſampt dem Gut Schawen/ ſolle vom Keyſer/ vnd dem Reich / den Hertzogen zu Braunſchweig/ ꝛc. als ein immerwehrendes Lehen/ gegeben werden/ nebenſt gäntzlicher Auffhebung deß Iuris Advocatiæ, vnnd anderer deß Stiffts Halberſtatt/ vnd Graffſchafft Hohnſtein / Anſprüche.

* * *

Warenbrück.

EIn Stättlein in dem Chur-Creyſſe/ an der Elſter/ zwiſchen Vbigau/ vnd Elſterwerd/ gelegen/ vnnd dem Herren Churfürſten zu Sachſen gehörig. Laurentius Peccenſtein/ part. 3. Theatri Saxon. fol. 159. ſagt/ ſeye beſſer Arenbrücke zu nennen (in maſſen auch dieſer Ort/ vom G. Mercatore, alſo geheiſſen wird/) ſo viel als Adlersbruck/ vom Wort Ahr/ ſo auff Wendiſch einen Adler bedeutet/ heiſſen ſolle; allda ein Rolands Bilde/ wie man es nennt/ zu ſehen.

Wassenburg.

EIn Schloß / zwiſchen Mülberg/ vnd Arnſtatt/ in Thüringen/ ſampt einer zugehörigen Fürſtlich-Weymariſchen Herrſchafft. In einer geſchriebenen Thüringiſchen Chronick ſtehet / daß die Erfurter Anno 1452. diß Schloß / damals den Vitzdomen gehörig / gewonnen haben. In einer andern wird gemeldt / daß ſolches Schloß / wie auch Schwartzwalde/ vnd Liebenſtein/ vorhin Graff Hanſen zu Schwartzburg gehört/ der ſie/ damit Er ſeine Gefangene / von dem Biſchoff zu Würtzburg/ löſen kunte/ Anno 1368. dem Landgraven zu Döringen / vmb zwölff tauſent Marck Silbers/ verkauffen müſſen; wiewol hernach nur der zwey Schlöſſer / Waſſenburg / vnnd Schwartzwalde / gedacht wird.

* * *

Wechſel-

Digitized by Google

Wechselburg.

EIn Schloß/ oberhalb dessen/ bey dem Dorffe Zschillen/ die Chemnitz/ in die Zwickausche Mulda/ fält.

Weida/ Weide/ Weiden.

STatt / Ampt / vnnd altes Berg-Schloß / im Voigtländischen Creysse/ bey der Elster/ gelegen/ so den Namen von dem Wässerlein Weida/ so dardurch rinnt/ bekommen haben solle. Es war vor Zeiten hierumb ein alte Grafschafft/ so Glisberg/ oder Gleisberg/ genant worden. Anno 1149. ward einer/ Namens Heinrich/ Edler Freyherr von Weiden genant/ der daselbst seine Wohnung gehabt/ vnd deß gantzen Landes Advocat/ oder Voigt gewest ist/ so von seiner ersten Gemahlin Bertha/ Grävin zu Tyrol 4. Söhn bekommen/ so alle Heinrich geheissen haben/ deren der eine allhie zu Weiden/ der ander/ den man den Reussen zugenant/ zu Greitz; der dritte zu Plauen/ vnnd der vierdte zu Gera gewohnt haben. Keyser Carl der Vierdte/ hat wider den Herren Reussen zu Plauen Krieg geführt/ vnnd jhm etliche Schlösser/ vnnd Stätte/ so er/ als Pfandtschilling vom Königreich Böheimb/ besessen/ vnnd solche/ auff Erinnerung/ nicht hergeben wollen / Anno 1357. eingenommen/ davon Er Marggraff Friederichen dem Gestrengen von Meissen etliche Orth geben/ weiln Er jhm beygestanden/ vnd seine Vnderthanen auch/ auß deß Herren Reussen Schlössern / viel Schaden empfangen hätten; daß also Weiden von den Herren Reussen kommen. Vnd dieses schreibet Dresserus, auß dē Mönch von Pirna/ der auch p. 592. seqq. ein mehrers von dieser Statt hat. Andere/ vnd darunder auch Nehel, in exegesi Missniæ p. 254. sagen/ daß erst Churfürst Ernestus Weyda/ vnd Ziegenruck/ bekommen/ welche beyde jetzt vnter die Assecurirten / das ist / die jenigen Aempter gehören/ welche wegen der angewendten Kriegskosten in Belager- vnd Schleiffung der Vestung Grimmenstein/ der Coburgischen Lini entzogen worden seyn: vnnd gehören der Zeit dem Herren Churfürsten / zu Sachsen. Anno 1545. hatte der fromme Churfürst Johann Friederich zu Sachsen/ von welchem besagte Coburgische / wie auch die Weymär- vnnd Altenburgische Fürsten/ herkommen seyn/ in dieser Gegend die Stätte/ Schneeberg/ Plauen/ Werda / Olsnitz/ Weida/ Adorff/ Bucholtz/ Ziegenruck/ vnd Pausa/ wie Hortleder von Vrsachen deß Teutschen Kriegs lib. 5. c. 22. fol. 1207. schreibet. Vnd solche Stätte rechnete man selbiger Zeit ins Voigtlande. Es ist Weiden/ oder Weyda/ vor dem jetzigen Krieg/ fein erbauet/ vnd allda zwo Kirchen/ vnd zwey Clöster gewesen: Der Zeit aber referiret die offtangezogne Meißnische Clag-Schrifft diesen Ort auch vnter die jenige Chur-Sächsische Stätte/ deren Gottes- Raths- Burger- oder gemeiner Statt-Häusser/ nicht mehr vorhanden seyn. Hat eine Superintendentz.

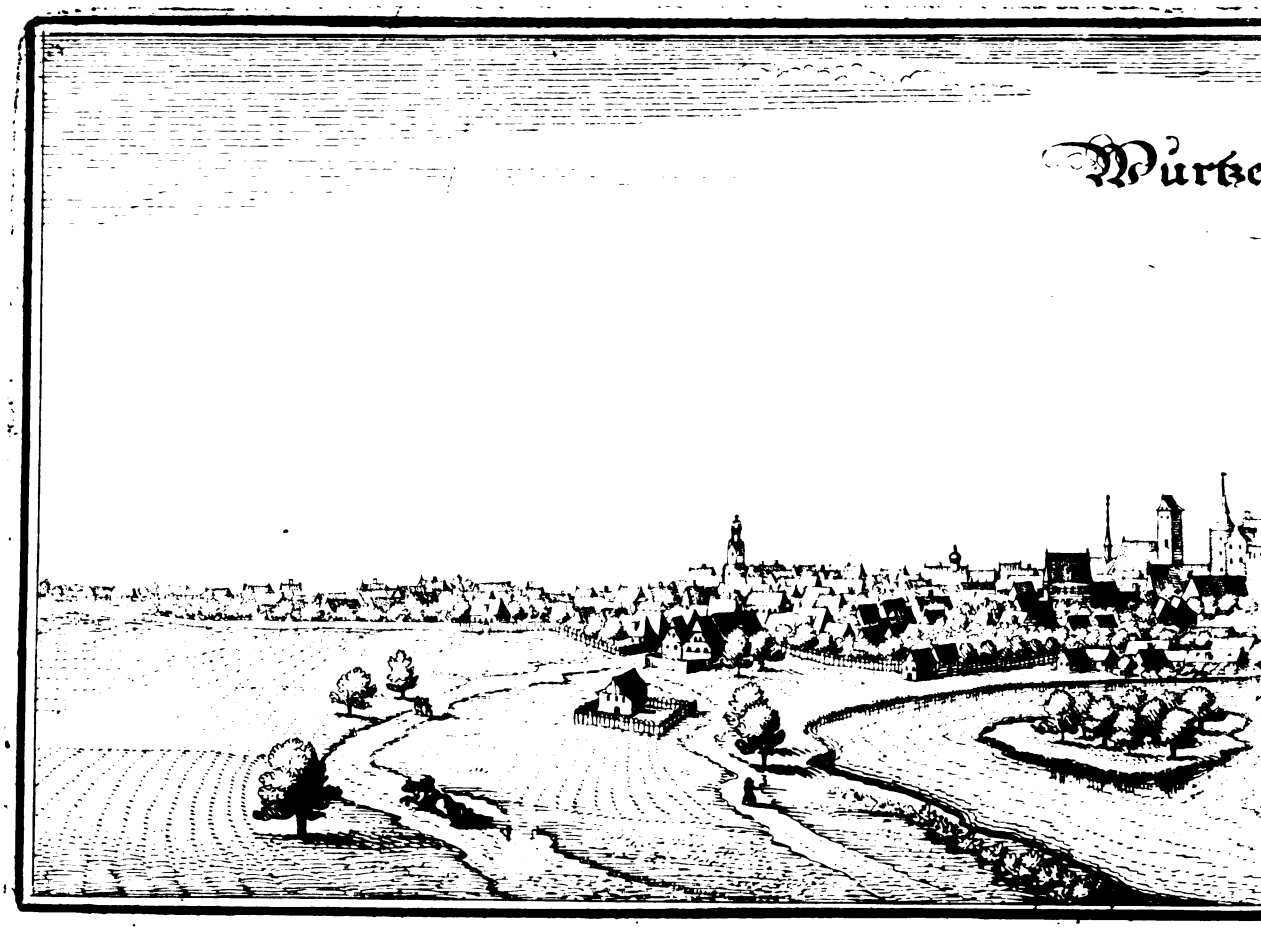
Weimar/ Weymar/ Weinmar.

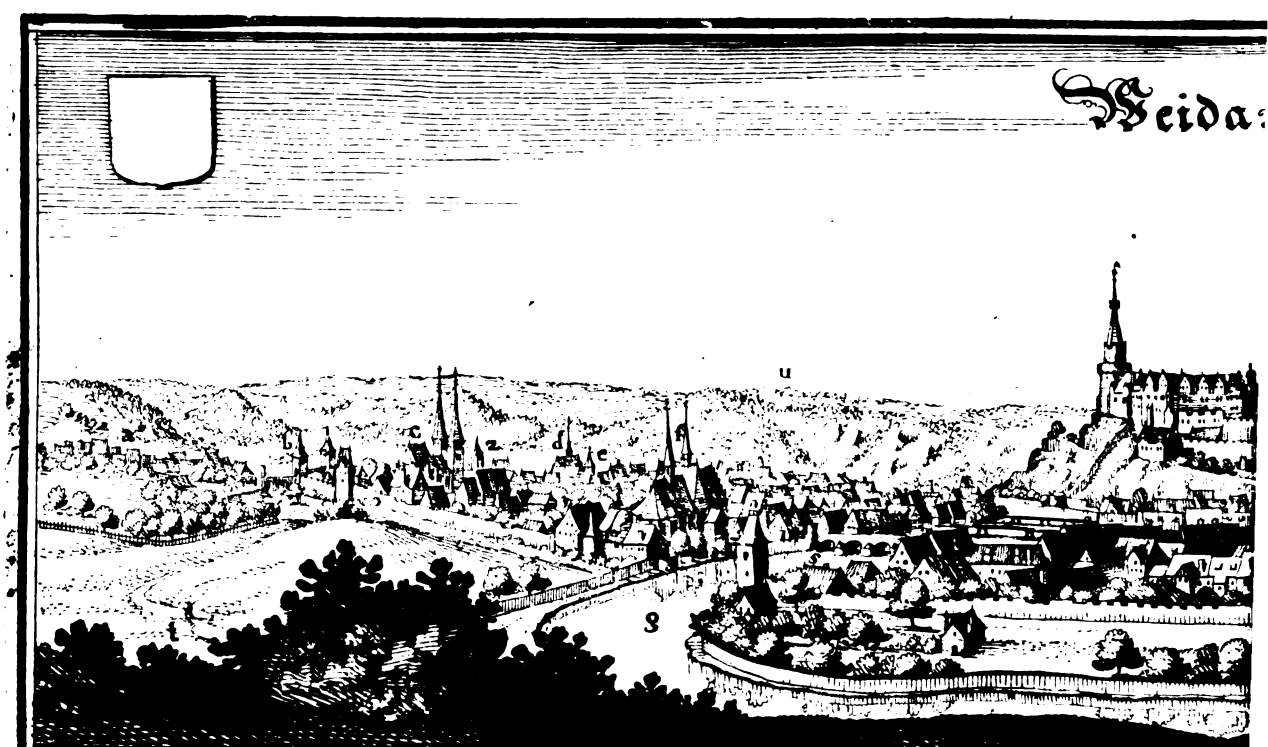
DIeses ist eine auß den vornehmbsten Stätten in Thüringen/ so den Nahmen vom Wein haben/ vnnd so viel/ als einen Weinmarckt/ heissen solle; weilen man den Wein / so vmb Jena wächst/ hieher zu führen/ vnnd den allda zu verkauffen gepflegt habe. Andere sagen/ daß die Statt den Nahmen von einem/ der

allhie gewohnt/ vnd den Wein zu pflantzen angefangen/ bekommen/ den man deßwegen den Weinmayr genant. Es mag aber ein jeder davon glauben/ was jhme beliebt. Sie liegt am Wasser Ilma/ oder Ilm/ so zwar nicht groß/ aber böß ist/ vñ sich leichtlich ergiessen thut: Es laufft auch ein anders Wässerlein durch die Statt. Der Boden herumb ist lustig/ vnnd fruchtbar: der Lufft ist gesund; vnd die Statt zierlich/ vnd wol erbawet. Hat schöne Kirchen; wolbestelte Spitäl/ vnd andere für kranckе/ vnd nothleidende Personen wol versehene Häuser. Vnnd ist das Lager gar bequem/ vnnd fast in gleicher weite von Erfurt/ vnd Jena. In der Haupt-Pfarrkirch zu S. Peter/ vnnd Paul/ seyn die Fürstliche Begräbnussen wol zu sehen. Vnd liegt auch da der from̃e Churfürst zu Sachsen/ Johann Friederich/ dessen Grabschrifft ist: Iohan. Fridericus D. G. electus martyr Iesu Christi, Dux Afflictorum, Princeps Confessorum fidei, Comes Veritatis, signifer S. Crucis, Antesignanus patientiæ, & constantiæ, Heres vitæ æternæ, obdormiscens in Christo, migravit ex hac miserrima vita in cœlestem patriam, Vinariæ M. Martio, D. III. Anno 1554. Ætatis 51. Am Altar seyn gemahlet ermelter Churfürst/ sampt dero Gemahlin/ vnd drey Söhnen: bey dē Crucifix/ Lutherus, vnnd Churfürst Iohannes, so Lucas Kranich gemacht hat. Insonderheit aber hat die Hertzogin Dorothea Maria/ geborne Fürstin von Anhalt/ jhrem Herren/ vnd Gemahel/ Hertzog Johanni/ ein sehr prächtiges/ vnnd künstliches Grabmal/ mit grossem Vnkosten/ in dieser Kirchen auffrichten lassen/ so die andern alle vbertrifft/ wie Schrōterus in histor. totius terrar. orbis descript. p. 149. berichtet. Das Schloß allhie/ darinn der Zeit Hertzog Wilhelm zu Sachsen (so Anno 1598. den 11. Aprilis/ geboren worden) Hoff helt/ ist von Quaderstucken prächtig erbauet/ vnnd mit sehr schönen Gärten/ vnnd andern Sachen/ vnnd Gebäwen gezieret: wie hievon/ vnd der Statt selbsten/ Georg Braun im 3. Theyl seines Stättbuchs/ vnd auß jhme Caspar Ens, in deliciis apodemicis per Germaniam; p. 259. seqq. P. Bertius lib. 3. Rer. German. p. 711. Matthæus Dresserus part. 5. Isagog. Histor. Vnd El. Reusnerus in Stemm. Witichind. Zu lesen. Es hat vorhin diese Statt eygene Graven gehabt/ deren der letzte Hermann gewesen/ welcher als Er Landgraff Friederichen zu Thüringen/ vnnd Marggraven zu Meissen/ zugenant den Ernsten/ zu Erfurt spöttlich gehalten/ vonj hme vberzogen/ vnd An. 1342. (al. 1345.) vmb diese/ vnd andere Stätt/ vñ Schlösser/ ꝛc. ist gestrafft worden; wiewol er jhm solche auff sein lebenlang hernach gelassen hat. Vnd von solcher Zeit an/ ist folgends Weimar beym jetzigen Hauß Sachsen gewesen. Wiewol theils die Sach anders erzehlen. Siehe oben Jena. Das Wappē dieser Graffschafft/ ist ein schwartzer Löw auffrecht in einem bleichgelben Felde/ mit einer rothen Cron auff dem Haupt/ vnd seyn rote Rosen Blätter vmb den Löwen herumb/ im Schilde zerstrewet. Es hat diese Statt auch vnderschiedliche Vnfäll gehabt. Dann sie Anno 1299. vnd 1404. durch Fewer also verstelt worden/ daß sie kaum einer Statt gleich gesehen; wie gemelter Braun saget. In der Thüringischen geschriebenen Chronic Adami Urlini stehet/ daß Anno 130 6. diese Statt von bösen Leuthen angelegt/ vnd gar rein außgebrant worden: vnd daß Anno 1424. die Statt halb/ vnd dz meiste theil deß Schlosses/ abgebronnen seye. Anno 1613. den 29. Maij/ hat sich obgedachtes Wasser Ilm also ergossen/ daß die Pulvermühl/ die steinerne Bruck/ der Fürstliche Lustgarten/ dz ansehenliche Badhauß/ die Fleischbanck/ die Poliermühl/ vnd andere offentliche Gebäw mehr/ seyn hinweg geschwämt/ vnd sampt der Schloß Pastey/ vnnd andern Sachen/ zu Boden gerissen/ vnnd verwüstet worden. Vnnd seyn 25. Fürstliche Pferdte/ 84. Kühe vnd Kälber/ 40. Schwein/ vnnd was das meiste ist/ in der Statt/ 65. Personen/ ohne was auff den Dörffern herumb ersoffen/ geblieben/ also daß der Schaden auff etliche Tonnen Goldes werth ist geschätzet worden: vnnd hievon weitleufftiger bey dem obernanten

Bertio,

Digitized by Google





a. Auf den Böden. C. Uns lieb Feawen ksech. e. Catsche thor. g. Weida fluß. j. Rahthauß. l. Pfa
b. Zwikauisch thor. d. S. Levin. f. Pfarekirch. h. Buzck thor. k. S. Petrus. m. Ko

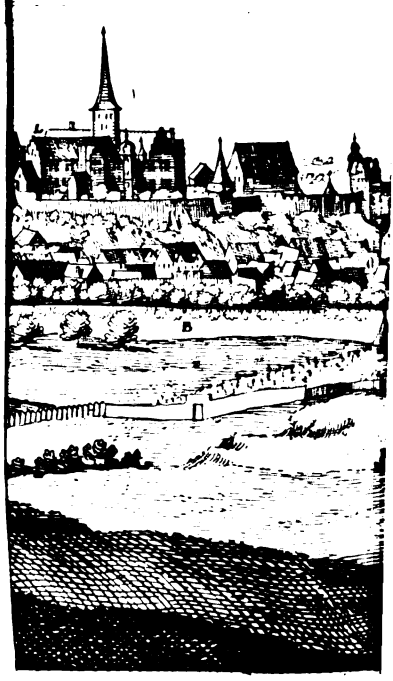
Digitized by Google

...heuser. n. Gerawischthor. p. S. Anna. t. Dulckenberg. u. Hoentzberg. ŷ. Rokezitz.
...shauss. o. Creutz. q. Gottsacker. u. Haynberg. x. Libdorff. z. Pulfer thuren.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



L. Das Schloss.
M. Der S. Georgenberg.
N. Das Klingethor.
O. Pulferthurn.
P. Rathhaus.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Bertio zu lesen ist. Anno 1618. hat das Schloß allhie zusampt der Kirchen/ den 2. Augusti auff etlich Tonnen Goldes/ nit allein an Gebäuden/ sondern auch wegen andern köstlichen Sachen/ Schaden durchs Fewer gelitten. Es muß diese Statt auch vor Altets schon berühmbt gewest seyn/ weilen Keyser Otto der Ander im Jahr 975. allhie einen grossen Reichstag gehalten/ wie in einer geschriebenen Thüringischen Chronic gemeldet wird.

***

Weissenfels/ Leucopetra.

EJne Churfürstl. Sächsische Statt/ mit den Gerichts-Stühlen/ Melssen/ Stössen/ im Leipzigischē Creyssel/ vnd von der Statt Leipzig 4. Meylen/ auff der Strassen gegen Jena/ vnnd Erfurt/ vnd an dem Fluß Sala/ gelegen/ so vom Laur. Peccenstein in seinem Theatro Saxon. ein weil zu Thüringen/ ein weil zu Meissen referirt wird. Vnd setzet auch solche Statt Adelarius Erichius in Tyringia Australi, oder Libonothia, oder ins Osterland: Aber Andere/ so solch Osterland zu Meissen rechnen/ halten/ wie obgemelt/ Weissenfels/ vor ein Meißnische Statt. Ist weyland eine Graffschafft gewesen/ deren Wappen vier rothe Streiff/ oder Balcken/ die Länge in den weissen Schild gezogen. Marggraff Dieterich zu Meissen hat erstlich den Titel eines Graven zu Weissenfels geführet/ nach dem solche Graffschafft sein Vatter Otho Anno 1180. eingenommen/ wie Petrus Albinus, in der Meißnischen Chronick tit. 15. fol. 191. sagt. Hat ein vornehmes Closter/ darin Churfürsts Augusti Schwester/ Fraw Sidonia/ ein Braunschweigische Wittib/ sich ein Zeitlang auffgehalten/ vnd da gestorben ist. Das Schloß liegt hoch auff einem Berge bey der Statt/ vnd ist mit allerhand Gebäwen/ zur Fürstlichen Hoffhaltung/ nach Notturfft versehen; allda Anfangs besagter Churfürst Augustus sein Residentz gehabt hat. Vnd sollen dieses/ vnd das Altenburgische/ die beste Aempter in Meissen seyn. Es schreibet Hermannus Latherus lib. 3. de Censu, cap. 19. num. 11. p. 949. dz allhie zu Weissenfels/ man auff die Faulentzer/ vnd Vaganten/ gute Achtung gebe/ vnnd scharff nachforsche. Daher man auff dem Galgen allda/ so in der Höhe/ bey der Wegscheide/ auff der Landstrassen stehet/ gemeinlich sehe/ ein Büschlein Dieb/ von Manns- vnd Weibespersonen/ hangen. Welches noch vmbs Jahr 1617. geschehen.

An. 1632. kam Weissenfels in der Keyserisch-Friedländischen Gewalt/ nach dem solche Statt das Jahr zuvor von den Tillischen gantz außgeplündert worden. Anno 1639. hatten/ von den Schwedischen/ die Chur Sächs. Weissenfels wider bekommen/ nach dem sie zuvor den 14. 24. Aprilis/ etwas darvor eingebüst/ vnnd die Schwedischen auß dem Schloß starck auff sie gespielet/ daß darüber die Vorstatt/ vnd meiste Häuser vmbs Schloß/ abgebronnen. Aber nach jhrem/ der Sächsischen/ widerAbzug/ haben die Schwedischen diesen Orth freywillig verlassen/ vnnd seynd eylends zu jhrer Haupt-Armee in Böheimb gangen.

Aber Anno 1640. kamen die Königsmärckische-Schwedische wider in diese Gegend/ vnd muste die Statt jhnen zwey tausendt Thaler geben. Das Schloß hielte sich/ welches folgents im Christmonat dieses Jahrs/ die Schwedischen vergebens zu ersteigen versucht haben. Hernach im Jahr 1642. bey Vbergab d' Statt/ vñ Schlosses Leipzig/ ward/ im Accord/ auch die Statt/ vnnd Schloß Weissenfels begriffen; so dem Schwedischen Feldmarschallen Torstensohn haben eingeraumbt werden sollen.

Anno 1644. begaben sich die Schwedischen wider von hinnen weg/ weil die Keyserischen ziemblich starck hierumb ankamen; wie sie dann auch Weissenfels auß-

geplündert hernach haben: hierauff sollen die Schlösser zu Zeitz/ Weissefelß/ Grimmen/ vnnd Eulenburg/ auch die Mauren zu Naumburg / von den Schwedischen vmbgerissen/ vnd geschleiffet worden seyn; wie in tomo 5. Theatri Europæi fol. 634. a. im besagten Jar 44. stehet; wiewol lang hernach / namblich fol. 1017. a. gesagt wird; daß erst Anno 1646. die Schlösser zu Zeitz/ Weissenfels / Eulenburg ; wie auch zu Naumburg die Statt-Mauren geschleifft worden seyen.

Weissensee.

IN Churfürstl. Sächsisches Stättlein/ vnnd Superintendentz/ sampt zweyen Kirchen/ vnd einē Schloß/ in Thüringen 4. Meylen von Erfurt/ vñ an dem Wasser Helbe gelegen/ so nit weit vom Stättlein in den grossen Weissen-See fällt/ zwischen welchem/ vñ dem kleinen Weissen-See/ eine Brucke vber das Wasser gehet. Hat ein Ampt. Es ist gemelter See/ davon das Stättlein den Namen hat/ nicht zu ergründen. Ist ein herrliche Gegend von Ackerbaw/ vnnd Viehzucht hierumb. Besiehe Johann Becherer in der Thüringischen Chronick p. 244. L. Peccenstein part. 2. Theatri Sax. fol. 39. vnd part. 3. fol. 134. In der Thüringischen geschriebenen Chronic Adami Ursini stehet von diesem Orth also: Fraw Jutta/ Landgraff Ludwigs (deß Eisernen/ wie Bange sagt/ der diese History p. 63. a. seq. auch erzehlet) Gemahlin / vnnd Keysers Friderici I. Schwester/ hat bey Weissen-See den Berg mit einer Mawren / als einen Baumgarten/ zu bawen angefangen/ vnnd eine Burg / daß sie da eine Herberg/ zwischen Nawenburg/ vnd Wartberg hette ; welches jhr der von Beichlingen nicht gestatten wolte / in deß Herrschafft es gehörte/ vnd verklagte sie bey jhrem Bruder/ dem Keyser. Aber die Sach wurde zwischen dem Landgraven / vnd Graffen endlich verglichen ; der Landgraff gab was Geld/ vnd behielt also den See/ Burg/ vñ Gerichte/ vnd bawete die Statt Weissensee darzu. Hernach lag Keyser Philippus 6. Wochen davor/ konts aber nicht gewinnē. Seine Leuth etliche fielen in die Kirchen zu Gangolff Soñeringen/ dabey/ (nahend Lutzen Sommeringen/ vnnd dem grossen Weissensee) Sie zu berauben/ die sturben plötzlich ; Einer / der vor der Kirchen die Hute hielt/ ward voll Blattern/ vnd genaß kaum. Es verglich sich aber Landgraff Herman/ mit Keyser Philippo: deßwegen Keysers Othen deß Vierdten/ so wider K. Philippum erwöhlet worden/ Fürsten vnd Leuthe/ auch für Weissensee zogen / aber darvor trefflich einbüsten/ es wurden fürnehme Leuth gefangen/ vnd bekam L. Herrmann/ vnd seine Gehülffen/ der Graff von Schwartzenburg/ vnnd der Schenck von Vargila/ gute Beuten. Vnd dieses saget gemelte Chronic. In einer andern geschriebenē Thüringischen Chronic wird gesagt/ daß Anno 1249. der Graff zu Schwartzburg / so Sondershausen inne hatte / die Statt Weissensee belagert/ gewonnen/ vñ in den Grund verbrandt habe. Item daß Anno 1303. die Juden allhie einen Christen gemartert/ seyn Blut auffgefangen/ jhme seine Kleyder wider angezogen/ vnnd in einem Garten jhn an seinen eygenen Gürtel/ als ob Er sich selbst erhenckt/ gehangen hetten. Vnd dañ so meldet die Braunschweigische Chronic/ am 192. Blat/ daß obgedachter Keyser Otto der Vierdte Weissensee erobert/ geplündert/ vnd darnach außgebrant habe. Also lauffen die Chronicken wider einander.

Wendel

Wendelstein.

EIn Berg-Schloß/ jenseit der Vnstrut/ aber bey selbigem Wasser/ vñ gegen Wihe vber/ auff die Herrschafft Querfurt zu/ in Thüringen/ gelegen/ so/ sampt der Herrschafft/ von denen von Witzleben/ an Chur-Sachsen kommen; wie Nehel p. 228. sagt. In offtangezogenen Thüringischē geschriebenē Chronicken stehet/ daß Anno 1332. die Graven von Weimar den Wendelstein/ bey Wicha/ gebawet/ so folgents an die besagte vō Witzleben kommen seye. Die Schwedischen haben dieses Berg-Schloß den 11. Decembris Anno 1644. erobert. Hernach bekamen solches die Chur-Sächsischen wider; aber im Winter deß 41. Jahrs die Schwedischen abermals/ vnd wurden das Thor/ vnd die Brücke/ abgebrant.

Werda/ Werdau/ Wertha.

EIn Churfürstl. Sächsisches Stättlein/ an der Pleisse/ in Meissen/ gelegen so aber in dē Voigtländischē/ vnd hernach in den Ertzgebürgischē Craisse/ ist gerechnet worden; vnd nunmehr vnder die Superintendentz/ vnnd das Ampt Zwickau/ gezogen wird. Churfürst Friederich zu Sachsen/ hat Werda von einem Burggraven von Donin erkaufft; dessen erster Hauptmann allhie Conrad von Jphoven gewesen; wie Laurentius Wilhelm/ in Beschreibung der Statt Zwickau/ pag. 50. sagt. Anno 1045. gehörte dieser Orth Churfürst Johann Friderichen; wie Hortleder von Vrsachen deß Teutschē Kriegs/ lib. 5. cap. 22. fol. 1207 deß erstē Drucks/ erinnert. Mameranus Lucemburgensis, in Beschreibung Keysers Caroli V. Raise/ sagt/ daß Anno 1547. als höchstgemelter Keyser/ in seinem Zug/ wider den jetztgedachten Herren Churfürsten Johann Friederichen zu Sachsen/ hieher kommen/ Werda/ dem Tunshirn gehört habe; deme Er damaln etwan versetzt gewesen seyn mag. Vmb den Maijen deß 1644. Jahrs/ lagen die Keyserischen Gallassischen allhie.

Wertern.

EIn Schloß in Thüringen/ darauff die Herren von Wertern/ vnd Lossa/ Jnhaber der Graff- vnd Herrschafften/ Beuchlingen/ Frondorf/ Wiehe/ vnd Brücken/ deß H. Römischen Reichs Erb-Cammer-Thürhüter jhren Sitz haben. Es wird ohne zweiffel/ wo nicht ein Stättlein/ doch wenigst ein Flecken/ beym Schloß liegen.

Wiehe.

EIn Stättlein/ Schloß/ vnd Herrschafft/ nahend der Vnstrut/ beym Wendelstein vber/ in Thüringen/ gelegen. In einer geschriebenen Chronick stehet/ daß dieser Ort vorhin Heldrungisch gewesen/ vnd An. 1410. die Fürsten Wiehe/ Schloß/ vnnd Statt/ dem Gerlachen von Heldrungen angewonnen/ vnd Graff Heinrichen von Hohenstein/ Herren zu Kelbra/ verliehen hetten. Es seye hernach Wiehe Vitzdomisch gewesen/ so aber jhnen genommen/ vnnd dem Graven von Schwartzburg verkaufft worden; were aber Graff Heinrichen von Schwartzburg/ Schloß/

Schloß/ vnd Stättlein/ Anno 1449. von Churfürst Friederichen zu Sachsen genommen wordē. In einer andern geschriebenen Chronick wird gesagt/ daß An. 1342. Marggraff Friederich in Meissen / vnnd die Erfurter/ Hauß/ vnd Statt Wihe gewunnen/ vnd das Stättlein verbrannt hetten. Bange / in seiner Thüringischen Chronick/ am 233. a. Blat/ schreibet/ daß Anno 1342. die Erffurter/ vnd der Landgraff / dem von Weinmar / die Statt/ Wiehe verbrant / vnnd das Schloß mit Volck besetzt hetten. Ferners/ wird in jetzt oben zu letzt gedachter geschriebenen Chronick gesagt/ daß in dem innerlich Brüderlichen Krieg / zwischen Churfürst Friederichen/ vnd Hertzog Wilhelmē/ zu Sachsen/ die Herren von Beichlingen/ vnd Herr Herman von Harraß/ Wihe / Schloß/ vnd Statt/ Appeln Vitzthumb angewonnen; vñ hette Graf Heinrich vō Schwartzburg darnach Schloß/ vnd Statt/ mit seiner Zugehörunge/ vmb acht tausent gulden gekaufft; Darauff dann Anno 1449. wie obgesagt/ gemelter Churfürst Friederich/ Wihe/ Schloß/ vnnd Statt / Graff Heinrichen von Schwartzburg/ abgewonnen habe. Der Zeit/ wie berichtet wird / ist dieser Ort/ obhochwolernanten Herren vō Wertern zuständig ; welches ingleichem Nehel schreibet; auch jhr / der Herren von Wertern/ Titel es mit sich bringet.

Anno 1609. ist das Stättlein zu Grund außgebronnen.

Wildenfels.

EIn Stättlein/ vnnd Schloß / ein Meyl Wegs von Zwickau / im Voigtlande/ gelegen/ so An. 1640. in vorhabender Belager- oder vielmehr Plocquirung / besagter Statt Zwickau/ sonderlich bekant worden; davon Tom. 4. Theatri Europæi, fol. 277. col. 1. & 2. zu lesen. Hat vorhin eygene Herren gehabt/ welche mit Herren Amargk Friderichen/ Oberhauptmann deß Voitlands / vnnd Churfürstlichen Sächsischen Rath / im Jahr 1600. abgestorben/ vnd ist diese alte Herrschafft/ durch eine sondern Contract/ den Graven von Solms / auff Sonnewald/ in der Laußnitz/ angefallen; deßwegen aber dieselben den Herren Churfürsten zu Sachsen recognoscirē; der auch solche Herrschafft/ gegen dem Reich/ mit einem zu Roß/ vnnd 2. zu Fuß/ Monatlich vertretten solle.

Wildenstein/ Wildtstein.

EIn Marcktflecken/ ein Meyl Wegs von Eger/ vnd 2. von Adorff/ vnnd also zwischen diesen beeden Stätten gelegen; allda man schöne Krüg/ vnnd andere jrdine Gefässe machet. Weme aber solcher Orth gehörig / das ist / von Vns / noch nicht erfahren worden.

Wilsdorff.

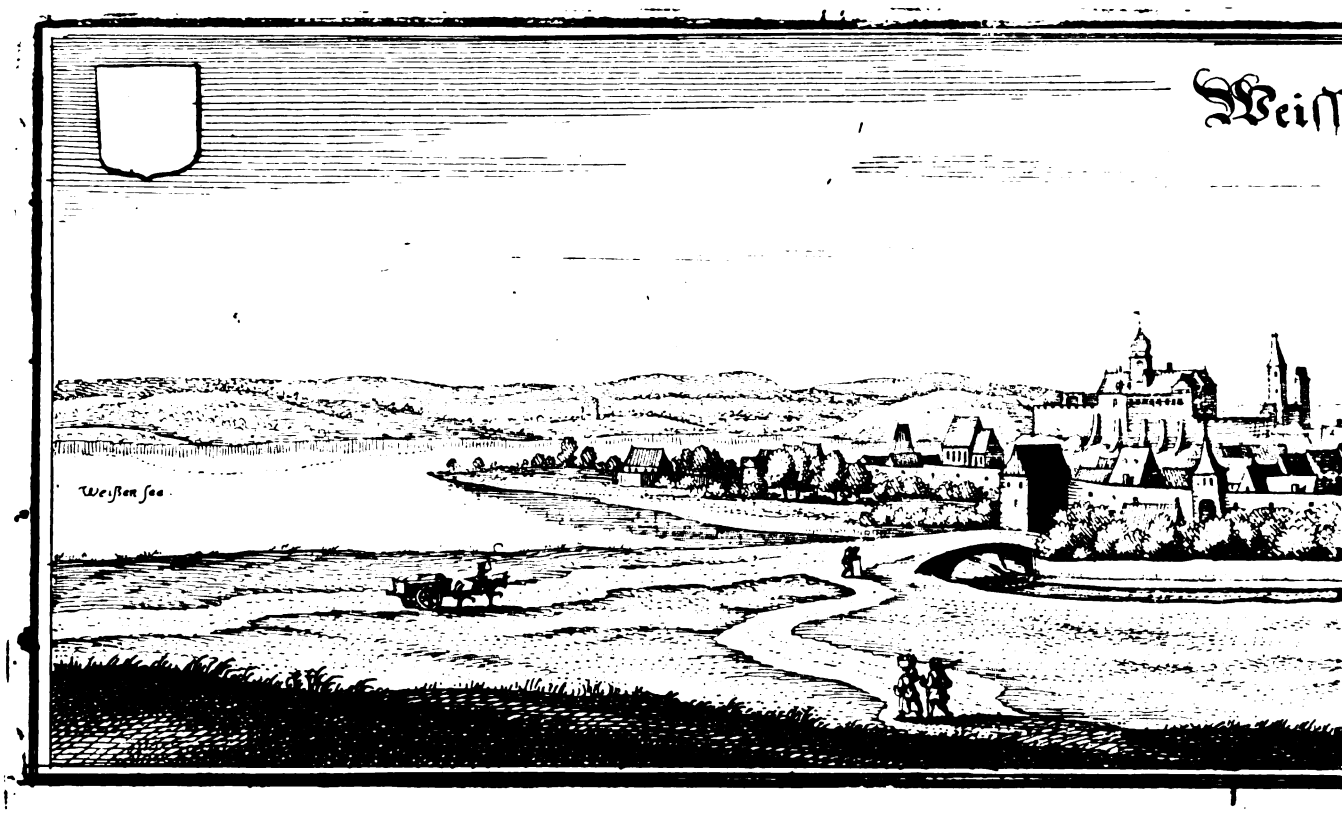
IN dem Newen Meterano stehet lib. 52. nach dem Anno 1634. die Keyserischen Zwickaw/ vnd Chemnitz/ eingenommen/ hetten sie eine Meyl Wege von Dresden 2. Dörffer/ vnnd die Stättlein Wilsdorff / vnnd Doppelschwalben/ an vnderschiedlichen Ortern/ in Brand gesteckt. Sonsten findet sich/ noch der Zeit/ nichts weiters von diesen Orten.

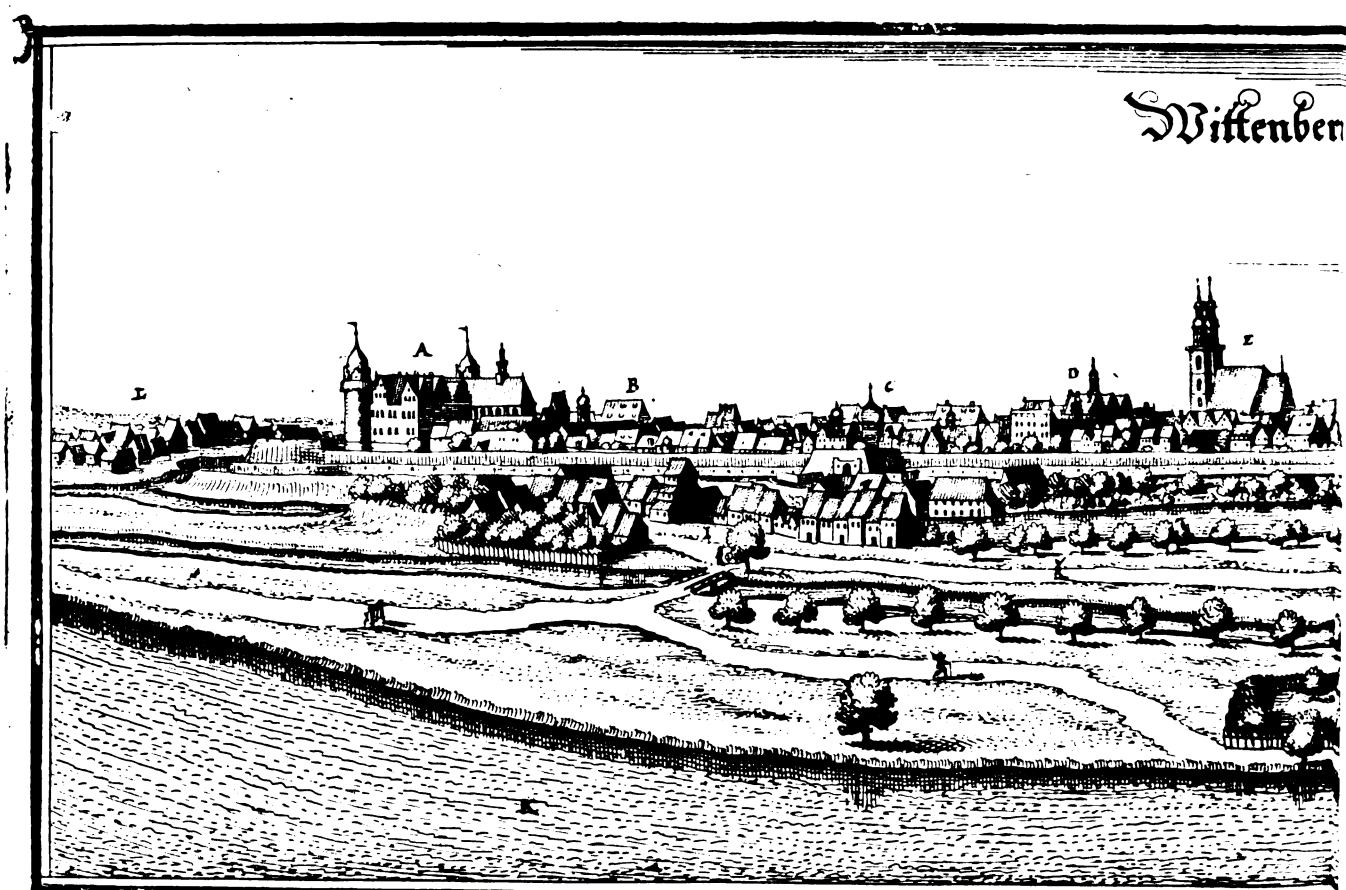
***

Wisen-

Digitized by Google

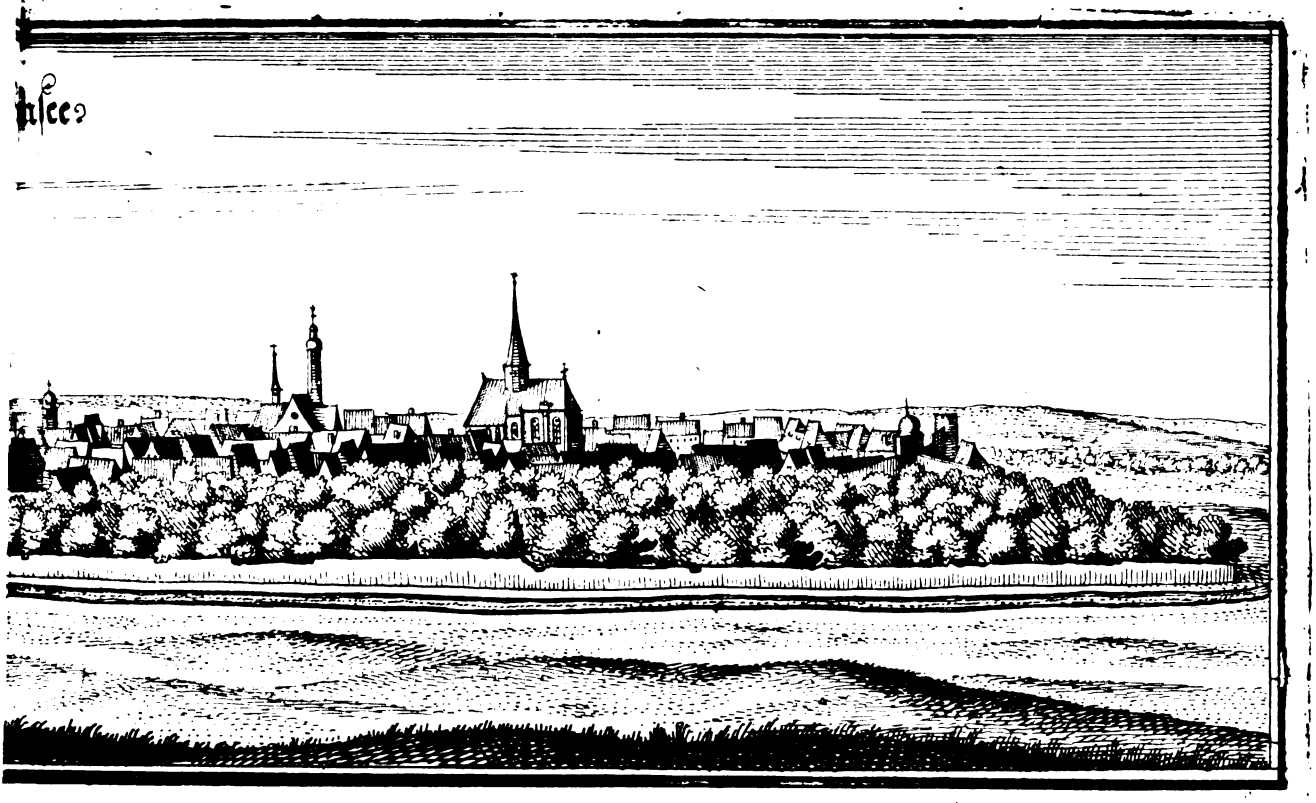
Digitized by Google

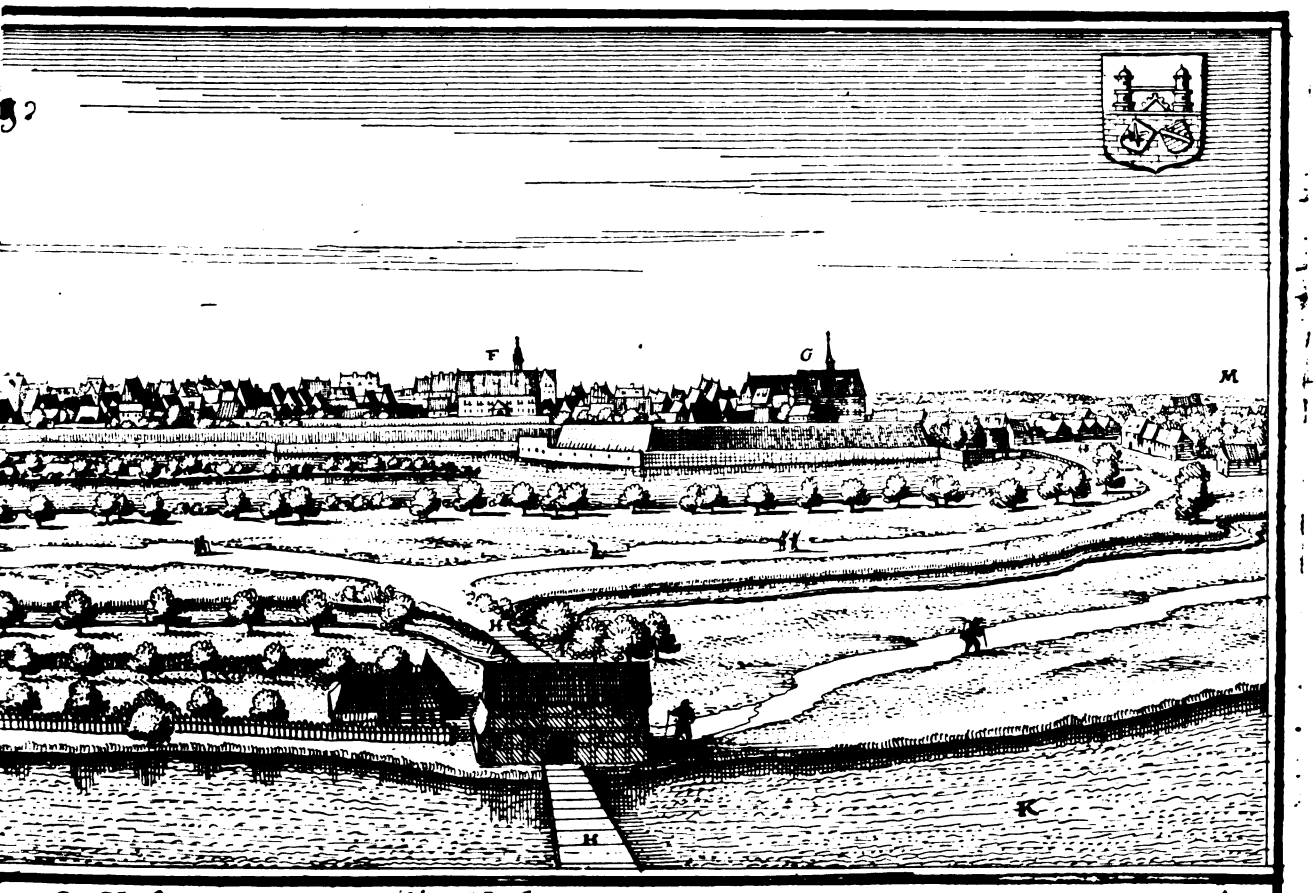




A. Das Schloß. B. Mühlen. C. Elbe thor. D. Rahthause. E. Pfarrkirche. F. Collegium. G. Collegium Augusti. H. Elbe brücken.

Digitized by Google





I. Voestatt.
K. Elbe fluss.
L. Fischee Voestatt.
M. Voestatt gegen Osten.

Digitized by Google

Digitized by Google

Wisenthal.

BAr an den Böhmischen Gräntzen gelegen/ wird vom Peccensteinio part. 3. Theatri Saxon. fol. 35. ein Meißnisch Berg-Stättlein genant. Soll ein Schloß haben.

Witichenau/ Witgenau.

IN Ober Laußnitz/ zwischen Königswarth/ vnd Hojerswerda/ gelegen/ vnnd/ sampt **Bernstädtel**/ vnder das Freyweltlich Jungfraw Closter **Marienstern**/ gehörig/ welches Vitigol/ ein Herr von Camentz/ vnd Bischoff zu Meissen/ vmbs Jahr 1260. gestifftet hat; wie Nehel/ in exegesi Lusatiæ, p. 282. schreibet. Mercator setzt Wittichenau bey der Spree/ Bartholomæus Sculteti Gorlicensis aber an die Schnee-Elster. Obgedachtes Stättlein **Königswarth**/ oder Conigeswarth/ so Mercator auch bey der Spree/ jetztgemeldter Sculteti aber/ ein Landkind/ an der Weissen Ilster/ setzen/ gehört denen von Schleunitz/ wie besagter Nehel schreibet.

Wittenberg.

DIß ist die Haupt-Statt in Chur-Sachsen/ oder im Chur-Creysse/ an der Elb/ 8. Meylen von Leipzig/ vnd 11. von Magdeburg gelegen/ welche Dresserus in seinem Stättbuch/ vom 602. biß auffs 618. Blat/ Bertius lib. 3. Rer. German. p. 717. Ens in Deliciis apodem. p. 275. Peccensteinius part. 2. Theat. Saxon. fol. 34. vnnd part. 3. fol. 149. seqq. vnnd andere mehr/ beschrieben haben: daher wir desto kurtzer hindurch gehen/ aber was sie nicht haben/ etwas weitleufftigers vermelden wollen. Woher dieser Statt der Nahmen kommen/ seynd die Gelehrte nicht einer Meynung. Theils wollen jhn von dem Grossen Wittekind/ der Sachsen Heerführer/ so viel Jahr läg mit den Francken/ vnd dem Keyser Carlen dem Grossen/ Krieg geführt/ herbringen/ als ob er dieses Orths Erbawer gewesen. Andere sagen/ daß seyn Sohn/ Witekind der Jünger/ diß Witteberg erbawet/ vnnd demselben solchen Nahmen gegeben habe. Die dritten vermeinen/ daß Witteberg so viel als Albus Mons, der Wisse/ oder Weisse Berg heisse/ so/ wie Taubmannus in Hercule Academico darfür helt/ gegen Mitternacht gelegen/ da jetzt die Weinberge seyn: vor Alters aber nur ein Sandhauffen/ oder ein blosses vngebautes Erdrich daselbsten zu sehen gewesen ist: wie dann vnder dem Ersten Rectore der Hohen Schul allhie/ der Burgermeister/ Tylo Dehnæ, sich Albiorensem, das ist/ in albo monte Consulem, in die Matricul, oder Album Academiæ, einschreiben lassen; wie hergegen etliche Rectores dieser Hohen Schul/ sich nicht Wittenbergenses, sondern Wittenburgenses, von deß gedachten Wittekindi Burg/ od Schloß/ an diesem Orth/ geschrieben haben. Vnd dann/ so wollen die Vierdten/ daß die Juden/ die etwan (gleich wie auch theils Wenden/) hierumb gewohnt/ diesem Orth den Berg Libanum, vnnd das nechste Dorff vber der Elb/ Pratã, oder vielmehr Ephratam, genant haben/ vnnd daß Libanus in seiner eygenen vñ vrsprünglichen Sprach so viel als weiß/ albus, oder candidus, heisse. Von welchem viererley Meynungen aber einem jeden frey zu vrtheylen hiemit vnbenommen seyn soll.

Digitized by Google

Es liegt Wittenberg in einer ſchönen Ebne/ auſſer daß/ wie obgemeldt/ auff der Mitternacht ſeyten Berglein ſeyn / auff welchen Wein gepflantzet wird. Das auch obgedachte/ vnnd berühmbte Waſſer/ die Elb/ iſt zwar/ vor dieſem/ beym Schloß-Thor/ nahend an der Statt her geloffen; aber hat ſich bald von der Statt hinweg begeben/ alſo/ daß die Brucken/ ſo Churfürſt Friederich der Dritte von Holtz erbauet hat/ einen ziemblichen Weg von derſelben gelegen war. Nunmehr aber hat es alles ein andere Geſtalt/ bey dem jetzigē Kriegsweſen/ allhie / wie berichtet wird/ bekommen/ vnnd hat man die Elb alſo geleytet/ daß ſie der Zeit gleich an der Statt herlaufft / vnnd dieſelbe deſto veſter machet. Dann dieſer Orth die nächſte Jahr gewaltig befeſtiget worden/ daß er wol für eine Haupt-Veſtung zu halten ſeyn ſolle; ſo wol die Statt / als auch / vnd inſonderheit das Churfürſtliche Schloß / ſo am Ende der Statt/ welche nach der Länge erbawet iſt/ gelegen/ vnd welches Schloß Hertzog Bernhard der Ander zu Sachſen/ Hertzog Albrechts deß Beeren Sohn/ auß dem Anhaltiſchen Stammen/ wider ernewert hat/ in welchem hernach viel Churfürſten von Sachſen Hoff gehalten haben; biß obgedachter Churfürſt Friederich der Dritte/ oder Weiſe/ ſolches von newem anders erbawt/ in welchem alle viertheil Jahr das Chur-Sächſiſch Hoffgericht gehalten wird. Es iſt vorhin/ neben andern Sachē allda zu ſehen geweſen/ vnd vielleicht noch/ Churfürſt Johann Friederichs Bettſtatt/ in welcher Er / mit ſeiner Gemahl in Sibylla/ Einer Hertzogin von Gülch vnnd Cleve/ Beylager gehalten/ darin 6. Perſonen wol neben einander liegen können. Es gehört darzu ein Ampt / vnter welchem ſeyn/ die Herrſchafft Zanau : Item die Stättlein Schmideberg/ vnnd Kemberg. An dieſem Schloß iſt ein anſehenliche Kirchen/ vber welcher Thür ſtehet: D. Friderici D. Saxoniæ, S. Romani Imperii, & Eiuſdem Cæſareæ Majeſtatis Archimarſchalli, Electoris, & Locumtenentis Generalis, Landgravij Duringiæ, & Marchionis Miſniæ M. D. XVIII. vnd neben ſolchem/ deß Churfürſten/ Titul/ ferners dieſe Wort:

Struximus hæc Divis, & noſtræ cuncta ſaluti,
Et pro Saxonicæ poſteritate domus.

Sie iſt/ vor dieſem/ zu Allenheyligen: Jtē S. Vrſulæ/ vnd der Eylff tauſent Jungfrawen Kirche genant worden. Melchias Nehel ſchreibet/ p. 258. Exeget. Miſniæ, daß das Canonicat in dieſer Kirchen/ vnter deß Biſtumbs Brandeburg Sprengel gehöre. Ioannes Matheſius aber/ in der 2. Predigt vom Leben D. Luthers am 12. Blat / berichtet / daß noch vmbs Jahr 1517. die Schul/ Kirch/ vnnd Cloſter zu Wittenberg / in deß Biſchoffs zu Brandenburg Sprengel gehört habe. Iſt ein ſchönes Werck/ hoch gewölbt/ vnd gleichwol faſt biß zum Ende ohne Pfeyler/ in welcher/ noch vor wenig Jahren / täglich zehen Studenten die Horas geſungen haben. Vnd ſeyn ſonderlich höchſtermelten Churfürſts Friderici Sapientis, vnd ſeines Herren Brudern/ Churfürſts Iohannis, deß Bekenners/ ſo Anno 1530. die Chriſtliche Glaubens Bekantnuß zu Augſpurg vbergeben/ monumenta von Meſſing / darin zu ſehen. Neben welchen beeden Churfürſten/ auch viel andere Chur- vnd Fürſtliche Perſonen/ beeder Geſchlechts / hierinnen begraben / ſo Er Churfürſt Friederich der Weiſe/ von andern Ortē/ hieher hat bringen laſſen; wie hievon obangezogner Dreſſerus: Item/ Bertius (der gleichwol ſich bißweilen in ſeiner Beſchreibung dieſer Statt verſtöſſet/) zu leſen. In gleichem ruhen da Herr D. Martin Luther / vnnd Philippus Melanchthon/ deren Bildnuſſen gegen einander vber ſtehen. Es ſchreiben beſagter Dreſſerus, vnnd Andere/ als Keyſer Carl der Fünffte / im Jahr 1547. den 25. Maij/ allhie eingezogen/ vnd ſeine Hiſpanier an jhne begehrt/ Er ſolte beſagten D. Luthern / der das Jahr zuvor geſtorben/ vnnd hieher gelegt worden/ wider außgraben/ vnd verbrennen laſſen / daß er jhnen geantwortet habe : Laſſet jhn ruhen biß auff den Tag der Aufferſtehung/ vnnd deß allgemeinen Gerichts. Es iſt in dieſer

Kirchen

Kirchen sonderlich der Altar wol zu besichtigen; wie auch andere Gemälde/ so die beede berühmbte Mahler/ der Alte/ vnd Junge Lucas Kranach/ so zu Wittenberg gewohnt/ gemahlet haben. Man siehet da auch ein Stuck von Wasser Farben deß Albrecht Dürers/ so hoch gehalten wird: Item an der Wand ein Jägerhorn/ so auß einer Greiffenklawen/ wie die gemeine Leuth jhnen sagen lassen/ gemacht/ vnd von höchsternantem Churfürsten Friderico III. ab seiner Jerusalemischen Reyse/ hieher gebracht wordē seyn solle. Dabey hänget ein Rippe von einem Risen; wie zwar vorgeben wird; wiewoln glaublicher ist/ was D. Daniel Cramer/ im 2. Buch der Pommerischen Kirchen History/ cap. 28. schreibet/ daß nemblich zu Hertzogs Wartislai V. so Anno 1390. gestorben/ Zeiten/ im Jahr 1365. ein grosser Wallfisch/ im Land zu Vßdom/ in Pommern gefangen worden: dessen Rippen Er/ vnd sein Herr Bruder/ Wunder- vnd Grösse halben/ hin vnd wider in die Kirchen zu hengen/ vnd zu verwahren/ verschickt haben; wie noch heutiges Tags etliche derselben verhanden/ als zu Wittenberg in der Schloßkirchen/ ꝛc. Vnd dieses sagt D. Cramerus. In gemelter Schloßkirchen siehet man auch/ auff einer Tafel die Länge Christi/ wie Er im Grabe gelegen/ so Niemands zutreffen solle/ wie dann die Maß von vielen/ so dahin kommen/ davon genommen wird. Vō den Heiligthümern/ vnd Kirchen-Schatz/ so in dieser Schloßkirchen vor Zeiten gewesen/ vnnd vielleicht noch da seyn/ ist ein besonderer Tractat verhanden/ der allhie im Jahr 1617. wider auffgelegt worden ist. Aber auß dem Schloß ferners in die Statt wider zu kommen/ welche drey gewaltige veste Thor/ als das Schloß: Elb: vnd Elster Thor hat/ so ist in solcher insonderheit die Haupt- oder Pfarrkirchen/ zu sehen/ welche Churfürst Rudolph. II. zu Sachsen/ auß dem Anhaltischen Stammen/ der Anno 1370. gestorben/ im Jahr 1361. zu Ende geführt/ vnd einen vermeinten theyl von der Dörnin Cron Christi/ so auß Franckreich gebracht worden/ in solcher hinderlegt hat. Sein Herr Vatter hat solche Anno 1353. zu bawen angefangen. Auß sen her ist der Juden Schemhamphoras artlich in Stein gehawen. Inwendig seyn viel Epitaphia, vnnd Gemälde/ die beyde obgenante Kranach/ Vatter/ vnd Sohn/ gemacht; sonderlich aber ist der Altar zu sehen/ daran das Nachtmal Christi/ vnd vnden her D. Martin Luther auff der Cantzel stehend/ abgemahlet/ in dessen Bildnuß 2. Stich gewiesen werden/ so ein Spanier damahlen/ als Keyser Carl diese Statt eingenommen/ mit einem Rapir darein solle gethan haben. Zur rechten stehet D. Ægidius Hunnius, der allda Anno 1603. vnnd D. Georgius Müller von Augspurg/ so im Jahr 1607. gestorben/ die auch beyde daselbst begraben liegen. Die Grabschrifften/ vnd andere denckwürdige Sachen dieser Statt/ vnd Hohen Schul/ hat Balthasar Menzius zu Magdeburg in 8. trucken lassen. Besiehe auch von theils Grabschrifften in obvermelter Schloßkirchen/ Nath. Chytræum, in deliciis variorum in Europa Itinerum p. 473. Neben besagten beeden Kirchen/ ist auch das Augustiner Closter zu sehen/ welches höchstgedachter Churfürst Rudolphus erbawet/ in welchem D. Luther vormals ein Mönch gewesen ist/ vnnd hernach darin gehauset hat: wie dann sein Studierstuben noch den Frembden gewiesen wird. Vnten ist die Communitet, in welcher/ vor diesem/ offt 300. vnd mehr/ Studenten/ zu Tische gägen seyn. Es gab einer alle Wochen fünff Groschen/ oder fünffzehen Kreutzer/ vnnd bekam darfür Mittags vier/ vnd Abends drey Speisen/ alle Mittag Polnisch Ochsen: vnd Abends/ Junges Fleisch: auch am Sontag Mittags/ zum Rindfleisch/ ein Gebratens Der Tranck war zwar ein gar geringes Nachbier; welches daher wenig genossen/ sondern jhren Trunck entweder mit sich genommen/ oder nach der Mahlzeit zu Hauß getruncken haben. Vnd konte man das Stattbier/ Guckuck genant/ vmb drey Pfenning die Maß; benebens auch herrliches Zerbster: vnd Torgauisch Bier; aber vmb etlich Pfenning thewrer: Item/ Landwein/ Francken-Rhein-Spanische/ vnd andere Wein; vnd bey dē Bur-

gern/ gute Tisch/ die Wochen vmb 14. Groschen/ oder 42. Kreutzer/ ins gemein haben. Bey obgedachter gemeiner Speißmeisterey/ oder Communitet, hat Churfürst Augustus einen newen Stock auffrichten lassen/ in welchem man die Doctor: vnd Magister Mahlzeiten zu haltē pflegt. Sonsten haben in beyden besagten/ vnnd beym Elster-Thor gelegnen / Stöcken/ deß Herren Churfürsten Stipendiaten gewohnt. Dann allhie ein weitberümbte Hohe Schul ist/ welche der viel höchsternante Churfürst Friederich der Weise im Jahr 1502. angerichtet/ vnd an S. Lucas Tag allda eingeführet hat. Der Erste Rector war Martinus Polichius Mellerstadius, der H. Schrifft/ beyder Rechten/ vnd der Artzney D. Es seyn da drey Collegia. Im Alten lesen die Medici, vnd Philosophi, in zweyen Auditoriis, oder Sälen; vnd daselbst ist auch das Theatrum Anatomicum. In dem Newen/ oder Grossen/ darin die Theologi, vnd zum theil auch etliche Philosophi, lesen/ werden die vornehmbste Disputationes, vnnd Orationes; auch die Promotiones der Doctorū, vnd Magistrorum; gehalten. Im dritten/ als der Juristen Collegio, ist zugleich die Rathstuben/ in welcher die Herren Professores jhre Zusammenkunfften anstellen; wie auch das Dicasteriū, oder der Schöppenstul/ bey welchem man die Rathschlüsse/ vnnd Vrtheil/ in wichtigen Sachen/ auch von frembdē Orten abzuholen pflegt. Es hat diese Hohe Schul/ oder Vniversität/ vor dem jetzigen Krieg/ feine Dörffer/ in ergibiger Anzahl/ vnnd gutes Einkommen/ zu Besoldung der Herren Professorum, &c. gehabt. Vnd hat dieselbe auch die Nider- vnnd Hohe-Obrigkeit vber die Vniversitäts-Verwanthe/ vnd die Vnderthanen auff den Dörffern, daher sie bißweilen auch am Leben straffen thut. Von andern Gebäwē ist insonderheit das Rathhauß zu besichtigen/ welches vff dem schönen grossen Marckt/ oder Platz / nahend der Pfarrkirchen/ vnd dem Elbthor/ stehet. Es hatte auch/ vor dem jetzigen verderblichen Krieg / viel ansehenliche wol erbaute Häuser allda. Es schreibet Melchior Goldast/ in seinē Buch vom Königreich Böheim lib. 3. ca. 7. p. 315. auß deß Ludovici Personæ Oration. von Wittenberg/ daß die Churfürsten zu Sachsen die Belehnūg dieser Statt/ vnd deß Flecken Trebitz/ auß Verordnung Keyser Heinrichs deß Andern/ bey den Bischoffen zu Bamberg suchen. Was allhie etwan denckwürdiges vorgeloffen/ das hat man bey obangezogenen Scribenten nach zu suchen. Wir wollen zum Beschluß allein vermelden / daß höchst- vnd Lobwürdigst gedachter Keyser Carl/ diese Statt Anno 1547. belagert. Die Meissen sagen/ es habe sich die Belagerung den 15. Maij angefangen; vnnd weilen der gefangene Churfürst/ Johann Friederich von Sachsen/ in dem Lager in Lebens Gefahr war/ so seye daher die Statt dem Keyser den 23. diß auffgeben worden/ in welcher er/ wie auch oben gesagt/ den 25. hernach eingezogen; sonsten die darinnen sich vielleicht noch ein Zeit lang hettē wehren können; ob schon die Statt damahls so vest nicht gewesen/ als der Italianer/ Natalis de Comitibus, sie machet; auch/ sonders zweiffels/ die beede Bäch/ so durch die Statt lauffen/ oder doch der Eine/ jhr genommen werden mögen. Mameranus Lucemburgensis, in Beschreibung deß Keysers Caroli Keyse/ hat ein andere Meynung/ als die Obere ist/ vnnd sagt/ es seye den 4. Maij das Lager auff ein viertheil Meyl von Wittenberg/ gegen Abend/ geschlagen worden; vnd wil Lorentz Peccenstein part. 3. Theatri fol. 159. seq daß solches/ sonders zweiffels/ im Dorff Pistritz geschehen/ welches Er/ der Keyser/ darauff befreyet habe. Siehe D. Bugenhagij History/ wie es damahln allhie zugangen. In dem jetzigen Teutschen Krieg ist zwar Wittenberg nie recht belagert worden: hat aber sonsten sehr viel erlitten. Am H. drey König Abends deß Jahrs 1637. wurd der Hohen-Schul Hospital / von denen damals in der Statt ligenden Kriegsleuthen/ wegen deß newgebawtē Aussenwercks/ angesteckt/ vnd verbrant/ damit es nicht/ wie man sagte/ der Vestung schädlich / dem Feinde aber dienlich seyn möchte/ weil die gantze Schwedische Armee damahls zu

Torgau

Torgau lag/ vnd gewaltig hieran streiffte; zu welchem herrlichen Gebäw deß Hospitals fast gantz Teutschland/ auch Außländische Königreich/ zugesteuret haben. Es wurden selbigesmal auch meistentheils abgebrant die Häuser in der Vorstatt vorm Elbthor; wie auch die meisten in der Vorstatt vorm Elsterthor / auff der langen Reihe.

Sonderlich ist Anno 1640. den 3. Octobris/ Abends vmb halb zehen Vhr/ in der Churfürstlichen Ampts-Mühlen / so gegen Abendwerts beym Schloß Thor/ gegen dem Schloß/ vnnd der Schloßkirchen/ vber/ gelegen/ eine Brunst auffgangen ; darüber die gantze Mühle im Fewer gestanden/ ehe es jemand recht gewar worden/ vnnd hat die schreckliche Glut ohngefehr in einer viertheil Stund so vberhand genommen/ daß dz Fewer mit aller Macht/ in einem Augenblick/ die benachbarte Häuser auff der Coßwiger Gassen/ vnd darunder den Gasthoff zum Gülden Löwen/ fast zu gleich angefallen/ daß alles auff einmal im Fewer stund/ vnd wurden davon die andern vmbliegende Häuser auch angesteckt/ daß niemand diesen armen Leuthen in jhrer Noth vermöchte zu Hülffe zu kommen. Auff der andern seyten stund das Churfürstliche Schloß/ die Schloßkirche/ vnd Ampthauß/ in grosser Gefahr. Denn das Fewer grieff auch die gantze seyte am Schloß an/ der Thurn vber der Einfahrt am Schloß brante an vnderschieden Orten: der gantze Schloßhof war voll Fewers es schlug die Flamme zu allen Fenstern/ vñ Gemächern / vnten/ vnnd oben auff dem Dache/ in das Schloß/ vnd Ampthauß/ da deß Herren Hoffrichters/ vnd Hauptmans/ Herren Hans Christophen von Ebeleben/ auff Gartenberg/ vnd deß Herren Ampt-Schössers/ Wohnungen/ daß auch das Bley an den Fenstern zu schmoltzen/ die inwendige Fensterladen/ vnd was dem nahe/ dazu daß Gespärr/ vnd Balcken/ an etlichen Orten schon branten. Mitten im Schloßhoffe brante Gehäuse vmb den Brun/ darzu die Artolery Wagen/ sodabey stunden. Die Flamme war so groß/ daß auch vber die Vestung hinauß/ am Graben/ die Balassaten an etlichen Oertern seynd angezündet worden. Das Fewer von der Mühle steckte auch an die Mittelreyhe gegen dem Marckte zu/ zwischen der Coßwiger/ vnnd Schloßgassen/ an den oberwehnten beyden Bächen (so durch die Statt fliessen/ vnd die Mühle treiben/ aber damals abgestochen waren/ daß sie solten geräumet werden/ vnd die Mühle still gestanden/) daß die Schärne/ vnd deß Sebald Zimmermans/ Kleinschmides Hauß/ zugleich in einer Stunde/ mit im Fewer stunden. Das Schloß selbsten/ sampt dem Zeughauß darin/ hat GOTT wunderbarlich/ in so schröcklicher Fewersbrunst/ erhalten ; wie auch die Schloßkirche/ in welcher/ wie obgemelt/ D. Luther liget; auff welche Kirch sonsten das Fewer mit Macht stürmete/ das gantze Dach war eytel Flamme/ die Funcken flogen zu den Fenstern ein/ durch das Dach stob das Fewer/ daß auff den Morgen der Boden voll Asche gelegen. Zu oberst am Thurm hatte das Fewer schon drey Säulen/ vnd etliche Balcken inwendig im Thurn angegriffen/ daß das Holtz einer quer Hand tieff/ vnnd mehr/ an fünff Orten angebrand/ vnnd zu Kohlen worden ; da hat niemand Rettung gethan; der Küster/ oder Meßner/ ist allein dabey gewesen/ vnnd mit Wasser nur auff deß Fewers außschlagen gesprengt / vnnd mit einem Schuch abgerieben. Obgedachte Pfarrkirch/ das Closter/ die Collegia, vnd der Herren Professorum Häuser/ stehen noch alle. Sonsten aber von andern Häusern seynd etliche Jahr hero sehr viel darauff gangen; daß auß Wittenberg zum theil ein Weiter- vnd Wüsterberg worden. Dann gegen Morgen am Elster Thor/ ist ein grosser weiter Raum/ so weit man sehen kan/ welcher zuvor bewohnt gewesen / nun aber nichts / als ein wüste stätte worden/ darauff Graß wächst. So seynd auch rings herumb viel Lücken/ vnd wüste Plätze. Sintemal vber die / durch die besagte Fewersbrunst / so 6. Stunden gewehrt/ eingeäscherte/ wolgebawte / vnd bewohnte 8. Häuser / sampt jhren Hinterhäusern/ Brawhäusern/ Schewren / vnd Ställen/ wie auch den benachbarten Häusern/ so vff

allen seyten sehr beschädigt worden/ vnnd durch das außtragen viel Schade geschehen/ vnnd auch zum theil die Löscher alles Preiß gemacht haben; So seyn im Jahr 1641. noch 92. Häuser nidergerissen gewesen/ welche meist von den Soldaten/ so zu vnderschiedlichen Zeiten/ vom Jahr 1632. her/ biß auff selbige Zeit/ da in der Besatzung gelegen/ meistentheils aber Anno 37. 38. 39. vnd 40. demolirt worden/ darüber auch jhrer zween die Häuser erschlagen haben. Durch solche Verwüstung seynd dem Gottskasten bey der Kirchen allhie vber 6. tausent Gulden an Capitalien/ wovon Kirchen- vnd Schuldiener jhrē Vnderhalt haben sollen/ hinweg gefallen. Vber diß warē damaln 84. vnbewohnte wüste Häuser/ derer sich niemand angemast/ da immer täglich eines nach dem andern zu Grūde gangen. Ausser der Statt/ rings herumb/ waren selbiger Zeit 34. wüste Häuser/ vnd 87. welche nider gerissen worden/ da auch nicht ein Stecken mehr davon gestanden. Es wurden auch noch damaln die fruchtbarsten Gärten zu Grunde verwüstet/ vnd war deß Schadens noch kein Ende. Besiehe M. Iohann Friemen Beschreibung der obgedachten Fewersbrunst/ so bey Herren Ioannis Hulsemanni, D. vnd Professoris Theolog. allhie/ praxi Oratoriæ Ecclesiasticæ, Anno 1641. in 4. allda gedruckt/ zu finden: daselbsten auch die Beschreibung der obgemelten abgebronnen Ampts-Mühle stehet; welche wol in die 300. Jahr gestanden/ vnd so stattlich außgebawet war/ daß sie vor ein Kunststücke im gantzen Lande ist gehalten worden: weil dergleichen Mühlwerck darin nicht zubefinden/ vnnd das Holtz noch so frisch/ daß nicht ein Holtzwurm da gewesen. Es wurde solche zugleich auch für ein Provianthauß gebraucht. Ein Mühlknecht ist im Fewer geblieben.

***

Wolkenburg.

AN der Zwickawischen Mulda/ ein altes Stammhauß deren vom Ende/ so Anno 1633. Herren Heinrich Hildebrand von Einsiedel/ Churfürstl. Sächsischem Rath/ auff Scharffenstein/ wie man lieset/ zuständig gewesen.

Wolkenstein.

NAhend Marienberg/ eine alte Statt/ Schloß vnnd Herrschafft/ im Meißnischen Ertzgebürgischen Crāysse/ dem Herren Churfürsten von Sachsen gehörig. Es liegt dabey gegen Abēd/ bey 1000. Schritt/ ein warmes Bad/ so das **Wolkensteiner warm Bad** geneñet wird. Es ist vor Zeiten bey der Quelle eine Kirch gestanden/ wie solches die alte zerrissene Gemāwer anzeigen/ so zu vnser Lieben Frawen auffm Sande ist genannt worden. Es dienet solches Bad für allerley flüssige kalte Kranckheiten/ vnnd ist zu den eusserlichen Schāden stārcker/ als das S. Hiobs Bad bey S. Annaberg/ auch nahend hierumb gelegen: vnd wird solches wārmer gespühret/ so sichs am Himmel zum Regenwetter schicken thut. Siehe D. Johann Göbels Beschreibung dieses Bads.

***

Wur-

Digitized by Google

Wurtzen.

DIese an der Mulda/ vnd 3. Meylen von Leipzig gelegene Statt/ hat vor Zeiten eygene Graven gehabt/ deren der letzte Esick geheissen / der vmbs Jahr 983. oder 84. ohne Erben gestorben/ vnnd ist folgends dieser Orth an das Bistumb Meissen kommen ; dessen Vorsteher allhie viel Hoffgehalten / vnnd hat der eylffte Bischoff/ so allda An. 1118. begraben worden/ auch ein Collegiat-Kirche daselbsten gestifftet / vnnd angerichtet; vnd Johannes von Salhusen / oder Salhausen/ der Rechten Doctor/ so An. 1488. zum Bischoff zu Meissen erwöhlet/ vnnd Anno 1518. in gemelter Kirchen begraben worden/ hat das Schloß Anno 1597. da angelegt/ vnd außm Grund gebawet; sein Nachfolger/ Johannes von Schleinitz/ aber/ solches/ wie auch die Statt/ als sie vom Fewer Schaden gelitten/ wider ernewert. Ist jetzt ein Chur-Sächsisch Hauß / vnnd sonders Ampt/ wiewol noch daselbst ein besondere Stifftische Regierung gehalten wird. Besiehe Petrum Albinum, in der Meißnischen Chronic/ tit. 22. fol. 286. vñ Dresserum, im Stättbuch. Zun Zeiten Keyser Heinrichs deß Andern/ oder Heyligen/ als seine Gehülffen / die Lutitier Wenden/ bey Wurtzen vber die Muldau/ die sich ergossen hatte / vbersetzen wolten/ ist jhnen jhr Fahne / darin ein Abgöttisch Bilde einer Göttin formiret war / nebenst 50. der jhrigen vom Strom ergriffen/ vnd ersäufft worden; wie beym Dithmaro lib. 7. Chron. zu lesen. Es haben sich dieser Statt/ Anno 1632. den 12. Octobris / 18. Keyserische Reuter bemächtiget. Folgends kamen auch die Schweden hieher/ welche im Jahr 1637. mehr als Türckisch allda gehauset/ vnnd endlich / im Aprilen / die Statt verbrant ; wie in der Wurtzischen Creutz- vnd Marterwoch/ vnd im Schwedischen Störenfried lit. D. vnd E. zu lesen. Vnd gleichwol so bliebe diese abgebrante Statt vor jhnen nicht sicher ; sondern sie setzten derselben Anno 39. wider zu. Vnd das folgende 1640. Jahr / locketen die Schwedisch Königsmärckische das arme sich noch da auffhaltende Volck auff das Schloß / vnnd was nicht gutwillig dahin gienge/ wurde dahin getrieben ; vnnd darauff/ was noch vbrig in der Statt war/ geplündert. Also ward den 4. Martij Anno 1643. die Statt von den Schwedischen Reutern / an allem wider gantz rein außgeplündert. Das Bier allhie wird von theils gelobt.

***

Zanau/ Zana.

ISt ein gar altes Stättlein / vnnd Herrschafft / nahend Wittenberg/ nemblich ein Meyl Wegs davon/ vnd vnter selbigem Ampt / gelegen. Den Nahmen soll es von den Juden / die etwan hierumb gewohnt/ bekommen haben/ vnnd auff Teutsch ein offne Herberg / od Gasthoff heissen; als wie der Rahab zu Jericho Kretscham/ Wirtshauß/ Krug oder Tavern/ gewesen / welche deß Josuæ zween Kundschaffter beherbergt hat. Siehe deß Friderici Taubmanni Herculem Academicum ; Vnd Iohan. Matthesii 16. Predigt vom Leben D. Luthers / am 185. Blat/ welcher letzte auch folgende History erzehlet: Ein Edelmann soll etwan da gesessen seyn/ der habe ein einzele Opffermeß gestifftet/ vnd/ vnder andern Worten / in dem Stifftbrieff verleibet ; da die Meß mit der Zeit fallen / oder abgethan würde/ daß man dieselbe Zinß ins Spital / zur Notturfft armer Leuth wenden solte. Diß hab er nicht allein mit seinem Brieff/ Händschrifft/ vnd Insigel/ bekräfftiget/ sondern auch mit seinen 5. Fingern ins Sigelwax gegriffen/ damit sein Will / vñ Vermächtc/stet/

te/ stet/ vnd vnverbrüchlich gehalten würde. Es hat Zanau ein alte Stattmauer/ vnd vor Jahren viel Thürne/ oder Warten herumb gehabt; so jetzund darnider ligen: gleich wie auch das Schloß/ auß dessen Steinen das Schloß zu Wittenberg erbawet worden; wie Dresserus in seinem Stättbuch/ am 623. Blat/ schreibet. Der Zeit liegt auch das Stättlein / im jetzigen Krieg abgebrant/ in der Aschen. Hat sonsten einen Superintendenten.

Zeitz/ Cizium.

DIese Bischoffliche Statt liegt in Meissen/ zwischen Gera/ vnd Pegau. 5. Meylen von Leipzig / vnd 3. von Naumburg/ an der Elster / auff einem fruchtbaren/ lustigen Boden / von welcher deß Pauli Langii Cygnæi, Monachi Bozavviensis, Zeitzische / oder Citizienſe Chronicon, vom Jahr 968. biß 1515. in dem Tomo Germ. rerum scriptor. Iohannis Pistorii; Itē/ Matthæus Dresserus in seinem Stättbuch; vnd Laurentius Peccenstein/ part. 3. Theatri Sax. fol. 168. seqq. zu lesen. Besagter Dresserus vermeint/ daß diese Statt von der Göttin Ciza den Nahmen habe. Ist eine/ vor dem nächsten Krieg/ wol/ vnd schön erbawte Statt gewesen ; so ein Schloß/ Dom/ Probstey/ Franciscaner / vnnd ein Jungfraw Closter zu S. Michael / hat. Keyser Otto der Erste hat allhie Anno 968. ein Bistum angerichtet/ welches/ das folgende Jahr/ vom Ertzbischoff zu Magdeburg eingeweihet worden; vnnd hieß der Erste Bischoff Hugo. Folgends im Jahr 982. hat der Wenden Hertzog Misko diß Bistumb zerstöret.

Anno 1028. hat Keyser Conradus Saliquus, den Vierdten Bischoff allda/ Hildevvardum, oder Hildebertum, sampt der Bischofflichen Hauptkirch Sitz/ nach Naumburg an die Saal transferirt; darzu auch Marggraff Eckart in Meissen behülfflich gewest seyn solle. Es hat gleichwol allhie zu Zeitz noch einen Probst/ Dechant/ Custor/ vnd Scholaster: vnd hat in der Wahl eines Bischoffs zu Naumburg/ der Propst zu Zeitz das erste Votum, deß Senioris Dignität/ vnnd Canonicat in selbiger Kirchen; vnnd werden allhie vom Propst/ Cantzler/ vnd den Beysitzern/ als der Stifftischen/ oder Bischoffl. Naumburgischen Regierung (so theils ein Dicasterium, Andere ein Consistorium nennen) Geist- vnnd Weltliche Sachen tractiert/ vnd seyn Propst/ vnd Domherren/ der Augspurgischen Confession zugethan. Die Horæ werden noch in dem Domb gesungen. Der 33. Bischoff/ Iohannes von Schleinitz/ hat das Schloß allda beveſtiget. Der 41. Bischoff allhie/ vnnd zu Naumburg/ war Iulius Plug/ ein Meißnischer vom Adel / Anno 1542. erwöhlet. Als aber vom Churfürsten in Sachsen/ an seine statt/ Nicolaus von Ambsdorff/ zum Bischoff gemacht worden; So ist darauff Er Iulius, zum Keyser Carolo V. gezogē/ von welchem Er auch Anno 47. mit Gewalt in das Bistumb wider eingesetzt worden. Vnd hat folgends Er Anno 48. das Interim machen helffen / ist Anno 1564. gestorben/ vñ allhie zu Zeitz begraben worden; deme in dem Bistum Churfürst Augustus zu Sachsen ; diesem sein Sohn/ Churfürst Christianus I. vnd deme sein Sohn / Hertzog Augustus zu Sachsen/ vnnd diesem sein Herr Bruder / Churfürst Johann Georgius succedirt haben. In dem nächsten Teutschen Krieg/ muste diese Statt auch viel außstehen. Wollen allein etlicher Vnfäll gedencken ; Als/ daß Anno 1631. sie von den Tillyschen eingenommen worden ; Anno 1640. bey angehendem Sommer/ haben die Schw. disch-Pfulische allhie im Schloß / vnnd in der Domherren Häuser/ geplündert/ vnd sich wol besackt; ausserhalb was sie auff ihren Wägen geladen hatten ; wiewol sie beym nächsten Dorff Grana / von den Chur-Sächsischen / bald darauff häßlich empfangen/ vnd tractirt worden seyn. Anno 1642.

Digitized by Google

1642. legte der Schwedisch General von Königsmarck/Eingangs Septembris/in das vnbesetzte Schloß allhie/ so er einbekommen/sein Volck/vnd proviantirte es: dessē Capitäyn solches auch besser zur Defension verbaute. Vnd bliebe auch solches hernach in Schwedischen Handen/ als Leipzig belagert/vnd auffgeben ward. An. 1644. den 12.22. Junij/ward dz Schloß allhie von den Keyserischen Gallassischen beschossen/vnd erstiegen: die Statt hat Er vorhero zu seinem Willen gehabt. Folgends/ den 16.26. Decembris dieses 44. Jahrs eroberte der Feldtmarschall Torstensohn dieses Schloß auff Discretion/ ließ den grossen Thurn daselbst/ vnd zwey Pasteyen/sprengen/vnd was sonsten vest an solchem Schlosse war/gäntzlich zur Erden legen/ob es wol vber hundert tausendt Reichsthaler/ja ein mehrers/ zuerbawen gekostet haben solle.

Zelle.

EIn Closter in Meissen/dessen Orts bißweilen in den Historien gedacht wird/weilen daselbst etliche Fürstliche Personen/als Landgraff Friederich zu Döringen/vnd Marggraff zu Meissen/ Anno 1349. vnnd Marggraff Friederich zu Landesberg/ Landgraff Balthasars Bruder/Anno 1381. vnd andere/begraben worden seyn. Liegt bey Nossen. Siehe oben Roßwangen.

***

Zerbst/Zervesta, Servesta.

STatt Schloß/vnd Fürstliche Anhaltische Hoffhaltung/ vngefehr ein halbe Stundt von der Elb/ 6. kleine Meyl von Wittenberg 5. von Magdeburg/vnd zwischen diesen beyden Stätten/auff der Landstrassen/ vnnd an einem Wasser gelegen/welches bey Barby in die Elb fält. Dresserus part. 5. Isagog. Histor. sagt/daß allhie ein altes Volck/die Cervetii, genant/gewohnt haben. Vnd/ an einem andern Orth dieses Buchs/meldet Er hernach/daß die Serbischen Wenden der Statt den Nahmen gegeben. Vor Alters aber/seyn die Hermunduri, vnnd Semnones, hierumb gesessen/so Teutsche Völcker gewest seyn. Ioh. Angel à Werdenhagen part. 3. de Rebusp. Hanseat. cap. 7. fol. 235. col. 1. vermeint/ es solle Zerbst so viel/ als ein sehr vestes Schloß heissen; dessen Vrsach Er daselbst weitläuffig beybringet. Ist eine/ vor dem nächsten Krieg/schöne/wolerbaute/ vnnd zimlich grosse Statt gewesen: deren Vorstatt Ankun genant wird. Der Boden herumb ist fruchtbar. Das schöne Schloß allhie/ ist/ zu einer Fürstlichen Hoffhaltung bequem erbawt. Weme aber/ auß den Herren Fürsten von Anhalt/solches/sampt der Statt/der Zeit gehörig/ das ist oben/ im Eingang dieses Tractats/ vnd daselbst/ in Beschreibung deß Fürstenthumbs Anhalt/ gemeldet worden. Vnd hat Anno 1646. Herr Fürst Iohannes sein Hofflager allhie gehabt. Es hat ein feines Gymnasium allda. Vnnd macht insonderheit diesen Orth sehr berühmt/ das herrliche Sommer-Bier/so allhie gesotten/ vnd gar weit verführet wird. Wie auß Dithmaro erscheinet/hat Anno 1006. Bolißlaff/ der Hertzog in Polen/Zerbst eingenommen. Anno 1406. thaten die Magdeburger denen zu Zerbst/vmb die Statt herumb/ grossen Schaden; wie Pomarius, in der Magdeburgischen Chronick/ schreibet. In dem nächsten Teutschen Krieg/ haben Anno 1626. die Ernst Mansfeldische diese Statt erstiegen; so aber nicht lang hernach die Keyserischen wider bekommē haben. Darauff dann noch mehrere Vnfäll/ von Zeiten zu Zeiten erfolget seyn.

Anno 1645. haben theils Reuter/ vnnd Tragoner/ von der Magdeburgischen

Besatzung/ ein Meyl von Zerbst/ das reiche Closter Litzka geplündert/ viel Vieh/ Pferdt vnd Frücht hinweg gebracht.

Ziegenruck.

EIn Stättlein im Voigtland / zwischen den Bergen/ an der Sala/ vnd den Thüringischen Gräntzen / nahend Auma/ vnd Schleitz/ so Anno 1545. Churfürst Johann Friederichen zu Sachsen/ vnd nachmals seinen Sohn gehört; aber wegen der vffgewenten Kosten/ in Belager- vñ Schleiffung der Vestung Grimmenstein bey Gotha/ an Chur-Sachsen kommen/ vnd noch/ sampt seinem Ampt/ doch vnter die Assecurirten Aempter; vnnd von theils zu Thüringen gerechnet wird: wiewol in der Reichs-Matricul stehet/ daß der Herr Churfürst zu Sachsen / wegen der vier Aempter in Thüringen/ Winda/ Sachsenburg/ Arnshaug/ vnnd Ziegenruck/ vermög deß Naumburgischen Vertrags im Jahr 1554. Monatlich dem Reich 5. Reuter/ vnd 20. zu Fuß/ zu geben habe. Es hatte vor Zeitē ein vestes Schloß zu Ziegenruck/ welches den Herren Reussen von Plauen gehört/ daß aber Keyser Carl der Vierdte/ vnnd Marggraff Friederich zu Meissen/ Anno 1357. belagert/ gestürmet/ vnd erobert haben; wie Dresserus im Stättbuch p. 623. schreibet. Nehel in Exegesi Misniæ p. 254. sagt/ daß erst Churfürst Ernst Ziegenruck an Sachsen gebracht. Aber in der geschriebenen Thüringischen Chronic wird die Eroberung auch ins Jahr 1357. gesetzt/ vnnd also vermeldet: Keyser Carolus IV. vñ der Marggraff/ erobern im Lande Pleissen deß Reussen von Plauen vestes Schloß Ziegenruck; Item Triptis/ Stein/ Ronebergk/ Werde/ Anno 1357. der Zeit soll noch ein Burgstal vom Schloß vberig seyn.

***

Zittau/ Sittau.

DJe Statt Zittaw oder Sittaw in Ober-Lausitz ist vnter denen Königlichen vnnd Churfürstl. Sechs-Städten/ selbigen Marggrafthumbs in der Ordnung/ die dritte / soll nach etlicher Meynung den Nahmen haben von Zittava, Marggravens Manfredi Ehegemahl/ oder seyn genennet worden Sittaw/ quasi Süsse Aw/ wie denn auch die Böhmen/ sie von dem Wort Spyto/ so Korn bedeutet/ hernennen. Etliche sind der Gedancken/ daß Zittaw so viel heissen soll/ als Sitz da/ weil Primislaus Ottocarus König in Böhmen/ welcher in Ansehung deß Orts Fruchtbarkeit dieselbe im Jar Christi 1255. erstlich fundiret vnd erbawet/ nachdem er sie folgends erweitern wollen / vermeinet sie also zu begnaden / daß sie mit Einwohnern wohl würde besetzt werden. Sonsten helt man dafür / daß mehr denn vor hundert Jahren/ ehe sie erbawet/ vnnd an der Stelle eytel Wildnüß vnnd Wüstung gewesen/ doch die Capell oder Kirchlein zu S. Niclas Anno 1109. erbawet worden/ so hernach dem Franciscaner Closter zugefüget/ so wohl selbiger vnd folgender Zeit etliche Kretzschschanck od Wirtshäuser dieser gegend gewesen seyn sollen/ den Fuhrleuthen zu gute/ die auß Böhmen in Laußnitz/ Meissen vnd Schlesien reyseten. Die Statt ist nach Königs Wenceslai II. Ottocari Sohnes todte/ wiewol sie aber den Herren von der Leippe/ die Naptitzer genant/ gehörig gewesen / wider an König Iohannem gefallen / welcher dieselbe gegen der Statt Graitz Hertzog Heinrichen zum Jauer wegen seines Gemahles auff Lebezeiten Anno 13[illegible]9. gegeben hat. Nach Absterben Königes Iohannis Anno 1346. vnd Hertzog Heinrichs Anno 1347.

der

der jhr auch grosse Gnad erzeiget / ist die Statt Zittaw neben allem/ was er in Lausitz mehr in Besitz gehabt / an Carolum König in Böhmen / hernach Römischen Keyser/ deß Nahmens Quartum, kommen / deme auch nächstfolgendes Jahr Woldemar Marggraff zu Brandenburg vnd Landsberg die gantze Marck zu Lausitz zu dem Königreich Böheimb vbergeben hat / Keyser Carl hat die Statt Zittaw Hertzog Rudolffen zu Sachsen versatzt/ Anno 1349. Anno 1358. aber wider abgelöst/ vnnd wiewol sie vormals zum Böhmerlande gehörig / Anno 1364. zu denen andern 5. Stätten in Ober-Lausitz / Budissin/ Görlitz/ Camentz / Lauban vnd Löbaw geschlagen/ darumb weil jhr als disseits deß Böhmischen Gebürges gelegē / im fall der Noth füglicher von den vereinigten benachbarten Stätten/ als von den Böhmen mit Hülff könte beygesprungen werden. Von solcher Zeit an ist sie stets bey d' Cron Böhmen geblieben in die 271. Jahr / biß nemlich die Röm. Keyſ. Mayest. Ferdinandus II. dieselbige sampt den gantzē beyden Marggrafthumern Ober- vnnd Nider-Lausitz / Anno 1622. Jhr Churfürstl. Durchl. zu Sachsen / Hertzog Johann Georgen/ ꝛc. zu einem Pfandschilling eingeräumet/ nachmals aber bey Abhandlung deß Prageriſchen Friedens An. 1635. Erblich abgetretten/ vnnd sie also an das Churfürstl. Hauß Sachsen kommen. Nach geänderter Religion/ vnd Abfall vom Papstthumb/ ist diese Statt Zittaw gar zeitlich zum Evangeliſchen Glauben getrettē/ wie dann bald Anno 1521. der erste Lutherische Prediger M. Laurentius Heydenreich alldar beruffen worden. Bey dem Huſſitiſchē Kriege/ vmbs Jahr 1421. hat die Statt vberschwenglichen Schaden empfangen/ in deme dieselben offt mit dreyen Hauffen/ vñ zu 20. mahlen vorgezogen / dannenhero/ sonderlich da die Löbaw verlustig worden/ sie in grosser Noth gestanden/ doch mit der Hülffe Gottes gnädiglich beschirmet worden/ vnd wiewol sonst sehr viel Stätte vnd Schlösser von jhnen/ vberweltiget vñ verderbet/ dennoch neben etlich wenigen andern in Böhmerland von jhnen vnbefleckt blieben. Nach diesem ist sie in ziembliches Auffnehmen gediegen/ sich auch in gutem Stande befunden/ biß sie An. 1547. gleich den sämptlichen Stätten dieses Marggrafthumbs Ober-Lausitz/ bey entstandenem Kriege wider Hertzog Johann Friederichen Churfürsten zu Sachsen/ in Jhr Königl. May. Ferdinandi I. grosse Vngnad kommen/ vnd in den genanten schweren Pœnfall gerahten/ hernach sie aber wider restituiret vnnd außgesöhnet worden. Bey jetzigem langwirigen Kriege hat sie vnglaubliche Noth/ Beschwer vnd Verderb hart betroffen/ Sintemal An. 1631. die Keyſ. Armada vnterm Herrn Gen. Feld-Marschall / Herren Rudolff Freyherren von Tieffenbach / jhre gantze Gegend betreten/ etliche Tage elendiglich außgezehret/ vnd geplündert. Bald darauff das Churf. Sächsiſ. Corpo gefolget. Anno 1632. widerumb die Keyſ. Herrn Generalen/ Graf von Schwartzenburg/ vnd Don Balthaſar de Maradas; mit vielen Regimentern zu Roß vnd Fuß in die 9. Wochen lang in vnd vmb die Statt logirt vnd Feldlager geschlagen/ darbey auch von denen nacher Schlesien vorbey marchirenden Chur-Sächsiſ. Regimentern Fewer eingeworffen/ vnd in die 30. Häuser vmb das Bautsche Thor eingeäschert worden. An. 1633. hat sie auff Ordonnantz deß Hertzogen von Friedland durch den Obr. Goltz sollen zur Vormawer der Böhmischen Gräntzen befestiget werden / darüber fast die gantze Vorstatt / sampt Verwüstung etlicher hundert nutzbarer Gärten/ vñ Abhauung vieler tausendt fruchtbarer Obstbäume ruiniret vnd zu vnwiderbringlichē Schaden verödet/ die Statt aber mit siebē starcken auffeinander flanquirendē Schätzen beschlossen. Anno 1634. ist von Jhr Churf. Durchl. zu Sachsen dieselbe zu reeuperiren sie starck belägert/ mit stürmender Hand eingenommen/ vnnd eine gantze Nacht vber erbärmlich außgeplündert. Eben selbigen Jahrs durch das im Monat Octobr. vnd Novembr. etliche Wochenlang wehrēde Feldlager der Chur-Sächsſ. Armee alles Vorrahtes vnd Vermögens erschöpfft. Darauff durch stehts wehren-

de Quartierungen vollend außgezehret/ biß Anno 1639. der Schwedische General Feldzeugmeister Torstensohn gleich dem gantzen Lande eine schwere Ranzion vnnd Geldschatzung von jhr erzwungen/ Anno 1642. aber sie eingenommen/ mit der gantzen Armee eine Zeitlang im Feldläger darfür gestanden/ nachmals stärcke Guarnison etlicher Regimenter zu Roß vnd Fuß vber Jahres frist darinnen liegen lassen/ biß Anno 1643. im Decembr. von Keys. vnnd Churf. Reichs-Armee sie abermals hart belägert/ vnnd durch Accord in Jhr. Churfürstl. Durchl. Gewalt wider bracht worden. Was etliche Particular Orte inner- vnd ausser der Statt Zittau anbelangt: So ist die Pfarrkirch zu S. Johannis/ so allbereit Anno 1303. gestanden/ An. 1491. erweitert/ vnd da vorhin nur 3. Gänge gewesen/ der gegen dem Marckt zu hinan gebawet/ vñ An. 1559. der Thurn eines Geschosses mit einem steinern Vmbgang oder Krantze vō Werckstücke höher geführet worden. Das Barfüsser oder Franciscaner Closter ist noch vor anfang der Statt Anno 1244. fundirt/ vnnd demselben das Kirchlein zu S. Niclas allbereit An. 1109. erbawet zugefüget worden / jetziger Zeit werden darinnen eine Anzahl armer Leuth auß gemeinem Gotteskasten vnterhalten. Das Rathhauß ist auß eines Bürgers erkaufften Hause Steinen erbawet/ Anno 1354. (da es zuvorn nur höltzern auff dem Marckte gestanden) darzu Anno 1565. noch ein ander Hauß erkaufft der Keller halben/ die man zum Weinkeller geschlagen/ vnd darein die Kramen/ Fleischbäncke/ vnd Garküche gebawet. Der Rathsthurn auch Anno 1567. zwey Geschoß höher geführet worden. Die Schuhl auffm Johannis Kirchhoff gebawet Anno 1497. Renovirt Anno 1602. Der Väterhof Anno 1395. durch die Väter auffm Oywien erkaufft vnd durch König Wentzeln jhnen von allen Beschwerungen befreyet Anno 1409. wird Anno 1432. erweitert / Anno 1574. von Keyser Maximiliano II. an E. E. Rath mit den Oywienischē Güter verkaufft/ vnd darinnen Anno 1606. eine Bibliothec oder Liberey auffgericht zu werden angefangen. Saltzkammer oder Kornhauß ist angefangen worden zu bawen Anno 1511. etlicher Meynung nach von dem abgebrochenen Keyserhause vor der Wasserpforte / das Keyser Carl der Vierdte Anno 1361. gebawet. Schubenck oder Tantzhauß/ da voriger Zeit bey Hochzeiten ehrliche Täntze geheget/ gebawet Anno 1538. bey jetzigen Kriegsläufften ist Proviant vnd Fourage drauff behalten wordē. Die Kirch zur Heiligen Dreyfaltigkeit/ mit in Defension eingeschlossen. Die Kirch zum Heiligen Creutz gebawet Anno 1410. wird Anno 1643. bey der Belägerung / als sie die Schwedischen nicht getraweten zuerhalten / in Brand gesteckt. Die Kirch zu vnser Lieben Frawen ist Anno 1535. durch einē grossen Donnerschlag angezündet in Grund abgebrant / nachmals das Gemäwer gar abgeworffen/ vnd allein das Chor zu einem kleinen Kirchlein gemacht/ welches Anno 1607. etwas erweitert. Zu dem Kirchhof sind mehrers Raumes halben zwey Gärte erkaufft worden Anno 1416. Hospital S. Jacobi/ darinnen alte/ vnvermögende/ doch wohl verhaltene Mann- vnd Weibespersonen mit Notturfft versorget werden / ward von inliegender Keyserl. Guarnison Anno 1632. gäntzlich abgebrant. Die Papier-Mühle an der Neisse gebawet Anno 1515. wird Anno 1600. auff einen andern Ort gantz Steinern auffgeführt. Gegen vber dem Gerichte zu/ die Ziegel Scheune An. 1541. erbawet/ bey wehrendem Kriege gantz abgebrochen/ vnd von der Soldateſca zu nichte gemacht. Burg-Mühl / Reisig-Mühl/ New-Mühl/ Pfort-Mühl/ in der Belägerung Anno 1643. von den Sächsischen eingenommen. Kummersberg / darauff bey jetzigen Krieges Zeiten vnterschiedliche Feldläger geschlagen/ von Jhr Churfürstlichen Durchl. zu Sachsen Anno 1634. im Julio/ vor Einnahme d' Statt/ ingleichem im Octobr. vnnd Novembr. selben Jahrs bey dem Rückmarch auß Böhmen 9. Wochen lang: Wie auch der Schwedische Feldherr Torstensohn Anno 1642. bey Occupirung/ dieser Statt daselbst mit der gantzen Armee campirt/ So woll der Keyserl.

ferl. General Feld Wachtmeister Cracow in seinem vorbey gehen. Anno 1643. mit vnterhabendem Corpo vbermacht deß Orts gestanden. Diese Beschreibung hat Herr D. Christian Hartigius, Burgermeister zu Zittau / günstig vbersandt. Dresserus in seinem Stättbuch/ vnnd andere/ melden/ es liege Zittau an den Böhmischen Gräntzen/ bey den beyden Wassern/ Neiß/ vnd Dorale/ vnnd nicht sonders weit vom Vrsprung der Spree; vnd sagt/ Dresserus, daß die obgedachte Zittavia, oder Zedena/ deß Manfredi, Marggravens zu Ringelheim/ Marggraff Brumitonis Sohns/ Gemahlin/ allhie/ mit dieser Grabschrifft/ begraben lige: Anno Christi 1021. Idibus Iulii, obiit pia, & illustris fœmina Zittavia, Christianissimo Principi Manfredo nupta, fundatrix, & dotatrix huius oppidi, de eiusdem nomine dicti. Welches man dann/ wie auch seine/ deß Dresseri, vbrige Beschreibung dieser Statt/ wegen der Zeit/ vnd Erbawung deß Closters allhie/ so Er den Benedictinern zueygnet/ dahin gestelt seyn last.

In den Relationen ist einkommen / es liege das veste Schloß **Lost**/ dem Herren Graven von Tschernin gehörig / wie auch das feine Schloß **Gräffenstein**/ so beede in dem jüngsten Krieg belagert/ vnd erobert worden/ nicht ferrn von dieser Statt; vnnd daß derselben das Stättlein **Hirschfeldau**/ auff ein Meylwegs von hinnen gelegen/ gehörig seye.

***

Zöbeltz.

EIn Stättlein/ bey Lauterstein gelegen; welches **Lauterstein**/ vnter die Asseeurirten Aempter / wegen deß Gothischen Kriegs gehörig/ im Meißnischen Ertzgebürgischen Craisse/ gelegen ist; wie Nehel p. 253. seq. schreibet.

***

Zorbick.

SO vor Zeiten / ein Burggrafthumb/ oder Landvogtey gewesen; jetzt aber für ein Churfürstl. Sächsisch Hauß gesetzt wird; dabey aber wol etwann ein Stättlein/ oder wenigst ein Flecken/ ligen mag. Nehel rechnet dieses Zorbick/ mit Landsberg/ Ritterfeld/ vnnd Petersberg/ in dē Leipzigischen Creyß. Ist also so solches ein ander Ort/ als Zorbig/ Sorbick/ oder Zorbeck / im Stifft Magdeburg; welche Statt etwann auch zu Meissen gehört hat; wie Dresserus meldet. Der 22. Ertzbischoff Rupertus hat sie zu solchem Stifft gebracht; als Pomarius schreibet.

Zwenitz.

EIn Berg-Stättlein/ im Meißnischen Ertzgebürgischen Creysse / nahend Elterlin/ vnd Geyer/ gelegen.

Zwenkau.

EIn Meyl von Pegau/ vnnd 2. von Leipzig/vnd zwischen selbigen Städten/ auff der Landstrasse /. an der Pleisse/gelegen; welches Stättlein Nehel p.257. vnder die Orth deß Bistumbs Merseburg/dz aber jetzt Chur-Sächsisch ist/ziehet.

***

Zwickau/Cygnea.

DIese Chur-Sächsische / vorhin im Voigtländischen/ jetzt Ertzgebürgischen Creysse/ an der Gräntze/do sich Voigtland/vnd Meissen/ oder derselben theil/ so Osterland geneñet wird/ auch nicht weit von dem Anfang deß Landes Thüringen/ noch in Meissen/ bey dem Böhmischen Gebürge/ an dem Wasser Mulda/ vnnd an dem Orth/ da vorzeiten die alten Tubanti, oder Tubantes, vnnd ein theil der Hermundurorum, ehe die Wendischen Völcker eingerissen/gesessen/ gelegene Statt/ beschreiben Dresserus in seinem Stättbuch / vom 629. biß auffs 641. Blat; Laurent. Peccenstein part. 3. Theatri Sax. fol. 35. seqq. vnd sonderlich Laurentius Wilhelmi / gewester Ober Cantor allhie/ in einem eygnen / auff die 32. Bögen haltenden/ vnd Anno 1633. an diesem Orth / in 4. gedrucktem Tractat/ gar außführlich. Es wird die Gegend herumb das Schwanfeld/ von einer Landfrawen/ oder Teutschen Fürstin / darauß etliche ein alte Heydnische Weissagerin/oder Sybillen / Nahmens Schwanhild/ machen / vnnd sie auß deß Herculis auß Griechenland entweder Söhns / oder Gefertin / deß Cygni, Geschlecht herführen wollen ; nach welchem/ oder aber vom Schwanfeld / oder der Schvvanhilde, diese Statt Cynavia, oder Cygnea, solle seyn geheissen worden ; welches man nun sampt jhrem der Schwanhildis Grabschrifft/ so ein Bawer/ vff einer bleyenen Tafel geschrieben/ vnter einem Baum solle gefunden haben / vnnd die besagter Wilhelm p. 7. seq. setzet / auff seinem Werth/ vnd Vnwerth/ beruhen lasset. Vnd diese Schwanhild solle zun Zeiten Keyser Carls deß Grossen gelebt; vnd auch Zwickau seinen Anfang von Jhme/ vnd seinem Sohn Keyser Ludwigen/ bekommen haben ; aber hernach durchs Gewässer verwüstet worden/ vnd also zun Zeiten Keyser Heinrichs deß Ersten wüste gelegen seyn / welcher vff seiner Reysen einer hieher kommen / vnnd diese Statt wider zu erbawen befohlen/vnd den Cunico derselben zum Voigt / oder Advocaten / gegeben ; von welchem der Voigte Nahmen/die man hernach von der Statt Plauen genannt / herkommen seyn solle. Als aber Keyser Heinrich von seinem Zug wider hieher kam/ vnnd sahe / daß sie viel kleiner gebawt / als er befohlen/ solle er gesagt habē; sie hebben die Statt verzwickt/ Cygnau, Cygnau, du bist gar sehr verzwickt/du magst wol Zwickau heissen. Dānenher es kommen/ daß man die Statt nit Cygnau, oder Schwanfeld/ sondern Zwickau/ biß auff heutigen Tage nennet. Keyser Otto der Grosse kam folgends auch hieher/ vnnd gab der Statt Freyheiten/ zu Lehn/vnd Weichbilde/welches jhr hernach Keyser Otto der Dritte confirmirte / vnd bestättigte; wie auch das Burgrecht/ vnnd begabte auch die Frawen mit Lehnrechten. Er gab den Burgern zu fischen / vnd zu jagen/ so weit sich das Schwanfeld erstreckte. Er verordnete auch einen newen Rath von 32. Personen / deren die Helffte Rittermessige/ vnd Wapens genossen waren. Vom Keyser Heinrichen dem Dritten ward die Statt noch mit mehrern Freyheiten/ vnd darunder auch mit dieser begabet/ daß jhre Rittermässige Burger auff jhren Häuptern verschnitte Haar/ oder Kolben/

tragen/

Digitized by Google

Digitized by Google

wickaw

k. Die M…
l. Vßer L…
m. Frawen…
n. Lazare…
o. Schoun…
p. Marien…
q. Marien…
r. S. Mary…

Digitized by Google

Digitized by Google

tragen/ vnd mit abgeschornen Bärten gehen möchten. Damit aber dennoch ein Zeichen an Jhnen der Mänlichkeit zusehen/ so solten sie dē Bart am obern theyl deß Mūdes haben/ vnd stehen lassen; wie sein Gnadenbrieff An. 1042. da trit/ beym gedachten Wilhelm p. 19. seq. mit mehrerm außweiset, der auch anderer Keyser gedencket/ so dieser Statt vor/ vnd hernach/ Privilegia ertheilet haben. Nachmahls hat Keyser Heinrich der Fünffte/ Graff Wiprechten von Groitzsch/ dē ältern/ neben der Herrschafft Eckartsberg/ das Schwanfeld vmb Zwickau/ sampt der Reichs-Statt Zwickau/ geschenckt/ der gestorben Anno 1123 Aber nach seines Sohns/ Graff Wiprechts deß Jüngern Tode/ in Anno 1136. erfolgt/ fiel die Statt Zwickau wider an das Reich/ weil derselbe keine Lehns-Erben hatte. In den Kriegen der Keyser Adolphi, vnd Alberti I. mit Marggraff Friederichen zu Meissen/ muste diese Statt auch den Keysern/ jhren Herren/ Hülffe leysten; aber nach deß Keysers Alberti Todt/ weil sie kein Hülff zugewarten/ vnd bißher viel außgestanden/ sich in deß gemelten Marggravens Schutz begeben; darvff sie/ wie vermuthlich/ vmbs Jahr 1313. sich mehrers zu jhm genähert/ weiln Er Fridericus hernach in An. 1316. die Zwickauer seine getrewe Burger nennet. Folgends hat Anno 1326. Keyser Ludwig der Vierdte seinem Tochtermann Friderico, deß besagtē Marggraf Friederichs Sohn/ die Statt Zwickau/ vñ das Land zu Pleissen/ für 13. tausent Marck lötiges Silbers/ versetzt/ vnd den Zwickauern diesem Fürsten/ vnd seinen Erben/ zu schwören/ vnd zu huldigen befohlen. Von welcher Zeit an forthin diese Statt bey den Marggraven zu Meissen verblieben ist. Was nun in Zeit derselben Regierung allhie vorgeloffen/ dz erzehlet besagter Wilhelm ordētlich. Vnder Churf. Ernsten zu Sachsen/ Marggraffen in Pleissen/ wurde Zwickau Anno 1473. von Keyser Friderico, mit rothem Wachs zu siegeln begnadet/ vnd Jhr vmb jhr Wapen dieser Verß zu führen/ gegeben:

Hæc est Cygneæ candida, & alma fides.

das Churfürstliche Ampt allhie ist jederzeit mit vornehmen Haupt- vnd Amptleuthen/ besetzet gewesen. Anno 1631. war Hauptman Sebastian Metzsch auff Plohn/ vnd Ambt-Schösser/ oder Ambtman/ Salomon Gerhard/ Iuris Practicus. Es führet die Statt 3. Schwanen im Wappen. Es ist Zwickau gelegen bey diesen benachbarten Stätten/ Liechtenstein/ Chemnitz/ Schneberg/ Schwartzenberg/ Joachimsthal/ Auerbach/ im Voigtlande/ Plauen/ Zellnroda/ Auma/ Crimmitzschau/ Gera/ Rondeburg/ Meran/ Altenburg/ Leipzig/ Glauchau. Diese Statt ist zurings vmb mit einer vesten Mauer/ Zwinger/ Untermauer/ vnd Wassergraben vmbgeben/ vff welchen man Sommerszeit die Schwannen schwimmen siehet/ vñ zu einer Vestung/ wie sie dann darfür gerechnet wird/ nicht vnbequem/ wenn nur der Berg vber der Mulden nicht so nahe gelegen/ oder aber befestiget/ vnd im fall der Noth eingenommen/ vnd behalten wird. Es hat da vier Hauptthor/ das Trenck/ Obere/ Frawen/ vnd das Niedere Thor/ darzu 3. Pforten/ als Schloß-Fleisch- vnnd Obere-Pfodte; von denen den Rondelen darzwischen/ vnd andern/ obgedachter Wilhelmus p. 62. seq. zu lesen. Nahe vor dem Frawen Thor ist der Gottesacker/ der Bürger Begräbnuß/ so wol S. Georgen Spital/ vnd die Kirche S. Margarethen gestanden/ welche allesampt/ neben den Vorstätten/ Anno 1632. im Rauch auffgangen. Zu nächst an dem sehr starcken/ vnnd wolbefestigten Thurn deß besagten Frawen Thors ist dz eine Kornhauß. Das Nidere Thor/ vor welchem S. Moritz/ vnnd S. Johannis-Kirche/ neben dem Johannis Spital/ Herrenhauß/ Fürmeisterhauß gestanden/ hat einen nidrigen Thurn/ welches doch ziemblich wegen deß tieffen Wassergrabens/ so dieses Orts am tieffesten/ verwahret. Das Zeughauß ist Anno 1481. von Martin Römern sehr starck gebawt/ gleichwol in der Belagerung Anno 32. sehr zerschossen worden. Das Schloß allhie wird Osterstein genant/ so/ nach dem das Alte

Anno

Anno 1588. eingerissen/ von newem wider erbawt/ mit einer guten Brustwehr/ vnnd tieffen Graben / versehen. Es seyn die Kriegsverständige der Meynung / wenn alle die Posten vmb die Statt recht solten bestellet seyn/ man 3000. guter Wehrhaffter Knechte darzu bedörfftig were. Bald vber der Mulda an der Brucken zur rechten Hand / an der Chemnitzer Strassen/ auff Lichtenstein / liget der Rathskeller/ darüber/ wegen der schönen Lust / vnd lieblig / im Sommer ein Lusthauß gebawet/ bey welchem am Wasser der Mulda schöne Linden in der Reye nacheinander stehen/ daß es auch von den frembde Vberreisende vor ein Irrdischen Paradiß geachtet worden/ welcher Nahme jhme auch blieben/ vñ solches das Paradiß genennet/ ist jetzo auch in die Asche gelegt zu sehen. Auff der lincken Seiten disseit der Mulda ist der Armbrust Schützen Schießhauß. Nechst darbey hat es eine Badstube gantz Steinern an die Mulda gebawet. Es hat vmb die Statt 4. Mühlen/ zum Getrayde / benebens auch Walckmühle / Schleiff- Polir- vnd Papiermühlen/ davon gleichwol etliche An. 1632. verbrant worden. Die Statt ist an sich selbst wol gebawet / beydes was der Burger/ vnd Einwohner/ Häusser/ so gemeiniglich alle Steinern sind/ belanget/ vnnd was die grossen gemeinen Gebäude betrifft ; darunder dann in- vnd vmb die Statt 6. Kirchen seyn/ als S. Marien/ S. Catharinen/ S. Margarethen / S. Moritz/ S. Johannis / vnd zum H. Geist/ die ersten zwo sind in der Statt/ vnd 2. Hauptkirchen/ die andern sind vor den Thoren gelegen. Die besagte 2. Kirchen in der Statt seyn sehr schön/ vnd werden / sampt den Grabschrifften / von gedachtem Wilhelmo, außführlich beschrieben. Von denen 4. ausser der Statt / ist Anno 33. nur noch die zum H. Geist gestanden ; Die andern 3. waren abgebrant. Es ist in der Statt auch ein Closter / so vor Jahren die Franciscaner Mönche innen gehabt. Es waren auch da 44. belehnte Priester im Papstumb ; heutiges Tags sind derselben 7. in der Pfarrkirchen der Superintendens mit 2. Diaconis , zu S. Catharinen der Prediger mit 2. Diaconis , vnnd ein Hospital Prediger/ der die Kirchen in d' Vorstatt bestellet. Die Statt-Schul allhie ist vor Zeiten die ältiste/ vnd vornehmbste im Lande gewesen/ darauß die andern entsprügen / vnnd bey welcher man gute Disciplin gehalten / daher sie die Schleiffmühle genennet worden / welche Disciplin sonderlich derselben Rector Petrus Plateanus in acht genommen. Es hat in dieser Schul eine vornehme Bibliotheca von allerley alten vnnd newen Büchern / welche man Jährlich vermehret hat. Vnder den Rectoren dieser Schulen waren auch Anno 1420. Petrus Dresdensis , der viel Kirchen-Gesäng gemacht ; M. Valentinus Strödel/ so Anno 1490. gestorben / vnnd bey dessen Zeit 900. Knaben in der Schul gewesen ; Georgius Agricola (dessen Collegæ waren / Johannes Rivius, D. Joannes Förster/ vnd D. Hieron. Nopus, folgents Superintendens zu Regenspurg/) besagter M. Petrus Plateanus , so Anno 1546. resignirt / hernach Pfarrer zu Aschersleben worden / vnnd daselbst Anno 1550. gestorben ; M. Iustus Ludovicus Bruschman ; Vnnd andere vornehme gelehrte Leuthe mehr. Ferners ist allhie zu sehen dz schöne Rathhauß/ darin der Weinkeller. Die Gemälde/ vnd Schrifften daran/ setzet auch gemelter Wilhelmus. Es bestehet aber der Rath in 24. Personen/ darunder zween Burgermeister seyn. Die Statt hat bey den Landtägen in dem engen Außschuß Session, darin die Stätte also sitzen/ Leipzig/ Wittenberg/ Dreßden/ Zwickau/ Freyberg / Chemnitz / Langen-Saltza/ darzu auch endlich Torga kommen. Es seynd allhie/ vnder andern/ der Statt Syndici gewesen / D. Chilian König/ D. Nicol. Reinholt/ D. Paulus Neithart; Physici, Ianus Cornarius, vñ Hiob Fincelius. Es seyn auch von hinnen bürtig gewesen/ neben besagten D. König/ vnnd Iano Cornario, der Erasmus Stella, oder Stüler/ Med. D. vnd Burgermeister allhie/ so seiner Schrifften halber berühmbt: Georgius Haloander , oder Hoffman/ beeder Rechten Doctor/ so Anno 1531. zu Venedig gestorben/ vnd viel andere hochgelehrte

gelehrte Leuth mehr. Es ist die Statt Volckreich/ das Tuchmacher Handwerck ist sehr beruffen/ man treibt einen grossen Handel da mit den Bretten/ Eisen/ Bier/ mit Steinkohlen/ vnd allerley Geträyde. Die Lufft/ vnd Wasser/ sind frisch/ vnd gesund. So hat man das Wasser auß dem Mühlgraben/ von der Mulda mit einer Kunst in die Statt geleitet/ daß es in allen Gassen vff dem Pflaster in Schlaissen gehet/ vnd für vnnd für fort fleußt/ welches man zu täglicher Notturfft/ vnnd sonderlich in Fewersnöhten/ wol brauchen kan; darneben es allen Vnflat auß der Statt leytet/ vnd führet. Butter/ vnd Käse/ seyn da wolfeyl/ das Fleisch gut/ vnd ziemliches kauffs/ Brod ist wolgeschmack. So gibt es auch allerhand Wildprät/ gute Fische. Nicht fern von der Statt findet man die Steinkohlen/ von welchē Kohlberg Wilhelmus p. 145. seq. handelt. Es hat auch vmb diese Statt schöne Steinbrüche/ vnd Sandstein. Was diese Statt Anno 1316. 1434. 1486. 1491. 1500. 1506. 1508. 1516. 1533. 1536. 1539. sonderlich deß Jahrs 1573. ferners An. 1585. 1595. 1599. 1617. 1622. ꝛc. für sonderbare grosse Vnglücks Fäll durchs Wasser; Item durch die Pest Anno 1463. (da 1900. Personen) 1473. 1475. 1506. 1543. 44. 1552. (da 1592.) 1555. 1582. (darin 2200.) 1598. 1611. 1625. 1631. 1633. (da von dem 9. Junij an/ biß auff den 11. Augusti 1500. vnd darunder viel vornehme Personen/ verstorben/) ꝛc. Item durch Fewer/ als Anno 1383. 1387. 1403. (da die gantze Statt außgebrand/ daß man vff dem Marckt zu allen 4. Thoren hinauß sehen kōnen) 1458. 1516. 1530. ꝛc. wie auch durch Krieg/ erlitten; davon ist offtgedachter Lorentz Wilhelm vmbständlich zu lesen; der sonderlich auch die Belagerungē dieser Statt in den Jahren 1546. 1547. vnd 1632. pag. 151. seqq. beschreibet; in welchem letzten sie von Heinrich Holcken/ dem Keyserlichen Obristen/ mit Accord; aber noch in selbigem Jahr 32. den 27. Decembris auch mit Accord/ von deß Hertzog Bernharts zu Sachsen Volck/ vnnd den Schwedischen/ wider erobert worden. Vnd nahmen die Keyserischen jhren Weg nach Schneberg/ auff Schwartzenberg/ in Böheimb. Das folgende 1633. Jahr eroberte obgedachter General Graff Heinrich Holcke diese Statt wider mit Accord/ den 5. Augusti. Es wurde aber der Accord nicht gehalten/ sondern die Statt/ ohnangesehen die Pest zum hefftigsten grassirte/ vnd viel Todte hin vnd wider in den Häusern lagē/ etliche Tag nacheinander geplündert. Der besagte Holcke hat allhie auch die Pest geholt/ daran Er zu Adorff eines elenden Todes gestorben. Sein Cörper ist in Böhmerland geführet worden. Vnd ist durch Hülff der Pest endlich die Statt Zwickau widerumb deß Keyserischen Volcks entledigt/ vnd befreyet worden. Alle 7. Prediger/ oder das gantze Ehrwürdige Ministerium, ist damaln darauff gangen: ingleichem ob offtvermelter Laurentius Wilhelmus, den 6. Septembris. Er solle vor seinem Ende gesagt haben; weil die Herren Geistlichen alle verstorben/ so müsten sie auch einen Cantorem haben/ der jhnen singe. Man helt vor gewiß/ daß an dieser Seuche gestorben sind vber 5000. Personen/ jung vnd alt/ Mann vnd Weib/ Gesellen/ vnd Jungfrawen/ ohne die Soldaten/ derer auch eine gute Anzahl gewesen. Viel Kinder seynd für Hunger gestorben/ weiln niemand sich gerne in die Häuser zu den todten Eltern machen wolte. Was sonsten von dem Jahr 1002. an/ biß auff das gemelte 1633. sich allhie zugetragen/ das wird in einem Register/ vñ Jahrverzeichnüsse/ so dieses Wilhelms Seel. Tractat angehenckt/ durch etliche Bögen vermeldet. Darunder auch pag. 200. zu finden/ daß Anno 1485. D. Stumpff/ ein Medicus, wegen begangenen Ehebruchs/ zu Zwickau/ zu Staup geschlagen/ oder mit Ruthen außgehawen worden. Nachdem/ wie oben gesagt/ die Keyserischen Zwickau/ wegen der Pest/ verlassen/ so besetzte solche der Herr Churfürst zu Sachsen/ in welchem Stande auch diese Statt biß auffs Jahr 1639. verbliebe/ in welchem sie der Schwedische Feld-Marschall/ Johann Banner/ vnbesetzt fande/ vnnd sich derselben/ vermittelst gutwilliger

Einlassung/ bemächtigte/ vnd solche darauff befestigte. Vnnd hat folgents die Schwedische Besatzung dem Lande herumb grosse Vngelegenheit gemacht/ vnd es da immerzu was zuthun geben; biß entlich die Statt mit einer rechten Belägerung angegriffen/ vnd solche auch den 7. 17. Junij/ Anno 1641. mit Accord erobert worden. Vnd zogen die beede Schwedische Obristen/ Hans Beer/ vnnd Hans Heinrich von Schlieben/ den 9. 19 diß/ da auß: wiewol es/ deß Accords halber/ hernacher Difficulteten gabe: die Statt aber kam/ durch hülff der Keyserischen/ vnd jhres General Wachtmeisters/ Alexanders Borry/ so den Accord vnderschrieben/ der Gestalt wider in Churfürstlich Sächsische Gewalt. Vmb den Maijen deß 1644. Jahrs/ lagen die Käyserischen Gallassischen allhie.

Vnd so viel hat man von den oben angedeuten Orten zu schreiben gehabt. Da man es dann so gut geben/ als man es gefunden/ vnnd berichtet worden/ zum theil auch selber gesehen hat. So/ wider bessers hoffen/ darin geirret worden seyn solte/ wird solches der Großgünstige Leser vns zu gutem halten; weilen es/ in dem wir dem empfangenen Bericht/ vnnd andern Scribenten gefolgt/ vnd solche vor richtig gehalten/ wider vnsere gute Meynung/ Mühe/ vnd Fleiß/ geschehen were; vnnd jhme zu Gemüth führen/ daß in dieser Welt aller Sachen eygentliche Wissenschafft durchauß zuhaben/ es vnmöglich seye.

§§

E N D E.

Register

Digitized by Google

Nahmen Register/

Der Landschafften/ Stätt/ Stättlein/ Flecken/ Dörffer/ Clöster/ Schlösser/ Wasser/ Berg/ Wälde/ ꝛc. So/ in diesem Tractat von dem Churfürstenthumb Sachsen/ Thüringen/ Meissen/ Voigtland/ Laußnitz/ Fürstenthumb Anhalt/ den Hartzgraffschafften/ ꝛc. vnd also im Ober-Sächsischen Craisse (ausser dem Churfürstenthumb Brandeburg/ vnd Hertzogthumb Pommern/) zu finden seyn.

A.

Ada/ fl. 144
Adorff. 12.20
Aggeripontum. 179
Aldesleben. 59
Alsdorff. 6.153
Alstede. S. Alstätt.
Altenberg an der Mögliz. 11.20
Ein anders. 20
Altenburg/ St. 12.20.112.207. Altenburgisch Land. 11.20
Alten Gottern. S. Guttern.
Altenstein. S. Eisenach/ am Ende.
Altenzell. 12
Alstätt. 5.8.9.22
S. Annaberg/ Anneberg/ St. 11.23.184.
Bad. 23
Annaburg. 6.169
Angstdorff. 24
Anhalt/ Ort. 17
Fürstenthumb 17
Hoffhaltungen darin. 17
Fruchtbarkeit. 17
Wasser. 17
Apolda. 9.106
Arenbruk. 102.184.186
Argelia. 182
Arnshagk. 12
Arnshaug. 24.144.161
Arnstat. 9.24
Arnstein. 18.19
Artern. 9.18.144
Ascanien. 17
Aschersleben. 17
Augustusburg. 11.35.
Auma. 12.25 fl. 13.207
Aurbach. 157.207

B.

Baldstet. 111
Ballenstädt. 17.81
Barby. 25. Barbisch Winckel. 30
Barde/ fl. 1.3.112
Barini. 31
Barhut/ Bärrut. 11.15.171
Bauchen. S. Buchen.
Baumanshöle. 174
Craiß. 15
Beltwitz. 9.10
Belgern. 5.28
Belzig. 6.29
Berka an der Werra. 8.29
am Ilm. 9
Berg-Gießhübel. 29
Berlin. 26
Bernburg. 17.29
Bernstädtel. 15.19.193
Bernstein. 97
Besçau. 16.26
Besenigk. 8
Beuchlingen/ Ort. 28.35

Graffschafft. 9.11
Biberstein. 13
Bibra. 9
Bichen. 135
Bischoffswerda. 12.30.135.177
Bitterfeld. 12.31.36.205
Blanckenburg. S. in P.
Blanckenhain. 31
Blockesbarch/Blockesberg. 173
Boberitzsch/fl. 13
Bobersperg. 99
Bode/fl. 17.74
Bonßlode 10
Born/Borna. 5.12.31.112
Bornichen. 13
Bornitz. 13
Bornstedt. 19
Borslaha. 32
Bosa/Cl. 12.142
Brandenberg. 11
Brandenstein. 13
Breitingen/im Stifft Meissen. 12.142
Brene/Brenne. 5.158
Breßnichen. 16
Brettin. 31.42
Bretsch. S. Pretzsch.
Brotscheuberg. 26
Bruchborn/Wald. 180
Brück/Brücken/in Chur-Sachsen. 6
Thüringen. 9
Bruckersberg. S. Blockesberg.
Brustloho. 32
Buch/Buchau/Cl. 12.28.126
Buchen. 135
Buchsholtz. 11.32
Bude/fl. 141
Budissin. S. Bautzen. Budissinensis Marchia. 15
Bums. 32
Bünau. 12
Burck. 7
Burgau in Thüringen. 9
Bürgel. 11.32
Burg Scheidingen 166
Burg Tonna. 10.181
Buttelstat. 9.32.144
Butstatt. 9.32

C.

Calau/Calow. 15.33
Camburg. 11.33
Camentz/Camitz. 15.33
Cannewurff. 9
Capell. 10
Carlwitz. 13
Cathen/Cathon. S. Cöthen.
Cell. S. Zell.
Chemnitz/Fluß. 13.37
Statt. 11.34.184.207
Cholditz. S. Coldiz.
Chorn/Chourn. 35.88
Claußthal. 74
Clettenberg. 109.129
Closter-Grünhain. 11
Coburg. 8
Coburgisch Ländlein. 8
Coldiz. 12.20.35.49.112
Cölleda. 8.10.18.35
Colmberg. 13
Cölmischberg. 13
Colmitz/fl. 139.148
Cost/Schloß. 205
Coßwigk/Coswieck. 17.36
Cotbuß. 15.16.26.172
Cöthen. 36
Cracau/in Ober-Laußnitz. 15
Cranichfeld. 38.79
Creutzberg/Creutzburg. 8.38
Crimmelbach. 50
Crimmitsch/Crimmitschau. 39.207
Crossen in Meissen. 12.13.142
Crottendorff. 11
Cyriacusburgk. 77.78

D.

Daberstett/Dafferstedt. 80
Dahlen/Dalem. 11.35.39
Dalemincia. 14
Dama/Damme. 7.39.100.105
Deben/Duben. S. Dieben.
Deldisch. 12
Delitsch/Dölitsch. 36.39.112
Denstedt. 8.144.180
Dessau. 17.40
Dieben. 5.41.112
Diebische Heyde. 41
Dierberge. 6
Dippoldiswalde. 11.41
Ditivonia. 16
Dobel/Döbeln. 12.35.41.160

Digitized by Google

Dober/fl. 33.171
Dobermund. 33
Dobriluk/Dobreluckow/Dobrilug/Cl. 12.15.42
Döltze/fl. 13
Donau/Statt. 11.42
Dondorf. 9.179
Doppel Schwalben. 192
Dorla. 9
Döringen. S. Thüringen.
Dornberg/Dornburg. 11.42
Drefurt. 5.9
Dreßden. 11.42.43
Dreskau. 139
Dreyburgk. 162
Dreyocke. 16
Dritze. 164
Dülstedt. 163
Dummitsch/Dommitsch. 5.42
Dumstadt. 43

E.

EBersburg. 104
Eberstorff in Meissen. 35
Eckersberge/Eckartsberge. 8.48
Ehrenfriedersdorff. 11.48
Ehrenberg. 13
Ehrenstein. 107
Eibenstock. 11.48
Eilenberg. 5.48.112
Eilgerodt. 174
Eißdorff. 12.131.137
Eisennach/St. 8.49
Eissenacher Burgk. 52
Eisenberg. 11.67
Eißfeld. 8.67
Eißleben. 18.19.72
Eitra. 12.177
Elbenau/Elvenau. 6
Elbe/fl. 13.17
Elbigaw. 184
Elbingerodt. 176
Eller/Ellerich. 74.174.175
Elster/fl. 13.15.20.86.112
Elsterwerda. 6.127
Elterlein. 11.75.88.165
Emselohe. 10
Endorff. 18
Endschütz. 13
Enselberg. 181
Erdborn. 18.19
Erffa/Schloß. 75
Erfurt. 9.75
Ermsleben. 81.86

F.

FAlckenberg. 13
Falckenstein. 12
Fehre. 15
Finda. 16
Finsterwalde. 11.35.81
Fischberg. 164
Flöhe/fl. 13
Fonteja. 31
Forst/St. 16.81
Franckenberg in Meissen. 11.34
Franckenhausen. 9.82
Franckenstein. 164
Frauenburgk. 52
Frauenhayn. 12.177
Frauen-Prießnitz. 82
Frauenstein. 13.82
Freyberg/in Meissen. 11.12.82
Freyburg/in Thüringen. 8.85
Freywald. 184
Frideberg/Frideburg. 18.19
Friedland. 172
Friderich Roda. 9.157
Fröliche Widerkunfft/ein Hauß. 11
Frona. 13
Frondorff. 9.35
Fuhne/fl. 17
Fürstenberg/in Laußnitz. 15.183
Fürstenwaldt. 26
Furtha. 50

G.

GAllenstädt. 86
Gangolff Sommeringen. 190
Gattersleben/new. 141
Gebessen. 97
Gebichenstein. 59
Gefell. 128
Geilenau. 13
Gellingen. 10
S. Geörgen/Cl. 12.142
Georgenthal. 9.157
Gera/fl. 25.75

Digitized by Google

Statt. 86.207
Gerbstädt. 18
Geren/Gehren. 9
Gerenroda/Gerningeroda. 17.86
Geringswalde. 12.87.88
Gerstorff. 12.177
Gerstungen. 8.87.164
Geßnitz. 17
Geuthen. 12.31.88
Geyer/in Meissen. 11.88
Geyssel/Geisel/Cysila, fl. 137
Giessel/fl. 10
Gießhübel. 11.88
Berg-Gießhübel. 11
Gietana. 31.88
Glaßhütte. 88
Glauchen/Glauchau. 88.207
Gleichen/Schl. 139.182
Gleicheroda. 129
Graffschafft. 9.11
Gleißberg in Thüringen. 9.11.42.106.
Ein Anders. 187
Glomak. 128
Glücksburg. 170
Guandstein. 35.88
Gvila/ fl. 35.171
Goissen. 16
Göltzen. 111
Gommern. 89
Görlitz/St. 15.89
Craiß/oder March. 15
Gosig. 10.158
Gossestädt. 9
Gotha. 8.96
Gotau. 6
Gottleube. 11.98
Gottstatt. 165
Graditz/Gratitz. 15
Gräffenstein. 205
Grana. 200
Grantzwasser. 110
Grävenhänichen. 5.101
Gräventhal. 9.98
Grävin Tonna. 181
Grätz/Greitz/ im Voigtland. 98
Ein anders. 171
Greifenberg. 43
Greiffstädt. 10
Greßlas. 88
Greussen. 9.98.165
Griffenstein. 178
Grimm/Grimma. 12.35.99.112.133
Grimmelbach. S. Eisennach.
Grimmenstein. 51.97
Groetscha/ Groitschen/ Groitz. 110. 150.
Grossen Guttern. S. Guttern.
Grossen Han. 100
Grossen Sommerda. 171
Grubnitz. 13
Grüllenburg. 8.11.164
Gruna/Grunna. 49
Grünhayn. 12.99
Guben an der Neuß. 15.99.105
Gubenforst. 105
Güldene Aw. 10.102.186
Gutenborn. 15
Guttenwald. 42
Guttern. 163
Güterbogen/Güterhock. 7.100

H.

Hain/ Hayn. 11.48.99.100
Hainleite. 10
Hainsburg. 12.142
Hall. 112
Han/S. Hayn.
Hana/fl. 13
Hänichen/ zweyerley. 13.100
Hartenfels. 183
Hartenstein. 88
Hattenhausen. 38
Hatzkeroda. 17.18
Hechendorff. 9
Heckstett. 18.102
Hedersleben. 19
Hedstätt/Hestet. 18
Heide/ein Wald. 144
Heidelberg/Berg. 10
Helbe/fl. 10.190
Helbra. 18
Heldburg. 68
Heldrungen. 8.18.103
Helffta. 18
Helm/Helme/fl. 10.24.102.146.173
Hennigsleben. 97
Henneberg/ vnd Hennebergische Ort. 9

Digitized by Google

Hengstberg. 13
Herbesleben. 144
Heringen. 9.102.173
Hertzberg. 6.102.167.183.184
Hertzoggeroda. 17
Hewerswerda. S. Hoyerswerda.
Hiera/fl. 10.75
Hildewartshausen. 38
Hilperhausen. 8.67.68
Hirschfeldau. 205
Hirschstein. 12
Hirschwald. 84
Hochberg. 13
Hoenburg. S. Homberg.
Hoff/in Meissen. 13.167
Hohenstein/ Hoenstein/ Hohnstein/ Ort/ vnd Graffschafft. 11.18.19.34
Zwey andere Hohenstein. 88.104
Hoim. 81
Höltburg. 8
Holtzzell. 19
Homberg/Closter. 162.163
Horbe. 109
Hörsel/fl. S. Eysennach.
Hörselberge. 10.51.66
Hoyerswerda. 15.105.172.193
Hummelshain. 11.148

I.

Jahnshausen. 13
Ichtershausen. 9.105
Jena. 9.106
Jera. fl. 75
Jessen. 6.102.107
Ilfeld/El. 104
Ilm/fl. 10.38.107.188
Ilmen/See. 9.107
Ilmenau. 9.136
Ilster. S. Elster.
Ilversgehoffen. 80
S. Jobsbad. 23
Joachimsthal. 207
Isenach. S. Eisenach.
Jüterbock/S. Güterbock.

K.

Kala. 11.107
Kalckreut. 11
Kalten Northeim. 8
Kamberg an der Sala. 33
Kamitz. S. Camentz.
Kappendorff. 79
Kayna. 13
Kelbra. 9.108.173
Kemberg. 5.108
Kemnitz. S. Chemnitz.
Kevernburg. 11
Keula. 185
Keulpusch/Kelepusch/Külenpusch. 128
Keuschberg. 13
Kiffhausen/Schl. vnd Berg. 10
Kirchhain. 12.15.42.109
Kirch-Scheidingen. 166
Klemme. 53.63
Klettenberg. S. in L.
Knau. 13
Kolbeck. 17
Kolberg. 35
Königsberg in Francken. 9
Königsbrück. 15.110
Königsfeld. 13
Königsee. 9.109
Königstein. 11.109.173
Kön gswart. 15.33.193
Korn/oder Kohren/Statt. 6.35.153
Körner. 185
Köthen. 17
Kotzbrod. 41
Kreienberg. S. S. Eisennach.
Krotendorff. 5
Kündelbrücke. 8.108.161
Künsberg. 110

L.

Landsberg in der Marck. 12.183. in Meissen. 12.110.158.164.205
Langen Saltza. S. Saltza.
Lasta/fl. 13
Lauben fl. 110.
Statt. 15.110
Laucha. 8.85.111
Lauchstädt. 12.111.137
Laußnitz/Marggraffschafft. 14
Ober-Laußnitz. 15
Nider-Laußnitz. 15
Brandeburgisch Orth darin. 16
Adel in beeden Laußnitzen / deß Landes Gelegen-

Digitized by Google

Gelegenheit / Inwohner Sitten / Macht / Stand. 16
Gericht. 16. seq. 27
Laußwig / Laußwitz. 12. 99
Lautenburg. 75
Lauterstein. 5. 11. 205
Lawenstein. 12
Leckstedt. 164
Leimbach / Leimbich 18. 19
Leine / fl. 10. 96
Leinungen. 8. 18. 164
Leipnitz. 6
Leipzig. 7. 112. 207
Leißnigk / Leißniz / Leisnig. 12. 20. 49. 112. 126
Leßnitz. 88. 177
Leuchtenburg. 11. 108. 127
Leucopetra. 189
Leuchtenberg / Leutenburg. 9
Libonothia. 189
Libus. 6. 153
Lieba / Liben. S. Lobau.
Liebenstein. 186
Liebenwerda. 6. 127
Liebstäd. 10. 12
Liechtenberg in Chur-Sachsen. 6. 31. im Voigtland. 128
in Thüringen. 8
Liechtenburg / Cl. 12
Liechtenstein. 35. 88. 207
Liechtewalde. 11
Limbach. 13
Lindau / im Anhaltischen. 17
Lindenberg. 16
Linderbeck. 11
Liwoltwitz. 32
Litzka. 202
Lobau / Löbau. 15. 26. 127
Lobdeburg. 11. 127
Lobeda. 11
Löben. S. Lobau.
Lobenstein. 128
Löbichau. 13
Lobswitz. 35
Lochau. 6. 102. 169
Lomak. 128
Lomatia, Lumacia. 14. 129
Lomnitz / Lommitsch. 126. 131
Lora / Lohr / Lohra. 11. 129
Lossa. fl. 10
Loßnigk. 12
Löwen. S. Löben.
Lübben in Nider-Laußnitz. 15. 129. 183
Lubbenitz. 135
Lübenau. 15
Lüberas / Lüberose. 16. 130. 183
Lucca, Luka / Luke / in Meissen. 11. 112. 130
in Nider-Laußnitz. 15. 130
Lumitsch. S. Lomitz.
Lumnitsch. 131
Luntzig. 13
Lüppe / fl. 13
Lutterberge. 131
Lützen. 12. 112. 131. 137
Lutzen Sommeringen. 190

M.

MAdal. 9
Magdeburgisch Burggraff. umb. 5. 6
Sein Wapen / vnd Adel. 7
Aempter / so vom Ertzstifft Magdeburg / an Chur-Sachsen kommen. 7
Malcheberg. 173
Manßfeld / St. vnd Schl. 18. 19. 132
Graffschafft. 18
Stätte darin. 18
Gelegenheit. 19
Schifferbergwerck. Wunderbarer See. 19
Closter Manßfeld. 18
Mansitz. 12. 177
Marienberg. 11. 132
Marienstern. 15. 193
Marienthal. 19
Marckelsdorff / Marckerstorff. 34
Marck Ranstatt. 12
Marck Saula / Marck-Sula. 8. S. Eisennach.
Marlsheim. 106
Maßfeld. 9
Meinibe. 12
Meinungen. 9
Meissen / Statt. 133
Bistum allda. 12. 134
Fluß. 13. 131
Marggraffschafft. 11

Digitized by Google

Abtheilung in seine Craisse. 11
Bistümer im Lande. 12
Vier Adeliche Hauptgeschlecht daselbst. 12
Andere Adeliche Geschlecht. 13
Vornehme Schulen. 13
Gerichtstüle. 13
Fruchtbarkeit / vnnd Landes Gelegenheit/Gaben/Flüsse/Bergwerck/ Berge. 13
Inwohner/Regenten. 14
Landtäge. 14
beste Aempter im Lande. 14
Meldingen. 13.136
Melibocus. 132.173
Melssen. 12.189
Memleben. 9
Meran/Ort. 136.168.207
Meranien/Landschafft. 12.136
Merseburg/St. vnd Bistumb. 12.112. 136.137
Milda/fl. 87
Mildenfuhrt. 12
Milstädt. 10
Mittelstein. S. Eisennach.
Mitweide. 11.42.138
Mögeln. S. Mügeln.
Möglitz/fl. 13.20
Morgenstern. 33
Moritzburg. 11.48
Morungen. 8.164
Moska/Moskau/Mosqua/ in der Laußnitz. 15.138.172
Mötzra. 64
Motzschen/Muschen. 5.11.138
Mücheln. 8.85.139
Mügeln. 12.35.135.139
Mückenberg. 13.148
Mülberg in Meissen. 11.139
in Thüringen. 11.75.139
Mulda/fl. 13.17.87
Mülhausen. 9.140
Mülingen. 25.26
Mülversted. 10
Münchebach. 179
Münche Neuburg. 17.141
Müntzenbach. 83
Muntzig. 13
Mutschen/Muzschen. S. Motzschen.
Myla. 38

N.

Nauendorff. 12
Naumburg/St. vnd Bistum. 12.112. 141
Naumburg/Schloß. 85
Nebar. S. Nebra.
Nebra. 143
Neisse/fl. 15.89
Neissische March. S. Nisin.
Nesse/fl. S. Eisennach.
Neuenmarckt im Voigtland. 144
in Thüringen. 144
Neukirchen. 35
Neustat vor der Heyd. 8
Neustädlein in Meissen. 11
Neustatt an der Orla. 144
Newenzell. 15.42.100
Newhoff. 112
Niemeck. 6.144
Nimpzschen/Cl. 99
Nisen/Nisin/ Nissana. 26.43
Nordthausen. 9.145
Nordheim. 8
Nossen. 11.160

O.

Oberstein. 86
Ober Weymar. 9
Odern. 11.138.147
Ohene/fl. 17
Oldenburg. 141
Oldersleben/Oldißleben. 9.157.161
Olßnitz. 12.35.147
Oppurg. 13
Or/fl. 147
Ordorff. 9.147
Orla/fl. 144.148
Orlamunda/St. 11.148
Grafschafft. 11
Ordrant. 11.148
Orturff. S. Ordorff.
Oschatz/Oschitz. 11.35.148
Osterfeld. 12.142.149
Osterhausen. 19.149
Osterland/Ostland. 11.130.149.189

Digitized by Google

Ostritz. 15
Ottendorff 12

P.

PAnsa/oder Pausa. 12.149
Parda/fl.
Pausaen. 5
Pegau. 12.112.149
Peitze. 15.16
Penick/Penig 35.112.150
Peseneick/Peßneck. 144.151
S. Peter/Cl. 12
Petersberg. 5.12.13.49.164.205
Pforta/Cl. 12.133.142
Pichen. 13
Pilnitz. 12
Pirn. 11.151
Planckenberg. 9
Planckenhayn. 9.31
Plauen. 12.152.207
Plaunitz. 12
Pleiß/Plissa/fl. 13.20.112.136
Pleissenburg. 20.113
Pleißnerland/Plisnischland. 20.21
Plötzigk/Plötzkey. 17
Polleben. 18.19
Porßnitz. 13
Porta/S. Pforta.
Pretsch/Pretzsch/Proitzsch. 42.153
Prettin. 6
Pribuß. 172
Pulßnitz. 15.30
Pumbsen. 32
Putzka. 13

Q.

QVedlinburg. 154
Queisse. 110
Querfurt. 7.19.143.156
Questenburg. 155

R.

RAbenstein. 13
Radeberg/Radeburg. 5.11.30.156
Radegast. 17
Raenstat. 157
Ragewitz. 13
Ragun. 17
Rammelburg. 18
Rana/Rahna/fl. 10.22.149
Ranstadt. 131.137.157
Ranyß. 6
Ratschauer. 152
Ravenstein in Meissen. 184
Reder/fl. 30.100.
Rederwald. 139
Regenstein/oder Reinstein/Schloß/vnnd Graffschafft. 17.18.19.154
Reichenbach in der Laußnitz. 15.157
im Voigtland. 35.157
Reinersborn/Reinhartsbrunn. 9.59.157.163
Reinharts. 6.153
Reinholtz. 149
Reinsdorff. 143
Reinstein. S. Regenstein.
Rembda. 106
Remga. 9
Riessa. 12.158
Rinckleben. 9
Rinne/fl. 109
Röblingen. 8.164
Rochlitz. 11.12.35.112.158
Rochlitzerberg. 13.159
Rockhaussen. 81
Roda/St. 10.11.159
Roland/in der Laußnitz. 15
Römhild. 8
Rondeburg. 11.168.207
Ronneburg. 168
Ronebergk. 202
Ronderen. 161
Rorbach. 9
Rosburg. 88
Rosen. 159
Rosenberg. 30
Rosenburg. 97
Roßla/in Thüringen. 9.160
im Anhaltischen. 17
Roßleben. 10
Roßwangen. 160
Roßwein. 11.160
Rota/Roeta. 112.159
Rotach. 8
Rothe/fl. 13

Digitized by Google

Rotenburg in Laußnitz. 15.160
in Thüringen. 10.178
im Manßfeldischen/ oder an der Sale. 19.161
Rötter/fl. 13
Rotburg. 160
Rudelstat/Rudolffstatt. 9.161
Ruchheim. 98
Rügelthal. 12.135.139
Rula. S. Eisennach. 59
Ruland. 148
Runnenburgk. 148
Ruspen S. Roswangen.
Ruttelstatt. S. Rudelstat.

S.

Sachsenlands alte Gräntzen/ vnnd desselben fünff Craisse. 3
Ober-Sachsen/ Nider-Sachsen/ Neu-Sachsen. 3
Sachsen / woher sie kommen/ was der Nahm heisse/ was vnder Sachsen begriffen werde/ der Sachsen Gäu/ vnnd anders mehr. 4
In das Sachsen Land seyn viel Wenden kommen. 4
Die Ost-Sachsen werden in zween Craiß getheilet/ als in den Ober- vnnd Nider-Sächsischen. 5
was in diesem Buch von Sächsischen Ländern einkomme. 5
deß Herren Chur-Fürsten zu Sachsen Länder Abtheilung. 5
der Chur-Sachsen /. oder klein Sachsen/ Stücke/ vnd was der Chur-Sächsisch Craisse begreiffe. 5.6
die Herren/ vnd der Adel/ in solchem. 6
Hoffgericht. 6
deß Herren Churfürsten Privilegia. 6
Rechtlicher Proceß in den Landen. 6
Pfaltzgraffschafft in Sachsen. 6
Wappen. 6
Chur-Sächsische Landtäge. 7
der Stätte bey denselben Session, vnd Ordnung. 7
Assecurirte Gütter daselbsten/ woher sie kommen. 7
Sachsenburg an der Vnstrut. 8.59.161
zerbrochen Schloß. 10
Sachsenburg an der Tzschopa. 11.161
Sagan. 111
Saibelsdorff. 162
Sala/fl. 17.25.29.106
Salberstorff. 34
Salbing/Salburg. 162
Saleck. 5.12.142
Salfeld. 9.162
Salsitz. 6.35.153
Saltza/fl. 162
Statt. 8.162
Saltzungen. 8.164
Sandersleben. 18.36
Sangerhausen. 8.164
Sathen. 13
Schaffstädt. 12.111.137
Schalckau. 8
Schallenburg. 171
Schambach/fl. 180
Schandau. 11.104.165
Schandersleben. 17.165
Scharffenstein. 165
Schauen. 186
Schauenburg in Thüringen. 157
Schauenforst. 148
Scheibenberg. 75.165
Scheidingen/ vnderschiedliche. 166
Schellenberg in Meissen. 11.166.184
Schenckendorff. 16
Schidingen. S. Scheidingen.
Schilda. 5.166
Schiplitz. 158
Schirnrotha. 67
Schkeuditz 12.112.137.166
Schkölen. 12.166
Schlaitz/Schletz. 128.167
Schleta. 11.167
Schleunitz. 13
Schlieben. 6.167
Schleusingen. 9
Schlotheim. 9
Schmideberg. 5.167
Schmohen. 8.85
Schmöllen. 11.39.168
Schnakeroda. 18
Schnauder/fl. 13
Schneeberg. 11.48.168.207

Digitized by Google

Schneppenburg. 164
Schnibenberg. 165
Schönburg in Thüringen. 9 157
im Stifft Naumburg. 12.142
Schöneck in Meissen. 12
Schönfels. 13.88.169
Schopp/fl. 138
Schoppau. S. Tschoppau.
Schrapelau. 18.19
Schreckenberg. 23
Schuepen. 184
Schüritz. 13
Schwanfeld. 206
Schwansee. 10.144
Schwartza/fl. 10
Schwartzburg/Schl. in Thüringen. 24. 109.169
selbige Graven/ vnnd jhre Herrschafften. 8.9.11.19
Schwartzburg/ oder Schwartzberg / in Meissen/ oder Voitland. 5.11.169. 207
Schwartzwald / ein Orth in Thüringen. 8.186
Schweina. 8
Schweinitz/in Chur-Sachsen. 6.169
Schweinsburg. 39
Scolen. 131
Scoltzig. 131
Scopa. 184
Scopau. 164
Sebenitz. 170
Sieburg. 18.19
Sega. 9
Segenbach. 73
Seida/Seidau. 6.170
Selbitz / fl. 162
Selcke/fl. 81
Seltenlein/fl. 180
Senfftenberg. 11.170
Seehausen. 13
Setenstedte/Sättelstett. S. Eisenach/am Ende.
Seußlitz. 12
Seidenburg. 97
Siblen. 35
Siebenlehen. 11.160
Siersleben. 18
Sirbia, Sorbia. 14
Sittau. 202
Sittichenbach. 18.19
Sitzreroda. 5
Sömmern/Sommerda/Grossen Sömmern. 75.171
Sommerfeld. 16
Sommeringen/vnderschiedliche. 171
Sonnenberg. 8
Sonnenstein. 11.151
Sonnenwalde. 15.171
Sophienbad. 23
Sora. Sorau. 16.111.172
Sorbick. 205
Sorbische March. 12
Sornwitz. 12.135
Spandaw. 26
Spitzberg. 13
Spree/fl. 15.26
Spremberg. 15.16.172
Spreuberg. 15.26
Spreuwald. 15.130
Sprota/fl. 13
Staffelstein. 144
Statt Ilm. 9.107
Statt Suhl. 9
Stauchwitz. 13
Stedfeld. 50
Stein. 173.202
Steinbach/bey Eysenach. 49
Steinhild. 8
Stolberg in Meissen. 11.177
am Hartz/sampt selbiger Graffschafft. 18.19.173
Stolpen in Meissen. 12.135.177
Storkau. 16
Stössen. 12.189
Straußberg/beym Hartz. 129
Strela/ Strelen. 12.177
Streitwald. 167
Sudetes montes. 11.82
Suevus, fl. 26
Suida, fl. 82
Sultza. 9 178
Sunderhausen. 9.178

T.

TAmbach. 178
Tamesbruck/Thamsbrück. S. Thomasbrück.

Digitized by Google

masbrück.
Tann. 179
Tanroda. 38.179
Tarant. 5.11.41
Taubenheim. 13
Taucha. 112.180
Tennenberg. 8.157.181
Tennstadt. 180
Thal/zum Thal. 74
Themar. 9
Thomasbrück/Thamsbrück. 8.1441.79
Thonna. S. Tonna.
Threnau. 16
Thum. 13.181.184
Thüringen. 7
Abtheylung deß Landes vnder vnderschiedliche Herren. 8
der Adel/vñ darunder die Vitzthumb. 9
Stiffter. 9
Clöster/ꝛc. im Lande. 9
Berg/Wasser/Saltz/andere Sachen. 10
Thüringer Wald. 16
Todtendorff. 18
Tögkwitz. 12.177
Tonna. 9.181
Tondorff. 16
Torgau. 5.112.182
Trappenauer. 181
Trebisa/fl. 133
Triebel. 16.172
Triebitzsch/fl. 13
Triptis/Triptitz. 12.202
Tscheplin. 13
Tschopa/Tzschopa/fl. 13.34.184
Tschopau/Tzschoppau/St. 11.184
Tubischa/fl. 133
Tulstedt/Tölstedt. 163
Tzscheiplitz. 16

V.

Vargila. 75
Vbigau. 6.184
Vesta. 13
Vetzau. 16
Vffhofen. 163
Vfferungen. 173
Viehburgk. 52
Vippach/fl. 144
Vmerstat. 8
Vnstrut/fl. 10.18.85
Voigtland/vnd selbiger Craiß. 12.14
Voigtsberg/Voigtsburg. 12.147
Voigtstädt. 9.18
Vokstett. 19.103
Volkeroda. 9.185
Vreckleben. 17

W.

Waldenburg. 87.88.185
Waldheim. 12.41.87
Walhausen. 23.185
Walkeried. 185
Waltersdorff. 33
Waltershausen. 8.181
Warenbrück. 6.127.186
Warmsdorff. 17
Wartburg. 8.51.52.58.63
Wassenburg. 9.186
Wasserlehr. 173
Wechselburg. 187
Weide/fl. 13.187
Weida/Weiden/St. 12.187
Weide/Färber Röthe/wo sie wächse. 10. 76.96
Weige/fl. 25
Weihe. S. Wiehe.
Weimar/Weinmar/St. 187
Land. 9.11
Weimelburg. 19
Weissenburg/in der Laußnitz. 15
Weissenbach. 13
Weissenfels. 12.112.189
Weissensee/St. 8.10.190. See. 10.190
Weiseritz/fl. 13.41
Wellerswalde. 12
Welphesholtze. 36
Welsdorff. 13
Wendelstein. 8.191
Wenigen. 171
Werda/Werde/Werdau. 12.39.88.191
Ein anders. S. Bischoffswerda.
Wernigeroda. 173
Werra. 67.87
Werteril. 191
Wertha. S. Werda.
Wesenstein. 12
Wethe/fl. 13
Wettin. 19.110.158
Wiederstedt. 18
Wiehe/Wihe. 9.103.191
Wierhe/fl. 13

Digitized by Google

Wiese/Dorff. 23
Wiesenburg/Wisenburg. 12.88
Wiesenta/fl. 167
Wiesenthal. 165.193
Wildenborn. 13
Wildenfels. 88.192
Wildenstein. 192
Wilsdorff/Wiltzdorff. 13.42.192
Winberg. 42
Winda. 161.202
Winterstein. 97
Wipper/Wippra/fl. 10.17.102.129
Statt. 18.19
Graffschafft. 19
Wittenberg/St. 5.193
Witgenau/Wittichenau. 15.33.193
Wolffen/im Anhaltischen. 17
Wolffersdorff. 13
Wolfshausen. 13
Wolfframsdorff. 13
Wolffsberge. 17
Wolckenburg. 150.198
Wolckenstein/St. 11.184.198. Bad. 198
Wörlitz. 17
Wülsdorff. 13
Wurtzen. 12.112.199

Z.

Zabeltitz. 11
Zana/Zanau. 5.193
Zeitz/St. 2.112.200. Bistum. 200
Zell/Cl. in Meissen. 160.201
Zellerwald. 109
Zellnroda. 207
Zepten/fl. 98
Zerbst. 17.201
Ziegenruck. 12.161.187.202
Zilbach. 9
Zittau. 15.202
Zöbeltz. 11.205
Zörbig/Zorbick. 12.205
Ein anders Zorbig. 110
Zorge/fl. 74.146. Gebürg. 185
Zöschen. 13
Zschillen. 187.
Zschopa. S. Tschopau.
Zwätzen. 10
Zweintz. 13
Zwenckau. 12.137.206
Zwenitz. 12.205
Zwickau. 12.206
Zwota/fl. 13

E N D E.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google